This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

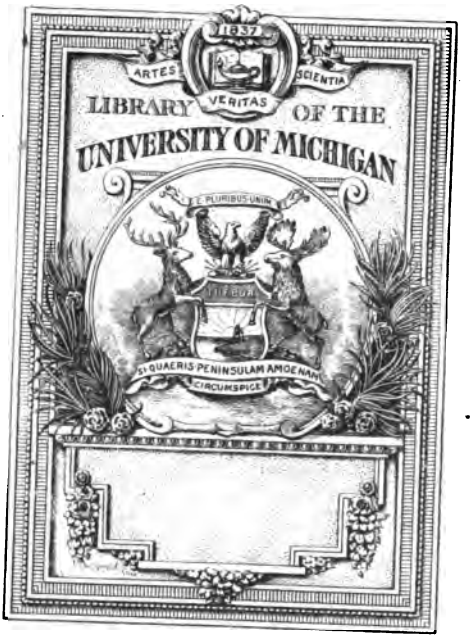
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

A 466695


1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

3.4.1.2
T71
A63

Studien

zur

44667

Lateinischen Grammatik und Stilistik.

Von

H. S. Anton,
Dr. phil.

Drittes Heft.

Naumburg a/S.
Verlag von Albin Schirmer.
1891.

Die Untersuchung über den lateinischen Ausdruck für die Partikel ‚sonst', welche ich im Anschluſs an meine Beobachtungen über ‚noch, nur, schon, wie und unmittelbar' anstellte, führte mich auf die mit ali zusammengesetzten Wörter und bei aliquis auf quisquam. Was ich gesagt und erörtert, möchte es wohlwollende Beurteilung finden und, wo es noch nicht zum Abschluſs gebracht ist, andern Fachgenossen zur Anregung dienen, die eine oder die andere der dabei hervorgetretenen Fragen zu lösen!

Naumburg a/S., Juni 1888.

H. S. Anton.

Inhalt.

pag.

Sonſt 1
Alias 11
Alioqui, ceteroqui 21
Aliter 28
Alibi, alio 34
Non alius 40
Aliquis 48
Aliquis und ſeine näheren Beſtimmungen 55
Aliquis, quidam, quispiam, quisquam 59
Aliquis und wirklich 62
Aliquis, quis 72
Si aliquis, si quis, si quisquam, si ullus 76
Die drei quisquam 87
Non aliquis, non modo (solum) aliquis, sed 103
Non quisquam 138
Neque aliquis, neque quisquam 141
Sine mit aliquis und quisquam 151
Quisquam mit parum, raro, invitus, vix 158
Zwei Negationen 161
Aliquis und quisquam im Infinitivſatze 165
Aliquis und quisquam in den Folge- und Abſichtsſätzen 179
Aliquis und quisquam im Relativſatze 205
Aliquis und quisquam im Frageſatze 208
Quisquam der Vergleichung 252
Quisquam der Beſchränkung 270
Quisquam und ullus ſubſtantiviſch und adjektiviſch 273
Quisquam unus und unus aliquis 297
Nachträge 302

Sonſt. Nägelsbach (Stiliſtik ed. 3. 1858) ſagt p. 230: „Mehr vereinzelt ſtehen die Ellipſen von ‚auch, ſonſt, noch, ſchon, erſt, eigentlich' ... Für ‚ſonſt' vgl. Liv. 7. 21 inclinatis semel in concordiam animis novi consules foenebrem quoque rem, quae distinere (cetera) unanimos videbatu., levare aggressi; vgl. Heller zu Soph. Oed. Col. 230 und Seyffert Pal. 2. p. 13," und deutet durch cetera an, wo er den Begriff ‚ſonſt' zu ergänzen für nötig hält. Weißenborn (ed. 1869) lieſt ebenſo, natürlich ohne cetera, nur fenebrem (faenebrem ed. 1886) und una animos. Nägelsbach-Iw. Müller (ed. 1881) ſagen: „Sonſt fällt in der Regel weg bei cum-tum; Cic. Off. 3. 11. 47: plena exemplorum est nostra respublica cum saepe (ſonſt oft), tum maxime bello Punico secundo; ſ. Halm zu Verr. 4. 66. 147 und Madvig zu Fin. 1. 6. 18." Seyffert Pal. (ed. 5. 1865) ſpricht von der Überſetzung des Wortes ‚ſonſt' durch alioqui, was ſoviel bedeute, als „im andern, entgegengeſetzten Falle" und bei Cicero auch erſetzt werde durch quod nisi ita est oder fit, quod nisi ita esset und aliter, ſowie durch ceteroqui, was ſoviel heiße als: „im Übrigen, in den übrigen Beziehungen, in anderweitiger Hinſicht"; Cicero gebrauche dafür gewöhnlich ceterae res und ceteris in rebus und für dies letztere auch in ceteris. Aber er hebt zugleich hervor, daß man, nach der Gewohnheit der Römer, die im Gedanken liegende Modification dem Verſtande des Leſers anheim geben, den Gegenſatz ſelbſt ſprechen und ‚ſonſt' unüberſetzt laſſen oder es mit solere beſtimmter deuten könne; alias bedeute nur ‚zu einer andern Zeit'. In derſelben Weiſe, aber kürzer, beſtimmt Seyffert dieſe Begriffe im Übungsbuche (ed. 1864) p. 13. Anm. 42, nur daß er alioquin und ceteroquin ſchreibt. In den Progymnasmata (ed. 2. 1864) 4.

Anm. 4. p. 81 sagt er zur Übersetzung von: Was hat z. B. den Achilles, den sonst so bewunderungswürdigen Jüngling, der Sache seiner Freunde entfremdet? „sonst in Verbindung mit einem Adjectivum heißt neben ceteroqui gewöhnlich ceteris rebus, in ceteris rebus, oder bleibt unübersetzt. Von Livius an steht auch cetera oder ad cetera. Was hieße alias?“ In den Scholae latinae 2. Tl. ed. 1865 erwähnt er noch quod ni ita se haberet, aliter = alio modo, quod ni ita esset und das diesem gleichbedeutende alioqui, das indeß bei Cicero nur an einer Stelle, de legg. 2. 25. 62, sicher zu stehen scheine. — Über ‚sonst‘ in der disiunctio vgl. Seyffert, Schol. lat. 1. S. 127; ed. 2. S. 134; Übungsbuch S. 3. Anm. 11; Nägelsbach, Stil. S. 448. ed. 3. Georges lex. hat für das unübersetzt bleibende ‚sonst‘ auch nur jenes Beispiel aus Livius und fügt aus Mela 1. 9. 7 hinzu: ‚ubi morbo aut forte (sonst durch einen Zufall) extincta sunt.‘

Zunächst dürfte deshalb zu untersuchen sein, ob sich nicht Beispiele aus Classikern bringen lassen, und ob es nicht, wie Seyffert aussprach, ganz der Sitte der Lateiner entspricht, ebenso wie bei den Partikeln ‚noch, nur‘ u. s. w. die Ergänzung von ‚sonst‘ zu dem im Satz ausgedrückten Gedanken dem Leser oder Hörer in vielen Fällen zu überlassen. Mir scheint es so; ich unterscheide zunächst das ‚sonst‘ der Zeit, das ‚sonst‘ der Art und Weise und das ‚sonst‘ des Ortes und weise für zu ergänzendes „sonst temporale“ auf Sätze hin, welche auf die Vergangenheit deuten und ein Perfectum in sich haben, wie bei Cäsar b. g. 4. 3. 3: succedunt Ubii, quorum fuit civitas ampla atque florens, ut est captus Germanorum, et paulo sunt eiusdem generis ceteris humaniores. Doberenz sagt: „fuit und sunt sind sich entgegengesetzt und zu betonen;“ wir fügen eben deshalb zu fuit, das hier seiner Stellung nach sehr hervorgehoben werden muß, ‚sonst‘ oder ‚einst‘ hinzu = antea, und zu sunt ‚noch heute‘. Baumstark sagt: ‚ein einst bedeutendes, zugleich gebildeter als‘. Kraner-Dittenberger (auch in ed. 1886): „sie waren sonst mächtig (vor der Schwächung durch die Sueben) und sind (auch nach dieser) humaniores ceteris.“ Da liegt in: ‚auch nach dieser‘ doch der Gedanke, daß sie es früher auch waren, also es ‚noch‘ sind. Cum-tum, was J. Müller erwähnt, ist bei Cic. off. 3. 11 mit dem Präsens und saepe verbunden;

in de deor. nat. 1. 21. 57: idque quum saepe, tum, quum te audirem, paulo ante contigit wird man aber natürlicher ſagen: ‚das iſt mir ſchon oft ſo ergangen und jetzt wieder', alſo mehr ‚ſchon', als ‚ſonſt' ergänzen (cfr. Studien 1. 92). Müller ſagt deshalb auch nur: ‚in der Regel'. Andererſeits aber kann tum zur Überſetzung von ‚ſonſt' dienen, wenn ‚ſonſt' = ‚früher' iſt, wie es Piderit zu Cic. Or. 5. 17: ad has tot tantasque res adhibenda sunt ornamenta innumerabilia, quae sola tum quidem tradebantur ab eis qui dicendi numerabantur magistri erklärt: „damals, ... alſo: ‚früher' oder ‚ſeitdem'"; wo doch für sola tum auch ‚allein ſonſt' richtiger Ausdruck wäre (vgl. p. 5). Das ‚ſonſt' der Art und Weiſe, gleichſam ‚ſonſt modale', iſt zur Klarſtellung des Gedankens nötig z. B. bei Cäſar b. g. 5. 40. 2: quae deesse operi videbantur, perficiuntur = ‚was ſonſt noch zu fehlen ſchien', während im b. civ. 1. 7. 3: Sullam nudata omnibus rebus tribunicia potestate, tamen intercessionem liberam reliquisse Doberenz die Erklärung, die er in ed. 1854 zu omnibus mit: „ſonſt in aller Beziehung, in jeder Hinſicht", gab, in ed. 1876 durch Weglaſſung des Wortes ‚ſonſt' richtig ſtellte. Denn kann man auch omnibus rebus mit ‚ſonſt in jeder Beziehung' überſetzen, ſo paßt doch an dieſer Stelle der Zuſatz von ‚ſonſt' nicht (cfr. ſpäter quaeque alia). Für das ‚ſonſt' des Ortes, gleichſam ‚ſonſt locale' = ‚ſonſt wo, ſonſt wohin', verweiſe ich auf alibi und alio, alicubi und aliquo, worüber ſ. bei aliquis. Nur hebe ich hervor, daß, wie nicht jedes aliter den Zuſatz von ‚ſonſt' verträgt, ſo auch ‚ſonſt' in der Verbindung ‚ſonſt wohin' ſich nicht mit jedem alio = ‚anderswohin' deckt, wie z. B. alio bei Cic. Cluent. 23. 63: ‚nam etsi a vobis sic audior, ut numquam benignius neque attentius quemquam auditum putem, tamen vocat me alio iam dudum tacita vestra exspectatio nur mit ‚anderswohin' gegeben werden kann. Ein ‚ſonſtwohin' könnte man in Ausdrücken finden, wie Cael. 31. 74: vellem alio potius eum cupiditas gloriae detulisset!, nur muß man wieder alio von aliquo ſcheiden, ſofern bei alio noch der Gedanke an den Gegenſatz zum Vorhergehenden vorwaltet, während aliquo ohne dieſen Nebengedanken gedacht wird, alſo allgemeiner iſt.

Wenn wir uns nun nach einzelnen Wörtern umſehen, bei denen die Nüancierung durch ‚ſonſt' öfter erforderlich iſt, ſo

bietet sich zunächst das Adverbium semper, ‚sonst immer', das in gewissen Beziehungen auch durch solere vertreten wird (cfr. Studien 2. p. 107), sofern es einen allgemeinen Zeitraum umfaßt und oft in Gegensatz zu einem von der allgemeinen Regel abweichenden Ereignis tritt; so findet sich semper z. B. bei Caes. b. civ. 1. 85. 9: ne ex praetura et consulatu, ut semper, sed per paucos probati et electi in provincias mittantur. Doberenz macht hier keine Bemerkung, Baumstark übergeht ut semper in seiner Übersetzung (cfr. Studien 2. p. 115). Mit omnis in einem Satz verbunden steht semper bei Caes. b. civ. 1. 85. 10: in se uno non servari, quod sit omnibus datum semper imperatoribus, ut .. cum honore .. domum revertantur = ‚was sonst immer allen'. Baumstark hilft sich mit ‚doch': ‚was man doch jederzeit allen'. In ähnlicher Weise geht oft auch quotiescumque = ‚so oft nur immer', wenn es mit dem Perfectum verbunden ist, über in die Bedeutung ‚so oft man sonst', wie bei Caes. b. civ. 1. 7. 5: quotiescumque sit decretum, darent operam magistratus, ne quid respublica detrimenti caperet, ... factum in perniciosis legibus. Hieran läßt sich knüpfen das relative: ‚was nur immer' im Sinne von: ‚was nur sonst'. Wenn Tac. Agr. 40. 1: igitur triumphalia ornamenta et illustris statuae honorem et quicquid pro triumpho datur, multo verborum honore cumulata decerni in senatu iubet schreibt, so erklärt Kritz: „quicquid] sc. praeterea, supplicatio quippe et sacra" (cfr. p. 9. Sall. Cat. 19. 5) An dem Ausdruck ‚sonst immer' reiht sich am einfachsten ‚sonst gewöhnlich'. Seyffert bemerkte, daß ‚sonst' durch solere wenn nicht übersetzt, so doch bestimmter angedeutet werden könne. Er sagt auch im Commentar zu Cic. Lael. 2. 7: tu non affuisti, qui diligentissime semper illum diem et illud munus solitus esses obire auf p. 35 (ed. 2. C. F. W. Müller p. 34): „im Deutschen würden wir noch ‚sonst' hinzufügen, was durch solitus esses hinlänglich angedeutet ist." Aber hier steht semper und solere, und ‚sonst' gehört mehr zu semper, als zu solere, ganz wie wir im Deutschen sagen: du pflegtest sonst immer. Hingegen ist es richtig, daß in vielen Fällen ‚sonst' und ‚pflegte' sich decken; bei Cic. Mil. 1. 1: non enim corona consessus vester cinctus est, ut solebat, wird man die Worte ut solebat schlechtweg mit ‚wie sonst' oder ‚wie früher' übertragen, man könnte

aber auch ſagen: ‚wie ſonſt gewöhnlich‘; während Mil. 10. 28: obviam fit ei Clodius expeditus .. nullis Graecis comitibus, ut solebat, bei dem ruhigen Ton der Erzählung in ut solebat (= ut facere solebat) der Begriff ‚wie gewöhnlich‘ den ‚wie ſonſt‘ verdrängt. Nur muß man nicht glauben, es gelte dies nur von solere; die andern Verba des Pflegens, wie consuescere, ſind in derſelben Lage. Bei Cic. pro Rosc. Am. 2. 5: formido, quae tot ac tales viros impediat, quominus pro capite et fortunis alterius, quem ad modum consueverunt, causam velint dicere ergiebt ſich mit Zuhilfenahme von ‚doch‘ von ſelbſt der Gedanke: ‚wie ſie doch ſonſt gewohnt ſind‘ (sc. facere. cfr. Studien II. p. 105). Wie bei semper, ſo iſt es auch bei numquam und unquam oft nötig, ‚ſonſt‘ hinzuzufügen = ‚ſonſt nie, ſonſt je‘. Darüber bei alias.

Liegt aber ein Nachdruck auf dem Begriff ‚ſonſt‘, wo der Deutſche faſt pleonaſtiſch ſagt: ‚ſonſt in andrer Zeit‘, oder ſteht ‚ſonſt‘ im Gegenſatz zu andern Zeitbeſtimmungen, wie tunc, tum, anno ante, dann liebt auch der Lateiner es zu überſetzen, ſei es mit alias oder mit aliis temporibus; ſo bei den Verbis des Pflegens: Hirt. b. Alex. 71: Caesar cognita calliditate hominis, quod aliis temporibus natura facere consueverat, tunc necessitate fecit adductus; Liv. 10. 29. 1: Romani duce amisso, quae res terrori alias esse solet, sistere fugam ac novam de integro velle restaurare pugnam; Curt. 9. (4). 16. 15: (Oxydracarum Mellorumque) quos, alias bellare inter se solitos, tunc periculi societas iunxerat; 4. (3) 14. 18: gubernatores, alias imperare soliti, tum metu mortis iussa exequebantur (auch bei Klotz lex.); Liv. 3. 6. 5: si qua eius mali quies veniat, ut anno ante, ut semper alias, sociis opem laturos. Hand turs. 1. p. 223 führt für semper alias nur Beiſpiele aus Sueton und Gellius an, ebenſo Klotz lex. nur aus Sueton. Man ſieht daraus, daß die Ergänzung von ‚ſonſt‘ zu semper häufiger war, als die Hinzufügung eines das ‚ſonſt‘ ausdrückenden Wortes, wie eines alias. Auch für ut solet findet ſich bei Curtius, wie ich ſchon wegen der dabei notwendigen Ergänzung von facere (Studien 2. p. 96) erwähnt habe, ut alias solent 3. (11). 26. 6: nec vulnerati, ut alias solent, acie poterant excedere, cum hostis instaret a fronte, a tergo sui urgerent. Kraß, Progr. Inſter-

burg 1870. p. 28 macht auch darauf aufmerksam. Später, wie es scheint, setzte man in dieser Formel antea für alias; ich finde es nicht in den Classikern. Weder Merguet lex. Cic., noch Klotz lex., noch Hölder im Index Caes. b. g. bieten eine Stelle; Gerber und Greef lex. Tacit. haben nur Ann. 14. 20: nam antea subitariis gradibus et scena in tempus structa ludos edi solitos; erst bei Aelius Spartianus in Ael. Verus cp. 2 (ed. Jordan und Eyssenhardt, Scriptt. hist. Ang. 1. ed. 1864. p. 26) liest man ut antea solebat in den Worten: Caesar est appellatus, non testamento, ut antea solebat (sc. fieri), neque eo modo, quo Traianus adoptatus est, sed eo prope genere, quo nostris temporibus a nostra clementia Maximianus atque Constantius Caesares dicti sunt. Wohl aber verbindet sich sonst antea mit solere und consuescere, wie Cic. Verr. 1. 22. 59: in foro populi Romani, quo in loco antea, qui sociis iniuriis fecerant, accusari et condemnari solebant; und Rosc. Am. 3. 8: per quorum sententias iusque iurandum id adsequantur, quod antea ipsi scelere et ferro adsequi consueverant, auch Cluent. 9. 27: quod facere nisi ludis publicis aut festis diebus antea non solebat. Weitere Stellen bei Merguet lex. s. v. ante, antea.

Stilistisch betrachtet dürfte es von Wert sein darauf hinzuweisen, daß das Adverb ‚sonst' in das Adjectiv ‚anderer' umgesetzt werden kann und es oft gleichgültig ist, ob man sagt z. B.: ‚wie ihr sonst gegen Feinde handelt' oder ‚wie ihr gegen andere Feinde handelt'. So lesen wir bei Livius 21. 41. 10: itaque vos ego, milites, non eo solum animo, quo adversus alios hostes soletis, pugnare velim, sed cum indignatione quadam atque ira = ‚wie ihr sonst gegen Feinde kämpft'; Sall. Cat. 17. 5: nobiles, quos magis dominationis spes hortabatur, quam inopia aut alia necessitudo, wo Dietsch (ed. 1864), Schmalz (ed. 1885) notierten: ‚aut alia oder sonst', und nur noch hätten ‚eine' hinzusetzen sollen, damit man nicht in Versuchung kommt, doch noch ‚eine andere = oder sonst eine andere' zu ergänzen, was, da vorher bloß inopia genannt ist, nicht zu billigen wäre. Kritz (ed. 1856), Jacobs (ed. 1864) lesen aliqua, was Dietsch als durch gute und alte Handschr. geboten anführt; es würde heißen: ‚oder sonst eine' (s. nachher bei aliquis). Nur muß man bei Dietsch beachten, was Meusel (Jahresb. Sallust

1880. S. 11 Ztſchr. Gymnaſialw.) ſagt: „Die Verweiſung auf Dietſch oder beſſer die Auslaſſung einer Variante aus dem Grunde, weil dieſelbe bei Dietſch richtig angegeben iſt, iſt durchaus unzuläſſig; denn niemand kann wiſſen, was in dem kritiſchen Apparat von Dietſch richtig und was falſch iſt.“ Kann nun jenes alios bei hostes noch mit ‚früher‘ ‚zu andrer Zeit‘ überſetzt werden, ſo iſt dieſes ‚ſonſt‘ bei necessitudo ein modales, das auch den Sinn von ‚im übrigen‘ ‚außerdem‘ annimmt. So ſagt denn auch Georges lex., daß ‚ſonſt‘ im Sinne von ‚außerdem‘ häufig durch alius, alia, aliud bezeichnet werden müſſe, und führt dafür die Frageformen quid aliud? quis alius? quid praeterea? = ‚was ſonſt, wer ſonſt‘? und num quid praeterea? = ‚ſonſt noch etwas‘? nebſt et quid aliud fieri solet = ‚und was ſonſt noch zu geſchehen pflegt‘ (beſſer in Frageform zu ſtellen), und aliter = ‚ſonſt‘ auf. Dies iſt gewiß richtig. Ich füge nur hinzu, daß quid aliud?, wie es z. B. Cic. Brut. 84, 288 ſteht, o di boni quid, quaeso, nos aliud agimus aut quid aliud optamus? natürlich auch in der Form num quid est aliud? analog jenem num quid praeterea? ſich findet, wie die Worte Ciceros pro Rosc. Am. 18, 52: num quid est aliud? Halm in der Anm. überſetzt: ‚es iſt doch nicht ſonſt noch etwas?‘ und dadurch die Bedeutung: ‚giebt es noch etwas anderes?‘ übergehen läßt in: ‚giebt es ſonſt noch etwas?‘ Zu et quid aliud fieri solet ſage ich ergänzend, daß ſelbſtverſtändlich auch der Plural angewendet wird, wie er zuſammentreffend mit jener Stelle aus Caes. b. g. 5. 40. 2: quae deesse operi videbantur, perficiuntur ſich findet bei Liv. 23. 48. 12: quaeque alia opus essent, navalibus sociis esset locaturus = ‚und was ſonſt noch‘ (ſo auch Wſſb. und H. J. Müller), wo der Begriff ‚ſonſt‘ den von ‚anderes‘ vertritt, da die Hinzufügung von ‚anderes‘ zu ‚ſonſt‘ ſelbſt im Deutſchen ſchleppend ſein würde. In der Stellung aliaque quae hat es Salluſt Jug. 36. 1: stipendium aliaque quae militibus usui forent (= ‚Sold und was ſonſt‘) maturat in Africam portare; 37. 4: aggerem iacere aliaque quae incepto usui forent properare.

Geht man aber von der Frageform quid est aliud? zu der Frage, in welcher ein Subſtantivum ſteht, wie bei Cic. tusc. 5. 14. 41: quae est enim alia fortitudo, nisi animi adfectio cum in adeundo periculo et in labore ac dolore patiens, tum procul

ab omni metu?, so wird man übersetzen: ‚was ist Tapferkeit anderes als' und den Ausdruck: ‚was ist Tapferkeit sonst, als' nicht gerade für angemessen halten. Wohl aber würde in der bloßen Frage ohne nisi gerechtfertigt sein zu sagen: ‚was ist denn Tapferkeit anderes?' und: ‚was ist denn Tapferkeit sonst?' Daß dies so ist, zeigt sich recht deutlich bei der Formel nec ullus alius und nec alius ullus, nec ulla alia causa und nec alia ulla causa. Der Lateiner hat hier wieder eine größere Freiheit in der Wortstellung, als der Deutsche; im Deutschen kann man nur sagen: ‚und kein anderer'; nimmt man aber ‚sonst' zu Hilfe, wird man die Wahl haben zwischen: ‚und sonst keiner' und ‚keiner sonst'. Löst man jedoch nec in ‚und nicht' auf, so wird man die Wortverbindung: ‚auch nicht aus irgend einem andern Grunde' nur tauschen können mit: ‚auch nicht aus sonst einem Grunde', ‚nicht wegen sonst einer Sache'. Der Ton wird im Deutschen auf ‚sonst', im Lateinischen auf alius liegen, wenn nisi folgt, auf ullus, wenn nisi fehlt. So sagt nun z. B. Cicero Verr. 1. 15. 44: nulla in iudiciis severitas, nulla religio, nulla denique iam existimantur esse iudicia .. neque enim ullam aliam ob causam populus Romanus tribuniciam potestatem tanto studio requisivit: quam quum poscebat, verbo illam poscere videbatur, revera iudicia poscebat; (es war also dies, iudicia zu erhalten, der einzige Grund, irgend einen andern oder sonst (alius) einen (ullus) gab es nicht); und Lael. 20. 74: dissimilitudo (sc. morum studiorumque) dissociat amicitias: nec ob aliam causam ullam boni improbis, improbis boni amici esse non possunt, nisi quod tanta est inter eos, quanta maxima potest esse, morum studiorumque distantia, wo der eine Grund mit nisi quod in demselben Satze steht und der Ton auf alius liegt = ‚einen andern giebt es nicht'. Livius setzt auch quam, wie 21. 61. 9: nec obsessos alia ulla res quam iniqua oppugnantibus hiems tutabatur (cfr. später bei non alius). Leicht kommt der Gedanke, daß bei nec ullus alius das Wort ullus den Begriff ‚sonst' vertrete; und nec ullus alius heißen könnte: ‚und nicht sonst ein anderer'. Aber wende man nur das Adjectiv ‚kein' an, so zeigt sich in den Worten: ‚und kein anderer' oder ‚und kein anderer sonst', daß ‚sonst' zu alius gehört. Dazu vergleiche man nullus alius, wie Cic. tusc. 1. 16. 38: multaque saecula postea sic viguit Pythagoreorum

nomen, ut nulli alii docti viderentur = ‚Niemand anders, Niemand ſonſt'. Daß ‚ſonſt' für alius eintritt, zeigt auch der Umſtand, daß alius mit praeter und dem Accuſativ des Pronomens wechſeln kann, wie man hier ſagen könnte nulli praeter illos docti, und wie Cicero ſagt Mil. 29. 79: ut ea potuerit semper, quae nemo praeter illum = ‚Niemand außer ihm, Niemand ſonſt'. An praeter aber ſchließt ſich praeterea, wie zu Sallust Cat. 19. 5: numquam Hispanos praeterea tale facinus fecisse Dietſch bemerkt (ed. 1864): „praeterea von der Zeit, unſerm ‚ſonſt' entſprechend" (cfr. p. 4). Anders aber iſt es, wenn ullus allein ſteht und mit aut verbunden iſt; dann haben Richter-Eberhard Recht, wenn ſie bei Cic. Marc. 1. 4: quis enim est illo aut nobilitate aut probitate aut optimarum artium studio aut innocentia aut ullo laudis genere praestantior? zu ullo allein ohne alius ‚ſonſt' ergänzen, und erklären „aut ullo ‚oder ſonſt' (eig. überhaupt) einer löblichen Eigenſchaft." Ullus und quisquam dienen der Negation und können dieſelbe durch ‚überhaupt' oder ‚ſonſt' noch verallgemeinern. Die Beiſpiele aber, welche ſie anführen, de off. 1. 23 und Brut. 310 enthalten aliquis in ſich, nicht ullus.

Mit alii korreſpondieren ceteri und reliqui; es läßt ſich deshalb auch ceterus und reliquus für ‚ſonſt' verwenden. Sagt man für ‚im Übrigen hatte er reines Silber hingeſtellt' mit Cicero: ‚das übrige Silber hatte er als reines hingeſtellt', wie Verr. 4. 22. 49: argentum ille ceterum purum apposuerat, ne purus ipse relinqueretur, duo pocula non magna, verum tamen cum emblemate, ſo wird man auch mit Halm erklärend ſagen: ‚ſonſt hatte er lauter reines Silber hingeſtellt' und den Begriff ‚ſonſt lauter' oder bloß ‚ſonſt' in ceterum ſuchen. Eine dieſer Stelle ähnliche findet ſich bei Sall. Iug. 89. 6: nisi quod apud Thalam non longe a moenibus aliquot fontes erant, Capsenses una modo, atque ea intra oppidum, iugi aqua, cetera pluvia utebantur, wo wie dort ceterum und duo, ſo hier una und cetera zu einander in Beziehung ſtehen und, wie dort ceterum argentum im Gegenſatz zu ‚zwei Becher', ſo hier cetera pluvia im Gegenſatz zu ‚ein Waſſer' geſagt und im Deutſchen mit ‚ſonſt' gegeben wird. Fabri und Jakobs erklären cetera grammatiſch durch Ergänzung von aqua. Für den Plural weiſe ich auf Halm, der in der Anm. zu de imp. Cn. Pomp.

5.13: hi vos ... tacite rogant, ut se quoque ... dignos existimetis, quorum salutem tali viro commendetis, atque hoc etiam magis, quod ceteros in provinciam eius modi homines cum imperio mittimus ſagt: „ceteros: wir ſagen adverbial ‚ſonſt' (P)"utſche) (ed. 1867. 1886). Auch Ad. Stahr überſetzt Tac. Ann. 15. 53: tum iacentem et impeditum tribuni et centuriones et ceterorum ut quisque audentiae habuisset, adcurrerent trucidarentque = ‚und die ſonſtigen beherzten Verſchworenen hinzueilen'. Und Hercher ſagt vom Adv. ceterum Progr. Rudolſtadt 1878. p.13 ‚über den Gebrauch des Accuſatives bei Salluſt' § 11: „(Dräger § 175). Von Accuſativen, die zu wirklichen Adverbien geworden ſind, iſt bei S. in erſter Linie das nur dreimal im Cat. und zweimal in den Hiſtorien, dagegen fünfzigmal im Iug. vorkommende ceterum zu nennen, das aus der urſprünglichen Bedeutung ‚in ſonſtiger Beziehung' die verwandte ‚übrigens' (beim Übergang zu etwas Neuem) und ſchließlich die adverſative ‚auf der andern Seite, dagegen' ableitet (vgl. zu C. 51. 26. F. und beſonders den ſcharfſinnigen Excurs von D.)." Über den Gebrauch des Singulars von ceteri bei Salluſt cfr. Fabri zu Cat. 23. 6. Aus dieſer Bedeutung entwickelt ſich dann weiter, daß, wenn ceterum im Gegenſatz zu species ſteht, es ſelbſt dieſen Gegenſatz vertritt und aus der Bedeutung ‚ſonſt, im Übrigen, auf der andern Seite' übergeht in die von ‚in Wahrheit', wie Nipperdey zu Tac. Ann. 1. 44 erklärt, oder ‚faſt gleich revera' wird, wie Dräger zu Tac. Ann. 1. 10 meint. Dräger ſagt dann noch, dieſer Gebrauch finde ſich ‚nur in den Annalen, dem Tacitus eigentümlich'.

Für reliqui endlich citiere ich die dem aliaque quae (vgl. p. 7) gleichgebildete Form reliquaque quae bei Caes. b. g. 7. 84. 1: cratis, longurios, musculos, falces reliquaque quae eruptionis causa paraverat, profert = ‚und was ſonſt'.

Bei der Überſetzung von ‚ſonſt' kommen nun aber außer dem Adjectivum alius auch die Adverbia des Stammes ali in Betracht, und zwar zunächſt alias für temporales, alioquin und aliter für modales, alibi für locales ſonſt, über welche zunächſt etwas ausführlicher zu handeln iſt.

II.

Alias wahrte in der archaiſchen und klaſſiſchen Latinität ſtreng ſeine temporale Bedeutung nach Madvig zu Cic. fin. 1. 7, ſagt Wölfflin in ſeinem Archiv 1885. S. 235. Anm. Er meint in Cic. fin. 1. 3. 7 die Worte: facete is quidem, sicut alias, wo alias, weil es ſoviel als alio loco und nicht als alio tempore ſein würde, nicht für angemeſſen gilt, obwohl es alle Handſchriften haben. Von den beiden andern Ausgaben, die mir vorliegen, nimmt Holſtein (ed. 1873) alia an, während Böckel (ed. 1872) alias lieſt und meint, es ſei doch noch nicht erwieſen, „daß alias bei Cicero nur von der Zeit gebraucht werde“; er verweiſt auf Schweizer-Sidler, Elem. und Formenlehre d. lat. Sprache § 173 und auf Reiſig's Vorleſungen über latein. Sprachwiſſenſchaft ed. Haaſe, S. 460. Madvig ſchreibt in der zweiten Ausgabe der libri de finibus vom Jahre 1869 nach Urſinus (sic Ursinus in codice esse scribit, suspecto testimonio) und Weſenberg alia und ſagt: nam primum alias apud Ciceronem et omnes ante Plinium est alio tempore, numquam alio loco ... deinde alias significat unum aliquod aliud tempus. Atqui nec loco uno alio nec tempore facete Lucilius scripserat Ciceronis iudicio, sed saepe multa, id est, alia. Litterula ex sequenti voce adhaesit. Darin mag Madvig Recht haben, aber gewiß hat auch Klotz lex. Recht, wenn er ſagt, daß alias „wenigſtens nicht falſch iſt“; man kann wie zu alia, ſo auch zu alias ergänzen facete dixit und etwa Suet. Tiber. cap. 71: alias promptus et facilis vergleichen. Auch zieht man mit Recht zur Vergleichung heran Cic. ad Att. 16. 11. 7: alii enim sunt alias (sc. gratiosi): nostrique familiares fere demortui, wo der Gedanke iſt: ‚in Städten ſind andre zu andren Zeiten beliebt oder einflußreich‘, und wovon Madvig zu de fin. 1. 3. 7 mit gutem Grunde ſagt: apertissime tempus significatur. Ebenſo iſt es bei Cic. de or. 2. 7. 30: itaque et illi alias aliud eisdem de rebus et sentiunt et iudicant et nos contrarias saepe causas dicimus ... ut uterque nostrum eadem de re alias aliud defendat, cum plus uno verum esse non possit, und post red. in sen. 12. 30: atque alias alios solemus et venerari et pre-

cari (Merguet lex. ‚sen. 30'). Überall ist alias = ‚zu anderer Zeit', wie es bekannt ist aus der Formel Cic. tusc. 1. 11. 23: nunc si videtur hoc, illud alias. Umstritten ist auch die Stelle pro Plancio 7. 18: sed non hic magis quam ego a meis competitoribus et alias et in consulatus petitione vincebar; alles Worte, die Köpke (ed. 1873) mit Ausnahme von sed als „für den Gedankengang gleichgültig, ja störend" ansieht und deshalb für eingeschoben erklärt (Eberhard-Hirschfelder ed. 1874 lesen videlicet für sed); aber mag die Stelle echt oder unecht sein, alias behält seine Bedeutung; im Gegensatz zu in consulatus petitione heißt es ‚zu andrer Zeit'. Will man dafür setzen ‚bei andrer Gelegenheit, ein ander Mal', so involvieren diese Ausdrücke die Bezugnahme auf die Zeit, nur muß man nicht übersetzen wollen ‚an anderem Orte'; denn damit verschwindet der Gegensatz zu in petitione.

Saepe alias und alias saepe heißt: ‚oft zu einer andern Zeit' oder mit Ergänzung von ‚schon', ‚oft sonst schon' (cfr. auch Prgr. Halberstadt ‚die Partikel noch' p. 21), wie bei Liv. 10. 26. 13: similius vero est a Gallo hoste quam Umbro eam cladem acceptam, quod cum saepe alias tum eo anno Gallici tumultus praecipuus terror civitatem tenuit und mit Ergänzung von factum est im Relativsatz ohne Verbum, wie numquam alias antea, bei Liv. 9. 26. 14: neque enim, quod saepe alias, quia ita tempora postulabant reipublicae, qui bello clarissimus esset, sed qui maxime procul ab his coitionibus vitam egisset, dictator deligendus exercendis quaestionibus fuit. Wenn aber Cicero disp. Tusc. 5. 4. 11 sagt: fecimus et alias saepe et nuper in Tusculano, ut ad eam consuetudinem disputaremus, so fühlt man sich wohl veranlaßt, alias als ‚anderswo' aufzufassen, indem man saepe zu nuper und alias zu in Tusculano in Beziehung setzt; denn wenn beide Wörter alias und saepe nur zu nuper im Gegensatz stehen, was ja möglich ist, so erwartet man zu alias ein alibi, oder man findet den Sinn, daß Cicero oft sonst schon auf dem Tusculanum so geredet habe; dies ist aber sicherlich nicht der Sinn der Worte; es reicht aber auch wieder eine Stelle nicht aus, um alias die Bedeutung ‚anderswo' zu vindicieren; man wird deshalb alibi in Gedanken ergänzen müssen. Kühner (ed. 1853), Tischer-Sorof (ed. 1858), Meißner (ed. 1873) erwähnen nichts. Dieselbe Verbindung findet sich

dann wieder disp. tusc. 4. 4. 7: quid sit in quaque re maxime probabile, semper requiremus: quod cum saepe alias, tum nuper in Tusculano studiose egimus. Auch noch Brut. 39. 144: idque cum saepe alias, tum apud centumviros in M'Curii causa cognitum est, könnte man alias im Gegensatze zu apud centumviros als ‚am andern Orte' auffassen. Aber daß alias zeitlich ist, lehrt der Umstand, daß für dasselbe ante eintritt und Cicero wie saepe alias - nuper, so auch saepe ante - nuper gebraucht, z. B. Rab. Post. 6. 13: senatores, quorum agitur fides in hunc ordinem: quae quidem cum saepe ante, tum in hac ipsa causa nuper est cognita, wo saepe ante gegenüber tritt nuper, wie dort saepe alias-nuper, und die Beziehung auf die Zeit klar ist. Einfacher regelt sich der Sinn, wenn dem saepe alias eine Zeitbestimmung gegenübersteht, sei es eine von einem Zeitereignis hergenommene, wie de off. 2. 22. 86: cum saepe alias, tum Pyrrhi bello, (coll. de off. 3. 11. 47: cum saepe, tum maxime bello Punico), oder eine durch die Zeit des Alters, wie adolescens, oder des Amtes, wie censor, bestimmte, wie de off. 2. 14. 51: ut nos et saepe alias et adolescentes contra L. Sullae dominantis opes pro Sex. Roscio Amerino fecimus, und de or. 1. 9. 38: pater, homo prudens et gravis, haudquaquam eloquens, et saepe alias et maxime censor saluti reipublicae fuit. Betrachtet man wieder diesen letzten Satz, so wird man auch bei Sueton Tib. 71 die Worte in senatu, die einem bloßen alias entsprechen, als in zeitlicher Bedeutung gesetzt = cum in senatu erat ‚so oft er im Senate war' auffassen. Es heißt: sermone Graeco quamquam alias promptus et facilis, non tamen usquequaque usus est abstinuitque maxime in senatu. Hand turs. 1. p. 225 findet mit Grävius hier die Bedeutung ‚außerdem', aber dies liegt doch etwas fern; eher könnte man, „wenn man in senatu örtlich auffassen wollte, alias die Bedeutung ‚anderswo' geben, aber wenn man wieder den ersten Gegensatz, der durch usquequaque angedeutet ist, betrachtet, so wird alias zeitlich und in senatu gilt als zeitliche Bestimmung. Dasselbe Verhältnis zeigt sich mit saepe alias bei Tacitus Ann. 1. 55: Segestes parari rebellionem saepe alias et supremo convivio ... aperuit, wo auch alias leicht im Sinne von ‚anderswo' aufgefaßt werden könnte, schließlich aber doch mit der Bedeutung ‚bei

anderer Gelegenheit = zu anderer Zeit' im Gegensatz mehr zu supremo als zu convivio eine der Stelle angemessene Erklärung findet. Auch Gerber und Greef lex. Tacit. s. v. fassen es zeitlich.

Semper alias citiert Hand turs. S. 223 nur aus Sueton Tib. 18, Vespas. 22 und Gellius 15. 1; es steht auch bei Livius 3. 6. 5 (vgl. p. 5).

Wenn aber Weißenborn bei Liv. 9. 4. 3 alias mit ‚im Übrigen' übersetzt wissen will, wo es heißt: tum Pontius debellatum esse respondit et quoniam ne victi quidem ac capti fortunam fateri scirent, inermes cum singulis vestimentis sub iugam missurum: alias condiciones pacis aequas victis ac victoribus fore, so will er gewiß nur eine Hindeutung auf eine passende deutsche Übertragung geben, denn grammatisch verbindet sich alias mit condiciones und wird Adjectiv. Daß alias aber später z. B. schon bei Sueton ‚im Übrigen' bedeutet und somit in das modale sonst übergeht, zeigt Suet. Ang. 94: ac die proximo obvium sibi Augustum, quum incognitum alias haberet, non sine admiratione contuitus simillimum dixit puero, de quo somniasset.

Noch hat man Horaz Sat. 1.4.63; 1.9.72; Ep. 2. 1. 17 angeführt, um für alias eine andere Bedeutung nachzuweisen, aber wenn es Sat. 1. 4. 63 heißt: hactenus haec, alias iustum sit necne poema, nunc illud tantum quaeram, meritone tibi sit Suspectum genus hoc scribendi, so zeigt der Gegensatz von nunc, daß zu alias zu ergänzen ist quaeram und alias nicht durch die Übersetzung ‚in anderer Beziehung' mit iustum zu verbinden ist. Wenn aber Koch in seinem Lexicon die beiden Bedeutungen ‚ein andres Mal, vordem, ehemals' und ‚nachher, für die Folge, ins Künftige' scheidet und obige Stellen zu der zweiten bezieht, so hätte er nur als Grundbedeutung ‚ein anderes mal' gelten lassen sollen, denn ‚nachher, für die Folge' ꝛc. deckt sich auch mit ‚ein anderes mal'. In der andern Stelle Sat. 1. 9. 72: ‚ignosces, alias loquar' tritt die zeitliche Bedeutung durch das vorhergehende meliore tempore deutlich hervor, und in Ep. 2. 1. 17: iurandasque tuum per nomen ponimus aras, nil oriturum alias, nil ortum tale fatentes ist durch oriturum und ortum für alias die Beziehung auf die Zeit gegeben.

Bei Cäsar beschäftigt sich Herzog zu bell. civ. 1. 59

(ed. 1834) mit der Form alias, die er für einen alten Genitiv wie escas, vias, terras, familias (füge hinzu: fortunas, Latonas, Monetas) hält und überſetzt alias — alias: ‚einmal ſo, ein andermal anders', ſagt aber zu b. gall. 5. 57 (ed. 1825, auf die er in den Anm. des b. civ. verweiſt): „alias, wahrſcheinlich aus aliais, wie pater familias, heißt eigentlich: alio loco und alio tempore, und wie gewöhnlich metaphor. auch alio modo", ſo daß er für alias temporale, locale und modale Bedeutung gelten läßt. Aber die beiden Beiſpiele, welche er anführt, ſprechen nur für die zeitliche Bedeutung; denn bei Nepos XXIII. Hann. 11. 7: sic Hannibal consilio arma Pergamenorum superavit neque tum solum sed saepe alias pedestribus copiis pari prudentia pepulit adversarios, und bei Liv. 44. 36. 13: non operae sit stanti nunc in acie docere, quibus de causis hodie quiesse melius sit, rationes alias reposcito: nunc auctoritate veteris imperatoris contentus eris ſtehen tum und nunc dem alias gegenüber und beweiſen die Beziehung auf die Zeit. So ſagt nun auch Kraner-Hofmann zu bell. civ. lib. 1. 59 in ed. 1864: „alias wird von Cäſar, wie in der claſſiſchen Periode überhaupt, nur von der Zeit gebraucht", und bei Doberenz (ed. 1876): „übrigens merke, daß alias in claſſiſcher Proſa nur bedeutet: zu einer andern Zeit". Vgl. auch Kraner-Dittenberger zu Caes. b. gall. 2. 29 (ed. 1867. 1886).

Daß bei Tacitus alias, non alias, haud alias nur von der Zeit gebraucht werden, darüber cfr. Gerber u. Greef lexic. Tacit. s. v. alias.

Recht deutlich zeigt ſich auch die zeitliche Bedeutung von alias, wenn man es in ſeiner Verbindung mit der Negation betrachtet. Es findet ſich zwar non alias, wie Hand turs. 1. p. 223 behauptet, nicht bei Cicero, und Merguet lex. führt auch keine Stelle aus den Reden an, aber wohl numquam alias = ‚niemals ſonſt' in ep. ad Att. 4. 2. 2 (Hand 1. p. 220): et si unquam in dicendo fuimus aliquid aut etiam si numquam alias fuimus, tum profecto doloris magnitudo vim quandam nobis dicendi dedit, wo die ſpätere Form numquam ante alias nicht angewendet werden konnte, weil ſonſt in dem Satz si unquam .. fuimus eine Beziehung auf die Gegenwart liegen müßte, was nicht der Fall iſt. Cicero ſpricht von ſeiner eigenen Vergangenheit auch noch in dem

Satze, der mit tum beginnt. Ebenso ist die Verschiedenheit in der Anwendung der Formeln numquam ante und numquam ante alias deutlich bei Livius, wenn man 22. 58. 2: Romanos quoque vocatos, quod numquam alias antea, satis miti sermone adloquitur vergleicht mit Liv. 22. 8. 6: quod numquam ante eam diem factum erat, dictatorem populus creavit, wo die Auslassung von alias stattfindet, weil das unbestimmte antea in den bestimmten Ausdruck ante eam diem verwandelt ist und dadurch das unbestimmte alias ‚sonst' mehr entbehrlich wird. Allgemein ist auch der Gesichtspunkt auf die Zeit gerichtet bei Liv. 6. 42. 12: meritoque id, si quando umquam alias, deum immortalium [causa libenter facturos] fore, ut ludi maximi fierent (cfr. Studien 2. p. 115). Für gewöhnlich aber dürfte es kein Unterschied sein, ob man sagt numquam alias oder numquam ante oder numquam ante alias, auch in der Stellung numquam alias ante und numquam alias antea. Man vgl. Liv. 31. 7. 3 hoc quantum intersit, si numquam alias, Punico (cfr. Mor. Müller, Jahrb. Phil. Päd. 1886. p. 855) proximo certe bello experti estis mit 9. 37. 2: quantus non unquam antea exercitus ad Sutrium venit, und 32, 5. 8: bellum, si quando umquam ante alias, tum magna cura apparavit mit 9. 39. 5: quantis numquam alias ante simul copiis simul animis dimicarunt, sodann 2. 9. 5 non umquam alias ante tantus terror senatum invasit und 2. 22. 7 numquam alias ante publice privatimque Latinum nomen Romano imperio coniunctius fuit mit 1. 28. 4: Romani, si umquam ante alias ullo in bello fuit, quod primum dis immortalibus gratias ageretis, deinde nostrae ipsorum virtuti, hesternum id proelium fuit.

Ohne ante und ohne alias, aber ohne daß der an diese Worte sich knüpfende Gedanke in dem Zusammenhang erloschen wäre, findet sich quando umquam bei Liv. 8. 6. 14: agitatum etiam in consilio est, ut si quando unquam severo ullum imperio bellum administratum esset, tunc uti disciplina militaris ad priscos redigeretur mores; 8. 4. 6: at qui si quando unquam consociandi imperii ... tempus optastis, en hoc tempus adest; 10. 14. 11: ut si quando unquam equestri ope adiutam rem publicam meminerint, illo die adnitantur. Weissenborn sagt zu lib. 8. 4. 6 (ed. 1869); „bei andern Schrift-

ſtellern findet ſich die Zuſammenſtellung der beiden Worte weniger"; Wſſb.-H. J. Müller ed. 1886: ‚der beiden Worte nicht'. Es erfordern aber auch bisweilen numquam und umquam allein ohne quando zur näheren Beſtimmung des Gedankens die Ergänzung von ‚ſonſt', wie bei Cic. pro Mil. 9. 28: sine uxore, quod numquam fere (sc. facere solebat) = ‚was er ſonſt niemals zu thun pflegte', oder = ‚wie ſonſt faſt nie', und Or. 13. 41: ut minime mirum futurum sit, si .. reliquis praestet omnibus, qui unquam orationes attigerunt, wo man am angemeſſenſten: ‚welche ſonſt je' überſetzt.

Non alias ‚nicht zu einer andern Zeit' aber lieſt man z. B. bei Livius 7. 33. 1: non alias militi familiarior dux fuit; 45. 7. 2: non alias ad ullum spectaculum tanta multitudo occurrit (beide Stellen bei Hand turs. p. 224); bei Curt. 9. (4.) 17. 23: non alias tam alacer clamor ab exercitu est redditus; und raro alias ‚ſelten zu andrer Zeit' bei Liv. 45. 20. 3: raro alias quisquam rex aut privatus tanto favore tantoque omnium adsensu est auditus; 3. 69. 1: raro alias tribuni popularis oratio plebi quam tunc severissimi consulis fuit; (Hand turs. 1. p. 223 fügt bei 3. 69 hinzu: ubi multi codices raro alia, aber es müſſen nicht die rechten ſein, denn Wſſb. ed. 1865 und auch Wſſb.-H. J. Müller ed. 1881 geben alia nicht mehr als Variante an; ſchon Erneſti ed. 1801 gab alia nicht an).

Zu beachten ſind zwei Stellen, in welche alias durch Conjektur für aliis, was die Handſchriften bieten, gekommen iſt; in der einen müßte es ‚anderswo' heißen, in der andern würde es ſeine temporale Bedeutung behalten. Jenes findet ſich bei Curt. 10. 10. (31). 10 (ed. Zumpt. 1864): Et non alias quam Mesopotamiae regione fervidior aestus existit; wo alias gegenüber regione ſteht, alſo nur ‚anderswo' heißen kann. Vogel (ed. 1872) hat es wieder entfernt, lieſt alia = alia regione und ſagt p. 265: „non alia] für non aliis. Die Schedae Vindob. haben non alias." Zu aliis würde regionibus zu ergänzen ſein; kann man aber ſolchen Sprachgebrauch aliis quam regione nicht bei Curtius nachweiſen, dann dürfte alias als das Adverb vorzuziehen ſein. Darin beſtärkt mich eine Vergleichung mit Juſtin. 4. 1. 9: nec mirum, si fabulosa est loci huius antiquitas, in quem res tot coiere mirae: pri-

mum quod nusquam alias tam torrens fretum, nec solum citato impetu, verum etiam saevo, da der Gedanke auf gleichem Gebiete ſich bewegt und alias nur örtlich genommen werden kann. Die andere Stelle iſt bei Sall. Cat. 10. 2: qui labores, pericula, dubias atque asperas res facile toleraverant, eis otium, divitiae, optandae aliis, oneri miseriaeque fuere. Hier leſen Fabri (ed. 1831), Jacobs (ed. 1864), Kritz (ed. 1856) aliis, i. e. hominibus, nach den meiſten Handſchriften; Kritz aber in ed. 1828 alias nach Cortius cod. Guelf. 5, Dietſch (ed. 1864) alias nach der älteſten Handſchrift und einer jüngeren, und Schmalz (ed. 1885) alias. Dietſch meint, daß der Sinn durch alias gewinne, ſofern der Gedanke ſein müſſe, „daß den Römern, wenn ſie nicht durch die vorangegangenen Ereigniſſe an unruhige Thätigkeit gewöhnt geweſen, Ruhe und Reichtum Freude und Genuß gebracht haben würden", und faßt mithin alias in der Bedeutung ‚zu andrer Zeit'; aber man frägt wohl mit Recht, ob dann nicht die Worte optanda alias einen müßigen Zuſatz bilden = ‚die zu andrer Zeit wünſchenswert ſind'; ich möchte aliis im Gegenſatze zu eis für ſinnentſprechender halten = ‚andern ſind ſie wünſchenswert, ihnen aber eine Laſt'.

Ferner iſt aus alius einmal conjiciert alias bei Liv. 41. 12. 10: Claudius, duarum gentium uno anno victor, duabus, quod raro alius, in consulatu [perdomitis] pacatisque provinciis Romam revertit; Weiſſenborn vermutete nach 3. 69. 1 in ed. 1864 raro alias, behielt aber im Texte alius; tilgte die Worte der Vermutung in ed. 1876, verwies für die Auslaſſung von facere auf 5. 43. 2; 9. 26. 14 und für raro alius (wo quisquam noch dabei ſteht) auf 30. 20. 7, ſowie wieder wegen der Ellipſe des Verbums auf Suet. Tit. 8: et incendium Romae per triduum totidemque noctes: item pestilentia, quanta non temere alias, wo alias die Zeitbedeutung bewahrt. In der Liv.-Stelle würde alias zu in consulatu ſich verhalten, wie bei Cic. de or. 1. 9. 38 alias zu censor, aber dem Sinn entſprechender iſt alius. — Ohne jeden Anſchluß aber an den Text bringt Maehly (Zeitſchrift für das bairiſche Gymnaſialw. VII. 10. p. 339) alias durch Conjectur in denſelben bei Ovid Heroid. 20. 188 (V. 193 in ed. Baumgarten-Cruſius. Leipzig 1824): audiet haec repetens quae sint audita, requiret Ipsa, tibi de quo coniuge partus eat, indem er ſchreiben will: audiet haec repetensque alias audita

requiret oder repetensque antehac audita requiret, unnötig zwar, aber doch mit Aufrechthaltung der auf die Zeit bezüglichen Bedeutung von alias. Planudes' Übersetzung bot hier den Anlaß zur Änderung nicht. Maehly meint, die Antithese von quae sint audita zu haec lasse den Begriff ‚früher' vermissen, und es sei nötig, diesen durch alias oder antehac in den Text zu bringen; (vgl. aber p. 2 über Ergänzung von ‚sonst' beim Indicativ des Perfekts).

Umgekehrt nahm an alias Heyne Anstoß im Tibull (ed. 1798) 2. 4. 60: si modo me placido videat Nemesis mea vultu, Mille alias herbas misceat illa, bibam und änderte es (observ. p. 129) in malas; weil aber vorher von quicquid et herbarum der Circe, Medea und Thessaliens die Rede ist, wollte er auch, mit Bezug auf 3. 5. 9 nec mea mortiferis infecit pocula succis Dextera, für herbas schreiben succos, also malos succos. Dissen Comm. p. 267 (ed. 1835) spricht nicht darüber. Neuerdings aber behandelt diese Stelle R. Ehwald in der Anzeige von Albii Tibulli elegiae ed. Hiller 1885 (im philologischen Anz. 1885. p. 991) also: „Die alliteration ist echt tibullisch s. Bolzenthal de re metrica et de genere dicendi Albii Tibulli p. 7; diese dient auch einer vermutung zur empfehlung, die mir vor jahren prof. A. Schöne zu 2. 4. 60 mittheilte, wo er das unverständige alias in malas unter verweisung auf 1. 2. 51 sola tenere malas Medeae dicitur herbas, (s. auch Hom. Od. X. 213) ändert." Ich glaube, daß Heyne richtiger fühlte, wenn er mit alias auch herbas verwarf und doch wohl deshalb mali succi qui latius patent vorzog, weil außer den herbae der hippomanes genannt wird. Aber seine Änderung ist zu gewaltsam. Ob sich nicht durch aliquas helfen ließe mit dem Gedanken: ‚mag sie sonst welche Kräuter mischen, ich werde trinken, wenn sie mich nur freundlich ansieht', wodurch wenigstens nicht unmittelbar auf andere, als Circe's u. s. w. Kräuter, hingedeutet würde?

Woelfflin sagt nun im Archiv 1885 p. 235 über den Gebrauch von alias-alias bei Cicero und Cäsar folgendes: „Auch Cicero erlaubte sich noch de invent. 1. 99 alias viermal zu setzen, während er später es nicht nur auf zwei Glieder beschränkte, sondern überhaupt es nur selten anwendete. Verrin. 1. 120. Fin. 2. 87. Lael. 33. De orat. 1. 244; 3. 212.

Orat. 156. Wider Erwarten ist für Cäsar, der sonst mit Cicero Hand in Hand geht, alias..alias die einzige regelrechte Responsion (b. Gall. 2, 29. 3, 21. 5, 54, 57. civ. 1. 59); auch die Kombination zweier verschiedener Ausdrücke (b. civ. 1. 64 alias.. dein und nonnumquam .. alias) zeigen in dem einen Gliede alias, nicht modo, nunc oder interdum. Umgekehrt hat Sallust, was wir ebensowenig voraussehen würden, das von Cicero zurückgesetzte alias..alias gänzlich verworfen, und offenbar absichtlich, da mehr als ein Dutzend Stellen andere Wendungen aufweisen;" cfr. desselben Anzeige von H. Meusel: Lexicon Caesarianum. fasc. II. 1885 im Archiv 1885 p. 141. „M. ahnte, als er den Artikel alias..alias schrieb, wohl kaum, daß bei Cäsar modo..modo, nunc..nunc, mox..mox fehlen: noch viel weniger natürlich, daß das plautinische alias..alias auch bei Varro der Normalausdruck ist, während Cicero es nur selten im Dialoge gebrauchte, Sallust und Livius es ganz verwarfen." Das ist richtig, aber es läßt sich in diesen Stellen auch die Hindeutung auf die Zeit festhalten, sofern die Übersetzung ‚das eine Mal, das andere Mal', ‚zu einer Zeit, zur andern Zeit' sich deckt mit ‚zu andrer Zeit anders', (alias aliter), während sie allerdings auch als auf Umstände und Verhältnisse Rücksicht nehmend durch ‚bald — bald' gegeben werden kann. So Cic. Verr. 1. 46. 120: alias revocabat eos, inter quos iam decreverat, decretumque mutabat, alias inter alios contrarium sine ulla religione decernebat; fin. 2. 27. 87: nec potest quisquam alias beatus esse, alias miser, wobei Böckel auf Hand turs. 1. 221. N. 5 verweist; Lael. 10. 33: mutari etiam mores hominum saepe dicebat, alias adversis rebus, alias aetate ingravescente (beide Stellen nebst de inv. hat schon Herzog Caes. b. g. ed. 1825, alle drei auch Klotz lex.); de or. 1. 57. 244: at in hoc genere pueri apud magistros exercentur omnes, cum in eiusmodi causis alias scriptum, alias aequitatem defendere docentur, und 3. 55. 212: ornamentis eisdem uti fere licebit alias contentius, alias summissius (auch bei Klotz lex.); orat. 156 (? 47. 157): quid verum sit, intellego, sed alias ita loquor, ut concessum est, ut hoc vel ‚pro deum' dico, vel ‚pro deorum', alias ut necesse est, cum ‚trium virum', non ‚virorum', cum ‚sestertium nummum', non ‚nummorum', quod in his consuetudo varia non est.

Nur implicite führt Wölfflin an oder nur aus dem Negativen von Cäsars Sprachgebrauch läßt sich schließen, daß Cicero auch die Combination zweier verschiedener Ausdrücke anwendet, wie alias-plerumque de sen. 15. 51; interdum-alias de or. 3. 54. 206; (beide bei Hand turs. 1. p. 222) tum-alias, tum-alias disp. tusc. 4. 16. 36. (alle drei bei Klotz lex.).

Für Cäsar sagt Wölfflin sei alias-alias die einzige regelrechte Responsion und citiert b. gall. 2. 29. 5; 3. 21. 3; 5. 54. 1; 5. 57. 3; civ. 1. 59 und für die Combination zweier verschiedener Ausdrücke b. civ. 1. 64. alias-dein und nonnumquam-alias. Cäsar habe nämlich nicht modo-modo, und Vergil (p. 239) auch nicht. Aus Holder b. gall. Index (ed. 1862) sieht man, daß diese Stellen die einzigen sind, sowie daß nicht nur modo-modo, nunc-nunc, mox-mox bei Cäsar fehlen, sondern überhaupt das Wort mox im bell. gall. sich nicht findet. Nur hebe ich noch hervor, daß in der Stelle b. civ. 1. 64 die Combination zu nonnumquam-alias-dein sich gestaltet hat, wenn es heißt: prima luce ex superioribus locis, quae Caesaris castris erant coniuncta, cernebatur equitatus nostri proelio novissimos illorum premi vehementer ac nonnumquam sustinere extremum agmen atque interrumpi, alias (= ein ander Mal dagegen, Doberenz) inferri signa et universarum cohortium impetu nostros propelli, dein rursus conversos insequi.

III.

Alioqui und **ceteroqui.** Was die Form des Wortes alioqui anbetrifft, so sagt Crain (Progr. Wilh.-Gymn. Berlin 1864. p. 14), „daß alle Adverbien auf im, als ältere Suffixesgestalt für in, wie interim, ex-im, in-de, hin-c, illi-m u. s. w. Accusativbildungen seien." Diese Ansicht findet Savelsberg (lateinische Partikeln auf d u. m Rhein. Mus. 1871. p. 376) sonderbar; er sieht in alioqui-n eine Weiterbildung von alioqui, macht aber zwischen beiden Formen keinen Unterschied, sondern übersetzt alioqui wie ceteroqui durch: ‚in anderer gewisser Hinsicht, übrigens, sonst', citiert alioquin aus Hor. Sat. 1. 6. 66 und

Tac. Ann. 13. 20, und erklärt die Form mit Corssen (Kuhn's Zeitschr. 5. 20, Ausspr. Voc. 2. 262, Beiträge 272) als Locativ. Dräger, hist. Synt. § 68 (ed. 2. p. 123) führt „alioquin nicht in klassischer Prosa" unter den Locativformen auf im, in, m, n an. Corssen selbst ist eventuell auch dafür, daß in eine Weiterbildung sei, aber er zweifelt überhaupt an der Rechtsbeständigkeit der Form. Er sagt (Vocalism. 1870. p. 839 Anm.): „wenn die Formen alioquin ceteroquin handschriftlich wirklich verbürgt sind, woran ich zweifle, dann ist an alioqui ceteroqui später noch die Präposition in gefügt, wie in deoin (Bull. d. Inst. R. 1866. p. 57)." Auch Ribbeck (Latein. Partik. 1869. p. 20) bezweifelt die Form alioquin, wenn er sagt: „vielleicht ist alioquin nur Marotte irgend eines Grammatikers vor Caper gewesen, jedenfalls aber irrtümlich und willkürlich gebildet aus falscher Analogie mit dem schon frühzeitig nicht mehr recht verständlichen quin. Denn wenn in den Commentarii grammatici des Nigidius etwas Klares und den mannigfachen Gebrauch wirklich Aufhellendes darüber zu lesen gewesen wäre, so würde Gellius XVII. 13 sich nicht so rathlos gebehrden." Mit Ribbeck stimmt, wie Schmalz (Antib. ed. 1886) mitteilt, überein Sittl bei Bursian 1878/83. p. 331.

Im Gegensatz dazu hält O. Keller die Form für einen Ablativ Instrum. und sieht die Formen auf n als die vielleicht ursprünglichen an, wenn er (Zeitschr. für Gymnasialw. 1872. p. 433, „syntactische Studien zur griech.-latein. Casuslehre") sagt: „alioqui (und ceteroqui) ist ganz regelmäßig gebildet, indem alius für sich declinirt und in den Abl. Instr. gesetzt wurde, wie ja in den alten Gesetzen, z. B. in der lex. Iulia municip. ganz gewöhnlich alius quis, ab alio quo u. dergl. gesagt wird. Neben ceteroqui findet sich auch der adverbiale oder modale Accus. cetera (Seyffert, pal. Cic. 2. Ausg. p. 13), ebenso neben nequiquam die Accusativform nequicquam, und als Fragwort kann für quin auch quidni gesagt werden;" dann „der Instrum. Sing. vom Relativum heißt im Sanskrit jena; die auf n ausgehenden Formen quin, alioquin, ceteroquin können also wohl älter sein, als die ohne n." Anders wieder Klotz, lex.; er läßt beide Formen gelten, läßt sie aber entstehen aus alio quoi oder qui und aus alio quoine oder quine und sagt: „einseitig Caper, p. 2241. Putsch.: Atqui careat N: simi-

liter alioqui.“ — Sollte hier vielleicht anwendbar sein, was Schrader „de particularum ne, anne, nonne apud Plautum prosodia“ (1885) für Plautus behauptet, daß die Form der Fragepartikel ne an offene lange Silben nur in der Gestalt von n tritt, wie tun audivistin certon? (Philol. Anz. 1886. p. 397)? Denn der Begriff ‚sonst‘ ist erklärbar durch den Abl. der Art und Weise: ‚auf irgend eine andere Art, wie nicht‘ = ‚wie sollte es nicht auf eine andere Art möglich sein?‘, während alioqui die Frageform abgestreift und zum bloßen Ablativus modi geworden ist. So tritt alioqui wenigstens bei Horaz, Sat. 1. 4. 4: aut sicarius aut alioqui famosus auf, und wenn man Sat. 1. 6. 66: alioquin recta velut si liest, so ist auch da der Gedanke: ‚wie sollte sie auf andere Weise, in andrer Beziehung nicht recta sein, z. B. wenn u. s. w.‘ Die ursprüngliche Natur der Frage wurde allmählich verkannt, und die Endung quin schleifte sich in qui ab, sodaß alioquin älter wäre als alioqui und ne eine Antwort im bejahenden Sinne verlangte. Endlich spricht O. Keller (Jahrb. Phil. Päd. 1886. p. 705) über interim und hält es wie illim = illinc, istim = istinc für ein ablativisches Adverbium, für eine „absolut geschlechtslose adverbiale Bildung, für einen reinen Ablativ, nicht für einen Locativ, denn das lateinische zeigt überhaupt im gegensatz zu anderen sprachen eine große neigung, statt des wo-verhältnisses das woher-verhältnis zum ausdruck zu bringen, z. B. stare a partibus statt in p., extemplo, ‚von der Stelle aus‘ statt ‚auf der Stelle‘ und unzähliges andere“.

In welcher Form und an welchen Stellen findet es sich nun bei den Schriftstellern? Hand sagt turs. 1. p. 235, daß Caelius Calcagninus († 1541) in Epist. Quaest. 3. p. 42 erzähle, daß er alioqui nie bei Cicero gelesen; er selbst finde es nur einmal bei Cicero, denn die zweite Stelle or. 15. 48 (? 49) sei verderbt und ad Att. 12. 3 stehe ceteroquin. Jene eine Stelle sei de legg. 2. 25. 62: sed credo minimam olim istius rei fuisse cupiditatem; alioquin (alioqui Stephan. Manut.) multa exstarent exempla maiorum, aber auch hier, meint Hand, rühre die Sentenz von einem Interpolator her. So stehe fest, daß das Wort vor Livius nur bei Lucrez 3. 415: at si tantula pars oculi media illa peresa est, incolumis quamvis alioqui splendidus orbis, occidet extemplo lumen sich finde, nie bei

Plautus, Terentius, Salluſt, Cäſar, oft bei Plinius Secundus, mit eigentümlichen Gebrauche bei Tacitus. Und darin hat er Recht, Weſterhovius citiert es nicht im Index zu Bentley's Terenz, Kritz nicht aus Salluſt, Holder nicht aus Cäſar, Klotz lex. hat keine Stelle aus Plautus; Allgayer (Antib. ed. 1866. u. 1876. u. Schmalz ed. 1886) fügt hinzu, daß das Wort auch bei Nepos nicht vorkomme. Seyffert, Comm. Lael. ed. 1884. p. 417 giebt die Stelle bei Cic. or. 15. 49 als auf Interpolation beruhend zu, hält aber de legg. 2. 25. 62 für ächt; und urteilt in der Palaestra ed. 1865 p. 13 ebenſo. In ed. 2 des Comment. zu Cic. Lael. von Seyffert, die C. F. W. Müller i. J. 1876 beſorgt hat, ſteht p. 456, daß auch de legg. 2. 25. 62 alioqui nicht in den guten Handſchriften ſich finde. Piderit Or. ed. 1865 läßt alioqui weg, erwähnt es gar nicht, lieſt nur habitabit ut suis (dies nach P(eter ed. 1838) für habitabit suis). In der edit. Ciceron. 1845 hält Orelli-Baiter in or. 15. 49: alioqui quonam modo ille in bonis haerebit et habitabit suis? das Wort alioqui für ein emblema prorsus arbitrarium, und de legg. 2. 25. 62 ſtimmt Halm (ed. Orelli. 2. 1861) u. Baiter-Kayſer ed. 1865 mit Madvig überein, der ſagt: iam vocabuli alioquin nullum est in codd. fide dignis vestigium, (haec vox deest in omnibus codd. Halms), und credo nach den Handſchriften zu dem vorhergehenden Satz ziehend lieſt: minimam olim istius rei fuisse cupiditatem, multa exstant exempla maiorum. Allgayer (Antib.) ſpricht auch nur von den beiden Stellen in Cic. Or. und de legg. und ſagt, daß Halm ſie als Einſchiebſel erkläre; auch Schmalz (ed. 1886) führt nur dieſe zwei Stellen an als ſolche, ‚wo man es früher las'. Draeger Hist. Syntax ed. 1 und ed. 2 § 63 behauptet, daß ‚alioqui (= alioquin)' zuerſt Lucrez habe, daß es in klaſſiſcher Proſa fehle, von Livius in dieſelbe eingeführt werde und im ſilbernen Latein ſehr beliebt ſei. O. Kienitz: ‚de quin particulae apud priscos scriptores usu', Carlsruhe 1878, ſagt in dieſer ſorgfältigen und gründlichen Arbeit p. 9: „item alioquin et ceteroquin, licet libri pauci paucis locis has formas praebeant, apud priscos scriptores latinos non exstare constat."

Nun aber verwirft Lachmann (Lucr. Comment. p. 168) auch den Vers bei Lucrez 3. 415 ‚quamvis alioqui splendidus' als constructione laborans et vocabulo non satis antiquo insignis

und meint von Hand: nec debebat Lucretio adscribere; er fährt fort, daß er außer den beiden loci bei Horaz sich erinnere an „nullos alios, in quibus alioqui scriptum legerim," so daß das Wort, wie Ribbeck l. l. hervorhebt, zuerst sich bei Horaz finden würde; hier steht es Sat. 1. 4. 4: si quis erat dignus describi, Quod moechus foret aut sicarius aut alioqui Famosus, multa cum libertate notabant, und Sat. 1. 6. 66: atqui si vitiis mediocribus ac mea paucis Mendosa est natura, alioqui recta. Nach Keller geben bei Sat. 1. 4 „alle wichtigen Handschriften alioqui, nicht alioquin; letzteres ist die mittelalterliche Form," bei Sat. 1. 6 ist alioquin aber besser bezeugt, als alioqui; sein cod. R, der für diese Partie hohen orthographischen Wert habe, habe jedoch alioqui. Dann sagt er: „etymologisch betrachtet muß alioqui das ursprüngliche, alioquin das sekundäre gewesen sein, wie atqui älter ist als atquin."

Janus (Antib. 1753 s. v. alias) führte noch an Cic. l. 16 Att. ep. 15: peream Attice, si mihi non modo Tusculanum, ubi certe alioqui sum libenter, sed beatorum insulae tanti sunt, ut sine te sim tot dies, aber für certe alioqui liest schon Orelli ed. 1831 ceteroqui, ohne eine Variante anzugeben; die Stelle steht Att. 12. 3. 1; der Text differiert außer in ceteroqui nur noch in *μακάρων νῆσοι* statt beatorum insulae; Orelli schrieb zwar totos dies, Wesenberg bietet aber wieder tot dies.

Was nun die andern Schriftsteller betrifft, so finden sich bei Livius beide Formen. Klotz lex. citiert für alioqui 37. 46. 6 (Weißenborn ed. 1873 ebenso) und 43. 19. 3 (Weißenborn ed. 1866 ebenso; auch Ribbeck l. l.), für alioquin drei Stellen 8. 9. 1; 30. 29. 10; 27. 27. 11, an denen Weißenborn in seiner Ausgabe alioqui liest, und nur eine Stelle 7. 19. 2, an der auch Weißenborn ed. 1869 und Weißenborn-H. J. Müller ed. 1886 alioquin lesen. Bei Kühnast (Liv. Synt.) finde ich keine Erwähnung des Wortes. Bei Curtius liest Zumpt (ed. 1864) alioqui 7. 4. 8 (Klotz alioquin, Vogel ed. 1872 alioqui); 4. 2. 4 (Klotz alioquin, Vogel alioqui); hingegen alioquin 8. 2. 2 (Klotz und Vogel alioqui); 5. 13. 12 (Klotz und Vogel ebenso); 7. 2. 36 (von Klotz nicht erwähnt; Vogel alioquin). Die Erklärer lassen auch beide Formen gelten; weniger bestimmt sagt Hedicke (Progr. Bernburg 1870, p. 29), der beste cod. Parisin. biete alioqui, die andern B(ernens. A), Florent. A,

L(eid.) sec. XII., V(ossian.) alioquin, und will die Frage, welche Form die richtige, unentschieden lassen, aber Krah (Progr. Insterburg 1870 ‚Curtius als Schullektüre' p. 25) drückt sich entschiedener aus, wenn er sagt: „aber auch bei ihm finden wir alioqui und alioquin ohne Unterschied gebraucht mit der vorherrschenden Bed.: ‚an sich, ohnedies, ohnehin', welche mit dem ursprünglichen: ‚in anderer Hinsicht' genau zusammenhängt, indem diese verallgemeinert wird;" und Anm. 32: „Über den Liv. Gebrauch spricht außer den Herausgebern Fittbogen." Vogel endlich sagt in der Einleitung zu seiner Ausgabe von 1870 in § 22: „alioqui (oder alioquin) = ‚auch sonst, auch im Übrigen' 4. 2. 5; 5. 13. 12 ist wohl nur nachklassisch; bei Livius hat es diese Bedeutung wohl nur in der Disjunction und durch dieselbe (cum [et] alioquin — tum [et])." Bei Quintilian liest Klotz alioqui 2. 17. 33; 3. 8. 23; 4. 3. 6; 5. 6. 4; 5. 10. 19; 5. 10. 119; 6. 2. 18; 9. 4. 105; 10. 6. 6; 11. 3. 141; 12. 10. 63; hingegen alioquin 2. 14. 4; 2. 15. 9; 4. 2. 11. Ribbeck l. l. sagte: „Bei Quintilian hat Halm überall alioqui in den Text gesetzt; vereinzelt, mehrfach von zweiter Hand bieten Codices alioquin." Und so hat auch Ferd. Meister (ed. 1886/87) überall alioqui aufgenommen, nur 5. 6. 4 at is qui defert, alioqui agere modeste videtur hat er es vor agere im Text getilgt; wahrscheinlich auch nach Halm, da er diese Veränderung auf p. 353 nicht als von dessen Ausgabe sich unterscheidende Lesart angiebt. Bei Tacitus finden sich ebenfalls beide Formen; wenn ich das Lexicon von Gerber und Greef und die Ausgaben von Kießling (1829) Nipperdey (1871) Dräger (1868/69) nebst Heräus, Klotz (lex.) und Ribbeck (Partikeln) vergleiche, so ergiebt sich eine Übereinstimmung in der Form alioqui bei Ann. 2. 38; 3. 8; (Heräus aber in Anm. zu hist. 3. 32. ed. 1883. alioquin) 4. 11; 4. 37 und für alioquin bei Ann. 11. 6; 13. 20; 14. 61. Nur in den Historien tritt eine Schwankung ein; Gerber, Kießling, Klotz, Heräus (1885) und Joh. Müller (1887) schreiben 2. 27 alioquin, und 3. 32 schreiben Gerber, Kießling, Heräus, J. Müller alioqui, Klotz alioquin. Heräus scheint fast einen Unterschied zwischen alioqui und alioquin zu machen, zwar nicht zu Hist. 2. 27, aber zu 3. 32, wo er, abweichend von Anm. 2. 27: ‚alioquin sonst' sagt: „alioqui ‚ohnehin schon'. In anderem Sinne alioquin II. 27. 6. A. III. 8." Aber auch 3. 32

wird man ditem alioqui coloniam: „die ‚sonst' reiche Colonie" ebenso mit ‚die im Übrigen, in anderer Beziehung reiche Colonie' vertauschen können, wie 2. 27: gravis alioquin seditio exarserat übersetzen: ‚im Übrigen war u. s. w.', und ebenso Ann. 3. 8: incallidus alioqui et facilis, so daß alioquin und alioqui hier dem modalen ‚sonst' dienen (vgl. Suet. Tiber. 71: alias promptus et facilis p. 11). Bei Plinius und bei Seneca stehen beide Formen.

Noch erwähne ich, daß auch bei Ammian-Marcellin hinsichtlich der Schreibung Verschiedenheit herrscht; A. Kießling wirft es F. Eyßenhardt in der Recension von dessen Ausgabe (Jahrb. Phil. Päd. 1871 p. 486) vor, daß er beide Formen im Texte habe, indem er sagt: „warum (schreibt er) bald richtig alioqui, bald falsch alioquin, während doch auch XV. 3. 10 und XX. 6. 9 der codex (Fuldens., nunc Vatican.) alioqui bietet?"

Ceteroqui. Ribbeck sagt: Beiträge zur Lehre von den latein. Partikeln, 1869 p. 20: „ein beglaubigtes Zeugniß für ceteroquin ist gar nicht beigebracht"; auch W. S. Teuffel scheint die Form nicht anzuerkennen, wenn er in der Recension von Aemil. Bährens: de Sulpiciae quae vocatur satira Jena 1873 in der Jenaer Litteraturztg. 1874, p. 223 sagt: „Die Latinität in dem Schriftchen ist löblich. Aufgefallen ist mir nur die wiederholte Schreibung ceteroquin (p. 8. 42) statt ceteroqui." Allgayer (ed. 1876) ließ beide Formen gelten, ebenso Schmalfeld (Synonymik § 558. ed. 1869), Schmalz blos ceteroqui, indem er Ribbeck folgt und mit ihm die Form ceteroquin für nicht beglaubigt hält. Dräger hist. Synt. ed. 1872 und 1878, § 63 sagt, daß Cicero „zahlreiche Adverbia, die bei andern Autoren fehlen", erst gebildet habe, und rechnet dazu „ceteroquin (auch Spp.)."

Ribbeck citiert p. 19 die Stellen aus Cicero ad fam. 6. 19; ad. Att. 14. 16; 14 (lies: 16) 4; fam. 9. 10. 3; Att. 12. 3; de deor. n. 1. 22. 60; Or. 25. 83 und findet in keiner die Variante ceteroquin, sogar öfters, daß neben ceteroqui Lesarten wie ceteroque, certoque, cetera, cetera quam, cetera qui stehen, von denen cetera an einigen (ad Att. 14. 4; ad fam. 9. 10. 3) unbedenklich statt ceteroqui in den Text gesetzt werden könne, an anderen ceteroqui entbehrlich sei (ad Att. 12. 3; de deor. n. 1. 22. 60), in Or. 25. 83 sehr unsicher stehe und nur ganz unanfechtbar sei ad fam. 6. 19, da Att. 14. 16 auch die Lesart

cetera quam M.[2] biete. Schon Scheller lex. 1804 hatte dieſe Stellen mit Ausnahme von Att. 12. 3 und 14. 16, welche Hand turs. II. p. 44 (ed. 1832) hinzufügt, angeführt, und auch bei 16. 4 bemerkt, daß die erſten Edd. ceteraque hätten und Erneſti es in cetera quidem corrigiert wiſſen wolle, ſo wie daß de deor. nat. 1. 22 die Ed. Daviſ. cetera quoque und die Ed. Erneſt. cetera quam biete. In der Schreibweiſe citiert er ceteroquin als recte aus Or. 25. 83. Auch Piderit ed. 1865 ſchreibt: quem nisi quod solum, ceteroquin recte vocant quidam Atticum, und hat die Varianten (ceteroque Gud. 2, certoque Gud. 1, cetera Viteberg), da er ſie nicht anführt, nicht für wichtig gehalten. Im Übrigen hat Weſenberg ed. 1873 ceteroqui im Text fam. 6. 19. 1; 9. 10. 3; Att. 12. 3. 1; 14. 16. 1; 16. 4. 1; und Schömann hat ceteroqui in de d. nat. beibehalten; ebenſo Goethe ed. 1887, ſo daß das Wort ſich wohl noch länger an mehreren Stellen Cicero's behaupten wird. In Krebs-Antibarbarus hält Allgayer noch für ‚ſehr ſicher', daß es bei Cicero ſtehe Or. 25. 83; N. D. 1. 22. 60; Att. XII. 3. 1; XIV. 16. 1, während Schmalz (ed. 1886) nur fam. 6. 19 und Att. 14. 16 (vgl. Boot z. St.) für ‚ſehr ſichere' Fundorte des Wortes hält. Nicht aber findet es ſich, ſagt Krah (Prgr. Inſterburg 1870. p. 25 Anm. 32) ‚weder bei Livius noch bei Curtius' und auch Tacitus hat es nicht, da in Gerber-Greefs Lexicon das Wort ganz fehlt.

IV.

Aliter. Allgayer (Antib.) und Schmalz (Antib.) ſagen, daß aliter für alioqui ſtehen könne, und führen dafür an Sall. Cat. 29, 3: aliter sine populi iussu nullius earum rerum consuli ius est, wo Dietſch erklärt, daß aliter oft den Begriff eines negativen Bedingungsſatzes enthalte, alſo hier für nisi per senatum ea potestas permittitur ſtehe, und auf Cat. 44. 1: aliter haud facile eos ad tantum negotium impelli posse hinweiſt, wo es den Satz vertrete: nisi iusiurandum sibi scriptum dent. Ebenſo, meint Allgayer, verhalte es ſich mit den Worten Cicero's off. 1. 39. 139: aliter ampla domus dedecori saepe domino fit. Kritz hält es zu Sall. Cat. 29. 3 (ed. 1828)

für gleich mit alioquin, erklärt in ed. 1856: ‚aliter, i. e. alioquin, aliis in rebus atque alio tempore' und weist in ed. 1828 noch auf die von Heusinger zu Cic. off. 1. 39 citierten Stellen hin, nämlich off. 2. 12. 42: ius enim semper est quaesitum aequabile: neque enim aliter esset ius, und 2. 12. 24: retinenda iustitia est cum ipsa per sese (nam aliter iustitia non esset), tum ..; Lael. 20, 74: aliter amicitiae stabiles permanere non possunt; und auf Nep. Them. 7. 6: aliter illos numquam in patriam essent recepturi. Dann citiert Kritz im Index der Ausgabe vom Jahre 1856 außer C. 29. 3 noch Sall. hist. frgm. 1. 100: sanctus aliter et ingenio validus, erklärt aliter i. e. alias, alioquin (vgl. p. 27), und verweist auf frgm. 1. 43: insanum aliter sua sententia atque aliarum mulierum, zwei Beispiele für aliter bei Adjektivis, wo es heißt: ‚in andern Beziehungen, sonst'. Mit Recht sagt man also, daß aliter, wenn es bei einem Verbum steht, einen ganzen Satz vertrete, sei es im Indicativ = quod nisi est, fit, oder im Conjunctiv = quod nisi sit, fiat, esset, fieret, id nisi possit, posset, id nisi faciat, faceret u. dgl.; aber wenn man die Stelle bei Cäsar b. gall. 6. 11. 4: suos enim quisque opprimi et circumveniri non patitur, neque, aliter si faciat, ullam inter suos habet auctoritatem, wo Doberenz auch zur Übersetzung von aliter si faciat nur giebt: „im entgegengesetzten Falle", berücksichtigt, so wird man auch die positive Ergänzung von si faciat, si faceret, si fiat, si fieret u. a. zur Erklärung heranziehen. Beide Erklärungen werden recht deutlich durch zwei Stellen bei Livius, die eine, die active, durch Liv. 4. 10. 3: dedi imperatorem, arma poni iubet, fatentes victos se esse imperio parere; aliter tam abeuntibus quam manentibus se hostem infensum victoriam potius ex Volscis quam pacem infidam Romam relaturum, wo wir aliter mit ‚sonst' übersetzen und mit zu ergängendem si facerent erklären; die passive durch Liv. 2. 4. 3: evincuntque instando, ut litterae sibi ad Tarquinios darentur: nam aliter qui credituros eos, non vana ab legatis super rebus tantis adferri?; wir übersetzen auch hier mit ‚sonst' = wie würden sie sonst glauben?, erklären aber durch si fieret und finden bei der Form aliter si fieret doch zugleich den Gedanken inbegriffen: si non fieret. Auch hier hebt Wßb. ed. 1871 hervor, daß ‚sonst alioqui' stehe. Dazu vgl. Cic. fin. 2. 6. 18: aperiendum est igitur

quid sit voluptas: aliter (sc. si fit) enim explicari quod quaeritur non potest.

Anders scheint es sich zu verhalten, wenn aliter mitten in einem von einer Conjunction abhängigen Satze steht; aber auch dann wird man oft mit Erklärung durch si facit und si fit, si non facit, si non fit u. dgl. auskommen. So z. B. bei Cic. Or. 68. 229: tantumque abest, ut enervetur oratio compositione verborum, ut aliter (d. h. aliter si fit = si non fit = si compositio verborum non fit) in ea nec impetus ullus nec vis esse possit, und Verr. 1. 9. 25: causam enim inquit cognosci oportet. Ea re quidem, quod aliter (sc. si fit) condemnari reus quamvis sit nocens non potest. C. F. W. Müller verweist zu Cic. off. 1. 39. 139 außer auf 2. 17. 42, aliter = aliter si fieret, auf off. 3. 24. 93: quod aliter (si fecisset, i. e. si non promisisset) heredem eum scripturus ille non esset; auf 3. 4. 17: aliter enim teneri non potest, si qua ad virtutem est facta progressio, und auf 1. 21. 72: nec enim aliter aut regi civitas aut declarari animi magnitudo potest.

Zu Cic. Lael. 20. 74: aliter amicitiae stabiles permanere non possunt übersetzt es C. F. W. Müller, p. 456, mit ‚sonst, im entgegengesetzten Falle' und verweist auf Heusinger, de off. 1. 39. 139 und Kritz, Sall. Cat. 29. 3; auch citiert er Seyffert, pal. Cic. 1. 1. 13 und Madvig, de fin. 4. 26. 72. p. 589; Ter. Phorm. 425; Ov. met. 7. 699, 10. 52; Dräger, Tac. XIII, 21. 16; Caes. b. g. IV. 17. 2: id sibi contendendum aut aliter non traducendum exercitum existimabat." Alle diese Citate sollen aber nicht etwa darthun, daß dies in den betreffenden Schriftstellern die einzigen Stellen wären, wo aliter sich findet; auch nicht, daß sie in ihrer Art einzig, d. h. characteristisch wären; denn schon ein Blick in Holders Index zu Caes. b. g. zeigt, daß aliter in jeder Beziehung, die es hat, öfter als einmal bei Cäsar vorkommt. Holder citiert 2. 19. 1: ratio ordoque agminis aliter se habebat, ac; 4. 17. 2: s. oben; 5. 24. 1: coactus est aliter ac superioribus annis exercitum in hibernis collocare; 5. 29. 2: neque aliter Carnutes interficiundi Tasgetii consilium fuisse capturos; 6. 11. 4: neque aliter si faciat ullum inter suos habet auctoritatem; 6. 25. 1: non enim aliter finiri potest, neque mensuras itinerum noverunt; 7. 44. 4: vehementer huic illos loco timere, nec iam aliter sentire;

8, praef. 8: quae bella quamquam ex parte nobis Caesaris sermone sunt nota, tamen aliter audimus ea, quae rerum novitate aut admiratione nos capiunt, aliter quae pro testimonio sumus dicturi.

Daß aliter (ſonſt disiunct.) auch durch aut oder vel in manchen Fällen erſetzt werden kann, liegt in ſeiner Natur. Beſonders hervor hebt es Madvig, der aut in Cic. de fin. 4. 26. 72. p. 589 (ed. 2. 1869) durch aliter erklärt und ‚aut doceat' durch die Worte umſchreibt: aliter, si ea, quae dixi, non concedit, docendum ei est. Ich würde in aut den Sinn finden: oder wenigſtens. Holſtein (ed. 1873) ſagt: „aut ‚widrigenfalls, ‚wo nicht, ſo', eig. aut si ea quae dixi non concedit, doleat," zieht auch heran pro Sulla 8. 25, aber in dieſer Überſetzung liegt keine Erklärung, und in pro Sulla handelt es ſich um aut-aut. Und Rhode (Jahrb. Phil. Päd. 1882. p. 332) weiſt darauf hin, daß vel im Sinne von aliter bei Cicero ſtehe de rep. 6 (8) 25 (ed. Or. 1.: 6. 25. 27): ita fit, ut motus principium ex eo sit, quod ipsum a se movetur: id autem nec nasci potest, nec mori: vel concidat omne caelum ... necesse est; man muß dann aber vel nicht auf den nächſten Satz, der nec-nec bietet, beziehen, ſondern auf den von ita-movetur ausgedrückten Hauptgedanken, und es fragt ſich immer, ob man nicht vel mit ‚oder' überſetzen und zu dem ganzen Gedanken ‚ſonſt' ergänzen muß.

Anders iſt es, wenn aliter für die Form: ‚anders als' herangezogen wird. Hier handelt es ſich um aliter quam und aliter ac und atque, ſowie um den Erſatz von aliter durch alius. Anders verhält ſich auch das bei Dichtern vorkommende aliter ut, Plaut. Capt. 740: vale atque salve, etsi aliter ut dicam meres, (cfr. Klotz lex. S. 306) und non, haud, aliter ut, für welches Dahl ‚die latein. Partikel ut' (Kriſtiania 1882. p. 43) anführt Ov. Met. 9. 640 (non al. ut) und Verg. Aen. 1. 397, 9. 551 (haud aliter ut). In dieſen Stellen beginnt die Vergleichung mit ut und wird fortgeführt mit haud aliter, wie z. B. ‚ſo wie ein Wild rennt .. nicht anders rennet der Jüngling zum Tod', aber es ſcheint, daß man das mehr für eine Erklärung der Entſtehung der Form haud aliter ut, als für eine Beſtätigung des Vorkommens dieſer Verbindung anſehen müßte.

Ita. C. F. W. Müller ſagt zu Cic. off. 3. 15. 61: ita nec ut emat melius nec ut vendat, quicquam simulabit aut

dissimulabit vir bonus, daß ita das Gegenteil von aliter sei, mit der Bedeutung: ‚unter diesen Umständen' und so „nicht selten scheinbar für itaque oder selbst in logischer Schlußfolgerung für ergo" stehe. Aber man muß dabei festhalten, daß ita in derselben Bedeutung auch am Anfang des Nebensatzes steht und überhaupt an jeder Stelle jedes Satzes stehen kann. Es ist dann schlechtweg als rückweisendes Adverbium aufzufassen, wie bei Liv. 23. 35. 4: Cumani, quamquam suspecta fraus erat, nihil abnuere, ita (‚unter diesen Umständen', oder: ‚nur so') tegi fallax consilium posse rati; und Cic. off. 2. 10. 35: sed ne quis sit admiratus, cur..nunc ita (= auf diese Weise, wie vorher dargestellt) seiungam.

Ist nun ita das Gegenteil von aliter, so ist es synonym mit non aliter, und deshalb ita-si dem non aliter quam oder nisi oder atque ac entsprechend; dann ist es aber nicht mehr rückweisendes, sondern hinweisendes Adverbium. Günther (Prgr. Bromberg 1871 p. 5) sagt: „Synonyma von ita(sic)-si sind non aliter-quam si und non aliter-nisi, unter keiner andern Bedingung, als wenn (nicht); nicht anders, als wenn (nicht), 3. 51. 12. illi negabant, se aliter ituros, quam si decemviri deponerent insignia magistratus. 28. 40. 2 neque aliter id fieri posse, quam si ipse in Africam exercitum transportaret; 35. 39. 4: non aliter, nisi pars inclinaret ad respectum pristinae societatis, rem adgressurus; 32. 38. 4; 45. 11. 11; 45. 31. 8", und es ist klar, daß Livius 3. 51. 12 auch hätte schreiben können: se ita ituros, si decemviri, wo dann ita so viel hieße als: ‚nur unter der Bedingung', ‚nur so' (cfr. meine Studien 1 p. 151). So heißt es bei Liv. 21. 21. 4: ita enim hae gentes non pacis solum sed etiam victoriae bonis florebunt, si ex aliis gentibus praedam et gloriam quaeremus; Cic. de deor. nat. 1. 2. 3: haec enim omnia pure atque caste tribuenda deorum numini ita sunt, si animadvertuntur ab iis; off. 1. 9. 28: hoc ipsum ita (‚nur unter den Umständen'; Müller: ‚nur dann, wenn') iustum est, quod recte fit, si est voluntarium; 3. 3. 13; cetera autem quae secundum naturam essent, ita legere, si ea virtuti non repugnarent. Kühnast Livian-Syntax p. 358 erwähnt ita-ut = ‚nur in der Weise, daß', aber nicht ita-si. Über sic-si citiert Müller de off. 1. 9. 28 die Stelle aus Cic. Att. 38. 2 ex: sic scribes aliquid,

si vacabis. Günthers Bemerkung führt uns vielmehr auf non aliter quam si, non aliter nisi, non aliter atque si, ac si; er überſetzt ſie ‚unter keiner andern Bedingung, als wenn (nicht)' und ‚nicht anders, als wenn (nicht)', aber das eingeklammerte ‚nicht' gehört nicht dazu, ſie heißen ‚nicht anders, als wenn', ‚nur wenn', und ſind die beiden erſten bei Livius im Gebrauch nicht unterſchieden. Denn in 32. 38. 4: tyrannus primo negare aliter urbem eam se accepturum, nisi Argivorum ipsorum decreto accersitus ad auxilium urbis esset haben wir das Analogon zu 3. 51. 12: illi negabant se aliter ituros, quam si, und in 45. 11. 11: respondit non aliter neque classem revocaturum neque ... nisi sibi et tota Cypro et... cederetur wird durch non aliter nisi zwar hervorgehoben, ‚nicht unter andern Verhältniſſen, Bedingungen'; es iſt aber ſchließlich gleichbedeutend mit ‚nur wenn', und ebenſo iſt es in lib. 45. 31. 8: nec aliter eas mansuras in fide gentes, nisi fractis animis partium aleretur confirmareturque auctoritas. Wenn daher Tücking in ſeiner Ausgabe von Livius lib. III. bei cap. 51. 12 ſeine Auseinanderſetzung über non aliter quam mit den Worten: „bei negativer Bedeutung non aliter nisi" ſchließt, ſo bleibt dies zunächſt unklar. H. J. Müller ſagt in der Recenſion von Tückings Werk, die er in dem Jahresbericht über Livius in der Zeitſchr. für Gymnaſialweſen 1878. p. 59 bietet, daß bei Livius non aliter quam ganz dasſelbe ſei, wie non aliter nisi bei Cicero, und daß Livius non aliter nisi nur ſelten anwende, und citiert dafür 5. 3. 5; 25. 4. 5; 27. 36. 4: aber an allen drei Stellen ſteht nicht non aliter nisi, ſondern es handelt ſich da um quid aliud nisi, nihil aliud nisi, nec quicquam aliud nisi, und Weißenborn ſagt wieder zu Liv. 35. 39. 4 über non aliter nisi „ſelten bei Cicero". Und ſo iſt es auch. Hand, turs. 1. p. 270 giebt nur 2 Stellen an, fam. 1. 9. 21 (nec aliter potuisse, nisi); fat. 20. 48 (aliter non potuisse, nisi), und zwei aus ep. fam. Cael. ap. Cic. 8. 14. 2: non pati aliter fieri, nisi und Lentulus ap. Cic. 12. 14. 5: aliter non potest fieri, nisi. Merguet lex. Cic. fügt für nec aliter nisi hinzu Mil. 30. 83 und führt an für non aliter ac Caec. 69 (cfr. Att. 6. 3. 8: nihil fore aliter ac deceat); für neque aliter ac Mil. 23 (cfr. Att. 13. 51. 1: nec mehercule scripsi aliter ac si; (Hand turs. 1. 270 ſagt bei non aliter, quam si: „nescio tamen, an praeter

iuris auctores nemo dixerit aliter ac si"; für ne aliter atque Scaur. 28; für ne aliter quam Verr. 1. 24 (cfr. inv. 2. 22. 66: ne quid aliter quam). Vgl. auch Dahl p. 208.

Eine beſondere Betrachtung erheiſcht die Stelle bei Cicero fam. 1. 9. 21: nec mihi aliter potuisse videor hominum perditorum de me consilia frangere, nisi cum praesidiis iis, quae semper habui, nunc etiam potentium benevolentiam coniunxissem; der Zuſammenhang iſt loſer; bei ‚nur wenn' würde das in coniunxissem vollendete noch als unvollendet erſcheinen = ‚ich hätte ſie nicht anders brechen können, als wenn ich verbunden hätte'; es tritt hier vielmehr Tückings Bemerkung und Günthers Überſetzung in ihr Recht, daß hier negative Bedeutung vorwaltet, wenn auch nicht in der Form: ‚nicht anders **als** wenn nicht', ſo doch in der Form: ‚nicht anders, wenn nicht'; es iſt hier aliter pleonaſtiſch; = wenn ich das nicht gethan hätte, hätte ich es nicht erreicht, dafür: auf andere Weiſe hätte ich es nicht erreicht.

Über aliter-aliter vgl. Cic. Cael. 24. 89: aliter cum tyranno aliter cum amico vivitur, Hand turs. 1. p. 274 und Zumpt lat. Gramm. § 712.

V.

Alibi, ‚anders wo' und ‚ſonſt wo', **alio.** Allgayer im Antibarbarus (ed. 1876) verbeſſert die früher von Krebs vorgetragene Lehre über alibi und ſagt, daß es ſich bei Cicero dreimal finde, citiert aber nur eine Stelle Att. 13. 12. 3: Catulo et Lucullo alibi reponemus; auch Haacke, Stiliſtik, ed. 3. 1884, ſagt p. 124 blos: ‚nur dreimal bei Cicero, nicht ſelten bei Livius und Späteren'; und doch gab ſchon Hand turs. 1. p. 228 zwei Stellen an, Cic. Acad. 2. 32. 103: illud sit disputatum, non inesse in his propriam, quae nusquam alibi esset, veri et certi notam, ſowie ad. Att. 13. 52. 2: Dolabellae villam quum praeteriret, omnis armatorum copia dextra sinistra ad equum, nec usquam alibi. Und Schmalz (Antib. ed. 6. 1886) kennt auch nur dieſe drei Stellen. Auch berichtigt Allgayer die Worte Hands, der ſagt 1. p. 227: eo utuntur maxime recentiores scriptores. Cicero, si bene observavi,

non nisi in verbis ‚nusquam alibi'; Plinius autem nihil frequentius. In Tacito nusquam inveni. Mehr Stellen noch als Allgayer für den Gebrauch bei Tacitus führt das Lex. Tac. von Gerber und Greef an. Nur bei Cäsar findet alibi sich nicht. Bei Sallust steht es Cat. 60. 5: atque alios alibi resistentis-interficit, d. h. non amplius acie sed singulatim resistentis (Kritz ed. 1856). Ferner sagt Klotz lex.: „Der Gebrauch des Wortes, was selten oder gar nicht im höheren Stil, sei es bei Rednern oder Dichtern erscheint, beschränkt sich hauptsächlich auf folgende Fälle," und führt deren zwei an, erstens ‚an einem andern Orte oder Punkte', zweitens, übertragen auf andere Verhältnisse, in der Bedeutung von ‚anderswo oder anderwärts, bei einer anderen Sache, in anderen Fällen, bei anderer Gelegenheit, in anderen Beziehungen u. dgl. m.', und citiert auch die schon von Hand erwähnten Stellen, Vergil Ecl. 1. 41, wo alibi heißt: ‚sonst wo' (Voß: ‚noch wo sonst erkennen so gegenwärtige Götter') und Georg. 1. 55: hic-illic ... Arborei foetus alibi (Voß: ‚anderswo Früchte des Baumes'); es scheinen dies zugleich die einzigen Stellen bei Vergil zu sein, denn auch Koch's Speciallexicon führt nur diese beiden auf. Bei Horaz steht alibi nicht, bei Ovid auch nicht, ebenso wenig bei anderen Dichtern, bei Lucrez aber findet es sich wieder lib. 2. 1065 alios alibi. Öfter steht es bei Plautus und Terenz (Stellen bei Hand).

Auch durch Conjectur hat man es in den Text gebracht. So meinte Bentley zu Terenz (ed. 1791) Andr. 4. 3. 13, daß bei Plaut. Cistell. 2. 1. 25 für abi quaerere ubi tuo iurando tuo satis sit subsidi (ita codex omnium vetustissimus), wo ed. Bipont. 1788 las: abi quaere ubi tuo iurando iuri satis sit subsidi, zu lesen sei; alibi quaere, ubi tuo iur. iur. sat. sit subs. — Bei Sallust ist eine umstrittene Stelle, Cat. 61. 3, wo Dietsch (ed. 1864) in dem Satz pauci autem, quos medios cohors praetoria disiecerat, paulo divorsius, set omnes tamen advorsis volneribus conciderant hinter divorsius einschiebt alis alibi stantes. Allgayer und Schmalz (Antib.) citieren Sall. Cat. 61. 3 als gleichlautend mit 60. 5. Kritz aber sowohl als Schmalz (Sall. Cat. ed. 1885) nehmen diese Worte nicht in den Text auf, Jordan erwähnt sie in der Anmerkung und meint, daß sie vielleicht hierher gehören. Dietsch citiert sie nach dem Zeugnis des Charisius (p. 159. Keil) und Diomedes (p. 325. P.), welche sagen, daß Sallust für den Nominativ

alius die ältere Form alis (Lachm. ad Lucr. 4. 637. p. 249) gebraucht habe, und mit geringen Abweichungen als seine Worte anführen: alis alibi stantes ceciderunt, omnes tamen adversis vulneribus conciderunt. Sei es nun auch nicht undenkbar, daß der Schriftsteller so in den Historien geschrieben habe, so stimmten doch die Worte dergestalt mit dieser Stelle überein, daß bei der Lückenhaftigkeit der Urhandschrift die Vermutung Wahrscheinlichkeit gewinne, alis alibi stantes sei hier ausgefallen. Es scheint mir aber, als werde mit Recht dagegen geltend gemacht, daß einmal diese Worte in den Handschriften gänzlich fehlen, und daß man nicht sehe, weshalb Dietsch das mitcitierte ceciderunt ausgeschieden hat, auch daß jenes Zeugnis der beiden Grammatiker nur scheinbar ein doppeltes sei, in der That aber einfache Geltung habe, weil beide notorisch die nämliche Quelle ausgeschrieben hätten. (Recensent von Gerlach's Sall. Cat. 1870. in der Zeitschr. für Gymnasialw. 1871. p. 738). — Bei Livius 21. 56. 2 wollte Weißenborn alibi in den Text setzen; die meisten Handschriften, so auch der Puteanus, geben decem milia hominum quum alii evadere nequissent, media Afrorum acie...perrupere; Drakenborch billigt alii, Heusinger zeigt, daß es des folgenden halber, wo von anderen, die entkamen, erzählt wird, unstatthaft sei, Aldus und nach ihm Gronov conjicierten alia, Fabri-Heerwagen nahmen alia in den Text, Weißenborn, ed. 1865 und 1872 vermutete alibi und nahm es auf, H. J. Müller (ed. Weißenb. 1882) zieht wieder mit Berufung auf Aldus alia vor. Und wohl mit Recht, denn es empfiehlt sich wegen media acie, und weil Livius alia auch sonst in diesem Sinne gebraucht, wie 44. 43. 3: equites sine duce relicti alii alia in civitates suas dilapsi sunt; während freilich 2. 53. 1: ut dum dispersi alii alia manipulatim excurrunt ad arcendam hostium vim, ea porta, cui signa primum intulerat, caperetur man alia auch auf porta beziehen und in ep. 30. 4. 2: mittebat, qui ... alius alia aditus exitusque omnes specularentur, das Wort alia auch Neutrum sein könnte; hingegen ist alia wieder adverbialer Ablativ 38. 40. 8: eum scisse, non alia quam per Thraeciam redituros Romanos. Das volle alia via steht 1. 21. 6: ita duo deinceps reges, alius alia via, ille bello, hic pace, civitatem auxerunt. Lorenz spricht im Philologus 1872. Bd. 32. p. 303 über alia,

wiederholt, was schon Hand turs. 1. 219 gesagt, daß Donat ad Ter. Hec. 1. 2. 5 alia falsch durch aliter oder per alia erkläre, und sagt, daß es nur mit zu ergänzendem via oder nach vorhergehendem alius vorkäme, wie alii alia fugerunt und ähnliches; er citiert mit Hand Plaut. Rud. prol. 10, wo Hand lieber das alte Wort aliuta liest, der Text aber heißt (ed. Fleckeisen 1869): quist imperator divom atque hominum Juppiter, is nos per gentes [hic] alium alia disparat, und aus Livius ep. 44 (Lorenz schreibt 40), 43. 2, außerdem allein Liv. 2. 53. 1 und 30. 4. 2. Wölfflin spricht über alia als Accusativ im Archiv 1885. p. 90 also: „Alia (von Hand turs. 1. 219 gänzlich verkannt) soll sich zuerst in Sallust's Historien finden, und das wird wohl richtig sein. Höchstens einen Ansatz kann man in Cic. rep. 4. 3 finden: id effici debet partim institutis, alia legibus" und meint, daß man hier habe gleichsam ein τότε μέν ... ἄλλοτε δέ, oder eine freiere Wendung für eorum alia institutis, alia legibus effici debent. Wölfflin behauptet hier zu viel, denn wenn Hand alia auf dieselbe Weise wie ea (Liv. 43. 19. 3: et transitus ea est in Labeotes, ubi Gentius regnabat) durch Ergänzung von via erklärte, so ist das doch nicht so falsch; nur einen Accusativ erkannte Hand in alia nicht. Ein zweites angefochtenes alii findet sich Liv. 2. 59. 3: tum expressa vis ad pugnandum, ut victor iam a vallo submoveretur hostis, satis tamen appareret, capi tantum castra militem Romanum noluisse: alii gaudere sua clade atque ignominia, wo alii als ‚andere' keinen Sinn giebt und als ‚einige' das zweite alii vermissen läßt. Der Gedanke, welcher hier ausgedrückt ist: ‚der römische Soldat wollte nur nicht, daß sein Lager genommen werde' führt weiter zu ‚im Übrigen, oder sonst freute er sich über seine Niederlage'. Danach vermutete man alioquin (eine Handschr. bei Drakenborch), aliter oder alia (M. Müller mit Madvig); Weißenborn (ed. 1871) und Weißenb.-H. J. Müller (ed. 1880) schrieb alibi = ‚in andern Dingen, sonst' und verwies auf 3. 14. 5: ‚alibi popularis iuventus erat', wo er (edd. 1865. 74; Wßb.-Müller 81) erklärt: „in anderen Beziehungen, sonst, 2. 59. 3."

Ein anderes alii, das man nicht in alibi oder alia u. dergl. verändern will, sondern als unnötiges Einschiebsel betrachten möchte, liest man bei Liv. 2. 3. 6: interim legati alii alia moliri. Wßb. (ed. 1871) und Wßb.-H. J. Müller (ed. 1881)

will alii ſtreichen, weil alii alia bedeuten würde, daß die Geſandten Verſchiedenes unternommen hätten, während ſie doch neben der Auslieferung der Güter nur die Zurückführung der Verbannten betreiben ſollten und wirklich betrieben. Aber ich meine, daß alii alia andeutet, wie die Geſandten während der aliquot dies, die ſie Zeit hatten, auf verſchiedenen Wegen die Gemüther der angeſehenen Römer für ihre Zwecke zu gewinnen ſuchten; und daß namentlich alii wegen des aperte bona repetentes nötig iſt; das bloße alia moliri würde ſagen, daß ſie anderes betrieben, als ſie im Senat ausgeſprochen, und mithin nicht in aperte repetentes, ſondern nur in clam-struere ſeine Erklärung finden; dann aber bliebe alia in dieſer ſeiner Allgemeinheit immer auffallend. Solch ein einſames alia ſteht Liv. 10. 10. 6: eodem anno ab Etruscis adversus indutias paratum bellum: sed eos alia molientis Gallorum ingens exercitus finis ingressus paulisper a proposito avertit; Weißenborn (ed. 1869) ſagt: „etwas ganz Anderes als einen Krieg gegen die Gallier' ſ. 2. 3. 6: doch wird talia verm." und H. J. Müller citiert bereits (ed. 1880) zu 2. 3. die Stelle mit den Worten eos talia molientis. Jedenfalls iſt talia mehr concinn und klarer; ob es aber Livius ſchrieb, iſt mir doch zweifelhaft.

Nur nebenbei will ich noch erwähnen, daß ein umſtrittenes alia ſich auch bei Valerius Max. V. 6 in den Worten findet: quid adtinet verbis ista complecti, quorum tanta vis est, ut alia salutis suae impendio testati sint, wo Kempf (ed. 1854) alii ea lieſt, Halm (ed. 1865) aliqui ea, (was ſchon Kappius ed. 1782 im Text hat) und Kempf Recht zu haben ſcheinen könnte, da alii einen beſſeren Gegenſatz zu dem nach attinet zu ergänzenden me bildet, als aliqui; allein es dürfte aliqui deshalb vorzuziehen ſein, weil Valerius Max. eben einige Beiſpiele giebt und der Gegenſatz nicht durch me und aliqui oder alii gebildet wird, ſondern durch verbis und salutis suae impendio. Auch iſt die Ergänzung von me, obwohl logiſch richtig, grammatiſch nicht nötig; da auch ſonſt nach quid attinet der bloße Infinitiv ſteht, z. B. Cic. fin. 4. 22. 60: sin autem eos non probabat, quid attinuit cum iis, quibuscum re concinebat, verbis discrepare? Es iſt die im Infinitiv liegende Handlung nicht als von me oder eum ausgehend, ſondern allgemein gedacht. Kempf berührt dieſen Punkt wieder in den Jahrb. für Phil. und Päd.

1886. p. 64. Der Streit um aliqui und alii ist alt; Kappius notiert: „edit. Vett. ut aliqui salutis, Undecim Mss. ed. Mog. et Vet. ut alii salutis."

Alibi-alibi in örtlicher Bedeutung hat Livius oft angewendet, z. B. 22. 48. 5; 26. 49. 1 und 2 (wo das zweite alibi nicht in den besten Handschr. steht); 26. 45. 8; 38. 40. 13; 3. 28. 3. Wölfflin (Archiv II. p. 249) sagt, daß auf das Zeitliche übertragen es sich bei Tertullian finde, wo es de an. 57 mit interdum wechsele, wenn nicht dort alicubi zu lesen sei. Aber Klotz citiert interdum-alibi schon aus Quintil. Inst. or. 11. 1. 47: quum etiam in ceteris actibus vitae non idem in foro, curia, campo, theatro, domi facere conveniat: et pleraque quae natura non sunt reprehendenda, atque (hier schiebt Meister ed. 1887 adeo ein) interim sunt necessaria, alibi, quum (quam Meister) mos permiserit, turpia habentur (habeantur Meister), wo erst vom Orte, dann von der Zeit die Rede ist und alibi heißen muß ‚zu anderer Zeit'. Hieße es anderswo, so würden wir erwarten, daß geschrieben wäre alibi non turpia, alibi quum...turpia; so aber müssen wir im Gedanken zu necessaria ergänzen: ideoque non turpia.

Der brachylogische Ausdruck alius alibi steht bei Liv. 2. 23. 11: haec se meritos dicere exprobrantes suam quisque alius alibi militiam; 29. 37. 3: sal ... alio alibi pretio praebendum locaverunt; bei Sall. Cat. 60. 5: alios alibi resistentis interficit; und bei Lucrez 2. 1065: quare etiam atque etiam talis fateare necesse est Esse alios alibi congressus materiae, qualis hic est. Beachtenswert ist auch die Responsion von alibi und alia in zwei Satzgliedern bei Liv. 4. 30. 8: defectus alibi aquarum circa torridos fontes rivosque stragem siti pecorum morientium dedit; scabie alia absumpta, vulgatique contactu in homines morbi, wo alia als Nominativ doch rückbezüglich ist.

Alio = ‚zu einem andern Zwecke, zu etwas Anderem' bei Cic. fin. 2. 9. 27: appellet haec desideria naturae; cupiditatis nomen servet alio, ut eam, cum de avaritia, cum de intemperantia, cum de maximis vitiis loquetur, tanquam capitis accuset, hat bereits Hand turs. 1. p. 234 angeführt. Diese Bedeutung resultiert aus der gewöhnlichen ‚anders wohin', ‚sonst wohin' (vgl. p. 3), über welche in der Verbindung alio con-

fugere, deducere, transferre, deferre, se conferre, vocare und derivare H. Merguet lex. die Beispiele aus Ciceros Reden giebt.

VI.

Non alius bei Livius und Cicro. Jene drei von H. J. Müller in dem Jahresbericht der Zeitschrift für Gymnsialw. 1878. p. 59 citierten Stellen aus Livius lauten 27. 36. 4: nec tum eum quicquam aliud morari, nisi quod clausae hieme Alpes essent; 25. 4. 5: nihil aliud a caede ac dimicatione continuisse homines nisi patientiam magistratuum; 5. 3. 5: quid illos aliud aut tum timuisse creditis aut hodie turbare velle nisi concordiam ordinum, wo H. J. Müller (ed. 1882) sagt: „nisi nach quid aliud, wie 27. 36. 4, und stehend bei Cicero: bei Livius ist quam nach dem negierten alius das gewöhnliche, vgl. zu 2. 27. 7." Aber in lib. 2. 27 sagt er (ed. 1880) auch nur: „quam nach alius wie 1. 56. 7; 10. 15. 10; 21. 32. 11; 39. 28. 1; 42. 40. 3; 44. 22. 9; nach non alius ist quam bei Livius stehend (Cic. nisi)." Weißenborn (ed. 1871) hatte zu 2. 27. 7: longe alia quam primo instituerant via grassabantur kürzer den Sprachgebrauch erklärt mit den Worten: „quam nach alius ohne Negation, s. 1. 56. 7; 10. 15. 10; 21. 32. 11." Die gründlichsten Angaben — ich vermisse nur 9. 9. 14 für nec alius quam — hat Hildebrand: specimen lexici Liviani. Progr. Dortmund 1868. p. 24 gemacht; er führt für quid esse, est, sunt, aliud quam an 4. 2. 13; 4. 4. 6; 6. 7. 3; 26. 11. 11; und für sit nihil aliud quam 45. 5. 4; dann mehrere Stellen für nihil aliud quam und quid aliud quam im adverbialen Gebrauch ohne esse oder sonst ein anderes Verbum. Er hat alle die Stellen, welche Fabri zu Liv. 22. 60. 7 (ed. 1852) erwähnt, aufgenommen und hat sie genau und getrennt für nihil aliud quam und quid aliud quam geschieden, so daß H. J. Müller zu 6. 41. 7, wo adverbielles quid aliud quam steht, nicht hätte 6. 40. 8 citieren sollen, denn hier steht quid est aliud dicere; es fehlt quam und es ist da est. Mehr ist zu beachten, was Fabri zu adverbialem nihil

aliud quam in 23. 3. 13 ſagt: nusquam autem Livius in hac formula nisi posuit; er beſtimmt dadurch den Gebrauch des formelhaften nihil aliud quam, nicht aber des nihil aliud, das mit einem Verbum verbunden iſt.

Mannigfaches enthält die Anmerkung von H. J. Müller zu Liv. 23. 3. 13 (ed. 1883), wo nihil aliud quam adverbiell, etwa dem Adverbium ‚nur' entſprechend, angewandt wird, wenn es heißt: ‚nihil aliud quam ad audienda probra nominatos'; hier verweiſt Müller auf 2. 8. 8, aber da iſt nihil aliud mit einem Verbum verbunden in den Worten: nihil aliud ad eum nuntium a proposito aversus, quam ut cadavera efferri iuberet; dann citiert er richtig 2. 32. 9 (ſchon bei Hildebrand); es folgen die Worte: „ſelten ſteht ein beſonderes Verbum dabei; ſ. zu 4. 26. 12"; hier lautet der Text: neque aliud tota urbe agi, quam bellum apparari, und es werden 3 Stellen citiert, 34. 2. 12: quid enim aliud ... faciunt, quam ... suadent; 41. 23. 12: quid hic post mortem patris egit aliud quam bellum paravit; 44. 17. 12 (richtiger bei Weiſſb. ed. 1865 und 1876 44. 27. 12): velut nihil aliud agens quam ut ... reservaretur; endlich heißt es: „nach nihil aliud folgt bei Livius in der Regel quam, ſelten, wie bei Cicero gewöhnlich, nisi, ſ. 10. 8. 11; 25. 4. 5"; es ſind dies die beiden zuerſt von Hildebrand citierten Stellen, aber nicht für nihil aliud, ſondern für das mit einem Verbum verbundene nihil aliud; denn es ſteht 10. 8. 11: nihil est aliud in re, Quirites, nisi ut und 25. 4. 5: nihil aliud a caede ac dimicatione continuisse homines, nisi patientiam magistratuum. Alle dieſe Stellen dienen nicht zur Erklärung des adverbialen nihil aliud quam, auch erwartet man einen Nachweis von adverbialem nihil aliud nisi. Hildebrand fügt noch hinzu quid aliud ... timuisse creditis ... nisi 5. 3. 5; nec quicquam aliud morari nisi 27. 36. 6 (? 4); ob nullam aliam causam nisi 24. 50. (? 40) 5 (? 4); 42. 24. 4; quam vim aliam habere nisi 4. 2. 6. Weißenborns Anmerkungen zu 23. 3. 13 (ed. 1865 und 1872) waren einfacher und ſachgemäßer; dort ſagte er ‚nihil al., 22. 60. 7: nur dazu, ohne einen anderen Erfolg, als daß u.ſ.w.'; in ed. 1872 ſagt er dasſelbe, fügt aber freilich ſchon hinzu 45. 37. 3, wo von si nihil aliud ohne quam die Rede iſt, da man lieſt: quem, si nihil aliud, senatus iustum esse iudicaverat.

Aus alle dem und namentlich aus den Anführungen Hildebrand's ergiebt sich, daß Livius auf das formelhafte quid aliud und nihil aliud stets quam, niemals nisi folgen läßt; daß er aber, wenn er diese Formeln mit einem Verbum verbindet, wie quid est aliud, nihil est aliud, bei quid est aliud und bei nullus alius mit einem Substantivum, sowohl quam als nisi, bei nihil aliud aber, wenn es als Subject mit einem Verbum verbunden ist, nur nisi folgen läßt.

Dabei ist freilich in Betracht zu ziehen, daß nihil aliud mit einem Verbum überhaupt nur zweimal vorkommt, 10. 8. 11: nihil est aliud in re, Quirites, nisi ut omnia negata adipiscamur, und 25. 4. 5: nihil aliud a caede ac dimicatione continuisse homines, nisi patientiam magistratuum, wo es denn eben beidemal mit nisi verbunden ist, so wie daß haud nur einmal mit alius quam sich verbindet in den Worten 10. 9. 4: causam renovandae (sc. de provocatione legis) saepius haud aliam fuisse reor, quam quod plus paucorum opes quam libertas plebis poterat. Den schlagendsten Beweis geben immer Stellen, die bei möglicher Übereinstimmung in den Gedanken oder Worten verschiedene Constructionen zeigen; ich vergleiche deshalb noch je zwei Stellen für quid aliud mit nisi und quam und zwei für nullus alius mit quam und nisi; Liv. 5. 3. 5: quid illos aliud aut tum timuisse creditis aut hodie turbare velle nisi concordiam ordinum; 4. 4. 6: quid est aliud quam exilium intra eadem moenia, quam relegationem pati? und 33. 27. 8: comitiis proximis Bœotarchen ob nullam aliam causam Brachyllem quendam, quam quod praefectus Bœotorum apud regem minitantium fuisset, fecerunt; 24. 40. 4: quae (urbes) ob nullam aliam causam nisi quod imminerent Italiae peterentur. Aber man frage doch, ob es immer für den Gedanken so gleichgültig ist, ob quam oder nisi auf non alius folgen. Bildet man z. B. den Satz: ‚er behandelte uns nicht anders als Sklaven', so wird man doch vorziehen, non aliter quam oder nullo alio modo quam anzuwenden, aber in dem Satz: ‚er that nichts anderes, als daß er weinte', nihil aliud nisi setzen; dort würde quam = ‚wie', hier nisi = ‚außer' sein; Cicero freilich würde auch quam nicht setzen, sondern atque (vgl. p. 47). Schmalz sagt in der Recension von Radtke's Materialien, Jahrb. Phil. Päd.

1880. p. 300: „daß man nicht ſagen kann nihil aliud fecit quam ut lacrimaret, iſt ein Irrtum, dem auch ich, verführt durch Stellen, wie Cic. p. Rosc. Am. 108, p. Sulla 35, Caes. b. gall. 5. 13, lange anhing. Englmann, § 344. 4. Anm. 1 citiert aus Cicero in Pis. c. 17 Gabinius egit aliud nihil nisi ut urbes depopularetur. Vgl. auch die gründliche Abhandlung von G. T. A. Krüger: ‚de formula nihil aliud facere quam vel nisi cognatarum formularum usu tam pleno quam elliptico commentatio.‘ Brunsvigae 1838.“ Schmalz hatte alſo Anſtoß genommen an ut, nicht aber an quam. Krüger aber handelt zunächſt von dem Unterſchiede, der in den beiden Formen liegt: nihil aliud egerunt nisi me ut opprimerent (Cic. fam. 9. 24) und nihil aliud egerunt nisi me oppresserunt (cfr. Rosc. Am. 37: si nihil aliud fecerunt, nisi rem detulerunt), dann p. 8 zwar nicht davon, ob die einzelnen Schriftſteller nisi oder quam nach nihil aliud gebraucht haben, wohl aber davon, daß dabei ein verſchiedener Gedanke könne zu Tage treten, ſofern anzunehmen ſei, daß „nisi exceptivam s. exclusivam, quam comparativam habere vim, qua illud ad negationem potissimum spectat, ut, non addito pronomine alius, semper sequatur nisi, hoc ad pronomen aliud refertur. Er mag darin Recht haben, aber ob bei dem Überhandnehmen der Verbindung nihil aliud quam ſchon bei Livius und bei dem Vorherrſchen von nihil aliud nisi bei Cicero ſich dieſer aufgeſtellte Unterſchied in jedem einzelnen Falle nachweiſen läßt, iſt doch mehr als fraglich. Dann ſpricht er von p. 10 ab über das formelhafte nihil aliud quam oder nisi u. dgl. wie nihil amplius, minus, plus, ultra quam, si nihil aliud, d. h. über den Fall, in welchem bei nihil aliud nicht ein beſonderes Verbum ſteht; er findet, daß in dieſer Verbindung beſonders nihil aliud quam erſcheine, ſeine Beiſpiele aber ſind aus Livius und Späteren genommen, bei denen überhaupt nihil aliud quam mehr in Gebrauch kam; ihm fügt er p. 15 eine Erörterung über quid est aliud nisi oder quam und quid est aliud mit Infin. hinzu.

Für die Frage der Anwendung von nisi oder quam nach nihil aliud bei Cicero hat nun H. Merguet lex. Cic. faſt dargethan, daß Cicero in den Reden nach nihil aliud nur nisi ſetzt; Merguet giebt für nihil aliud nisi, nisi quod, nisi ut 38 Stellen an (Balb. 35; sen. 30 d. i. post red. in sen. 30); phil. 3. 6; 5. 23; 9. 28; 11. 3. 11; Rosc. Am. 8. 95;

108. 152; Quint. 90. 91; Verr. a. pr. 26; 4. 31; 63; 5. 118; Font. 17; Caec. 9; Rab. Post. 46; 48; Mil. 22; 23; Cluent. 104; 145; 153; dom. 30; 54; 93; Rab. 37; imp. P. 64; Sulla 35; 90; Lig. 36; Sest. 125; Pis. 41; leq. agr. 2. 15 (cfr. de or. 2. 50. 203: cum te nihil aliud profuisse arbitrarer, nisi ut; Lael. 6. 20: est enim amicitia nihil aliud nisi ... consensio); für neque quicquam aliud nisi 9 Stellen (leg. agr. 1. 19; 2. 78; Verr. 1. 116; 3. 228; phil. 11. 24; imp. Pomp. 67; Scaur. 15; Cluent. 126; Planc. 36); für nemo alius nisi 5 Stellen (Piso 94; phil. 7. 18; Rosc. Am. 57; Milo 46; Verr. 3. 56 (cfr. neminem nisi de or. 2. 74. 299; nemo alius ohne nisi Brut. 88. 302); für nullus alius nisi und neque ullus alius nisi 17 Stellen (Verr. a. pr. 47; 2. 35; 3. 1; 53; 5. 162; Cluent. 20; phil. 10. 20; Mur. 71; har. resp. 54; 61; Sest. 79; 116; dom. 53; sen. 24; Sulla 26; Scaur. 38; Vatin. 31); für quid aliud nisi oder quod aliud mit Subst., nisi 22 Stellen (Planc. 102; Verr. a. pr. 10; 1. 128; 3. 96; 5. 58; 166; Rosc. Am. 13; 54; 152; sen. 8; Lig. 10; 11; 18; phil. 2. 5; 3. 21; 5. 29; 6. 9; 8. 3; 14. 5; Mil. 31; Cael. 32; Pis. 49 (cfr. quae est enim alia causa nisi quod de or. 2. 89. 363); für adverbiales nihil aliud nisi 5 Stellen (Arch. 8; Planc. 64; phil. 3. 13; Sest. 14; prov. cons. 12. 29; wenn man hier überall adverbialen Gebrauch annehmen darf). Nun bleibt es auffallend, daß nach num alius stets nur ac oder atque folgt, und zwar num alia ac Cluent. 92; dom. 51; num aliud atque Flacc. 78; einmal quid aliud ac har. resp. 14 und einmal neque alia ac Planc. 48, welcher Stelle ich hinzufügen möchte non alius esse atque nunc sum fam. 1. 9. 21; Mil. 9. 23: si ... neque de caussa nostra quidquam aliter ac nos vellemus a senatu iudicatum est; (vgl. C. F. W. Müller in Comm. Lael. p. 129). Wenn man aber har. resp. 7. 14: quid ergo hi possunt aliud iudicare, ac iudicaverunt? = ‚sie müssen dasselbe urteilen' vergleicht mit *quid nisi*, wie es mit Weglassung von aliud steht bei Cic. off. 2. 23. 84: tabulae vero novae quid habent argumenti nisi ut emas mea pecunia fundum, cum tu habeas, ego non habeam pecuniam?, so wird man das Hervortreten von der Bedeutung ‚außer' in nisi empfinden und sagen, daß wenn in har. resp. nisi stehen sollte, es lauten müßte: nisi quod iudicaverunt (sc. iam).

Nirgends ſteht quam. Nur an einer einzigen Stelle kommt es als beachtenswerte Lesart vor; Merguet citiert Cic. Rabir. 2. 4: agitur enim nihil aliud in hac causa, Quirites nisi ut (quam ut, ut) nullum sit posthac in republica publicum consilium. Orelli (ed. 1. 1826) lieſt: quam ut, und giebt keine Variante an; Baiter-Kayſer (ed. 1862) leſen nisi ut und geben an: „nisi ut Halm, ut C (praeter 1. 1, 3, 8, 9). quam ut.“ Die beſſeren Hdſchr. haben alſo weder quam noch nisi, nur einige geringere quam ut. Halm ſetzte nisi ein. Danach wird an dieſer Stelle ſich nisi ut immer mehr einniſten; beachtenswert aber bleibt ſie immer für quam ut.

Nun rechnete Allgayer (Antib.) noch hierher zu den Stellen, wo quam und nisi ſchwanken, Sest. 6. 14: tribunatus quidem totus P. Sestii nihil aliud nisi nomen causamque sustinuit, aber hier haben ſowohl Orelli ed. 1816, als Baiter-Kayſer ed. 1862 nisi ohne jegliche Variante. Wohl aber dürfte zu beachten ſein de legg. 1. 8. 25: est autem virtus nihil aliud quam in se perfecta et ad summam perducta natura, wie Orelli ed. 1828 ohne Angabe irgend einer andere Lesart ſchreibt. Aber Baiter-Kayſer führen an, daß drei codices Leidenses (C) bieten: aliud in se perfecta, ſowie daß Bake ſchrieb nisi, und geben im Text nihil aliud nisi perfecta. Dies iſt ſchon anders; es erklärt ſich leicht, daß nisi durch Verſehen eines Schreibers zu in se wurde und dann quam nach nihil aliud hinzuzufügen nötig ſchien. Der Ausdruck in se perfecta iſt auffallend, Cicero ſagt officium perfectum atque absolutum (off. 3. 3. 14) oder perfectae cumulataeque virtutis (Sest. 40. 86) oder perfectum omni ex parte (Lael. 21. 79), aber nicht in se perfecta. Dazu kommt, daß bei ähnlichen Definitionen Cicero nisi anwendet, wie de or. 2. 12. 52: erat enim historia nihil aliud nisi annalium confectio; und disp. tusc. 1. 26. 64: philosophia vero, omnium mater artium, quid est aliud nisi, ut Plato, donum, ut ego, inventum deorum? Danach kann dieſe Stelle als zweifelhaft nicht mehr betrachtet werden. Nun bleibt übrig ep. Att. 9. 5. 3: video plane nihil aliud agi, nihil actum ab initio, quam ut hunc occideret. So lieſt Orelli ed. 1831 ohne Var. Auch Baiter-Kayſer haben im Text quam, führen aber an, daß initio ut M(edic.) hat und initio nisi ut k. (Klotz ed.); Weſenberg (ed. 1873) notiert die Lücke als im cod. M(edic.) und in den

edd. R(omana) und J(ensonian.), auf die er viel Wert legt, vorhanden und schreibt deshalb nach dem Vorgang von Klotz nisi ut. Auch hier mag es seine Berechtigung haben, anzunehmen, daß quam durch Vermutung in den Text gekommen. Danach bleibt wirklich zweifelhaft von diesen Stellen bloß pro C. Rabir. 2. 4, wo quam ut vielleicht zur Vermeidung von nihil aliud nisi ut nullum gesetzt ist. Schmalz (Antib. p. 133) entscheidet sich an allen diesen vier Stellen für nisi und verweist auf „das apodiktische Urteil von C. F. W. Müller zum Laelius p. 128," nach dem Cicero blos nihil aliud nisi sagt und alle Stellen, die man für den ciceronischen Gebrauch von nihil aliud quam angeführt hat, „nicht blos verdächtig, sondern (ein gar nicht sehr häufiger Fall) entweder selbst der Überlieferung nach schlecht beglaubigt oder evident verdorben sind."

Durch Vermutung ist ein schwankendes quam oder nisi entstanden bei Cic. tusc. 1. 31. 75: secernere autem a corpore animum ecquid aliud est quam mori discere? (ed. Tischer-Sorof 1868), allein hier liegt eine Conjectur Kühners vor, der in seiner Ausgabe 1853 zu dem Texte: secernere autem a corpore animum, nec quidquam aliud, est mori discere (so auch Orelli ed. 1828) in der Anmerkung sagt: sed fateor, male me (ob se?) habere illa nec quicquam aliud. Quid, si legatur num quid aliud est, quam mori discere?, statt dessen Meißner (ed. 1873) liest: secernere autem a corpore animum ecquidnam aliud est mori discere? als von Seyffert herrührend, während Baiter (ed. 1863) giebt: ecquid aliud est quam mori discere. C. F. W. Müller (Lael. Comm. ed. 1876. p. 129) nennt die Stelle ganz verdorben, giebt als handschr. Lesart: nec quidquam aliud emori discere (so R = cod. Regius Parisiensis) und meint, daß ebensogut wie ecquid aliud est quam m. d. auch stehen könnte ecquidnam aliud est nisi mori discere? Das dürfte nun zwar nicht der Fall sein, da quam in quidquam gegeben war, aber die Vermutung Seyfferts statt nec quidquam zu lesen ecquidnam ist ansprechend, und dann folgt aliud est mori discere ohne Anstoß. Bei Att. 3. 15. 5 aber wird jetzt gelesen: nec quidquam aliud opus est abrogari, wo einige Hdschr. boten quam abrogari, Orelli (ed. 1831) aber ein Zeichen des Zweifels († quam abr.) dazu setzte, auch Hofmann (epist. sel. ed. 1874)

quam im Texte weg ließ. Hingegen steht Caec. 36. 103 ein nec aliud quam, und ist nicht anzufechten; C. F. W. Müller (Lael. p. 129) meint zwar, dieses quam sei durch ein vorhergehendes non minus verursacht, aber ich glaube, dies ist zu viel behauptet. Denn wenn die Stelle lautet: is homo ita se probatum vobis vestrique similibus semper voluit, ut id non minus in hac causa laborarit, nec contenderit aliud, quam ne ius suum dissolute relinquere videatur, nec minus vereretur, ne contemnere Aebutium, quam ne ab eo contemptus esse videretur, so zeigt id auf probatum esse zurück und laborarit schließt den ersten Gedanken ab; der zweite wird angereiht durch nec aliud quam, der dritte durch nec minus-quam ne, so daß nec-aliud der Abwechslung im Ausdruck halber zwar für nec minus steht, aber doch immer das Regens zu quam bleibt. So sind also C. Rabir. 2. 4. und Caec. 36. 103 immer beachtenswerte Stellen für nihil aliud quam und nec aliud quam. Ihnen gesellen sich solche Stellen, in welchen, wie C. F. W. Müller meint, „bei aliter und alio modo der ganze Satz (zufällig) negativ ist: de inv. 2. 22. 66 ex. ne quid aliter, quam confirmaverimus fiat. Verr. 1. 9. 24 ne aliter, quam ego velim, meum laudet ingenium. de domo 12. 31 ex. proinde quasi alio modo sit constituturus, quam eum civitatis salus coegerit, in dem Sinne von contrarius und contra oder secus."

Danach würde man Cicero folgend den Satz: ‚er behandelte mich nicht anders als einen Sklaven' entweder im Hinblick auf die für non alius atque, non aliter ac angeführten Stellen mit non aliter atque übersetzen, indem man ihn gleichsetzt mit: ‚er behandelte mich und einen Sklaven nicht auf andre Weise', oder man sieht auf phil. 2. 5. 10: non tractabo ut consulem: ne ille quidem me ut consularem (cfr. Allgayer Prgr. Ehingen 1846 p. 48) und schreibt: me ut servum tractavit, oder man bildet einen Satz: ‚gleich als ob ich Sklave wäre' mit quasi, tamquam oder velut; nimmer aber würde man quam setzen. Hingegen wird man noch andere Wendungen brauchen können, wie z. B. wenn man Caesar folgt b. g. 1. 26: qui si iuvissent, se eodem loco, quo Helvetios, habiturum, die Formel aliquem eodem loco quo alterum (ev. alium) habere, u. a.

Sollte nun aber ebenso wie alius nicht auch jedes mit ali zusammengesetzte Pronomen oder pronominale Adverbium, wie

aliquis mit ſeiner Sippe und aliquando zur Überſetzung von ‚ſonſt' dienen, oder ſollte nicht im Latein bei der Überſetzung von aliquis in's Deutſche die Ergänzung von ‚ſonſt' zur Modification des Gedankens hier und da förderlich ſein können?

VII.

Aliquis. Georges lex. ſagt weiter (vgl. p. 2): „ſonſt einer, eine u. ſ. w. aliquis (Subſt.) und aliquid (Adjectiv.; ſ. Cic. Lig. 7. 22 und 9. 27)", d. h. es geht ‚irgend ein andrer' bisweilen in ‚ſonſt einer' über; bei Lig. 7 ſteht: non minus magnum est, vos Africam ... obtinere voluisse, quam aliquem se maluisse, und in cp. 9 heißt es: hinc prohibitus non ad Caesarem ... non in aliquam regionem, ne condemnare causam illam, quam secutus erat, videretur: in Macedoniam ad Cn. Pompei castra venit; an beiden Stellen giebt auch Halm (ed. 1850) in den Anmerkungen als Überſetzung ‚ſonſt einer' an. Der Beiſpiele giebt es aber mehr. So iſt in gleicher Weiſe aufzufaſſen Cic. Cat. 1. 8. 20: quae cum ita sint, Catilina, dubitas, si emori aequo animo non potes, abire in aliquas terras, wo der Plural ſteht und in aliquas terras durch wie: ‚in irgend welche', ſo auch ‚in ſonſt welche Länder' wieder gegeben werden kann. Oſiander wählt den Singular: ‚in irgend ein Land'. Ebenſo kann man bei Cic. Cat. 1. 7. 17: si te parentes timerent atque odissent tui nec eos ulla ratione placare posses, ut opinor (ut opinor Hss. opinor Cobet. Novák ed. Prag 1885) ab eorum oculis aliquo concederes für die Erklärung von aliquo durch Halm (ed. 1870) ‚irgendwohin, wohin es auch ſei' auch ſubſtituieren: ‚ſonſt wohin'. Dies wird noch deutlicher, wenn aut vorhergeht, wie Cic. fam. 11. 1. 3: cedendum ex Italia, migrandum Rhodum aut aliquo terrarum arbitror, während bei Cic. de or. 1. 30. 134: sed profecto studia nihil prosunt perveniendi aliquo, nisi illud, quod eo, quo intendas, ferat deducatque, cognoris man bei Überſetzung von aliquo ‚ſonſt' nicht gebrauchen kann. Wieder iſt es bei Cic. tusc. 1. 30. 74: tamquam a magistratu aut ab aliqua potestate

legitima, sic a deo evocatus atque emissus exierit entſprechender ‚oder von ſonſt einer Macht', auch mit Meißner (ed. 1873) ‚oder (ſonſt) irgend einer andern' (wobei ‚andern' überflüſſig iſt), als mit Tiſcher und nach ihm Soroſ, ‚oder überhaupt irgend einer' zu überſetzen; das ‚überhaupt' kommt nach einfachem aut zu früh. Warum ſoll nun bei Salluſt Cat. 17. 5: inopia aut alia necessitudo beſſer ſein, als aut aliqua, wie Kritz (ed. 1856) lieſt? (vgl. p. 6.). Gleichgültig iſt es dabei, ob ſchon ein aut vorhergeht, wie bei Caes. b. civ. 3. 47. 2: nam quicumque alterum obsidere conati sunt, perculsos atque infirmos hostes adorti aut proelio superatos aut aliqua offensione permotos continuerunt = ‚oder durch ſonſt einen Unfall niedergeſchlagen' (Baumſtark: oder durch ein andres Unglück bedrängt); b. gall. 6. 16. 5: supplicia eorum, qui in furto aut in latrocinio aut aliqua noxia sint comprehensi, gratiora dis immortalibus esse arbitrantur = ‚oder ſonſt einer Schuld'. Beſonders aber dürfte zu beachten ſein, daß ‚irgend ein' nicht beliebig mit ‚ſonſt ein' vertauſcht werden kann, ſondern daß, wenn ‚ſonſt ein' angewandt wird, das mit aliqui verbundene Subſtantiv in der Sphäre des vor aut ſtehenden Subſtantivs bleiben muß, z. B. magistratus und potestas, animi permotio und error, aequus locus und opportunitas, proelium und offensio, wobei der allgemeinere Begriff zuerſt oder zuletzt ſtehen kann. Iſt das nicht der Fall, wie z. B. bei adfinitas und ministerium, dann behält aliquis auch ſeine Bedeutung ‚irgend ein', wie bei Liv. 24. 22. 14: an quicumque aut propinquitate aut adfinitate aut aliquis ministeriis regiam contigissent, alienae culpae rei trucidarentur, wo aliquis Ablativus iſt; (aliquibus findet ſich bei Liv. nur 22. 13. 4; vgl. auch Georges in Jahrb. Phil. Päd. 1882 p. 598 bei der Anzeige von Reiſigs Vorleſungen über latein. Sprachwiſſenſchaft ed. 2. Hagen). Hingegen läßt ſich nur ‚ſonſt' anwenden bei Cic. Verr. 4. 20. 44: Cn. Calidio... licuit posse domesticis copiis, cum magistratum aut aliquem (oder ſonſt) superiorem invitasset, ornare et apparare convivium; Brut. 90. 310: commentabar declamitans (sic enim nunc loquuntur) saepe cum M. Pisone et cum Q. Pompeio aut cum aliquo (oder mit ſonſt Jemand) cotidie, wozu Piderit citiert de or. 2. 42. 178, wo nach dem neunten Fall, der mit aut errore gegeben iſt, ſteht: aut aliqua permotione mentis; hier verweiſt er dann auf Or. part. 11. 38: animi permotione,

cum aut oblivio aut error aut metus aut aliqua cupiditatis causa permovit; ich citiere noch Caes. b. g. 3. 17. 7: Sabinus...nisi aequo loco aut opportunitate aliqua data legato dimicandum non existimabat = ‚sonst eine günstige' (cfr. b. civ. 1. 85. 5. neque...humilitate neque aliqua temporis opportunitate); Doberenz (ed. 1874) sagt: ‚aut oder überhaupt, denn der aequus locus ist auch eine opportunitas', aber es ist doch ein Unterschied zwischen: ‚oder überhaupt' und ‚oder sonst'. Ist es bei Kraner ed. 1863 und (Dittenberger) ed. 1867 Druckfehler, wenn er opportunitate reliqua im Text hat? In ed. 1886 steht wieder aliqua. So hat auch Deuerling bei Cic. de imp. Cn. Pomp. in seiner Ausgabe von 1884 in den Worten 18. 54: quae [civitas] unquam antea tam tenuis, tam parva insula fuit, quae non portus suos et agros et aliquam partem regionis atque orae maritimae per se ipsa defenderet? die Partikel et vor aliquam in aut verwandelt; Luterbacher wirft ihm (Jahresber. Zeitschr. f. Gymnasialw. 1886 p. 63) ein, daß seine Erklärung „die Worte aliquam partem etc. wiederholen die Begriffe portus und agri in allgemeiner Fassung" nicht zu billigen sei, und sagt: ‚nein, sie fügen etwas Neues hinzu'; er hat damit Recht, aber aus der richtigen Auffassung, daß aliquam partem etwas Neues hinzufügt, folgt noch nicht, daß aut falsch wäre. In den Worten aliquam partem regionis atque orae maritimae ist auch nicht, wie Luterbacher will, maritimae auch zu regionis zu beziehen, denn regio maritima und ora maritima bedeutet schließlich dasselbe, sondern diese Worte stehen im Chiasmus mit portus suos et agros, und der Gedanke ist: ihre Häfen oder sonst einen Strich der Seeküste, ihre Felder oder sonst ein Stück Landes. In Deuerlings Auffassung ist die Ansicht vertreten, welche aliquam partem regionis erklärt: ‚Land nach jeder Richtung hin, nach Länge und Breite'. Ich weiß nicht, wer sie zuerst aufgestellt hat. Die Anstöße, welche die Stelle sonst giebt, citiere ich nur nach Luterbach: „Deuerling mit Eberhard und Heine: quae civitas, inquam, (Hss. umquam) antea tam tenuis, [quae] tam parva insula fuit (ebenso Müller). Halm schrieb in der letzten Ausgabe" (folgt obiger Wortlaut, wie ich ihn nach Halm ed. 1867. 5. Aufl. mitgeteilt). Die Conjectur Deuerlings ist also nicht so unangemessen, aber es ist nicht recht glaublich, daß sich das von selbst verstehende aut sollte in et verwandelt

haben. Deshalb behält wohl auch Laubmann (ed. Halm 1886) et aliquam bei. Besondere Beachtung verdienen mithin Stellen, in denen aliquis mit aut verbunden ist, indem aut von zwei Möglichkeiten die eine zuläßt, die andere ausschließt, oder wenn diese andere, weil mit aliquis verbunden, einen unbestimmten und unbegrenzten Inhalt hat, mit ihr abschließt und dem verallgemeinernden ‚irgend ein' ein ‚sonst ein' oder pleonastisch ‚sonst irgend ein' substituiert. Ob man nun den Begriff ‚sonst' in aliquis suchen soll oder meint, er sei durch aut hervorgelockt, ist eigentlich nicht zu erörtern; er resultiert aus dem Gedanken, der in der ganzen Verbindung der Wörter liegt, jedenfalls nicht aus einem einzelnen Worte, obwohl zugegeben werden muß, daß eben aliquis das für den Gedanken entscheidende Wort ist. Aber auch vel aliquis kann durch Hinzunahme von ‚sonst' dem Sinne nach klarer werden, wie bei Cic. Lael. 10. 34: puerorum amores dirimi tamen interdum contentione vel uxoriae condicionis vel commodi alicuius, quod idem adipisci uterque non posset, indem alicuius so viel ist, als ‚wegen sonst eines Vorteils, welcher es auch sei'.

Aut. Nun trifft es sich aber, daß aut, von dem ich p. 31. erwähnte, daß man es als Vertreter von aliter betrachtet und mit ‚sonst' übersetzt hat, auch ohne den Zusatz von aliquis seiner Natur nach, die da aus- oder abschließt, durch ‚oder sonst' wiedergegeben werden kann. Betrachtet man z. B. Liv. 6. 18. 7: audendum est aliquid universis aut omnia singulis patienda, so kann man ja sagen, daß aut schlechtweg für ‚sonst' stehe (Weißb. ed. 1869 ‚oder auch', fast = sonst', H. J. Müller (ed. 1886) nur: ‚fast = sonst'); aber man wird auch zugeben müssen, daß man ihm seine Bedeutung ‚oder' lassen und ‚sonst' zum ganzen Gedanken ergänzen kann. Oft jedoch wird die Partikel aut auch da angewandt, wo die Auffassung der vorliegenden Sache eine mildere ist und die eine Möglichkeit nur zum Teil zurückgewiesen wird. Dadurch entstehen die Nüancen der Bedeutung ‚oder wenigstens' (Allgayer und Schmalz Antib.) ‚oder doch wenigstens', ‚oder auch nur', ‚oder doch', ‚oder nur'. So macht Schmalz in den Jahrb. für Phil. und Päd. 1880 p. 52 auf einmaliges aut = ‚oder doch wenigstens' in Cic. Epist. (ed. Hofmann-Andresen 2. Aufl.) suspicaturum aut dicturum aufmerksam und verweist auf Seyffert Pal. p. 54,

Cic. Lael. Comm. 2. Aufl. p. 289: es findet ſich auch bei Caes. b. g. 4. 30. 2: principes... optimum factu esse duxerunt... rem in hiemem producere, quod his superatis aut reditu interclusis neminem postea belli inferendi causa in Britanniam transiturum confidebant (Doberenz aut = oder doch wenigſtens); bei Sall. Jug. 56. 5: ac ni Marius signa inferre... properavisset, profecto cuncti aut magna pars Siccensium fidem mutavissent. Manchmal nimmt auch ve dieſe Bedeutung ‚oder wenigſtens' an, z. B. bei Virgil. Aen. 11. 811: in montis sese avius abdidit altos Occiso pastore lupus magnove iuvenco, wenn man in pastor und iuvencus eine abſteigende Klimax erblicken will. Im zwiefachen aut ſchließt ſich die Modifikation des Gedankens natürlich an das zweite aut, wie bei Ovid. Metam. 13. 43: atque utinam aut verus furor ille aut creditus esset (= oder doch wenigſtens). Geht nun der Partikel aut ein negativer Satz voraus, ſo übernimmt es oft die Bedeutung ‚oder auch nur', ſei es, daß im Satze nur ein aut, oder daß aut-aut geſetzt iſt; z. B. Caes. b. gall. 6. 27. 2: alces... neque si quo afflictae casu conciderunt, erigere sese aut sublevare possunt (‚oder auch nur vom Boden erheben' Kraner ed. 1863, Kraner-Dittenberger ed. 1886, beſſer als Doberenz ed. 1874: ‚oder doch wenigſtens'), und Cic. Verr. 4. 4. 7: nemo... tam nobilis visus est, qui ex illo sacrario quicquam poscere aut tollere aut attingere auderet (Richter-Eberhard ed. 1876 ‚oder auch nur anzurühren'); doch dies nur nebenbei, da ich es ja mit aut aliquis zu thun habe; über Nüancierung des Gedankens durch aut als ‚oder doch' neben certe und als ‚oder nur' neben omnino handelt auch Heräus im kritiſchen Anhang zu Tacit. hist. I. II. ed. 1872 p. 231; es bleibt hier aber immer die Frage, ob nicht der Begriff ‚nur' z. B. zu omnino gehört, oder richtiger, ob ihn nicht der Sinn des ganzen Satzes erfordert.

Seyffert (Lael. ed. 1 p. 232; ed. 2 p. 247) behauptet bezüglich der Wortſtellung, daß aliquis in der Bedeutung ‚ſonſtig' ſeinem Subſtantivum nachſtehe, und wenn es vor ihm ſtehe, wie bei Tac. Germ. 31: nulla (Kritz: nulli) domus aut agri (Kr. ager) aut aliqua cura den poſitiven Begriff des ‚etwas' ſchärfe und die Bedeutung ‚oder auch nur die geringſte Beſchäftigung' annehme; er kommt wieder darauf zu ſprechen in der Pal. Ciceron. p. 145, lieſt daſelbſt nulla domus aut ager aut aliqua cura und überſetzt

‚oder auch nur eine Beſchäftigung'. Daß er aber hinſichtlich der Stellung nicht richtig beſtimmt, zeigen obige Beiſpiele aus Cäſar; es kommt weniger auf die Stellung an, welche aliqui zu ſeinem Subſtantiv hat, als auf den ganzen Gedankenzuſammenhang; Kritz erklärt: ‚alicuius rei cura'; die Bedeutung aber iſt: ‚oder ſonſt eine Sorge, oder auch nur irgend eine Sorge'. Denn daß der Singular aliquis in der Bedeutung: ‚nur irgend ein', ‚auch nur irgend einer' gedacht wird, lehrt Cic. Lael. 23. 88: si quis in caelum ascendisset..insuavem illam admirationem ei fore. Quae iucundissima fuisset, si aliquem, cui narraret, habuisset = ‚wenn er nur irgend eine Seele' (ſo auch Seyff. Comm. p. 504; C. F. W. Müller Comm. ed. 2 1876. p. 508 verweiſt auf 8. 27. p. 199, wo er aliquem durch ‚irgend ein Beliebiger' überſetzt), und Verr. 4. 4. 8: te in praetura atque imperio tot res tam pretiosas, omnes denique res, quae alicuius (= auch nur irgend ein) pretii fuerint, tota ex provincia coemisse, wo alicuius im Gegenſatz ſteht zu tam pretiosas (vgl. auch meine Studien 1. p. 142). Eine eigentümliche Stelle wegen des Zuſatzes von modo iſt Cic. de or. 1. 28. 129: saepe enim soleo audire Roscium, cum ita dicat, se adhuc reperire discipulum, quem quidem probaret, potuisse neminem, non quo non essent quidam probabiles, sed quia, si aliquid modo esset vitii, id ferre ipse non posset, wo modo nicht anders als mit ‚nur' = ‚wenn auch nur etwas von Fehler, auch nur ein geringer Fehler' überſetzt werden kann und deshalb auch, um nicht zur Verwechslung mit si modo = ‚wenn anders' (vgl. p. 81) Anlaß zu bieten, hinter aliquid geſetzt iſt.

Alius quis. Nauck meint zu Cic. Lael.10. 34: vel uxoriae condicionis vel commodi alicuius, daß mit aliquis vom Beſondern hier in der Weiſe zum Allgemeinen vorgeſchritten werde, daß es die Bedeutung von alius quis erhalte. Richtiger ſagt C. F. W. Müller in Seyfferts Comment. Lael. ed. 2. 1876. p. 247: „Dies iſt ein Fall, wo aliquis die Bedeutung von alius quis zu haben ſcheint, die es an ſich niemals hat. Die Erweiterung des Gedankens (‚oder überhaupt, oder ſonſt') wird einzig durch die Zuſammenſtellung vermittelt". So meint ſchon Lahmeyer (ed. 1862), daß alius nicht zu ergänzen ſei, und führt das Beiſpiel aus Caes. b. g. 6. 16. 5: in facto aut in latrocinio aut aliqua noxia (p. 49) an. Seyffert ſelbſt hebt im Comment. ed. 1. p. 408 hervor,

daß alius den Begriff der Verschiedenheit zum wesentlichen Merkmal habe. Bedenkt man nun, daß aliquis und alius doch nur die Vorsilbe ali gemeinsam haben und aliquis ein Positiv, alius ursprünglich ein Komparativ ist, wie dies Ziemer in der vergleichenden Syntax der indogerm. Kompar. p. 31 nachweist und wieder gegen Schäfler „die sogenannten syntact. Gräcismen" Amberg 1884. p. 41 in der Zeitschr. für Gymnasialw. 1886. p. 24, wo er den Abl. nach alius nicht als ein Recht des ursprünglich ausgedehnteren Gebrauchs des Ablativs, sondern als Abl.-compar. betrachtet wissen will, geltend macht, so wird man auch deshalb nicht mehr schließen wollen, daß aliquis durch ein alius quis seine Erklärung finden könne, so alt auch immer diese Ansicht ist (cfr. Gerh. Joan. Voßius lat. Gramm. 1639. p. 86, der aliquis zusammengesetzt betrachtet ex nomine et pronomine, wie unusquisque; Gramm. march. 1751. p. 238; Ramshorn Gramm. 1824. p. 373). Kvičala, „Untersuchungen auf dem Gebiete der Pronomina, bes. der latein.", (Sitzungsber. der Academie in Wien, 1870), behandelt diese Frage p. 87; er stimmt Haase (zu Reisigs Vorles. Ann. 351) und Klotz lex. bei, daß in allen Stellen, welche für den Gebrauch von aliquis im Sinne von alius quis citiert werden, eine Nötigung zu einem alius, d. h. statt ‚irgend ein' zu sagen ‚irgend ein andrer' nicht vorliege. Vorsichtig sagt auch Dräger hist. Synt. ed. 2. 1. § 46 p. 89: „Bei Plautus findet sich das Wort (nämlich aliquis) noch im Sinne von alius quis," während Gerber behauptet und durch Beispiele zu erhärten sucht, daß sich aliquis für alius quis selbst in der klassischen Periode finde (Prgr. Leutschau 1863 p. 7), aber es ist etwas anderes, ob man z. B. bei Livius 34. 38. 6: aut ipse occurrebat aut aliquos mittebat das Wort aliquos durch: ‚irgend welche andere' übersetzt oder sagt, daß aliquis gleich sei mit alius quis. Warum soll man hier nicht sagen können: ‚er kam selbst, oder er schickte Jemand'? blos weil nicht aliquem, (cfr. Cic. fam. 4. 21. 4: meorum aliquem mittam) sondern aliquos steht? Richtiger sagt Wßb. ed. 1867 (Müller ed. 1883); „aliquos] irgend welche andere; man könnte daneben ein Substantiv oder nur alios erwarten." Ebenso ist es bei den andern vier von Gerber angeführten Stellen. Über Cicero de inv. 1. 54. 104 nachher, weil hier ein Gegensatz zu berücksichtigen ist. In der zweiten Stelle Ovid. met. 3. 644: „obstipui ‚capiat' que ‚aliquis moderamina'

dixi' erklärte schon Haupt (ed. 1853) und wiederholt H. J. Müller (ed. 1885): „aliquis] jemand. Denn der Sache nach ist dies zwar ‚ein anderer', aber die Bedeutung von alius quis hat aliquis nicht." Nicht anders wird man erklären bei Sueton. vita Tib. c. 47: princeps neque opera ulla magnifice fecit...neque spectacula omnino edidit; et iis quae ab aliquo ederentur rarissime interfuit. Ernesti macht zwar die Anmerkung: ab-aliquo] pro ab alio quo, ut pluribus locis apud Ciceronem, aber damit ist noch nicht gesagt, daß nach seiner Ansicht aliquis für alius quis stände. Endlich ist bei Tac. Ann. 1. 4. 15: ne iis quidem annis, quibus Rhodi specie secessus exul egerit, aliquid quam iram et simulationem et secretas libidines meditatum von Nipperdey, der, wie Gerber hervorhebt, aliud quam schreibt (auch in ed. 1871), betont, daß aliquid ebenso wie aliud quid (was Dräger ed. 1868 schreibt) zu unbestimmt ‚dieses oder jenes' aus einer Reihe gedachter Gegenstände bezeichne, während der Sinn einen Ausdruck verlange, „welcher ganz allgemein Alles außer dem Ausgenommenen umfaßt"; auch komme aliud quid bei Tacitus nicht vor. Pfitzner (ed. 1883) kehrt zu aliquid quam zurück, versteht aliquid als ‚etwas Gutes', was wohl den Sinn von ‚wirklich etwas' ausdrücken soll, und umschreibt quam mit ‚sondern nur'. Gerber-Greef in lexic. Tacit. (ed. 1877. p. 67) führen ein einziges etwas ähnliches Beispiel an Ann. 14. 33: neque enim capere aut venundare aliudve quod belli commercium, sed caedes...festinabant. Auch Halm zu Cic. Sest. 64. 135 und Kühner zu Cic. tusc. 3. 14. 29 heben hervor, daß aliquis nicht identisch sei mit alius quis. Cicero hat ja auch selbst alius aliquis (vgl. de or. 2. 9. 36: alia aliqua arto) und aliud aliquid (dieses wenigstens als aliquod aliud Att. 3. 10. 1 und als aliud aliquid fin. 4. 17. 46 vgl. Busch Ztschr. Gymnslw. 1872. p. 363) gebraucht und neben einander gestellt, vgl. Dräger hist. Synt. § 44. 3.

VIII.

Aliquis und seine näheren Bestimmungen. Das Wort ‚sonst' führte uns durch alius zu dem indefiniten Pronomen aliquis, dessen Bedeutung ‚irgend ein'

oft den Platz räumte einem ‚sonst ein' oder durch Zusatz pleonastisch sich bestimmte zu ‚sonst irgend ein'. Es würde aber nicht richtig sein, wenn man nicht auch andere durch den Satzinhalt erforderte Modificationen des Gedankens bei aliquis zu ergänzen für möglich halten wollte; es liegt in der Kürze und Knappheit des Ausdrucks, wie sie der lateinischen Sprache eigentümlich sind, daß der Lateiner Partikeln, welche im Deutschen den Gedanken näher bestimmen (F. Back: über den lateinischen Satzton und sein Verhältnis zum deutschen Satzton. Progr. Bielefeld 1885. p. 14 erwähnt nur die Partikeln ‚noch, nur, schon') bei Seite läßt und phraseologische Verba nicht ausdrückt, während er andererseits, wie Back meint und besonders hervorhebt, „weil der Sprache das Mittel der Tonsteigerung nicht zu Gebote stand, von der Kürze abging, um den Gedanken zurecht zu wenden, und deshalb Zusätze von Fürwörtern, Partikeln, Anaphora, Umschreibung u. dgl. machte und verwendete." Ob Back aber hierin Recht hat, kann man bezweifeln, da Anaphora u. dgl. auch in der Sprache angewendet werden können, welche die Mittel der Tonsteigerung besitzt, und mithin keinen Beweis für das Fehlen dieser Mittel liefern. Der Partikeln aber, welche den Gedanken in aliquis näher bestimmen, giebt es noch mehrere; ich nenne: ‚noch, nur, schon, wenigstens, wirklich, endlich' und weise auf die Umwandlung von ‚irgend ein' in ‚einiger' und ‚mancher' hin. Ihm analog wird dann aliquando heißen: ‚irgend einmal, sonst einmal, d. i. früher einmal oder später einmal, noch einmal, nur einmal, schon einmal, wenigstens einmal, wirklich einmal, endlich einmal, einige mal, manchmal'. Hinsichtlich dieser Bestimmungen verweise ich zunächst für die Hinzufügung von ‚noch' zu aliquis auf meine Auseinandersetzung im Halberstadt. Prgr. 1876. p. 12, und über die von ‚nur' und ‚schon' auf meine Studien 1. p. 142 und p. 94 und mache darauf aufmerksam, daß die Modifikation des Gedankens durch ‚endlich' besonders bei aliquando zur Anwendung kommt. Nur erwähne ich für die Nüancierung des Gedankens durch ‚noch' die umstrittene Stelle bei Cic. pro Sest. 67. 140: ac ne quis ex nostro aut aliquorum praeterea casu hanc vitae viam pertimescat, unus in hac civitate,...L. Opimius, indignissime concidit, wo Koch (ed. 1863) erklärt: ‚aliquorum praeterea-aliorum aliquorum', während Halm (ed. 1862) gesagt hatte: „aut aliquorum, nicht für aliorum, sondern verringernd:

außer mir noch eines und des andern (K. F. H.)". Leicht wäre es, wenn praeterea nicht dabei stünde, aliquorum zu übersetzen mit ‚sonst einiger'; nun aber nimmt praeterea den Begriff ‚sonst' in sich auf, und die Wiedergabe des Sinnes muß durch ‚noch' erfolgen = ‚außerdem noch einiger'. Daß dies verringernde Bedeutung habe, glaube ich nicht; daß es aber nicht für aliorum steht, ist klar. Wenn wir nun aliquis als ‚wenigstens irgend einer' oder, wie wir kürzer sagen, ohne an die Zahl ein zu denken, ‚wenigstens einer' betrachten, so zeigt sich, daß dabei ein Übergang von ‚irgend einer' in ‚einiger' im Singular, und in ‚einige wenigstens' im Plural, aber immer im Sinne von ‚irgendwelcher' ‚irgendwelche' stattfindet, sodaß der Zahlbegriff dabei ausgeschlossen ist. So lesen wir bei Cic. Lael. 23. 87: si quis asperitate ea est ..., congressus ut hominum fugiat atque oderit ..., tamen is pati non possit, ut non anquirat aliquem (= ‚wenigstens irgend einen', aber so gedacht, daß es wirklich einen giebt, er wirklich einen findet), apud quem evomat virus acerbitatis suae, und Lael. 27. 102: sed quoniam res humanae fragiles caducaeque sunt, semper aliqui anquirendi sunt, quos diligamus et a quibus diligamur; Seyffert erklärt aliqui für ‚irgendwelche', nimmt aber dann ‚wenigstens' zu Hülfe, wenn er sagt: ‚irgendwelche müssen wir wenigstens immer haben, wer sie auch sein mögen'. Man vergleiche ferner bei Ovid. Met. 4. 536: aliqua et mihi gratia ponto est, wo Siebelis (ed. 1858) übersetzt: ‚einige Gunst wenigstens besitze auch ich auf dem Meere', während Haupt ed. 1853 und Haupt-H. J. Müller ed. 1885 blos sagen: ‚im Meere ist auch gegen mich einige Gunst, ich bin ihm lieb'. Meines Erachtens verlangt aliqua, zumal es am Anfang des Satzes steht, eine nähere Bestimmung. Siebelis zieht heran Met. 2. 332: incendia lumen Praebebant aliquisque malo fuit usus in illo = ‚wenigstens ein Nutzen'. Ich verweise noch auf Met. 13. 272: sed ne communia solus Occupet atque aliquem (= wenigstens einige) vobis quoque reddat honorem. Wieder aber würde es nicht passend sein, wenn man aliqua anders als blos ‚irgend ein' ‚etwas' erklären wollte bei Cic. inv. 2. 5. 16: nunc exponemus locos, quorum pars aliqua in omnem coniecturalem incidit controversiam; Att. 9. 9. 4: de Lanuvino ... optavi..., ut id aliquis emeret meorum; phil. 1. 5. 12: quod si scisset quam sententiam dicturus

essem, remisisset aliquid profecto de severitate cogendi (sicherlich etwas); und so ist auch im Plural aliqui nicht ‚einige wenigstens', sondern blos ‚einige' gegenüber ‚alle' bei Cic. inv. 2. 5. 16: ut enim omne nomen ex aliquibus, non ex omnibus literis scribitur, sic; Planc. 32. 7. 8: concurrunt propriae aliquorum bene de me meritorum inter ipsos contentiones. Im Plural deckt sich ‚einige' öfter mit ‚manche'; für den Singular citiere ich die bekannte Stelle aus Cic. disp. tusc. 5. 17. 49: Et est in aliqua vita praedicabile aliquid et gloriandum ac prae se ferendum, wo schon Tischer (ed. 1858), Tischer-Sorof (ed. 1868) und Meißner (ed. 1873) notieren ‚in manchem Leben', während Kühner (ed. 1853) die Worte umschreibend sagt: ‚id negari nequit, esse in nonnullorum hominum (sc. vita) praedicabile aliquid'. Ich führe hier für alle diese Nüancierungen nur wenig Beispiele an, da dergleichen im Laufe der Untersuchung öfter vorkommen werden. Nur gehe ich gleich nachher etwas näher auf ‚wirklich' ein.

Nach alle dem geben nun Grammatiker, wenn sie, wie Menge in seiner lateinischen Syntax (ed. 1886. p. 64) für aliquis als Bedeutung anführen ‚irgend jemand, irgend einer, wirklich einer' einerseits zu wenig, andrerseits aber zu viel an, denn die Bedeutung ‚wirklich einer' ist nur eine der Modificationen und müßte nicht erwähnt sein; man schreibe: ‚irgend jemand, irgend einer' und überlasse die näheren Bestimmungen der Besprechung bei der Lectüre oder führe im Allgemeinen die bei aliquis möglichen Modificationen an. So versucht es Wetzel in der mittleren Ferd. Schultz'schen Grammatik (ed. 1886. § 260); er giebt erst als allgemeine Bedeutung ‚ein beliebiger, der eine oder der andere' und fügt dann in einem Zusatz hinzu: „aliquis heißt auch **a.** einer von irgend welcher Beschaffenheit, einigermaßen ein, **b.** überhaupt irgend einer (= irgend ein anderer)", zwei Ausdrücke, die sich mit dem vorher aufgestellten ‚wenigstens einer' und ‚sonst einer' decken, aber eben darum wieder die bei aliquis möglichen Modificationen in zu beschränkter Weise angeben. Wetzel führt deshalb noch wie ein Drittes auf: „Merke dicis aliquid, du sagst etwas Beachtenswertes, du hast recht. Ähnlich Est hoc aliquid. Aliquid assequi, etwas Großes erreichen," wo wieder die Modification durch ‚wirklich' hindurchblickt. Auch in den stilistischen Handbüchern verfährt man nicht genau genug. Eines der neusten ist die Stilistik von Drenckhahn, Berlin,

Weidmann 1887; in ihr wird mehr den Modificationen Rechnung getragen, und die Bedeutungen ‚auch nur das Geringste', ‚wenigstens einige', ‚einen ganz beliebigen, den ersten besten', ‚irgend eine andere, sonst eine', ‚der eine oder andere, mancher', ‚etwas (nicht Unbedeutendes)' werden p. 40 mit Beispielen belegt.

IX.

Aliquis, quidam, quispiam, quisquam. Wenn nun aber aliquis alle solche Nebenbestimmungen duldet, die es eben wegen der Allgemeinheit seines Begriffs dulden kann, so tritt es in Gegensatz zu quidam. Franz Müller schied aliquis und quidam in der Recension von O. Drenckhahn's Leitfaden zur latein. Stilistik (ed. 1884) in den Jahrb. für Phil. u. Päd. 1885. 2. p. 96 dahin, daß aliquis bedeute: ‚der erste beste, bedeutend, erwähnenswert', quidam soviel sei, als ‚förmlich, ungemein, außergewöhnlich u. a.' Nägelsbach Stil. (ed. 1858) p. 226 sagt nur, quidam sei „ein Ersatzmittel für die deutschen Adverbien ganz, wahrhaft, vollkommen, förmlich, gar, wenn solche bei Adjectiven stehen, z. B. ganz unzählig viele, wahrhaft ausgezeichnet, förmlich willkommen u. dgl." Ich meine, quidam nennt man einen, der seinem Character oder Namen, seinen Neigungen oder Studien, seinem privaten oder öffentlichen Leben, kurz, seinen Willens- oder Geistesrichtungen nach als bekannt gedacht wird, den man aber nicht persönlich nennen will, oder, weil man ihn selbst nicht kennt, weil er nur ein Typus solcher Leute ist, nicht nennen kann, während bei aliquis von irgend Jemand gedacht wird, daß er existiert, ohne daß man ihn zu kennen braucht oder irgend eine körperliche oder geistige Eigenschaft desselben mitdenkt; deshalb übersetzt man quidam mit ‚ein gewisser', aliquis mit ‚irgend einer'.

Wieder aber nähert oder vielmehr identificiert sich aliquis in seiner Bedeutung von ‚irgend ein' mit quispiam, so daß, um nicht zweimal nach einander aliquis oder quispiam anzuwenden, die Schriftsteller mit beiden Ausdrücken wechseln, wie Cic. Quinct. 15. 49: pecuniam si cuipiam fortuna ademit aut

si (nämlich cuipiam) alicuius eripuit iniuria; de or 2. 9. 38: neque enim si de rusticis rebus agricola quispiam aut etiam, id quod multi, medicus de morbis, aut si de pingendo pictor aliquis diserte dixerit aut scripserit, idcirco illius artis putanda est eloquentia; Her. 3. 3. 4: aut si qua in re cohortabimur aliquid, cuius rei aliquam disciplinabilem scientiam poterimus habere, ... aut si suadebimus quidpiam, cuius rei gestae aut praesentem aut auditam memoriam poterimus habere. Aber quispiam hat einen größeren Gebrauchskreis; es wechselt auch mit quisquam, indem es diesem das Tragen der Negation überlassend sich selbst das positiv Gedachte vorbehält, wie in den Worten: ‚keiner Etwas = neque quisquam quidpiam' klar zu Tage tritt. So etwa fixiert auch den Unterschied Seyffert-C. F. W. Müller, Comm. Lael. (ed. 2) p. 279, indem er sagt „denn lex vetat quidquam fieri bedeutet: das Gesetz befiehlt, daß Nichts geschieht; jenes (lex vetat quidpiam fieri): „das Gesetz verbietet (befiehlt, erlaubt) von irgend etwas Bestimmtem, daß es geschehe." In allen Beispielen, die von Seyffert wie von Dräger hist. Synt. § 47 angegeben werden, steht quispiam entweder mit quisquam in demselben Satze oder nach ut und aut. Lehrreich, weil verschieden aufgefaßt, ist die Stelle Cic. Sull. 14. 41: fore ut aliquando non Torquatus neque Torquati quispiam similis-nam id me multum fefellit-sed ut aliquis patrimonii naufragus ... aliter indicata haec esse diceret. Hier pflanzt sich Halms Erklärung (ed. 1859) in die neueste Ausgabe (Halm-Laubmann 1883) fort, welche lautet: „quispiam similis, ‚irgend ein einzelner, ein oder der andere dem T. ähnlicher', im Gegensatz zu aliquis patrimonii naufragus, vgl. 84. Quisquam würde die Sache verallgemeinern: ‚noch überhaupt ein dem T. ähnlicher'." Statt dessen war zu sagen, daß quisquam unlateinisch wäre, weil in den Sätzen gegensätzliches Verhältnis neque-sed waltet, und daß quispiam als einfacher Vertreter von aliquis gesetzt ist, um die Form neque-aliquis, sed ut aliquis zu vermeiden. Zum Beispiel für quisquam-quidpiam führe ich Cic. Lael. 11. 39 an: ne suspicari quidem possumus quemquam horum ab amico quidpiam contendisse; pro Quintio 4. 15: neque interea verbum ullum interposuit Naevius, aut societatem sibi quidpiam (so Orelli ed. 1. 1826; Baiter-Kayser ed. 1861 ohne Var.) debere, aut privatim Quintium debuisse. Könnte in

dieſen Fällen nun auch quidquam ſtehen, wie wir ſpäter ſehen werden, ſo zeugt doch immer eine Conjectur, die dann aus quidquam macht quidpiam, von lateiniſchem Sprachgefühl. Und wer wollte das einem Cratander und Lambin abſprechen, die (ed. 1566) bei Cic. fam. 7. 3. 3: ego cum meis-si quicquam nunc cuiusquam est-etiam in meis esse malui für cuiusquam wollten cuiuspiam leſen, obwohl cuiusquam die volle Verzweiflungs-Stimmung Cicero's beſſer kund giebt? (vgl. p. 93.) Umgekehrt wollte Heindorf (de deor n. p. 290) cuipiam verdrängen und dafür cuiquam leſen bei Cic. Verr. 1. 10. 29: nego esse quidquam a testibus dictum, quod aut vestrum cuipiam esset obscurum aut cuiusquam oratoris eloquentiam quaereret, wo vielleicht gerade cuipiam der Abwechslung im Ausdruck halber gewählt iſt. Deshalb thut nun Schmalz (latein. Gramm. 1885. p. 378) nicht recht, wenn er quispiam allein zu aliquis in Beziehung ſetzt und ſagt: „Die Pronomina aliquis und quispiam einerſeits, quisquam und ullus andrerſeits unterſcheiden ſich ſo, daß die erſteren die Qualität, die letzteren die Exiſtenz in Frage ſtellen. Es heißt ſomit aliquis ‚irgend einer, gleichgiltig welcher', während quisquam ‚irgend einer, wenn es nur überhaupt einer iſt', bedeutet. Daraus erklärt ſich, daß quisquam und ullus vorwiegend in ſolchen Sätzen erſcheinen, welche negiert ſind, einen Zweifel mit Hinneigung zur Verneinung oder die Anſicht, daß etwas hätte nicht geſchehen ſollen, ausdrücken. Dieſe Wahrnehmung gilt für die Latinität bis Liv. incl. Im ſilbernen Latein jedoch, beſonders bei Seneca und Quint, erweitert ſich der Gebrauch von quisquam, weshalb C. F. W. Müller zu Cic. Tusc. 5. 17 meint, Sen. hätte wohl qui omnia humana, quae cuiquam accidere possunt, tolerabilia ducat ſchreiben können, aber nicht Cicero." In ähnlicher Weiſe irren Meiring-Fiſch (lat. Gramm. 1886.), wenn ſie ſagen § 191. Anm.: „aliquis und quispiam ſtehen in poſitiven, ullus und quisquam in negativen Sätzen oder Sätzen mit negativem Sinn."

Was aber den Unterſchied von aliquis und quisquam betrifft, ſo halte ich dafür, daß ſich aliquis als poſitives, quisquam als der Negation dienendes Pronomen kennzeichnet, ſo daß in hypothetiſchen und negativen Sätzen bei Anwendung von quisquam und ullus ſtets gedacht wird: ‚es kann aber nicht geſchehen, es iſt nicht der Fall', oder ‚es giebt aber Zweifel'; bei aliquis:

‚es ist der Fall, es kann geschehen, oder doch, es könnte der Fall sein, es könnte geschehen, ohne Zweifel' (vgl. p. 70. und p. 94.).

X.

Aliquis u. wirklich. Häufiger aber, weil besonders in hypothetischen Sätzen üblich und nötig, ist nun die Ergänzung von ‚wirklich' zu aliquis, sei es das beteuernde oder das auf das Reale hinweisende. In meinen Studien (Tl. 2. 1873.) habe ich p. 8 zunächst darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Begriff im Latein zwar oft nicht durch ein Wort im Satze ausgedrückt, aber durch die Stellung, welche dem Verbum am Anfang des Satzes angewiesen sei, angedeutet werde. So notieren Richter-Eberhard bei Cic. Verr. 4. 6. 12 (ed. 1876): iuvat me haec praeclara nomina artificum, quae isti ad caelum ferunt, Verris aestimatione sic concidisse zu iuvat: ‚es ist wirklich interessant'. Auch wird man bei Tacit. Agric. cp. 22: apud quosdam acerbior in conviciis narrabatur: ut erat comis, ita adversus malos iniucundus, wenn man die nach Agric. cp. 10: et est ea facies (Studien 2 p. 11) von Henrichson und ihm beistimmend von Dräger (Agr. ed. 1873) gemachte Änderung: et erat ut comis bonis, ita ... iniucundus annimmt, in dem Satze et erat eine Versicherung sehen, daß die in apud ... narrabatur enthaltene Schilderung wahr sei, und mithin übersetzen: ‚und er war wirklich ... unangenehm'. Zu der von mir dort p. 8 aus Cic. Sull. 1. 3: nam si est initum beigebrachten Stelle gesellt sich Cic. Lael. 11. 36: numne si Coriolanus habuit amicos, ferre contra patriam arma illi cum Coriolano debuerunt?, wo Seyffert Comm. zwar nur übersetzt: ‚falls er deren gehabt hat'; und Pahl gar: ‚wenn z. B. C. Freunde hatte', der Gedanke aber den Ausdruck erfordert: ‚wenn er deren wirklich gehabt hat'. Cicero meint, daß ein Mann, der gegen sein Vaterland die Waffen trägt, eigentlich Freunde nicht haben könne. C. F. W. Müller (ed. 2. p. 259) läßt die Worte Seyfferts weg. Im Anschluß daran betrachtete ich die hypothetischen Sätze in der Form et fecisset, nisi oder si (p. 12), so wie et vero, et her-

cule, et profecto (p. 14); dann hob ich hervor, wie die Stelle des Verbums am Ende des Satzes (p. 15) oft bezeichnend für Ergänzung von ‚wirklich' sei und machte auf den Infinitiv esse und die Indicative des Verbums aufmerksam; ich füge zwei Beispiele hinzu, bei denen der einmal im Conjunctiv, das andere Mal im Indicativ des hypothetischen Satzverhältnisses ausgedrückte Inhalt durch Zusatz von ‚wirklich' deutlicher in seiner Bedeutung wird; es sind Hirt. b. Alex. 24: compressis pueri lacrimis Caesar ipse commotus celeriter, si illa sentiret, fore eum secum affirmans ad suos dimisit, wo schon Baumstark übersetzt: ‚wenn er wirklich so denke', während derselbe Gedanke kurz vorher, durch quo pacto = ‚etwa' eingeschränkt, lautet: si quo pacto sentiret ea, und Cic. tusc. 1. 36. 86: haec morte effugiuntur, etiamsi non evenerunt (= wirklich ereignet haben), tamen quia possunt evenire (Meißner ed. 1873 bemerkt: ‚evener. wirklich'). Dann wandte ich mich zu nec (p. 17), zu dem auf neque hinweist Andresen in dem Jahresber. der Zeitschr. für Gymnasialw. 1875. p. 10, wo er Drägers Ausgabe von Tacit. Agric. 1873 anzeigt und neque abhorrebat citiert aus Tacit. Hist. 2. 2: fuere qui accensum desiderio Berenices reginae vertisse iter crederent, neque abhorrebat a Berenice iuvenilis animus; und unterwarf endlich die Ausdrücke ut est, est ut dicis und ähnliche einer näheren Erörterung (p. 17—28), ich behauptete, daß hier oft zu dem Gedanken ‚wirklich' ergänzt werden müsse, hob aber zugleich p. 22 hervor, daß die Form est ut dicis oft auch blos die Zustimmung anzeige und den Sinn habe: ‚es ist so, wie du sagst'. Recht deutlich ist dies außer an den Stellen, die ich bereits anführte, bei Cic. de or. 2. 13. 54: est, inquit Catulus, ut dicis. Wenn daher Tücking zu Cic. Cat. M. § 8 est ut dicis, eine der Stellen, die ich unter den blos zustimmenden citiert hatte (p. 22) erklärt: ‚esse zu Anfang eines Satzes bezeichnet, daß das Gesagte wirklich so ist', so ist diese Behauptung in dieser Allgemeinheit nicht richtig, und mit Recht wirft ihm wieder Th. Schicke (Ztschr. Gymnasialw. 1880. Jahresb. p. 361) ein: „welchen Sinn aber hätte wohl eine solche Übertragung von est z. B. § 12: est in manibus laudatio..?" Andererseits aber erklärt sich durch die Ergänzung von ‚wirklich' auch manche weitere Stelle, wie Liv. 2. 40. 8: sed ego nihil iam pati nec tibi turpius nec mihi miserius

possum nec ut sum miserrima, diu futura sum. Hier las Weißb. ed. 1871 und Mor. Müller ed. 1878: ut sim miserrima, während H. J. Müller in der Recenſion von Mor. Müllers Ausgabe in dem Jahresbericht der Zeitſchrift für Gymnaſialweſen 1879. p. 138 ſagte: „Nicht billigen kann ich es, daß 40. 8 ut sim geſchrieben iſt, da das handſchriftliche ut sum einen vortrefflichen Sinn giebt (vgl. Jahresb. 1. p. 92 u. a. m.)." Er überſetzt denn auch in ſeiner Ausgabe vom Jahre 1880: ‚im höchſten Grade unglücklich, wie ich bin'; mir ſcheint auch der Indicativ gerechtfertigt, der Sinn aber noch paſſender zu ſein, wenn ich ‚wie ich wirklich ſehr unglücklich bin' erkläre. Ebenſo iſt bei Cic. de or. 2. 73. 295: an haec ut sunt contemnenda contemnitis? ſo viel als: ‚wie es wirklich zu verachten iſt'. Wieder anders verhält es ſich aber, wenn in den Satz mit ut ein nach andrer Seite hin beſtimmendes Adverbium tritt; dann fällt natürlich oft die Ergänzung von ‚wirklich' weg, wie es eine unnötige oder doch geſuchte Beteuerung ſein würde, wenn man in Cic. de prov. cons. 8. 19: amicus esse, sicut semper fui, reipublicae debeo auffaſſen wollte = ‚wie ich es wirklich immer geweſen bin'. Man muß immer genau auf den Zuſammenhang der Gedanken achten.

Dieſe ganze Erörterung hat nun C. F. W. Müller, wie er ſagt, in ſeiner Ausgabe von Seyfferts Commentar zum Lälius p. 331. Anm., in keiner Weiſe befriedigt; er meint, der Gegenſtand (nämlich die Behandlung des Wortes ‚wirklich' im Latein), ſei ſchon recht häufig, aber ſeines Wiſſens nirgends gründlich beſprochen. Das war auch nicht mein Zweck; ich ſetzte dem Capitel als Thema vor: ‚ut est und Conſorten, bekräftigend' und wollte die Beſprechung nicht erſchöpfen, ſondern nur durch ſie anregen. Beides iſt mir gelungen, ſowohl das bekräftigende Element nachzuweiſen, als anzuregen, nimmt doch C. F. W. Müller z. B. in ſeiner Ausgabe von Cic. off. vom Jahre 1882 (cfr. ſeine Erklärung von ut est certe 1. 43. 153, wo auch Schicke ed. 1885 nach certe interpungiert, und Studien 2 p. 24) und im Comment. Cic. Laelius auf meine Arbeit Rückſicht. Was er da ſagt p. 169 (Seyffert p. 160), p. 360: „das deutſche ‚in Wirklichkeit' iſt dem Lateiner entbehrlich" und p. 410 (Lael. 17. 63: sin erunt aliqui reperti): „in ‚aliquis' liegt aber das ‚wirklich' nicht, ſondern wenn man die Realiſierung

im Lateiniſchen ausgedrückt finden will, ſo hat man ſie in der Vorausſtellung des erunt zu ſuchen", das zeigt ſich alles als in Übereinſtimmung ſtehend mit dem, was ich erörtert. Wenn ich nun jetzt bei aliquis noch einmal auf dieſe Sache komme, ſo will ich auch damit die Unterſuchung über ‚wirklich' nicht abſchließen, aber ich will durch weitere Beiſpiele zeigen, daß der Umfang der Fälle, in denen ‚wirklich' zum Gedankeninhalt des Satzes ſuppliert werden kann, noch ein größerer iſt, und ſuche es zunächſt bei aliquis auf. Immer iſt dabei anzuerkennen, daß Seyffert in ſeinem Comment. zu Lälius 17. 63: sin erunt aliqui reperti, qui pecuniam praeferre amicitiae sordidum existiment, ubi eos inveniemus, qui honores...amicitiae non anteponant? darauf aufmerkſam machte, daß ein ‚wirklich' erſt den rechten Sinn des Satzes verdeutliche, wenn er auch darin irrte, daß er in aliqui den Begriff ‚wirklich einige' ſuchte (sin vero Halm in ed. Orell. 2. 1861; Lahmeyer ed. 1862; sin Seyff. und Nauck ed. 1867.; sin vero BGSV, sin DEO). Behutſamer drückte ſich Zumpt Gramm. 8. ed. 1837, 9. ed. 1844 § 708 aus, indem er ſagte, daß aliquis auch nach jenen Conjunktionen, nach denen ſonſt quis gebräuchlich ſei, geſetzt werde, wenn in einem Gegenſatz das ‚etwas' hervorgehoben werden ſolle, und hinzufügte „in andern Fällen drücken wir den auf aliquis liegenden Ton durch das hinzugefügte ‚wirklich' aus"; als Beiſpiele aber giebt er Cic. Cat. m. 20. (si aliquis); 13. (si aliquid); ep. 11. 18. 3. (sin aliquid); in Verr. 2. 31. 77. (si ex hoc iudicio aliqua vi se eripuerit), mithin lauter Fälle, wo aliquis nach si in mittelbarer oder unmittelbarer Folge ſteht. Dies braucht aber nicht immer der Fall zu ſein: es giebt Stellen, in denen die Hinzufügung von wirklich zu aliquis den Sinn klarer macht, ohne daß der Satz hypothetiſche Form hat. So macht Doberenz (ed. 6. 1874) zu Caes. b. gall. 7. 59. 4: neque iam ut aliquid acquireret proelioque hostes lacesseret, sed ut incolumem exercitum Agedincum reduceret, cogitabat die Anmerkung: ‚einen wirklichen (poſitiven) Vorteil zu gewinnen' (Baumſtark nur: ‚denn es handelte ſich nun nicht mehr um Eroberungen); ſo möchte ich auch in Cic. Lael. 13. 47: quodsi curam fugimus, virtus fugienda est. Quae necesse est cum aliqua cura res sibi contrarias aspernetur atque oderit mit Seyffert Comm. p. 317 erklären: ‚poſitiv, wirklich etwas von Sorge' und die Einwürfe

C. F. W. Müllers in ed. 2. p. 328 schon deshalb nicht annehmen, weil seine Deutung ‚nicht ganz ohne Sorge, sondern mit einiger Sorge' doch auch annimmt, daß wirklich etwas von Sorge vorhanden ist. Und gerade darauf, daß wirklich an Sorge gedacht ist, kommt es an, nicht darauf, wie er sich ausdrückt ‚mit einem gewissen Grade von Sorge'; man ändere deshalb ‚mit einiger Sorge' um in ‚mit wirklich einiger Sorge' und gebe dadurch den Worten cum aliqua cura ein versicherndes Element. Vergleichen läßt sich eine Stelle aus Cic. pro Rosc. Am. 34. 95: cum hoc vereor et cupio tibi aliqua ex parte, quod salva fide possim, parcere, rursus immuto voluntatem meam, in welcher Cicero sagt, daß er den T. Roscius wirklich gern schonen wollte, wenn er könnte; Cicero denkt also bei aliqua ex parte an irgend eine bestimmte Seite, die sich der Klage zu Gunsten des T. Roscius abgewinnen ließe, uud kleidet sie in die Form: ‚in wirklich einer Beziehung', nicht ‚in irgend einer Beziehung', denn er kennt die Beziehung schon und führt sein Vorhaben nur nicht aus, weil er plötzlich wieder sein Wollen ändert. Ein anderes aliqua parte, aber in der Stellung parte aliqua, steht bei Liv. 23. 12. 4: tot acies (Put. actis) ut hostium exercitus delesse, ita victoris etiam copias parte aliqua minuisse, wo man, wenn man parte aliqua nicht gleich mit ‚um ein beträchtlich Teil' wiedergeben will, doch mindestens sagen muß ‚um wirklich einen Teil'. Ebenso ist bei Livius 22. 54. 6: Varro ipse Canusium copias traduxit: et iam aliqua species (so cod. Colbert.; specie Putean.) consularis exercitus erat nicht gemeint, daß das Heer irgend einen Schein, gleichviel ob groß oder klein, habe, sondern daß es wirklich bereits wieder anfing, wie ein consularisches Heer auszusehen, also = ‚wirklich ein Schein'. Das verringernde: ‚wenigstens ein Schein' ist hier nicht am Platze, wenngleich es auch die Voraussetzung in sich schließt, daß wirklich Schein da ist. Auffallend könnte scheinen, daß bei Cic. de or. 2. 74. 298: (Crasso) quidem portenti simile esse visum est, posse aliquem inveniri oratorem, qui aliquid mali faceret dicendo obessetque ei, quem defenderet, nicht quemquam steht, da es Crassus doch für unmöglich hält, aber es soll eben der Gedanke, daß ‚wirklich solch' ein Redner existieren könne, als ein ungeheuerlicher hingestellt werden; nicht aber soll seine Möglichkeit geleugnet werden.

Noch betrachte ich zwei Stellen mit cum aliquid. Es heißt bei Cic. Lael. 10. 35: magna enim discidia et plerumque iusta nasci, cum aliquid ab amicis quod rectum non esset postularetur; Seyffert Comm. p. 236 sagt zwar: „auch hier erkennt man die Kraft des aliquis; es hebt die Besonderheit der Forderung, die durch den Zusatz des quod rectum non esset bestimmt wurde, schärfer hervor, als quid", aber es läßt sich der Nachdruck nicht durch ‚wirklich' wiedergeben; es wirkt blos der Ton, der auf ‚etwas' fällt und vielleicht noch am besten durch die Verallgemeinerung mit irgend = ‚irgend etwas' angedeutet werden kann. So meint auch C. F. W. Müller Comm. p. 251, daß aliquid hier „nicht die Besonderheit, sondern die Unbestimmtheit und Allgemeinheit der Forderung, die durch den Zusatz des quod rectum non esset bestimmt werde, schärfer hervorhebe, als quid". Selbst die Übertragung mit ‚auch nur irgend etwas' ist hier nicht passend. Aber wohl ist bei Cic. pro Rosc. Am. 20. 55: cum enim aliquid habeat, quod possit criminose ac suspiciose dicere, aperte ludificari et calumniari sciens non videatur recht deutlich, daß aliquid durch Zusatz von ‚wirklich' erst seine richtige Bedeutung erhält oder vielmehr der Satz seinen Sinn.

Zu beachten ist auch die Formel est aliquid. Eschenburg: „Wie hat Ovid einzelne Wörter und Wortklassen im Verse verwandt? Ein Beitrag zur Echtheitsfrage der Heroides des Ovid", Prgr. Lübeck 1886, sagt p. 6: „Est aliquid hat Ovid im Anfang des Verses elfmal gebraucht. — her. 4. 29; a. a. 1. 230; rem. 480; trist. 1. 2. 53; 5. 1. 59; fast. 1. 484; 6. 27; ex Ponto 2. 7. 65; 8. 9; 10. 39; 3. 4. 18; im Verse selbst nur einmal: her. 11. 11. Die zweifelhaften Heroiden" (die es nun wohl aber nach der Untersuchung von Eschenburg p. 39 nicht mehr sind) „bieten uns ein Beispiel der genannten Wendung. Wir lesen her. 3. 131: est aliquid collum solitis tetigisse lacertis", und verweist in der Anm. auf A. Zingerle, ‚Ovid und seine Vorgänger' 1. p. 34 und 130. Dieses Est aliquid läßt sich am besten durch: ‚es ist wirklich etwas' verdeutschen, wie wir sonst sagen: ‚es will aber etwas heißen', oder ‚es ist etwas Großes, Bedeutendes'. Es bleibt aber der Gedanke nicht an der Formel haften, er findet sich in demselben Sinne auch im Accus. c. Infinitivsatze, z. B. in der div. in Caec. 15. 49: cum Caecilius tum denique se aliquid futurum putet, si Alienus minus vehemens fuerit,

in dem se aliquid futurum so viel ist als: ‚daß er wirklich etwas sein werde', und tusc. 5. 36. 104: an quicquam stultius, quam ... eos aliquid putare esse universos? Leicht geht diese Formel, wenn ein Subject zu ihr tritt, über in ‚schon etwas', wie Cat. m. 3. 8: est istuc quidem, Laeli, aliquid, sed nequaquam in isto omnia; in ‚etwas wenigstens' divin. in Caec. 15. 48: ex eo, quod ipse potest in dicendo, aliquantum remittet, ut tu tamen aliquid esse videare; in die Form ‚da habe ich auch etwas mitzureden', ‚da bin ich auch etwas', ohne gerade an ‚etwas Großes' zu denken, fam. 6. 18. 4: qui (liber), si est talis, qualem tibi videri scribis, ego quoque aliquid sum; sin aliter, non recuso, quin quantum de illo libro, tantundem de mei iudicii fama detrahatur. Vgl. fin. 2. 27. 86: si modo sit aliquid esse beatum (p. 82), vgl. auch aliquid posse Studien 2. p. 154. Umstritten ist die Stelle Deiot. 13. 35: id autem aliquid est, te ut plane Deiotaro reconciliet oratio mea, wo aliquid die Mehrzahl der Hss. bietet, Orelli (ed. 1826) aber angiebt: ‚id autem quid est? te ut' e Codd. vir doctus in m. Lamb. meae, und wo diese Conjectur Halm und mit ihm Laubmann (ed. 1885) in den Text genommen haben. Und es läßt sich nicht leugnen, daß sie dem Zusammenhang nach gut paßt.

Nun führe ich noch einige andere Verbindungen an, in denen die Ergänzung von ‚wirklich' den Inhalt des Gedankens erst recht deutlich macht; und zwar zunächst die Correlativsätze, die, mit ‚wie — so' an einander gereiht, den Inhalt des ersten Satzes durch ‚wirklich' unmittelbar in die Wirklichkeit umsetzen, z. B. „wie es wirklich Leute giebt, die ... so". Bei Cic. de off. 1. 24. 82: ut enim sunt, quemadmodum supra dixi, qui urbanis rebus bellicas anteponant, sic reperias multos, quibus ... videantur; hier wird ut enim sunt durch: ‚wie es denn wirklich Leute giebt' richtig übersetzt, und soll diese Ergänzung sogar den Einfluß haben, daß der Indicativ anteponunt folgt. Für ihn entscheiden sich Stürenburg (ed. 1834), Goßrau, Gr. p. 473; den Conjunctiv bietet Heine ed. 1. 1857; und die Hss. (ed. Or. 2. 1861 Baiter) fast sämtlich; nur eine c (cod. Bernens. saec. XIII.) hat anteponunt. Es kann also über den Conj. kein Zweifel mehr sein. In den Studien 2 p. 24 besprach ich die Sätze: si enim est, ut est und ergänzte

‚wirklich' zu ut est; hier heißt es ut enim est, sic est und die Ergänzung tritt auch bei ut est ein. Meißner würde ‚wirklich' in enim suchen, nach seiner Abhandlung über asseverirendes enim (Jahrb. Phil. Päd. 1871. p. 60), in der er für enim die Bedeutungen ‚wahrlich, sicherlich, ja, allerdings, in Wirklichkeit, in Wahrheit' beansprucht und Cic. tusc. 1. 32. 78 also schreibt: in his est enim (wirklich) aliqua obscuritas; er ist wohl aber von dieser Ansicht zurückgekommen, in seiner Ausgabe wenigstens (1873) macht er keine darauf bezügliche Anmerkung. Sein Irrtum besteht darin, daß er die Bedeutung an die Partikel enim heftet, welche immer causal ist, statt sie bei aliqua zu suchen und auf den Inhalt und Bau des ganzen Satzes zu beziehen. Auch Cat. m. 6. 20: apud Lacedaemonios quidem ii, qui amplissimum magistratum gerunt, ut sunt, sic etiam nominantur senes gehört hierher. Ferner heftet sich ‚wirklich' an die Demonstrativ-Pronomina und Partikeln, wie an ita bei Sall. Jug. 9. 3: igitur rex ubi ea quae fama acceperat ex literis imperatoris ita esse cognovit = ‚daß es wirklich so sei'; (Cleß: bestätigt fand), und an tantus bei Cic. de imp. Cn. Pomp. 8. 20: atque ut omnes intelligant, me L. Lucullo tantum (= wirklich so viel) impertire laudis, quantum forti viro... debeatur, dico, wo Cicero daran liegt, hervorzuheben, daß er den Lucullus wirklich anerkenne. Sodann hebe ich hervor die Sätze, in denen videri mit dem part. fut. act. verbunden erscheint, wie Caes. b. c. 3. 15. 7: huc addunt pauca rei confirmandae caussa, ut de compositione acturi viderentur = ‚so daß es scheine, als ob sie wirklich verhandeln wollten'. (Doberenz edd. 1854. 1876: ‚wirklich schienen', will es mehr zu viderentur als zu dem ganzen Satz ergänzen; Kraner-Hofmann (ed. 1864) sagen nichts. Vgl. auch videri im Gegensatz zu esse, Studien 2. p. 15.)

Wenn wir nun fragen nach aliquis in hypothetischen Sätzen, so läßt sich von vornherein feststellen, daß es dieselben Bedeutungen haben muß, wie in unabhängigen Sätzen, d. h. es muß si aliquis und ä. heißen können: ‚wenn irgend Jemand, wenn noch, schon, nur, endlich, wenigstens, mancher, wirklich Jemand', aber immer den Gedanken in sich schließen, daß auch in der That gedacht wird, daß es irgend Jemand gebe oder geben könne, der der gestellten Bedingung entspreche. Ist aber quisquam das aliquis des

negativen Gedankens, so muß es alle diese Nüancierungen, so weit man sie negativ denken kann, auch dulden; wie z. B. der Satz: ‚wenn Du Dich noch um mich kümmertest', sowohl den Gedanken: ‚Du kümmerst Dich noch' als den: ‚Du kümmerst Dich aber nicht mehr' enthalten kann, und dort mit si qua cura, hier mit si ulla cura im Lateinischen wiedergegeben wird. Aber man darf nicht vergessen, daß si qua cura auch dem deutschen: ‚ja, wenn Du noch eine Sorge um mich hättest' entspricht, wenn darauf folgt ‚Du hast aber keine' = si qua cura est... nulla est, weil dann doch zunächst die Sorge als der Möglichkeit nach vorhanden gedacht ist, — und das ist sie wieder, weil nulla est folgt, — während nulla est auf si ulla cura est nicht folgen kann, da in si ulla die Verneinung schon gedacht ist und zwar als eine allgemeine, durch ‚überhaupt keine' wiederzugebende. Denn wenn eine Negation verstärkt werden soll und ‚nein' zu ‚keineswegs', ‚nicht' zu ‚gar nicht' wird, oder wenn sie verallgemeinert gedacht wird, so daß ‚nicht, Niemand, kein' sich in ‚überhaupt nicht, überhaupt Niemand, überhaupt kein' erweitert, so können zwar affirmativ gesprochene Sätze die Erweiterung durch ‚überhaupt' auch haben: sie dient aber dann außer der Verallgemeinerung oft mehr der Schwächung des Begriffs aliquis, als der Stärkung desselben. Bei dem Wort ‚irgend ein' wird sich ‚überhaupt' manchmal auch durch ‚auch nur irgend ein, auch nur der geringste, auch nur ein Funke' ersetzen lassen; es fragt sich nur, ob bei dem Ausdruck ‚wenn auch nur irgend ein' gedacht ist, daß es ‚irgend ein' gebe oder nicht. Im Latein aber tritt, wenn ‚überhaupt' durch ein Wort gegeben wird, omnino zu aliquis, wie zu quisquam, Sest. 14. 32: nullum collegium aut concilium aut omnino aliquod commune consilium, Caes. b. civ. 2. 16: ut nullus perfidiae neque eruptioni locus esset nec quidquam omnino relinqueretur; 3. 69: ut... neque quisquam omnino consisteret.

Wir haben es hier aber zunächst mit ‚wirklich Jemand, wirklich etwas' zu thun und finden in si aliquis, si aliquid diese Bedeutung, für die man auch ‚etwas Rechtes, Bedeutendes' substituiert. Tischer sagt schon zu Cic. disp. tusc. 1. 20. 45 (ed. 1858): Etenim si nunc aliquid assequi se putant, qui ostium Ponti viderunt = „aliquid ‚etwas der Rede Wertes, etwas Bedeutendes'; so besonders bei dicere (3. 16. 35 und 4.

20. 46) und esse (5. 36. 104)". Soroſ ſtimmt bei, Meißner (ed. 1873) citiert dieſelben Stellen nebſt Cat. m. 3. 8 und überſetzt: ‚prägnant, etwas Großes, Bedeutendes'. Iſt es nicht einfacher, dafür zu ſagen: ‚wirklich etwas, in der That etwas'? Meißner verweiſt auf nihil in 2. 19. 45: omittamus hunc igitur nihil prorsus dicentem und erklärt: „prägnant, wie οὐδὲν λέγειν nichts (Haltbares) ſagen. So beſonders bei dicere und esse 1. 12", aber er überſieht, daß hier prorsus daneben ſteht. Deutlich hingegen iſt die Ergänzung von ‚wirklich' bei Cic. disp. tusc. 1. 3. 5: si occupati profuimus aliquid civibus nostris, prosimus etiam si possumus otiosi, und ad. fam. 11. 12. 1: non dubito autem, pro tua singulari prudentia quin perspicias, si aliquid firmitatis nactus sit Antonius, omnia tua illa praeclara in rem publicam merita ad nihilum esse ventura, wo die Stellung von aliquid gleich nach si zu beachten iſt. Ebenſo iſt bei Caesar b. g. 1. 14. 2: qui si alicuius iniuriae sibi conscius fuisset, non fuisse difficile cavere, richtiger mit Doberenz der Ausdruck: ‚wenn er ſich wirklich eines Unrechts' als mit Baumſtark: ‚irgend eines' oder mit Kraner-Dittenberger: ‚auch nur irgend eines' zu gebrauchen; denn Cäſar will den Fall ſetzen, daß wirklich ein Unrecht begangen ſei, und beweiſen, daß dann cavere leicht geweſen wäre. Nicht richtig iſt nur, daß Doberenz ſagt: „denn aliquis (nicht quis) nach si, um die factiſche Wirklichkeit hervorzuheben." In derſelben verſchiedenen Auffaſſung beharren die Herausgeber bei Caes. b. g. 7. 20. 6: Romani si casu intervenerint, fortunae, si alicuius indicio vocati, huic habendam gratiam, da Kraner-Dittenberger ſowohl, als Doberenz auf ihre Erklärung zu 1. 14 verweiſen. Auch bei Cic. pro Rosc. Am. 8. 22: neque enim mirum...cum tot tantisque negotiis distentus sit, ut respirare libere non possit, si aliquid non animadvertat iſt der Gedanke: ‚auch nur irgend eines' ausgeſchloſſen und vielmehr ‚wenn er wirklich etwas nicht bemerken ſollte' die richtige Wiedergabe. Auch de deor. n. 1. 4. 9: fortunae magna et gravi commota iniuria, cuius si maiorem aliquam levationem reperire potuissem, non ad hanc potissimum confugissem iſt der Sinn: ‚wenn ich wirklich einen größern Troſt hätte finden können'; denn, wenn Cicero hätte ausdrücken wollen, daß er keinen größern Troſt gefunden habe, würde maiorem ullam ſtehen. Die Stelle aber bei Cic. Verr. 5. 8. 19: si

aliquid (wirklich etwas) ab Apollonio commissum est, quamobrem in eum iure animadverteretur: tamenne hanc rem sic agemus, ut crimini aut invidiae reo putemus esse oportere, si quo de homine severius iudicaverit? Non agam tam acerbe, ist durch den Gegensatz, der sich findet Rosc. Am. 37. 108: si nihil in ista pugna Roscii, quod operae pretium esset, fecerant, quamobcausam a Chrysogono tantis praemiis donabantur (= ‚wirklich nichts'), ein deutlicher Zeuge für Nüancierung durch ‚wirklich'. Zu Cic. disp. tusc. 1. 3. 6: quare si aliquid oratoriae laudis nostra attulimus (sc. populo Romano) industria, multo studiosius philosophiae fontes aperiemus, e quibus etiam illa manabant sagt Meißner (ed. 1873): „wenn ich wirklich Etwas zu unserm Rednerruhme beigetragen habe", und zu pro Marc. 5. 13: omnes enim, qui ad illa arma fato sumus nescio quo reipublicae misero funestoque compulsi, etsi aliqua culpa tenemur, erroris humani, scelere certe liberati sumus sagen Richter-Eberhard: „aliqua culpa, ein nachdrückliches ‚einige'"; ich möchte aber diesen Nachdruck durch ‚wirklich' oder ein ähnliches Wort in der Übersetzung zur Darstellung bringen. Dennoch aber läßt sich in der Verbindung si aliquis = ‚wenn wirklich Jemand' nicht sagen, weder daß das wirklich in si, noch daß es in aliquis zu suchen ist; es ist deshalb auch nicht richtig, zu sagen, daß dieser prägnanten, wie man es nennt, Bedeutung halber ali vor quis gesetzt sei.

XI.

Aliquis, quis. Fragen wir nach dem Verhältnis von quis und aliquis, so ist wohl wahr, daß es zwei verschiedene Wörter sind, aber das quis in aliquis ist dasselbe wie das Pronomen quis; und dieses ist das unbestimmte Relativpronomen quis, qua (quae), quid, von dem Corssen, Vocalismus p. 836 (ed. 1870) sagt, daß es „von so schwacher Bedeutung im Satze sei, daß es sich mit Verlust des Hochtons an das vorhergehende Wort anschließe" (Prisc. V. 67. H.); und zwar am meisten an si, seltener an ne, nec, ni, sodann an quo, num, ec, selbst an quis in quisquis, an ali in

aliquis, welche beide letzten Wörter wirkliche Composita geworden seien. Dieses ali sei aber dasselbe, das in aliquando, aliquot, aliquotiens, aliquantum, alicunde, alicubi, aliter, alibi vorliege; er verweist auf Krit. Beitr. p. 298 ff., Krit. Nachträge p. 26. 156. Das ist gewiß richtig, und derartig sind Stellen zu erklären, wo si quis in bescheidenem Sinne = ‚wenn einiger' ‚wenn etwas' bedeutet; so z. B. sagt Ulysses bei Ovid. Met. 13. 137: meaque haec facundia si qua est, quae nunc pro domino, pro vobis saepe locuta est, Invidia careat: er spricht bescheiden, meint aber doch, daß man ihn beredt nennen könne; er weist die facundia nicht ganz von sich ab. Mit ihr vergleicht sich Cicero Brut. 87. 298: nam etsi tu melius existimare videris de ea, si quam nunc habemus, facultate, tamen adulescentes quid in Latinis, potius imitaremur, non habebamus, wo in si quam deutlich darauf hingewiesen wird, daß er jetzt etwas facultas habe. Mebold nimmt deshalb bei der Übersetzung ‚wirklich' zu Hülfe und sagt: ‚wenn solche wirklich vorhanden ist, wenn wir jetzt wirklich eine haben', obwohl hier die Ergänzung von ‚wirklich' mehr einen bescheidenen Zweifel ausdrücken würde, der nicht in den Worten liegt; si quam ist eben etwas schwächer, als si aliquam. Richtiger vergleicht Piderit (ed. 1862) *εἴ τις* in Soph. Oed. Col. 733: *πρὸς πόλινδ' ἐπίσταμαι σθένουσαν εἴ τιν' Ἑλλάδος μέγα.* Will man ergänzen, so dürfte ‚überhaupt' besser sein als ‚wirklich'. In dieser Bedeutung ist aufzufassen die Stelle Cic. div. in Caec. 15. 49: cum... Alienus ex ea facultate, si quam habet (= ‚wenn überhaupt'), aliquantum detracturus sit, und Brut. 69. 242: nullo acumine eam tamen verborum copiam, si quam habebat, (Piderit nur: seine etwaige Redefülle) praebebat populo eum multa concursatione magnoque clamore. Wohl aber kann ‚etwa, etwaig' durch quis gegeben werden; es ist dann eben tonlos, z. B. fam. 13. 53. 2: commendo... deinde si quid habebit cum aliquo Hellespontio controversiae, ut in illam *διοίκησιν* reiicias = ‚wenn er etwa Streit mit Jemand gehabt hat'. Deshalb ist jedoch ‚wirklich' nicht von der Ergänzung bei si quis ausgeschlossen; es ist erforderlich, nicht nur öfter, wenn si quis einem si ullus gegenübersteht, um die gedachte Realität des Gedankeninhalts anzuzeigen, sondern auch wenn si quis ohne Gegensatz steht. So heißt es bei Cic. de imp. Cn. Pomp. 23. 66: quare etiam si quem habetis, qui collatis signis

exercitus regios superare posse videatur, tamen nisi erit idem, qui ... animum cohibere possit, non erit idoneus, qui ad bellum ... mittatur; hier ist es nicht möglich, si quem mit ‚wenn überhaupt einen' zu übersetzen, sondern der Redner setzt den Fall, daß sie einen haben, und sagt: ‚wenn ihr wirklich einen'; der Zweifel ist durch etiam = ‚sogar wenn ihr' ausgeschlossen. Nun ist es eigen, daß, wenn wir für si quem habetis setzen si quem nacti estis, wir eine analoge Stelle, aber mit aliquem, bei Cic. Lael. finden 8. 27: deinde cum similis sensus exstitit amoris, si aliquem nacti sumus, cuius cum moribus et natura congruamus, und daß hier ‚wirklich' nicht suppliert werden kann. Seyffert Comm. Lael. p. 187 sagt zwar: „Aliquis soll die faktische Wirklichkeit hervorheben", und Lahmeyer: „si aliquem hebt individueller hervor, als si quem. Vgl. 23. 88; 16. 59 si aliquando, auch 13. 48 ne aliquas," aber das faktische muß dort, wie hier, angenommen werden, und bei dem individuelleren denkt man sich auch nicht mehr, als dort, wo si quem durch den Relativsatz qui ... videatur individualisiert wurde; ich sollte meinen, es wäre eher umgekehrt und si aliquem zu geben durch: ‚wenn wir überhaupt einen'; es ist aber auch dies gesucht und das einfache allgemeine: ‚wenn wir irgend einen' vorzuziehen. So erklärt auch C. F. W. Müller si aliquem-congruamus im Comm. ed. 2. p. 199: ‚irgend ein Beliebiger, im Charakter Ähnlicher, mag er durch Geburt noch so fern stehen." Unterstützt wird diese Auslegung noch durch den Vergleich mit Cic. pro Mil. 12. 33: ut praeclarum videlicet munus atque instrumentum tribunatus ad aliquem, si nactus esses, qui tuo arbitrio tribunatum gereret, deferre posses, wo aliquem mit nancisci auch ganz im allgemeinen ‚irgend einen' bezeichnet. Wie stimmt nun hiermit, wenn Cicero ad Att. schreibt 10. 15. 4: si quemquam nactus eris, qui perferat, literas des, antequam discedimus?, es kann hier nur der Nebengedanke obwalten ‚du wirst aber wohl keinen finden'.

Haase zu Reisig's Vorles. über lat. Sprache p. 34 sagt: „Ist mit dem Pronomen ein Substantivum verbunden, so drückt si quis ein einzelnes Individuum von der durch das Substantiv bezeichneten Gattung aus, si aliquis dagegen stellt es in Frage, ob überhaupt der Begriff der Gattung selbst paßt, oder nimmt ihn bedingter Weise an. Hat das Substantiv aber

nicht den Sinn einer Gattung, welche in einzelne Individuen zerfällt werden kann, so ist si quis überhaupt nicht möglich; denn dann ist nur die Frage, ob ihr Begriff überhaupt, oder in einem gewissen Grade wirklich anzuwenden ist." Halm zu Verr. 5. 30. 77: si, inquam, pridie domo tua profugisset, si aliquam manum contra populum Romanum facere potuisset: quid diceres? nennt dies eine feine Bemerkung und sagt, daß danach hier si quam unmöglich wäre. Ich hebe nur hervor, daß bei si aliquis und bei si quis es sich nicht um Verneinung handelt und selbst, wenn gefragt wird, ob überhaupt der Begriff der Gattung selbst paßt, doch die Annahme vorherrscht, daß er paßt, da wenn angenommen wird, daß er nicht paßt, man si quisquam setzen würde. In obigem Beispiel steht aliquam vor manum und hat deshalb den Ton; ich ergänze zum Gedanken ‚wirklich' etwa: ‚wenn es ihm wirklich gelungen wäre' oder ‚wenn er wirklich eine'; es ist dann der Fall, den Halm meint mit den Worten: „oder in einem gewissen Grade wirklich anzuwenden ist." Mag es nun sein, daß jener Unterschied zwischen si quis mit Substantiv und si aliquis mit Substantiv besteht; es wird doch aber auch Fälle geben, wo es gleichgültig ist, ob si quis oder si aliquis gesetzt wird. Wenigstens scheint es mir so, wenn ich vergleiche Cic. pro Sestio 62. 131: quod certe, si est aliqui sensus in morte praeclarorum virorum, cum omnibus Metellis ... tum ... gratissimum fratri suo fecit mit or. phil. 9. 6. 13: mihi autem recordanti Ser. Sulpicii multos in nostra familiaritate sermones, gratior illi videtur, si quis est sensus in morte, aenea statua futura et ea pedestris quam inaurata equestris, qualis L. Sullae primum statuta est. Dräger hist. Syntax ed. 2. 1878 fügt noch als dritte Stelle hinzu ep. ad fam. 4. 5. 6: si qui etiam inferis sensus est. Hier zeichnet sensus doch eine Gattung eines Begriffes, die in einzelne Individuen zerlegt werden kann, und es steht si aliqui dabei ebensogut wie si quis. Man müßte deshalb mindestens sagen, daß si aliquis immer stehen kann, si quis nur bei obiger Voraussetzung. Vgl. auch Rosc. Com. 7. 20: si quam coniecturam affert hominibus tacita corporis figura, wo si aliquam gleichfalls stehen könnte. Soll denn nun aber jener Unterschied auch für ne quis und ne aliquis und die andern Verbindungen von quis und aliquis mit Partikeln und Sub-

ſtantiven gelten? Richtiger ſagt wohl Dräger, daß obige Stellen beweiſen, „wie ſehr die Wahl des Indefinitums von der Willkür des Schreibenden abhängt.“

Ebenſo dürfte oft zwiſchen si quis und si qui kein Unterſchied ſein; man vergleiche Cic. parad. 1. 2. 12: Brutum si qui (sic V(ictorian. ed.) I (ed. Baſel 1748) P (Baſel 1568) quis ceteri) roget, quid egerit in patria liberanda: si quis item reliquos eiusdem consilii socios, quid spectaverint, doch verbreitet ſich über dieſe Frage, ſo wie über aliquis und aliqui Neue Formenlehre der lat. Sprache 2 p. 235 cp. 40. 41 ausführlich und genau. Auch Friedrich (Jahrb. Phil. Päd. 1887 p. 85) beſchäftigt ſich zu Cic. de or. 2. 74. 301: saepe aliquis testis aut non laedit aut minus laedit, nisi lacessatur damit, indem er ſagt: „aliqui testis iſt nach den Spuren der Hſſ. zu ſchreiben. So O mit der Randbemerkung ‚antique‘, desgleichen III. 138 declamator aliqui mit Sorof.“ Auch vgl. über si und ne quis ne qui Holtze: Phraseologia Ciceron. ed. 1880. p. 154. Heynacker ſagt in der Philol. Rundſchau 1885. p. 1481, daß auch Frigell in den Prolegg. in T. Livii librum XXIII. (Perthes Gotha 1885) eine wertvolle Sammlung von Stellen gebe, an denen der Nominativ Singularis aliqui lautet; es geſchieht zu cp. 16. 7: priusquam aliqui motus in urbe (in urbe Wßb.; iniuriave Fabri; iniurise P.) oriretur.

XII.

Si aliquis, si quis, si quisquam, ullus. Die Stellen Cic. Lael. 8. 27: si aliquem nacti sumus, cuius, Mil. 12. 33: ad aliquem, si nactus esses, qui und Att. 10. 15. 4: si quemquam nactus eris, qui geben Veranlaſſung weiter zu ſehen, ob si aliquis, si quis und si quisquam nebſt si ullus ſich noch in andern gleichförmigen Wortverbindungen finden. Zunächſt (vgl. auch Ferd. Schultz lat. Gramm. ed. 1865. p. 110. § 91. 4. Anm.) bieten ſich die Formen si quo modo und si ullo modo. Cicero giebt den Unterſchied beider ſelbſt an Att. 12. 23. 1: si qua me res isto adduxerit, enitar, si quo modo potero — potero autem —, ut praeter te nemo dolorem meum

sentiat: si ullo modo poterit, ne tu quidem, wo er ſein si quo modo potero durch potero autem erklärt und bei si ullo modo nicht potero, ſondern, um das ganz Ungewiſſe auszudrücken, poterit, zu welchem fieri zu ergänzen iſt, hinzufügt, weil er ſelbſt kaum glaubt, daß es möglich ſein werde, dem Freunde den Schmerz zu verhehlen, wenn er es auch ſelbſt verſuchen wollte; denn würde er si ullo modo potero geſchrieben haben, ſo würde er doch nicht dafür einſtehen können, daß Atticus nicht durch Angehörige und Verwandte oder ſonſt welche Verhältniſſe und Umſtände davon erführe. Anders ſcheint es fam. 9. 9. 3, wo Dolabella an Cicero den Rat erteilt, er möchte ſich, wenn Pompejus geſchlagen würde, nach Athen oder in einen anderen ruhigen Staat zurückziehen, er ſelbſt halte es für das Beſte, ſich den Verhältniſſen zu fügen (reliquum est, ubi nunc est respublica, ibi simus potius, quam, dum illam veterem sequamur, simus in nulla). Dabei fügt er hinzu: quod si eris facturus, velim mihi scribas, ut ego, si ullo modo potero, ad te advolem. Aber meine ich, es liegt hier auf der Hand, daß Dolabella die Worte si ullo modo potero nur braucht, um ſich freundlich zu entſchuldigen, wenn er nicht kommt; er wird es eben vielleicht nicht möglich machen können. Opitz ‚quo sermone ei qui ad Ciceronem literas dederunt, usi sint' Prgr. Nbg. 1879. findet p. 5 dieſe Worte auffallend; er hätte es nicht thun müſſen, ſagt ſein Recenſent K. Lehmann in dem Jahresber. der Zeitſchr. f. Gymnaſialweſen 1884. p. 24, aber ſo ganz Unrecht hatte Opitz nicht, denn dieſe Stelle bedarf eben der Erklärung. Auch Schmalz führt in ſeiner Abhandlung „Über den Sprachgebrauch der nicht ciceroniſchen Briefe in den ciceroniſchen Briefſammlungen“ (Zeitſchr. f. Gymnaſialw. 1881. p. 137) an, daß Opitz si ullo modo potero für auffallend halte, während Lattmann den Gebrauch von ullus in ſolchen Konditionalſätzen für die Regel anſehe, (Lat. Gramm. § 175. A. 2 und § 201, 3) und fügt zu Att. 12. 23. 1, welche Stelle am beſten den Gebrauch von si ullo und si quo illuſtriere, hinzu Att. 15. 19. 1: o rem miseram! primum ullam ab istis, dein, si aliquam, hanc ... provinciam, ohne jedoch hier ein Wort der Erklärung hinzuzufügen. Richtig iſt, daß jener Gebrauch nicht außergewöhnlich iſt; es ſteht ullo modo von dem, was vielleicht nicht recht gelungen iſt, bei der Form einer beſcheidenen Behauptung Cic. de or.

2. 2. 7: ut ea quae existimarem a summis oratoribus de eloquentia divinitus esse dicta, custodirem litteris, si ullo modo adsequi complectique potuissem: vel mehercule etiam ut laudem eorum iam prope senescentem quantum ego possem ab oblivione hominum atque a silentio vindicarem, wo die Gegenüberſtellung von si ullo modo adsequi complectique potuissem und quantum ego possem zeigt, daß Cicero jenes für zu ſchwer und für von ihm nicht ganz erreicht darſtellt, dieſes aber als nach Möglichkeit gelungen betrachtet, während die vollſtändige Verneinung mit ullo modo ausgedrückt iſt Lig. 2. 5: an ille, si potuisset ullo modo evadere, Uticae quam Romae, cum P. Attio quam cum concordissimis fratribus, cum alienis esse quam cum suis maluisset?; in beiden Fällen iſt der Conjunctiv Plusquamperfecti angewendet.

Dasſelbe lehren zwei andere Stellen, die einander ſehr ähnlich gebaut ſind, bei Cic. phil. 2. 38. 99: omnibus eum contumeliis onerasti, quem patris loco, si ulla in te pietas esset, colere debebas, und Verr. 2. 3. 141: quem hominem, si quis pudor in te, atque adeo si quis metus fuisset, sine supplicio dimittere non debuisti; beide Stellen ſagen, daß weder pietas noch pudor in dem Angeredeten iſt, beide ſind negativer Art; aber da der pater dem Angeklagten näher ſteht, als der homo, iſt auch Cicero in dem erſten Fall von größerer Leidenſchaft und heftigerem Zorn erregt; darum ſagt er, ‚wenn überhaupt irgend welche pietas in dir wäre, ſie iſt aber nicht in dir', während er hier ruhiger ſagt: ‚wenn Du wirklich eine Art von Scham oder Furcht gehabt hätteſt, wie Du doch Dir den Anſchein giebſt'. Der Gebrauch von debebas und debuisti hat auf ullus oder quis nicht Einfluß.

In gleicher Weiſe ſteht si ulla cura bei Liv. 23. 27. 12: itaque si ulla Hispaniae cura esset, successorem sibi cum valido exercitu mitterent = ‚wenn überhaupt noch eine Sorge vorhanden wäre, wenn ſie ſich nur noch etwas um Spanien bekümmerten'. Dem Senat in Carthago war aber Italiae cura prior potiorque, und an Spanien wurde nicht gedacht. Es liegt in ulla die Annahme, daß der Senat wohl nicht mehr an Spanien denkt, und iſt ulla deshalb ein Ausdruck der Bitterkeit. Fabri citiert noch Liv. 27. 9. 11: quae liberi parentibus deberent, ea illos (sc. colonos) Romanis debere, si ulla pietas,

si memoria antiquae patriae esset, wo Wßb. ed. 1863 erklärt: ‚wenn nur ein Funke u. ſ. w. Fabri erklärt zu 23. 27: si vel minima cura esset, und drückt damit den Gedanken aus: ‚wenn ſelbſt die kleinſte Sorge', aber dies iſt noch immer poſitiver und weniger allgemein, als si ulla, denn es nimmt an, daß eine Sorge da iſt. Cicero verwendet vel minima nach quaelibet, ſo daß es heißt: ‚jede beliebige, ſelbſt die kleinſte', und ſteigert es durch si quicquam aliud, indem er annimmt, daß es nach vel minima res einen weitern Grund nicht geben könne, aber die minima res noch ein Grund ſei; ſo z. B. bei Rosc. Am. 3. 8: quod si aut causa criminis aut facti suspicio aut quaelibet denique vel minima res reperietur, quam ob rem videantur illi non nihil tamen in deferendo nomine secuti, postremo si praeter eam praedam, quam dixi, quicquam aliud causae inueneritis, non recusamus quin illorum libidini Sex. Roscii vita dedatur.

Charakteriſtiſch ferner iſt Cic. de or. 2. 9. 36: historia vero ... qua voce alia nisi oratoris immortalitati commendatur? Nam si qua est ars alia, quae verborum aut faciendorum aut deligendorum scientiam profiteatur; aut si quisquam dicitur nisi orator formare orationem eamque variare et distinguere quasi quibusdam verborum sententiarumque insignibus; aut si via ulla nisi ab hac una arte traditur aut argumentorum aut sententiarum aut denique descriptionis atque ordinis, fateamur aut hoc, quod haec ars profiteatur, alienum esse aut cum alia aliqua arte esse commune, eine Stelle, in welcher deutlich iſt, daß si quisquam und si ulla geſetzt ſind, weil durch das folgende nisi angedeutet werden ſoll, daß etwas anderes undenkbar iſt, während bei si qua die Möglichkeit einer ars noch angenommen wurde, ſo daß alſo hier der Gedanke iſt: ‚wenn es noch eine andere Kunſt giebt' (es iſt möglich), dort, ‚wenn noch ein Menſch, außer dem Redner, wenn noch oder wenn überhaupt ein Weg, außer den dieſe Kunſt zeigt, exiſtiert', sc. es giebt aber keinen. Dahingegen iſt bei Vergil. Aen. 6. 367: si qua via est durch die nachfolgenden Worte si quam tibi diva creatrix Ostendit (neque enim, credo, sine numine divom Flumina tanta paras Stygiamque innare paludem) dargethan, daß bei si qua via est wirklich angenommen iſt, daß es einen Weg giebt (cfr. Wenzel Klouček, Prgr. Leitmeritz 1870

p. 13). Ebenſo ſind Aen. 12. 157: adcelera et fratrem, si quis modus, eripe morti, Aut tu bella cie die Worte si quis modus nicht, wie Heyne (ed. 1816) will, exquisite pro quocumqe modo geſetzt, ſondern ſie ſagen blos: ‚wenn es eine Weiſe giebt‘ und die ſprechende Juno denkt dabei: ‚es giebt aber eine‘.

Eine ähnliche Stelle wie Cic. de or. 2. 9. 36 iſt de or. 2. 19. 83: Crassus componi posse dicebat: ut genera rerum primum exponerentur, in quo vitium est, si genus ullum praetermittitur; deinde singulorum generum partes, in quo et deesse aliquam partem et superare mendosum est; tum verborum omnium definitiones, in quibus neque abesse quidquam decet neque redundare; hier iſt der Gedanke: ‚vitium est, si genus ullum praetermittitur‘ derſelbe mit ‚mendosum est, si pars ulla deest‘, aber der Wechſel des Satzbaues, dort si, hier in quo, ſowohl, als der Gedanke, daß die genera einander ferner ſtehen, als die partes zum genus, — ſofern dort si ullum genus bedeutet: ‚wenn irgend eines, welches es auch ſei‘, es iſt aber an keins gedacht, hier die Worte ‚aliquam partem‘ aber einen zugehörigen Teil, alſo wirklich einen Teil, der vorhanden iſt, bezeichnen, — verlangte die Anwendung dort von ullus, hier von aliqui (cfr. nemo, in quo aliqui). Deutlich wieder iſt in top. 8. 33: partitione autem sic utendum est, nullam ut partem relinquas, ut si partiri velis tutelas, inscienter facias, si ullam praetermittas. At si stipulationum aut iudiciorum formulas partiare, non est vitiosum, in re infinita praetermittere aliquid, darauf hingewieſen, daß man bei den tutelae keinen Teil weglaſſen darf, wohl aber bei den res infinitae Wenn parte aliqua bei Livius 23. 12. 4: copias parte aliqua minuisse (vgl. p. 66.) hieß: ‚um wirklich einen Teil‘, und bei Cic. Rose. Am. 34. 95 aliqua ex parte ‚in wirklich einer Beziehung‘, ſo iſt nun ulla ex parte ‚in überhaupt einer, irgend einer Beziehung‘ mit dem Gedanken, daß dieſe Beziehung ſich nicht findet. So ſteht es im hypothetiſchen Satz bei Cic. Caec. 13. 38: etenim cui perspicuum non sit, ad incertum revocari bona, fortunas, possessiones omnium, si ulla ex parte sententia huius interdicti deminuta aut infirmata sit? (die ganze Frage hat außerdem negative Form).

Dieſes si quis, si qui = εἴ τις hat nun oft eine verallgemeinernde Bedeutung und dient im Singular, um ‚jeder der‘, im Plural,

um ‚alles was', ‚was etwa noch' auszudrücken. So ist es pro Rosc. Am. 24. 66: magnam possidet religionem paternus maternusque sanguis, ex quo si qua macula concepta est, non modo elui non potest, verum usque eo permanat ad animum, ut summus furor atque amentia consequatur, wo bei si qua doch an einen wirklichen Fleck gedacht ist, aber zugleich nicht einer = ‚wirklich einmal einer', sondern ‚jeder, der' gemeint ist. Im Plural heißt's bei Liv. 23. 29. 16: ea pugna, si qua dubia in Hispania (al.: Hispaniae) erant, Romanis adiunxit = ‚alles was', vorausgesetzt, daß etwas zweifelhaft war, daher si. Dasselbe ist der Sinn von si quis in dem Eingange der Gesetze und Verbote, z. B. Cic. de leg. 2. 26. 64: si quis bustum... violarit, und beim Gegenteil ne quis, wie de leg. 2. 26. 64: ne quis ea (sepulcra) deleat (vgl. quisquam in Verboten). Diese verallgemeinernde Bedeutung kommt noch mehr zur Geltung, wenn im Hauptsatz auch noch aliquis steht und so aliquis durch si quis wieder aufgenommen wird, wie pro Rosc. Am. 48. 140: quapropter desinant aliquando dicere male aliquem locutum esse, si qui vere ac libere locutus sit. — Ist nun si qua so viel als ‚jede, die' im positiven Sinne, so ist si ulla = ‚jede, die' im negativen, aber in dieser Bedeutung dürfte es nicht denkbar sein, da der Ausdruck: ‚jede, die' doch von dem Gedanken an die Existenz getragen ist. Selten mag sein, wie Virgil sich ausdrückt, Aen. 10. 861: Rhaebe, diu — res si qua diu mortalibus ulla est — Viximus, wo die in si qua angedeutete Möglichkeit, daß es solch eine Sache geben könnte, durch ulla in dem Sinne von: ‚es giebt aber doch keine' wieder aufgehoben wird. Ladewig-Schaper ed. 1886 machen nicht darauf aufmerksam.

Si modo quis, si modo ullus. Wir vergleichen zuerst Cic. disp. tusc. 5. 1. 4: illa (virtus) enim, si modo est ulla virtus, quam dubitationem avunculus tuus, Brute, sustulit, omnia quae cadere in hominem possunt, subter se habet — (Cicero sagt zwar, daß der Onkel Cato den Zweifel an dem Vorhandensein einer solchen Tugend gehoben habe, aber nach alle dem, was er noch hinzufügt, meint er, daß solch ein Begriff der Tugend, wie der stoische, doch des Menschen Gefühl vernachlässige und deshalb wohl solch eine Tugend nicht existiere; die Worte quam dubit. sustulit haben einen leisen Anflug von Ironie, und der Ausdruck quam dubitationem er-

klärt eben, daß si modo est ulla virtus im Zweifel gesprochen ist) — mit disp. tusc. 2. 14. 33: eum (dolorem) opprimi dico patientia, si modo est aliqua patientia: si nulla est, quid exornamus philosophiam?, wo durch si nulla est angedeutet wird, daß bei si modo est aliqua angenommen wurde, daß es wirklich eine patientia gebe. Ferner heißt es Cic. phil. 10. 5. 11: certi fines Macedoniae, certa condicio, certus, si modo erat ullus, exercitus: cum Illyrico vero et cum Vatinii legionibus quid erat Antonio?, und es liegt der Gedanke in si-ullus verborgen, daß kein anderes Heer ihm so treu war. Wieder aber gewinnt durch ‚wirklich' an Deutlichkeit die Stelle de fin. 2. 27. 86: atque hoc dabitis, ut opinor, si modo sit aliquid esse beatum, id oportere totum poni in potestate sapientis, indem si-beatum den Sinn birgt: wenn das beatum-esse = vita beata wirklich etwas ist, d. h. ‚wenn es ein glückseliges Leben wirklich giebt'; es ist mithin das Positive, die Existenz eines glücklichen Lebens angenommen, oder das id ist beschlossen im aliquid (vgl. est aliquid p. 67.). Bei Cic. Lael. 23. 86: sine amicitia vitam esse nullam, si modo velint aliqua ex parte liberaliter vivere übersetzt C. F. W. Müller Comm. p. 504 si-aliqua ex parte mit: ‚wenn nur einigermaßen' und übersieht dabei si modo, welches mit ‚wenn anders' wiedergegeben, (cfr. Brut. 77. 268: Lentulus satis erat fortis orator, si modo orator, sed cogitandi non ferebat laborem), den Sinn erfordert von: ‚wenn anders sie einigermaßen anständig leben wollen'; es frägt sich, ob hier die Steigerung = ‚wenn anders sie auch nur einigermaßen anständig leben wollen' von Cicero beabsichtigt ist. Aber auch im irrealen Verhältnis findet sich si modo aliquis bei Cic. dom. 43. 112: intellexit, posse se, interversa (Baiter-Kayser) aedilitate, a L. Pisone consule praetorem renuntiari, si modo eadem prima litera competitorem habuisset aliquem, wo der Wunsch, einen competitor zu haben, aliquem und nicht quemquam verlangt. Besonders beachtenswert ist die Stelle bei Liv. 4. 19. 3: iam ego hanc mactatam victimam, si modo sancti quicquam in terris esse dii volunt, legatorum manibus dabo; hier kann die dubitatio entscheidend für den Gebrauch von quicquam gewesen sein, da der sprechende Cossus noch nicht weiß, ob es ihm gelingen wird, den Tolumnius den Manen zu geben; aber richtiger dürfte sein, den Gesichtspunkt der hypo-

thetiſchen Vergleichung geltend zu machen und in dem Satze die Form zu ſuchen: si sancti quicquam esse dii volunt, hoc sanctum esto (vgl. quisquam p. 90 und 95). Über Cic. tusc. 2. 22. 51 si modo aliquando fuerit (vgl. aliquando).

Nisi aliquis, nisi quisquam (vgl. Studien 1 p. 158 ff.). Fragen wir, wie ſich nisi, nisi si (über nisi und nisi si als ‚außer' und ‚außer wenn' vgl. auch Mähly Philolg. 1866 p. 179) nisi forte = ‚wenn nicht, wenn nicht etwa' zu aliquis und quisquam verhalten, ſo läßt ſich ſagen, daß mit nisi, mag es ſich an poſitive oder negative Sätze anfügen, immer doch eine Ausnahme von dem, was vorher geſagt iſt, eingeleitet wird, die Ausnahme aber als exiſtierend gedacht ſein und in Folge deſſen durch aliquid gekennzeichnet werden muß; mit nisi forte aber eine Annahme, die der Redende oder Schreibende macht, zwar auch eingeleitet, aber ſowohl von dem Gedanken der Verwirklichung als der Nichtverwirklichung getragen ſein kann, wie man z. B. bei dem Ausdruck: ‚ihr müßtet denn etwas thun wollen' denken kann, ‚ihr thut es' oder ‚ihr thut es doch nicht' und deshalb bald mit aliquis, bald mit quisquam denkt. Doch iſt die Form bei den Claſſikern nur im poſitiven Sinne angewandt. Prüfen wir dies an Beiſpielen, zunächſt a. für nisi nach poſitivem Satz = ‚wenn nicht, außer'. Sagt Cic. tusc. 1. 17. 39: quam (rationem), nisi quid dicis, praetermittamus, ſo heißt dies: ‚wenn du nichts dagegen einzuwenden haſt; wenn du meinſt'. So erklärt auch Meißner ed. 1873, der auf 1. 23. 55: ex quo efficitur aeternitas, nisi quid habes ad haec; 2. 18. 42: age sis nunc de ratione videamus, nisi quid vis ad haec, verweiſt und hinzufügt, es ſei der Ausdruck „aus der Umgangsſprache" entnommen. Sinngemäß aber heißt es ‚wenn du nicht etwas dagegen haſt', denn in dem ganzen Ausdruck liegt, daß die Möglichkeit des Einwurfs angenommen iſt. Und bei Caes. b. g. 1. 31. 14: nisi si quid in Caesare populoque Romano sit auxilii, omnibus Gallis idem esse faciendum, quod Helvetii fecerint, ut domo emigrent, und bei Liv. 6. 15. 12: cur, quod in sinu vestro est, excuti iubetis potius quam ponatis, nisi aliqua fraus subest? könnte man auch ſagen: ‚wenn keine Hilfe, wenn kein Betrug', ſagt aber entſprechender: ‚wenn nicht wenigſtens etwas Hilfe, wenn nicht irgend ein Betrug', und überſetzt damit richtiger,

weil quid und aliqua das Vorhandensein oder die Möglichkeit der Hilfe und des Betrugs in sich zum Ausdruck bringt. Vgl. auch Cic. off. 3. 7. 33: eiusmodi igitur credo res Panaetium persecuturum fuisse, nisi aliqui casus aut occupatio eius consilium peremisset. Dann b. für nisi nach negativem Satz oder doch nach einem negativen Wort, wie Cic. de deor. nat. 1. 36. 101: ipsi qui irridentur Aegyptii nullam beluam nisi ob aliquam utilitatem, quam ex ea caperent, consecraverunt; de inv. 2. 5. 19: nam nihil factum esse cuiquam probatur, nisi aliquid, quare factum sit, ostenditur; de or. 2. 22. 93: non potuisset accidere, ut unum esset omnium genus, nisi aliquem sibi proponerent ad imitandum; fam. 14. 2. 1: noli putare, me ad quemquam longiores epistolas scribere, nisi si quis ad me plura scripsit, cui puto rescribi oportere (schon bei Klotz — Lübker lex.); Liv. 25. 6. 13: unde nemo superesset, nisi quem hostis caedendo fessus reliquit; in der Frage: Liv. 2. 38. 4: quid eos, qui huic ignominioso agmini fuere obvii, existimasse putatis, nisi aliquod profecto nefas esse? = ‚es liege ein Frevel gegen die Götter vor'; und in Accusativ-cum-Infinitiv-sätzen, welche von einem mit nisi eingeleiteten Satze, wie nisi putas u. dergl., abhängig sind, wie Cic. fin. 2. 24. 78: quid autem est amare, e quo nomen ductum amicitiae est, nisi velle, bonis aliquem affici quam maximis..? Für die Frage ‚quid eos existimare putatis, nisi' steht in einfacher Redeform non oder nihil existimarunt nisi oder nisi-non, nisi-nihil existimarunt oder nisi si-nihil, und wenn es mehreres ist, was ausgenommen wird, nisi aut-aut, oder nisi-aut-non, nisi-vel-non; auch hier wird, wie nach nisi steht aliquid, nach aut oder vel ‚aliquid' gesetzt werden; ebenso verhält es sich mit nisi ne quid, nisi ut quid, nisi ut (uti) ne quid. In der Form nämlich nihil existimarunt nisi oder nisi-non existimarunt wird die doppelte Negation zur Affirmation, da ‚nichts außer' oder ‚nichts, wenn nicht' sich mit ‚nur' deckt. Ich führe nur wenig Stellen an, als nisi si-nihil bei Cic. Att. 2. 11. 1: nunc nisi si quid ex praetereunte viatore exceptum est, scire nihil possumus; nisi-aut-non und nisi-vel-non bei Caes. b. g. 3. 17. 7: nisi aequo loco aut opportunitate aliqua data legato dimicandum non existimabat (cfr. p. 50.), und Cic. fam. 16. 12. 1: in eum locum

res deducta est, ut nisi qui deus vel casus aliquis subvenerit, salvi esse nequeamus; für nisi ne, nisi ut, nisi ut ne quid: Ac. pr. 2. 2. 6: nec quidquam aliud videndum est nobis, nisi ne quid privatis studiis de opera publica detrahamus, und Ac. pr. 2. 3. 7: neque nostrae disputationes quidquam aliud agunt, nisi ut... eliciant et tamquam exprimant aliquid, quod aut verum sit, aut (vgl. Verr. ac. pr. 6. 15: non id agit, ut alicuius eloquentiam mihi opponat..., sed); ſo wie Rosc. Am. 3. 8: sin aliud agitur nihil nisi ut iis ne quid desit, quibus satis nihil est; dom. 21. 54: quum arma in aedem Castoris comportabas, nihil aliud nisi uti ne quid per vim agi posset, machinabare? (beide Stellen bei Merguet lex. 3. p. 312).

Bei nisi, nisi vero, nisi forte im Sinne von: ‚es müßte denn etwas', ohne ironiſch gemeint zu ſein, leſen wir aliquid nach nisi putas bei Cic. pro Rabir. 6. 19: nisi vero interesse aliquid putas inter eum, qui hominem occidit, et eum, qui cum telo occidendi hominis causa fuit, und ſehen, daß aliquid interesse in ſeiner Bedeutung leicht durch ‚wirklich ein Unterſchied ſei' verſtändlich wird. Zu Lael. 9. 32: ortum quidem amicitiae videtis, nisi quid ad haec forte vultis ſagen ſelbſt Seyffert-Müller (Comm. p. 234), daß Lälius ſich hier unterbricht „mit einem korrigierenden nisi forte, um ſich zuvor der Zuſtimmung ſeiner Zuhörer zu verſichern", alſo einen Einwand doch wohl für möglich hält. Es erfolgt aber keine Gegenrede, und Fannius ſagt: vero perge, Laeli. Dieſe Art des Ausdrucks iſt analog dem vorher erwähnten nisi quid vis ad haec und vergleicht ſich mit leg. 3. 20. 47: sed satis iam disputatum est de magistratibus, nisi forte quid desideratis. Nebenbei ſei nur geſagt, daß nach si forte folgt quid, wie Verr. 5. 10. 25: cupio mihi ab illo, iudices, subici, quoniam de militari eius gloria dico, si quid forte praetereo. Nur bei Tacitus finde ich nisi forte quisquam, dial. 21: nam in orationibus minorem esse (sc. Caesarem vel Brutum) fama sua etiam admiratores eius fatentur: nisi forte quisquam aut Caesaris pro Decio Samnite aut Bruti pro Deiotaro rege ceterosque eiusdem lentitudinis ac temporis libros legit, nisi qui et carmina eorundem miratur, wo ſich quisquam dadurch erklärt, daß hier der Gedanke vorwiegt: ‚es lieſt ſie doch wohl Niemand, abgeſehen von denen, welche ... bewundern'. Johr (Prgr. Urach 1886. p. 33. Anm. Tac. Dial. überſ. u. erläut.)

ſchließt aus quisquam und weil nach nisi forte Ann. 2. 33. 19 der Infinitiv der indirekten Rede folge, daß nisi forte bei Tacitus in den Sinn von ‚denn doch wohl nicht' übergehe. Nipperdey weiſt in Anm. zu Ann. 2. 33. dieſen Infinitiv auch nach Conjunctionen, wie ut, ex quo, quid, quemadmodum, nach.

Dasſelbe Verhältnis waltet ob, wenn nisi und ſeine Sippe bei ironiſcher Redeweiſe nach poſitiven oder negativen Sätzen angewendet wird, wie von Liv. 22. 59. 10: ne illi quidem, nisi pernicitatis pedum et cursus aliquod praemium est, ..., se nobis merito praetulerint; 41. 23. 9: nisi hoc dubium alicui est, bellandum Romanis cum Perseo esse, (richtig bemerkt Weißb. (ed. 1876) „alicui, weil ſcheinbar (ironiſch) angenommen wird, daß es einen gebe; cuiquam wäre nicht zuläſſig."); von Cic. fam. 13. 73. 2: a te autem pro vetere nostra necessitudine etiam atque etiam peto, ut eius filios, qui in tua potestate sunt, mihi potissimum condones, nisi quid existimas in ea re violari existimationem tuam.

Nisi quod, von dem Dräger hist. Synt. ed. 2. § 382. p. 233 ſagt, daß es Cicero nicht in ſeinen Reden habe, und praeterquam quod (Dräger § 381) laſſen den Inhalt des Nebenſatzes als eine Ausnahme von der Behauptung im Hauptſatz erſcheinen, wie bei Liv. 25. 6. 17: non quibus nisi quod commisimus, ut quisquam ex Cannensi acie miles Romanus superesset, nihil obici potest, non solum a patria procul Italiaque, sed ab hoste etiam relegati sumus, oder ſie ſind eine andere Form für ‚nicht nur — ſondern ſogar', drücken alſo eine Häufung zweier Gedanken aus, von denen der eine etwas weniger wichtig, als der andere iſt, wie bei Cic. Att. 9. 15. 5: praeterquam quod te moveri arbitror oportere iniuria, quae mihi a quoquam facta sit, praeterea te ipsum quodammodo hic violavit, quum in me tam improbus fuit. Aber warum ſteht in beiden Fällen quisquam? Für den letzten kann man auf den Einfluß von praeter hinweiſen (vgl. p. 97); es iſt aber außerdem bei a quoquam nicht geſagt, daß eine Beleidigung bereits ſtattgefunden habe, ſondern nur daß ſie ſtattfinden könne, wenn gleich an einen, der beleidigen würde, nicht gedacht iſt; quae ſelbſt iſt hypothetiſcher Natur. Aber in der Stelle bei Livius wirkt nisi-nihil affirmativ = ‚es kann uns nur vorgeworfen werden, daß wir zugelaſſen haben, daß Jemand übrig blieb'. Weißenb. (ed.

1861, 1871) erklärt: „daß wenigstens Jemand, wenn auch nicht viele u. s. w., dieses wird uns zum Verbrechen gemacht (commisimus ut)", aber quisquam heißt nicht: ‚wenigstens Jemand'; das müßte aliquis heißen, oder Kühnast würde mit Recht diese Stelle für seine Ansicht, daß bei Livius zwischen aliquis und quisquam kein Unterschied sei, anführen können. Ich möchte hier mehr annehmen, daß Einfluß von superest stattfände und quisquam die Bedeutung der Beschränkung von ‚noch Jemand' habe, wie ich bei den Zeitsätzen darlegen werde. Setze ich nisi velle, dann würde folgen aliquem superesse. Cicero setzt quisquam nach non committere ut z. B. div. in Caec. 16. 51 (cfr. Finalsätze).

XIII.

Die drei quisquam. Mehr interessant, als wahr ist, was Becher, Prgr. Ilfeld 1871. p. 15 sagt, daß Quintilian aliquis und quis ohne Unterschied gebrauche, man müßte denn si aliquis mit ‚wenn überhaupt Jemand, wenn ein Bestimmter', si quis mit ‚wenn vielleicht Einer' übersetzen. Dräger hist. Synt. ed. 2. § 48. 6. p. 97 sagt, daß si quisquam in Bedingungssätzen bedeute: ‚wenn überhaupt, wenn wirklich jemand' Spreer aber (Jahrb. Phil. Päd. 1883 p. 651, Recens. von Meißner's Synonymik) stellt auf: „aliquis jemand von irgend einer Beschaffenheit, quisquam (ullus) irgend ein existierender". Was der eine in aliquis, das sucht der andere in quisquam, und alle drei suchen nicht recht. Ist es denn nicht ein innerer Widerspruch, wenn ein Sprechender sagt z. B.: ‚wenn wirklich Jemand da ist' und doch durch Anwendung von quisquam im stillen hinzufügt: ‚ich glaube es aber nicht'? Beachtenswert ist auch Kvičala: ‚Untersuchungen auf dem Gebiete der Pronomina, besonders der lateinischen' (Sitzungsber. der Wiener Academie 1870 p. 77—155); er sucht nachzuweisen, daß sich das pronomen interrog. aus dem pron. indefinitum entwickelt habe (vgl. unsere entgegengesetzte Ansicht bei alioquin p. 23 und bei quippe Stud. 2. p. 79), giebt quisquam p. 85 die Bedeutung ‚irgend einer, irgend wo' und nennt ullus eine Deminutivform von unus; er läßt p. 91 alius sich aus ollus (ille) entwickeln, so-

fern' p. 92 ‚jenes ist nicht dieses, ist nicht das vorliegende, den Redenden zunächst angehende, sondern ein anderes', und erklärt aliquis als „‚jener einer', woraus sich ‚irgend einer' ergab". Dann spricht er über quisquam und ullus p. 103 – 107; findet in ullus den Begriff ‚ein einziger, nur ein einziger', wie Cic. Brut. 90. 312: prima causa publica pro Sex. Roscio dicta tantum commendationis habuit, ut non ulla esset, quae non digna nostro patrocinio videretur, wo er zu non ulla erklärt: „= *οὐδὲ μία*, während nulla = *οὐδεμία*), und fährt fort: ‚daraus erklärt sich auch der Gebrauch von nullus, ferner der vorherrschende Gebrauch des ullus in negativen Sätzen oder in Fragen, auf welche eine negative Antwort erwartet wird'. Ullus sei dann von der Grundbedeutung ‚ein einziger' zu der Bedeutung ‚irgend einer' gelangt, „so daß der Begriff der Einheit zurücktrat, der der Unbestimmtheit hervortrat", wie ja auch unus als indefinites Pronomen fungiere, z. B. Plaut. Pseud. 4. 1. 38: ibi una aderit mulier lepida, Cic. de or. 1. 29. 132: sicut unus paterfamilias his de rebus loquor. Quisquam aber stimme so sehr im Gebrauche mit ullus überein, daß man berechtigt sei, „auch für quisquam die Bedeutung ‚einer' vorauszusetzen, aus der sich erst ‚irgend einer' ergab", und p. 104: „Quisquam bedeutete urspr. einer an einem Orte, da quam urspr. local war; vgl. usquam, nusquam, nequam"; daß aber die Bedeutung ‚einer, ein einziger' noch später gefühlt sei, zeige Publ. Syrus bei Sen. de tranq. an. c. 11: cuivis accidere potest, quod cuiquam potest, wo cuiquam = ‚einem' sei, und zur Vergleichung diene Cic. de fato 12: confectum negotium, si quidem tibi concedendum est aut fato omnia fieri aut quidquam posse fieri sine causa.

Wenden wir uns nun zur näheren Besprechung von quisquam, so heben wir zunächst hervor, daß es vornehmlich 1. der Negation des Gedankens dient und denselben stets in der Weise zum Ausdruck bringt, daß es kund giebt, der Redende oder Schreibende glaube, es werde Niemand, oder zweifle, ob Jemand das oder das thun u. dergl. werde. Und ist es mit si verbunden in der Form si quisquam, si quicquam, so sagt es nicht, wie si aliquis, daß es einen solchen aliquis oder solch ein etwas gebe, oder geben könne, sondern daß es einen solchen quisquam oder ein solches quicquam nicht gebe, oder daß der Redende wenigstens annehme, es gebe ihn nicht, oder zweifle, ob es ihn gebe (vgl. p. 61). Man

vergleiche Liv. 23. 22. 9: eam unius hominis temerariam vocem silentio omnium exstinguendam esse, et, si quid umquam arcani sanctive ad silendum in curia fuerit, id omnium maxime tegendum, occulendum, obliviscendum, pro non dicto habendum esse (für den Gedanken citieren Weißb.-Müller 42. 14. 1 und Lange Roem. Alt. 2. 374), wo id auf den Inhalt des Satzes si quid-fuerit sich bezieht, während in Sätzen, wie si quidquam sancti est, hoc esto (nach Livius 4. 19. 3. p. 82. gebildet), hoc auf etwas außerhalb des Satzes si quidquam est liegendes hindeutet (vgl. p. 95), der Gedanke aber negativ ist. Denn wenn wir im Deutschen sagen: ‚nun, wenn's möglich ist, will ich es thun', so nehmen wir Möglichkeit der Erfüllung des uns geäußerten Wunsches mehr an, als wenn wir mit Achselzucken sagen: ‚wenns irgend möglich ist, will ich es thun', da wir mit dieser Redeform schon andeuten, daß Schwierigkeiten kommen werden und wir noch gar nicht wissen, ob es möglich wird, den Wunsch zu erfüllen; man könnte sagen, ob die Möglichkeit möglich wird; der Redende verhält sich mehr ablehnend, als zusagend. Der erste Gedanke würde mit si quid est, der zweite mit si quidquam est seinen lateinischen Ausdruck finden. Es ist mithin bei si quidquam weder an das Vorhandensein einer Sache oder Person (aliquis), noch an eine bestimmte Sache oder Person (quidam) gedacht. Darum kann ich auch nicht Eichler beistimmen, der (Ztschr. Gymnslw. 1882 p. 156) sagt: „Auch ist die Erklärung für quisquam in solchen Sätzen, die S(eyffert) angiebt, (es schwebe vor: keiner oder Socrates), kaum denkbar, vielleicht in der eigentümlichen, sehr gut von Berger Stil. § 44 angegebenen Bedeutung von quisquam zu suchen", denn nach Berger bezeichnet quisquam mit der Bedeutung ‚irgend Jemand, überhaupt jemand, oder einer, auch nur irgend einer, wer es auch sei' „einen Gegenstand in der abstractesten Allgemeinheit, dessen Vorhandensein selbst nur als möglich, rein ideell nnd problematisch hingestellt wird", da hierin wohl der Zweifel ‚ob' ausgedrückt ist, aber nicht die völlige Negation des ausgesprochenen Gedankens. Wenn wir aber im Deutschen fragen: Hast Du wirklich einen gefunden? und dazu denken ‚ich glaube nicht, daß Du einen gefunden', dann hat das wirklich ironische Färbung, und wir sind der Ansicht, daß die Aussage dessen, der da sagte, er habe einen gefunden, trügerisch war; im Latein müßten wir deshalb

ſagen quequammne reperisti? Nehmen wir aber an, daß er einen gefunden, oder freuen wir uns, daß er einen gefunden, oder auch nur einen, noch einen, wenigſtens einen, überhaupt einen, aber immer in der That (wirklich) einen, dann fragen wir reperistine quem? So ſteht quisquam in verneinenden und ablehnenden oder zweifelnden Sätzen und kann ſchlechtweg das quisquam der Verneinung genannt werden.

2. Zweitens aber dient quisquam dazu, um anzudeuten, daß wenn etwas ſtattfinde oder gethan werde, es doch gegen eine andere Sache oder That, die viel größer ſei, nicht in Betracht komme; es iſt dies das quisquam der Vergleichung, und zwar **a.** das quisquam der hypothetiſchen Vergleichung, und zwar in zweifacher Anwendung, indem man ſagt z. B. entweder ‚wenn Jemand weiſe iſt, ſo biſt Du es‘, oder ‚wenn Jemand weiſe iſt, ſo iſt es Niemand mehr als Du‘. Im erſten Falle heißt es: ‚außer Dir iſt es Niemand‘ (Cic. Lael. 2. 9), im andern: ‚außer Dir giebt es einige, die weiſe ſind, aber keinen, der es mehr wäre, als Du‘ (Cic. off. 1. 31. 111). **b.** das quisquam der einfachen Vergleichung, ſofern ein Gedanke, wie ‚ille est maior, quam quisquam‘ durch den Gedanken ‚nemo est maior, quam ille‘ eine negative Erklärung durch Ausſchließung jedes andern Falles findet (vgl. p. 95). Ich möchte glauben, daß man hier vergleichen könnte, was Ziemer ‚Syntax der indogermaniſchen Komparation‘, Berlin 1884, ſagt p. 14: „Hier (er bezieht ſich auf Clemms Erklärung der Wörter *ἀλλ' οὐ, καὶ οὐ, ἢ οὐ* nach Komparativen), wie in der Stelle Cic. ad Att. 13. 2: mihi quidem videtur etiam diutius afuturus ac nollem tritt die Negation ganz mit Recht deshalb ein, weil die Gedanken des Redenden durch eine plötzlich in der Seele auftauchende Vorſtellung, er habe es nicht gewünſcht, gewollt, eine Ablenkung erfahren haben,“ und „das pſychologiſche Moment iſt ſtärker als alle Macht der Logik“; Franz Albert Prgr. Neuburg a/D. ‚Die Komparationsgrade bei Homer und den Tragikern‘ fügt p. 11 hinzu: „Auch im Deutſchen finden ſich Beiſpiele hierfür. So bei Göthe Taſſo: „leichter wäre ſie dir zu entbehren, als ſie es jenem guten Mann nicht iſt“. Schiller an Körner 3. 130: ‚ein weit beſſeres Vertrauen, als ich es ſeit langer Zeit nicht hatte‘.“ Denn es zeigt, daß auch ſonſt manchmal der Satz nach quam negativ aufgefaßt wird.

3. Dieſen beiden Gebrauchsweiſen geſellt ſich als dritte hinzu der Gebrauch von quisquam in beſchränkenden Sätzen, ſchlechtweg das quisquam der Beſchränkung; auch dieſe birgt in ſich eine Verneinung. Noch pflanzt ſich in den Ausgaben von Cic. Or. Cat. zu 1. 2. 6: quam diu quisquam erit, die Anm. fort: ‚merke quisquam in poſitiven Sätzen‘, Worte, die doch keine Erklärung ſind. Man erkenne in den Verbindungen: ‚ſo lange noch, ſo lange nur‘ die Beſchränkung mit dem Hintergedanken ‚es wird nicht lange mehr ſein‘ und weiſe in ihnen dem quisquam ſeinen Platz an. Über die Stelle ſelbſt bei den Zeitſätzen. So möchte ich drei Arten von quisquam unterſcheiden, das der Verneinung und des Zweifels, das der ausſchließenden und der hypothetiſchen Vergleichung, und das der Beſchränkung.

Ich halte deshalb auch den Angriff, den Madvig gegen Stürenburg führt (de fin. ed. 2 Excurs. VI. coll. Ann. zu fin. 4. 16. 45), nicht für gerechtfertigt; es haben aber viele Herausgeber und Erklärer von klaſſiſchen Werken Madvig beigeſtimmt. Er ſagt p. 835, bei Erwähnung von Gruters Conjectur cuique für cuiquam in Sall. Cat. 5: supra quam cuiquam credibile est, daß dieſe Conjectur gar nicht zu erwähnen geweſen wäre, nisi fere in eundem (sc. errorem, in quem Gruterus) nuper incidisset Stuerenburgius in commentatione secunda editioni librorum de officiis subiecta. Nam quod ultra communia illa eorum praecepta, qui pronomina, quae sunt quisquam et ullus, tantum in negativis sententiis poni tradunt, progredi noluit nec perspexit, in his vocibus generalem esse affirmationem, negationi ita contrariam, ut ei sufficiat, unum omnino, quodcumque tandem sit, esse, si in quos locos inciderat, qui vulgaria illa artificia prorsus respuebant, quibus sententias ex affirmativis negativas faciunt, velut cum occurrebat dici: turpe est, ridiculum est, esse quemquam, partim aliis usus est auxiliis, in iis autem locis, ubi sic concurrere videbat pronomen quisquam et relativum (ut cum dicitur: Mihi potest accidere, quod cuiquam potest) pronomen quisque prave substituit idque pro eo, quod est quicumque, positum esse censuit, ut (p. 198) apud Ciceronem ad Att. IX. 15. 5: quod te moveri arbitror oportere iniuria, quae mihi a quoquam (= quicumque tandem is sit) facta sit, scribit a quoque, et

in Cornelii Attici c. 19. (tanta enim prosperitas Caesarem est consecuta, ut nihil ei non tribuerit fortuna, quod cuiquam ante detulerit, id est, omnia omnium commoda) ponit cuique." Denn wenn auch Stürenburg Comm. II cp. X. p. 198 Unrecht hat, wenn er quoque für quoquam ſetzt, ſo iſt doch auch Madvig im Unrecht, wenn er von quisquam ſagt, daß es eine generalis affirmatio in ſich faſſe, und ihm die Bedeutung giebt: unum omnino. Auch C. F. W. Müller ſtimmt nicht mit Madvig überein (Comm. Lael. p. 42), aber die Beſtimmung, die er ſelbſt giebt, und in der er erklärt: aliqua ratione „auf irgend eine vernünftige Weiſe gleichgültig welche, wenn es nur überhaupt eine vernünftige Weiſe (und nicht planlos) iſt'; ulla ratione „auf irgend eine vernünftige Weiſe, wenn es nur nicht keine iſt", halte ich nicht für richtig, weil ſie unter ulla ratione eine exiſtierende Weiſe verſteht, und meine vielmehr, daß es heißen müßte: auf irgend eine vernünftige Weiſe, aber es giebt keine. Das hat vielleicht Müller auch gefühlt, denn er ſagt dann: „si aliquid habet, cetera consequetur heißt: „Wenn er irgend etwas Beliebiges, gleichgültig was, ob Großes oder Kleines, hat" —, si quidquam „wenn er nur irgend etwas hat". Mit erſterem wird Ungewißheit ausgeſprochen, was er hat, mit letzterem, ob er etwas hat, d. h. ‚er hat möglicher Weiſe nichts'." In dieſer letzten Erklärung ſtimmt Müller mit unſrer von dem quisquam des Zweifels überein. Sehen wir nun zu, wie wir unſre Auffaſſung von den drei quisquam rechtfertigen.

1. Die Unterſuchung hatte uns zunächſt auf quisquam der Verneinung und des Zweifels geführt. In dieſe Kategorie gehört Cic. Lael. 15. 54: Tarquinium dixisse ferunt exulantem, tum se intellexisse, quos fidos amicos habuisset, quos infidos, cum iam neutris gratiam referre posset. Quamquam miror, illa superbia et importunitate si quemquam amicum habere potuit, wo Lälius den Ausſpruch des Tarquinius, daß er Freunde gehabt habe, bezweifelt. Seyffert p. 350 und Müller p. 362 ſuchen hier als Grundbedeutung von quisquam ‚überhaupt nur einer'; aber es dürfte beſſer ſein, mit Weglaſſung von ‚nur' zu ſagen: ‚überhaupt Jemand, irgend Jemand', aber mit dem Gedanken: ‚ich kann es nicht recht glauben'. Dräger hist. Syntax. ed. 2 §. 48. 6. p. 98 führt für si quisquam viel Beiſpiele an, ſie ſind aber

nicht gesichtet, weder nach diesen drei Gesichtspunkten, noch danach, ob sie unter der Herrschaft eines negativen Satzes stehen. Wenn wir sie sichten, so gehört zunächst hierher die Formel bei Cic. fam. 9. 15. 2: moriar, si praeter te quemquam reliquum habeo, in quo possim imaginem antiquae et vernaculae festivitatis agnoscere, und ad Att. 5. 20. 6: moriar, si quicquam fieri potest elegantius, zwei Stellen, in denen deutlich ist, daß Cicero glaubt, es werde Niemand übrig oder nichts anderes besser sein; sodann ep. fam. 5. 6. 2: nunc me scito tantum habere aeris alieni, ut cupiam coniurare, si quisquam recipiat (si quis me recipiat C(ratander) L(ambin)), sed partim odio inducti me excludunt.., denn Cicero nimmt an, daß ihm Niemand helfen wird; fam. 7. 3. 3: ego cum meis — si quicquam nunc cuiusquam (cuiuspiam Cratander, Lambin) est — etiam in meis esse malui, ein Seufzer Ciceros, daß in damaliger Zeit eigentlich Niemand mehr etwas sein eigen nennen könne (vgl. p. 61); Balb. 21. 49: horum etiam mortuorum (si quisquam huius imperii defensor mori potest!), vivat auctoritas immortalis = ‚ein Verteidiger des Vaterlandes kann niemals sterben'; pro Mur. 30. 62: supplices aliqui veniunt et calamitosi. „Sceleratus et nefarius fueris, si quidquam misericordia adductus feceris" = cave facias quidquam; Verr. 2. 2. ep. 6. 17: quapropter de istius praetura Siciliensi non recuso, quin ita me audiatis, ut, si cuiquam generi hominum... si cuiquam denique ulla in re unquam temperaverit: ut vos quoque ei temperetis = ‚wie er Niemand geschont hat, so braucht auch ihr ihn nicht zu schonen'. In dem letzten endlich von Dräger angeführten Beispiel aus or. pro Mur. 18. 54: quodsi quisquam petere potest alteri, qui cognitor non est factus liegt der Gedanke, daß derartiges eigentlich nicht möglich ist, denn es ist vorher gesagt alteri nemo (sc. petere) potest, nisi qui cognitor est factus. Weitere Beispiele sind Verr. 3. 84. 194: Tamen ego hoc, quod ferri nego posse, Verri, iudices, concedo et largior. Si ullo in loco eius provinciae frumentum tanti fuit, quanti iste aestimavit, hoc crimen in istum reum valere oportere non arbitror, (aber ich glaube nicht, daß es so teuer war), und besonders Planc. 3. 6: sed ego, Laterensis, caecum me et praecipitem ferri confitear in causa, si te aut a Plancio aut ab ullo dignitate potuisse superari dixero, wo Cicero meint, daß Laterensis bisher von Niemand übertroffen

sei. Hierher kann man auch rechnen Rosc. Am. 21. 58. und Verr. 4. 4. 8. In der Rede pro Rosc. sagt Cicero: non me hercules verbum fecisses, si tibi quemquam responsurum putasses und in Verr.: quaero cuiusmodi tu iudicia Romae putaris esse, si tibi hoc quemquam concessurum putasti, te in praetura atque imperio tot res, tam pretiosas, omnes denique res, quae alicuius pretii fuerint, tota ex provincia coemisse. Will man hier nicht gleich damit zufrieden sein, daß man quemquam mit ‚überhaupt ein' erklärt, so wird man in beiden Fällen das Negative der Gedanken suchen müssen. Wenn Crucius gedacht hätte, daß er Widerspruch erfahren würde, so müßte er auch in der Form: ‚wenn Du geglaubt hättest, daß Dir Jemand widersprechen werde' nur an einen aliquis, nicht aber an einen quisquam gedacht haben; es müßte also heißen aliquem; ebenso und noch deutlicher beim Verres —, aber Cicero hat im Gedanken ‚Du hast es nicht gedacht, Du hast die Gerichtshöfe für Schein gehalten', und setzte deshalb quemquam. In divin. 2. 15. 34: concedam hoc ipsum, si vis: etsi magnam iacturam causae fecero, si ullam esse convenientiam naturae cum extis concessero, sieht es zwar aus, als habe Cicero ein Zugeständnis gemacht, aber er bringt doch gleich seine Zweifel vor und schließt: hoc erat, quod ego non rebar posse dissolvi. Von Drägers Beispielen gehört ferner hierher Caes. b. g. 5. 41: si quidquam ab his praesidi sperent, und Liv. 4. 19. 3. nebst einigen Dichter- und Nichtclassiker-Stellen. Bei Cäsar heißt es 5. 41. 5: errare eos dicunt, si quicquam ab his praesidii sperent, qui suis rebus diffidant; hier liegt in errare die Negation = non recte existimare; wenigstens scheint mir dies der Grund für quicquam zu sein, wenn ich vergleiche Cic. off. 3. 5. 26: errat in eo, quod ullum aut corporis aut fortunae vitium vitiis animi gravius existimat, und de or. 3. 49. 88: erras inquit, Crasse, si aut me aut horum quemquam putas a te haec opera quotidiana et pervagata exspectare. Die Stelle aber aus Livius 4. 19. 3. ist bei si modo besprochen (p. 82). Eine recht zarte Anwendung von quisquam macht Cicero in fam. 11. 21. 4: sed vide ne tua iam, mi Brute, culpa futura sit, si ego quidquam timeo: tuis enim opibus et consulatu tuo, etiam si timidi essemus, tamen omnem timorem abiiceremus; hier wäre der Vorwurf für Brutus zu hart, wenn

si quid daſtände; Cicero will nur in etwas dem Brutus vorwerfen, daß er das Conſulat nicht angenommen, und ſtellt ſich, als könnte er Furcht haben; aber Brutus lieſt den leiſen Vorwurf in den Worten und weiß durch si quidquam, daß Cicero eigentlich nichts fürchtet.

Beſonders aber tritt das Negative in der Auffaſſung des Inhalts zu Tage bei den ſogenannten irrealen Bedingungsſätzen, wie Cic. Att. 4. 5. 1: non est credibile, quae sit perfidia in istis principibus, ut volunt esse et ut essent, si quidquam haberent fidei; C. Rab. 5. 14: An vero, si actio ista popularis esset, et si ullam partem aequitatis haberet aut iuris, C. Gracchus eam reliquisset? Leicht überſetzt man hier: ‚wenn ſie auch nur einen', und es iſt dies auch möglich, wenn man nur ſich immer gegenwärtig hält, daß bei ‚nur einer' nicht ein Vorhandenſein ſolch eines Teiles gedacht iſt, ſondern daß der Redende mit ullam nur ſagen will: ‚wenn ſie irgend einen, überhaupt einen hätte, ſie hat aber keinen', und daß, ſobald man bei ‚wenn ſie auch nur einen' hätten, an die Möglichkeit der Exiſtenz dieſes ‚irgend einen' denkt, es aliquid, aliquam heißen müßte. Darum iſt es entſprechender und richtiger, in quisquam außer ‚Jemand' nur noch die Verallgemeinerung durch ‚überhaupt Jemand' anzuerkennen (vgl. p. 70).

2. Für das quisquam der Ausſchließung oder hypothetiſchen Vergleichung weiſe ich hin auf Cic. Lael. 2. 9: aut enim nemo, quod quidem magis credo, aut, si quisquam, ille sapiens fuit, wo nicht quisquam, ſondern jener ‚ille' weiſe genannt wird. Die zweite Form der Vergleichung, in der wohl zugegeben wird, daß außer dem Genannten noch andere weiſe ſind, er aber der weiſeſte iſt, findet ſich von Cicero gebraucht in off. 1. 31. 111: omnino si quicquam est decorum, nihil est profecto magis, quam aequabilitas cum universae vitae tum singularum actionum; er meint, daß unter alle dem, was quicquam in ſich faßt, etwas ſei, das decorum genannt werden könne, aber das summum decorum iſt die aequabilitas; die andern res decorae ſind in Bezug auf ihren decor nichts in Vergleich zu dieſer. Wenn C. F. W. Müller zu dieſer Stelle ſagt: „si quicquam ſagt man bei der Unſicherheit über die Exiſtenz, si aliquid über nähere Bezeichnung der Menge, Größe, Beſchaffenheit", ſo mag dies im Allgemeinen richtig ſein, aber hier kann doch bei si

quicquam nicht an Sicherheit oder Unsicherheit gedacht werden, weil Cicero nicht wird sagen wollen, daß er in Zweifel sei, ob es ein decorum gebe — dem widerspricht auch magis —, und bei aliquid wird nicht immer an die Menge u. s. w. gedacht, wohl aber bei si aliquid an die Sicherheit der Existenz oder des Vorhandenseins. Die Stelle off. 1. 31. 111. verdient auch deshalb besondere Beachtung, weil sie noch ein Licht wirft auf Satzverbindungen wie si quisquam sapiens fuit, Cato fuit, indem man sie dann, wenn nicht wie oben in Lael. 2. 9. aut nemo aut si steht, durch si quisquam sapiens fuit, nemo fuit profecto magis quam Cato erklären kann. Wenn es nämlich hieße: si quid est decorum, aequabile est oder si quid est decorum, honestum est, so würde dies entweder einen Schlußsatz andeuten: ‚wenn etwas anständig ist, so ist es auch sittlich', oder verallgemeinernd bezeichnen: ‚alles, was anständig ist, ist sittlich'. Diese zweite Form der Sätze mit si quisquam ohne vorausgehendes aut zeigt sich auch in den Sätzen, welche bei si und quisquam einen Comparativ haben, wie Cic. off. 2. 8. 28: multa praeterea commemorarem nefaria in socios, si hoc uno quicquam sol vidisset indignius, denn hier ist gedacht, daß es zwar viele nichtswürdige Thaten giebt, aber sie alle im Vergleich zu dieser verschwindend klein sind; wie denn Ennius gewiß auch gedacht hat, daß außer Africanus noch andere in den Himmel kommen, aber sicherlich Niemand, wenn dieser nicht; anders kann wenigstens der Sinn nicht sein, wenn er ihn, wie Cic. de rep. frgm. libr. inc. 10 (p. 247 Baiter-Kayser) anführt, sagen läßt: si fas endo (= in) plagas caelestum ascendere cuiquam est, Mi soli caeli maxima porta patet.

Ich ziehe noch heran ep. fam. 15. 4. 13: si quisquam fuit unquam remotus...ab inani laude et sermonibus vulgi, ego profecto is sum = andere sind es auch gewesen, ich aber am meisten; fam 6. 14. 1: si quisquam est timidus in magnis periculosisque rebus..., is ego sum; de fin. 5. 26. 78: Piso, inquam, si est quisquam, qui acute in causis videre soleat, quae res agatur, is es profecto tu (die drei Stellen auch bei Klotz lex.); ad Att. 14. 1. 2: atqui, si quisquam est facilis, hic est; Brut. 33. 126: legendus inquam est hic orator, Brute, si quisquam alius, iuventuti; — ebenso bei sächlichem Subjecte:

fam. 13. 40: si ulla mea apud te commendatio valuit — quod scio multas plurimum valuisse — haec ut valeat, rogo; Mil. 4. 9: atque si tempus est ullum iure hominis necandi, quae multa sunt, certe illud est non modo iustum, verum etiam necessarium, cum vi vis illata defenditur; Liv. 8. 6. 14: si quando unquam severo ullum imperio bellum administratum esset, tunc uti disciplina militaris ad priscos redigeretur mores (vgl. p. 16).

2b. Hierher gehören aber auch die Fälle, in denen sich die Verneinung im Hauptsatz und die hypothetische Vergleichung im Nebensatz verbinden. Die Form: si quisquam sapiens est, ille est geht über in die Form: si quisquam praeter (auch negatives alius nisi quod mit Verbum finitum, relativer Satz mit Comparativ und esse, u. dergl., auch extra) illum sapiens est, in welcher der verneinende Gedanke die Worte beherrscht, wie bei si quisquam pr. ill. sapiens est, sapientia non ea est, quam dicimus; Cic. fam. 9. 15: moriar, si praeter te quemquam reliquum habeo (vgl. p. 93); disp. tusc. 5. 10. 29: hanc adsequi virtus, si quicquam praeter ipsam boni est, non potest. In dieser Weise dürfte aufzufassen sein Cic. Lig. 1. 2: qua in legatione et civibus et sociis ita se probavit (sc. Ligarius), ut decedens Considius provincia satis facere hominibus non posset, si quemquam alium (sc. nisi illum) provinciae praefecisset = ‚Niemand anders als Ligarius war geeignet'; und de fin. 2. 22. 73: si ... sibi et torquem et cognomen induit ullam (codd. omnes nullam; emendatum Orellius dicit iam in cod. Ven. 1480, deinde a P. Manutio. Mg.) aliam ob causam, nisi quod ei talia facta digna viro videbantur, fortem non puto; so wie auch die zwei aus Cic. de fin. citierten Stellen, auf welche Madvig zu fin. 4. 16. 45 aufmerksam macht, nämlich 4. 19. 54: Zeno ... cum ... nec quidquam aliud esse bonum dixisset, nisi quod esset honestum, nec virtutem posse constare, si in ceteris rebus esset quidquam, quod aliud alio melius esset aut peius, his propositis tenuit prorsus consequentia, wo gesagt werden soll, Zeno meine, daß er eben Nichts sich denken könne, was höher als die Tugend sei, und wo si ... melius esset in Abhängigkeit zu negativem Hauptsatz steht, und fin. 5. 26. 77: ego vero volo in virtute vim esse quam maximam; sed quanta sit, alias, nunc tantum, possitne esse tanta, si quid-

quam extra virtutem habeatur in bonis; wo der Gedanke verſteckt liegt, daß ſie nicht ſo groß ſein kann; der Sprechende giebt durch quidquam zu verſtehen, daß er ſich einen ſo großen Einfluß außer durch die Tugend nicht denken könne = si quidquam vim habet, virtus habet. Jene Stelle aber aus fin. 4. 16. 45, wo der vor si vorhergehende Satz wieder das non posse ſelbſt enthält und durch si quidquam nur noch auf das Undenkbare hingezeigt wird, lautet: quodque dicitis, informari non posse virtutem, si quidquam, nisi quod honestum sit, numeretur, idem dicetur ab illis, quos modo nominavi. Wenn Madvig in der Anm. zu dieſer Stelle ſagt: „notissimum est, in huiusmodi condicione generali, in qua satis sit omnino vel de uno affirmari (wenn irgend jemand etwas), dici si quisquam, vid. Gr. Lat. § 494. 6. huius operis IV. 54. V. 77", ſo will das wieder auf die Erklärung: ‚wenn überhaupt' hinaus, aber damit iſt ein Gegenſatz zu aliquid nicht ausgedrückt; es liegt vielmehr in dem durch nisi angedeuteten Nebengedanken der Grund für die Anwendung von quisquam, und in dem Abhängigkeitsverhältnis von si...numeretur zum negativen Hauptſatz. Auch rechne ich hierher Cic. ac. pr. 2. cp. 3: restat unum genus reprehensorum, quibus Academiae ratio non probatur. Quod gravius ferremus, si quisquam ullam disciplinam philosophiae probaret praeter eam quam ipse sequeretur, wo gravius ferre einem non ferre ziemlich gleich kommt und der Gedanke iſt, daß ein derartiges Vorkommnis mindeſtens ſtark bezweifelt, wo nicht ganz geleugnet werden muß. Man bilde den gegenſätzlichen Gedanken, etwa: si quam probat philosophiam, eam probat, quam ipse sequitur, und es wird der Unterſchied in dem Satzinhalt hervortreten.

3. In die dritte Art, die des quisquam der Beſchränkung, fallen beſonders viele Stellen aus Livius. Weißenborn bemerkte zu Liv. 33. 3. 4. (ed. 1867), quisquam ſei durch das beſchränkende modo veranlaßt, und wies dadurch auf die richtige Erklärung für dieſe Art der Anwendung von quisquam hin; es heißt 33. 3. 4: emeritis quidam stipendiis, quibus modo quicquam reliqui roboris erat, ad signa revocabantur = ‚nur noch etwas'. [Wßb. ed. 1867 erklärte: „quicquam, ‚auch nur das Geringſte' iſt durch das beſchränkende modo veranlaßt" (ebenſo in ed. 1883 Wßb.-H. J. Müller) aber mit ‚auch nur das Geringſte' übertreibt er und geht zu weit.] Er citiert 10. 24.

11. und da wieder 22. 2. 5., aber für qui modo, nicht für qui modo quisquam, dann Cic. pro Flacc. 27. 64. für qui modo unquam in den Worten: quis ignorat, qui modo umquam... curavit; dann Liv. 6. 14. 10. für ne...donec quicquam; 42. 34. 13. quoad quisquam; 32. 13. 7. nec...reliqui quicquam und Wßb.-H. J. Müller 1. 18. 1. ut quisquam; 3. 38. 9. quod quicquam; 4. 33. (?) 39. 5. (negativ); 6. 14. 10; 25. 6. 17. (ut quisquam...nihil); 35. 30. 10. (quoad quisquam) und 42. 34. 13. mit Cic. pro Flacco 27. 64. Sämtliche Stellen also dienen zur Erklärung von qui modo quisquam nicht; daß einige auch beschränkenden Inhalt haben, weise ich nicht zurück, aber dann ist in 33. 3. 4. nicht durch modo der Gebrauch von quisquam veranlaßt, sondern durch den Gesamtinhalt des Gedankens. Wert hat nur das letzte ihrer Citate aus Cicero pro. Marc. 10. 32: qui modo habet aliquid virium. So citierte Weißenborn, und H. J. Müller ändert es nicht, aber es heißt wörtlich: restat, ut omnes unum velint, qui modo habent aliquid non solum sapientiae, sed etiam sanitatis, = ‚welche nur noch irgend etwas haben'; aliquid ist dann nicht richtig, es müßte quidquam heißen (Richter-Eberhard ed. 1877: „geringere Hss. geben an sich richtiger qui habent al. non sap. modo sed"). Auch Fr. Aug. Wolf nahm Anstoß an der Stelle; er sagt in ed. 1802: deinde Ciceronianum fuisset non modo sapientiae; nam et hae particulae, non solum et non modo, aliquid discriminis habent. Demnach paßt auch dieses Beispiel, so interessant es ist, nicht zu 33. 3. 4.

Ist diese Darlegung der Bedeutungen von quisquam richtig, so dürfte es nicht schwer sein, die Fälle zu sichten und zu beurteilen, welche für den Gebrauch von quisquam in anderen positiven, als den mit si eingeleiteten, Sätzen noch angeführt werden. Dräger zunächst citiert in der historischen Syntax außer Dichtern und spätern Schriftstellern auch Cicero und Livius, und zwar von Cicero ad Att. 9. 15. 5; phil. 8. 4. 12; Catil. 1. 2. 6; leg. 3. 18. 42; de fato 12 und aus Livius 1. 35. 3; 3. 38. 9; 4. 39. 5; 25. 6. 17; 35. 30. 10; 42. 34. 13. Bei Cicero lauten die Worte ad Att. 9. 15. 5: nam praeterquam quod te moveri arbitror oportere iniuria, quae mihi a quoquam facta sit, praeterea te ipsum quodam modo hic violavit, quum in me tam im-

probus fuit = ‚von sonst Jemand'; phil. 8. 4. 12: in quo bis laberis, primum quod tuas rationes communibus anteponis, deinde quod quidquam stabile in regno aut iucundum putas; leg. 3. 18. 42: nihil est enim exitiosius civitatibus, nihil tam contrarium iuri et legibus, nihil minus et civile et humanum, quam, composita et constituta re publica, quidquam agi per vim (es darf nichts mit Gewalt ausgeführt werden, vgl. Comparativsätze); de fato cp. 12. in.: confectum negotium, si quidem concedendum tibi est, aut fato omnia fieri, aut quidquam fieri posse sine causa (aber es braucht nicht zugestanden zu werden). In allen vier Beispielen erklärt sich der Gebrauch von quisquam leicht; er ist hervorgerufen durch praeter (vgl. p. 97 und 86), laberis (= erras vgl. p. 94), und durch blos negative Gedanken. Auffällig könnte nur Cat. 1. 2. 6. sein, wo quisquam in der Bedeutung von ‚noch Jemand' auftritt, und es heißt: tum denique interficiere, cum iam nemo tam improbus ... inveniri poterit, qui id non iure factum esse fateatur. Quam diu quisquam erit, qui te defendere audeat, vives. Halm-Laubmann ed. 1886 verweisen auf Kühner lat. Gramm. II. § 119. A. 6. Man könnte nun sagen, daß Cicero gleich im Anfang seiner Rede habe schrecken wollen und aussprechen, daß er glaube und hoffe, es werde es Niemand mehr wagen. Es ist dann vielleicht, nach unsern parlamentarischen Sitten zu urteilen, bei quisquam ein Oho! oder Hört, Hört! erfolgt, allmählich aber sind im Verlauf der Rede die Gegner stiller und ruhig geworden. Aber die Stelle gehört mit andern zusammen, welche nicht gerade negativen, aber beschränkenden Sinn haben. Die Beispiele aus Livius finden sich bis auf das eine 4. 39. 5. sämtlich mit mehreren andern bei Kühnast Livian. Syntax. ed. 1871 p. 202 und stehen nach quoad in negativem Satz, und 3. 38. im Relativsatz. Kühnast sagt p. 201: „Für den Gebrauch von quisquam, ullus mit seinen Sippen nimmt sich L. ebenfalls eine größere Freiheit. Sie finden sich zwar bekanntlich auch sonst außerhalb des negativen Satzes und der ihm ähnlichen..., aber bei keinem Schriftsteller, oder wenigstens bei keinem älteren... so oft wie bei ihm" (folgen Beispiele). Dann p. 202: „für den Unterschied von aliquis und quisquam (ullus) in negativen Sätzen, statt dessen man in diesem Falle gewöhnlich nur eine

Vertretung annimmt (so Kraner zu Caes. b. c. 3. 73. 3, vgl. aber z. B. b. G. 1. 14. 2; b. c. 2. 9. 8; s. Nipperdey zu Tac. Ann. 1. 4. und vgl. noch Cic. Verr. 5. 5. 11; de fin. 2. 27. 87; ad Att. 4. 2. 1. etc. und Poppo i. d. Ztschr. f. d. G.-W. 1859 p. 498), obgleich quisquam quantitativ, aliquis qualitativ ist, finde ich bei L. keine Stelle." Wir werden sehen, wie weit der gelehrte Verfasser Recht hat; die Stellen aus Livius werde ich bei den einzelnen Satzarten besprechen.

Nun lassen sich aber noch andere Beispiele für scheinbar positives quisquam anführen; z. B. Cicero Verr. 4. 15. 33: alii (mirari) amentiam, cui comperendinato, cum tam multi testes dixissent, quicquam illorum veniret in mentem. Richter-Eberhard (ed. 1876) bemerken: „quicquam mit negativem Hintergedanken", d. h. er hätte es eigentlich nicht thun sollen; ein aliquid ‚wirklich etwas' würde nicht angemessen sein, auch ist mirari zu beachten; Verr. 5. 30. 78: et nunc cuiquam credo dubium esse, quin tu id commissurus non fueris, eine andere Form für et hic quisquam dubitabit?; das Ironische der Wendung tritt deutlich hervor; disp. tusc. 1. 3. 6: fieri autem potest, ut recte quis sentiat et id quod sentit, polite eloqui non possit; sed mandare quemquam literis cogitationes suas, qui eas nec disponere nec illustrare possit nec delectatione aliqua allicere lectorem, hominis est intemperanter abutentis et otio et literis, wo der mit sed angedeutete Gegensatz hinreichend den Gedanken als negativen, als unter einem fieri non potest stehenden bezeichnet, wenn man nicht gleich die in intemperanter liegende Negation als die ansehen will, welche quemquam erforderte (vgl. p. 144). So hat nun auch Kvičala Recht, wenn er (l. l. p. 103) Ter. Andr. 2. 6. 3: quid Dave narrat? Da. aeque quicquam nunc quidem. Simo. nilne? hem! Da. nil prorsus sagt, daß die Antwort des Davus ‚aeque quicquam nunc quidem' offenbar einen negativen Sinn habe, und sie erklärt mit Verweisung auf Holtze Synt. prisc. lat. p. 401 durch: ‚eben in diesem Falle ‚nihil"; es steht also quidquam, weil die Negation gedacht ist. Aus allen diesen Beispielen erhellt zur Genüge, daß man quisquam mit ‚überhaupt ein' zwar richtig übersetzt, diese Übersetzung aber den Gebrauch von quisquam nicht erklärt; es gehört vielmehr zu seiner Anwendung stets, daß der Gedanke negativ ausgedrückt oder gedacht ist. Darum ist die Stelle bei Cic. pro Lig. 7. 22. so

auffallend, weil hier ein substantivischer Accusativ ullum in positivem Sinne gebraucht worden wäre; es heißt nämlich (ed. Halm 1850): tardius iter fecit: itaque in Africam venit iam occupatam. Hinc in Ligarium crimen oritur vel ira potius. Nam si crimen est, ullum voluisse, non minus magnum est, vos Africam, arcem omnium provinciarum, natam ad bellum contra hanc urbem gerendum, obtinere voluisse, quam aliquem se (sc. obtinere) maluisse. Halm übersetzt: „denn wenn darin eine Schuld liegt, daß überhaupt irgend einer gewünscht hat, sich in den Besitz von Afrika zu setzen, so trifft euch die Schuld in gleichem Maße, wie jeden andern, der lieber für sich den gleichen Wunsch gehegt hat". Cicero müßte demnach bei ullum sich denken: ‚es hat es aber Niemand gewollt'; das geht aber nicht, weil es Ligarius gewollt hat; Cicero muß also den Willen zugeben und kann deshalb nicht ullum gesagt haben. Die Hss. bieten noch illum, illam, illa, illud. Am passendsten von diesen scheint illud, das als Nominativ zu voluisse (= ‚jener Wille') aufzufassen wäre. Halm-Laubmann (ed. 1885) läßt ullum weg und schreibt: nam si crimen est voluisse; er notiert im kritischen Anhang: „Baiter: si crimen est illum (ullum) voluisse" (cfr. substantiv. Gebrauch von quisquam). Aber könnte man nicht nach ullum interpungieren und si crimen est ullum auffassen: wenn es überhaupt ein Verbrechen ist ‚gewollt zu haben', mit dem Gedanken: ‚es ist aber eigentlich keins'? — Hinweisen will ich noch auf Holtze, syntaxis priscorum scriptorum latinorum usque ad Terentium 1861/62, wo über quisquam I. p. 400—403 und II. p. 199 eingehend gehandelt wird, und auf sein opus postumum, Syntaxis fragmentorum scaenic. poetarum Roman., qui post Terentium fuerunt (ed. 1882), wo er quisquam mit dem Plural des Verbums p. 37 bespricht, sowie für Lucrez auf Polle (Jahrb. Phil. Päd. 1870 Bd. 101. p. 220), der da sagt: „Bei Lucrez kommt ullus 77mal vor, und zwar 74mal mit der Negation verbunden, 2mal liegt die Negation im Zusammenhang, und nur an einer Stelle (3. 640) in einem affirmativen Satze (Philol. 26. p. 305)." Die Stelle lautet 3. 640: at quod scinditur et partis discedit in ullas, scilicet aeternam sibi naturam abnuit esse. Ebenso ist es bei Juven. 13. 209.

Um aber ein Beispiel für einen negativen, in einem Verbot bestehenden Gedanken, der in si quisquam zur Darstellung

kommt, zu haben, wendet sich Dräger zu Apuleius Metam. 9. 17: mortem denique violentam et famem comminatus, si quisquam hominum vel in transitu digito tenus eam contigisset. Aber diese Form findet sich auch bei Cicero, z. B. Verr. 4. 39. 85: respondetur ei senatum non permittere: poenam capitis constitutam, si iniussu senatus quisquam attigisset, und pro Mur. 30. 62: supplices aliqui veniunt et calamitosi. „Sceleratus et nefarius fueris, si quidquam misericordia adductus feceris; und der Gedanke, der dabei vorschwebt und zu quisquam Veranlassung war, dürfte in einem cave facias (cfr. p. 93) zu suchen sein; vielleicht hat in Verr. 4. 39. auch iniussu Einfluß auf die Setzung von quisquam geübt. Bei Einbringung der Gesetzesvorschläge heißt es si quis (vgl. p. 81), da nicht von vorn herein angenommen werden kann, daß Niemand dagegen fehlen werde, wie pro Rab. Post. 7. 16: M. Druso, unam in equestri ordine quaestionem ferenti, si quis ob rem iudicatam pecuniam cepisset: aperte equites Romani restiterunt.

XIV.

Non aliquis, non modo (solum) aliquis, sed. Was ferner den Gebrauch von aliquis und quisquam in Sätzen, die nicht blos negativen Inhalt haben, sondern in denen die Negation selbst durch ein Wort, wie non, nihil, nemo u. s. w. ausgedrückt ist, betrifft, so ist im Allgemeinen zu sagen, daß aliquis im negativen Satze steht, wenn die Negation zu einem einzelnen Worte, auch selbst zu aliquis, gehört, quisquam, wenn der Inhalt des ganzen Satzes der Verneinung unterliegt. Poppo sagt in seiner Abhandlung de latinitate falso aut merito suspecta (Zeitschr. f. das Gymnasialw. 1859 p. 498), daß aliquis nicht da stehe, „wo das Ganze und nicht dieser oder jener Gegenstand einer gedachten Klasse verneint wird"; übersetzt es deshalb mit „irgend ein einzelner" und sucht dadurch manche Stelle lateinischer Schriftsteller zu erklären. Man wird jedoch auch hier festhalten müssen, daß bei aliquis an die Existenz, an die Wirklichkeit dessen, was

es andeutet, gedacht wird, und daß, wenn es mit einem Substantiv verbunden ist, es den Gedanken der Existenz oder der Möglichkeit der Existenz des durch das Substantiv bezeichneten lebendigen oder leblosen Gegenstandes in sich faßt, während bei quisquam und ullus die Existenz der Person oder des Gegenstandes entweder verneint oder bezweifelt wird. Ramshorn lat. Gr. ed. 1824 p. 373. 6 spricht nur von „unbestimmt" und sagt deshalb zu wenig, wenn er behauptet: „ullus irgend einer, im Gegensatz von nullus, einer, dessen Existenz im Raum und in der Zeit; und im Pluralis aliqui einige, deren Qualität unbestimmt bleibt". Dräger (hist. Synt.) giebt an, daß aliquis stets affirmative Bedeutung habe und dies auch der Fall sei, „wenn in demselben Satze eine Negation steht oder eine Bedingung, Absicht, Frage ausgedrückt wird (§ 46 p. 89);" und fügt p. 90 hinzu: „im negierten Satze wird nicht die Existenz des mit aliquis bezeichneten Begriffs geleugnet, sondern das affirmative Verhältnis ist vorhanden, kommt aber nicht zur Anwendung. Am deutlichsten zeigt sich dies in Sätzen wie Cic. tusc. 1. 36: cum aliquid non habeas et non habere te sentias. Sodann in non aliquis mit folgendem sed" (folgen Beispiele für non al.-sed). Das heißt doch nur, daß in beiden Fällen aliquis positiv gedacht wird; in beiden heißt es ‚irgend etwas'; im ersten, wo es, obwohl nach cum, wo man quid nach der gewöhnlichen Annahme erwartet (aber vgl. p. 67), doch ohne Nachdruck steht, sagt Meißner (ed. 1873) „nicht quidquam, weil die Vereinigung (? Verneinung) nicht den ganzen Satz betrifft, und non hab. einen Begriff bildet;" die Negation gehört jedoch nur zu habeas, und der Unterschied der beiden Gedanken: ‚wenn Du etwas nicht hast' und ‚wenn Du nichts hast', was quicquam andeuten würde, ist zu offenkundig, als daß man ihn nicht sehen sollte; im zweiten steht non vor aliquis gegensätzlich zu sed, eine Form, die auch im ersten mit aliquid non-sed eintreten kann. Es giebt dann noch eine vierte Sprachform, bei der non wieder zu aliquis gehört, = ‚wenn Du nicht etwas hast', und diese ist schwerer von ‚wenn Du nichts hast' zu scheiden; sie ist die Form für den Ausdruck: ‚wenn Du nicht sonst etwas, wenigstens etwas' (vgl. p. 48 ff.) u. dergl. hast, also immer für einen Ausdruck, in dem das ‚etwas' als ein existierendes, mithin positiv, gedacht ist. Diese vier Formen lassen sich in zwei Fälle, jeden mit zwei Unterabteilungen scheiden, in denen aliquis mit non in einem

Satze ſtehen kann, nämlich 1., wenn die Negation zu einem andern Worte als aliquis gehört, a. mit folgendem sed, b. ohne sed, und 2. wenn die Negation zu aliquis gehört, a. mit folgendem, entweder ausgedrückten oder zu ergänzenden sed, b. ohne ſolches sed. Zugleich aber tritt die Frage auf, ob es nicht auch non quisquam-sed, non ullus-sed als lateiniſche Verbindung giebt; eine Frage, die bejaht werden muß, wenn quisquam und ullus eben die Negierung überhaupt in einem der Negation unterliegenden ganzen Satze vertreten.

1a. Um nun aliquis in Sätzen, in denen non bei einem Worte vor aliquis ſteht und ſo ein anderes Wort negiert, aber einen Gegenſatz durch sed erfährt, zu erweiſen, führe ich an Cic. de or. 1. 24. 111: videar non ipse aliquid a me promisisse, sed fortuito in sermonem vestrum incidisse; 2. 2. 9: non de Ser. Galbae aut C. Carbonis eloquentia scribo aliquid, ..., sed edo haec eis cognoscenda; Verr. 4. 36. 79: tu isti aderis, qui non obstruxit aliqua ex parte monumento P. Scipionis, sed id funditus delevit ac sustulit?; pro Rosc. Am. 39. 113: qui non neglegentia privatum aliquod commodum laeserit, sed perfidia legationis ipsius caerimoniam polluerit; und in der Stellung aliquis non-sed oder et tamen pro Cluent. 41. 113: iam potuit aliquis ab initio non sedisse et tamen Oppianicum gratis condemnasse; wozu man die einfache und regelmäßige Diktion vergleiche de or. 2. 74. 301: saepe aliqui testis aut non laedit aut minus laedit, nisi lacessatur; Liv. 2. 46. 1: maius quoque aliquod in tam inritatis animis et occasione ancipiti haud desperandum esse facinus. Dieſe führt b. auf aliquis non oder non aliquis ohne sed, wie in obigem Beiſpiel, bei Cic. Rab. Post. 9. 25: itaque obicias licet, quam voles saepe, palliatum fuisse, aliqua habuisse non Romani hominis insignia; Cic. tusc. 1. 36. 88: dicitur enim alio modo etiam carere, cum aliquid non habeas et non habere te sentias, etiam si id facile patiare (ſiehe p. 104); und de or. 1. 30. 134: sed profecto studia nihil prosunt perveniendi aliquo, nisi illud, quod quo intendas ferat deducatque, cognoveris; de imp. Cn. Pomp. 14. 40: non avaritia ab instituto cursu ad praedam aliquam devocavit, non libido ad voluptatem, non amoenitas..., non nobilitas..., non denique labor ipse ad quietem, wo non ad praedam ullam mit dem Sinn: ‚zu keiner Beute trieb ihn Hab-

ſucht' nicht dem Gedanken, ‚daß er überhaupt Beute nicht gemacht habe', Ausdruck geben, ſondern andeuten würde, daß er zwar Beute gemacht, aber nicht aus Habſucht. So iſt denn auch non cuiusquam als gleich nullius erforderlich bei Cic. Verr. 1. 1. 6. 15: non gratia, non auctoritate cuiusquam, non potentia nititur; simulat his se rebus confidere, sed video quid agat, während unperſönlich und im Gegenſatz gedacht es heißen würde: non aliqua auctoritate.

2. Zu der Betrachtung des zweiten Falles giebt zunächſt Dräger hist. Synt. § 46 p. 90 viel Beiſpiele für non aliquis-sed, nämlich Cic. Cat. 1. 6; de inv. 2. 52; p. Sest. 24; pro Mil. 9. 24; p. Balbo 28; p. Caec. 5. 14; Lael. 21; de or. 1. 23; 1. 48; orat. 15; 61; Att. 1. 18. 2; 10. 4; 12. 12: non quo aliquid ex iis exspectem, sed; (aber 12. 14: non quo proficiam quid, sed — wo Lambin dem Uſus zu liebe aliquid ſchreibt); Q. Cic. pet. cons. 1. 1; Tacit. dial. 6; August. civ. dei 10. 25; und giebt dann Beiſpiele „ohne den durch sed ausgeſprochenen Gegenſatz".

a. Zunächſt laſſen ſich die Beiſpiele für non aliquis, sed, zu dem die Formen non aliquis ... aut ... sed und non ... aut ... aliquis ... sed zu rechnen ſind, vermehren; man lieſt α. non aliquis-sed z. B. auch bei Cic. de or. 2. 74. 300: uterque enim istorum non mihi attulit aliquam, sed suam significavit facultatem; de fin. 2. 10. 30: quae iam oratio non a philosopho aliquo, sed a censore opprimenda est; 1. 10. 36; eorumque factis non emolumento aliquo, sed ipsius honestatis decore laudandis; Verr. 5. 21. 100: e portu piratae non metu aliquo affecti, sed satietate exierunt; pro Sest. 15. 35: unus omnem omnium potestatem armis et latrociniis possidebat, non aliqua vi sua, sed cum duo consules a re publica provinciarum foedere retraxisset, insultabat; pro domo 11. 29: quum me non repentinum aliquod meum tempus, sed veteres multo ante suscepti et provisi labores cum viro fortissimo et clarissimo coniunxissent; pro Balb. 28. 64: non ob ipsius aliquod delictum, sed ob suam familiaritatem und qui non de aliquo crimine, sed periculo suo de publico iure disceptat; de or. 2. 14. 59: non ego utilitatem aliquam ad dicendum aucupans horum libros et nonnullos alios, sed delectationis causa, cum est otium, legere

soleo; Sest. 24. 53: expulsus non alio aliquo, sed eo ipso crimine; de deor. n. 2. 37. 94: isti autem quemadmodum asseverant, ex corpusculis non colore, non qualitate aliqua.., sed concurrentibus temere atque, casu mundum esse perfectum? Dieſes sed braucht aber nicht ſelbſt den gegenſätzlichen Satz zu beginnen; es kann auch hinzugedacht werden, wenn nur der Gedanke gegenſätzlich ausgedrückt iſt, wie pro Lig. 9. 27: non ad Caesarem..., non domum..., non in aliquam regionem, ne condemnare causam illam, quam secutus erat, videretur: in Macedoniam ad Cn. Pompei castra venit.

β. Non aliquis-aut, sed z. B. Cic. pro Plancio 4. 9: (populus) non delectu aliquo aut sapientia ducitur ad iudicandum, sed impetu nonnumquam et quadam etiam temeritate; pro Marc. 6. 20: non cupiditate praesertim aliqua aut pravitate lapsis, sed opinione officii stulta fortasse; Brut. 91. 313: quoniam totum me non naevo aliquo aut crepundiis, sed corpore omni videris velle cognoscere.

γ. Non-aut aliquis, sed z. B. Cic. imp. Cn. Pomp. 14. 40: non enim illum eximia vis remigum aut ars inaudita quaedam gubernandi aut venti aliqui tam celeriter in ultimas terras pertulerunt, sed eae res, quae ceteros remorari solent, non retardarunt; off. 3. 6. 30: non igitur magis est contra naturam morbus aut egestas aut quid eius modi, quam detractio atque appetitio alieni, sed communis utilitatis derelictio contra naturam est; est enim iniusta; wo der Grundton iſt: non eiusmodi aliquid est contra naturam, sed.

Hieran ſchließt ſich die Redeweiſe mit non ut aliquis, verum ut oder sed ut, (vgl. Studien 1. p. 104) z. B. Cic. de or. 2. 87. 356: haec ars tota dicendi... habet hanc vim, non ut totum aliquid, cuius in ingeniis nostris pars nulla sit, pariat et procreet, verum ut ea, quae sunt orta iam in nobis et procreata, educet atque confirmet; Verr. 4. 55 122: aedis Minervae ... sic spoliata atque direpta est, non ut ab hoste aliquo, ..., sed ut a barbaris praedonibus vexata esse videatur; fam. 13. 12. 1: Q. Fudidium . . diligentius commendo, non ut aliquid de illa commendatione deminuam, sed ut ad illam hanc addam. Dieſes non ut-sed ut nimmt aber mannigfache Formen an; es kann werden zu ‚non ago ut, sed ut', es kann aber auch werden ‚non ago ut quis — Indicativ', weil es nur darauf ankommt, daß der Gegenſatz in den Worten liegt, nicht daß gerade sed da ſteht. So

ſagt Cicero Verr. 1. 1. 6. 15: non id agit, ut alicuius eloquentiam mihi opponat: ... proponit inania mihi nobilitatis (vgl. Conſecutivſätze). Ebenſo iſt zu erklären ‚nec habeo quod quis — Indic.‘, bei Cic. ep. Att. 5. 11. 5: nec mehercule habeo, quod adhuc quem accusem meorum: videntur mihi nosse nostram causam (Weſenberg ed. 1873; nosse nos, nostram causam Orelli ed. 1831) et condicionem profectionis suae; plane serviunt existimationi meae. Hier liegt bei videntur und serviunt der Gedanke: ‚im Gegenteil, ſie kennen mich und dienen meinem Rufe‘, wenn man nicht vorzieht (cfr. Madvig Cic. fin. 3. 21. 70. p. 466. Anm. ed. 2. 1869.) geltend zu machen, daß bei quem an eine Exiſtenz ſowohl eines der mei, als der mei gedacht und der meus nur als zum Anklagen geeignet geläugnet wird.

b. *a.* Die Stellung der Sätze iſt umgedreht und der Gegenſatz *ohne sed* vor den die Negation enthaltenden Satz geſetzt, wie de fin. 1. 5. 13: verum enim invenire volumus, non tanquam adversarium aliquem convincere; Att. 3. 16. 1: totum iter mihi incertum facit exspectatio literarum vestrarum Kal. Sext. datarum, non aliud aliquid (cfr. Att. 3. 15. 5: nec quicquam aliud opus est abrogari); Scaur. 1. 1. 4 b: quoniam congesta fuit accusatio magis acervo quodam criminum, non distinctione aliqua generum et varietate; auch in der Frageform Planc. 34. 83: non vobis videtur cum aliquo declamatore, non cum laboris et fori discipulo disputare? (= non c. lab. et for. disc., sed cum aliq. declam.). Dadurch erklärt ſich auch die vielbeſprochene Stelle bei Cic. de inv. 1. 54. 104: duodecimus locus est, per quem indignamur, quod nobis hoc primum acciderit, nec alicui unquam usu venerit, wo einige Hſſ. alii leſen. Gerber Prgr. Leutſchau 1863 p. 7 hält die Stelle für eine von jenen fünf (cfr. p. 54), welche dafür ſprechen, daß aliquis gleich ſei mit alius quis, und notiert Orelli's Ausſpruch zu Tac. Ann. 1. 4. 15: aliquid quam iram, der da lautet: „devitabat sonum nimis asperum aliud quidquam quam, ut Cic. de inv. 1. 54. 104. „alicui umquam“ scripsit pro „alii cuiquam umquam“; ich meine aber, daß der Gegenſatz hier vorwaltet und ſtatt non alicui sed nobis geſagt iſt: nobis-nec alicui = aber nicht. Aus dieſem Geſichtspunkte erklärt ſich ferner Hirtius b. g. 8. 1. 3: non esse autem alicui civitati sortem incommodi recusandam, si tali mora reliquae possent

se vindicare in libertatem, wo in si-libertatem der Gegenſatz mit reliquae zu non-alicui gegeben iſt.

β. Aus dem Zuſammenhang muß man den Gegenſatz ergänzen, z. B. de or. 2. 18. 75: nec mihi opus est Graeco lectore aliquo, wo der kurz vorher ſtehende Satz sed tamen ista tua nullum ad usum meum, tantum cognoscendi studio adductus requiro zeigt, daß Cicero ſagen will, er ſei ſein eigner Lehrer geweſen, etwa: sed ipse mihi doctor fui; de deor. nat. 1. 17. 44: quum enim non instituto aliquo aut more aut lege sit opinio constituta maneatque ad unum omnium firma consensio, intellegi necesse est esse deos, quoniam insitas eorum vel potius innatas cognitiones habemus, wo der Satz maneatque consensio den Gedanken sed firma consensione vertritt (zu non-que vgl. neque-et; und zur Aufzählung Pis. 13. 30: non leges, non instituta, non mores, non iura noritis?). Aber wieder ohne ſolche Andeutung durch que leſen wir bei Cic. Verr. 1. 1. 16. 47: non gratia, non cognatione, non aliis recte factis, non denique aliquo mediocri vitio tot tantaque eius vitia sublevata esse existimabuntur; hier kann zwar bei aliquo vitio gedacht ſein, daß eine fehlerhafte Organiſation vorhanden ſein müſſe, wenn ſie eine Erklärung für ſolche Laſter geben ſolle, aber es läßt ſich auch annehmen, daß der Gegenſatz im Gedanken vorhanden, in der Rede unterdrückt iſt. Man vergleiche nur Verr. 4. 65. 146., wo nach ſolcher Aufzählung mit non der Gegenſatz mit sed angegeben wird, wenn es heißt: non amicus istius, non hospes, non denique aliquis Siculus, sed quaestor populi Romani praetorem appellat; ſtände der Satz mit sed qu. p. Romani nicht da, würde man hervorheben, daß bei aliquis doch an einen exiſtierenden Sikuler gedacht ſein müſſe. Hierher möchte ich auch rechnen Tac. Ann. 1. 12: perculsus improvisa interrogatione paulum reticuit, dein collecto animo respondit, nequaquam decorum pudori suo legere aliquid aut evitare ex eo, cui in universum excusari mallet. Denn aliquid weiſt den Leſer auf den Anfang des Kapitels zurück und verlangt zur Ergänzung den dort ausgeſprochenen Gedanken: sed se, quaecumque pars sibi mandaretur, eius tutelam susceptorum.

Ungleich ſeltener bieten ſich Beiſpiele für non ullus, non-aut ullus, sed; ich finde deren bei Virg. Aen. 11. 791: non

exuvias pulsaeve tropaeum virginis aut spolia ulla peto, mihi cetera laudem facta ferent, wo vor mihi ein sed dem Gedanken nach angenommen werden kann, der Sinn aber iſt: ‚oder überhaupt welche', mit dem Gedanken an ‚keine', und Sall. Jug. 97. 4: equites Mauri atque Gaetuli non acie neque ullo more proelii, sed catervatim, uti quosque fors conglobaverat, in nostros incurrunt, = ‚und nach überhaupt keiner Sitte'; es iſt more nicht Gegenſatz zu catervatim.

Non modo (solum) aliquis, sed etiam. Dieſer gegenſätzliche Charakter bleibt auch von Einfluß, wenn der Ausdruck gemildert in die Form non modo-sed, non modo-sed etiam, verum etiam, oder in non modo (solum) sed ne-quidem übergeht; nach non modo bleibt aliquis, z. B. bei Cic. de deor. n. 1. 10. 26: quasi aut aer sine ulla forma deus esse possit, quum praesertim deum non modo aliqua, sed pulcherrima specie deceat esse, aut non omne, quod ortum sit, mortalitas consequatur; div. in Caec. 8. 27: qua in re non modo ceteris specimen aliquod dedisti, sed tute tui periculum fecisti?; ſelbſt wenn der Gegenſatz zwei Verba trifft fin. 3. 21. 71: alienumque esse a sapiente non modo iniuriam cui facere, verum etiam nocere (vgl. Lael. 18. 65: est enim boni viri...non solum ab aliquo allatas criminationes repellere, sed ne ipsum quidem esse suspiciosum, semper aliquid existimantem ab amico esse violatum).

Madvig lat. Gramm. § 461. Anm. 2 ſagt, daß non modo (nicht non solum)-sed (sed etiam, verum, verum etiam) in der Bedeutung: ich will nicht ſagen (non dico, non dicam) ſteht, „wenn man bezeichnet, daß das erſte Glied zu viel enthält, und daß man bei dem zweiten, geringeren ſtehen bleibt", und führt dafür an: ‚quae civitas est in Asia, quae non modo imperatoris aut legati, sed unius tribuni militum animos ac spiritus capere possit? (Cic. pro Leg. Man. 22.). Sine ulla non modo religione, verum etiam dissimulatione (id Verr. V. 1). (Num exploratum cuiquam esse potest, quomodo sese habiturum sit corpus, non dico ad annum, sed ad vesperum Cic. Fin. II. 28)", und Meißner führt dieſes letztere Beiſpiel an zu Cic. tusc. 1. 12. 26 (ed. 1873): ego enim istuc ipsum vereor ne malum sit, non dico carere sensu, sed carendum esse, nachdem er vorher erklärt: „non dico-sed, ich will nicht ſagen, ſondern;

dafür auch non dicam-sed und non modo-sed", während Madvig doch auch sed etiam zugelassen hatte. Übrigens dürfte jenem absteigenden non dico ad-sed ad am ähnlichsten sein die Stelle bei Cic. Sest. 20. 45: illos mei tam cupidos non modo ad certam mortem, sed in magnum vitae discrimen adducerem, und für den Conjunctiv non dicam sed läßt sich vergleichen Cic. Sest. 20. 46: depugnarem potius cum summo non dicam exitio, sed periculo certe vestro liberorumque vestrorum. Aber man muß deshalb non dico-sed nicht mit non modo-sed identificieren; denn non dico-sed und non dicam-sed dienen auch zur Steigerung, zum Übergang vom Gewöhnlichen zum Ungewöhnlichen, und sind dadurch zugleich Vertreter des hierbei auch üblichen non solum-sed. So übersetzt schon Ramshorn lat. Gr. 1824 p. 535 non modo, non solum sed, sed etiam mit „ich will nicht sagen, nicht etwa-sondern, sondern sogar". Bei Cic. fin. 2. 29. 94 ist z. B. das funestare ein stärkeres Unrecht, als das dolere, wenn es heißt: quamobrem turpe putandum est, non dico dolere (nam id quidem est interdum necesse), sed saxum illud Lemnium clamore Philocteteo funestare. Auch kann, wenn ein einfacher Satz in die lebhaftere Form des Fragesatzes umgewandelt werden soll, non dicam-sed für non modo non, sed ne-quidem gesagt werden, wie z. B. der Satz id non modo (hier so viel als ‚nicht nur nicht') animi hominum, sed ne fasti quidem ulli ferre possunt bei Cicero Pis. 13. 30 ausgedrückt wird durch: hanc (legem) qui se metuere dicerent, hos consules non dicam animi hominum sed fasti ulli ferre possunt?, und durch non modo non in me, sed in nullo ist aufzulösen dom. 22. 58: tribus... proscriptionem... non dicam in me... sed omnino in ullo civi comprobassent?, Sätze, in denen, weil der Inhalt derselben dem fragenden Zweifel oder der Verneinung unterliegt, ullus nach sed sich findet, während nach sed, sed etiam, wenn positiver Gedanke waltet, aliquis folgt. Wegen dieser mannigfachen Gebrauchsweise von non dico, non dicam sed, und wegen der ebenso mannigfachen Gebrauchsweise des deutschen: ‚ich will nicht sagen' kann nun auch C. F. W. Müller (Comm. Lael. ed. Seyffert ed. 1876 p. 515) behaupten: „die auffallende Erscheinung, daß auch bei dem gemeinsamen Prädikate zweier Sätze, welches in dem zweiten Satze steht, in dem ersten Satze non modo non

bei folgendem sed ne-quidem oder sed vix" (vgl. jedoch p. 122) „gesagt wird, sowie andere Abweichungen von dem gewöhnlichen Gebrauch dieser Partikeln finden ihre Erledigung darin, daß non modo stets so viel heißt, als ‚ich will nicht sagen, nicht etwa', eine Erklärung, die namentlich Ellendt de orat. 1. 30. 136. klar und bestimmt ausgesprochen hat. S. zu Tusc. 2. 5. 14.". Ellendt sagt: „tenendum est, non modo in sententia tali, qua alterum non abesse videatur, non esse *οὐ μόνον οὐ* (nicht nur nicht), sed *οὐ δήπου,* non dicam (nicht etwa); num sequatur sed, an ne-quidem, nihil interest." Auch Kühner lat. Gramm. ed. 1879 II. p. 672 betrachtet non dico u. s. w. als dem Sinne nach bald gleich mit non modo sed, bald mit non modo non, sed. Aber non dico-sed etc. dient auch zur Erklärung, wenn non modo non-sed verwandelt wird bei einem Frageſatz in non modo, sed non, wie Cic. tusc. 2. 5. 14: quis est non modo recusandus, sed non ultro appetendus, subeundus, excipiendus dolor?, und pro Sest. 50. 108: quis non modo approbavit, sed non indignissimum facinus putavit illum non dicam loqui, sed vivere ac spirare?

Wenn es sich nun um die Form **non modo non-sed, sed etiam, verum etiam** (vgl. non modo non-sed potius de deor. n. 3. 10. 26.) handelt, so ist bekannt, daß das zweite non niemals weggelassen und hierdurch der Unterschied im Gebrauch dieser Form von dem der Form non modo non, sed ne-quidem bedingt wird. Beide Ausdrucksweisen erscheinen aber in folgenden vier Satzformen, und zwar zunächst non modo non, sed, sed etiam

1., wenn jeder Satz sein eigenes Prädikat hat, Cic. ad. Att. 11. 6. 1: qui quidem dolor meus non modo non minuitur, quum socium sibi adiungit dolorem tuum, sed etiam augetur; Cat. 1. 12. 29: summi viri ... Gracchorum ... sanguine non modo se non contaminarunt, sed etiam honestarunt; de deor. n. 3. 23. 60: vestri autem non modo haec non refellunt, verum etiam confirmant interpretando, quorsum quidque pertineat; off. 1. 19. 62: non modo enim id virtutis non est, sed est potius immanitatis; Att. 2. 1. 2: scripsit iam Rhodo Posidonius se ... non modo non excitatum esse ad scribendum, sed etiam plane deterritum; leg. agr. 2. 33. 90: bella cum sociis, Fregellanum, Marsicum: quibus omnibus domesticis externisque bellis Capua non modo non obfuit, sed opportunissimam se nobis praebuit

et ad bellum instruendum et; cfr. Kühner lat. Gr. II. 672 und Merguet s. v. modo, p. 180; ſodann

2., wenn das Prädikat nur im erſten Satz ſteht, wie Cic. phil. 3. 6. 14: iudicetur, non verbo, sed re, non modo non consul, sed etiam hostis Antonius; phil. 2. 7. 18: tam autem eras excors, ut tota in oratione tua tecum ipse pugnares, non modo non cohaerentia inter se diceres, sed maxime diiuncta atque contraria (ohne Var. Baiter-Kayſer ed. 1862; vgl. C. A. Jordan: quaest. Tullianarum particula. Prgr. Soeſt 1864, der p. 7 für cod. Vatic. non modo non, gegen cod. det. et modo non, gegen Faernus' et modo non und gegen Halm's cum modo non eintritt);

3., wenn das Prädikat nur im zweiten Satze ſich findet, z. B. Ac. pr. 2. 2. 6: gloriam vero non modo non minui, sed etiam augeri arbitramur (cfr. Att. 11. 6. 1. n. m. n. minuitur, s. e. augetur); fin. 1. 3. 10: saepe disserui, latinam linguam non modo non inopem, ut vulgo putarent, sed locupletiorem etiam esse, quam Graecam (cfr. ann. Madvig ed. 2. 1869. p. 25.); parad. 6. 52: non modo non copiosi ac divites, sed etiam inopes ac pauperes existimandi sunt; off. 1. 27. 71: quibus autem talis nulla sit causa, ..., iis non modo non laudi, verum etiam vitio dandum puto; Quir. 4. 10: Marius vero non modo non a senatu, sed etiam oppresso senatu est restitutus, wo non, obwohl es nach Orelli einige Hſſ. nicht haben, doch notwendig beibehalten werden muß; Pis. 32. 80: vides, me...illis, quos describis, non modo non iratum, sed etiam amicum esse debere; Planc. 31. 76: qui... non modo non oppugnator, ut inimici mei putarant, sed etiam defensor fuisset; und

4. in der Appoſition: Cluent. 34. 94: hic tribunus plebis, modestus, pudens, non modo non seditiosus, sed etiam seditiosis adversarius: ille autem acerbus, criminosus, popularis homo ac turbulentus. Recht ausführlich handelt W. Wolff (Prgr. Ratibor 1856): de formularum non (modo) et non modo non-sed (etiam) et ne-quidem quaeque sunt similes usu Ciceroniano; er gruppiert jedoch nicht richtig.

Uns aber geht hier die Frage an, wie ſich, wenn nach non modo non ein Pronomen indefinitum ſtehen müßte, in der Form: ‚nicht nur nicht einer, Jemand, etwas, ſondern', aliquis

und quisquam verhalten. Es ist anzunehmen, daß, wie wir im Deutschen einen Unterschied machen, wenn wir sagen: ‚ich gebe Dir nicht nur nicht in irgend etwas nach, sondern', ‚ich gebe Dir nicht nur nicht auch nur im geringsten nach, sondern', und wenn wir sagen: ‚ich gebe Dir nicht nur in nichts nach, sondern', so auch der Lateiner je nach dem Inhalt des Gedankens beide Ausdrücke, sowohl non modo non aliquid als non modo non quicquam verwendet. Der Beispiele aber fand ich nicht viele. Ich führe für non modo non aliquid, sed an Cic. fam. 13. 19. 2: nunc non modo non remittimus tibi aliquid ex nostra commendatione, quasi adepti iam omnia, sed eo vehementius a te contendimus, ut. Für non modo non quisquam finde ich nur eine Stelle im bell. Afric., und zwar eine, wo jeder Satz sein Prädikat hat, und wo es in der Form non modo quicquam non erscheint; es heißt cap. 47. 4: in Africa autem non modo sibi quicquam non acquisierant aut paraverant, sed etiam propter annonae caritatem ante parta consumpserant; aber so lautet es zwar in der Ausgabe Skaliger's v. J. 1703 und wieder in der Textausgabe Nipperdey's (ed. 1857), jedoch, wo sonst die Stelle citiert wird, wie von Wßb. zu Liv. 24. 40. 2. und von Kühner lat. Gramm. 1879. II. p. 673, da fehlt das non zwischen quicquam und acquisierant. Ob es nach Hss. steht oder fällt, kann ich nicht entscheiden. Betrachtet man aber die Form non modo non quisquam, quicquam, sed an sich, = ‚nicht nur keiner, Niemand, nichts u. s. w., sondern', so sieht man, daß, wenn beide Sätze dasselbe Prädikat haben, das zweite non im ersten Satz leicht weggelassen werden konnte, weil quisquam selbst darauf hinwies, daß ein negativer Gedanke in den Worten liege. Dann wäre non modo quisquam-sed die richtige Bildung, aber, wenn es auch Livius hat, Cicero hat es vorgezogen, dann auch non zu behalten und non quisquam zu nemo und non ullus zu nullus, u. s. w. zu nihil numquam nusquam zu verschmelzen. Nur nebenbei gedenke ich des scheinbaren quisquam non modo bei Cicero, wie es sich findet Verr. 4. 57. 126: Silanionis opus tam perfectum, tam elegans, tam elaboratum quisquam non modo privatus, sed populus potius haberet, quam homo elegantissimus atque eruditissimus Verres? wo die Frage: ‚sollte es Jemand lieber haben, als Verres?' schon an sich zeigt, daß

non modo privatus, sed populus die Stelle einer Appoſition vertritt und quisquam non modo nicht für gleich mit non modo quisquam zu erachten iſt. Für non modo non ullus, sed etiam weiſe ich auf Cic. fam. 13. 29. 4: itaque abdidit se in intimam Macedoniam, quo potuit longissime a castris, non modo ut non praeesset ulli negotio, sed etiam ut ne interesset quidem, wo dem Tone der Erzählung nach, wie er in dieſem Briefe obwaltet, ut conſecutiv zu faſſen und zu überſetzen iſt: ‚ſo daß er nicht nur nicht irgend ein Geſchäft leitete, ſondern nicht einmal zugegen war', während bei finalem ut der Gedanke zwar derſelbe = ‚nicht nur um kein Geſchäft zu leiten, ſondern ſogar um nicht einmal dabei zu ſein' wäre, die Verbindungspartikel aber non modo-sed etiam bilden würde, vorausgeſetzt, daß nullus in non ullus nach finalem ut getrennt werden könnte.

Cicero hat ſonſt non modo nemo, nihil etc. sed, sed etiam angewendet; Merguet lex. giebt viele Beiſpiele. Ich erwähne Cic. dom. 27. 72: non modo iam nemo est tam imperitus, qui ea quae gessi in consulatu peccata esse dicat, sed nemo est tam inimicus patriae, qui; Milo 13. 34: non modo igitur nihil prodest, sed obest etiam Clodii mors Miloni; imp. Pomp. 3. 7: non modo adhuc poenam nullam suo dignam scelere suscepit, sed ab illo tempore annum iam tertium et vicesimum regnat; Piso 5. 11: cum tu...non modo, inquam, ad eum...numquam aspirasti, sed omnibus consiliis non interfuisti solum, verum etiam crudelissime praefuisti; Verr. 5. 15. 38: itaque non modo a domo tua Chelidonem in praetura excludere noluisti, sed in Chelidonis domum praeturam tuam detulisti; Piso 24. 57: non modo nullo populi Romani studio, sed nullo ferente suffragium libero, provincia tibi ista manupretium fuerit non eversae per te, sed perditae civitatis; Verr. 4. 6. 11: hominem video...non modo in aere alieno nullo, sed in suis nummis multis esse et semper fuisse; Verr. 5. 15. 39: ex quo iam intellegis, non modo nullam tibi defensionem, sed maximam vim criminum exortam. Beſonders hebe ich noch hervor jenes non modo nullus, sed etiam, (Merguet lex. Cic. II. 240b und III. 180) bei Cic. Sest. 12. 33: ne isti quidem, quos legatos (Koch klammert legatos ein) non modo nullo (nicht durch ein)

senatus consulto, sed etiam repugnante senatu tibi tute legasti?

Umſtritten iſt non modo non-sed etiam non, wie es Orelli (ed. 1826) las bei Cic. Cat. 1. 3. 8: nihil agis, nihil moliris, nihil cogitas, quod ego non modo non audiam, sed etiam non videam planeque sentiam. Orelli ſagt: ‚sic e libris Cuiacii' und führt in der Annot. crit. die Verſuche an, wie man hat heilen wollen; Ramshorn (Gr. ed. 1824) bemerkt p. 537. Anm. ſchon: „quod-non audiam ſtatt quin; non modo-sed etiam würde den entgegengeſetzten Sinn haben"; aber Halm (ed. 1859) beſſert und lieſt: quod non ego non modo audiam, sed etiam videam planeque sentiam (ſo auch Halm-Laubmann ed. 1886 und Hachtmann ed. 1886), aber Halm ed. 1859 erklärt noch: „Coniectur (nach Madvig's Vorgang, der quin ego ſchreibt) für quod ego non modo. Die Negation non nach quod (nihil quod non = omnia) umfaßt den ganzen folgenden Einteilungsſatz", ſo daß ſeine Conjectur in dem Einſchieben des non nach quod beſteht und er von der Lesart ausging, die Orelli aufführt: „quod ego non modo audiam, sed etiam videam Cdd. pleriq. Ven. Crat. L." Nimmt man aber Att. 8. 12. 2: omnia sunt integra nobis: nihil praetermissum est, quod non habeat sapientem excusationem, non modo probabilem zur Vergleichung, ſo fühlt man ſich veranlaßt zu leſen: quod ego non videam planeque sentiam, non modo audiam. Misverſtandenes non modo hat zu Veränderungen der Stelle Anlaß gegeben.

Livius hingegen läßt das zweite non weg und ſetzt non modo quisquam, ullus, sed, sed etiam = ‚nicht nur Niemand', auch wenn jeder der beiden Teile ſein beſonderes Prädikat hat; z. B. 24. 40. 12: tantus error pavorque omnis occupavit, ut non modo alius quisquam arma caperet aut castris pellere hortem conaretur, etiam ipse rex, sicut somno excitus erat ... ad flumen navisque perfugerit (Fabri las noch: sed etiam rex); der Gedanke iſt: ‚nicht nur kein Soldat ergriff die Waffen, ſondern ſelbſt der König floh'; und 4. 21. 6: tantum vastitatis in urbe agrisque fecit, ut non modo praedandi causa quisquam ex agro Romano exiret..., sed ultro Fidenates ... populabundi descenderent in agrum Romanum. Bei dieſer Stelle verweiſt Wßb.-H. J. Müller (ed. 1882) auf ſeine Anmerkung zu Liv.

4. 3. 10: non modo non patricium, sed ne cívem quidem Romanum' und citiert in derſelben „Cic. pro Mur. 3. 8.; Verr. 3. 48. 114., vgl. unten c. 35. 6; 35. 46. 13; K. 354"; H. J. Müller fügt in ed. 1882 hinzu: „Liv. 5. 38. 6." und ſchreibt: „Kühn. 354." Aber in pro Mur. 3. 8: non modo non laudari, sed ne concedi quidem potest handelt es ſich nicht um eine Appoſition, wie Liv. 4. 3. 10, und Verr. 3. 48. 114 nicht um non modo non, ſondern um non modo nullum, sed ne-quidem. Die drei Stellen aber aus Livius, 4. 35. 6; 5. 38. 6 und 35. 46. 13 geben auch nur non modo...non auderet, sed ne-quidem...meminisset; — non modo non temptato certamine, sed ne clamore quidem reddito integri intactique fugerunt; — und nam ipsis certum esse non modo non recipere, sed ne societatem quidem ullam pacisci; geben alſo kein Beiſpiel für non modo quisquam, beweiſen nichts für 4. 3. 10 und miſchen Regelmäßiges mit nicht Regelmäßigem (cfr. bei non modo non, sed ne-quidem). Der Stelle entſprechender verfuhr Wßb. in ed. 1865 und 1874; hier hatte er 4.21.6 im Texte noch non vor exiret und führte an, daß es in den Verones. Hſſ. fehle; dann ſagte er: „indes konnte es nach Romano leicht wegfallen; daß es, da quisquam an ſich nicht negativ iſt, auch zugeſetzt werden konnte, zeigen Beiſpiele, wie Cic. fam. 13. 29. 4: abdidit ... se non modo ut non praeesset ulli negotio, sed etiam ut ne intercederet, vgl. ib. 6. 4. 4: non modo dolor nullus; Bell. Afr. 47. 4: non modo sibi quicquam non —, sed etiam." Aber vgl. über Cic. fam. 13. 29 und bell. Afr. p. 114, und von fam. 6. 4. gilt, was von non modo nullus p. 115 geſagt iſt. Für intercederet hat Orelli (ed. 1829) und Weſenberg (ed. 1872) interesset.

Haben wir bisher über den Gebrauch von aliquis und quisquam nach non modo und non modo non geſprochen, ſo fragen wir jetzt, wie es ſich mit aliquis und quisquam nach sed, sed etiam, verum etiam verhält. Aber iſt beides, sed und sed etiam dasſelbe? Man macht einen Unterſchied, und auch Hachtmann ſagt in ſeiner Ausgabe zu Cic. Cat. 1. 3. 7 (ed. 1886), indem er non modo-verum gleich ſetzt mit non modo-sed und es: ‚ich will nicht ſagen, ſondern auch nur" überſetzt': „Es iſt zu unterſcheiden von non modo-verum (sed) etiam." Gewiß iſt es nicht dasſelbe, aber worin beſteht der Unterſchied? Halm (ed. 1859) und Halm-Laubmann (ed. 1886)

verweisen zu Cic. Cat. 2. 12. 27: non modo factum, sed inceptum ullum auf Cic. Deiot. 5. 15: tanto scelere non modo perfecto, sed etiam cogitato —, erklären sed etiam mit ‚sondern auch nur' (cfr. meine Studien 1. p. 152) und lassen mithin den Unterschied darin liegen, daß etiam dort bei sed hinzugedacht, hier aber der Wichtigkeit halber gesetzt ist. Derselbe Fall tritt ein, wenn etiam im steigernden Sinne für ‚sogar' gebraucht wird. Da ist es ausgedrückt bei Cic. Deiot. 5. 15: is igitur, non modo a te periculo liberatus, sed etiam honore amplissimo ornatus, arguitur, und ist unterdrückt bei Liv. 21. 43. 15: victorem eundem non Alpinarum modo gentium, sed ipsarum, quod multo maius est, Alpium, cum semestri hoc conferam duce, desertore exercitus sui?; ich wähle aber diese Stelle, weil Wßb. (ed. 1865) und Wßb.-H. J. Müller (ed. 1882) die Anmerkung macht: „sed ohne etiam, weil das zweite, wie hier ausdrücklich bemerkt wird, bedeutender ist." Sollte das ein Grund sein, oder ist es Verkennung des steigernden etiam? Jedenfalls sieht man, daß non modo-sed etiam sowohl beim Herabsteigen vom Größern zum Geringeren (wo non solum-sed ausgeschlossen ist), als beim Hinaufsteigen vom Geringeren zum Größeren gebraucht wird. Richtiger weist Fabri zu Liv. 21. 43. 15. (ed. 1852) darauf hin, daß „oft folgt aber sed, nicht sed etiam nach non modo oder non solum, nämlich wo das zweite Glied etwas ausdrückt, was nicht einfach zu dem ersten noch hinzutritt, sondern was das Vorhandensein des ersten voraussetzt und dieses sei es dem Inhalte oder dem Grade nach mit eingeschlossen enthält", (folgen Beispiele), und mit ihm übereinstimmend, wenn auch noch etwas erweiternd, sagt Dietsch zu Sallust Cat. 18. 7: iam tum non consulibus modo, sed plerisque senatoribus perniciem minitabantur in der Anm.: „Im zweiten Gliede der derartigen Disjunctionen (non tantum findet sich nirgends bei Sall.) wird etiam nicht gesetzt, wenn durch das zweite das erste mit umfaßt oder so überboten wird, daß jenes nur um bestimmter Gründe willen ausdrücklich erwähnt wird." Beide also schränken den Nichtgebrauch von etiam (Fabri noch durch ‚oft', Dietsch allgemein verneinend) auf besondere Fälle ein; nicht aber nehmen sie ihn schlechtweg da an, wo das zweite Glied „bedeutender" ist. Für unsere Frage ist demnach zwischen sed und sed etiam kein Unterschied.

Ob aber aliquis oder quisquam folgt, hängt von dem Gedanken ab, der in dem nach sed, sed etiam folgenden Satze enthalten ist; doch läßt sich voraussetzen, daß, nachdem non modo und non modo non abgewiesen hat, der Satz nach sed Positives bringen und deshalb quisquam nur dann enthalten wird, wenn sich in ihm eine Negation findet oder doch negativer Gedanke vorherrschen soll. Suchen wir nach Beispielen, so finden wir für quisquam auch nur lauter solche, in denen es auch ohne non modo-sed stehen würde; es sind fünf verschiedene. Zunächst sondern wir drei Arten von Sätzen aus, nämlich diejenigen, in denen nach sed, sed etiam eine Negation folgt, welche den Gebrauch von quisquam bedingt, dann diejenigen, in denen non modo-sed in einem mit quam beginnenden comparativischen Satze steht, und drittens die Sätze, in welchen quisquam von quasi beherrscht wird. Ich meine Stellen, wie **1.**, Cic. Verr. 3. 78. 182: non modo istas duas quinquagesimas, sed omnino nummum nullum cuiquam esse deductum; **2.**, Balb. 1. 4: ut plus voluptatis ex recordatione illius orationis, quam non modo ex mea, sed ex cuiusquam oratione capere possitis; **3.**, Pis. 9. 18: quasi vero non modo ego, qui multis saepe auxilio fuissem, sed quisquam tam inops fuerit unquam, qui isto non modo propugnatore tutiorem se, sed advocato aut adstipulatore paratiorem fore putaret. Wenn ich noch quisquam **4.**, in der Frageform, wie vorher bei non dico, als deshalb gesetzt annehme, weil in derselben ein verneinender Sinn liegt, wie Cic. div. in Caec. 18. 59: quodsi ne iniuriae quidem, quae tibi ab illo facta sit, causa remanet, quid habes, quod possis dicere, quamobrem non modo mihi, sed cuiquam anteponare? = ‚wie willst Du beweisen, daß Du nicht nur mir, sondern irgend Jemand vorgezogen werden müßtest' und das Recht zur Anklage erhieltest?, d. h. da nun ein Grund zur Klage wegen erlittener Kränkung nicht mehr ist, so darfst Du auch Niemand vorgezogen werden, — so bleiben noch **5.**, zwei Stellen, je eine mit ullus Cic. Cat. 2. 12. 27 und quisquam Cic. Att. 3. 15. 4, die hypothetisches Verhältnis zeigen und deshalb implicite schon bei der Betrachtung von si quisquam ihre Erklärung gefunden haben. Ich setze sie hierher, um sie für zwei Stellen, in denen aliquis steht, zur Vergleichung heranzuziehen. Diese lauten Verr. act. pr. 3. 9: quodsi non modo in causa,

verum in aliquo honesto praesidio aut in alicuius eloquentia aut gratia spem aliquam collocasset (sc. Verres), profecto non haec omnia colligeret atque aucuparetur, und Verr. 1. 31. 79: video enim et ex iis, quae legi et audivi, intelligo: in qua civitate non modo legatus populi Romani circumsessus, non modo igni ferro manu copiis oppugnatus, sed aliqua ex parte violatus sit: nisi publice satisfactum sit, ei civitati bellum indici atque inferri solere, während sed ullus ſich findet bei Cic. Cat. 2. 12. 27: qui vero se in urbe commoverit, cuius ego non modo factum, sed inceptum ulllum conatumve contra patriam deprehendero, sentiet in hac urbe esse consules vigilantes, wo cuius = si eius iſt und mithin hypothetiſches Verhältnis obwaltet. Iſt nun bei in aliquo honesto praesidio und bei aliqua ex parte dort vorausgeſetzt, daß ein honestum praesidium vorhanden iſt, auf das er hätte hoffen können, und hier bei aliqua ex parte an ‚irgend eine Weiſe, auf die ein Geſandter verletzt werden könnte' gedacht, alſo dort an die Wirklichkeit des Vorhandenſeins eines honestum praesidium und hier an die Wirklichkeit des Vorhandenſeins noch anderer Arten von Verletzungen, ſo iſt hingegen bei sed inceptum ullum noch an kein beſtimmtes Beginnen gedacht; der Redner ſelbſt weiß noch nichts, weder von einer neuen That, noch von einem Verſuch zu derſelben, und kann deshalb nicht aliquod gebrauchen, weil er damit das Vorhandenſein von einem bereits wieder begonnenen Unternehmen, von einem inceptum, behaupten würde. Man mache die Änderung bei Cic. Verr. und ſchreibe in ullo honesto praesidio, ſo würde Cicero zu ſagen ſcheinen, daß er aber nicht wiſſe, ob es ein honestum praesidium gäbe, und bei ulla ex parte, ob es noch andere Arten von Verletzungen geben könne. Es iſt deshalb mit der bloßen Erklärung von sed durch ‚ſondern auch nur' nicht geholfen; man könnte zwar auf das beſchränkende quisquam zurückgreifen, aber bei sed aliqua ex parte kann man auch erklären: ‚ſondern auch nur auf irgend eine Weiſe'. Auch das hilft nicht, daß das inceptum im factum liegt, denn es liegt violatus auch in occupatus. Nur der Einblick in den Gedankenzuſammenhang giebt Erklärung und Aufſchluß. Ebenſo iſt es in der andern Stelle Cic. Att. 3. 15. 4: quod si non modo tu, sed quisquam fuisset, qui me Pompeii minus liberali responso perterritum a turpissimo

consilio revocaret, quod unus tu facere maxime potuisti: aut occubuissem honeste aut victores hodie viveremus, eine Stelle, in der Cicero durch den Satz quod unus... potuisti selbst zeigt, daß bei quisquam an Niemand gedacht ist oder doch durch quisquam der Schein hat erweckt werden sollen, daß an Niemand gedacht sei.

Es erübrigt noch, non modo sine, sed in Betracht zu ziehen. Man hat gesagt, daß non modo sine ulla re gleich wäre mit non modo nulla re, aber damit erklärt sich nichts, denn sine ulla re heißt es immer, auch wenn non modo nicht dabei steht. Zu beachten ist bei dieser Form nur, daß hinsichtlich der Stellung der Worte sowohl non modo sine ulla re, als sine ulla non modo re gesagt wird, und daß es zweifelhaft bleibt, ob es sine ulla re non modo, sed giebt, wo non modo gleichsam aus der Verbindung herausfallen würde. So liest man bei Cic. off. 3. 5. 25: vivere in solitudine non modo sine ullis molestiis, sed etiam in maximis voluptatibus; Cael. 28. 66: quos quidem ego testes, iudices, non modo sine ullo timore, sed etiam cum aliqua spe delectationis exspecto; und Verr. 5. 1. 1: quin... Verres... versatusque sit sine ulla non modo religione, verum etiam dissimulatione in omni genere furandi atque praedandi; Caec. 14. 41: sine cuiusquam non modo morte, verum etiam vulnere.

Fragen wir nun nach dem Gebrauch von **non modo, non solum-sed ne-quidem** und **non modo non, sed ne quidem** und den ihm verwandten Formen **sed vix** und **sed omnino non,** so bewirkt der Umstand, daß das zweite Glied oder der zweite Satz auch negativ ist, einen Unterschied in der Anwendung. Denn es ergiebt sich von selbst, daß ein negatives Prädikat ebenso wie ein positives zu zwei Gliedern eines Satzes gehören und dadurch das eine non im ersten Gliede gespart werden kann. So ist bei Cic. Acad. 2. 19. 62: non modo recte fieri, sed omnino fieri non potest das negative Prädikat non potest zu beiden Gliedern gehörig und deshalb, wenn wir im Deutschen auch die Negation häufend im ersten Gliede sagen: ‚nicht nur nicht recht geschehen' doch das zweite ‚nicht' im Latein nicht zu übersetzen. Daraus resultiert die Regel,

1. daß, wenn beide Sätze, sowohl der mit non modo non, als der mit ne-quidem ein gemeinsames Prädikat haben, d. h.

wenn ſie zwei Glieder eines Satzes werden, das zweite non im erſten Satze im Latein weggelaſſen wird, aber mit der Beſtimmung, daß das Prädikat, wie non potest, am Ende des zweiten Satzes ſteht, und es ergiebt ſich weiter, daß

2. das zweite non bleibt, a. wenn nur ein Prädikat da iſt, dasſelbe aber im erſten Satze ſteht, b. wenn jeder Satz ſein eignes Prädikat hat, und daß

3. das zweite non bleibt oder nicht bleibt, a. in der Appoſition, b. wenn außer dem einen Prädikat für beide Sätze in jedem Satze ein Infinitiv oder Participium vorhanden iſt.

Jedoch müſſen wir zunächſt ein non modo, sed ne-quidem ausſcheiden, in welchem ein zweites non nicht ausgefallen iſt, weil es nicht mit gedacht werden kann. Bei Cicero div. in Caec. 11. 34 ſteht: quae si velim proferre, facile omnes intellegent, vobis inter vos non modo voluntatem fuisse coniunctam, sed ne praedam quidem adhuc esse divisam; denn hier iſt der Gedanke ‚ihr habt nicht nur gemeinſamen Willen, ſondern auch gemeinſame Beute' durch die Worte: ‚nicht nur der Wille iſt euch gemeinſam geweſen, ſondern auch die Beute habt ihr noch nicht geteilt' ausgedrückt, und mit ne-quidem ein poſitiver Gedanke in negativer Form gegeben. In den übrigen Fällen entſpricht das non modo bei ne-quidem dem deutſchen ‚nicht nur nicht'.

1. So fehlt nun das zweite non von non modo non bei gemeinſamem am Ende ſtehenden Prädikat, z. B. Cic. imp. Cn. Pomp. 13. 39: ut non modo manus tanti exercitus, sed ne vestigium quidem cuiquam privato nocuisse dicatur; tusc. 1. 36. 87: valet hoc in vivis, mortuorum autem non modo vitae commodis, sed ne vita quidem ipsa quisquam caret; phil. 2. 11. 26: C. Cassius, in ea familia natus, quae non modo dominatum, sed ne potentiam quidem cuiusquam ferre potuit, me auctorem, credo, desideravit; Verr. 3. 58. 134: qui non modo animum integrum, sed ne animam quidem puram conservare potuisset; har. resp. 17. 37: quo non modo improbitas, sed ne imprudentia quidem possit intrare? phil. 11. 9. 23: duas tamen res, magnas praesertim, non modo agere uno tempore, sed ne cogitando quidem explicare quisquam potest; Att. 4. 2. 1: peto a te, ut id non modo neglegentiae meae, sed ne occupationi quidem tribuas; phil. 13. 21. 48: cum locum tibi reli-

quum non modo ad pacem, sed ne ad deditionem quidem feceris? de sen. 11. 34: itaque non modo quod non possumus, sed ne quantum possumus quidem cogimur; de divin. 2. 60. 125: quid est igitur, cur, his hominibus consulens deus somniis moneat eos, qui illa non modo cura, sed ne memoria quidem digna ducant? = ‚nicht nur keiner Sorge' (non modo non cura bei Orelli (ed. 1828) und Giese (ed. 1829) einige Hss.; Baiter-Kayser (ed. 1864) haben keine Variante); Lael. 24. 89: assentatio, vitiorum adiutrix, procul amoveatur, quae non modo amico, sed ne libero quidem digna est; de or. 1. 36. 167: ego vero istos, inquit, (memini enim mihi narrare Mucium) non modo oratoris nomine, sed ne foro quidem dignos putarim. Friedrich spricht in den Jahrb. Phil. Päd. 1887 p. 81 über diese Stelle und schiebt vor putarim ein vix ein, spricht aber nicht darüber, ob vix zu putarim oder zu dignos gezogen werden soll; nimmt man es zu putarim, so hat der Gedanke ‚ich möchte kaum glauben, daß sie...nicht einmal des Forums würdig wären' den positiven Sinn: ‚ich halte sie für des Forums würdig'; zieht man vix zu dignos, so würde die Übersetzung: ‚nicht einmal kaum des Forums würdig' den Gedanken ‚nicht einmal des Forums würdig' abschwächen und wohl dem Sinne nach passend sein, aber die Stellung von vix nach dignos scheint diese Erklärung nicht zu dulden. Friedrich sagt: „vix putarim zu schreiben verlangen die ältesten und besten Hss., in OP ist einfach ne-quidem gestrichen, in anderen vix. allein bei dem auf sicherer hsl. unterlage noch zu wenig erforschtem gebrauche der doppelten negation halte ich es für bedenklich, sich einfach mit streichen zu helfen und verweise auf Zumpt gramm. § 754. anm. und zu in Verrem. II. 60". Aber bei Zumpt ist die Rede von non ne-quidem und non neque-neque, ne neve neve; zu Verr. 2. 24. 60 erörtert Zumpt ne-neve oder ne-neque und zu Verr. 2. 60. 147 spricht er von non novo modo, wo einige Hss. non, Lag. 42. aber modo weglassen. Von nihil ne-quidem, non nec-nec, nescire nec-nec handelt auch Meißner zu Cic. tusc. 1. 23. 53: numquam deseritur a se, numquam ne moveri quidem desinit, und sagt, daß zwei Negationen sich gegenseitig nicht aufheben, „wenn nach der vorhergehenden allgemeinen Verneinung entweder ein einzelner Begriff durch ne-quidem hervorgehoben wird, oder die allgemeine Verneinung einteilungsweise bei den einzelnen Gliedern wiederholt wird." Auch Madvig

Adv. crit. III. p. 117. (ed. 1884) handelt über non ne-quidem. Ich nehme beſonders Anſtoß an der Stellung von vix und möchte vix für ein Gloſſem halten, das dem ne-quidem eine ſchwächere Kraft geben ſollte. Ein umſtrittenes non ſteht bei Cic. off. 3. 29. 105: id autem non modo non summum malum, sed ne malum quidem esse maxima auctoritate philosophi affirmant. Heine (ed. 1857) will es rechtfertigen durch Bezugnahme auf de or. 2. 72. 294, wo es ſich um Ablativus abs. handelt (vgl. p. 127), Stürenburg (ed. 1834) läßt es weg und lieſt non modo summum, wie auch Orelli (ed. 1828) vorzieht, C. F. W. Müller ſagt „non wird wahrſcheinlich richtig in den Codd. c p weggelaſſen. Wenn auch noch an acht Stellen alle oder die beſten Hſſ. ein ſolches non modo non darbieten, ſo iſt doch die Zahl der regelrechten Stellen ſo bedeutend überlegen und die Zuſetzung (und Auslaſſung: p. 110. 1) eines non ſo gewöhnlich, daß jene verhältnismäßig ſehr wenigen Stellen verdächtig werden." Iſt dieſer Satz auch wegen der Parentheſe etwas unverſtändlich, ſo ſtimme ich doch darin bei, daß das zweite non zu tilgen iſt; auch Dräger § 332. 7. i. *a* ſagt: „wo das zweite non wohl unecht iſt".

2. Hingegen bleibt das zweite non **a.** wenn nur ein Prädikat vorhanden iſt und dasſelbe im erſten Satz ſteht, ſei es am Ende desſelben oder am Anfang; Cic. pr. C. Rab. 4. 13: namque haec tua ... i lictor, colliga manus, non modo huius libertatis mansuetudinisque non sunt, sed ne Romuli quidem aut Numae Pompilii: Tarquinii ... sunt; de fin. 2. 28. 91: hoc est non modo cor non habere, sed ne palatum quidem; de or. 1. 53. 229: non modo supplex iudicibus esse noluit, sed ne ornatius quidem aut liberius causam dici suam, quam (vgl. ann. Piderit); Att. 10. 4. 4: horum ego summorum imperatorum non modo res gestas non antepono meis, sed ne fortunam quidem ipsam, qua; Rosc. Am. 47. 137: id non modo re prohibere non licet, sed ne verbis quidem vituperare; Verr. 3. 97. 225: non solum aestimandi frumenti modus non fuit, sed ne imperandi quidem; Verr. 2. 29. 71: cognoscite hominis apertam ac non modo non ratione, sed ne dissimulatione quidem tectam improbitatem et audaciam; **b.** wenn jeder Satz ſein Prädikat hat, (cfr. Madvig lat. Gr. 461), Cic. Sest. 30. 64: de Cyprio rege

quererentur, qui me civem nullo meo crimine, patriae nomine laborantem non modo stantem non defenderant, sed ne iacentem quidem protexerant? Verr. 5. 18. 46: nunc non modo te hoc crimine non arguo, sed ne illa quidem communi vituperatione reprehendo; Sull. 18. 50: ego autem non modo tibi non irascor, sed ne reprehendo quidem factum tuum; Att. 1. 20. 1; Caec. 21. 59: si non modo convocati non (einige Hss. laſſen non weg) sunt, sed ne convenerunt quidem; — de imp. Cn. Pomp. 13. 39: non modo, ut sumptum faciat in militem, nemini vis adfertur, sed ne cupienti quidem cuiquam permittitur; Caes. b. g. 5. 43. 4: tanta militum virtus ... fuit, ut ... non modo demigrandi causa de vallo decederet nemo, sed paene ne respiceret quidem quisquam; Cic. de or. 3. 32. 131: cum ... illi ... non modo nihil acquisierint, sed ne relictum quidem et traditum et suum conservaverint; pro Mur. 17. 36: non modo horum nihil ita fore putatum est (man dachte nicht nur nicht, daß etwas), sed ne quum esset factum quidem, quare ita factum esset, intellegi potuit; Ac. pr. 2. 2. 6: non modo operam nostram numquam a populari coetu removemus, sed ne litteram quidem ullam facimus, nisi forensem.

Hier erwähne ich die Äußerung von Schmalz (lat. Gramm. 1885. p. 311): „Bei Cicero hat man noch bemerkt, daß die Formel non modo non, verum ne-quidem ſich im ganzen nur viermal findet." Nach dem Zuſammenhang liegt der Ton auf verum; ſoll das aber ſein, dann erwähnt Schmalz non modo non, sed ne-quidem nicht; Merguet lex. hat für verum nur Cic. Quinct. 32. 71: postulatio, mitto aequa, verum ante hoc tempus ne fando quidem audita, wo mitto in abſolutem Gebrauch für non modo non geſetzt iſt und ein appoſitives Verhältnis ſtattfinden würde. W. Wolff (Prgr. Ratibor 1856. p. 21) führt nur zwei Stellen an, Rosc. Am. 19. 54: quod planum facere non modo non possis, verum ne coneris quidem? und Att. 1. 11. 1: non modo eam voluntatem eius, quae fuerat erga te, recuperare non potui, verum ne causam quidem elicere immutatae voluntatis, und p. 24 für non modo, verum ne-quidem de rep. 3. 30. 42: ut ego non modo tecum Servium Galbam, collegam nostrum, quem tu, quoad vixit, omnibus anteponebas, verum ne Atticorum quidem oratorum quemquam aut suavitate. Auch Dräger hist. Synt. ed. 2. § 337.

3. β. γ. hat nur dieſe drei Stellen. Hirſchfelder (Jahrb. Phil. Päd. 1871. p. 205) ſchiebt ſtatt Orelli's sed ein verum vor nequidem ein bei Cic. Att. 5. 10. 4: non modo nemo sed ne rumor quidem quisquam (cfr. p. 128). Auch die Beobachtung W. Wolff's (p. 9 Anm.) iſt beachtenswert: in hac formula (non modo non-sed) pro sed numquam, quod equidem sciam, a Cicerone verum usurpatum est, quod idem ad omnes latinos scriptores pertinere Handius (Tursell. IV. p. 290) sibi visus est observasse. Wohl aber findet ſich non modo non, verum etiam (Wolff führt eilf Beiſpiele p. 16 an) für sed etiam.

3. Hingegen ſtehen non modo non, sed ne-quidem und non modo, sed ne-quidem in gleichem Gebrauch, ſowohl in der Appoſition, als wenn beide Sätze ein gemeinſames Prädikat, jeder aber einen beſonderen Infinitiv oder ein beſonderes Participium haben, (Zumpt lat. Gr. (ed. 1844) führt ſchon § 724 b. p. 631 Sätze beiderlei Art unter einer Rubrik an, aber er betrachtet das appoſitive Verhältnis nur unter dem Geſichtspunkt des gemeinſamen Prädikates), ſo

a. in der Appoſition bei Livius 4. 3. 10: en umquam creditis fando auditum esse Numam Pompilium, non modo non patricium, sed ne civem quidem Romanum, ex Sabino agro accitum...regnasse?; Liv. 4. 3. 11: (en unquam creditis fando auditum esse) L. deinde Tarquinium, non Romanae modo sed ne Italicae quidem gentis, Demarati Corinthii filium,...regem factum (esse)?; 1. 40. 2: Anci filii duo, etsi antea semper pro indignissimo habuerant,...regnare Romae advenam, non modo vicinae, sed ne Italicae quidem stirpis, wo die Genetive ſich doch nicht recht als genet. qualitatis auffaſſen laſſen; eher ginge es, wenn bei Tarquinium, wie bei advenam noch hominem ſtände.

b. Infinitiv und Particip; *a.* mit Infinitiv: non modo, solum, sed ne-quidem bei Cic. off. 3. 19. 77: itaque talis vir non modo facere, sed ne cogitare quidem quicquam audebit, quod non audeat praedicare, wo audebit das gemeinſame Prädikat bildet; in Pis. 10. 23: cum...senatui non solum iuvare rempublicam, sed ne lugere quidem licuit; Att. 11. 24. 1: eo sum miserior..., quod mihi non modo irasci gravissima iniuria accepta, sed ne dolere quidem impune licet; Rosc. Am. 23. 65: non modo sine cura quiescere, sed ne

spirare quidem sine metu possunt; de rep. 2. 15. 28: ea sunt enim demum non ferenda in mendacio, quae non solum facta esse, sed ne fieri quidem potuisse cernimus (weshalb Wolff p. 19 hier mit cod. palimps. (C) a sec. m. teste Orellio lesen will, falsa oder weshalb er ficta vermutet, ist nicht einzusehen, vgl. pro Rosc. Am. 29. 79: ego contra ostendo, non modo nihil eorum fecisse Sex. Roscium, sed ne potuisse quidem facere) —; aber non modo non-sed ne-quidem bei Cic. Mur. 3. 8: atque hoc non modo non laudari, sed ne concedi quidem potest (wo weder Tischer ed. 1861, noch Halm-Laubmann ed. 1883 es für nötig halten, durch eine Anmerkung auf etwa ungewöhnlichen Sprachgebrauch hinzuweisen); Liv. 35. 46. 13: nam ipsis certum esse, non modo non recipere, sed ne societatem quidem ullam pacisci.

β. mit dem Particip: Liv. 5. 38. 6: non modo non temptato certamine, sed ne clamore quidem reddito integri intactique fugerunt; de or. 2. 72. 294: confiteorque me... ita cedere solere, ut non modo non abiecto, sed ne reiecto quidem scuto fugere videar; aber Cic. tusc. 4. 19. 43: oratorem denique non modo accusantem, sed ne defendentem quidem probant sine aculeis iracundiae; de or. 2. 55. 226: quibus (sc. imaginibus) non modo imitandis, sed ne collocandis quidem tibi locum ullum reliquisti.

Nimmt man eine Umstellung vor, so daß ne-quidem in das erste Glied des Satzes zu stehen kommt, so bleibt non modo non wieder bei Infinitiven und Participien; wie Cic. Att. 14. 19. 4: cui facile persuasi, mihi id quod rogaret, ne licere quidem, non modo non lubere; parad. 2. 17.: mihi vero quidquid acciderit in tam ingrata civitate, ne recusanti quidem evenerit, non modo non repugnanti; (Orelli ed. 1. 1828: „non modo repugn. P. (Basileae 1568) Grut. prob. Duckero"); während sonst, selbst wenn das Prädikat im ersten Satz steht, non modo eintritt: Cic. tusc. 1. 38. 92: ne sui (sui Baiter-Kayser ed. 1863 mit der Anm.: sui Keil, sues C(i. e. optimi codd.); sui Tischer-Soroj ed. 1868; sues mit Hss. Meißner ed. 1873; sues Orelli ed. 1828) quidem id velint, non modo ipse. Orelli sagt: haec non modo ipse om. Cd. in m. 1584. L. 1566. Da. et Rathio omnia haec: ‚Ne suis — — ipse' erant suspecta.

Nun aber tritt auch hier derselbe Fall ein, wie bei non

modo non-sed etiam ‚daß, wenn quisquam nach non folgen würde, dieſes zweite non, trotzdem daß beide Sätze eines und zwar dasſelbe Prädikat haben, nicht wegfällt, ſondern ſich bei Cicero mit non quisquam oder non ullus zu nemo, nullus verbindet. So Cic. Verr. 2. 46. 113: (Sthenius) tantum auctoritate apud suos cives potuit, ut perficeret in Sicilia solus, te praetore, quod non modo Siculus nemo, sed ne Sicilia quidem tota potuisset; tusc. 2. 14. 34: quorum non modo nemo exclamavit unquam, sed ne ingemuit quidem; Lig. 2. 4: domo est egressus non modo nullum ad bellum, sed ne ad minimam quidem suspicionem belli; Verr. 3. 48. 114: (cum) multis autem non modo granum nullum, sed ne paleae quidem ex omni fructu atque ex annuo labore relinquerentur; fam. 4. 13. 1: quaerenti mihi iam diu, quid ad te potissimum scriberem, non modo certa res nulla, sed ne genus quidem litterarum usitatum veniebat in mentem. Es iſt deshalb auffallend, wenn bei Cic. Verr. 4. 22. 48: non modo oppidum nullum, sed ne domus quidem ulla paullo locupletior expers huius iniuriae reperietur Eberhard (ed. Richter-Eberhard 1876) non modo oppidum ullum conficiert, weil bei gemeinſchaftlichem Prädikat non wegfiele; er verkennt den Sprachgebrauch; nachgewieſen hat es auch ſchon C. F. W. Müller. Ähnlich iſt es bei Cic. legg. 3. 9. 21: quem (mucronem tribunicium) cum homines scelerati ac perditi, non modo ulla in domo, sed nulla in gente reperirent, gentes sibi in tenebris rei publicae perturbandas putaverunt, (aber Orelli citiert nulla M(anut. 1555) L(ambin) in m. 1584, non 1566), wo nullus in nulla in gente für nequidem ullus ſtehend aufgefaßt werden kann und nulla in domo vielleicht wegen nulla in gente in ulla geändert iſt, an ſich aber gegen nulla in domo ſich nichts ſagen läßt; es iſt vielmehr das Regelmäßige und nulla auch deshalb wahrſcheinlich, weil nulla in gente beſſer den Ausdruck nulla in domo, als ulla in domo überbietet. Baiter-Kayſer leſen (ed. 1865) ulla in domo, ohne in der Adnot. crit. eine Variante anzuführen. Viel umſtritten iſt auch Att. 5. 10. 4, wo zwar Orelli lieſt: ac non modo nemo, sed ne rumor quidem quisquam ut sciremus, in republica quid ageretur (vgl p. 126), aber Baiter-Kayſer, nach cod. Medic. mit Zeichen der Corruptel: non modo nemo modo ne Roma quidem quisquam. Hirſchfelder beſpricht dieſe Stelle in den

Jahrb. für Phil. Pädagogik 1871 p. 205 und macht mit Recht auf das ungewöhnliche rumor quisquam aufmerksam, von dem er sagt, daß er nicht wisse, welche prisci codices Orelli's rumor zur Aufnahme empfohlen hätten. Kayser teilte ihm mit, daß für das zweite modo wohl domo zu schreiben sei, und Hirschfelder änderte deshalb: ac non modo domo, verum ne Roma quidem quisquam. Aber man könnte auch schreiben: ac non modo nemo domo, sed ne Roma quidem quisquam (und so liest Wesenberg ed. 1873), wo allerdings quisquam, das auffallend wäre, weil nach nemo noch einmal gesetzt, nur dadurch sich entschuldigen ließe, daß in dem Satze jedes Verbum fehlt und deshalb sed ne Roma quidem nicht recht den Satz schließt, sed aber für verum gesetzt wird, weil verum in dieser Form selten ist. Das Verbum venit will, wie Wesenberg notiert, Kayser und Klotz nach domo einschieben, aber es entspricht nicht, wenn alles andere stehen bleibt, der Kürze des brieflichen Ausdrucks.

Wenn nun aber nemo, nullus (non-ullus), nihil (non-quidquam), numquam (non-unquam, ne-unquam), neque vor non modo treten, dann kann man es nicht auffallend finden, wenn non nicht noch einmal nach non modo steht; dies wäre nur dann angängig, wenn der mit non modo beginnende Satz Appositon zu nemo, nihil u. s. w. wäre; vgl. Cic. de or. 2. 1. 5: illud autem est huius institutae scriptionis ac temporis, neminem eloquentia non modo sine dicendi doctrina, sed ne sine omni quidem sapientia florere unquam et praestare potuisse; ac. pr. 2. 24. 77: nemo, inquam, superiorum non modo expresserat, sed ne dixerat quidem, posse hominem nihil opinari; Planc. 12. 30: iacis adulteria, quae (qua will Kraffert = ‚da, wo'; etwas hart, wie auch Luterbacher Jahresber. Ztschr. Gymnslw. 1887 p. 230 meint) nemo non modo nomine, sed ne suspicione quidem possit agnoscere; Pis. 1. 1: numquam erat audita vox in foro, numquam periculum factum consilii, nullum non modo illustre, sed ne notum quidem factum aut militiae aut domi; fin. 2. 23. 77: nam inter ista tam magnifica verba tamque praeclara non habet ullum voluptas locum, non modo illa, quam in motu esse dicitis ..., sed ne haec quidem stabilis; Verr. 3. 48. 115: neque eos appellem, quibus nihil non modo de fructu, sed ne de bonis quidem suis reli-

qui fecit (sc. Verres); Att. 15. 27. 3: quod me de Bacchide, de statuarum coronis certiorem fecisti, valde gratum: nec quidquam posthac non modo tantum, sed ne tantulum quidem praeterieris; Cat. 1. 10. 25: numquam tu non modo otium, sed ne bellum quidem (= aber auch nicht), nisi nefarium concupisti; Cat. 4. 9. 19: id ne unquam posthac non modo confici, sed ne cogitari quidem possit a civibus, hodierno die providendum est; Caec. 18. 51: an hoc dubium est, quin neque verborum tanta copia sit, non modo in nostra lingua, quae dicitur esse inops, sed ne in alia quidem ulla, res ut omnes suis certis ac propriis vocabulis nominentur? neque...?

Nimmt man auch hier eine Umstellung vor und setzt nequidem in das erste Glied, so bleibt für non modo dasselbe Verhältnis; man könnte obigen Satz aus Cic. Cat. 4. 9. 19 auch verändern in numquam id ne cogitari quidem, non modo confici potest; man übersetzt dann non modo mit ‚geschweige denn, viel weniger' (Ferd. Schultz lat. Gr. ed. 1865 § 202 Anm. 2; Madvig § 461 Anm. 3). Es findet sich solcher Satz z. B. bei Cic. div. 2. 55. 113: quorum partim ficta aperte, partim effutita temere, numquam ne mediocri quidem cuiquam, non modo prudenti probata sunt. Wenn nun nach Orelli (ed. 1826) bei Cic. Vat. 1. 3 steht: quum affirmares, nullum tibi omnino cum Albinovano sermonem, non modo de Sextio accusando, sed ulla unquam de re fuisse, paullo ante imprudens indicasti, so muß entweder nulla statt ulla oder numquam statt unquam geschrieben werden; aber nulla ist auch Lesart einiger Handschriften. Orelli notiert: „ulla Ald. Cr. Herv. Carn. Ern. 1. Sch. 2. — nulla B. Ceteri. (v. c. Naug. L.) id quod defendit Gar." Baiter-Kayser (ed. 1862) lesen nulla unquam. Daher kommt es auch, daß wenn diese Umstellung bei non modo non stattfindet, so daß es zu non non modo wird, dieses non bei gemeinsamem Prädikat bleibt, wie Verr. 5. 10. 26: ut eum non facile non modo extra tectum, sed ne extra lectum quidem quisquam videret (so viel als non modo non extr. t., sed... quis. facile videret).

Unmittelbar denkt man bei diesem nachgesetzten non modo an nedum = ‚geschweige denn'; die Beispiele für ‚geschweige denn daß Jemand' sind spärlich; ich führe nur zwei an, nämlich Liv. 3. 14. 6: ne voce quidem incommodi, nedum ut ulla vis fieret, paulatim permulcendo tractandoque mansuefecerant plebem, wo nedum

ut für nedum ſteht, und für ‚geſchweige denn daß nicht Etwas' Cic. leg. agr. 2. 35. 97: singularis homo ... vix facile sese regionibus officii magnis in fortunis et copiis continet: nedum isti... coloni Capuae, in domicilio superbiae,... non statim conquisituri sint aliquid sceleris et flagitii. Dahl ‚Die latein. Partikel ut' (Kriſtiania 1882) handelt p. 298 nur von nedum ut und führt dafür obige Stelle aus Livius und Tac. dial. 10. in. an: nedum ut per tot provincias innotescat.

Wieder aber findet ſich bei Livius in gleicher Weiſe, wie bei non modo nemo, sed etiam, daß er non quisquam in non modo non quisquam, sed ne-quidem nicht zu nemo zuſammenzieht, ſondern non wegläßt und non modo quisquam behält; ſo ſteht quicquam für nihil Liv. 38. 18. 4: (Axylon) ab re nomen habet: non ligni modo quicquam, sed ne spinas quidem aut ullum aliud alimentum fert ignis: fimo bubulo pro lignis utuntur = ‚nicht nur kein Holz'; 5. 38. 9: maxima tamen pars incolumis Veios perfugit, unde non modo praesidii quicquam, sed ne nuntius quidem cladis Romam est missus. Zumpt lat. Gr. § 724. b. erwähnt dieſen Sprachgebrauch von Livius auch, wenn er ſagt: „aber quisquam und ullus würden nicht falſch ſein und werden z. B. von Livius geſetzt"; er ſetzt voraus, daß eben bei gemeinſamem Prädikat auch dann non weggelaſſen iſt.

Ob nach sed etiam ſich aliquis oder quisquam fand, beſprachen wir p. 117; nach ne-quidem ſteht quisquam, ullus, unquam und auch aliquid. Zunächſt iſt zu bemerken, daß das Pronomen indefin. nicht zwiſchen ne-quidem tritt, ſondern nach ne-quidem folgt. Sehr genau handelt von der Stellung der Wörter bei ne-quidem Großmann „de particulis nequidem" im Programm Allenſtein 1884; er ſagt p. 3: „nec vero praetermittendum est, ‚ne-quidem' et in antiquissimis et in posterioris aetatis monumentis praecipue pronomina includens legi, ut innumerabilia exempla demonstrant et infra accuratius dicetur," und auf derſelben Seite: „nam primo quidem aspectu, si vocabula particulis inclusa intuebimur, ex Ciceronis aetate substantiva longe primum tenere locum, manifestum est, cum ante Ciceronem pronomina saepius quam substantiva includantur." Bei Cicero aber leſen wir ne-quidem quisquam, quicquam, cuiquam, quemquam; zum Teil geht es

ſchon aus den angeführten Beiſpielen hervor; ich füge noch hinzu Cic. de or. 1. 11. 48: qui autem haec cognoverit, sine quibus ne illa quidem minima in causis quisquam recte tueri potest, quid huic abesse poterit de maximarum rerum scientia?; pro Rosc. Am. 12. 33: quem pro dignitate ne laudare quidem quisquam satis commode posset; tusc. 2. 14. 32: te vero ita adfectum ne virum quidem quisquam dixerit; Cat. 2. 13. 28: ut, si ullo modo fieri poterit, ne improbus quidem quisquam in hac urbe poenam sui sceleris sufferat; pro Lig. 4. 12: at istud ne apud eum quidem dictatorem... quisquam egit isto modo; Verr. 5. 26. 65: ut eum ne casu quidem quisquam adspicere posset; Liv. 38. 58. 10: ut ne fortunam quidem quisquam criminari possit; — Cic. tusc. 1. 26. 65: id, quo ne in deo quidem quicquam maius intellegi potest; off. 3. 12. 53: quod si ita est, ne vendundum quidem quicquam est, sed donandum; Pis. 27. 67: nihil apud hunc ... exquisitum; laudabo inimicum; ne magno opere quidem quidquam, praeter libidines, sumptuosum; parad. 3. 22: certe ne bono quidem melius quidquam inveniri potest; Liv. 21. 19. 3: ut ne mortuo quidem auctore quidquam mutaretur; — Cic. Verr. 4. 24. 54: (emblematum), ut ne unum quidem cuiquam reliquisset; pro Rosc. Am. 3. 94: at ego profecto, qui ne novi quidem quemquam sicarium, longe absum ab eiusmodi crimine; Caes. b. g. 6. 36. 1: qui... milites in castris continuisset ac ne calonem quidem quemquam extra munitiones egredi passus esset; — Acad. 2. 13. 42: perveniunt ad eam partem, ut ne ratione quidem et coniectura ulla res percipi possit; fin. 2. 7. 20: audet dicere, ne suspicari quidem se ullum bonum seiunctum ab illo Aristippeo genere voluptatis; fam. 3. 6. 5: quum interea ne litteras quidem ullas accepi; Ac. pr. 2. 2. 6: ne litteram quidem ullam facimus, nisi forensem; Cluent. 12. 35: quae mulier... ne domum quidem ullam nisi socrus suae nosse debuit, haec... nupsit; Rosc. Am. 14. 39: dixit, hunc ne in convivio quidem ullo fere fuisse; tusc. 1. 6. 11: ne sunt quidem apud inferos ulli. Und dies ſelbſt dann, wenn ne-quidem anſcheinend in einem andern Satze ſteht; es liegt in ſeiner eigentümlichen von der Tonlegung des Redners abhängigen Stellung, daß es zu einem andern Worte, als zu dem es eigentlich gehört, geſetzt

werden kann. Heißt es bei Cic. Att. 13. 10. 3: in quem ne si insidiis quidem ille interfectus esset, caderet ulla suspicio, ſo iſt der Satz si insidiis ille interfectus esset poſitiv, und nequidem läßt ſich zu ulla ziehen = ‚auch nicht irgend ein Verdacht‘; ſtatt deſſen wird es vorausgenommen und in dem Satze: ‚den auch nicht, wenn er durch Meuchelmord gefallen wäre, irgend ein Verdacht treffen würde‘, in den poſitiven hypothetiſchen Satzteil gezogen.

Die andere Form iſt: non quisquam, ne-quidem z. B. Cic. Verr. 2. 1. 28. 72: putasse non oportere esse cuiquam, ne in ulciscenda quidem iniuria, hominis occidendi potestatem; tusc. 2. 13. 30: nec malum ullum, ne si in unum quidem locum collata omnia sint, cum turpitudinis malo comparanda (nach Baſe mit Halm, Fiſcher, Soroſ, Meißner), = nec malum ullum, ne gravissimum quidem.

So folgt nun auch nach ne-quidem bei non modo, sed ne-quidem zunächſt quisquam, wie Cic. ad Att. 5. 10. 4: ac non modo nemo domo, sed ne Roma quidem quisquam, ut sciremus, in republica quid ageretur (p. 129); Verr. 2. 1. 43. 111: non modo nemo edixit, sed ne metuit quidem quisquam, ne quis ediceret; tusc. 1. 36. 87: valet hoc in vivis: mortuorum autem non modo vitae commodis, sed ne vita quidem ipsa quisquam caret; Verr. 2. 1. 38. 98: non modo proditori, sed ne perfugae quidem locus in meis castris cuiquam fuit; de imp. Cn. Pomp. 13. 39: non modo ut sumptum faciat in militem nemini vis adfertur, sed ne cupienti quidem cuiquam permittitur und ut non modo manus tanti exercitus, sed ne vestigium quidem cuiquam pacato nocuisse dicatur; off. 3. 19. 77: non modo facere, sed ne cogitare quidem quicquam audebit, quod non audeat praedicare; de deor. n. 2. 7. 18: nec solum nihil est, sed ne cogitari quidem quicquam melius (sc. mundo) potest; — Att. 2. 16. 2: (hominum) qui mihi non modo praemiorum, sed ne sermonum quidem unquam fructum ullum aut gratiam rettulerunt; fam. 1. 9. 11: non modo praemiis, quae apud me minimum valent, sed ne periculis quidem compulsus ullis; Att. 1. 20. 1: non modo te hortari amplius non debeam, sed ne exspectare quidem abs te aut ab ullo homine tantum facilitatis ac mansuetudinis potuerim; Verr. 3. 19. 48: quum in provincia tam locupleti ac referta

non modo rem, sed ne spem quidem ullam reliquam cuiquam feceris; auch in der umgekehrten Form Cic. divin. 2. 55. 113: quorum partim ficta aperte, partim effutita temere, numquam ne mediocri quidem cuiquam, non modo prudenti, probata sunt.

Wie ſteht es nun mit ne-quidem aliquid und mit non modo non, sed ne-quidem aliquid? Der Gebrauch der Form ne-quidem aliquid iſt analog dem von non aliquis ohne sed (vgl. p. 105). Denn wenn man ſagt z. B. ‚etwas von dem, was Du ſagſt, habe ich auch damals nicht, früher noch nicht u. dgl., erfahren‘, oder wenn man ſagt: ‚auch damals nicht, als ich dies zu thun pflegte, habe ich etwas erreicht‘, und wenn man den Satz ausſpricht: ‚auch damals, als ich dies zu thun pflegte, habe ich nichts erreicht‘, oder: von dem, was Du ſagſt, habe ich auch damals nichts erfahren‘, ſo iſt dies derſelbe Unterſchied, wie der, welcher (p. 104) zwiſchen ‚wenn Du etwas nicht haſt‘ und ‚wenn Du nichts haſt‘ beſteht. Im erſten Fall verbindet ſich die Negation mit einem andern Satzteile, als dem ‚etwas‘, im andern iſt ſie zu dem ‚etwas‘ getreten und hat den Gedanken in ‚nichts‘ aufgelöſt, dort ne-quidem aliquid, hier ne-quidem quidquam, ſo daß dort immer noch Poſition, hier völlige Negation der wahre Ausdruck für den Gedanken iſt. Will man nun wieder die Bedeutung: ‚auch nicht das Geringſte‘ für ne-quidem aliquid anwenden, ſo kann man dies thun; für ne-quidem quidquam bleibt immer: ‚nichts‘, und wenn man ſteigern will: ‚gar nichts‘, ‚überhaupt nichts‘ als Gedankenausdruck übrig. So iſt es nun bei Cic. Mil. 33. 88: ne cum solebat quidem id facere in privato eodem hoc, (ſo Halm; facere, in priv. eod. hoc Halm-Laubmann; mit Madvig volebat facere Bake), aliquid profecerat = ‚auch nicht, als er ihn, als er Privatmann war, zu maßregeln pflegte, hatte er irgend etwas erreicht‘. Anders iſt es mit fin. 2. 27. 87: negat Epicurus, ne diuturnitatem quidem temporis ad beate vivendum aliquid afferre nec. Madvig ſchreibt ſo ſtatt der einen Lesart ‚nec diuturnitatem quidem‘, weil nullus reperietur locus, in quo priori membro diiunctionis negativae additum sit quidem, und ſtatt der andern ‚Epicurus diut. quidem‘, welche ne wegläßt, weil in hac simplici negatione sic insigniri diuturnitatis nomen non poterat, und giebt als Gedanken an: nihil ad beate vivendum diuturnitas temporis affert. Dann ſagt er: „Pronomen aliquid positum in sententia gene-

raliter negante [pro quo in cod. interpolatissimo Glogaviensi scribitur quidquam] uno et altero exemplo defenditur (obscurato pronomine et cum verbo prope in unam notionem conflato), velut pro Mil. 88: ne cum solebat quidem id facere, in privato eodem hoc aliquid profecerat." Vgl. auch Buſch' Anzeige von Holſtein's Ausgabe von Cicero de fin. in der Zeitſchr. für Gymnaſialw. 1874. p. 742. Mir ſcheint es, als ſei dieſe Erklärung zu unbeſtimmt, und als ob der Gedanke: ‚auch nicht die Länge der Zeit trägt etwas zum glückſeligen Leben bei' doch noch verſchieden ſei von: ‚nihil ad beate vivendum diuturnitas temporis affert', und deshalb aliquid erfordere. Will man negat ne-quidem, ohne es als durch Häufung der Negation entſtandenen poſitiven Ausdruck zu betrachten, erklären, ſo muß man es vergleichen mit nulla res ne-quidem und kann dann in dem Satze nulla res ne diuturnitas quidem... aliquid affert den negativen Inhalt erkennen, aber an aliquid nicht Anſtoß nehmen; ſolche Hülfe jedoch für die Erklärung von negat ne-quidem iſt immer ſeltſam; es frägt ſich deshalb ſowohl ob nec oder ne, als auch ob quidem beizubehalten iſt. Böckel (ed. 1872) tilgt beides und verweiſt auf O. Heine Philolog. 24. p. 479. Heine ſagt: „Baiter hätte es" (nämlich quidem) „hier ſtreichen ſollen", lieſt alſo: negat-aliquid afferre. In tusc. 1. 23. 55: ego vero facile sum passus ne in mentem quidem mihi aliquid contra venire: ita isti faveo sententiae, iſt aliquid hervorgehoben als etwas, das vorhanden ſein müßte, um dagegen zu ſprechen, und der Gegenſatz iſt durch ita isti fav. sent. ausgedrückt. Auch Cic. Att. 9. 14. 2: a te nihil: ne Anteros quidem quid litterarum gehört hierher. Noch deutlicher ſpricht für aliquis Font. 13. 30 (Baiter-Kayſer 17. 40): non modo nullum facinus huius protulerunt, sed ne dictum quidem aliquod reprehenderunt (nicht einmal auch nur ein Wort; nicht recht dem Sinne würde entſprechen: ‚nicht einmal ein einzelnes'). In allen dieſen Beiſpielen begegnet das Neutrum aliquid.

Wenn nun ‚Jemand' in einem Satze ſteht, der von einem Satze, in welchem ne-quidem beim Verbum ſich findet, abhängt, ſo wird es in dieſem, mag er mit ut eingeleitet ſein oder die Conſtruction des Accuſativ c. Inf. haben, mit aliquis ſowohl als mit quisquam gegeben. Bei Livius 2. 61. 5: illum non minae plebis... per-

pellere unquam potuere, non modo ut vestem mutaret..., sed ne ut ex consueta quidem asperitate orationis, cum ad populum agenda causa esset, aliquid leniret atque submitteret, überſetzt Wßb. (ed. 1871) und Wßb.-H. J. Müller (ed. 1880) aliquid richtig durch: „‚etwas wenigſtens', was man hätte erwarten ſollen, ‚auch nur das geringſte'", und Wßb. verweiſt auf op. 56. 4; 22; Wßb.-H. J. Müller auf 2. 2. 2; 2. 17. 2; 2. 56. 4. Aber 2. 2 ſteht ne-aliquid, 17. 2: magis quam aliqua, und 56. 4 nec ut aliquis; dieſe Stellen paſſen alſo alle nicht, obwohl aliquis in allen auf gleiche Weiſe erklärt werden muß = ‚auch nur in etwas'. Wßb. ſchrieb noch dazu „quidquam wäre nur ein allgemeines Object der Negation", H. J. Müller ließ dieſe Bemerkung weg; ſie iſt auch nicht deutlich genug. Man vgl. auch Cic. Quint. fr. 2. 12. 4: sed ille scripsit ad Balbum fasciculum illum epistolarum, in quo fuerat et mea et Balbi, totum sibi aqua madidum redditum esse: ut ne illud quidem sciat, meam fuisse aliquam epistolam, wo der Gedanke nicht auf ‚kein Brief', ſondern auf ‚ein Brief' hinausläuft. Auch iſt die Stelle bei Tacit. Ann. 1. 4. ex. zu erwähnen; ſie lautet: ne iis quidem annis, quibus Rhodi specie secessus exul egerit, aliquid quam iram et simulationem et secretas libidines meditatum. Daß hier in aliquid, weil vor quam, ein Schreibfehler vorliegt, iſt wohl klar; daß es, wie Nipperdey meint, hier nur ‚dieſes oder jenes' aus einer Reihe gedachter Gegenſtände bezeichnen könne, iſt nicht klar. Wolf, wie Kießling (ed. 1829) mitteilt, ſagte: „aliquid est aliud quicquam, propter negationem: quod longe rarissimum"; andere leſen aliud quid, wie Dräger (ed. 1868 und ed. 1887). Nipperdey meint nun, aliud quid enthalte denſelben Fehler, wie aliquid, und komme bei Tacitus nicht vor, und lieſt deshalb blos aliud, quam (vgl. p. 55). Aliquid aber nach ne-quidem fällt bei Tacitus ſo wenig auf, wie nach nemo, dial. 34. 11: nemo impune stulte aliquid aut contrarie dicit, aber es fällt vor quam auf und müßte wohl aliud quid heißen. Gerber-Greef lexic. Tacit. führen zwar nicht aliquid aliud an, aber unter alius p. 66. 67 Beiſpiele für quis alius, quid aliud, quod aliud c. subst., und für die Caſus quem alium, quo alio, ſogar für quisquis alius, quidquid aliud und eins für aliud quod aus Ann. 14. 33: neque enim capere aut venundare aliudve quod belli commercium, sed caedes.

Denſelben Geſichtspunkten unterliegen nun non modo, non modo non, sed omnino, sed omnino non und sed vix: Cic. Acad. 2. 19. 62: quod non modo recte fieri, sed omnino fieri non potest; (vgl. leg. agr. 2. 33. 90: nihil est in ea urbe contra hanc rem publicam, non dico factum, sed nihil omnino est cogitatum; de deor. nat. 1. 36. 101: concludam ... vestrorum deorum non modo beneficium nullum extare, sed ne factum quidem omnino); und tusc. 1. 7. 13: quid enim tam pugnat, quam non modo miserum, sed omnino quicquam esse, qui non sit?; de or. 2. 41. 175; nihil erit, quod oratorem effugere possit, non modo in forensibus disceptationibus, sed omnino in ullo genere dicendi); sed vix: Cic. Cael. 17. 40: verum haec genera virtutum non solum in moribus nostris, sed vix iam in libris reperiuntur; Verr. 1. 18. 46: tum subito tempestates coortae sunt maximae, iudices, ut non modo proficisci, quum cuperet, Dolabella non posset, sed vix in oppido consisteret: ita magni fluctus eiiciebantur; Sulla 4. 12: non modo animo nihil comperi, sed vix ad aures meas istius suspicionis fima pervenit; und fam. 4. 1. 2: itaque mihi venire in mentem nihil potest, non modo quod sperem, sed vix iam quid audeam optare; in der Appoſition: Cic. de or. 2. 62. 252: quartum (genus est), obscaenitas, non solum non foro digna, sed vix convivio liberorum.

Auffallen könnte, daß der gegenſätzliche Charakter des Gedankens ſofort verſchwindet, ſobald eine Milderung des Gegenſatzes eintritt, wie wenn non-sed in das mildere non tam-quam übergeht; dann erhalten die Sätze den Charakter der Vergleichung, und quisquam und ullus, die ſich im erſten Satz nach non von ſelbſt verſtehen, treten auch im Satze nach quam ein. So ſagt Liv. 38. 39. 10: Iliensibus Roetheum et Gergithum addiderunt, non tam ob recentia ulla merita, quam originum memoria (cfr. raro quemquam tam quam bei raro), und Cic. tusc. 1. 7. 13: pugnantia te loqui non vides? quid enim tam pugnat, quam non modo miserum, sed omnino quicquam esse, qui non sit? (vgl. p. 100, de leg. 3. 18. 42: nihil tam ... nihil minus ... quam ... quidquam). Anders iſt es, wenn das ‚Etwas' nicht in dem mit ‚als' beginnenden Satze, ſondern in einem zu ihm gehörigen Relativſatze ſteht; dann folgt, wenn der Gedanke poſitiv iſt, aliquid, wie bei Cic. de or. 1. 28. 129:

nihil est enim tam insigne nec tam ad diuturnitatem memoriae stabile, quam id, in quo aliquid offenderis (cfr. nemo est, qui nachher).

XV.

Non quisquam. Nachdem ich so non-sed und non modo, sed erörtert habe, komme ich zur Nachweisung des Gebrauchs von **quisquam** neben negativen Wörtern, wo ein Gegensatz nicht vorhanden ist, und wo non quisquam, non quidquam zu ‚Niemand, nichts' wird, und in den Formen non quisquam, haud quicquam, nihil quisquam, nemo quicquam, neuter quicquam, nullus quicquam, numquam quisquam erscheint. Beispiele sind: Cic. Verr. 5. 41. 107: non enim possum quemquam insimulare falso; Liv. 24. 8. 13: haud sane, cur ad maiora tibi fidamus, documenti quicquam dedisti; Liv. 42. 14. 1: ceterum in praesentia nihil praeterquam fuisse in curia regem scire quisquam potuit; Cic. Verr. 4. 1. 2: dico... nihil (istum) in aedibus cuiusquam, ne in hospitis quidem,..., quod ad oculos animumque acciderit, reliquisse; off. 3. 19. 75: homo autem iustus ... nihil cuiquam, quod in se transferat, detrahet; tusc. 1. 11. 24: his sententiis omnibus nihil post mortem pertinere ad quemquam potest; prov. cons. 3. 5: posteaquam...nihil ulla vi a miseris extorquere potuit; Verr. 5. 5. 11: ut ad quod facinus nemo praeter te ulla pecunia adduci potuerit, id tu gratiis suscipere conatus sis; Lael. 11. 42: quorsum haec? quia sine sociis nemo quidquam tale conatur; daß hier quicquam wegen nemo gesetzt ist, beachten Seyffert-C. F. W. Müller nicht, die, um quicquam zu erklären, im Commentar auf conarer in 4. 16. verweisen, wo sie sagen, daß „den Versuch machen" den Erfolg des Unternehmens als ungewiß erscheinen lasse. Dies ist nicht gerade irrtümlich; sie erkennen damit an, daß die Auffassung, welche der Schreibende oder Sprechende von einer Sache hat, oft maßgebend für die Anwendung von aliquid oder quidquam ist, aber hier lehrt schon nemo, daß der Satz verneinendes Gepräge hat; Att. 7. 1. 2: itaque effeci omni obsequio, ut neutri illorum quisquam esset me carior; Cic. Verr. 4. 59. 133: nulla um-

quam civitas tota Asia et Graecia signum ullum, tabulam ullam pictam, ullum denique ornamentum urbis sua voluntate cuiquam vendidit; Verr. 4. 14. 33: mirari solebam, istum in his ipsis rebus aliquem sensum habere, quem scirem nulla in re quicquam simile hominis habere Verr. 4. 56. 124: confirmare hoc liquido, iudices, possum, valvas magnificentiores, ex auro atque ebore perfectiores, nullas unquam ullo in templo fuisse; off. 3. 7. 7: nullo modo videri potest quicquam esse utile, quod; fam. 9. 1. 1: ut nullam allevationem (cod. Med.; nullam ut levationem Baiter ed. 1866) quisquam non stultissimus sperare debeat, sed. Viel beſprochen iſt die Stelle bei Cic. Lig. 6. 17, in der ein quisquam durch nullus veranlaßt, ſich findet: ac primus aditus et postulatio Tuberonis haec, ut opinor, fuit, velle se de Q. Ligarii scelere dicere. Non dubito, quin admiratus sis, vel quod de nullo alio quisquam, vel quod is qui in eadem causa fuisset, vel quidnam novi sceleris adferret (vgl. Liv. 21. 19. 5: ob nulla quemquam merita). Für quisquam vermutete M. Haupt, wie Halm ed. 1850 erwähnt und im Text hat, quicquam (opusc. 1. 193), jedenfalls richtig, weil ja eben Tubero, und nicht ein anderer, ſprechen will; Mommſen aber, wie Richter-Eberhard (ed. 1877) erzählen, ſtrich quisquam, eben weil es ſich nur um Tubero's postulatio handelt, und klammern quisquam ein; Halm-Laubmann (ed. 1885) laſſen mit Mommſen quisquam ganz aus dem Text weg, erklären nur, daß zu de nullo alio zu ergänzen ſei dicere vellet. Auch sceleris iſt angefochten; Orelli (ed. 1826), der facinoris im Text hat, ſagt, Patricius habe richtig erkannt, daß es ebenſo, wie das von anderen Hſſ. gebotene sceleris, Gloſſem ſei, und ſchließt deshalb facinoris in Klammern ein; Richter-Eberhard und Halm-Laubmann haben auch facinoris und sceleris verworfen, haben aber sceleris, wenn auch in Klammern, ſo doch im Text behalten. Eberhard-Hirſchfelder (ed. 1874) behalten quisquam im Text, aber nicht sceleris, nicht facinoris, und leſen: vel quod de nullo alio quisquam, vel quod is qui in eadem causa fuisset, vel quidnam novi adferret. Es paßt sceleris allerdings nicht recht; wohl iſt es angemeſſen, erſtaunt zu ſein über die Worte de Q. Ligarii scelere, und deshalb zu fragen, was das für ein neues Verbrechen ſei, aber dann könnte Cicero nicht mit scelus tu illud vocas, Tubero? fortfahren; es würde

erſt noch eine Frage kommen, etwa: ob Ligarius denn außer dem und dem noch etwas gethan habe? Wo? Wie?, und dann erſt würde auf die Benennung scelus zurückgegangen worden ſein. In den Worten scelus tu illud vocas, Tubero? bräche illud zu ſchnell den Gedanken über novum scelus ab, indem es gleich auf das alte Vergehen des Ligarius hinweiſen würde. — Beiſpiele mit numquam ſind: Cic. Att. 8. 4. 2: numquam reo cuiquam... tam praecise negavi quam hic mihi; pro Sest 47. 101: quem numquam ulla vis, ullae minae, ulla invidia labefecit; fin. 3. 8. 29: negarine ullo modo possit, numquam (ſo Madvig) quemquam stabili...animo...effici posse, nisi constitutum sit, non esse malum dolorem?; de or. 2. 18. 75: cum ipse numquam forum, numquam ullum iudicium aspexerit, und 76: qui numquam hostem, numquam castra vidisset, numquam denique minimam partem ullius publici muneris attigisset. Wenn es nun bei Cicero heißt de or. 1. 21. 97: quo in genere tu, Antoni, (vere loquar) numquam mihi percontanti aut quaerenti aliquid defuisti et persaepe me, quae soleres in dicendo observare, docuisti, ſo ſteht aliquid ſcheinbar zwar im negativen Satz; aber es gehört nicht zu numquam, ſondern zu dem poſitiven Satze si quaesieram aliquid. Stände quicquam, dann würde der Gedanke ſein: ‚ich fragte Dich nach nichts jemals, nach etwas niemals‘. Bei Nepos ſagt man, ſtehe einmal numquam quisquam Att. 20. 1: numquam ad suorum quemquam literas misit neben nullus unquam 17. 2: nullam unquam inter eos querimoniam intercessisse; Livius 23. 22. 8 ſagt: Q. Fabius Maximus numquam rei ullius alieniore tempore mentionem factam in senatu dicit. Hieran ſchließt ſich nego quidquam bei Cic. phil. 8. 8. 25: ferrei sumus, patres conscripti, qui quicquam huic negemus. Über die Stellen, in denen aliquis nach non ſteht, vgl. p. 48 und p. 105.

Über neque enim quisquam, neque vero quisquam, neque tamen quisquam im Verhältnis zu nemo enim, nemo vero, nemo tamen handelt O. Weiſe Zeitſchr. für Gymnſlw. 1886 p. 195 bei der Anzeige von Ellendt-Seyffert's lat. Grammatik; er giebt die Belagſtellen aus den Reden Cicero's und ſagt, daß er gefunden habe nemo enim 9mal, nihil enim 15mal und 5mal mit Anaphora, numquam enim 7mal „und außerdem in andrer Stellung mihi enim numquam Piso 46, nusquam enim Verr.

1. 116; nullus etc. enim 4mal" und mit Anaphora Cael. 30. „Ebenſo", fährt er fort, „kommt nam mit nemo nihil etc. öfter vor, doch nur an einer Stelle ſteht es unmittelbar daneben (nam numquam Cael. 18), ſonſt iſt es immer durch ein oder mehrere Wörter getrennt." Dem gegenüber führt er 8 Stellen für neque enim quisquam, quicquam auf, und 6 Stellen (nicht 9 und 5, denn Sull. 76 ſteht neque enim ulla) für neque enim ullus usquam unquam, ſo daß ſeine Behauptung „denn niemand ꝛc. heißt beſſer nemo enim etc. als neque enim quisquam etc." zu beachten ſein dürfte, obwohl ſich die Belagſtellen in ihrer Anzahl ziemlich die Wage halten. Für die Verbindung von vero mit nemo etc. hat er in zwei Stellen gefunden sed nemo, in zwei at nihil, in einer at vero nemo, in einer nihil autem mit Anaphora, in drei vero numquam, dagegen nur Mil. 56 neque vero umquam; für die Verbindung von tamen mit nemo etc. zwei Stellen für nihil tamen, eine für numquam tamen, eine für tamen numquam, und mit dazwiſchen geſtellten Wörtern je eine für tamen... nemo, tamen... nihil, tamen... numquam, dagegen je eine für neque tamen quisquam, neque tamen quidquam, und endlich drei für neque tamen ullus; dann je eine für nemo igitur, nullam igitur, zwei für nihil igitur mit Anaphora, je eine für idcirco nemo und idcirco nihil. Man ſieht zur Genüge, wie ſelten dieſe Verbindungen ſind, und kann dies daraus erklären, daß neque allein ſchon die Bedeutungen von et non, non enim, non vero, et tamen non in ſich faßt und deshalb nur da, wo beſonders die Partikel betont werden ſoll, zu neque quisquam noch enim, vero, tamen geſetzt werden.

XVI.

Wenden wir uns zu **neque aliquis, neque quisquam,** ſo iſt es natürlich, daß ſich vielfach dieſelben Geſichtspunkte, wie bei non aliquis, non quisquam geltend machen. Wir können deshalb kürzer ſein.

1. Zunächſt findet aliquis ſeinen Platz nach neque, wenn dem Satz mit neque oder nec ein Satz mit sed gegenübertritt, wie de fin. 2. 27. 87: neque enim in aliqua

parte, sed in perpetuitate temporis vita beata dici solet, (Kraner-Hofmann (ed. 1864) überſehen sed und citieren dieſe Stelle, wie einige andere, fälſchlich zu Caes. b. c. 3. 28. 5, wo es ſich um neque-et handelt. Poppo (de latin. falso aut merito suspecta in der Zeitſchr. f. Gymnaſialw. 1859. p. 498) ſucht aliqua durch ‚irgend einem einzelnen' zu erklären und ſagt: ‚ubi perversum fore ulla facile patet', aber mag auch ſeine Erklärung richtig ſein, an dieſer Stelle überſieht er, daß aliqua geſetzt iſt, weil die Negation nur aliqua verneint und der mit sed eingeleitete gegenſätzliche Gedanke ein ulla gar nicht als möglich erſcheinen läßt); Cic. pro Sest. 17. 40: nec mihi ille iudicium populi nec legitimam aliquam contentionem nec ..., sed vim, arma ... denuntiabat; ad Att. 10. 4. 2: nec remittit aliquid, sed in dies ingravescit (einziges Beiſpiel für nec bei Dräger, § 46. a.); Verr. 5. 10. 27: cuius (sc. veris) initium iste non a Favonio neque ab aliquo astro notabat, sed cum rosam viderat, tum incipere ver arbitrabatur. Vgl. auch de inv. 1. 54. 104: nec alicui, p. 108.

Aus dem Zuſammenhang aber muß der Gegenſatz entwickelt werden, z. B. Cic. de deor. nat. 1. 21. 60: sed quod in illo mihi usu saepe venit, idem modo, quum te audirem, accidebat, ut moleste ferrem tantum ingenium (bona venia me audies) in tam leves, ne dicam in tam ineptas sententias incidisse. Nec ego nunc ipse aliquid afferam melius, wo deutlich aus der ganzen Gedankenverbindung hervorgeht, daß zu ergänzen iſt: ‚ſondern dasſelbe' oder ‚ſondern gleichwertiges', alſo sed idem, oder sed, si aliud quid est quod afferam, non est maiore pretio. Recht deutlich auch Or. 56. 186: tralata ... verba sumebantur e consuetudine cotidianoque sermone; numerus autem non domo depromebatur neque habebat aliquam necessitudinem aut cognationem cum oratione, wo man aliquam entweder mit ‚auch nur irgendein' erklären, oder einfacher auf den Gegenſatz ‚ſondern ſie iſt ſelbſtändig' hinweiſen kann. Nach alledem wird man nicht ohne weiteres Dräger (hist. Synt. § 46a) und mit ihm Buſch (Ztſchr. f. Gymnſlw. 1874 p. 742) beiſtimmen, wenn ſie als beſtimmte Phraſen aliquid afferre, conferre, proficere, remittere auch für den verneinten Satz aufſtellen, zumal Buſch ſelbſt ſchon zugiebt, daß manchmal quidquam ſtehe und zwei Beiſpiele anführt, Qu. fr.

1. 1. 2: accidit ut neque praetores neque nos quidquam proficere possemus, und Planc. § 77: negas tribunatum Plancii quidquam attulisse adiumenti.

Einen verſteckten Gegenſatz ſehe ich in neque-et, wie bei Caes. b. c. 3. 28. 5: at veteranae legionis milites... neque ex pristina virtute remittendum aliquid putaverunt et tractandis condicionibus ... gubernatorem in terram navem eicere cogunt. Doberenz (ed. 1876) notiert: ‚keineswegs — vielmehr' und ‚achte auf aliquid im negativen Satze'; Kraner-Hofmann (ed. 1864) meinen, indem ſie Poppo und Nipperdey zu folgen ſcheinen, es ſtehe aliquis und quispiam im negativen Satze, wenn „nur ein gewiſſer einzelner affirmativer Begriff, dieſer oder jener Gegenſtand einer gedachten Claſſe negiert werden ſoll, oder wenn die Negation nur ein einzelnes Wort im Satze betrifft, das Pronomen alſo ſeine Affirmativkraft ungeſchwächt beibehält", ſagen aber nicht, wie ſie nun eigentlich obiges aliquid auffaſſen und erklären; (cfr. non-que bei Cic. de d. n. 1. 17. 44. p. 109); es iſt aber neque aliquid = ‚nicht auch nur etwas, auch nur einen Punct', neque quicquam wäre ſoviel, als ‚nichts'. Iſt aber der Gegenſatz abgeſtumpft, ſo daß in dem Satze mit nec eine unbeſtimmte Behauptung, eine Vermutung ausgeſprochen wird und der Erzählende ſelbſt ſagt, er ſei ſeiner Sache nicht ſicher, ſo tritt nach neque gleich wieder quisquam ein. So iſt es bei Livius 21. 19. 2: nam si verborum disceptationis res esset, quid foedus Hasdrubalis cum Lutatii priore foedere, quod mutatum est, comparandum erat? cum in Lutatii foedere diserte additum esset, ita id ratum fore, si populus censuisset, in Hasdrubalis foedere nec exceptum tale quicquam fuerit (mag geweſen ſein; ich laſſe es dahingeſtellt, Anſicht des Livius), et tot annorum silentio ita vivo eo comprobatum sit foedus, ut ne mortuo quidem auctore quicquam mutaretur.

An neque-et ſchließt ſich die Betrachtung von neque-aut aliquis und neque-aut quisquam. Das Deutſche ‚weder-noch' wird im Lateiniſchen ſowohl durch neque-neque, als auch durch neque aut-aut oder neque-aut gegeben; es frägt ſich nun, ob nach aut der Gedanke poſitiv wird oder negativ bleibt. Die Antwort ergiebt ſich aus der Betrachtung, ob die Negation den ganzen Satz oder ein einzelnes Wort mit Nüancierung des

Sinnes verneint. Wenn man z. B. vergleicht Cic. off. 3. 6. 30: non igitur magis est contra naturam morbus aut egestas aut quid eiusmodi ... sed (vgl. p. 107) mit de or. 1. 31. 137: nihil enim dicam reconditum, nihil exspectatione vestra dignum, nihil aut inauditum vobis aut cuiquam novum, wo dort quid Subject ist und ein durch magis angedeutetes, gegensätzliches Verhältnis herrscht, hier aber cuiquam unterthan dem nihil ist und den Gedanken involviert: ‚Niemandem ist es neu', und wenn bei Cic. Sest. 14. 32 zu lesen ist: nullum (sc. erat) collegium aut concilium aut omnino aliquod commune consilium, quod tum non honorificentissime de mea salute decrevisset, (vgl. p. 147 Cic. leg. agr. 1. 8. 26: neque aliquod, quod non und p. 150), wo aliquod consilium gleichfalls Subject ist zu ‚non (= nullum) erat, quod non' und sich aliquod dadurch rechtfertigt, daß die Modification durch Ergänzung von ‚auch nur' die Existenz eines solchen commune consilium besonders hervorhebt, statt sie durch ullum in die allgemeine Negation aufgehen zu lassen, so muß man auch neque-aut aliquis für möglich halten. Ein Beispiel aber habe ich nicht. Hingegen findet sich neque-aut quisquam, ullus, z. B. bei Cicero fin. 1. 7. 25: numquam hoc ita defendit Epicurus neque Metrodorus (so statt neque vero tu mit P. Manutius, Baiter und Madvig ed. 2. 1869) aut quisquam eorum, qui aut saperet aliquid aut ista didicisset = und Niemand von denen; Cluent. 55. 152: neque praeterea quidquam esse aut in homine ullo aut in ordine; Sall. Jug. 96. 3: neque interim, quod prava ambitio solet, consulis aut cuiusquam boni famam laedere; 72. 2: neque post id locorum Jugurthae dies aut nox ulla quieta fuit; Liv. 1. 18. 5: nec denique patrum aut civium quemquam praeferre illi viro ausi ... decernunt.

2. Handelt es sich nicht um einen Gegensatz mit oder ohne sed, so treten auch da für neque quisquam, neque aliquis dieselben Erscheinungen, wie bei non quisquam, non aliquis ein. Aber es zeigt sich hier ein dem Worte neque-quisquam, ullus eigentümliches Gebiet. So oft nämlich neque für et non, sed non, non enim, non autem steht, verschmelzen, wenn im Deutschen ‚Jemand' folgt, beide Wörter zu ‚und Niemand, aber N., denn N.', sodaß vor allem im Anfang eines Satzes, sei es nach einer großen oder kleinen Interpunction, stets **a.** *a.* neque quisquam, nec quis-

quam, neque ullus, nec ullus und niemals neque aliquis gelesen wird, und solche Sätze, weil sie negatives Gepräge haben, β. auch für etwa in ihnen selbst noch stehende indefinite Pronomina, als z. B. etwas, die Übersetzung durch quicquam oder ulla res erfordern. Für die aber in ihnen vorkommenden Relativsätze gilt dies so ohne Weiteres nicht (vgl. nemo est, qui). Es gilt auch nicht, wenn ‚Jemand' mit neque nicht zu ‚Niemand' verschmilzt, sondern wenn der Gedanke eine Modifikation durch Hindeutung auf Existenz des Gesagten erhält, oder wenn ‚Jemand, etwas' mit neque zu ‚und wirklich nicht einer, und nicht noch einer, und nicht nur einer, und nicht sonst einer', oder: ‚auch nur der geringste, nicht wenigstens einer' u. dgl. wird; welche ‚einer' alle als existierend, oder möglicherweise existierend gedacht und vorgestellt werden; dann bildet sich **b.** neque-aliquis, aber aliquis steht wegen seiner besonderen Bedeutung meist nicht neben neque. Nun giebt es der Beispiele für neque quisquam viele, für neque aliquis wenige. Man vergleiche für neque-quisquam **a.** α: Caes. b. g. 6. 25. 4: neque quisquam est huius Germaniae, qui se aut adisse ad initium eius silvae dicat...; 7. 28. 4: nec fuit quisquam, qui praedae studeret; 7. 76. 6: neque erat omnium quisquam, qui aspectum modo tantae multitudinis sustineri posse arbitraretur; 3. 22. 3: neque adhuc hominum memoria repertus est quisquam, qui eo interfecto, cuius se amicitiae devovisset, mori recusaret (cfr. b. c. 3. 20. 4: itaque, hoc qui postularet, reperiebatur nemo); b. c. 2. 5. 4: neque erat quisquam omnium, quin in eius diei casu suarum omnium fortunarum eventum consistere existimaret; 3. 87. 6: nec vero ex reliquis fuit quisquam, qui iurare dubitaret; 1. 21. 5: neque vero tam remisso ac languido animo quisquam omnium fuit, qui ea nocte conquieverit; Caes. b. g. 1. 20. 2: nec quemquam ex eo plus quam se doloris capere. Aus Cicero führe ich an off. 2. 2. 5: nec quicquam aliud est philosophia, si interpretari velis, praeter studium sapientiae; off. 3. 4. 20: quibus quicquid honestum est idem utile videtur nec utile quicquam, quod non honestum; Marc. 2. 5: nec vero diiunctissimas terras citius passibus cuiusquam potuisse peragrari, quam tuis non dicam cursibus, sed victoriis lustratae sunt; de deor. n. 2. 8. 21: nec mundo quicquam melius (vorher geht: nihil autem

mundo melius); Verr. 3. 50. 118: neque hoc parvum crimen quemadmodum defensurus sit, homo quisquam unquam excogitabit; — Caes. b. g. 5. 55. 5: neque ullum fere totius hiemis tempus sine sollicitudine Caesaris intercessit, quin; (coll. b. civ. 1. 78. 5: nullum intercedebat tempus, quin extremi cum equitibus proeliarentur); b. civ. 3. 47. 4: cotidie enim magnus undique navium numerus conveniebat... neque ullus flare ventus poterat, quin aliqua ex parte secundum cursum haberent; Cic. or. 2. 8. 34: neque ulla non propria oratoris res est, quae quidem ornate dici graviterque debet, wo ‚und keine nicht = und jede' nach quae quidem auch den Indicativ ſtatt des Conjunctiv erfordert. Auch Cic. tusc. 5. 13. 37 gehört hierher; wir finden da ſcheinbar für ‚und nichts' neque ullum ſtatt neque quidquam, müſſen aber aus dem vorhergehenden Satz ein Subſtantiv ergänzen, welches den Gegenſatz zu animal bildet, und das von Cicero in den Worten ‚quod ortum esset e terra' angedeutet iſt; es heißt: (natura), quae quicquid genuit, non modo animal, sed etiam quod ita ortum esset e terra, ut stirpibus suis niteretur, in suo quidque genere perfectum esse voluit. Itaque et arbores et vites et ea quae sunt humiliora... alia semper virent, alia... frondescunt, neque est ullum, quod non ita vigeat interiore quodam motu et suis in quoque seminibus inclusis, ut aut flores aut fruges fundat aut bacas; —

für **a.** *β.* Cic. tusc. 1. 41. 99: nec enim cuiquam bono mali quicquam evenire potest nec vivo nec mortuo nec unquam eius res a dis immortalibus neglegentur; Att. 8. 13. 1: si mehercule neminem occiderit nec cuiquam quidquam ademerit, ab iis, qui eum maxime timuerant, maxime diligetur. Aber geſtattet Cicero ſich hier auch cuiquam quidquam neben einander zu ſtellen, ſo darf doch eine dritte Form von quisquam nicht mehr hinzutreten. Cicero tadelt wenigſtens deshalb den Vers des Ennius (trag. 448), den er Her. 4. 12. 18 anführt: quidquam quisquam cuiquam quod conveniat neget; —

b. für neque-aliquis: Liv. 2. 56. 4: cum huic actioni gratissimae plebi cum summa vi resisterent patres nec quae una vis ad resistendum erat, ut intercederet aliquis ex collegio, auctoritate aut consulum aut principum adduci posset, = ‚und da auch nicht nur einer' (ſonſt müßte man adduci posset imperſonell auffaſſen und aliquis zu ut intercederet beziehen,

was gegen Livius' Spachgebrauch verſtoßen dürfte). Bei Tacitus Ann. 2. 33: cuncta ad rempublicam referri... neque in familia et argento quaeque ad usum parentur nimium aliquid aut modicum nisi ex fortuna possidentis iſt, wie Nipperdey erklärt, der Begriff des zu Großen oder Mäßigen gedacht und ſein Erſcheinen in dem betreffenden Falle geleugnet; neque gehöre alſo zu dem ausgelaſſenen esse; „ein Zuviel oder Maßhalten exiſtiere nicht"; demnach iſt aber aliquid = ‚etwas, was man auch denken möge'; in Ann. 15. 51: neque sancti quid manere heißt aliquid ‚noch etwas' = ‚und nicht blieb noch etwas heilig', ſo daß Dräger nicht Recht hat, der quid für quidquam geſetzt glaubt; die Handſchriften bieten senatui ſtatt sancti; Dräger ſchließt deshalb auf eine Lücke und füllt ſie mit „vielleicht quidquam auctoritatis"; Madvig conjiciert: ‚neque populo neque senatui quicquam manere'; wo in der Umänderung quicquam ſelbſtverſtändlich geſetzt werden mußte im Sinne von ‚und nichts'. Bei Cic. de leg. agr. 1. 8. 26: dicit frequentissimo senatu consul, Kalendis Januariis sese, si status hic reipublicae maneat neque aliquod negotium exstiterit, quod honeste subterfugere non possit, in provinciam non iturum, (vgl. p. 144 nullum aut aliquod, quod non und p. 150) iſt das Pronomen aliquod mit ‚ſonſt ein' zu erklären; es iſt gedacht, daß wohl noch ein Geſchäft abzumachen ſein könnte.

Wenn ferner auf neque ein zweites neque folgt, ſo ſteht das erſte **a.** für ‚und nicht, aber nicht, denn nicht', das zweite für ‚noch', wie bei Cic. Lael. 22. 82: omniaque alter pro altero suscipiet, neque quicquam umquam nisi honestum et rectum alter ab altero postulabit, neque solum colent inter se ac diligent, sed etiam verebuntur, oder **b.** beide ſind der Ausdruck für ‚weder-noch'. Die Anwendung von quisquam und aliquis nach neque regelt ſich ebenſo wie bei einmaligem neque. So ſteht **b.** *a.* neque quisquam-neque bei Cic. de or. 2. 87. 357: verumtamen neque tam acri memoria fere quisquam est, ut..., neque vero tam hebeti, ut...; de or. 1. 1. 4: nam neque auctoritate quisquam apud me plus valere te potest neque voluntate; de or. 2. 90. 365: neque vero mihi quisquam copiosius unquam visus est neque subtilius in hoc genere dicendi, quam iste hodie, esse versatus; fam. 11. 27. 8: quo nec mihi gravius quicquam potest esse nec te (a te Weſen-

berg) alienius; Verr. 5. 18. 45: privatim autem nec proficisci quoquam potes nec arcessere res transmarinas ex iis locis, in quibus; Nep. Att. 8. 4: sed neque cum quoquam de ea re collocuturum neque coiturum. Für neque-neque quisquam erwähne ich zuerſt Cic. de off. 1. 31. 110, weil hier Cicero die Erklärung für quicquam giebt, indem er durch den Zuſatz von ‚quod assequi non queas' andeutet, daß in quicquam ein Phantom gedacht iſt, das nicht zur Wirklichkeit werden kann, indem er ſagt: neque enim attinet naturae repugnare nec quicquam sequi quod assequi non queas; ſodann pro Rosc. Am. 36. 104: neque enim accusatore muto neque teste quisquam utitur eo, qui de accusatoris subsellio surgit; de deor. n. 1. 11. 28: deum, in quo neque figuram divinam neque sensum quisquam suspicari potest; phil. 1. 14. 35: ita guberna rempublicam, ut natum esse te cives tui gaudeant, sine quo nec beatus nec clarus nec tutus quisquam esse omnino potest; fam. 14. 2. 1: nec enim habeo, quod (ſo Baiter nach Cratander mit Hinweiſung auf Weſenberg Emend. p. 56; quid Orelli ed. 1 mit cod. Medic.) scribam, nec hoc tempore quidquam difficilius facio; Sall. Jug. 72. 2: neque loco neque mortali cuiquam aut tempori satis credere; Cic. phil. 2. 8. 20: tantum dicam breviter: neque illos (versus) neque ullas te omnino litteras nosse. Ein neque quisquam-neque quisquam wollte Pluygers (*Ἀπομνημονεύματα* in Mnemosyne Nr. 5. VIII. 1880. p. 345—390, mitgeteilt in der Zeitſchrift für Gymnaſialweſen Jahresbericht 1883. p. 361) bei Nepos Thrasybul. 4. 3: neque amplius requisivit neque quemquam honore se ante cessisse existimavit hervorbringen, indem er hinter dem erſten neque einſchob quidquam = neque quidquam amplius requisivit und amplius als Accuſativ nicht voll anerkannte; nötig aber iſt dieſes Einſchieben nicht, auch von Englmann (ed. 1882) und G. Andreſen (ed. 1884) nicht angenommen. Hand turs. 4 p. 127 citiert dieſe Form aus Cic. fam. 5. 17. 3: casum, quem neque vitare quisquam nostrum nec praestare ullo pacto potest, sapienter ferres; Lael. 15. 52: ut neque diligat quemquam nec ipse ab ullo diligatur.

b. *β.* Für neque aliquis-neque mangelt mir ein Beiſpiel; neque-neque ... aliquis oder neque-neque aliquis

leſen wir aber bei Cic. Brut. 74. 258: omnes tum fere, qui nec extra urbem hanc vixerant nec eos aliqua (noch irgend eine, welche man auch denken möge) barbaries domestica infuscaverat, recte loquebantur; Cael. 30. 72: M. vero Caelius cur in hoc iudicium vocatur? cui neque proprium quidem crimen quaestionis obicitur, nec vero aliquid eiusmodi, quod sit a lege seiunctum, cum vestra severitate coniunctum (bei Hand turs. 4. p. 141); und Verr. 4. 7. 14: video igitur Heium neque voluntate neque difficultate aliqua temporis nec magnitudine pecuniae adductum esse, ut haec signa venderet; wo aliqua geſetzt iſt im Sinne von: ‚auch nur irgend eine', weil gedacht wird, daß möglicherweiſe die ſchwierige Lage der Zeit ihn hätte zum Verkauf bewegen können, wenn man nicht einen leicht zu ergänzenden Gegenſatz mit sed annehmen will (vgl. p. 107 a.); bei Caes. b. c. 1. 85. 5: neque nunc se illorum humilitate neque aliqua temporis opportunitate postulare, quibus rebus opes augeantur suae, überſetzt Doberenz (ed. 1854) ‚noch bei irgend einer' und erweitert es in ed. 1876 zu: ‚noch ſonſt bei irgend einer günſtigen Gelegenheit' (vgl. p. 50). Die Gelegenheit iſt als ſich bietend zu irgend einer Zeit gedacht. (Kraner-Hofmann verweiſen auf 3. 28. 5, wo neque-et ſteht, und auf 3. 73. 3, wo sine aliquo vulnere ſteht; beides paßt nicht hierher.) So iſt auch aliqua bei Cic. tusc. 1. 3. 6: sed mandare quemquam literis cogitationes suas, qui eas nec disponere nec illustrare possit nec delectatione aliqua allicere lectorem, hominis est intemperanter abutentis et otio et literis, durch: ‚noch durch ſonſt eine' zu geben, da das illustrare auch ſchon auf delectatio abzielt (vgl. p. 49).

Nun trifft es ſich aber auch, daß quisquam und aliquis in demſelben Satze ſtehen, ſei es neben einander quisquam aliquid oder in einem durch neque-neque geteilten Satze als neque aliquis, neque quisquam, oder als neque quisquam-neque aliquis. Für den erſten Fall verweiſe ich auf Cic. fin. 2. 7. 21: nihil haberemus, quod reprehenderemus, cum undique complerentur voluptatibus nec haberent ulla ex parte aliquid aut dolens aut aegrum, id est autem malum, wo bei ‚und auf keiner Seite etwas' dieſes ‚etwas' als in ſeiner Exiſtenz möglich gedacht iſt, ſonſt könnte von ihm weder dolens noch aegrum ausgeſagt werden. Für neque aliquis-neque quisquam giebt Cicero den

Unterſchied an in dem Satze ep. Att. 8. 14. 1: non dubito, quin tibi odiosae sint epistolae quotidianae, quum praesertim neque nova de re aliqua certiorem te faciam neque novam denique iam reperiam scribendi ullam sententiam; er meint, er könne nicht über das Auftreten oder Erſcheinen einer neuen Sache berichten, und er habe keinen neuen Gedanken, den er ſchreiben könnte, oder: ‚eine wirklich neue Sache gebe es nicht und einen neuen Gedanken habe er nicht'. So iſt auch bei Cic. leg. agr. 1. 8. 25: ut neque provinciam neque honorem neque ornamentum aliquod aut commodum neque rem ullam, quae a tribuno plebis impediri possit, appetiturus sim, zu erklären neque aliquod mit ‚noch ſonſt einen', denn provincia und honor ſind auch ornamenta, und neque rem ullam mit ‚und keine', oder ‚und überhaupt keine'. Ganz ebenſo iſt Verr. 5. 62. 161: cuius rei neque index neque vestigium aliquod neque suspicio cuiquam esset ulla = ‚weder ein Anzeiger, noch ſonſt eine Spur, noch überhaupt ein Verdacht', oder: ‚und kein Verdacht'.

Die umgekehrte Reihenfolge neque quisquam neque aliquis findet ſich Cic. de or. 1. 4. 14: ac primo quidem totius rationis ignari, qui neque exercitationis ullam viam neque aliquod praeceptum artis esse arbitrarentur, tantum, quantum ingenio et cogitatione poterunt, consequebantur, wo methodiſches Lernen und theoretiſche Vorſchrift gegenübergeſtellt ſind und aliquod wohl auch durch ‚wirklich ein' zu überſetzen iſt, etwa: ‚es gebe weder einen ordentlichen methodiſchen Gang noch eine wirkliche theoretiſche Unterweiſung'; fat. 20. 47: nam neque extrinsecus impulsam atomum loco moveri et declinare dicis, neque in illo inani, per quod feratur atomus, quidquam fuisse causae, cur ea non e regione ferretur; nec in ipsa atomo mutationis aliquid factum est, quam ob rem naturalem sui ponderis motum non teneret = ‚kein Grund' und ‚irgend etwas von Veränderung, auch nur eine Veränderung' (vgl. zu nec aliquid quam ob rem non p. 147: neque aliquod, quod non). Ganz ähnlich, wenn auch wegen nego auffallend, ſcheint mir zu ſein die Stelle pro Cluent. 41. 113: nego rem esse ullam in quemquam illorum obiectam, quae Fidiculanio obiecta non sit: nego aliquid fuisse in Fidiculanii causa, quod idem non esset in ceterorum, indem aliquid mit beſonderer Betonung und Nachdruck, wie ich ihn durch ‚wirklich' veranſchaulichen möchte,

gesprochen ist. Bei non aliquid würde man zu Hülfe nehmen den Ausdruck: ‚auch nicht der geringste Punct'. Doch hat die Stelle viel Anstoß erregt. Madvig Advers. crit. Vol. III. 1884 p. 128 liest: nego rem esse ullam quoiquam (Müller: cuiquam, Hss. in quemquam) illorum obiectam, quae Fidiculanio non obiecta sit, aut quidquam (so auch Müller) fuisse in Fidiculanii causa und hatte schon dasselbe in Em. lat. Vol. 2. p. 200 ed. 1873 vorgeschlagen: rem esse ullam quoiquam illorum obiectam, ... aut quidquam fuisse in Fidiculanii causa, quod: was nach gewöhnlichem lateinischen Sprachgebrauch in seiner Form nicht anfechtbar ist, aber gewaltsam. Auch Hirschfelder Zeitschr. f. Gymnasialw. 1873 p. 728 spricht über Madvig's Emendation und sagt, die concinnitas membrorum erfordere rem esse ullam quoiquam illorum obiectam, quae Fidiculanio non obiecta sit, aut quidquam fuisse.

XVII.

Sine mit **aliquis** und **quisquam.** Was non als Partikel, ist sine als Präposition; negierend erfordert es quisquam und ullus, hat aber auch aliquis und omnis nach sich, nur immer in verschiedener Bedeutung. Dies ist schon eine alte Frage. Auch Cellarius: ‚de barbarismis et idiotismis sermonis latini' beschäftigt sich p. 191 (ed. 5. Jenae 1718) mit ihr und sagt: sine omni pro sine ullo, Comicis non admodum rarum est, quos etiam Cl. Vorstrius de Susp. Lat. c. IX exemtos voluit: ceteris vero perrarum, immo plurimis inauditum inusitatumque. Ovidius IV. Trist. VIII. v. 33 iamque decem lustris omni sine labe peractis. Contra infinita exempla exstant, quibus sine ullo ut probatissimum elegantissimumque commendatur." Er hat Recht, daß sine omni selten ist, aber er irrt, wenn er es ganz mit sine ullo identificiert. Joh. Vorstius, dessen Buch de latinitate merito suspecta (ed. nova auctior. Berlin 1682) mir vorliegt, sagt cp. 9 p. 81 „de phrasibus sine omni dubio, sine omni necessitate, sine omni exceptione, sine omni iusta causa et id genus aliis videamus. Sane et his hodie plurimi utuntur, proque ‚sine' subinde ‚absque' posito dicunt etiam ‚absque omni dubio, abs-

que omni causa' und fährt dann fort: Jam illud sine omni non quidem prorsus ego reiicio (scio enim Comicos rursus, Plautum et Terentium ita loqui), sed moneo tamen, Ciceronem et huius aequales dicere potius sine ullo, sine ulla" und führt nun Beiſpiele für sine mit ullus an; zuletzt ſagt er: nec unquam, credo, idem Cicero aliter scribit. Klar trennt sine omni von sine ullo Ramshorn lat. Gramm. 1824 p. 373 Anm.; er erklärt sine omni bei Cic. de or. 2. 1. 5: neminem eloquentia non modo sine dicendi doctrina, sed ne sine omni quidem sapientia florere unquam et praestare potuisse mit den Worten: „ohne die umfaſſendſte Gelehrſamkeit; er muß von allem Kenntnis haben", gewiß richtig; Cicero braucht in dieſem Capitel omnis gleich im Anfang in den Worten omnis eruditionis expers (= ‚jeglicher Gelehrſamkeit bar'), und in omni genere prudentia und verſteht unter omnis sapientia eben auch die sapientia in omni genere = ‚in jedem Wiſſensgebiet'. Zumpt (ed. 1844) ſcheidet sine ulla spe = ‚ohne alle Hoffnung', sine omni spe = ‚ohne die ganze Hoffnung' und non sine aliqua spe = ‚nicht ohne einige Hoffnung, d. h. ‚cum aliqua spe', Wetzel-Ferd. Schultz (ed. min. 1886 p. 248 Zuſ. 1) erwähnt nur sine ulla spe und non sine aliqua spe; Heräus (lat. Gr. 1885 p. 246 Anm.) iſt etwas ausführlicher und ſpricht von sine ulla spe, non sine aliqua spe, wie Zumpt, dann von sine aliquo vulnere = ‚ohne erhebliche, nennenswerte Wunde' und von ne sine omni quidem sapientia = ‚ſelbſt nicht ohne die ganze Weisheit d. h. ‚nur mit aller Weisheit' (Madvig Gramm. 494a. Anm.: ‚nicht einmal ohne die ganze Weisheit'). Menge (lat. Gramm. ed. 1886) ſagt wieder p. 65 nur: „sine ullo timore, sine ulla dubitatione. Aber bei non sine (= cum) ſteht aliqui: Non sine aliqua spe = ‚nicht ohne einige Hoffnung'."

Aber ſie alle geben nicht genug Auskunft, denn wenn man frägt nach dem lateiniſchen Ausdruck für: ‚ohne alle, nicht ohne alle; ohne einige, nicht ohne einige; ohne jede, nicht ohne jede' und wenn man frägt nach ‚ohne die ganze, nicht ohne die ganze', ſo laſſen ſie hier und da den Frager im Stich. Ich glaube, daß man dieſe Ausdrücke überſetzen müßte mit: sine ulla, non sine ulla; sine aliqua, non sine aliqua; sine omni, non sine omni; und wieder bei „ganz" sine omni, non sine omni; und wenn man auch sine aliqua und non sine

ulla nur ſelten finden wird, weil ſie dem Gebrauch von aliquis bei Negationen und von non ullus bei dem poſitiv machenden non sine zu widerſprechen ſcheinen, ſo giebt es doch eben in der Sprache keine anderen Formen bei sine; man wird deshalb, um ſie zu vermeiden, zur Anwendung von Erſatzwörtern für sine, wie z. B. expers, ſchreiten müſſen; immer aber begegnen uns doch einige Beiſpiele; auch für non sine omni fehlen ſie, es tritt aber ein ne sine omni quidem. Eine Erklärung von Cicero ſelbſt fand ich nur für non sine aliqua durch non omnino sine in fat. 11. 24; communi igitur consuetudine sermonis abutimur, cum ita dicimus, velle aliquid quempiam aut nolle sine causa. Ita enim dicimus ‚sine causa', ut dicamus, sine externa et antecedente causa, non sine aliqua. Ut quum vas inane dicimus, non ita loquimur, ut physici, quibus inane esse nihil placet: sed ita, ut, verbi causa, sine aqua, sine vino, sine oleo vas esse dicamus, sic, cum sine causa animum dicimus moveri, sine antecedente et externa causa moveri, non omnino sine causa, dicimus.

1. A. Am häufigſten iſt sine mit quisquam oder ullus verbunden, a. nach der Form sine ulla spe z. B. bei Cic. tusc. 2. 3. 7: lectionem sine ulla delectatione neglego; de deor. n. 3. 39, 92: vos enim ipsi dicere soletis nihil esse, quod deus efficere non possit, et quidem sine labore ullo (das poſitive nihil-non verliert durch sine ſeinen Einfluß); Sest. 49. 105: sine mercede ulla; Verr. 4. 22. 48: sigillis avulsis reliquum argentum sine ulla avaritia reddidit; de or. 2. 75. 304: quid, si in homines caros iudicibusque iucundos sine ulla praemunitione orationis acerbius et contumelius invehare, nonne abs te iudices abalienes?; Verr. 4. 44. 97: (haec) tu sine ulla bona arte... intellegis et iudicas; Mur. 17. 35: sine ulla aperta causa; de or. 1. 38. 175: ad eas causas sine ulla scientia iuris audet accedere?; auch mit perſönlichen Subſtantiven: Verr. 1. 41. 105: sine duce ullo; Pis. 20. 47: sine ullo milite. — Bei Caes. b. g. 3. 24. 2: sine ullo vulnere; b. c. 3. 71. 2: sine ullo vulnere interiit; 2. 9. 8: tuto ac sine ullo vulnere ac periculo (ohne alle Wunden); hieran fügt ſich Liv. 40. 23. 9: sine indicio rei ullius in tormentis moritur; und Hirt. 8. 3. 1: sine timore ullo; 8. 3. 5: sine ulla poena. Bei Hirtius b. g. 8. 23: infidelitatem eius sine ulla perfidia (‚ohne ſich dem

Vorwurf der Treuloſigkeit auszuſetzen') iudicavit comprimi posse, will Kraffert Prgr. Aurich 1881 p. 50 sine ullo periculo leſen, wie es Hirtius habe 40. 4 (sine vulneribus ac periculo vitae); 41. 3 (sine periculo); 49. 2 (sine praesenti periculo); 41. 6 (nec sine periculo); und 44. 3 (sine periculo) — aber hier fehlt überall ullo —, und meint, perfidia ſei (natürlich im Accuſativ) vielleicht ein Gloſſem zu infidelitatem; es hat dieſer Vorſchlag Beifall nicht gefunden. Vgl. auch Cic. Verr. 4. 7. 16: neque id tamen ullo periculo feci; Caes. b. g. 5. 29. 6: nullo cum periculo. Nach quam des Comparativs bleibt sine ullo, wie legg. 3. 8. 18: quaero quid reapse sit turpius, quam sine procuratore senator legatus, sine mandatis, sine ullo reipublicae munere?; ebenſo nach non modo (p. 121) und nach non solum, wie Cic. dom. 3. 6: veni non solum sine ullis copiis ac manu, sed etiam cum paucis amicis zeigt. Für den Gebrauch des Plural citiere ich: Cic. off. 3. 5. 25: sine ullis molestiis (cfr. fin. 2. 5. 16: sine ulla molestia); de or. 2. 12. 53: sine ullis ornamentis; prov. cons. 11. 28: sine ullis verborum ornamentis; und in der Stellung stimulis sine ullis bei Ovid ep. ex Ponto 2. 11. 19: ergo quod fuerat stimulis fortuna sine ullis (cfr. Eſchenburg Prgr. Lübeck 1886 p. 11).

b. nach der Form sine cuiusquam spe, sine spe cuiusquam und sine ulla cuiusquam spe bei Cic. de or. 2. 23. 98: qui ... quod velint sine cuiusquam similitudine consequantur; Verr. 3. 84. 194: id ... sine cuiusquam iniuria factum esse defendes?; de har resp. 5. 11: si id facere vere ac sine cuiusquam dubitatione potero; Liv. 39. 54. 13: Galli redditis omnibus, quae sine cuiusquam iniuria habebant, Italia excesserunt (nachdem ihnen zurückgegeben war, was ſie); 35. 36. 4: sine iniuria cuiusquam; und Cic. fam. 13. 29. 4: in sextante sunt ii, quorum pars sine ulla cuiusquam querela publica potest esse.

c. nach der Form sine ullius spe und sine spe ullius bei Liv. 21. 5. 12: sine ullius imperio ... in amnem ruunt; 22. 60. 6: sine ullius insectatione eorum brevi sententiam peregissem; 41. 23. 14: quod sine ullius eorum, quos oderat, noxa, hoc magis temptationem metuo; 91. (Wßb. ed. 1866 p. 278): per pacatos agros quietum exercitum sine ullius noxa duxit; 9. 34. 1: sine ullius adsensu; und nachgeſtellt 9. 31. 9: sine praecepto ullius; 24. 47. 10: sine clade ullius; auch 36.

20. 2: sine vexatione ullius rei und 36. 21. 2: sine ullius noxa urbis.

1. B. Die Form non sine ulla spe, ne-quidem sine ulla spe, deren Bedeutung: ‚nicht ohne alle, nicht ohne überhaupt eine Hoffnung' doch eine andere Nüancierung des Gedankens ist, als ‚nicht ohne einige Hoffnung', findet sich in Cic. div. in Caec. 18. 60: si summam iniuriam ab illo accepisti, tamen quoniam quaestor eius fuisti, non potes eum sine ulla vituperatione accusare; si vero nulla tibi facta est iniuria, sine scelere eum accusare non potes; wenn hier sine scelere so viel ist, wie = ‚ohne daß Du ein Verbrechen begehst', so ist sine ulla vituperatione auch auf ihn, der anklagen will, zu beziehen, also: ‚ohne daß Du Dir etwas oder einigen Tadel zuziehst', mithin passivisch, während non sine aliqua vituperatione heißen könnte: ‚nicht ohne daß Du ihn tadelst'; und Cic. off. 2. 11. 40: (iustitiae) tanta vis est, ut ne illi quidem, qui maleficio et scelere pascuntur, possint sine ulla particula iustitiae vivere = ‚ohne überhaupt ein Teilchen'; es geht auch hier sine ulla aufs Subject; (cfr. Milo 1. 2: ut... ne non timere quidem sine aliquo timore possimus).

Will man nun einmal z. B. ‚ohne fast alle Truppen' umschreibend mit einem Verbum übersetzen, was stilistisch manchmal notwendig sein kann, so bietet Livius adimere und setzt dazu, gleich als ob es mit nullum esse auf gleicher Stufe stünde, quisquam, wie 34. 49. 3: satius visum esse, tyrannum debilitatum ac totis prope viribus ad nocendum cuiquam ademtis relinqui, quam intermori... civitatem sinere = prope sine ullis ad nocendum cuiquam viribus. Es ist dies eine größere Geltendmachung des in einzelnen Verbis an sich liegenden negativen Begriffes.

2. A. Für sine in der Verbindung mit aliquis verweist man gewöhnlich auf Caesar b. c. 3. 73. 3: habendam fortunae gratiam, quod Italiam sine aliquo vulnere cepissent = ‚ohne einigen Verlust, nicht Verwundung'. Cäsar hat diesen Ausdruck nur einmal, er vertauscht ihn 3. 86. 4 mit paene sine vulnere und erklärt ihn gleichsam dadurch; Hofmann citiert in 3. 73. zur Vergleichung 1. 72. 1: sine pugna et sine vulnere suorum; man kann noch vergleichen 1. 74. 7: qui sine vulnere tantas res confecisse videbantur; 3. 86. 4: ita sine periculo et paene sine vulnere bellum conficiemus nebst 1. 72. 2: cur vulnerari pateretur optime de se meritos milites? Doberenz (ed. 1876)

hebt hervor, daß obige Stelle die einzige ist, an der Cäsar ohne vorausgehende Negation aliquis setzt, und erklärt etwas weniger treffend: ‚ohne irgend einen, d. h. ohne einen bedeutenden Verlust'. Bei Cicero ist es zunächst auch nur eine Stelle (Dräger hist. Synt. § 46. a. führt sie an) in de deor. n. 1. 20. 53: Quod quia quemadmodum natura efficere sine aliqua mente possit, non videtis, ut tragici poetae, quum explicare argumenti exitum non potestis, confugitis ad deum = ‚ohne einigen, oder ohne wenigstens etwas Verstand'; dann sind es zwei Stellen, in denen sine mit aliquis sich findet, aber sie haben beide negativen Sinn; in der ersten tusc. 1. 26. 64: mihi vero ne haec quidem notiora et illustriora carere vi divina videntur, ut ego aut poetam grave plenumque carmen sine caelesti aliquo mentis instinctu putem fundere aut, ist zu übersetzen: ‚daß ich glauben sollte'; d. h. ‚ich glaube es nicht', und so ist der Gedanke: poeta non sine aliquo instinctu carmen fundit; in der zweiten, fin. 3. 9. 30: qui mancam fore putaverunt sine aliqua accessione virtutem erklärt Hofmann zu Caes. b. c. 3. 73 ‚ohne einigen Zusatz = nisi aliquid accessisset'; vielleicht ist aber der negative Begriff in mancam auch mit zur Erklärung heranzuziehen. Aber warum soll aliquis, wenn es sonst in negativen Sätzen in der Bedeutung von ‚auch nur einer, schon einer, wenigstens einer u. s. w.' steht, nicht auch nach sine in solcher Bedeutung sich finden? Soll man sine aliqua accessione nicht übersetzen dürfen: ‚ohne noch einen Zusatz'?; es ist doch derselbe Gedanke, der in nisi aliquid accessisset ausgedrückt ist; cfr. fin. 2. 11. 35: honestas cum aliqua accessione = ‚mit noch einem Zusatz'. Nur die Stelle bei Caes. b. c. 3. 73: sine aliquo vulnere bietet Schwierigkeiten; denn wollte man sagen ‚ohne auch nur eine Wunde oder auch nur einen Verlust', so würde Cäsar in seiner Rede übertreiben, obwohl er hier mit Absicht alle bisherigen Thaten der Soldaten in schönstem Lichte zeigt; aber es genügt ja auch: ‚ohne einigen Verlust'. Gegensatz zu sine aliquo ist cum aliquo bei Cic. Her. 3. 13. 23: dignitas est oratio cum aliqua gravitate et vocis remissione, wo man aliqua leicht mit quadam tauschen möchte, aber cum aliqua richtig übersetzt ‚mit einiger' oder ‚mit noch etwas Würde'. So steht auch quadam top. 7. 32: saepe etiam definiunt et oratores et poetae per translationem ex similitudine cum quadam suavi-

tate; man lieſt aber auch cum aliqua suavitate, wie Baiter-Kayſer (ed. 1860) mit Orelli (ed. 2). Und eine Umſchreibung für sine aliquo bietet non cum aliquo, wie Lael. 8. 28: Quis est, qui C. Fabricii, M'. Curii non cum caritate aliqua benevola memoriam usurpet, quos numquam viderit? = ‚ohne das Gefühl einer wohlwollenden Achtung' (Seyffert-C. F. W. Müller Comment. p. 203). Nach alle dem kann man an sine aliquo nicht Anſtoß nehmen.

2. B. Für die Form non sine aliqua spe, nihil sine, nullus sine, nec sine, vix sine oder sine spe aliqua non, vix mögen zum Belag dienen Cic. Deiot. 2. 7: ad hanc causam non sine aliqua spe et cogitatione venerunt; phil. 3. 11. 28: nec abiecte, nec sine aliqua dignitate casum illum temporum et dolorem tuli; Verr. 5. 5. 11: nihil umquam fecit sine aliquo quaestu atque praeda; und tusc. 4. 19. 43: imperia severiora nulla esse putant sine aliqua acerbitate iracundiae; Cic. div. 2. 60. 125: nec enim ignorare deus potest, qua mente quisque sit, nec frustra ac sine causa quid facere dignum deo est; Cael. 17. 41: quibus...ingredi sine casu aliquo ac prolapsione vix posset; fin. 3. 11. 37: ut rebus cognitione dignis abhorreat easque sine voluptate aut utilitate aliqua non requirat et pro nihilo putet? Dräger hist. Synt. § 46. b. p. 92 (ed. 2) hat noch de deor. n. 2. 66; div. 2. 7; Verr. 5. 5. 11; acad. post. 1. 6. 24; ac. pr. 2. 11. 35; Sen. ira 3. 15. 1 als Beiſpiele für non sine aliquo, aliqua. Mit Recht hat Karl Weymann: Studien über die Figur der Litotes (Jahrb. Phil. Päd. 1886 p. 549) darauf hingewieſen, „daß zwiſchen der Litotes ‚non sine' und ‚non sine = cum' zu unterſcheiden ſei", aber für die Frage, ob aliquis oder ullus darnach folgt, iſt dies gleichgiltig. Unter vielen Beiſpielen, die er für non sine anführt, finde ich für non sine aliquo p. 552 Anm. 350 nur zwei aus Val. Max. 2. 4. 1: non sine aliquo pacis rubore und 5. 3. 5: non sine aliqua reprehensione. Wohl aber iſt zu beachten Liv. 5. 15. 2: lacus in Albano nemore sine ullis caelestibus aquis causave qua alia, quae rem miraculo eximeret, in altitudinen insolitam crevit, eine Stelle, die ſich mit den früher für ullus und aliquis in einem Satze citierten Beiſpielen vergleichen läßt (vgl. p. 149).

3. A. nach der Form sine omni spe. Madvig (Gramm.

§ 494. a. Anm.) ſagt: „sine omni timore (Ter. And. II. 3. 17) iſt ganz ungewöhnlich“ und führt dann das Beiſpiel aus Cic. de or. 2. 1 an; dort ſteht in § 5: illud autem est huius scriptionis ac temporis, neminem eloquentia non modo sine dicendi doctrina, sed ne sine omni quidem sapientia florere umquam et praestare potuisse, = ‚nicht einmal ohne die ganze Weisheit = Univerſalbildung‘, (vgl. p. 152) aber dies iſt mehr für non sine omni beweiſend. Hingegen lauten bei Terenz die Worte nach Fleckeiſen ed. 1862: hic reddes omnia, quae nunc sunt certa, ei consilia, incerta ut sient, Sine omni periclo; bei Plautus Trin. 3. 1. 20 (v. 621): quoi tuam quom rem credideris, sine omni cura dormias (cfr. Herzog zu Caes. b. g. (ed. 1824) 8. 3. 1. Anm.). In Klotz lex. verweiſt Lübker noch auf Plaut. Bacch. 5. 2. 13; Ecastor sine omni arbitror malitia esse, und auf Ov. trist. 4. 8. 33: iamque decem lustris omni sine labe peractis Parte premor vitae deteriore meae.

3. B. Für non sine omni spe habe ich nur obiges Beiſpiel mit ne sine omni quidem. Beide Formen sine omni und non sine omni haben ſich nicht eingebürgert; man wird deshalb für dieſe Ausdrücke Umſchreibungen ſuchen müſſen; ſie bieten ſich in dem p. 153 genannten expers, ſo wie bei Cic. Brut. 56. 205: vir ingenio praestans omnique doctrina; und Tac. dial. 2. ex.: Aper omni eruditione imbutus und dergl.

XVIII.

Quisquam mit **parum, raro, invitus, vix.** Dräger ſagt (hist. Synt. ed. 2. 1878. § 48. p. 97), daß zu den negativen Sätzen, in denen quisquam ſtehe, auch Sätze mit parum, raro und invitus gehören. Für parum habe ich nur die Stelle aus Livius, welche Kühnaſt p. 207 beibringt, 32. 18. 1: cum parum quicquam succederet. Über raro machen Weißenborn ed. 1865 und Wßb.-H. J. Müller ed. 1881 zu Liv. 3. 38. 9: circumspectare omnibus fori partibus senatorem raroque usquam noscitare die Anm.: „raro nähert ſich der Negation und wird ſo mit Formen von quisquam verbunden s. c. 69. 1; 21. 59. 7“, aber 69. 1

ſteht raro alias in den Worten raro alias tribuni popularis oratio acceptior plebi, quam tunc severissimi consulis fuit, und 21. 59. 7 bietet raro ulla in den Worten pugna raro magis ulla saeva et (saeva et Fabri mit Valla; saeva aut Wßb. und H. J. Müller; magis ulla aeaut Hſſ.; raro magis dubia et Bekker mit Gronov; raro magis aequa führt Wßb. ed. 1872 als Conjectur an), während jene Stelle 3. 38. 9 doch mindeſtens ein raro unquam zur Vergleichung erfordert hätte, wie 21. 61. 10: triginta dies obsidio fuit, per quos raro unquam nix minus quattuor pedes. Hingegen findet ſich raro mit alias quisquam und aut bei Liv. 45. 20. 3: raro alias quisquam rex aut privatus tanto favore tantoque omnium adsensu est auditus; und blos mit quisquam Liv. 30. 20. 7: raro quemquam alium ... tam maestum abisse ferunt quam Hannibalem (cfr. p. 17 und non tam ulla, quam, und p. 137); bei Tacitus hingegen ſteht raro aliquod in Germ. 25. 4: liberti-raro aliquod momentum in domo (sc. habent oder faciunt), numquam in civitate, aber wieder, wie Stürenburg (Cic. off. p. 219) anführt, hist. 3. 86: studia exercitus raro cuiquam bonis artibus quaesita perinde adfuere quam huic per ignaviam; ich möchte nicht blos nach Madvig § 494. b. Anm. 2 annehmen, daß es gleichgültig ſei, ob aliquis oder quisquam ſtehe, und es manchmal auf den Redenden ankomme, ob er „den Nachdruck in die Rede legen und die Allgemeinheit ausdrücken will, welche quisquam bezeichnet, oder ob er aliquis gebrauchen will", ich ſehe vielmehr in raro aliquod momentum den Sinn von ‚ſelten wirklich einen Einfluß', in raro cuiquam ‚ſelten Jemandem = faſt Niemandem'. Was invitus betrifft, ſo ſind zwar in Merguet lex. Cic. bei invitus mehrere Sätze aus Cicero angeführt, in denen Formen von quisquam und invitus bei einander ſtehen, aber in keinem tritt der Fall ein, daß quisquam wegen invitus geſetzt ſei. Ein Satz nämlich, wie ‚ſie haben etwas wider meinem Willen gethan', deckt ſich zwar mit ‚ſie haben etwas nicht mit meinem Willen gethan', aber immer haben ſie etwas gethan und die Negation gehört nicht zu etwas und verneint nicht den ganzen Satz. So ſagt Cic. prov. cons. 16. 39: provideamus ne citerior Gallia nobis invitis alicui decernatur, wo doch trotz des ne ſich alicui würde von invitis haben attrahieren und in cuiquam verändern laſſen, wenn invitus ſolche Kraft hätte. Es kommt darauf an, daß in dem Satze, in dem invitus ſteht,

invitus ſich auf das handelnde Subject bezieht, ſo daß der Satz lautet ‚ich habe etwas wider meinen Willen gethan', dann tritt zur Negation in ‚wider' = ‚nicht mit' quisquam, und die Verbindung erinnert an non quisquam, nemo quicquam, nihil quisquam. So ſagt Liv. 1. 22. 6: illi omnium ignari primum purgando terunt tempus; se invitos quicquam, quod minus placeat Tullo, dicturos, sed imperio subigi; hier wirken invitus und der Gedanke, daß ſie es lieber nicht ſagen möchten, d. h. daß ſie mit ihrem Willen nicht etwas ſagen würden, was'; es läßt ſich hierzu iniussu alicuius quicquam facere vergleichen, während bei Liv. 4. 4. 8: nemo invitum pactionem nuptialem quemquam facere coegisset wegen nemo geſetzt wurde quemquam.

Daß aber Merguet quisquam nach inauditus und gratus in citiert aus Cic. imp. Pomp. 29: quid est quod ... cuiquam inauditum possit adferre? und aus Sest. 122: nec unus in quemquam ... gratior (erat), das thut er gewiß nicht, um zu ſagen, daß quisquam ſich in Sätzen mit inauditus und gratus in fände, ſondern nur um eine Handhabe zu äußerer Anordnung zu haben; denn in beiden Sätzen bedingt der negierende Gedanke die Anwendung von quisquam; es könnte für inauditum auch ein Adjektivum ohne in, wie novum, ſtehen, für gratior ein amabilior u. dergl., und es würde doch dort cuiquam, hier quemquam heißen müſſen.

Wohl aber gehört hierher vix; auch nach ihm gilt der Satz als negativ; alſo: vix quisquam dixerat. So leſen wir bei Cicero har. resp. 9. 19: quis est tam vecors, qui ... ea, quae tanta mente fiunt, ut vix quisquam arte ulla ordinem rerum ac necessitudinem persequi possit, casu fieri putet; Marc. 2. 6: quae (sc. bella) quidem ego nisi ita magna esse fatear, ut ea vix cuiusquam mens aut cogitatio capere possit, amens sim; Mur. 27. 56: ea condicione erat ... natus, ut eius opes ... exitio vix cuiquam inimico esse deberent; Cluent. 65. 183: vix ullo obsisti modo posse; dann Liv. 21. 40. 8: at enim pauci quidem sunt, sed vigentes animis corporibusque, quorum robora ac vires vix sustinere vis ulla possit; 21. 53. 7: Hannibal ... vix ullam spem habebat, temere atque improvide quicquam consules acturos (vgl. aber mit demonſtrativem Hauptſatz vix ita sum, ut aliqua solacia Liv. 25. 38. 3; Cael. 17. 41: sine casu aliquo ac (al. aut)

prolapsione vix.) Bei Quintilian, der noch das gegenſätzliche, non aliquis-sed, z. B. inst. or. 10. 7. 16 feſthält, ſchwindet der Unterſchied von aliquis und ullus nach vix; er braucht beide Pronomina promiscue, wie 10. 1. 40: vix ullum ... existimo reperiri posse und 10. 2. 26: vix aliqua pars sequitur. Ferd. Becher: quaest. grammaticae ad libr. X Quintiliani de instit. or. Prgr. Ilfeld 1879. p. 13 überſieht ſowohl das gegenſätzliche Verhältnis in 10. 7, als auch müht er ſich ab, vix aliqua anders als vix ullа zu erklären, indem er meint, est aliqua pars ſei ‚es iſt ein und der andere Teil'; wenn aber ullus eingeſetzt werde in den Text, hieße es ſoviel als nulla; er irrt, ſofern ja eben vix verhüten ſoll, daß an nulla gedacht wird, und deshalb vix ulla pars immer noch weniger von dem pars negiert, als nulla pars.

XIX.

Zwei Negationen. Hier gilt als Grundſatz, daß zwei Negationen die Verneinung aufheben und dem Satze poſitives Gepräge geben, ſei es daß ſie non-non lauten, oder daß ſie einerſeits in der Stellung non nemo, non nihil, non nullus, non numquam, non nusquam die Bedeutung von ‚Jemand, etwas, einiger, bisweilen, irgendwo' annehmen, wie Cic. de inv. 2. 12. 42: ex quibus nonnumquam elicitur aliquid suspicionis, andererſeits in der Stellung von nemo non, nihil non, nullus non, numquam non, nusquam non zur Bedeutung von ‚Jeder (ſubſtantiviſch), alles, jeder (adj.), immer, überall' gelangen. Dies ſind Verbindungen mit non; es verbinden ſich aber auch dieſe negativen Wörter wieder ſowohl unter einander, wie nemo nihil, nemo numquam u. ſ. w., als mit Wörtern von negativer Bedeutung, wie nefas, intermitto u. dergl. In allen ſolchen Sätzen wird der Gedanke poſitiv, oder, wie man auch ſagt, affirmativ, und erfordert vorkommenden Falls zu ſeinem Ausdruck aliquis, nicht quisquam, ſowohl wenn beide einander aufhebende Negationen in einem Satze ſtehen, wie Cic. Brut. 59. 214: nemo in aliqua parte earum omnino nihil poterat, als wenn ſie auf zwei Sätze verteilt ſind, d. h. wenn die zweite Negation

in einem dem ersten durch Partikel oder durch Relativum untergeordneten Satze steht. So heißt es bei Cic. Lael. 23. 87: tamen is pati non possit, ut non anquirat aliquem, (Seyffert-C. F. W. Müller Comm. ed. 2. 1876 p. 505 finden hier diesen naheliegenden Grund nicht, sondern sagen: „der Grund, warum hier aliquem ‚irgend einen, wer es auch sei', stehen mußte, ist aus dem Gegensatz zu congressus klar. S. VI. 22. p. 144", aber dieser Gegensatz selbst ist wohl nicht klar. Auch p. 144 erklärt ihn nicht; es handelt sich da blos um die Bedeutung von aliquis.); ferner ep. fam. 4. 2. 4: nihil enim constitui potest, quod non incurrat in magnam aliquam difficultatem; div. 2. 58. 119; sed nescio quomodo nihil tam absurde dici potest, quod non dicatur ab aliquo philosophorum; de or. 1. 25. 115: neque haec ita dico, ut ars aliquos limare non possit; fam. 7. 32. 2; tanta faex est in urbe, ut nihil tam sit ἀχύθηρον, quod non alicui venustum esse videatur (vgl. p. 183). Tritt aber der Fall ein, daß sie zwar beide in einem Satze stehen, das pronomen indefinitum aber im Relativsatze, wie bei Corn. Nep. Att. 19. 3: tanta enim prosperitas Caesarem est consecuta, ut nihil ei non tribuerit fortuna, quod cuiquam ante detulerit (so Bremi, Nipperdey, Siebelis, aber detulerat Englmann, Andresen) et conciliarit, quod nemo adhuc civis Romanus quivit consequi;, so läßt sich cuiquam nur dadurch erklären, daß Nepos bei der Verwandlung des positiven omne in nihil non auch alicui in cuiquam geändert hat, um dem ganzen Satze negative Färbung zu geben, oder, was dasselbe ist, daß non seinen Einfluß auf den Nebensatz geübt hat, also gerade das umgekehrte Verhältnis als bei Cic. Sest. 14. 32 stattfindet. In der Zeitschr. für das Gymnasialwesen Jahresber. 1881 p. 282 bemerkt Gemß, daß Osthelder: Beiträge zur Textes-kritik des Corn. Nepos, Prgr. Kaiserslautern 1879, diese Stelle besprochen habe, aber nur wegen der handschr. Lesart Caesarem eum, aus der er Caesarem unum im Gegensatz zu ceteri principes fortuna humiliores mache, während Nipperdey meine, eins von beiden, Caesarem oder eum, sei ursprünglicher Text, und sich für Caesarem entscheide Ein ebensolches Weiterreichen des Einflusses der Negation, was man wohl negative Attraction nennen kann, wenn man nicht von einem Umsichgreifen des Gebrauchs von quisquam auch in nur scheinbar negativen Sätzen

reden will, findet sich bei Livius 3. 55. 8: hac lege iuris interpretes negant quemquam sacrosanctum esse, sed eum, qui eorum cuiquam nocuerit, [id] sacrum sanciri; itaque aedilem prendi ducique a maioribus magistratibus. Hier ist dicunt nach sed zu ergänzen, auch mit der Erklärung von cuiquam als ‚auch nur irgend einer' nichts anzufangen, da nach dem Zusammenhang allein die Aedilen gemeint sein können, in Gesetzesformeln aber quis und aliquis üblich sind und sein mußten; man könnte sagen, es sei cuiquam gesetzt, weil man gemeint habe, der Fall werde nicht vorkommen, aber, wenn es sich nicht an bestimmte Fälle angeschlossen hätte, wäre das Gesetz nicht gegeben; es bleibt mithin nur übrig anzunehmen, daß der Einfluß von nego über das nicht geschriebene dicunt hinaus sich geltend gemacht habe. Man sagt auch, daß quisquam, weil die negativen Sätze, in denen es steht, meist einen allgemeinen Inhalt haben, bei Livius allmählich den Charakter der Allgemeinheit angenommen habe und deshalb auch da, wo eine allgemeine Aussage gemacht werde, in Gebrauch genommen sei. Dasselbe Verhältnis des Übergreifens der Negation, veranlaßt durch mirabundus, (vgl. mirari = non intellegere p. 177) dürfte stattfinden Liv. 3. 38. 9: mirabundam plebem convertit (sc. vox praeconis), quidnam incidisset, cur ex tanto intervallo rem desuetam usurparent; hostibus belloque gratiam habendam, quod solitum quicquam liberae civitatis (civitati V) fieret, = ‚daß etwas, was zu einem freien Staat zu gehören pflegt, geschehe'. (Wßb. ed. 1874, H. J. Müller 1881: ‚auch nur irgend etwas' verweisen auf 3. 55. 8, wo aber negare im Satz steht, und auf 1. 18. 1, wo ein Vergleichsatz stattfindet; beide Stellen tragen zur Erklärung nichts bei.)

Anders aber gestaltet sich das Verhältnis mehrerer Negationen zu einander, wie ich schon früher hervorhob, wenn auf ein negatives Verbum, wie nego, nescio, oder Substantivum, Pronomen u. dgl., wie nemo, nihil oder non negative Partikeln, wie non, neque-neque oder ne-quidem folgen und den Inhalt der überstehenden Negation angeben (vgl. auch nemo non modo p. 129), wie Cic. phil. 1. 14. 35: nihil cuiusquam (sc. nec) proficiet nec valebit oratio; dann tritt nicht positives Verhältnis ein, sondern es bleibt negatives, und mithin steht in solchen Sätzen quisquam, ullus. Bei Liv. 2. 40. 8: sed ego nihil iam

pati nec tibi turpius quam mihi miserius possum nec, ut sim miserrima, diu futura sum erregte nec vor tibi Anſtoß, weil nec vor ut nicht mit ihm correſpondiert, ſondern mit nihil; es iſt anacoluthiſch geſetzt, gleichſam ein nec pendens, das durch ein nec vor mihi fortgeſetzt werden ſollte, aber erfahren mußte, daß quam wegen turpius eingeſetzt ihm das correſpondierende nec wegnahm. Nun will Tittler quidquam nach turpius ſtatt quam leſen und aut einſchieben = turpius quidquam aut mihi miserius. Man muß aber erſt Stellen nachweiſen, in denen nihil nec quidquam ſteht (Tittler, Prgr. Brieg 1873, recenſiert von C. Hartung im philol. Anz. 1874. p. 239). Ich füge den Fall hinzu, in dem non am Anfang eines Satzes gegen Schluß desſelben rhetoriſch wiederholt wird, wie Mil. 1. 2: non enim corona consessus vester cinctus est, ut solebat; non ... sumus; non illa praesidia, quae pro templis omnibus cernitis, et si contra vim collocata sunt, non (rhetoriſch wiederholt) afferunt tamen oratori aliquid, ut (ut consecut.) in foro et in iudicio, quamquam praesidiis salutaribus et necessariis saepti sumus, tamen ne non timere quidem sine aliquo timore possimus = ‚ſo daß wir nicht einmal furchtlos (= vertrauensvoll) ſein können ohne einige Furcht' (etwa wie: ‚nicht einmal uns freuen (= ſorglos ſein) können ohne Sorge'). Die Schwierigkeit liegt in ut. Wäre aliquid ut aufzufaſſen als aliquid eius modi ut = ‚etwas der Art, daß', ſo würde der Gedanke ausgedrückt ſein durch: ‚daß wir furchtlos ohne Furcht ſein könnten'; dann würde ne-quidem nicht paſſend ſein; iſt aber nach aliquid etwa zu ergänzen praesidii, ſo daß ut einen frei angefügten Folgeſatz einleitet mit dem Gedanken: ‚ſie bringen dem Redner nicht auch nur etwas von Schutz, ſo daß wir nicht einmal furchtlos ohne Furcht ſein können'. Dies dürfte die richtige Auffaſſung der Stelle ſein. Daß Halm (ed. 1850) meint, es müßte dann non afferunt... quidquam heißen, widerlegt ſich durch unſere Unterſuchung; es iſt eben aliquid ſoviel als: ‚auch nur etwas'; er meint ferner, und ihm ſtimmt Wirz (ed. 1872) bei, daß die beiden non in non illa praesidia und non afferunt einander aufhöben, aber das geht doch wegen des Gedankens, der durch etsi-tamen ausgedrückt iſt, in keiner Weiſe, widerſpricht auch dem rhetoriſchen Gepräge des ganzen Satzes. Die Stelle, welche zur Vergleichung herangezogen wird, Cic. de or. 3. 4. 15: neque enim quisquam nostrum, cum libros

Platonis mirabiliter scriptos legit, in quibus omnibus fere Socrates exprimitur, non, quamquam illa scripta sunt divinitus, tamen maius quiddam (Halm: quicquam) de illo, de quo scripta sunt, suspicatur ist nicht geeignet zur Erklärung, da sie ohne jede Wiederholung von non in ruhiger Prosa dahinfließt, leitet uns aber zurück zu dem Fall, den wir besprechen, zu der Aufhebung einer Negation durch eine andere, sofern neque quisquam non für gleich zu erachten ist mit nemo non. Übrigens hat Friedrich (Jahrb. f. Phil. Päd. 1887. p. 81) Recht, wenn er sagt, daß der Gebrauch der doppelten Negation noch zu wenig erforscht sei.

Geht man weiter und frägt man nach der Bedeutung von mehr als zweimal gesetzten negativen Partikeln, so muß man einen Unterschied machen, ob diese mehreren Partikeln die öftere Wiederholung derselben Negation oder lauter von einander verschiedene negative Wörter sind; zu unserer Frage von zwei Negationen gehört nur der erste Fall, in welchem z. B. nec nach numquam öfter als zweimal gesetzt wird. Hier ist es möglich, daß nec-nec-nec durch ‚weder-noch-noch' oder durch ‚weder-noch-und', ‚weder-noch-oder' gegeben werden kann; dort werden drei Glieder und alle gleichwertig sein, hier sind es zwei Glieder und das zweite zerfällt in zwei Abteilungen, so daß das dritte nec = aut oder ve ist. Ein solcher Satz findet sich z. B. bei Cic. off. 2. 24. 84: numquam nec maius aes alienum fuit nec melius nec facilius (= aut f. oder faciliusve) dissolutum est = ‚niemals waren die Schulden weder größer, noch sind sie besser und leichter abgezahlt worden'. Für die Anwendung von quisquam oder aliquis aber bleibt es sich gleich, ob ein nec oder mehrere nec sich vorfinden.

XX.

Aliquis und quisquam im Infinitivsatz. Wenden wir uns nun den abhängigen Sätzen zu, und zwar denen, welche von einem negativen Hauptsatz abhängig sind, oder, wie man auch sagt, wenden wir uns zur Betrachtung des Infinitivs in

Caſusverhältniſſen, ſo treten uns zuerſt vor die Augen diejenigen Sätze, in denen der Infinitiv (Acc. c. Inf.) als Subject oder als Object erſcheint. So ſteht **1.** quisquam ullus, **beim Subjects-Infinitiv** nach den unperſönlichen negativen Verben, die ein Urteil ausdrücken, wie non expedit, nefas est, alienum est, abhorret und abest, non facile est, difficile est, wie

a. Cic. Verr. 5. 8. 20: praetermittam ... fortunas eius ita constitutas fuisse ..., ut nemini minus expediret, ullum in Sicilia tumultum aut bellum commoveri.

b. Iſt bei nefas est die Verneinung in nefas ausgedrückt, ſo folgt quisquam; heißt es non nefas, folgt aliquis; liegt in ‚Jemand' nach nefas der Begriff ‚auch nur Jemand, noch Jemand u. dgl.', ſteht aliquis. Danach ſind aufzufaſſen die Stelle *α.* bei Tac. hist. 5. 5. 3: augendae tamen multitudini consulitur (sc. apud Iudaeos), nam et necare quemquam ex agnatis nefas animasque proelio aut suppliciis peremptorum aeternas putant = ‚man ſoll Niemand tödten', und die ganz ähnliche Stelle Germ. 19. ex.: numerum liberorum finire aut quemquam ex agnatis necare flagitium habetur, plusque ibi boni mores valent quam alibi bonae leges; dann Cic. post. red. in sen. 12. 30: nam difficile est, non aliquem, nefas, quemquam praeterire; *β.* bei Liv. 22. 59. 5: nec esse nefas duceremus, quinquaginta milibus hominum ex acie nostra trucidatis aliquem ex Cannensi pugna Romanum militem restare (‚daß noch ein', bemerkt H. J. Müller, ed. 1882), womit zu vergleichen iſt 25. 6. 17: nos quibus nisi quod commisimus ut quisquam ex Cannensi acie miles Romanus superesset, nihil obici potest, non solum a patria procul Italiaque, sed ab hoste etiam relegati sumus; eine Stelle, in welcher das Verbum superesse ſeinen Einfluß geäußert hat (vgl. p. 86 u. N. XXV.); *γ.* bei Cic. Lael. 11. 39: cum ... aeque autem nefas sit, tale aliquid et facere rogatum et rogare, und Mil. 32. 86: non fuisse credo fas, clarissimorum virorum formas illi taeterrimo parricidae aliquid decoris afferre; Stellen, in deren erſter aliquid nach tale als etwas beſtimmtes, im vorhergehenden näher beſchriebenes gedacht iſt, in deren zweiter aliquid mit ‚auch nur etwas' wiederzugeben iſt, während non-quicquam decoris bedeuten würde: ‚ich glaube, daß es nicht Recht geweſen, daß jene berühmten Männer dieſem Mörder keine Hülfe brachten'.

c. Ebenſo wie mit nefas verhält es ſich mit alienum est; vgl. die verſchiedenen Conſtructionen, *α.* Cic. pro Tullio 4: alienum mea (a mea al.) natura videbatur quidquam de existimatione Q. Fabii dicere; *β.* und mit aliquis bei non alienum esse in ep. ad fam. 9. 14. 2: non alienum est dignitate tua, quod ipsi Agamemnoni, regum regi, fuit honestum, habere aliquem in consiliis capiundis Nestorem; *γ.* fin. 3. 21. 70: hi quoque posteriores fatentur, alienum esse a iustitia, ad quam nati esse videamur, detrahere quid de aliquo, quod sibi assumat, denn alienum est a iustitia detrahere iſt gleich mit iustitia non detrahit; alſo quid = ‚auch nur etwas'. Madvig (ed. 2. 1869) giebt ſich viel Mühe, hier quid zu rechtfertigen, indem er ſagt, man müſſe unterſcheiden, ob es das Subject oder Object zum Infinitiv ſei; er führt leg. 3. 18: nihil esse turpius quam quemqam legari nisi reipublica causa an und ſagt: „verum hoc (sc. quemquam) pertinet ad subiectum sententiae infinitae, quod generale est; obiectum, quod simplici infinitivo additur, speciale est (detrahere hoc vel illud etc.), recteque retinetur quidpiam aut aliquid aut, quae significatio minime ad sensum eminet, quid, ut II. de Divin. 125: nec frustra ac sine causa facere quid dignum deo est." Aber ſo richtig jene Unterſcheidung an ſich iſt, auf den Gebrauch von quisquam und aliquis hat ſie hier nicht Einfluß, denn auch in der Stelle Tull. 4 hat quidquam dasſelbe Verhältnis zu dicere, wie hier quid zu detrahere. Das Beiſpiel aber, das Madvig anführt, paßt nicht recht, denn nec sine bewirkt in der Regel, daß der Satz poſitives Gepräge erhält (vgl. p. 152), d. h. eines Gottes würdig iſt es, alles mit Grund = nichts ohne Grund zu thun. Wohl aber gehört von ſeinen Beiſpielen hierher fin. 3. 21. 71: alienumque esse a sapiente, non modo iniuriam cui facere, verum etiam nocere, aber off. 3. 5. 26. facere cuipiam (ſo Madvig mit Stürenburg, der es aus cod. Bernens. III aufnahm) iniuriam handelt es ſich um quisquam oder quispiam bei der comparativiſchen Fügung magisquam (vgl. Comparativſätze). Richtig iſt wieder geſagt, daß quid als Subject ſteht bei Cic. off. 3. 6. 30: non igitur magis est contra naturam morbus aut egestas aut quid eius modi, quam detractio atque appetitio alieni, sed communis utilitatis derelictio contra naturam est; est enim iniusta; aber das Beiſpiel beweiſt

nicht für alienum est, sondern für non aliquis (vgl. p. 107. 144), und Att. 5. 11. 5: nec mehercule habeo, quod adhuc quem accusem meorum ist bei quem an das Vorhandensein eines meus gedacht. Dann weist Madvig noch auf de or. 1 § 14; pro Cluent. § 113 und pro Sest. 32 hin, wo überall aliquid in negativen Sätzen steht (vgl. p. 150. 105. 70/107).

d. Mit alienum est in Constr. *α.* verbindet sich abhorret, wie Liv. 9. 36. 6: abhorrebat a fide, quemquam externum Ciminios saltus intraturum; in Constr. *β.* und *γ.* abest, da es sowohl heißt abest aliquid (Horat. C. 3. 24. 64), als non abest aliquid, z. B. bei Cic. fin. 5. 12. 35: opus est ea (frontem, oculos, aures etc.) valere et vigere ..., ut nec absit quid eorum nec aegrum debilitatumve sit.

e. Eine Betrachtung erfordern auch die Adjectiva facilis und difficilis; man sagt difficile est aliquem offendere und non est difficile, so wie facile est und non est facile aliquem offendere, denn non difficile wird zum positiven facile und non facile zum positiven difficile; man vergl. Cic. de or. 1. 57. 242: non est difficile, oratori eius partis, quamcumque defendet, auctorem aliquem invenire und Brut. 41. 151: non enim facile quem (überhaupt einer) dixerim plus studii quam illum et ad dicendum et ad omnes bonarum rerum disciplinas adhibuisse (difficile est non aliquem, nefas quemquam praeterire p. 166).

Nun führt Stürenburg Cic. off. ed. 1834 p. 219 einige Adjectiva oder adjectivische Ausdrücke auf, nach denen quisquam stehe, und wo man doch nicht sehe, wie bei ihnen lateat sententia negativa; er nennt arrogantiae est quemquam, ridiculum est quemquam, fabulosum est quemquam und möchte die Stellen de deor. n. 3. 10. 26; fat. 11. 25; Tac. Ann. 11. 27 lieber als corruptos afferre. Sehen wir sie an. *α.* Arrogantiae est bei Cic. de deor. n. 3. 10. 26: idemque si dei non sint, negat esse in omni natura quicquam homine melius; id autem putare quemquam hominem, nihil homine esse melius, summae arrogantiae censet esse, läßt den Gedanken ins Negative übergehen, sofern summae arrogantiae censet esse eine Umschreibung ist für ‚qui fieri possit? = wie wäre das möglich'. Madvig Ann. fin. 3. 21. 70 faßt dies anders auf; er sagt, daß dieses quemquam nicht, wie Stürenburg meine, negativer Art sei, (das meint aber Stürenburg nicht), sondern

gleichwie leg. 3. 18: nihil esse turpius quam quemquam in Beziehung ſtehe ad subiectum sententiae infinitae quod generale est. Aber quemquam hängt hier von putare ab; aufs Subject würde ſich beziehen quemquam putare = ‚daß Jemand glaubt, oder glauben kann, das iſt Hochmut.‘ Es läßt ſich zwar auch der Inhalt des Glaubens aufs Subject beziehen, aber klar iſt doch, daß summae arrogantiae est mindeſtens ein Ausdruck großer Verwunderung iſt (vgl. miror p. 178), der ſagt, daß man ſo etwas nicht ſollte für möglich halten. β. Ridiculum est, quemquam ſteht aber gar nicht am angeführten Orte; es heißt fat. 11. 25: rursus autem, ne omnibus a physicis irrideamur, si dicamus, quidquam fieri sine causa, distinguendum est et ita dicendum, ipsius individui hanc esse naturam, ut pondere et gravitate moveatur, eamque ipsam esse causam, cur ita feratur; hier handelt es ſich nicht um ridiculum est, vertreten durch irrideamur, ſondern quidquam ſteht in Abhängigkeit zu dicamus, und dieſes heißt: ‚wenn wir ſagen würden‘ mit dem Gedanken: ‚wir wollen es aber nicht geſagt haben‘. Sonſt dürfte aber ridiculum est ſich mit z. B. non est decorum vergleichen laſſen und dadurch ſeinen negativen Inhalt erhalten. γ. Fabulosum est, quemquam bei Tac. Ann. 11. 27: haud sum ignarus fabulosum visum iri tantum ullis mortalium securitatis fuisse in civitate omnium gnara et nihil reticente; zeigt, daß der Gedanke, der in fabulosum visum iri liegt, ſich mit vix credibile deckt und mithin auch negativer Art iſt. Es tritt alſo hier der umgekehrte Fall der Conſtruction von facilis und difficilis ein, und es zeigt ſich, daß die Frage nach dem poſitiv—negativen Charakter der Adjectiva noch einer näheren Erörterung bedarf.

Es ſteht nun quisquam, ullus **2. beim Objects-Infinitiv,** der ſelbſt abhängig als grammatiſches Object von einem Verbum negativen Sinnes wieder einen Caſus bei ſich hat; zuerſt **A.** bei desinere, intermittere und prohibere, wie α. Cic. fam. 8. 4. 4: de republica iam novi quidquam exspectare desieramus; Liv. 6. 6. 6: desierant iam ulla contemni bella. Kommt aber nach desinere ein Verbum ohne Caſus, welches ſelbſt wieder einen Inf.-Satz mit Caſus bei ſich hat, ſo hängt es vom Gedanken ab, der ausgeſprochen wird, ob er als poſitiv oder negativ gedacht werden ſoll; ſo ſteht aliquis Cic. Rosc. Am. 48. 140: qua propter desinant aliquando dicere, male aliquem

locutum esse, si qui vere ac libere locutus sit, ... desinant, si ille laesus sit, de se aliquid detractum arbitrari. Was sie sagen und was sie glauben, ist nach ihrer Überzeugung eine Thatsache; β. sodann bezeichne ich intermitto als verbum negativum und möchte behaupten, daß ein richtiger Ausdruck wäre intermitto quemquam rogare und non intermitto aliquem rogare. Für die erste Form fand ich kein Beispiel, für die zweite ein ähnliches bei Cic. phil. 1. 13. 32: non intermittebas quasi donum aliquod cotidie adferre rei publicae, denn abgesehen davon, daß an ein existierendes Geschenk gedacht wird, erklärt sich der positive Inhalt, indem man sagt: ‚Du unterließest es nicht, sondern brachtest täglich'. Mit ullum würde es heißen: ‚Du unterließest es nicht, täglich ein Geschenk zu bringen; es war aber keins'. Wieder aber wird non intermitto als negative Verbindung betrachtet, hat nach sich quin und giebt mit quin dem Satz positives Gepräge, so daß nach quin folgt aliquis (vgl. p. 179). So geht es auch nego bei Vergil, er betrachtet die an sich positive Verbindung non nego, welche Weymann in den „Studien über die Figur der Litotes" (Jahrb. Phil. Päd. 1886. p 554) als Litotes für fateri aufführt, als negativ und setzt danach quin in der Aen. 10. 614: non hoc mihi namque negares, Omnipotens, quin et pugnae subducere Turnum Et Dauno possem incolumem servare parenti. Schaper-Ladewig (ed. 1886) haben keine Anmerkung dazu; auch Thiel (ed. 1838) nicht (vgl. auch non nego quemquam p. 173); γ. für prohibere vergleiche Cic. Sest. 14. 32: quis umquam tam crudelis fuit, qui prohiberet quemquam aut sibi maerere aut ceteris supplicare? (cfr. Fragesätze, wo auch impedio mit aliquis); de fato 12. 28: esse causas immutabiles easque aeternas, quae prohibeant quicquam secus cadere atque casurum sit; Liv. 22. 55. 8: custodesque praeterea ad portas ponunt, qui prohibeant quemquam egredi urbem (Wßb. ed. 1865, 1872; egredi urbe Wßb.-H. J. Müller ed. 1882 mit der Notiz im Index: „urbe nach Mg. (Madvig); urbem P. (cod. Put.)"; Hirt. b. g. 8. 23. 2: imperata faciunt, excepto Commio, quem timor prohibebat cuiusquam fidei suam committere salutem.

B. Besonders häufig ist die Art dieser negierenden Sätze, in denen der Accusativ c. Inf. als Object steht, und unter diesen

betrachten wir **a.** zuerſt die von einem Verbum dicendi et declarandi abhängigen; der negierende Satz hat im Deutſchen die Form: ‚ich glaube nicht, daß,‘ oder ‚Niemand glaubt, daß‘, und ‚ich ſage nicht, daß‘; oder: ‚Niemand iſt, der glaubt, daß‘, ‚Niemand iſt, der ſagt, daß‘; oder in der Frageform (cfr. Frageſätze): ‚Wer iſt, der glaubt, daß; der ſagt, daß‘; im Lateiniſchen ‚non puto, nego; nemo est qui putet, nemo est, qui neget‘; dann **b.** die von Verbis sentiendi et cogitandi, **c.** von Verbis voluntatis, vetandi, ſowie endlich **d.** die von Verbis affectuum abhängigen, wobei im Deutſchen geſagt wird: ‚ich will nicht, daß; ich verbiete, daß; ich empfinde ſchmerzlich, daß; ich wundere mich, daß‘, im Lateiniſchen ‚nolo; veto; moleste fero und miror.‘

Die Frage nun, ob, wenn nach ſolchem ‚daß‘ das Wort ‚Jemand‘ folgt, dieſes durch quisquam oder aliquis gegeben werden muß, entſcheidet ſich leicht nach der Natur von quisquam, das mit einer Negation verbunden zu ‚Niemand‘ wird, wie umgekehrt daraus, daß nemo ſo viel iſt als non quisquam, folgt, daß in dico neminem dann, wenn man die Negation von nemo nimmt und zu dico ſetzt, neminem ſich in quemquam wandelt und mithin dico neminem ſo viel iſt als non dico quemquam oder nego quemquam. Und ebenſo iſt in der andern Form der Ausdruck ‚Niemand iſt, der glaubt, daß Jemand dies thun wird‘ ſo viel als: ‚Man glaubt, daß Niemand dies thun wird‘, und deshalb im Latein zu ſetzen: nemo est qui putet id quemquam facturum esse. Tritt in ſolchen negativen Satz außer ‚Jemand‘ noch ein zweites indefinites Pronomen, ſo erhält dieſes ſeine Bezeichnung auch mit quisquam und ullus, wie bei Cic. acad. pr. 47. 145: at scire negatis quemquam rem ullam, nisi sapientem; Liv. 3. 27. 2: vetat quemquam privatae quicquam rei agere.

a. An Beiſpielen führe ich *α.* zu non puto, nego zugleich mit den Formen numquam existimo, nemo putat, noli putare, neve putent an Cic. Mil. 2. 5: numquam existimavi, spem ullam esse habituros Milonis inimicos; pro Rosc. Am. 23. 65: nemo enim putabat, quemquam esse, qui ... somnum statim capere posset; Brut. 33. 125: noli enim putare, quemquam, Brute, pleniorem aut uberiorem ad dicendum fuisse; fam. 14. 2. 1: nolite

putare, me ad quemquam longiores epistolas scribere, nisi si quis ad me plura scripsit, cui puto rescribi oportere; Qu. fr. 1. 1. cp. 6. 17: sed hoc et brevissimum est et facillime teneri potest, ut ita se gerant in istis Asiaticis itineribus, ut si iter Appia via faceres: neve interesse quidquam putent, utrum Trallis an Formias venerint.

An noli putare quidquam esse reiht ſich cave putes quidquam esse nebſt cave quidquam dicas, wie bei Cic. tusc. 2. 22. 51: cave turpe quicquam (sc. facias), languidum, non virile; pro Mur. 30. 62: petunt aliquid publicani: cave quidquam habeat momenti gratia; pro Sulla 8. 24: delecti..., quorum tu cave quemquam peregrinum appelles, ne peregrinorum suffragiis obruare; Liv. 24. 38. 7: cavete quicquam supersit (Kühnaſt p. 202); Cic. de rep. 1. 42. 65: cave putes, aut mare ullum aut flammam esse tantam, quam non facilius sit sedare, quam effrenatam insolentia multitudinem; und fin. 2. 22. 71: cave putes quicquam esse verius; fam. 7. 25. 2: mi Galle, cave putes quicquam melius, quam epistolae tuae partem ab eo loco: ‚cetera labuntur'; ep. ad. Brut. 1. 15. 1: cave putes probitate constantia cura studio reipublicae quidquam illi esse simile. Anders aber wäre es, wenn ne nach cave folgte, dann würde es cave ne quis, ne quid heißen. Stellen, in denen man cave ne nachweiſt, enthalten kein unbeſtimmtes Pronomen; ſie ſtehen Cic. acad. pr. 2. 19. 63: hoc, quaeso, cave ne te terreat (ſo Orelli ed. 1828 mit der Note, daß einige Hſſ. cave weglaſſen; Baiter-Kayſer laſſen cave weg, ohne Var.), und Font. 17. 38: cavete ne periculosum superbumque sit, eius vos obsecrationem repudiare, cuius preces si dii aspernarentur, haec salva esse non possent (Baiter-Kayſer 21. 48: cavete ne ohne Var.); Hor. C. 3. 7. 23: ne...plus iusto placeat, cave. Bei Sallust. Cat. 58. 21: cavete ne inulti animam amittatis (Vatic.) und cavete inulti (Parisin.) bekämpft ſchon Kritz ed. 1828 ne mit gutem Grunde. Wohl aber ſteht ne aliquid, ne quid nach andern Formen von cavere, wie Cic. Font. 11. 23 (Merguet lex. 33): quum praeciperent, ut caveretis, ne, hoc absoluto, novum aliquod bellum Gallicum concitaretur; Brut. 57. 209: cavere, ne quid dicas; fam. 3. 12. 4: nam ut vetus nostra simultas antea stimulabat me, ut caverem, ne cui suspicionem ficte reconciliatae gratiae darem, sic affinitas nova nunc curam

mihi affert cavendi, ne quid de summo meo erga te amore detractum esse videatur; Nep. Att. 11. 6: cavit, ne qua in re iure plecteretur; Cic. Q. fr. 1. 1. 13. 38: caveamus, quantum efficere et consequi possumus, ut ne quod in nobis insigne vitium fuisse dicatur; Liv. 34. 17. 8: id ut ne fiat, uno modo arbitror caveri posse c. n. Wßb. ed. 1867, H. J. Müller 1883.

Für nego führe ich an Cic. Verr. 4. 1. 1: nego in Sicilia tota... ullum argenteum vas, ullum Corinthium aut Deliacum fuisse, ullam gemmam aut margaritam, quicquam ex auro aut ebore factum, signum ullum u. ſ. w.; de deor. n. 3. 8. 21: sed quum mundo negas quicquam esse melius, quid dicis melius?; de div. 1. 37. 80: negat enim sine furore Democritus quemquam poetam magnum esse posse; Planc. 32. 77: negas tribunatum Plancii quidquam attulisse adiumenti dignitati tuae (eine Stelle, in welcher Buſch (Ztſchr. Gymnaſialw. 1874 p. 743) wegen attulisse/afferre annimmt, daß quidquam ausnahmsweiſe für aliquid geſetzt ſei; vgl. p. 142/181/188.); off. 3. 7. 34: negatque ullam pestem maiorem in vitam hominum invasisse, quam: fin. 2. 9. 28: confugit illuc, ut neget accedere quicquam posse ad voluptatem nihil dolentis; dom. 13. 33: nego potuisse iure publico... quemquam civem ulla eiusmodi calamitate affici sine iudicio; Verr. 1. 10. 29: nego esse quidquam a testibus dictum, quod. Nun ſollte doch die Negation von nego, alſo non-nego, erfordern, daß im Acc.-c.-Inf.-Satze aliquis geſetzt würde, aber Cicero ſagt Verr. 5. 50. 133: non in supplicio crimen meum vertitur, non ego nego quemquam feriri oportere, non ego metum in re militari, non severitatem imperii, non poenam flagitii tolli dico oportere; der Grund dürfte darin zu ſuchen ſein, daß ſich das vielfache rhetoriſche non nicht auf nego allein bezieht, ſondern gleichſam auf den ganzen Satz von nego bis oportere, indem Cicero ſagen will, daß er die Behauptung, welche in nego oportere enthalten iſt, nicht angreifen wolle (auch vgl. non nego quin p. 170).

β. Zu nemo est qui putet, nemo est qui neget geſellen ſich Formen, wie nemo id fecit, qui putaret, qui putaverit; non is sum qui putem; nego verum esse quemquam u. dergl., wie bei Cic. Font. 16. 35: nemo est civis Romanus, qui sibi ulla excusatione utendum putet; Verr. 5. 6. 12: haec ubi eveniunt, nemo est, qui ullam spem salutis reliquam esse arbitretur; Verr. 4. 4. 7: tot improbi..., quorum nemo

sibi tam vehemens... visus est, qui ex illo sacrario quicquam poscere auderet; Deiot. 3. 9: nemo unquam te placavit inimicus, qui ullas resedisse in te simultatis relíquias senserit; Liv. 40. 23. 8: deprecatio in litteris erat... neque eum sese esse, qui ullius impii consilii auctor futurus videri possit; Cic. dom. 8. 21: sed quid ad te, qui negas esse verum, quemquam ulli reipublicae extra ordinem praefici?

An nemo est, qui ſchließt ſich nihil est, quod ſowohl *α.* im Sinne von ‚es giebt nichts, was Jemand', als in dem von: *β.* ‚es iſt kein Grund, in Bezug worauf Jemand, oder daß Jemand'. In beiden wird die Negation mit Jemand zu einem: ‚Niemand z. B. thut das', wie *α.* Cic. Verr. 4. 19. 42: statuerunt ... nihil esse, quod quisquam putaret se, quod isti paulo magis placeret, conservare aut domi retinere posse; tusc. 1. 11. 24: non sentientis autem nihil est, ullam in partem quod intersit; Verr. 1. 6. 15: nihil est iam, quod in hac causa peccare quisquam, iudices, nisi vestro periculo possit; und in ähnlichen Ausdrücken Cic. Att. 14. 1. 1: loquitur nihil, quod quemquam bonum offendat; fam. 1. 9. 17: neque vero ego mihi postea quidquam assumpsi neque hodie assumo, quod quemquam malevolentissimum iure possit offendere; mit Erweiterungen Cic. de or. 2. 3. 11: nihil enim mihi quidem videtur... esse praeteritum, quod quisquam... maximo usu cognosci ac percipi potuisse arbitraretur; Verr. 1. 54. 141: nihil (sc. excogitavit), quod quisquam possit dicere „improbe, verum callide"; *β.* Cic. de or. 3. 23. 89: quare nihil est, quod quisquam magnitudinem artium ex eo, quod senes discunt, pertimescat; Verr. 1. 22. 59: nihil esse, quod quisquam dubitaret de exitio sociorum atque amicorum; und in ähnlicher Weiſe Cic. tusc. 3. 1. 2: haud erat sane, quod quisquam rationem ac doctrinam requireret; und erweitert bei Verr. 3. 95. 222: nihil est, quod putetis, quemquam posthac commissurum, ut de pecuniis repetundis condemnari possit. Durch eine Ergänzung von ſolchem nihil est, quod, wenngleich nur in Gedanken, erklärt ſich auch Liv. 1. 35. 3: se non rem novam petere, quippe qui non primus, quod quisquam indignari mirarive posset, sed tertius Romae peregrinus regnum adfectet, weil hier der Gedanke vorwaltet: ‚da ich ja nichts als erſter, ſodaß (quod = ut id) darüber Jemand unwillig

werden könnte', und quisquam gesetzt ist, weil eben nach des Redenden Ansicht Niemand über solche Sache unwillig werden kann; will man den Gedanken grammatisch ergänzen, wird man sagen: quippe qui non primus ideoque nihil sit, quod quisquam. Die Erklärer geben sich mannigfach vergebliche Mühe; so sagt Weißenborn (ed. 1871) in der Anm.: ‚es ist jetzt nicht mehr möglich, die Zeit längst (primus) vorüber, daher auch quisquam' und faßt danach quod als einfaches Neutrum: ‚was oder worüber sich Jemand hätte wundern können'; in diesem Falle müßte aliquis stehen, denn er würde zugeben, daß Jemand sich wundern könnte = wirklich Jemand'; es ist also ein Erklärungsversuch, der nicht für quisquam paßt. Wßb.-H. J. Müller (ed. 1885) läßt Wßb.'s Worte weg, behält aber die Auffassung von quod bei und sagt: „was ‚sonst' einer... könnte (‚aber ich bin nicht der erste' ist der gegensätzliche Gedanke); vgl. praef. 5" und fährt dann fort: quisquam in nicht negativem Satze (= quispiam, was bei Livius nur 30. 9 und 23. 3. 10 vorkommt), ist nicht gerade selten; s. 3. 38. 9; 25. 6. 17; 33. 3. 4; 36. 40. 6." Im Index führt er an: „Madvig schreibt quispiam (nach Kleine), possit (nach Siesbge). Vgl. Queck: Prgr. Sondershausen 1861 p. 13." Sehen wir uns zunächst die aus Livius citierten Stellen an, so steht 3. 38. 9: quod solitum quicquam liberae civitati fieret, (cfr. p. 163); 25. 6. 17: nisi quod commisimus, ut quisquam... superesset (vgl. p. 86. 166); 33. 3. 4: quibus modo quicquam reliqui roboris erat (cfr. p. 99); 36. 40. 6: itaque id quemquam mirari posse? (cfr. Frageſätze); sie beweisen also alle nicht. Queck aber ist für Beibehaltung von quisquam, wenngleich aus andern Gründen; er sagt p. 13: „Mg. scribendum esse censet usu pronominis postulante quispiam. Sed recte se habet aut excusari potest pron. quisquam, quod aut universe et generatim significat quicumque est, aut tectam continet condicionis notionem, cfr. Fabri ad 23. 5. 3, Madvig gramm. lat. § 494 b." In dieser Form der Sätze hat also überall quisquam seinen Platz (vgl. Relativsätze).

b. Von den Verbis sentiendi et cogitandi hebe ich hervor: vix sperare, desperare und suspicari. Wie aliquis nach spero steht, z. B. Cic. Rosc. Am. 48. 141: quod speravit, sese apud tales viros aliquid posse ad perniciem innocentis, id ipsum queror; Verr. 1. 13. 35: sperat sibi

auram posse aliquam afflari in hoc crimine voluntatis assensionisque, (Merguet lex. citiert noch leg. agr. 2. 54 und Lig. 35); und auch noch nach nonnullam spem habere bei Cic. fam. 5. 13. 3: quod tu mihi videre spem nonnullam habere, haec aliquando futura meliora, (wo jedoch auch unquam ſtehen könnte, da aliquando und unquam ſich dem Unterſchied von aliquis und quisquam nicht anſchließen), ſo ſteht nun quisquam ſchon nach vix spero bei Liv. 21. 53. 7: Hannibal... vix ullam spem habebat, temere atque improvide quicquam consules acturos (vgl. p. 160). Aber gleichwohl hat despero wie non despero nach ſich aliquid z. B. Cic. Sest. 28. 60: M. Cato, etiam cum iam desperasset, aliquid auctoritate sua profici posse (wirklich etwas), tamen voce ipsa ac dolore pugnavit; Pis. 33. 82: nec despero tamen..., futuros aliquos, qui abiectum hoc cadaver consularibus spoliis nudare non nolint; phil. 13. 1. 2: non erat desperandum, si convenisset, fore aliquem tolerabilem statum civitatis (alle 3 Beiſpiele bei Merguet lex.); de or. 1. 21. 95: non despero, fore aliquem aliquando, qui ... exsistat talis orator, qualem quaerimus [Friedrich (Jahrb. Phil. Päd. 1887 p. 80) will leſen nec despero nach Hſſ. EI und wohl auch H, wo non in Raſur ſteht]. Anders iſt es mit suspicari, bei dem, wenn es Cic. anwendet Att. 14. 4. 1: numquid putas me Lanuvii? at ego te istic quotidie aliquid novi suspicor, und phil. 2. 12. 30: ergo ego sceleratus appellor a te, quem tu suspicatum aliquid suspicaris, es natürlich iſt, daß der Argwohn auf dem Glauben an eine Exiſtenz einer Sache beruht und deshalb aliquis im abhängigen Satze zur Anwendung kommt, aber doch aliquis durch quisquam erſetzt wird, ſobald eine Negation zu suspicari tritt, wie fin. 2. 7. 20: audet dicere, ne suspicari quidem se ullum bonum seiunctum ab illo Aristippeo genere voluptatis; Lael. 11. 29: igitur ne suspicari quidem possumus, quemquam horum ab amico quidpiam contendisse (vgl. ne-quidem p. 132) und pro Deiot. 3. 8: nos primum metu, Caesar, ... libera, ne residere in te ullam partem iracundiae suspicemur. Hier waltet dasſelbe Verhältnis, wie bei puto, non puto.

c. Wenn nun nach negativen Verbis voluntatis und nach Verbis vetandi die Anwendung von quisquam regelmäßig iſt, wie bei Cic. Rosc. Am. 48. 139: nolo in eos gravius quicquam ne ominis quidem causa dicere, unum

hoc dico; Sall. Jug. 14. 7: erat maiestatis Romani populi prohibere iniuriam neque pati, cuiusquam regnum per scelus crescere; und mit Umſchreibung, wenn ſtatt nolo criminari geſagt iſt non venio criminatum, wie Liv. 2. 37. 3: non tamen admissum quicquam ab iis criminatum venio, sed cautum, ne admittant; Cic. off. 1. 9. 30: quocirca bene praecipiunt, qui vetant quicquam agere, quod dubites aequum sit an iniquum, — ſo findet ſich doch veto aliquid referri bei Cic. Verr. 1. 35. 88: semper enim existimasti, et maxime in Sicilia, satis cautum tibi ad defensionem fore, si aut referri aliquid in literas publicas vetuisses aut quod relatum esset tolli coegisses, aber es erklärt ſich, wenn nicht aus der Natur von aut, daraus, daß an irgend eine, aber wirklich geſchehene That des Verres gedacht iſt. In derſelben Weiſe hat, wenn die ‚Negation' und ‚Jemand' nicht zu ‚Niemand, kein' u. dgl. wird, ſondern heißt: ‚nicht auch nur irgend ein', aliquis ſeinen Platz bei Cic. Mur. 28. 59; nolo accusator in iudicium potentiam adferat, non vim maiorem aliquam — valeant haec... ad auxilium calamitosorum —: in periculo vero et in pernicie civium repudientur; wo ebenſo die vis maior als exiſtierend angenommen, zugleich auch der Gegenſatz angedeutet iſt (cfr. p. 109).

d. Beachtung erfordern ferner die Verba affectuum, wie dolere, indignari, aegre ferre, nebſt mirari, die teilweis auch negativ aufgefaßt werden. So ſagt *α.* Cic. phil. 2. 29. 73: vestis Pompei non multa eaque maculosa, eiusdem quaedam argentea vasa conlisa, sordidata mancipia, ut doleremus quicquam esse ex illis reliqui (Pluygers; reliquiis Hſſ.), quod videre possemus; *β.* Hor. ep. 2. 1. 76: indignor quicquam reprehendi; Cic. Verr. 4. 20. 45: ea re tibi indignum visum est, quicquam, quod tibi placeret, Calidium potius habere, quam te? Tritt aber non zu indignor, ſo erfordern zwei Negationen das poſitive aliquis, wie Liv. 24. 8. 17: nec tu id indignari posses, aliquem in civitate Romana meliorem bello haberi quam te. *γ.* Die Verba aber moleste ferre, graviter ferre und mirari werden bald mit aliquis, bald mit quisquam verbunden, je nachdem in dem einen der Begriff ‚übel empfinden' in den von ‚nicht wünſchen' übergeht, bei dem andern der Begriff ‚ſich wundern' in den von ‚unwillig ſein', ‚unbegreiflich finden' und ſomit aus äußerlich poſitivem Gewand

ſich in inneres negatives umkleidet. So hat Cicero moleste fero, aliquid esse, Livius moleste fero, quicquam esse; Cic. Verr. 1. 9. 25: id igitur tu moleste tulisti, a me aliquid factum esse, quo minus iste condemnari posset?; Vat. 16. 38: graviterque etiam se ferre, praetorem aliquem esse factum, qui a suis rationibus dissensisset?, während Livius ſchreibt 23. 5. 3: cum legati aegre ferre senatum populumque Campanum, adversi quicquam evenisse Romanis, nuntiassent,...inquit..., wobei H. J. Müller (ed. 1883) notiert: ‚weil ſie wünſchen, daß es nicht geſchehen ſein möchte', eine Motivierung, die Wßb. (ed. 1872) wegließ, weil ſie nicht nötig, da aegre ferre auch negativen Sinn hat. Die Beiſpiele aber, die beide anführen, paſſen nicht, denn 1. 22. 6: se invitos quicquam... dicturos lautet zwar an, iſt aber anders (vgl. p. 159), und 24. 40. 12: ut non modo alius quisquam arma caperet iſt beſonderer Sprachgebrauch von quisquam für non quisquam bei non modo, sed etiam (cfr. p. 116). So iſt nun auch miror aliquem esse und non miror aliquem esse, wie miror quemquam esse und non miror quemquam esse (wenigſtens in Fragen) gebräuchlich, wie **a.** Cic. Planc. 6. 15: sin hoc persaepe accidit, ut et factos aliquos et non factos esse miremur..., tamen nos...modum aliquem...requiremus?; Verr. 4. 14. 33: mirari solebam, istum in his rebus aliquem sensum habere, quem scirem nulla in re quicquam simile hominis habere, wo aliquem = ‚noch einen, oder wirklich einen' (vgl. p. 139); Verr. 3. 79. 184: mirabimur, turpes aliquos in eo (al. ibi für in eo) esse, quo cuivis licet pretio pervenire?; Rosc. Am. 45. 131: quid miramur, iudices, L. Sullam... aliqua animadvertere non potuisse? nisi hoc mirum est; *β.* Verr. 3. 7. 17: quamobrem novam legem te in decumis statuisse non miror, ..., non inquam, miror, te aliquid excogitasse, sed quod... iura provinciae Siciliae mutaris, id reprehendo, id accuso; **b.** Cic. fam. 5. 13. 3: itaque alterum minus mirum, fortiorem te esse, quum aliquid speres, alterum mirum, spe ulla teneri; quid est enim non ita affectum, ut id non deletum exstinctumque esse fateare?; für miror und queror Cic. Scaur. 45. m.: hoc miror enim querorque, quemquam hominem ita pessumdare alterum verbis velle, ut etiam navem perforet, in qua ipse naviget (vgl. p. 101 Verr. 4. 15. (mirari), cui... quicquam illorum veniret

in mentem). β: de deor. n. 2. 37. 93: hic ego non mirer, esse quemquam..?, was gleichkommt dem positiven ‚hier muß ich mich wundern' (cfr. Fragesätze).

Jene positiv-negativen Adjektiva und diese negativ-positiven Verba, wie intermitto, despero, nego, indignor, miror, auch adimo (p. 155), lassen uns so recht einen Blick thun in den Geist der lebenden römischen Sprache, wie sie, obwohl regelrecht gebildet, doch noch nicht in Regeln erstarrt ist, sondern wie der Gedanke als Sprachbildner in ihr herrschend die Wörter benutzt und deren Gebrauch bestimmt.

XXI.

Aliquis und quisquam im Konjunctionalsatz, und zwar in den **Folge- und Absichtssätzen.** Was ferner den Gebrauch von aliquis und quisquam in Konjunctionalsätzen betrifft, so wenden wir uns zuerst zur Betrachtung der Folge- und Absichtssätze, mit den Partikeln ut ne quo quin quominus, und beginnen **1.** mit den Sätzen nach **quin.** Hier tritt wieder zu Tage, daß die Negationen non-quin einander aufheben und den Satzinhalt affirmativ machen. Recht deutlich setzt dies bei großer Kürze Geist in den Blättern für bair. Gymnasialw. 1876 p. 116 auseinander, jedoch ohne Beispiele anzuführen. Dräger (hist. Synt. § 46. b. ed. 2. p. 92) hat unter mannigfachen Beispielen für dieses gegenseitige Aufheben der Negationen nur eins mit quin und noch dazu aus Seneca de ira 3. 15. 1: non dubito, quin Harpagus quoque tale aliquid regi suo Persarumque suaserit; es ist doch aber klar, daß auch in der classischen Zeit nicht anders geschrieben werden konnte, da quin selbst nur nach Sätzen steht, die eine Negation enthalten oder doch verneinenden Sinn haben. Darum sagt C. F. W. Müller im Comm. zu Cic. Lael. 6. 20. p. 130: „dubito an quisquam ist in der Sprache, in der an nicht schlechthin „ob" heißt, gerade so sinnlos, wie non dubito quin quisquam." Und so schreibt Cicero aliquis bei dubito quin im verneinenden Fragesatz tusc. 1. 28. 70: haec igitur et alia innumerabilia cum cernimus, possumusne dubitare, quin iis praesit aliquis vel effector...vel...moderator tanti operis?;

Planc. 16. 39: dubitatis igitur, iudices, quin vos M. Laterensis suo iudicio, non ad sententiam legis, sed ad suam spem aliquam de civitate delegerit?, und bei non dubito, quin, Cluent. 38. 106: neque enim dubito, quin ii tales viri suspicione aliqua percussi repentina de statu suo declinarint, wozu ſich vergleichen läßt aliquis bei dubito mit dem Infinitiv Cic. Cat. 1. 8. 20: quae cum ita sint, Catilina, dubitas, si emori aequo animo non potes, abire in aliquas terras..? Selbſtverſtändlich aber iſt es, daß eine Negation nach quin erfordert quisquam, ullus, wie Caec. 18. 51: an hoc dubium est, quin neque verborum tanta copia sit, non modo in nostra lingua, quae dicitur esse inops, sed ne in alia quidem ulla, res ut omnes suis certis ac propriis vocabulis nominentur? neque vero quicquam opus sit verbis, cum ea res, cuius causa verba quaesita sint, intellegatur? So ſteht nun aliquis in allen mit quin eingeleiteten Sätzen, mag dieſes ſich auflöſen in qui non, quae non, quod non, quem non, quam non, quae non (vgl. quin = quam non oder quae non in quin conquisierit bei Cic. Verr. 4. 1. 1.), oder in ut non, mögen vor quin **a.** beſtimmte Verba mit Negation ſtehen oder **b.** nur esse mit negativem Wort. Unter jene rechne ich non intermittere, non intercedere, wie bei Cic. Att. 7. 15. 1: ut ab urbe discessi, nullum adhuc intermisi diem, quin aliquid ad te literarum darem (vgl. p. 170); Caes. b. g. 5. 53. 5: neque ullum fere totius hiemis tempus sine sollicitudine Caesaris intercessit, quin aliquem de consiliis ac motu Gallorum nuntium acciperet; — unter dieſe Cic. phil. 8. 7. 20: venio nunc ad reliquos consulares, quorum nemo est (iure hoc meo dico), quin mecum habeat aliquam coniunctionem gratiae; Verr. 5. 10. 26: haec natura esse loci caelique dicitur, ut nullus unquam dies tam magna ac turbulenta tempestate fuerit, quin aliquo tempore eius diei solem homines viderint; Verr. 4. 43. 95: numquam tam male est Siculis, quin aliquid facete et commode dicant; Caes. b. civ. 3. 47. 4: neque ullus flare ventus poterat, quin aliqua ex parte secundum cursum haberent. Wenn hier nicht zur Erklärung die ſich aufhebende Negation genügte, könnte man aliquid und aliqua auch durch die Erklärung ‚wenigſtens etwas, wenigſtens von einer Seite her' als notwendig ſtatt ullus erweiſen. Inſtructiv iſt die von Merguet lex. 4 p. 169 angeführte

Stelle Verr. 3. 85. 195: neque enim est fere quidquam, quod homines palam facere audeant in magistratu, quamvis improbi, quin eius facti, si non bonam, at aliquam rationem afferre soleant. Natürlich ist dann, daß nach non fieri potest, quin auch aliquis folgt, nach non fieri potest, ut aber quisquam (vgl. fierine potest, ut bei den Frageſätzen).

Nun iſt es doch auffallend, wenn man ſolche einfache, ſich aus der logiſchen Betrachtung der Sache ergebende Sprachgebrauchsformen nicht beachtet und zu anderen Erklärungen greift. Meiſter (M. Fabii Quinctil. instit. or. lib. X. ed. Bonnel., 5. Aufl., Meiſter ed. 1882) erklärt die Stelle Quint. 10. 1. 40: vix ullum ... existimo posse reperiri, quin iudicium adhibentibus adlaturus sit utilitatis aliquid mit den Worten: „Bei Redensarten, wie aliquid adferre, conferre, proficere, remittere, verbindet ſich das Pronomen und Verbum zu einem einzigen Begriff und bleibt darum auch in negativen Sätzen unverändert.“ Er folgt Dräger (hist. Synt. § 46*a*. ed. 1. 1872. p. 74. 75, ed. 2. 1878 p. 91), der ſagte: „Beſtimmte Phraſen, wie aliquid afferre, conferre, proficere, remittere, behalten das Indefinitum auch in verneinten Sätzen unverändert.“ Auch Buſch (Ztſchr. für Gymnſlw. 1874 p. 742 ſtimmt Dräger's Anſicht bei (vgl. p. 142/189). Was Madvig zu fin. 2. 27. 87 (vgl. p. 134) verſuchsweiſe und vorſichtig in Parentheſe mit prope bezeichnete, iſt hier bereits als unumſtößlich angenommen und wäre doch, wenn es wahr wäre, geradezu ein wunderbares Spiel des Sprachgebrauchs.

Tritt für quin wieder qui non oder ut non ein, ſo ſteht natürlich auch bei dieſen aliquis, wie Cic. de or. 1. 25. 115: neque haec ita dico, ut ars aliquos limare non possit; Sest. 30. 66: quae regio orave terrarum erat latior (latentior, Koch, ed. 1863), in qua non regnum aliquod statueretur?.

2 a. Ut consecutivum. Wenn nach non dubito quin, non intermitto quin der Satz poſitives Gepräge erhält, wenn non fieri potest quin gleichbedeutend iſt mit fieri potest ut, wie dies ſteht bei Cic. tusc. 1. 3. 6: fieri autem potest ut recte quis sentiat et id quod sentit, polite eloqui non possit, und als deſſen Litotes in gewiſſen Fällen betrachtet werden kann, ſo iſt es nothwendige Folge, daß *a*. nach non fieri potest, ut der Inhalt negativ bleibt und ein folgendes ‚Jemand‘ durch quisquam

gegeben wird. Habe ich auch kein Beispiel für non fieri potest, höchstens tusc. 3. 29. 72: quasi fieri ullo modo possit, ..., ut quisquam, wovon bei quasi gehandelt werden wird, so findet sich doch bei Cic. Deiot. 14. 39: nec accidere (sc. oportet), ut quisquam te timere incipiat eorum, qui sint semel a te liberati timore; off. 1. 45. 159: non potest accidere tempus, ut intersit reipublicae, quicquam illorum facere sapientem (tusc. 1. 23. 55: nec accidere potest, ut ipse unquam a se deseratur); Lael. 2. 8: nec ullo casu arbitror hoc constanti homini posse contingere, ut ulla intermissio fiat officii (cfr. Lael. 23. 87: si quid tale posset contingere, ut aliquis nos deus ex hac hominum frequentia tolleret). Hiermit verwandt ist der Ausdruck bei Cic. fam. 8. 12. 3: quibus quum parum procederet, ut ulla lege mihi ponerent accusatorem, compellari ea lege me voluerunt, qua dicere non poterant (vgl. p. 158 parum).

β. Auf dieselbe Weise erklärt sich auch ut quisquam nach negiertem Demonstrativ-Pronomen, non tantus ut quisquam, non ita ut, non tam ut, wie Cic. pro Sulla 22. 63: neque ego tantum fraterno amori dandum arbitror, ut quisquam, dum saluti suorum consulat, communem relinquat; de rep. 2. 1. 2: nam neque ullum ingenium tantum exstitisse dicebat, ut, quem res nulla frangeret, quisquam aliquando fuisset; Acad. pr. 2. 31. 98: nec vero quidquam ita dicam, ut quisquam id fingi suspicetur; Verr. 4. 4. 7: nemo sibi tam vehemens ... visus est, qui ex illo sacrario quicquam poscere ... auderet (vgl. p. 52/174); tusc. 1. 31. 76: ego autem numquam ita te in hoc sermone dimittam, ulla uti ratione mors tibi videri malum possit (so P. Man. für die gewöhnliche Lesart ulla uti ratione ut, eine Verderbnis, die er daraus erklärt, daß ein Leser uti für den Infinitiv hielt und deshalb ut nach ratione einschob; cfr. ann. Kühner, ed. 1853, die auch Seyffert hätte bewegen sollen, nicht noch in der Zeitschr. f. Gymnasiw. 1861. p. 61 eine Conjectur ulla alius ratione ut aufzustellen). Auch gehört hierher die erweiterte Form non puto tam ... esse, ut quisquam, wie sie sich in dem Briefe des M. Brutus an Cicero (ep. ad Brut. 1. 16. 2.) findet in den Worten: ego medius fidius non existimo, tam omnes deos aversos esse a salute populi Romani, ut Octavius orandus

sit pro salute cuiusquam civis, non dicam pro liberatoribus orbis terrarum. Wieder aber ſteht non tantus, ut aliquis, wenn in aliquis, um kurz zu ſprechen, an ‚ein' ‚auch nur ein' und nicht an ‚kein' gedacht wird, wie Cic. de or. 2. 76. 308: multa enim occurrunt argumenta, multa, quae in dicendo profutura videantur. Sed eorum partim ... sunt nonnumquam eiusmodi, ut insit in eis aliquid vitii neque tanti sit illud, quod prodesse videatur, ut cum aliquo malo coniungatur = iſt nicht ſo viel wert, daß man deshalb einen Fehler in der Ordnung und Wortſtellung machte; Liv. 25. 38. 3: quo enim tempore, nisi metus maerorem obstupefaceret, vix ita compos mei essem, ut aliqua solacia invenire aegro animo possem, cogor ... unus consulere = ‚kaum ſo mächtig, daß ich einigen Troſt (man könnte auch zuſetzen: in der That, wirklich einigen) finden könnte'; die Fügung des Satzes läßt ein ‚kein' nicht zu. Hierzu muß auch das ut gerechnet werden, welches mit der Bedeutung ‚ſo, daß', loſer an das Vorhergehende anknüpft, wie bei Cic. de har. resp. 18. 38: quis enim ante te sacra illa vir sciens viderat, ut quisquam poenam, quae sequeretur illud scelus, scire posset? (gedacht iſt ‚Niemand'); Acad. pr. 2. 29. 92: rerum natura nullam nobis dedit cognitionem finium, ut ulla in re (= ſo daß wir) statuere possimus, quatenus.

Tritt aber nach non tantus etc. ut eine Negation ein, ſo erſcheint, wie in allen dieſen Fällen zweifacher Negation, aliquis; ſo bei Cic. de or. 1. 25. 115: neque haec ita dico, ut ars aliquos limare non possit; und auch off. 3. 12. 53: memini, inquit ille, sed num ista societas talis est, ut nihil suum cuiusque sit?, wo Orelli ed. 1828, Stürenburg ed. 1834 auch nach Hſſ. cuiusquam bieten, Heine cuiusque nach Hſſ. lieſt mit der Bemerkung, ‚suum quisque ſei ſtehende Phraſe und werde deshalb auch mit der Negation verbunden, wo man ſonſt cuiusquam erwarte,' während C. F. W. Müller (ed. 1882) cuiusque in dem Text hat und bei der Erklärung mehr auf den Satzinhalt ſieht, indem er erläutert cuiusquam: ‚Niemand hat ein beſtimmtes Eigenthum', und cuiusque: ‚Nichts hat ſeinen ſpeciellen Privateigenthümer', eine Auffaſſung, die durch den Zuſammenhang an ſich als richtig erſcheint. Der poſitive Ausdruck desſelben Gedankens findet ſich off. 1. 7. 21: ex quo quia suum cuiusque fit eorum (weil jeder das Seine

erhält von dem), quae natura fuerant communia, quod cuique obtigit, id quisque teneat. Aber iſt denn cuiusquam in 3. 12. 53 dem Sprachgebrauch nach möglich? Heine (ed. 1857) und C. F. W. Müller (ed. 1882) behaupten es; wenn ich aber obige Stellen vergleiche und den Satz auflöſe in: ista societas non est talis, ut non, ſo muß man fortfahren: aliquis suum habeat, und zugeben, daß quisquam hier nicht Platz hat; es iſt mithin cuiusque das einzig ſprachlich Richtige. Man beachte auch, daß bei dem Pronomen suus für non quisquam der Verbindung suum quisque zu Liebe quisque non ſtehen kann, wie bei Caes. b. gall. 6. 11. 4: suos enim quisque opprimi et circumveniri non patitur, neque, aliter si faciat, ullam inter suos habet auctoritatem, wo suos quisque non patitur überſetzt werden kann mit: ‚Niemand duldet, daß die Seinigen‘; unter Niemand aber iſt jeder Einzelne in Negation gedacht; Heine citirt zu off. 3. 12 die Stelle aus fin. 3. 20. 67: sed quemadmodum theatrum cum commune sit, recte tamen dici potest, eius esse eum locum, quem quisque occuparit, sic in urbe mundove communi non adversatur ius, quominus suum quidque cuiusque sit, welche Madvig erklärt: „unaquaeque res sit sua cuiusque. Apparet, quidque substantivum esse“. Daß aber zwiſchen suus und quisque, wie enim bei Caes. b. g. 6. 11., ſo auch andere Einſchiebſel treten können, darüber handelt E. Popp: de Ciceronis de officiis librorum codice Palatino 1531 Erlangen 1886 p. 25; er führt an „de deor. n. 1. 103: nam locus quidem suus est cuique proprius; de opt. gen. orat. 1: suus est cuique certus sonus; de fin. 5. 36: quo minus suo sensus quisque munere fungatur; de deor. nat. 2. 127: ut-suis se armis quaeque defendat; de leg. 3. 46: ut in suo vitio quisque plectatur“. Noch mehr aber und verſchränkter findet es ſich bei Cic. Planc. 15. 37: si cui vel sua, vel ea, quae maxime esset cuique coniuncta, tribus ederetur. Über non tam, quin aliquis bei Cic. Verr. 4. 43. 95. vgl. p. 180; über tantus ut non vgl. p. 189.

γ. Gehen wir zu tantum abest, ut, ut über, ſo bemerken wir zunächſt, daß ſich die vollſtändige Phraſe bei Cäſar, Nepos, Salluſt gar nicht finden ſoll, bei Cicero mit Einſchluß der Modificationen 15-, bezw. 28mal, bei Livius nach Haacke 7mal (vgl. Lat. Stil. 1884 p. 294 Anm. 2 ‚etwa 7mal‘). So ſagt Prockſch in den Jahrb. für Phil. und Pädag. 1885 p. 369, der unterſucht, ob man lehren ſoll, daß nach dem zweiten ut,

nach welchem potius ausgeschlossen ist, etiam und contra stehen können; er kommt zu negativem Resultat, weil sich für etiam als zum ganzen Satze nach ut gehörig nur ein Beispiel aus Cicero und eins aus Livius, für contra nur zwei aus Livius, für vix auch nur eins aus Livius anführen ließen (Cic. ep. fam. 12. 15. 2; Liv. 25. 6. 11; — 6. 15. 5; 31. 4; — 22. 5. 3). Dahl, ‚Die latein. Partikel ut' (1882) hingegen sagt: „Sie" (nämlich die Verbindung tantum abest, ut) „kommt am häufigsten vor bei Cicero, Nepos und Livius, dagegen nicht bei Cäsar und Sallust, ebensowenig, wie in der älteren Sprache", und ebenso meint Schmalz lat. Gramm. 1885 p. 353: „die vielbeliebte Verbindung tantum abest ut-ut findet sich im Altlat. nicht, auch nicht bei Caes. Sall. Tac.; dagegen steht sie öfter bei Cic. Nep. Liv., vereinzelt bei Val. Max. Sueton."; es tritt also eine Differenz des Urteils über den Sprachgebrauch bei Nepos zu Tage; bei ihm finden sich nur die Modificationen der Phrase, wie Agesil. 5. 2: tantum afuit ab insolentia gloriae, ut commiseratus sit fortunam Graeciae; Timol. 1. 3: tantum afuit a societate sceleris, ut antetulerit civium suorum libertatem fratris saluti, wo dort ab insolentia gloriae für ut insolenter gloriaretur, hier a societate sceleris für ut socius esset sceleris gesagt ist (beide Stellen bei Klotz lex., bei Dahl, ‚Die lat. Part. ut' 1882 p. 173; bei Procksch p. 371). Die sieben Stellen aber bei Livius dürften sein: 6. 15. 5; 6. 31. 4; 22. 5. 3; 25. 6. 11 (diese vier bei Procksch); 4. 58. 2 (t. afuit ut); 6. 32. 1 (t. abesse ut); 26. 31. 5 (t. abest ut).

Uns geht die Frage an, wie sich hier aliquis und quisquam verhalten? Dabei ist zu beachten, daß in tantum abest ut... ut der Inhalt des Gedankens nach dem ersten ut als zu verneinender oder auszuschließender, nach dem zweiten ut als existierender gedacht ist, die Verneinung aber entweder durch ‚nicht ein', oder durch ‚kein' zu geben sein wird, je nachdem der Gegensatz, der in beiden Sätzen liegt, ein relativer oder ein absoluter ist, und je nachdem man mit ‚nicht' oder ‚kein' ein Wort oder den ganzen Satz verneinen will; denn ‚auch nicht einiger' ist nicht ‚keiner', und ‚auch nicht etwas, auch nicht das geringste' ist nicht gleich mit ‚nichts'. Darum wird nach dem ersten ut sowohl aliquis als quisquam folgen können je nach der Beurteilung und Modification des Gedankens, nach dem zweiten ut aber nur aliquis. Und so

zeugen **a.** für aliquis nach dem ersten ut Beispiele, wie: Cic. de imp. Cn. Pomp. 24. 71: tantumque abest ut aliquam mihi bonam gratiam quaesisse videar, ut multas me etiam simultates partim obscuras partim apertas intellegam... suscepisse, wo Cicero sagen will: einigen guten Einfluß habe ich mir erwerben wollen, aber statt dessen habe ich viele Feindschaften mir zugezogen; = es fehlt so viel, daß ich auch nur irgendwelchen guten Einfluß erstrebt zu haben scheine, daß ich — so müßte es logisch weiter heißen — vielmehr scheine Feindschaften gesucht zu haben. Würde man ullam für aliquam gesetzt sehen wollen, so würde der Satz lauten müssen: ut ullam mihi b. gr. quaesierim = ‚nach keinem Einfluß habe ich gestrebt'; ep. ad. Brut. 2. 6. 1: tantum enim abest, ut Pansa de exercitu suo aut delectu tibi aliquid tribuat, ut etiam moleste ferat, tam multos ad te ire voluntarios (Dahl l. l. p. 174). Sueton Tib. 50 führt den Gedanken nach ut-ut mit sed fort; er sagt: Juliae uxori tantum afuit, ut relegatae, quod minimum est, officii aut humanitatis aliquid (= ‚auch nur etwas'; es ist dieser Sinn gleichsam durch quod minimum est angedeutet) impertiret, ut... domo quoque egredi et commercio hominum frui vetuerit; sed et peculio concesso a patre... fraudavit. **b.** Für quisquam weise ich hin auf den Brief des D. Brutus an Cic. fam. 11. 10. 5: tantum abest, ut meae rei familiaris liberum sit quidquam, ut omnes iam meos amicos aere alieno obstrinxerim (= ‚Freunde habe ich noch, aber keinen ohne Verpflichtungen gegen mich'); Liv. 25. 6. 11: tantum afuit ab eo, ut ulla ignominia is exercitibus quaereretur, ut etiam urbs Roma per eum exercitum, qui ab Allia Veios transfugerat, reciperaretur (= ‚für diese Heere wurde keine Schmach gesucht, vielmehr wurden sie wieder im Kriege verwendet'; ab eo ‚daran'; Wßb. citiert Cic. tusc. 1. 31. 76, die einzige Stelle, in welcher außer jener bei Liv. die vollständige Formel tantum abest ab eo ut-ut vorkommt; vgl. Prockſch p. 370, Schmalz, lat. Gramm. 1885 p. 353, und neque multum abesse ab eo, quin bei Caes. b. g. 5. 2. 2). Alle diese drei Stellen für ab eo bei Dräger hist. Synt. 1881 § 404. 3 c. p. 269. Daß nach dem zweiten ut, wenn auf dasselbe eine Negation folgt, ullus steht, versteht sich von selbst; hier hat dann die Negation Einfluß geübt, wie bei Cic. Or. 68. 229: tantumque abest, ut... enervetur oratio compositione verborum, ut aliter

in ea nec impetus ullus nec vis esse possit. Sonſt fordert der Gedanke, daß aliquis eintritt und z. B. in einem Satze, wie Cic. de or. 1. 60. 255: equidem tantum absum ab ista sententia, ut non modo non arbitrer subsidium senectutis in eorum, qui consultum veniant, multitudine esse ponendum, sed tanquam portum aliquem exspectem istam, quam tu times, solitudinem, es auch heißen könnte: sed ut aliquem exspectem, denn nach sed wird, wie nach dem zweiten ut, Poſitives behauptet.

Steht aber nach tantum abest nur ein ut und muß man das zweite ut aus den Worten einer andern Structur ergänzen, ſo iſt dieſes ut als das erſte ut zu betrachten, und es muß für die Anwendung von quisquam und aliquis derſelbe Geſichtspunkt, wie oben, leitend bleiben. Wenn es deshalb bei Cicero heißt Att. 6. 2. 1: dixerim me vel plurima vincla tecum summae coniunctionis optare, etsi sunt amoris artissima: tantum abest, ut ego ex eo, quo adstricti sumus, laxari aliquid velim (Prockſch p. 370 erklärt: tantum abest ut ego ... laxari velim, ut me... optare dixerim), ſo iſt bei tantum abest... aliquid gedacht: ‚auch nicht irgend etwas, das man ſich etwa denken könnte, möchte ich gelockert ſehen, ſondern je mehr Bindemittel, deſto beſſer iſt es‘ (vgl. Dahl p. 176), während bei Liv. 26. 31. 5: odistis et exsecramini eos, qui fecerunt, et ne hic quidem contumeliis in eos dicendis parcitis: tantum abest, ut et ipsi tale quicquam facturi fueritis (ergänze: ut oderitis) Weißenborn ed. 1871 richtig erklärt, wenn er ſagt: ‚ihr würdet, wäret ihr an jener Stelle geweſen, nichts u. ſ. w.‘

Wollte man nun hervorheben, daß die Sätze mit aliquam und aliquid erſt wieder von velim und videar abhingen, nicht unmittelbar in der Conſtruction von tantum abest ſtänden, während die Sätze mit quidquam und ulla im Prädikat zu ut gehören, ſo vertritt doch tantum abest ut velim den Begriff nolim und macht den Satz negativ. —

b. Bei **ut finale** als dem Ausdruck der Abſicht und beabſichtigten Wirkung ſteht quisquam nach den mit einer Negation verbundenen Verbis *α.* des Forderns, Bittens, wie bei Cic. Verr. 4. 62. 138: neque me postulare, ut quicquam contra C. Verrem decerneretur in ea curia, in qua inauratam C. Verris statuam viderem; ſowie *β.* des Bewirkens, Er-

langens, Erlaubens, z. B. bei Cic. fin. 2. 5. 16: cum efficere non possit, ut cuiquam, qui ipse sibi notus sit, hoc est, qui suam naturam sensumque perspexerit, vacuitas doloris et voluptas idem esse videatur (Dräger 2 § 385 p. 235 ſagt für die alte Zeit: ‚efficere mit ut wird nur citiert aus Caecil. Stat. Plocium frgm. 1. 156 effeci paelice, ut meum privarem virum'); wenn aber Cicero wieder ſchreibt Verr. ac. pr. 6. 15: non id agit, ut alicuius eloquentiam mihi opponat ... sed video, quid agat... proponit inania mihi nobilitatis, ſo iſt bei alicuius einmal an einen gedacht, der vorhanden iſt oder ſein kann, andrerſeits ſteht es im Gegenſatz zu nobilitatis, gleich als ob es hieße: non alicuius eloquentiam, sed inania nobilitatis mihi proponit; ferner phil. 1. 6. 13: adduci tamen non possem, ut quemquam mortuum coniungerem cum immortalium religione; — hingegen bei Livius 2. 56. 4: cum ... vi resisterent patres, nec, quae una vis ad resistendum erat, ut intercederet aliquis ex collegio auctoritate aut consulum aut principum, adduci posset, wo aliquis Wßb. und H. J. Müller erklären: ‚auch nur einer' (vgl. p. 146); 2. 61. 5: illum non minae plebis, non senatus preces perpellere umquam potuere, non modo ut vestem mutaret aut supplex prensaret homines, sed ne ut ex consueta quidem asperitate orationis, cum ad populum agenda causa esset, aliquid leniret atque submitteret, wo man in gleicher Weiſe aliquid durch ‚auch nur etwas' erklären wird (vgl. p. 136). — Für die Verba des Zulaſſens citiere ich Cic. pro Balbo 28. 64: nolite committere, ut in re tam inveterata quidquam novi sentiatis; div. in Caec. 16. 51: sed de isto custode toto sic vobis brevissime respondebo: non esse hos tales viros commissuros, ut ad causam tantam a me susceptam mihi creditam quisquam subscriptor me invito adspirare possit; (cfr. Liv. 25. 6. 17: nisi quod commisimus, ut quisquam ... nihil obici potest p. 86); aber de or. 2. 57. 233: ego vero, inquit ille, quoniam collectam a conviva, Crasse, exigis, non committam, ut si defugerim causam aliquam tibi recusandi dem, weil aliquis ſo viel als ‚wirklich ein' = ‚daß, wenn ich mich von der Verbindlichkeit losmachte, auch Du einen Grund abzulehnen hätteſt'.

Hat ut finale unabhängig von Verbis als Ausdruck des reinen Zweckes die Bedeutung ‚damit', ſo ſagt Cicero non ut quisquam in leg. 2. 12. 30: nam sunt ad placandos deos alii constituti,

qui sacris praesint sollemnibus: ad interpretanda alii praedicta vatum, neque multorum, ne esset infinitum, neque ut ea ipsa, quae suscepta publice essent, quisquam extra collegium nosset = ‚und damit Niemand erführe, was unternommen werden sollte'. Bei veränderter Bedeutung jedoch und im Gegensatz würde aliquis seinen Platz haben.

Ist aber die Negation bei positivem tantus oder petere, efficere mit ihren Sippen in Folge- und Absichtssätzen nach ut gestellt und steht ‚Jemand' nach non, nihil oder neque, so ist quisquam ganz regelmäßig, sofern tantus ut non quisquam bedeutet ‚so groß, daß Niemand'. So sagt Cic. Verr. 2. 27. 67: istius auctoritas tantum valuit, ut neque illum pulsaret quisquam..., neque quisquam ab eo quicquam peteret; Verr. 5. 10. 26: ita vivebat iste..., ut eum non facile ... quisquam videret; ad Att. 7. 1. 2: effeci omni obsequio, ut neutri illorum quisquam esset me carior; Qu. fr. 1. 1. 2: accidit ut neque praetores suis opibus neque nos nostro studio quidquam proficere possemus, eine Stelle, in welcher Busch (cfr. p. 142/173/181) quidquam als ausnahmsweise für aliquid, das wegen proficere hätte stehen müssen, gesetzt betrachtet; pro Mur. 26. 53: qui cum ... ita petisset, ut neque minanti cederet neque cuiquam minaretur; ebenso im Relativsatz, wo qui = ut is, bei Cic. Verr. 4. 4. 8: mercatorem in provinciam cum imperio ac securibus misimus, omnia qui signa ... coemeret, nihil cuiquam relinqueret.

γ. Wie behutsam man bei der Annahme von Modifikationen des Sinnes angebenden Partikeln zu aliquis sein muß, lehren auch die Fälle, in denen ne aliquis nach den Verbis des Fürchtens steht. Leicht ist ‚fürchten, daß irgend welche' umgewandelt in ‚fürchten, daß auch nicht der geringste', aber nicht darf man sagen, daß dies jedesmal angemessen ist. Wenn z. B. Weißenborn (ed. 1873) zu Liv. 35. 31. 1: legati Romanorum circuiere sociorum urbes solliciti, ne Aetoli partis alicuius animos ad Antiochum avertissent wegen alicuius verweist auf 26. 5. 7: Romani, ut in re trepida, ne ad unam concurrendo partem aliquid indefensi relinquerent, ita inter sese copias partiti sunt und hier aliquid erklärt mit ‚nicht irgend einen, nicht den geringsten Punct', so hat er hier in 26. 5 das Richtige gesagt, aber für 35. 31 paßt diese Ergänzung

nicht; er hat die Tempora relinquerent und avertissent nicht beachtet und dadurch sich geirrt; nur durch Ergänzung von ‚schon' wird 35. 31 deutlich, indem es dann heißt: ‚ängstlich besorgt, daß die Ätoler schon irgend eines Teiles Sinn abtrünnig gemacht hätten'. Auch ist nicht fördernd, wenn man mit Siebelis (ed. 1851) zu Nepos Dion 4. 1: qui (Dionysius) quidem cum a Dione se superari videret ingenio, auctoritate, amore populi, verens ne, si eum secum haberet, aliquam occasionem sui daret opprimendi, navem ei triremem dedit, qua Corinthum deveheretur sagt: ‚aliquam nach ne ist nachdrücklicher als das bloße quam ‚irgend welche" und dabei ‚irgend' durch den Druck hervorhebt, denn damit ist für den deutschen Ausdruck nicht geholfen. Er verweist auf diese Stelle zu Nep. Att. 2. 3: ac ne illa peregrinatio detrimentum aliquod afferret rei familiari, eodem magnam partem fortunarum traiecit suarum, aber hier steht ne nicht nach vereor; Siebelis beachtet blos, daß aliquod nach ne gesetzt ist. Sieht man aber auf den Inhalt des Satzes, so kann man Att. 2. 3 übersetzen: ‚damit sie auch nicht den geringsten Schaden brächte', aber im Dion 4. 1 ist dies nicht möglich; hier könnte man ‚fürchtend, daß er eine Gelegenheit gäbe' etwa durch ‚wirklich eine' oder ‚einmal eine' vielleicht auch durch ‚schon eine' näher bestimmen, aber das Richtige ist wohl, vor aliquam ein alicui zu ergänzen und zu verdeutschen: ‚daß er irgend Jemand irgend eine Gelegenheit böte' d. h. ‚irgend eine, welche es auch sei, irgend eine beliebige'. Ebenso einfach erklärt sich Cic. off. 1. 7. 24: timet, ne, nisi id fecerit, ipse aliquo afficiatur incommodo; auch bei Cic. fam. 5. 7. 3: quam (sc. gratulationem) ego abs te praetermissam esse arbitror, quod vererere, ne cuius animum offenderes ist das Wort cuius so viel als ‚irgend eines Beliebigen'; denn hätte Cicero einen bestimmten Jemand im Sinne gehabt, so hätte er cuiusdam geschrieben; vgl. auch phil. 1. 3. 7; veritus sum, ne meus repentinus ad meos necessarios adventus suspicionis aliquid afferret, si essem commoratus, wo aliquid = ‚irgend etwas' ist; und im Brief des M. Brutus an Cicero (ep. ad Brut. 2. 5.): timeo, ne illum aliquorum furor excipiat: plane aestuo.

Wie verhält es sich nun mit quisquam nach metuo ne? Dräger sagt darüber nichts, weder bei quisquam, noch bei metuo in § 400 p. 259. Hervagius bietet es bei Cic. Verr.

1. 21. 56: vereor ne haec forti cuiquam nimis antiqua et iam obsoleta videantur, Orelli ed. 1826 hat cuipiam und notiert: „Sic. Schol. Verr. In. St. L. cuiquam Herv. Ed. 1584. Grut. Seqq.“ Gehen wir deshalb durch das einfache Beispiel von Cic. fam. 11. 21. 4: quamobrem nec metuam quicquam et cavebo omnia, wo quicquam zu nec gehört und nur äußerlich nach metuam steht, zu den Stellen, wo quisquam oder ullus wirklich nach metuo ne gesetzt ist, so findet sich dann metuo stets mit der Negation verbunden. So lesen wir bei Cic. Verr. 5. 5. 11: neque enim metuo ne hoc cuiquam persuadeatur, ut...conatus sis = ‚Niemand wird überredet‘, nebst Verr. 1. 5. 14: non vereor, ne aut istum vis ulla ex populi Romani suffragiis eripere aut a me ullum munus aedilitatis amplius aut gratius populo Romano esse possit; und entsprechend bei Liv. 35. 14. 3: dedit operam, ut cum Hannibale ... saepe congrederetur, ut animum eius temptaret et si qua posset, metum demeret, periculi quicquam ei ab Romanis esse, was gleich ist mit et efficeret ut non metueret ne periculi quicquam esset = ‚es sei keine Gefahr da‘. Aber non metuo allein bewirkt es nicht; es kommt auf den Gedanken an, der in den Worten ausgedrückt ist; und es wird ebenso gut nach non metuo stehen aliquid, wenn ‚nicht etwas‘ sich nicht identificieren läßt mit ‚nichts‘. So lesen wir ne aliquid und ne quis...ullius nach non vereor bei Cic. pro Plancio 26. 64: non vereor ne mihi aliquid, iudices, videar arrogare, si de quaestura mea dixero und non vereor ne quis audeat dicere ullius in Sicilia quaesturam aut clariorem aut gratiorem fuisse; abgesehen davon, daß ne quis...ullius den regelrechten Sprachgebrauch darstellt (vgl. p. 198) kann man auch als Grund angeben, Cicero fürchte nicht, daß man glaube, er maße sich wirklich etwas an (ne aliquid), hier aber drücke er gleich aus, daß er erwarte, man werde glauben (quis), daß Niemandes (ne...ullius) Quästur herrlicher gewesen sei; fam. 2. 7. 1: non vereor, ne quid timide, ne quid stulte facias; Verr. 1. 43. 111: non modo nemo edixit, sed ne metuit quidem quisquam, ne quis ediceret; Verr. 2. 73. 180: nihil est quod metuas, ne quid in te confingam; pro Flacco 10. 22: nec metuat, ne sibi aliquid, quod ipse nolit, respondeat; Cat. 1. 12. 29: certe verendum mihi non erat, ne quid hoc parricida civium interfecto invidiae mihi in posteritatem

redundaret; Verr. 2. 47. 118: vereri non debeo, ne quis hoc, quod facio, non existimet me summi officii ratione impulsum coactumque suscepisse; Sest. 17. 39: non verebar, ne quis aut vim vi depulsam reprehenderet aut. Menge äußert in seiner Syntax (ed. 1886 p. 64): „in negativen Sätzen steht dasselbe (nämlich das Pronomen aliquis) nur, wenn es in einen Gegensatz gestellt oder besonders stark betont ist: Furori tuo non mens aliqua, sed fortuna populi Romani obstitit. Timebat Pompeius omnia, ne aliquid vos timeretis". Soll das zweite Beispiel die starke Betonung zeigen, so ist zu sagen, daß es ebenso den Gegensatz omnia und aliquid zeigt; aber nach den verbis timendi ohne Negation steht ja stets aliquid oder quid (cfr. Cic. ne vos aliquid p. 195). Dräger warf die Frage auf, ob aliquis zu setzen nach den verbis timendi Regel sei, und nicht quis. Busch antwortet darauf in der Zeitschr. für Gymnasialw. 1874 p. 742 Anm. und weist viel Beispiele für quis nach. Man sagt also: timeo ne quid, ne aliquid; timeo ne quis quem, ne quis-quemquam; non timeo, ne quidquam, ne aliquid (vgl. p. 198). Mithin dürfte Hervagius' Conjectur nicht richtig sein.

Nun steht aber auch ut und ne non nach den verbis timendi. **a.** Ad. Neitzert: Programm Weimar. Gymn. 1886 ‚Bemerkungen zur lateinischen Grammatik' sagt zwar p. 15, daß „metuo ut in der klassischen Litteratur nicht vorkommt. Häufig findet sich ut nur nach vereor"; und Schmalz (Antib. 1887) fügt in den Artikel metuo ein: „fürchten, daß nicht = ne non, nach metuo in Prosa nie ut, vgl. Dahl p. 291"; Dahl aber sagt: „metuo ut kommt 6mal bei Plautus, 3mal bei Terenz, 2mal bei Horaz vor, sonst habe ich es nicht gefunden.", und doch citiert Merguet lex. Cic. III. (ed. 1882) schon für metuo ut Cic. Planc. 40. 96: sed quam tempestatem nos vobiscum non tulissemus, metuit ut eam ipse posset opibus suis sustinere; und für timeo ut Cic. pro dom. 22. 56: an hoc timebam, si mecum ageretur more institutoque maiorum, ut possem praesens sustinere?, und Dräger (§ 400) fügt hinzu fam. 14. 2. 3: omnes labores te excipere video: timeo, ut sustineas; (alle drei Stellen mit sustinere). Cäsar hat timeo ut einmal b. g. 1. 39: rem frumentariam, ut satis commode supportari posset, timere dicebant. Über die Stelle bei Livius 28. 22. 12: nihil

minus quam ut egredi obsessi moenibus auderent, timeri poterat handelt Wßb. in der Anmerk. (ed. 1863) ausführlich, Kühnast Liv. Synt. p. 232, Dahl p. 292, auch Dräger. Livius braucht sonst ne, wie 3. 3. 2, nihil minus quam ne ... esset, timeri poterat. Für vereor ut citiert Dräger § 400 und Merguet Cic. Quinct. 13. 44, Catil. 4. 7. 14, phil. 5. 18. 48. Dräger § 400 sagt, es sei ‚ziemlich häufig' bei Cicero, und führt an Quinct. 13. 25, leg. agr. 2. 22. 58, de or. 1. 9, tusc. 2. 20. Aber in allen diesen für metuo, timeo, vereor ut beigebrachten Stellen steht weder aliquis noch quisquam; auch nicht fam. 14. 14. 1: vereor ut Dolabella ipse satis nobis prodesse possit.

Für timeo ne non, metuo ne non und vereor ne non führe ich an Cic. parad. 2. 18: tu dies noctesque cruciaris, cui nec sat est quod est, et id ipsum ne non sit diuturnum futurum times; leg. agr. 2. 23. 61: non mihi videntur honoris causa excipere Pompeium, sed metuere, ne ille eandem contumeliam quam ceteri ferre non possit; fam. 6. 1. 3: cuius tanti mali, quamvis docti viri multa dicant, tamen vereor ne consolatio nulla possit vera reperiri. Für Livius vgl. Kühnast, Liv. Synt. p. 232. Beispiele aus Curtius giebt Kraz: Progr. Insterburg 1887. p. 5 § 533.

b. Für **non** timeo, non vereor, ne non führt Krebs-Allgayer ed. 1876. s. v. vereor an: Cic. Verr. 5. 67. 171: timere non debeo, ne non unus iste civis Romanus illa cruce dignus, ceteri omnes simili periculo indignissimi iudicentur; Verr. 2. 47. 118: vereri non debeo, ne quis hoc, quod facio, non existimet, me summi officii ratione impulsum coactumque suscepisse; Mil. 35. 95: nec timet, ne, cum plebem muneribus placarit, vos non conciliarit meritis in rempublicam singularibus; Verr. 4. 38. 82: non vereor, ne hoc officium meum P. Servilio iudici non probem; dann fam. 2. 1. 1: non enim vereor, ne non scribendo te expleam; 2. 6. 2: neque enim sum veritus, ne sustinere tua in me vel innumerabilia beneficia non possem, und aus dem Brief des Matius an Cic. fam. 11. 28. 8: non vereor, ne ... parum ... aut ne ... non; dann für den Gebrauch in verneinenden Frageſätzen fin. 1. 10. 34: quid est cur verear, ne ad eam non possim accomodare Torquatos meos?; Cael. 28. 66: an timebant, ne tot unum, valentes imbecillum, alacres perterritum superare non possent?

in ironischen Sätzen mit credo statt non Verr. 1. 11. 31: credo, si meis horis in accusando uti voluissem, vererer, ne mihi crimina non suppeterent ..., ne, quem nemo prima actione defendere ausus esset, eum ego his accusare non possem; Qu. fr. ep. 1. 1. 2. 7: erit, credo, periculum, ne improbum negotiatorem, paulo cupidiorem publicanum comprimere non possis. Ich habe diese Stellen angeführt, weil dadurch klar wird, daß non timeo ebenso wie non vereor gebraucht wird, aber freilich in sämtlichen kommt ein aliquis oder quisquam nicht vor. Gewöhnlich führt man noch für non vereor, ut die Stelle aus Horaz an, Sat. 1. 3. 120: nam ut ferula caedas meritum maiora subire Verbera non vereor (cfr. nihil minus timere, quam ut p. 193).

3. Ne. Wenn nun nach den Verbis der Folge und Absicht ne statt ut folgt, so ist allgemein angenommen, daß nach ne nicht quisquam, sondern, wie nach num, nur quis und aliquis stehe. Man frägt auch wie nach aliquis und aliqui, so hier nach quis und qui (vgl. p. 76), aber, was Krah über den Sprachgebrauch des Curtius sagt im Prgr. Insterburg 1870 p. 17: „ne qui statt ne quis ist ebenso sicher, wie qui sis und num aliquid", und Anm. 90: „Liv. ne aliquid, ne quae ignominia (öfter ne qua vis) clades, exprobratio u. s. f. und si qua civitas", das gilt auch von andern Schriftstellern. Busch recensiert Goßrau's lateinische Sprachlehre 1871 in der Zeitschrift für Gymnasialwesen und sagt p. 501: „„Goßrau sagt: „nach ne steht quisquam selten, doch S(all.) J(ug). 45" (vgl. noch Caes. b. g. 7. 41, Q. fr. 3. 9. 3). Beiläufig erwähne ich noch, daß auch ne ullus im Singular sich bei Cicero findet, tusc. 3. § 84: ne umquam ulla possit existere, gewöhnlich wird nur der Plural ne ulli angeführt.""

Fragen wir also zunächst nach ne aliquis und ne quis, mögen beide Wörter unmittelbar neben einander stehen oder durch andere getrennt sein, so finden wir **a.** ne aliquis bei Cic. Planc. 22. 52: petitionis tuae, de qua ne aliquid iurares destitisti = ‚damit du nicht etwas beschwören müßtest' (vgl mein Programm über die deutschen phraseolog. Verba im Latein. Naumburg, 1878. p. 42). Köpke (ed. 1873) citiert zur Erklärung Cic. Att. 2. 18. 2: Laterensis existimatur laute fecisse, quod tribunatum pl. petere destitit, ne iuraret. Bei Cic. Lael. 13. 48: quae causa est, cur amicitiam funditus tollamus e vita, ne aliquas propter eam suscipiamus molestias? steht das Pronomen aliquas vor

seinem Substantiv, so daß Lahmeyer (ed. 1862) erklärt: „nicht quas, um auf die wirkliche Existenz solcher molestiae bestimmter hinzudeuten" (über die Stellung von aliquis vgl. p. 52). Das soll nicht heißen, daß man hier ‚wirklich' zu aliquas = ‚wirklich einige' ergänzen müsse, um den Gedanken des Satzes zu finden, sondern daß bei aliquas = ‚irgendwelche' die Voraussetzung gemacht werde, daß sie existieren = ‚wirklich welche'. Nauck erklärt: ‚die eine oder die andere', Seyffert: ‚nur um keinen Beschwerlichkeiten ihretwegen uns zu unterziehen', und vergleicht es mit dem oben (p. 53) besprochenen cum aliqua cura. C. F. W. Müller (ed. 1876) sagt p. 328: „damit wir uns nicht irgendwelche Unannehmlichkeiten, d. h. man kann nicht wissen, welche, aufladen", und verwirft die Übersetzung ‚nicht die mindesten' und ‚gar keine', welches letztere einem ne ullas entsprechen würde, und schließt dann: „am besten scheint mir ‚diese oder jene' oder ‚doch vielleicht einmal irgend welche'." Ich möchte ‚vielleicht einmal' davon trennen, denn aliquas nach ne zeigt zu bestimmt, daß sie als eintretend gedacht sind. Daß es vor dem Substantivum steht, das bedingt nicht aliquas, denn quas kann auch vor dem Substantivum stehen; man kann aber zugeben, daß der Schriftsteller, wenn er aliquis vor das Substantivum stellt, manchmal einen besondern Ton darauf gelegt wissen will.

Viel häufiger scheinen die Stellen, in denen zwischen si, ne u. s. w. und aliquid noch ein Wort oder mehrere stehen; man wird aber sagen müssen, daß dann nähere Modifikationen des Satzinhaltes ebenso möglich sind, und die Stellung des gleich nach ne gesetzten Wortes zeigt nur, daß eine besondere Tonerhebung stattfinden soll. So ist ne-aliquid = ‚damit nicht irgend etwas', ‚damit auch nicht der geringste', bei Cic. disp. tusc. 1. 36. 88: hoc igitur probe stabilito et fixo illud excutiendum est, ut sciatur, quid sit carere, ne relinquatur aliquid erroris in verbo; so ist bei Mil. 24. 66: ‚cavebat magis Pompeius quam timebat, non ea solum, quae timenda erant, sed omnia, ne vos aliquid timeretis' der Ton zwar auf vos gelegt (vgl. p. 192), aber aliquid ‚auch nur etwas' = damit ihr nicht irgend etwas fürchten müßtet, oder zu fürchten hättet, damit ihr auch nicht das geringste fürchtetet, denn er cavebat omnia. Recht deutlich ist aliquid = ‚auch nur etwas' in fam. 5. 5. 1:

etsi statueram nullas ad te literas mittere nisi commendaticias; non quo eas intelligerem satis apud te valere, sed ne iis, qui me rogarent, aliquid de nostra coniunctione imminutum esse ostenderem. So erklärt denn auch Weißenborn Liv. 26. 5. 7 (ed. 1861. 1871): Romani ut in re trepida, ne ad unam concurrendo partem aliquid indefensi relinquerent, ita inter sese copias partiti sunt = ‚nicht irgend einen, nicht den geringſten Punct', und citiert 35. 31. 1, wo die Conſtruction iſt sollicitus, ne... Weiter wieder iſt aliquis nach ne einfach: ‚irgend einen' z. B. bei Cic. Sest. 47. 101: ut vetera exempla... relinquam neve eorum aliquem, qui vivunt, nominem; (ſie leben noch, und es iſt an die Exiſtenz gedacht; neve quemquam (vgl. p. 200) würde ſein = ‚und Niemand'); bei Liv. 2. 2. 2: id sacerdotum pontifici subiecere, ne additus nomini honos aliquid libertati, cuius tunc prima erat cura, officeret, wo Wßb. ed. 1871 ſagt: ‚aliquid in irgend einer Beziehung' (H. J. Müller ed. 1880 ſetzt dazu: „ſ. 61. 5", wo aliquid nach einem ut ne-quidem ſteht); und Liv. 21. 5. 2: nihil prolatandum ratus, ne se quoque, ut patrem Hamilcarem... cunctantem casus aliquis opprimeret, Saguntinis inferre bellum statuit = ‚damit nicht irgend ein', indem der Gedanke vorherrſcht, daß ein ſolcher Unfall exiſtieren könnte, wie er wirklich ſchon bei ſeinem Vater eingetreten war; bei Nepos Att. 2. 3: ac ne illa peregrinatio detrimentum aliquod afferret rei familiari, eodem magnam partem fortunarum traiecit suarum. Daß aliquod hier nachdrücklicher ſtehe, als quod, wie Siebelis zu Dion 4. 1 behauptet, laſſe ich dahingeſtellt; ich glaube mehr, daß aliquod geſetzt iſt, weil ne von ihm durch einige Wörter getrennt wird; auch iſt es dem Subſtantiv nachgeſetzt und verliert ſchon dadurch an Nachdruck.

Steht bei der Verbindung ne aut-aut das Pronomen aliquis, ſo wird es verſchieden aufzufaſſen ſein, je nachdem es dem erſten oder dem zweiten aut verknüpft iſt. Tritt der erſtere Fall ein, ſo kann natürlich von ‚entweder ſonſt' nicht die Rede ſein, ſondern es heißt: ‚entweder irgend ein', wie auch nach dem zweiten aut, aber es kann aliquis auch ſowohl beim erſten aut als beim zweiten aut mit ‚auch nur ein' gegeben werden. So citiere ich für das erſte Livius 22. 28. 8: necubi tamen aut motus alicuius temere egressi aut fulgor armorum fraudem in valle tam aperta detergeret ... missis

paucis ... avertit oculos hostium. Hier ſuchte Weißenborn (ed. 1865) noch alicuius zu rechtfertigen durch die Bemerkung, „weil es nicht ſo eng mit necubi verbunden iſt", während er in ed. 1872 ſagt: ‚damit nicht irgendwo auch nur eines' und ‚eines' durch Druck hervorhebt, in ed. 1882 (Weißenborn-H. J. Müller) ‚damit nicht irgendwo ... irgend eines'. So hat auch eine an ſich unbedeutende Stelle eine Geſchichte der Erklärung. Es iſt alſo aliquis in der Verbindung ne aut aliquis ganz in derſelben Weiſe angewendet, wie ne aliquis. Für das zweite führe ich nur eine Stelle an, wo ne nach sollicitor ſteht und aliquid = ‚irgend etwas' iſt, bei Ter. Adelph. 1. 1. 11: Quibus nunc sollicitor rebus? ne aut ille alserit, Aut uspiam ceciderit aut praefregerit Aliquid. In demſelben Sinne ſteht aliquis nach ne aut in einem von dem durch ne eingeführten Satz abhängigen Satze, wie Cic. de off. 3. 19. 77: itaque ei dixisse Fimbriam, se illam rem numquam iudicaturum, ne aut spoliaret fama probatum hominem, si contra iudicavisset, aut statuisse videretur, virum bonum esse aliquem, cum ea res innumerabilibus officiis et laudibus contineretur.

b. Wenden wir uns nun zu ne quis, ne qui; ne quae, ne qua; ne quid, ne quod. Die Formel ‚videant consules, ne quid detrimenti respublica capiat' (Cic. fam. 16. 11. 3, Cat. 1. 2. 4) zeigt ſchon, daß ne quid bedeutet: ‚daß auch nicht etwas von Schaden', ‚daß auch nicht geringen Schaden', und ebenſo braucht ne quis etc. Cic. phil. 2. 36. 91: praeclara senatus consulta fecisti, ne qua post Idus Martias immunitatis tabula neve cuius beneficii figeretur; Acad. pr. 2. 2. 6: nec quidquam aliud videndum est nobis, nisi ne quid privatis studiis de opera publica detrahamus (cfr. 2. 3. 7 nisi ut ... aliquid); fam. 10. 14. 2: in illam igitur curam incumbe, mi Plance, ut ne quae scintilla taeterrimi belli relinquatur; Lael. 21. 78: quamobrem primum danda opera est, ne qua amicorum discidia fiant; off. 1. 7. 20: iustitiae primum munus est, ut ne cui quis noceat nisi lacessitus iniuria; Caes. b. g. 5. 34. 1: nam duces eorum tota acie pronuntiare iusserunt, ne quis ab loco discederet; b. g. 7. 20. 12: quem turpiter se ex fuga recipientem ne qua civitas suis finibus recipiat, a me provisum est; b. g. 6. 29. 5: monet, ut ignes in castris fieri prohibeat, ne qua eius adventus procul significatio fiat; b. g.

5. 57. 1: ne quam occasionem rei bene gerendae dimitteret, cogitabat; Liv. 23. 17. 7: quum ... legionesque novas acciri nuntiassent, ne quis tam propinquis hostium castris Capuae quoque oreretur tumultus (Fabri, Wßb.-Müller; motus Gronov; ne quid ... quoque moveretur Gronov 2te coniect., Becker, Madvig; orere currunt cod. P); 23. 34. 9: daretque operam, ne quod iis colloquium inter se neve quae communicatio consilii esset. Intereſſant ſind die Worte in der Rede des Sp. Poſtumius bei Liv. 9. 8. 6: exsolvamus religione populum, si qua obligavimus, ne quid divini humanive obstet, quominus iustum piumque de integro ineatur bellum, in denen quid recht deutlich ebenſo wie ſonſt aliquid gebraucht iſt, um den Sinn herauszulocken: ‚damit auch nicht der geringſte Teil', obwohl man andererſeits ſagen könnte, der Vortrag ſchweife ſchleunig über quid hinweg zu divini humanive und wolle den ganzen Begriff divinum humanumve voll wirken laſſen. So iſt es in der Vorſchrift Cäſars b. g. 5. 58. 4: unum omnes peterent Indutiomarum neu quis quem prius vulneret, quam illum interfectum viderit, wo die Willensrichtung des ganzen Heeres auf illum gerichtet iſt, ſo daß quis und quem tonlos verhallen, obwohl auf ihnen der negierende Teil des Befehls ruht (vgl. auch p. 72—76).

B. Nun iſt es wichtig zu ſehen, wie ſelbſt die in ne liegende Negation ihre Wirkung äußert; folgt auf ne quis noch einmal ‚Jemand', ſo wird dies, wenn unmittelbar daneben, mit quis, wenn aber weiter davon, mit quisquam gegeben; folgt auf ne ein neve, ſo quis, folgt aut, dann quisquam, ſo daß folgende vier Formen entſtehen: **ne quis** (ev. aliquis) **quem, ne quisquemquam, ne quis neve quis, ne quis aut quisquam.** Die beiden ähnlichſten Stellen, die ich fand, ſind: Cic. phil. 1. 1. 3: adsentiri etiam nos Ser. Sulpicio, clarissimo viro, voluit, ne qua tabula post Idus Martias ullius decreti Caesaris aut beneficii figeretur und phil. 2. 36. 91: praeclara senatus consulta fecisti, ne qua post Idus Martias immunitatis tabula neve cuius beneficii figeretur; dann fin. 2. 21. 69: caveret, ne quid faceret imprudens, quod offenderet animos hominum, aut quidquam, e quo oriretur aliquis dolor, wo cod. E(rlang.) nach Madvig noch quidquid lieſt (vgl. meine Anzeige von Haacke's Stiliſtik in Ztſchr. f. Gymnſlw. 1886 p. 682). Für ne quis-

quemquam verweise ich auf Livius 7. 41. 3, wo unter mannigfachen mit ne cui, ne cuius, ne quis eingeleiteten Anträgen des Dictators auch einer mit ne quis-cuiquam steht: dictator... tulit ad populum...; oravit etiam bona venia Quirites, ne quis eam rem ioco seriove cuiquam exprobraret, und auf Liv. 23. 35. 7: praeceperat, ne qua exprobratio cuiquam veteris fortunae discordiam inter ordines sereret; (E. Wölfflin-Luterbacher sagt in seiner Ausgabe (Teubner 1883): ‚cuiquam statt cui wegen des vorhergehenden qua'. Mit Recht sagt H. J. Müller in der Anzeige (Zeitschr. für Gymnasialw. Jahresbericht 1884 p. 96), daß dies nicht klar genug ausgedrückt sei; er meint zwar blos ‚für Schüler', es ist es aber auch sonst nicht.); ebenso Hirt. b. Afr. 1: hoc eo consilio fecit, ne quis sibi morae quicquam fore speraret. Dagegen erscheint fast als Ausnahme, wenn Cicero schreibt fam. 12. 22. 3: ut ne cui quidquam iuris in tua provincia esse patiare. Orelli bietet keine var. lect.

Aber es giebt auch einige Stellen, in denen dieses Verhältnis gerade umgekehrt wird, so daß es statt ne quis aut quisquam heißt ne quisquam aut quis, wie bei Sall. Jug. 1. 2: namque edicto primum adiumenta ignaviae sustulisse, ne quisquam in castris panem aut quem alium coctum cibum venderet, wo allerdings quem nicht, wie in dem andern Beispiel auf quisquam sich bezieht, aber doch, wenn einmal die Negation Einfluß auf die Wahl der Wörter haben sollte, ullum erfordert würde, da es ja heißen müßte: ne quis... ullum cibum venderet. Es giebt auch Stellen, in denen ne quisquam, ne ullus, utneve quisquam stehen und quisquam mit ne zu dem Begriff: ‚damit Niemand' verschmilzt, aber es sind ihrer wenige. Goßrau verwies auf Sallust Jug. 45. 2: saepe... adesse, ne quisquam ordine egrederetur; wo Kortte und Gerlach aus einigen Hss. quispiam aufnahmen, Fabri aber behauptet, daß dies „in negativen Sätzen ungewöhnlich" sei (vgl. jedoch p. 60); Kritz nichts erwähnt; Jacobs ed. 1864 quisquam liest, in ed. 1870 aber die Anmerkung macht: „quispiam ‚etwa einer oder der andere', also etwas verschieden von dem kurz vorhergehenden quisquam". Busch citierte Caesar b. g. 7. 41. (? 40) 4: iter eorum moratur atque impedit interdicitque omnibus, ne quemquam interficiant (cfr. 5. 58. 4: praecipit atque interdicit, . peterent . neu quis quem prius vulneret, quam illum interfectum viderit); Kraner-Dittenberger bemerken:

„durch quemquam wird der Begriff (auch nicht einen einzigen) nachdrücklich hervorgehoben", und Doberenz: „er verbietet, Niemanden, wer es auch sei (auch nicht den Geringsten) zu töten". Aber damit ist ne quemquam nicht erklärt, sondern ne aliquem; man könnte sagen, daß aus der Construction impedire quemquam interficere bei der Verwandlung in ne interficiant jenes quemquam beibehalten sei. Leider zeigen die Hss. keine Lücke; sonst ließe sie sich ausfüllen durch ne quem vulnerent aut quemquam interficiant = ‚sie sollten Niemand verwunden oder gar töten'. Aber man achte doch nur auf den Gedanken; ne aliquem würde heißen: ‚damit nicht irgend einen, auch nur einen, auch nicht einen einzigen, auch nicht den Geringsten', wobei immer an einen, der vorhanden ist, gedacht wäre; ne quemquam heißt: ‚damit Niemand, keinen', ganz allgemein. So ist recht deutlich ne ullus ‚damit nicht irgend ein' im Sinn von ‚damit kein' gesagt in Cic. or. pro Q. Roscio Com. 7. 20: qui idcirco capite et supercilliis semper est rasis, ne ullum pilum viri boni habere dicatur = ‚damit er kein Haar'. Busch citiert aber auch noch Cic. Qu. fr. 3. 9. 3: quam autem te velim cautum esse in scribendo, ex hoc coniicito, quod ego ad te ne haec quidem scribo, quae palam in republica turbantur, ne cuiusquam animum meae litterae interceptae offendant = ‚damit Niemandes'. Dazu gehören ferner: Cic. fam. 1. 7. 9: te vero emoneo ... ut omnem gloriam ... omni cura atque industria consequare magnitudinemque animi tui ... ne unquam inflectas cuiusquam iniuria (vgl. timeo, ne quis, non timeo ne quis, ne quisquam p. 192); Balb. 5. 11: fuisse ... neminem, quin removeret oculos et se totum averteret, ne forte, quod ille in tabulas publicas rettulisset, dubitasse quisquam, verumne an falsum esset, videretur; de imp. Cn. Pomp. 24. 69: deinde te hortor, ut auctore populo Romano maneas in sententia neve cuiusquam vim aut minas pertimescas (cfr. Sest. 47. 101: ut (um) ... relinquam neve eorum aliquem ... nominem). Auch bei andern Schriftstellern findet sich ne quisquam, wie bei Livius 10. 24. 9: postquam ipsa virtus pervicerit, ne in ullo genere hominum inhonorata esset, quaeri, quemadmodum; Tacit. hist. 3. 19. 4: spernuntur centuriones tribunique, ac, ne vox cuiusquam audiatur, quatiunt arma rupturi imperium, ni ducantur; Tac. Germ. 19. 3: sic unum accipiunt maritum,

quomodo unum corpus unamque vitam, ne ulla cogitatio ultra = ‚damit kein Gedanke'; Hirt. b. g. 8. 48 9: unum illud orat, ut timori suo concedatur, ne in conspectum veniat cuiusquam Romani; (cfr. 8. 23. 6: statuisse Commius dicebatur numquam in conspectum cuiusquam Romani venire); Ovid. Met. 13. 389: ne quisquam Aiacem possit superare, nisi Aiax; Suet. Jul. Caes. 10. ex: nam cum multiplici undique familia comparata inimicos exterruisset, cautum est de numero gladiatorum, quo ne maiorem cuiquam habere Romae liceret.

Für utinam ne quid weise ich auf Cic. ep. Att. 11. 9. 3: haec ad te die natali meo scripsi: quo utinam susceptus non essem aut ne quid ex eadem matre postea natum esset! Plura scribere fletu prohibeor.

4. **Quo, quominus.** Nach quin, ut, ne kommen in Betracht quo und quominus, und zwar zunächst quo in der Bedeutung ‚damit dadurch' und ‚damit desto' und quominus, ‚damit dadurch weniger' oder ‚damit desto weniger', also beide in finaler Bedeutung. So lehrt die Stelle Cic. Planc. 21. 52: quae tibi ultro pater et maiores tui non consolandi gratia dicent neque vero quo te liberent aliqua culpa ... sed ut, daß quo für ut eo steht, daß ut final ist und daß nach solchem quo der Gedanke aliqua erfordert, denn die Schuld muß als vorhanden gedacht sein, wenn eine Befreiung davon stattfinden soll; ulla würde in solchen Sätzen nicht möglich sein. Vgl. gleich nachher (p. 204) Halm's Auffassung zu imp. Pomp. 24. 70. Von minus aber in quo minus wird bei der Betrachtung des comparativischen quisquam gehandelt werden.

Das finale quo geht aber nun in das causale über, indem der Zweck, wegen dessen man etwas thut, zu dem Grunde wird, durch den bewogen man handelt. Ich gehe deshalb zu dem causalen quo, und zwar in der Form non quo ‚nicht als ob', wofür auch non quod und non quia stehen, und zu non quo non ‚nicht als ob nicht' über; Formen, welche, wie Madvig, Gramm. § 357. 6 sagt, bezeichnen, „daß der angeführte Grund nicht der wahre und wirkliche" sei. Die Erklärung von non quo, non quod durch non eo quo, non idcirco quod giebt Cic. Quinct. 2. 5: non eo dico, C. Aquilli, quo mihi veniat in dubium tua fides et constantia, aut quo non in his, quos tibi advocasti, viris electissimis civitatis, spem summam habere

P. Quintius debeat, und fam. 9. 1. 2: etsi non idcirco eorum (sc. librorum) usum dimiseram, quod iis succenserem, sed quod eorum me suppudebat. Verwandelt man non quo-sed quod in die mildere Form magis quam, so wird nach quam auch jenes quo, analog dem eo quo, stehen können, wie Cic. fam. 10. 3. 4: haec amore magis impulsus scribenda ad te putavi, quam quo (= ‚deshalb weil', eo quo, idcirco quod) te arbitrarer monitis et praeceptis egere. Tacitus hat dieselbe Ausdrucksweise magis-quam quo hist. 2. 4 med.

Diese Formen non quo, non quod, non quia treten auf mit sed quod, sed quia, oder ohne einen Satz mit sed. Im ersten Falle hat jedoch der Gegensatz nicht Einfluß darauf, ob man nach non quo u. s. w. aliquis oder quisquam setzt, sondern der Gedanke, ob man bei ‚Jemand, etwas' an Affirmation oder Negation denkt, ob man sich ein ‚wirklich, in der That' ergänzt und ‚etwas' positiv bleibt, oder ob man an ‚kein, nichts' denkt, zumal der Gegensatz nicht sich auf aliquis oder das mit ihm verbundene Wort bezieht. Und ist non quo ohne Gegensatz, wie z. B. wenn man sagt: ‚nicht als ob das Jemand fürchtete, glaubte, geglaubt hätte, denn wie wäre es möglich? die Sache verhielt sich ja so' oder ‚nicht als ob ich glaubte, daß Jemand', dann müßte derselbe Fall stattfinden; ich habe aber nur Beispiele für quisquam und ullus. So steht nun non quo aliquis, sed, wie Dräger (hist. Synt. § 46. a. ed. 2 p. 90) anführt, außer der p. 201 citierten Stelle bei Cic. Att. 12. 12. 2: non quo aliquid ex iis (sc. litteris) expectem, sed nescio quomodo tamen expecto, und Att. 12. 14. 3: totos dies scribo, non quo proficiam quid (Lambin: aliquid), sed tantisper impedior, non equidem satis, vis enim urget, sed relaxor tamen; ich füge hinzu ein Beispiel aus den Reden, phil. 1. 6. 14: non quo profici potuerit aliquid, sed ne unus modo consularis... dignus republica inveniretur, und eins mit Gegensatz, aber ohne sed, Att. 6. 3. 1: non quo me aliquid iuvare posses: quippe; res enim est in manibus, tu autem abes longe gentium, und weise hin auf Cic. Caec. 20. 58: non quo omnes sint procuratores, qui aliquid nostri negotii gerunt, sed (cfr. p. 206), Merguet lex. citiert Scaur. 3 (? 2). 4: Cleombrotum Ambraciotam ferunt se ex altissimo praecipitasse muro, non quo acerbitatis accepisset aliquid, sed, ut video scriptum apud Graecos... vitam autem esse

eam, quum idem animus...in eum se locum, unde esset ortus, retulisset (anacoluthisch gebauter Satz). In allen diesen Stellen gewinnt die Deutlichkeit durch Hinzufügung von ‚wirklich' zu ‚etwas'. Für non quo quisquam mit folgendem sed, mag dieses sed sich unmittelbar auf non quo beziehen oder eigentlich zu einem vorhergehenden Satze gehören, führe ich zum Vergleich mit Cic. phil. 1. 6. 14: non quo ... aliquid, sed ne an Verr. 4. 28. 64: nam rex id (sc. simulacrum Jovis) celatum voluerat: non quo quidquam metueret aut suspicaretur, sed ut ne multi illud ante praeciperent oculis, quam populus Romanus, dann fam. 3. 11. 1: de qua (sc. absolutione maiestatis) etsi permultum ante certior factus eram litteris, nuntiis, fama denique ipsa — nihil enim fuit clarius: non quo quisquam aliter putasset: sed nihil de insignibus ad laudem viris obscure nuntiari solet — tamen eadem illa laetiora fecerunt mihi tuae litterae; wo der Satz non quo-putasset für sich allein steht ‚Niemand hatte etwas anderes erwartet'; Brut. 21. 83: non quo illa (oratione) Laelii quidquam sit dulcius aut quo de religione dici possit augustius: sed multo tamen vetustior atque horridior ille quam Scipio; fam. 7. 32. 3: Dolabellam ... cohortare et confirma et redde plane meum: non mehercule, quo quidquam desit, sed, quia valde ei (ei im Text bei Wesenberg, fehlt bei Orelli) cupio, non videor nimium laborare; Att. 16. 15. 5: non quo aut sit mihi quidquam carius aut esse debeat, sed desperatis etiam Hippokrates vetat adhibere medicinam, quare ista valeant, me res familiaris movet; Cic. Att. 6. 3. 4: non quo ullum periculum videam stante Pompeio, vel etiam sedente: valeat modo: sed mehercule Curionis et Paulli, meorum familiarium, vicem doleo; Verr. 2. 70. 172: non quo istum ullo honore dignum arbitrarentur, sed quod sua interesse putabant, se memores gratosque existimari, gratias isti egerunt. Hierher gehört auch de imp. Cn. Pomp. 24. 70: testorque omnes deos ..., me hoc neque rogatu facere cuiusquam, neque quo Cn. Pompei gratiam mihi per hanc causam conciliari putem neque quo mihi ex cuiusquam amplitudine aut praesidia periculis aut adiumenta honoribus quaeram, propterea quod; der Gegensatz folgt erst im § 71 mit den Worten: quam obrem quidquid in hac causa mihi susceptum est, Quirites, id omne ego me reipublicae

causa suscepisse confirmo; der Gedanke ist mit quaeram abgeschlossen, es folgt der Grund, weshalb es Cicero nicht gethan hat, mit propterea quod, und dann folgt mit quamobrem in der Schlußfolge statt der Form des Gegensatzes die der Erklärung: ‚die Sache war vielmehr so'. Der Inhalt des Gedankens ist aber ‚ich suche aus Niemandes Ansehen für mich Schutz' und deshalb muß quisquam zur Anwendung kommen. Nun sagen Halm (ed. 1867) und Halm-Laubmann (ed. 1886), das erste neque quo bedeute: ‚noch als wenn', das zweite ‚noch um dadurch', aber der Unterschied ist entbehrlich; warum soll der zweite Gedanke falsch ausgedrückt sein, wenn ich sage: ‚noch als wenn' oder ‚noch als ob ich suchte'? Auch müßte es sonst alicuius heißen.

Für den zweiten Fall, in dem non quo mit quisquam allein steht, führe ich ein Beispiel an aus Cic. Verr. 5. 41. 107: quaerebatur, ubi esset Cleomenes: non quo illum ipsum, cuicui modi est, quisquam supplicio propter illud incommodum dignum putaret: nam quid Cleomenes facere potuit?; und aus Liv. 39. 13. 2: se (sc. mulierem) terrendi eius causa, non quod sciret quicquam, ea locutam esse. Für die Form ‚nicht als ob er glaubte, daß Jemand' weise ich hin auf Liv. 32. 33. 10: non quo quicquam agi putet eo colloquio, sed ne quem sociorum dicentem interpellet (cfr. noli-putare p. 171).

Steht nach non quo in solchem Sinne quisquam, so muß nach non quo non folgen aliquis, wie bei Cic. invent. 2. 51. 155: argumentandi locos et praecepta dabimus, non quo non in aliqua constitutione omnis semper causa versetur, sed quia proprii tamen harum causarum quidam loci sunt. Vielleicht erklärt solches non quo non nach positivem Satz, daß auch non quin sich nach positivem Satz findet, wie v. Kobilinski (Ztschr. Gymnslw. 1886 p. 715) aus Cic. phil. 6. 6. ? (7. 2. 6): ‚idem non modo consulem esse dico, sed etiam memoria mea praestantissimum atque optimum consulem, non quin pari virtute et voluntate alii fuerint, sed tantam causam non habuerunt, in qua et virtutem et voluptatem suam declararent' nachweist und Stegmann (Jahrb. Phil. Päd. 1887. 2. Abt. p. 263) durch Beibringung von top. 55 beistimmend annimmt. Aber top. 13. 55: ex hoc illa rhetorum sunt ex contrariis conclusa, quae ipsi enthymemata appellant: non quod non (so Orelli ed. 1826

nur mit der Variante: „non quod omnis ... enth. non dic.“ nach BV = selecta Boethii ex editione Veneta 1503; aber non quin Baiter-Kayſer ed. 1860 ohne jede Var.) omnis sententia proprio nomine enthymema dicatur, sed ut-sic.

XXII.

Aliquis und quisquam im Relativſatz in der Form nemo qui ... est, facit (vgl. nemo est, qui... faciat). Im Gange der Unterſuchung ſind uns ſchon manche Relativſätze begegnet, aber ſie ſtanden alle im Abhängigkeitsverhältnis zu dem Gedanken des Hauptſatzes (vgl. p. 173). Jetzt wollen wir die Sätze beſprechen, welche eine Eigenſchaft des Subſtantivs angeben und mit dem Prädikat des Satzes und dadurch mit dem Inhalt des ganzen Satzes nur in mittelbare Beziehung treten. Bilden wir den Satz: ‚Niemand, in dem etwas Mut iſt, fürchtet das Eintreten dieſes Ereigniſſes‘ oder kürzer ‚fürchtet etwas‘, ſo handelt es ſich um die Worte: ‚in dem etwas Mut iſt‘, welche eine Eigenſchaft angeben, die als vorhanden gedacht wird, und in denen ‚etwas‘ deshalb mit aliquid zu überſetzen iſt, = **a.** nemo, in quo aliquid est animi, quicquam timet. Dasſelbe aliquid bleibt nun, wenn der Satz andere Formen erhält, ſei es, daß man den Relativſatz umändert in *β.* ‚von dem man glaubt, daß in ihm etwas Mut iſt‘ u. dergl., oder **b.** *α.* daß man dem Hauptſatze dieſe Form giebt: ‚ich glaube, daß Niemand, in welchem etwas Mut iſt, etwas fürchtet‘ = ‚puto neminem, in quo aliquid appareat animi, quicquam timere‘, oder *β.* ‚ich glaube nicht, daß Jemand, in welchem u. ſ. w.‘ = ‚non puto quemquam, in quo aliquid etc.‘ Und ſelbſt wenn man das Prädikat ‚fürchtet etwas‘ auch noch zum Relativſatz umbildet und ſagt: ‚es giebt Niemand, in dem etwas Mut iſt, der etwas fürchtete‘, oder: ‚es giebt Niemand, in dem etwas Mut iſt, der da glaubte, daß Jemand fürchtete‘ oder ‚daß Jemand etwas fürchtete‘ oder **c.** die Frageform anwendete ‚wen, in dem etwas Mut iſt, giebt es, der ſich vor etwas fürchtete?‘ ſo bleibt immer dasſelbe Verhältnis; das erſte ‚etwas‘ wird aliquid, das zweite quicquam ſein. Ich beſprach die Formen nemo quicquam

timet p. 138, und nemo est, qui quicquam timeat nebſt den durch puto entſtehenden Nüancen p. 173, auch die Form: ‚es giebt Niemand, in dem etwas Mut iſt, der nicht doch etwas fürchtete' = ‚est nemo, in quo inest aliquid animi, qui non aliquid timeat, wie bei Cic. phil. 5. 12. 33: libidini cuiusque nos ita addixit, ut ne sibi quidem quicquam integrum, quod non alicui promissum iam sit, reliquerit, p. 162; hier bringe ich nur noch Beiſpiele für den relativen Eigenſchaftsſatz: ‚in quo inest aliquid animi', wo es wieder gleichgültig iſt, ob nemo im übergeordneten Satze ſteht, oder nihil, numquam, non-quisquam oder ſonſt ein negatives Wort, oder ob qui durch quidem mehr hervorgehoben oder in ſeinem Umfange eingeengt wird, ebenſo wie ob ſtatt des Relativſatzes ein nicht im Abhängigkeitsverhältnis ſtehender, aber mit einer Conjunction, wie cum, si, eingeleiteter Satz eintritt. So heißt es nun **a.** *α.* bei Cic. div. 2. 8. 21: nihil est autem pro certo futurum, quod potest aliqua procuratione accidere, ne fiat; Cic. de fin. 1. 7. 25: numquam hoc ita defendit Epicurus neque Metrodorus aut quisquam eorum, qui aut saperet aliquid aut ista didicisset (vgl. p. 144); Caec. 10. 58: non quo omnes sint procuratores, qui aliquid nostri negotii gerunt, sed quod in hac re quaeri nihil attinet (vgl. p. 202); de or. 1. 28. 129: nihil est enim tam insigne.., quam id, in quo aliquid offenderis; auch Brut. 7. 27: tamen ante Periclem, cuius scripta quaedam feruntur, et Thucydidem, qui non nascentibus Athenis, sed iam adultis fuerunt, littera nulla est, quae quidem ornatum aliquem habeat et oratoris esse videatur; **a.** *β.* Att. 11. 16. 2: tu quidem nihil praetermittis, in quo putes aliquid solatii esse. **b.** *α.* Cic. off. 1. 15. 46: hoc intellegendum puto, neminem omnino esse neglegendum, in quo aliqua significatio virtutis appareat; Verr. 4. 14. 32: incipio queri, me nihil habiturum, quod alicuius esset pretii, si etiam scyphi essent ablati; pro Sest. 55. 118: ne illud quidem praetermittam, in magna varietate sententiarum numquam ullum fuisse locum, in quo aliquid a poeta dictum cadere in tempus nostrum videretur, quod aut populum universum fugeret aut non exprimeret ipse actor; phil. 2. 32. 80: quem negant regem, qui et faceret semper eiusmodi aliquid et diceret. **b.** *β.* Cic. Rosc. Am. 24. 67: nolite enim putare, quemadmodum in fabulis saepe numero videtis, eos,

qui aliquid impie scelerateque commiserunt, agitari et perterreri Furiarum taedis ardentibus; Cic. fin. 2. 21. 69: ut caveret, ne quid faceret imprudens, quod offenderet animos hominum, aut quicquam, e quo oriretur aliquis dolor (cfr. Abſichtsſätze p. 198/172). **c.** Wird ſolch ein negativer Satz in einen Frageſatz verwandelt, ſo bleibt der Relativſatz unverändert, wie prov. cons. 6. 14: quae enim homini, in quo aliqui si non famae pudor at supplicii timor est, gravior poena accidere potuit, quam non credi litteris iis, quae rempublicam bene gestam in bello nuntiarent? = nemini in quo aliqui ... est, gravior-potuit.

Nur zur Vergleichung mit den Relativſätzen, welche Jemandem eine Eigenſchaft beilegen, führe ich zu den p. 173 genannten Sätzen noch einige an, welche den Ausdruck bilden für eine Eigenſchaft, welche dem Jemand nicht beigelegt, aber als ihm anhaftend vorausgeſetzt wird, und in denen nemo est, qui quicquam ſich auflöſen läßt in nemo est talis, ut quisquam und quis est, qui quicquam in quis est talis, ut quicquam; ſind jene die Relativſätze der Eigenſchaft, ſo möchte ich dieſe die Relativſätze der Vorausſetzung nennen. So iſt es bei Cic. Verr. 1. 10. 29: sic a me sunt acta omnia priore actione, ut in criminibus omnibus nullum esset, in quo quisquam vestrum perpetuam accusationem requireret. Nego esse quidquam a testibus dictum, quod aut vestrum cuipiam esset obscurum aut cuiusquam oratoris eloquentiam quaereret (vgl. p. 61); Cic. Att. 14. 20. 3: nemo unquam neque poeta neque orator fuit, qui quemquam meliorem quam se arbitraretur; Vatin. 8. 19: est enim res eiusmodi, ut, si tibi modo in mentem venit, nemo sit, qui te ullo cruciatu esse indignum putet; und in der Frageform prov. cons. 4. 7: quod fanum in Achaia, qui locus aut lucus in Graecia tota tam sanctus fuit, in quo ullum simulacrum, ullum ornamentum reliquum sit?

d. Noch gehören hierher die Relativſätze, in welchen das Relativum qui für si qui geſetzt und mit dem Conjunctiv verbunden gleichſam den Fall ‚geſetzt daß' ausdrückt und dadurch dem Sprechenden frei gelaſſen wird, ob er die Sache als exiſtierend oder als nicht exiſtierend, nicht in der Erinnerung befindlich, nicht möglich darſtellen will. Wenn daher Cic. Att. 9. 15. 5 ſchreibt: praeterquam quod te moveri arbitror oportere iniuria, quae mihi a quoquam facta sit, praeterea te ipsum

quodammodo hoc violavit, quum in me tam improbus fuit, so deutet er durch a quoquam (= ‚von Jemand, ich wüßte aber nicht, von wem') an, daß ihm eine Beleidigung noch nicht angethan ist, sondern er nur den Fall setzen will, daß ihm eine angethan sei, ohne jedoch einen solchen in der Erinnerung zu haben (vgl. auch p. 99).

XXIII.

Aliquis und quisquam im Fragesatz. Wenden wir uns nun zu den Fragesätzen, von denen Winkler: Prgr. Leobschütz 1871. p. 9 sagt: „schärfer tritt die Erwartung einer verneinenden Antwort hervor, wenn quisquam ullus umquam in der Frage stehen". Die Frage: ‚wer hat etwas von der Sache gehört?' wandelt sich um in: ‚hat Jemand etwas von der Sache gehört?', und diese läßt sich ebenso wie jene auffassen entweder, als sei angenommen, daß Niemand etwas gehört habe, oder sie erhält in der Form: ‚hat einer', ‚hat irgend einer, schon einer, auch nur einer, noch einer, einer wenigstens etwas gehört?' eine bestimmtere Fassung und sucht ernstlich, ob Jemand etwas gehört hat. Sagt man zuerst im Latein quis aliquid audivit, oder quis quicquam audivit?, so erfordert die geänderte Form quisquamne aliquid, und die bestimmtere Auffassung aliquisne aliquid; aber je nach dem Inhalt des Gedankens können auch die Formen quisquamne quicquam und aliquisne quicquam erscheinen. Sagt man quisquamne quicquam, so hat man den Gedanken, daß Niemand Nichts gehört habe, wenn ich diese alte Sprechweise annehmen darf, wo ‚Niemand nichts' sich nicht aufheben, auch nichts dagewesen ist, was zu hören war, während bei aliquisne quicquam man annimmt, daß Niemand etwas gehört habe; wie ja ebenso quis aliquid ohne Nebengedanken frägt, hingegen quis quicquam dem Gedanken Ausdruck giebt, daß von Niemand etwas gehört ist. Die Frage ist nun, ob alle diese Formen vorkommen. Betrachten wir **1.** die Sätze mit **relativen Fragewörtern,** und zwar **A. im direkten Fragesatz:** wer hat etwas gehört, gesagt, gethan? wann, wo, wie, warum hat Jemand etwas gesagt? hat

Jemand zu Jemand geredet, geſprochen? Wir unterſcheiden zwei Fälle: **a.** wer thut etwas? was thut Jemand? Annahme des Sprechenden und Antwort: Nichts thut irgendwer, Jemand; Niemand thut etwas; quisquam, quicquam. *α.* Cic. fin. 2. 24. 78: amicitiae vero locus ubi esse potest aut quis amicus esse cuiquam, quem non ipsum amet propter ipsum?; Verr. 2. 56. 139: quis enim umquam tanta a quoquam contumelia, quis tanta ignominia affectus est?; Pis. 40. 96: quis enim te aditu, quis ullo honore, quis denique communi salutatione dignum putet?; Att. 8. 14. 2: non mihi satis idonei sunt auctores ii, qui a te probantur. Quod enim unquam eorum in republica forte factum exstitit? aut quis ab iis ullam rem laude dignam desiderat?; pro Marc. 1. 4: quis enim est illo aut nobilitate ... aut ullo laudis genere praestantior?; de deor. nat. 1. 18. 46: quae enim forma alia occurrit umquam aut vigilanti cuiquam aut dormienti?; pro Lig. 9. 26: quae fuit igitur unquam in ullo homine tanta constantia?; tusc. 1. 1. 2: quae tanta constantia ... quae tam excellens in omni genere virtus in ullis fuit, ut..?; Pis. 8. 18: quis hoc fecit ulla in Scythia tyrannus, ut eos, quos luctu afficeret, lugere non sineret?; post red. in sen. 5. 11: quis enim ullam ullius boni spem haberet? — *β.* Cic. de or. 2. 90. 365: quid mihi tu tandem hodie aut cuiquam homini quod dici possit reliquisti?; Verr. 1. 54. 142: quid enim quisquam ad meam pecuniam me invito adspirat?; Cluent. 64. 181: quid quisquam suspicari aliud potest?; und ſo auch mit quisnam, z. B. acad. post. 1. 2. 6: quibusnam quisquam enuntiare verbis aut quem ad intelligendum poterit adducere haec ipsa de vita et moribus, de expetendis fugiendisque rebus?

b. wer, was? Annahme: Jemand, Etwas; Antwort: Jemand oder Niemand; aliquis, aliquid. Cic. pro Sest. 30. 66: qui locus orbi terrae iam non erat alicui destinatus? (= qui locus est, qui non sit alicui destinatus); phil. 2. 4. 7: quis enim umquam ... literas ad se ab amico missas offensione aliqua interposita in medium protulit palamque recitavit?; Pis. 10. 22: quis te illis diebus sobrium, quis agentem aliquid, quod esset libero dignum, quis denique in publico, videt? So ſteht auch aliquis, wenn in der Form der Subiectio die Frage: wer? durch eine zweite

Frage, wie: irgendein Freund? fortgesetzt wird, mag auch die Antwort: ‚nein oder Niemand, Nichts' folgen, denn es wird die Möglichkeit des Vorhandenseins oder das Vorhandensein des mit aliqui verbundenen Substantivs angenommen, wie bei Cic. Verr. 2. 43. 106: cognitorem adscribit Sthenio. Quem? cognatum aliquem aut propinquum? non Thermitanum aliquem, honestum hominem ac nobilem? Ne id quidem. At Siculum, in quo aliquis splendor dignitasque esset? Minime. Quid igitur? Civem Romanum; Verr. 4. 65. 146: At quis appellat? Magistratus aliqui? Nemo. Senator? Ne id quidem. Syracusanorum aliquis? Minime. Quis igitur praetorem appellat? Qui quaestor istius fuerat, Caesetius. — cfr. Verr. 2. 55. 137: deinde quamobrem censores ad statuam tibi conferebant? ordo aliquis censorum est collegium? genus aliquod hominum? und Balb. 20. 46: possumusne igitur tibi probare auctorem exempli atque facti illius, quod a te reprehenditur, C. Marium? quaeris aliquem graviorem?; div. Caec. 11. 25: quid illa, Caecili? contemnendane tibi videntur esse, sine quibus causa sustineri, praesertim tanta, nullo modo potest? aliqua facultas agendi? aliqua dicendi consuetudo? aliqua in foro, iudiciis, legibus aut ratio aut exercitatio? Intellego, quam scopuloso difficilique in loco verser, und in anderer Form Cael. 16. 37: sed dubito, quem patrem potissimum sumam. Caecilianumne aliquem, vehementem atque durum?...aut illum...!

B. in dem vom relativen Fragesatz abhängigen Relativsatz. Wenn man den Satz: ‚wer thut etwas?' dehnt in: ‚wer ist, der etwas thut?' (vgl. Niemand ist, der p. 207), so wird gleichfalls wieder je nach dem Gedanken, den man damit verbindet, entweder **a.** quis est qui aliquid oder **b.** quis est qui quidquam faciat gesagt werden. Ich führe an für **a.** Cic. Caec. 3. 9: nunc vero quis est, qui aut vim armatis hominibus factam relinqui putet oportere, aut eius rei leviorem actionem nobis aliquam demonstrare possit?; tusc. 4. 24. 53: qua aperta (sc. notione fortitudinis) quis est, qui aut bellatori aut imperatori aut oratori quaerat aliquid neque eos existimet sine rabie quicquam fortiter facere posse? = ‚der für den Krieger noch etwas verlangt', (Kühner meint zu tusc. 3. 14. 29, der Sinn sei: hac notione aperta, nihil plane requiritur, aber das trifft nicht den Gedanken und würde quicquam verlangen,

ſondern es iſt bei aliquid gedacht, daß doch vielleicht einer noch etwas vermiſſen könne); fin. 2. 2. 6: quis, quaeso, inquit, est, qui, quid sit voluptas, nesciat aut qui, quo magis id intellegat, definitionem aliquam desideret? = ‚noch eine Definition?'. Bei Cic. de deor. nat. 1. 8. 20: aut quid est, cuius principium aliquod sit, nihil sit extremum wird zwar negative Antwort erfordert, aber doch iſt der Gedanke poſitiv, daß die Sache einen Anfang habe. Schömann (ed. 1865) ſagt richtig, daß auch geſchrieben ſein könnte: quid est, cuius, quum principium aliquod sit, nihil sit extremum?, und richtig erklärt Heidtmann „zur Kritik und Interpretation von Cic. de nat. deor. Prgr. Neu-Stettin 1858": „ſo etwas giebt es nicht, was da hat a. einen Anfang und b. kein Ende"; cfr. Marc. 9. 27: quid est enim hoc ipsum diu, in quo est aliquid extremum? Dasſelbe Verhältnis findet ſtatt, wenn an ein Attribut des Frageſatzes ein Relativſatz ſich knüpft (vgl. Relativſätze der Eigenſchaft p. 206), wie bei Cic. off. 2. 2. 6: nam sive oblectatio quaeritur animi requiesque curarum, quae conferri cum eorum studiis potest, qui semper aliquid anquirunt, quod spectet et valeat ad bene beateque vivendum? sive ratio constantiae virtutisque ducitur: aut haec ars est aut nulla omnino, per quam eas assequamur; de prov. cons. 6. 14: quae enim homini, in quo aliqui, si non famae pudor, at supplicii timor est, gravior poena accidere potuit, quam non credi litteris iis, quae rempublicam bene gestam in bello nuntiarent? (vgl. p. 207, c.), — oder wenn ein andrer Nebenſatz, der von einer Partikel eingeleitet wird, in ſolchem Satze ſteht (vgl. p. 207, d.), Caec. 26. 74: quid, inquam, prodest, fundum habere, si, quae decentissime descripta a maioribus iura finium, possessionum, aquarum itinerumque sunt, haec perturbari aliqua ratione commutarique possunt?; Verr. 3. 67. 156: quis istuc Apronio attribuebat, cum aratorem aliquem everterat? .. aut Sextio lictori, quum aliquem innocentem securi percusserat? Nemo., und im abhängigen Satze, wie de deor. n. 2. 37. 93: non intellego, cur non idem putet, si innumerabiles ... formae literarum ... aliquo coniiciantur, posse ex his ... annales Ennii ... effici. An allen dieſen Stellen iſt bei aliquis an etwas wirklich Exiſtierendes oder doch an die Möglichkeit, daß es exiſtieren könnte, gedacht.

Mit dieſen Beiſpielen vergleiche man **b.** quis est, qui quicquam bei Cic. Rosc. Am. 36. 104: nunc quid est, quod quisquam ex vobis audire desideret? (cfr. fin. 2. 2. 6: quis est qui definitionem aliquam desideret?); pro Sulla 31. 89: quid enim est huic reliqui, quod eum in hac vita teneat, aut quid est, quamobrem haec cuiquam vita videatur? (cfr. har. resp. 18. 38: quis enim ante te sacra illa vir sciens viderat, ut quisquam poenam, quae sequeretur illud scelus, scire posset? (vgl. Conſecutivſätze p. 183 und Relativſätze der Vorausſetzung p. 207).

Zur Vergleichung aber mit dem p. 150 angeführten neque aliquis, neque quisquam führe ich die Vereinigung beider Formen in der Frageform an ‚quis est qui aut aliquid aut quicquam', bei der wieder der Unterſchied hervortritt, daß aliquis Nüancen, wie ‚noch wenigſtens, auch nur u. ſ. w.' erlaubt, quisquam aber nicht; es vertritt vielmehr die Allgemeinheit und läßt ſeinen Begriff nur durch ‚überhaupt' erweitern. Sie findet ſich bei Cic. fin. 4. 13. 32: Omnis enim est natura diligens sui. Quae est enim, quae se unquam deserat aut partem aliquam (= oder wenigſtens einen Teil) sui aut eius partis habitum aut vim aut ullius (= oder überhaupt einer Sache) earum rerum, quae secundum naturam sunt, aut motum aut statum? Quae autem natura suae primae institutionis oblita est? Nulla profecto. Man vergleiche auch Cic. fin. 2. 7. 21: et tamen quid attinet luxuriosis ullam exceptionem dari aut fingere aliquos, qui, cum luxuriose viverent, a summo philosopho non reprenderentur eo nomine dumtaxat, cetera caverent? Böckel ed. 1872 erklärt: „„daß ihnen irgend eine Einrede geſtattet werde (gewiſſermaßen vom Prätor) oder daß man (ganz allgemein) ſich Leute vorſtelle ꝛc."; deshalb der Wechſel des Paſſ. u. Act. wie öfter, z. B. Brut. 52. 196."" Aber unter fingere aliquos läßt ſich doch nichts anderes denken, als daß die aliqui dann als im Gedanken vorhanden, exiſtierend angenommen werden, während bei ullam der Gedanke obwaltet, daß eine Ausnahme zu gewähren nicht möglich iſt.

C. in dem abhängigen Infinitivſatz. Auch in dem von ‚glauben, hindern ꝛc.' abhängigen Satze findet je nach dem Gedanken, in dem geſprochen wird, quisquam oder aliquis **a.** ſowohl in der Form: ‚wer glaubt, daß Jemand', oder ‚daß

er Jemand', als in der Form: ‚wer iſt, der glaubt, daß', ‚was iſt es, das dich hindert, daß' Anwendung (vgl. p. 171). Wenn man z. B. nach einer gehörten Rede fragt: ‚wer glaubt, daß er etwas verloren hat, oder hätte, wenn er ſie nicht gehört', ſo wird man, wenn das ‚etwas' gemeint iſt als ‚wirklich etwas, in der That etwas', aliquid ſetzen; wenn aber gleich ausgedrückt werden ſoll, daß er nichts verloren hat, wird man quidquam gebrauchen. Lautet jedoch **b.** die Frage ‚wer iſt, der da nicht glaubt, daß etwas oder Jemand', ſo erfordert der affirmative Gedanke die Anwendung von aliquis. So iſt es nun **a.** *α.* bei Cic. pro Flacco 40. 102: quis tibi, quis C. Pomptino ... quemquam bonum putaret unquam ... honorem ullum denegaturum? (= ‚Niemand würde glauben'); parad. 1. 2. 12: quid innumerabiles alii-nam domesticis exemplis abundamus — cogitasse, quidquam in vita sibi expetendum, nisi quod laudabile esset et praeclarum, videntur?; Liv. 21. 19. 5: quis aequum censeret, aut ob nulla quemquam merita in amicitiam recipi aut receptis in fidem non defendi?, wo quemquam ſowohl wegen nulla, als wegen des in der Frage liegenden negativen Gedankens gewählt iſt = ‚Jemand ohne Verdienſt in Fr. aufn.'; **a.** *β.* Cic. de or. 2. 19. 77: quis enim est istorum Graecorum, qui quemquam nostrum quidquam intellegere arbitretur? (hier liegt die Verſuchung nahe, quemquam mit ‚auch nur einer' zu überſetzen, aber dieſes Individualiſieren liegt nicht in quisquam; die isti Graeci meinen, es verſtehe kein Römer etwas); de deor. nat. 1. 30. 87: quid est quod te impediat aut solem aut mundum aut mentem aliquam sempiternam in deorum natura ponere?, wo zu beobachten, einmal, daß hier bei aliquis, in der Aufzählung mit aut-aut lediglich zu mens gehörig, angenommen iſt, daß mens ebenſo wie sol und mundus exiſtiere, dann vielleicht auch, daß, wenn nach impedire folgt quisquam, nach non impedio folgen muß aliquis, während an Stelle von te, wenn es ſich um Jemand handelte, quemquam ſtehen würde, wie es iſt bei Cic. Sest. 14. 32: quis unquam tam crudelis fuit, qui prohiberet quemquam aut sibi maerere aut ceteris supplicare? (man kann hier überſetzen ‚wer iſt, der Jemand hindern würde', oder ‚der hindern würde, daß Jemand'; es hindert aber Niemand; vgl. p. 170); ferner in der Form: Cic. phil. 3. 6. 17: quae porro amentia

est, eum dicere aliquid de uxorum ignobilitate, cuius pater Numitoriam Fregellanam, proditoris filiam, habuerit uxorem, ipse ex libertini filia susceperit liberos?

b. Cic. pro Sest. 30. 66: quae regio orave terrarum erat latior (Halm ed. 1862, Eberhard-Hirschfelder ed. 1874; latentior Koch ed. 1863), in qua non regnum aliquod statueretur?; imp. Pomp. 18. 54: quae tam parva insula fuit, quae non portus suos et agros et aliquam partem regionis atque orae maritimae per se ipsa defenderet (vgl. p. 50).

D. Hierher gehört aber auch die Frageform: ‚welche Macht ist **so groß, daß** sie **a.** irgend einen oder daß sie etwas zu irgend einem Teile schätzen könnte? oder **b.** daß sie ihn nicht schätzt? Wenn hier nun auch bei a. angenommen wird, daß es solche Macht nicht giebt, so erfordert ‚irgend eine' oder ‚irgend ein Teil', wenn er als vorhanden oder als der Möglichkeit nach vorhanden gedacht ist, aliquis, als nicht vorhanden quisquam (vgl. p. 182) zu seiner Übersetzung, bei b. aber aliquis; ich bringe als Beispiele für aliquis **a.** Cic. Verr. a. pr. 4. 10: etenim quod est ingenium tantum? quae tanta facultas dicendi et copia, quae istius vitam ... aliqua ex parte possit defendere? **b.** Cic. har. resp. 10. 20: quis est ex gigantibus illis, quos poetae ferunt bellum diis immortalibus intulisse, tam impius, qui hoc tam novo tantoque motu non magnum aliquid deos populo Romano praemonstrare et praecinere fateatur? (vgl. ‚Niemand, der nicht').

In den andern direkten Fragen tritt dasselbe Verhältnis ein; in den Fragen mit ‚wann (Annahme: niemals), wo (Annahme: nirgends), wie (Annahme: nein), warum (Annahme: er sollte nicht) wird quisquam stehen; aber aliquis bei den gegensätzlichen Annahmen; so bei Cic. Lig. 6. 18: quando hoc quisquam ex te, Caesar, audivit?; fin. 2. 1. 1: quando enim Socrates, qui parens philosophiae iure dici potest, quidquam tale fecit?, aber div. Caec. 8. 27: quo tempore aut qua in re non modo ceteris specimen aliquod dedisti, sed tute tui periculum fecisti?; Cic. fam. 3. 10. 6: ubi enim ego cuiquam legationi fui impedimento, quominus Romam ad laudem tuam mitteretur?, während z. B. die Form: ‚wo bin ich noch einem hinderlich gewesen?' alicui erfordern würde. So geht auch die Frage: ‚wie kann Jemand so etwas thun?' entweder in die Verwunderung aus,

daß überhaupt man denken könnte, es werde Jemand ſo etwas thun, oder ſie gewinnt poſitivere Geſtaltung, wenn man gehört hat, daß wirklich Jemand ſo etwas gethan hat, und wenn man nun, auch ſich wundernd, aber mit Zuhilfenahme vielleicht der Partikel ‚nur', ſagt: ‚wie kann nur Jemand ſo etwas thun?' Dort wird quicquam, hier aliquid der lateiniſche Ausdruck ſein; man vergleiche Cic. Lael. 16. 59: quonam enim modo quisquam amicus esse poterit ei (cod. Paris. ei, alii eius), cui se putabit inimicum esse posse?; Verr. 3. 53. 124: quid? id ipsum, quod satum est, qua ratione quisquam, qui sereret, inventus est? (es iſt wohl Niemand gefunden worden? ironiſch?); tusc. 5. 14. 42: qui autem illam ... securitatem ... habere quisquam potest, cui aut adsit aut adesse possit multitudo malorum?; fin. 5. 28. 83: cum augeri id non possit, in quo uno positum est beatum esse, qui potest esse quisquam alius alio beatior?; Verr. 4. 7. 16: qui poterat quicquam eius modi dicere? (es war nicht möglich); Verr. 2. 63. 155: qui hoc probari potest cuiquam, tantos honores habitos esse ab invitis?; für aliquis habe ich kein Beiſpiel. Bei ‚warum' treten z. B. die Formen auf: ‚warum haſt du in etwas gefehlt?' ‚etwas gethan?', ‚warum ſollte er etwas nicht wiſſen'? Antwort: ‚er weiß Alles', quidquam; ‚warum ſollte er auch nur etwas nicht wiſſen?', aliquid; ‚warum ſetzt er nicht irgend Jemand (Plur.: ‚einige') ein?, non aliquem; ‚irgend Jemand (Plur.: ‚keine') ein?, non quemquam; ‚warum hat er nicht ‚etwas' gethan?' u. ſ. w. Als Beiſpiele mögen dienen: Prop. III. (II.) 34. 1: cur quisquam faciem dominae iam credit amico? (‚es ſollte es Niemand thun'); Cic. de deor. n. 1. 11. 28: cur autem quicquam ignoraret animus hominis, si esset deus?; Verr. 5. 18. 45: quid enim tibi navi? (sc. opus est; Antwort: ‚es war doch nicht nötig') ... deinde cur quicquam contra leges parasti? Halm ſagt (ed. 1855): „man ſieht nicht, wozu du ein Schiff bedurfteſt, und war es auch der Fall, ſo warſt du nicht berechtigt, eines zu erwerben." Aber damit iſt quicquam nicht erklärt; man erwartet aliquid, denn das Verbrechen (crimen) iſt wirklich geſchehen. Man könnte nun ſagen, daß wie praeter und extra von Einfluß auf den Gebrauch von quisquam und aliquis waren, ſo auch contra (leges) im Sinne von non ex (legibus) Anlaß zu quicquam geweſen ſei, aber es iſt wohl wichtiger, dem Gedanken nachzugehen, der ausgedrückt

werden ſollte. Und da ſcheint es mir, als ob Cicero bei der Frage: ‚warum haſt du etwas gegen die Geſetze gethan?‘ im ironiſchen Sinne meine: ‚freilich du haſt ja nichts gegen die Geſetze gethan‘, denn er ſagt bald darauf mit derſelben ironiſchen Färbung: tu tibi hoc numquam turpe,...fore putasti..,palam tibi aedificari onerariam navem...?; — ferner pro domo 14. 37: cur enim quisquam vellet, tribunum plebis se fieri non licere? (das iſt undenkbar); für aliquis Cic. prov. cons. 10. 25: cur igitur exspectem hominem aliquem, qui me cum illo in gratiam reducat?; de deor. n. 3. 39. 93: cur tam multos deos nihil agere et cessare patitur? cur non rebus humanis aliquos otiosos deos praeficit, qui a te, Balbe, innumerabiles explicati sunt? (nicht einige, nicht etwa ‚keine‘); Planc. 23. 55: cur non eius damnatione aliquid ad hoc iudicium praeiudicii comparasti? (cfr. vorher Verr. 5. 18. 46: cur quidquam contra leges parasti?), und im abhängigen Satze: Verr. ac. pr. 3. 10: quamobrem vero se confidat aliquid perficere posse, hoc praetore et hoc consilio, intellegere non possum (vgl. Sall. 31. 89: quid est, quamobrem haec cuiquam vita videatur). Schwierig ſcheint Att. 4. 5. 1: Ain tu? an me existimas ab ullo malle mea legi probarique quam a te? cur igitur cuiquam misi prius? Urgebar ab eo, ad quem misi, et non habebam exemplar. Hier tritt die Frage auf, ob Cicero überhaupt geſchickt hat? Der Anfang Ain tu? zeigt, daß Cicero dem Atticus in der von ihm in ſeinem Briefe gethanen Äußerung nicht Recht giebt. Meinſt du? frägt er, ‚glaubſt du, daß das wirklich geſchehen ſei? Ich wurde gedrängt von dem, an den ich ſchickte, und hatte doch kein Exemplar‘. Hat Cicero ſein Handexemplar geſchickt oder das für Atticus beſtimmte? Oder liegt in cuiquam, daß er überhaupt nicht geſchickt hat? —

Tritt nun ſolch eine mit relativem Fragewort eingeleitete Frage in ein Abhängigkeitsverhältnis, d. h. wird quis est, quid est zu einem quis sit, quid sit, ſo gelten dieſelben Normen, wie z. B. bei Cic. phil. 1. 10. 25: quaero enim quid sit (ſtatt at quid est), cur aut ego aut quisquam vestrum, patres conscripti, bonis tribunis plebi leges malas metuat...vacui metu esse debemus; oder in der Form: leg. agr. 2. 12. 30: ut non intellegam, quare aut hic vetet intercedere aut quemquam intercessurum putet. Über ‚wie lange‘ quamdiu, quousque bei den Zeitſätzen.

Bei den Fragen **ohne relatives Fragewort** sind z. B. Sätze, wie ‚ist denn etwas über ihn beschlossen', ‚hat er etwas gesagt' je nach der Auffassung, die man davon hat, verschieden im Latein wiederzugeben. Soll in der Frage liegen, daß nichts beschlossen ist, und will man die Fragepartikeln ne num anwenden, so dürfte quicquamne oder num quicquam der richtige Ausdruck sein; soll aber gefragt werden, ob wirklich etwas beschlossen sei, so muß es num aliquid heißen, selbst wenn die Antwort mit ‚nein' = non erfolgt; soll endlich die Frage ganz voraussetzungslos sein, dann num quid. Der Lateiner frägt nun ferner ebenso wie der Deutsche auch, ohne ein Fragewort anzuwenden, blos durch den Ton, den er dem Satze giebt, wird aber auch hier aliquid oder quicquam in derselben Weise gebrauchen, wie Cic. Cluent. 34. 92: si in legem aliquando non iuraverat, idcirco illius damnatione aliquid de Cluentio iudicabatur? Non, inquit., wo aliquid ein etwas ist, das sich annähernd durch ‚in der That etwas, wirklich etwas' erklären oder durch ‚auch etwas' als affirmativ kennzeichnen läßt. So sind alle die Fragen, als: ‚wirst du Jemand finden? wirst du glauben, etwas zu haben? hat Jemand gehört? wird Jemand können? sollte Jemand sein? sollte ich etwas thun? kann es etwas geben, das? giebt es etwas, das? wäre Jemand gewesen? u. dgl.' dem gleichen Gedankengange unterworfen und erfordern je nach ihrem Sinn aliquis oder quisquam, so daß z. B. in der Frage: ‚Kann ihn etwas anderes, als Furcht vor künftigem Unheil zum Krieg bewegen?', wenn man annimmt ‚nein, es ist nicht möglich' quicquam, wenn man aber meint, es sei möglich, wie z. B. Neid und Habsucht, aliquid stehen wird.

2. A. Wir wenden uns zuerst zu den **Fragen ohne Fragepartikeln** und lesen **a.** aliquis bei Cic. Quinct. 22. 72: quid tum? tu aliquem patronum invenies, hominem antiqui officii, qui splendorem nostrum et gratiam neglegat? Pro me pugnabit L. Philippus ... dicet Hortensius = ‚wirst du einen (gedacht, als könnte einer existieren) finden, der?; Verr. 3. 74. 172: improbas frumentum Siculum. Quid? ipse quod mittis? peculiarem habes aliquam Siciliam, quae tibi ex alio genere frumentum suppeditare possit? = ‚ein besonderes, noch ein'; Verr. 3. 84. 193: tu, quum tibi ego frumentum in meis agris atque in mea civitate, denique quum in iis locis, in quibus es, ver-

saris, rem geris, provinciam administras, paratus sim dare: angulum mihi aliquem eligas provinciae reconditum ac derelictum?; Verr. 3. 19. 48: tu quum in provincia tam locupleti ac referta non modo rem, sed ne spem quidem ullam reliquam cuiquam feceris, aliquid te populare putabis habere, quum dices, te pluris, quam ceteros, decumas vendidisse?; Verr. 3. 89. 208: cur non in media oratione mea consurgitis atque disceditis? Vultis autem istorum audacias ac libidines aliqua ex parte resecare? desinite dubitare, utrum; = ‚wirklich zu einem Teile'; Verr. 1. 56. 147: lapis aliquis caedendus et apportandus fuit?; Rosc. Am. 45. 131: placet igitur in his rebus aliquid imprudentia praeteriri? non placet, iudices, sed necesse est; mit gegenſätzlichem Verhältnis: Planc. 34. 83: non vobis videtur cum aliquo declamatore, non cum laboris et fori discipulo disputare? = non cum discipulo, sed cum aliquo declamatore (vgl. p. 108); **b.** quisquam, oft im Nominativ, bei Cic. de off. 3. 20. 82: est ergo ulla res tanti aut commodum ullum tam expetendum, ut viri boni et splendorem et nomen amittas?; phil. 10. 7. 14: ab hoc igitur viro quisquam bellum timet, qui ... in pace iacere, quam in bello vigere maluit?; Verr. 5. 30. 76: hostem acerrimum ... sui potius communem hostem gentium ... quisquam omnium mortalium privatus intra moenia domi suae retinere poterit?; sen. 18. 66: potest enim quicquam esse absurdius, quam, quo viae minus restet, eo plus viatici quaerere?; Verr. 4. 15. 34: qui reus ... temperare non potuerit..., quin L. Sisennae argentum tractaret et consideraret, hunc praetorem in provincia quisquam putabit, a Siculorum argento cupiditatem aut manus abstinere potuisse?; de har. resp. 8. 17: potest quisquam vir in rebus magnis cum invidia versatus satis graviter contra inimici contumeliam sine sua laude respondere?; Deiot. 9. 26: Deiotarum saltantem quisquam aut ebrium vidit umquam?; off. 3. 22. 88: potest autem ulli imperio, quod gloria debet fultum esse et benevolentia sociorum, utile esse odium et infamia?; fat. 12. 27: potest igitur quicquam factum esse, quod non verum fuerit futurum esse? (gegen Dräger 1. 290. und Hoppe, Prgr. Gumbinnen 1875 ‚über die coniugatio periphrastica bei Cicero' p. 25 iſt futurum esse abhängig von fuerit, ſagt Felix Hartmann in Wölfflins Archiv 1886. p. 353. Anm.); div. Caec. 5. 20: in

eius modi re quisquam tam impudens reperietur, qui ad alienam causam, invitis iis, quorum negotium est, accedere aut adspirare audeat? (vgl. Quinct. 22. 72: tu aliquem patronum invenies?); Cluent. 46. 129: habebit igitur... respublica civem sine ignominia quemquam, qui ad perniciem innocentis fidem suam et religionem pecunia commutarit? (= ‚wird der Staat zum Bürger ohne Schimpf Jemand haben, der', Annahme: ‚er hat keinen') ... tu es praefectus moribus ..., si aut retines quemquam sciens in senatu, scelere tanto contaminatum, aut statuis, qui in eadem culpa sit, non eadem poena affici convenire? (vgl. Verr. 3. 74: peculiarem habes aliquam Siciliam?); Pis. 13. 30: quisquam vos consules tunc fuisse aut nunc esse consulares putet, qui? an... consules vos quisquam putavit?; Verr. 2. 55. 137: hoc autem quum tute fatebere, quisquam dubitabit, quin tu istam apud populos provinciae istius invidiam ... pecuniae conciliandae causa susceperis?; phil. 13. 21. 48: ad te quisquam veniat, nisi Ventidii similis?; Verr. 3. 4. 9: quid? hoc cuiquam ferendum putas esse?; Cluent. 65. 185: de veneno statim dixit? de furto... verbum fecit ullum?; Livius 25. 6. 13: Cannensem vero quisquam exercitum fugae aut pavoris insimulare potest, ubi ...?; auch in der Form: Liv. 36. 40. 6: itaque id mirari quemquam posse (= ‚könne sich deshalb Jemand wundern?'), cur victor exercitus... Romam venerit ad celebrandum consulis triumphum?, und mit ironischer Färbung: Cic. Verr. 4. 57. 126: Silanionis opus tam perfectum... quisquam non modo privatus, sed populus potius haberet, quam homo elegantissimus atque eruditissimus Verres? (vgl. p. 177: Verr. 4. 20. 45: ea re tibi indignum visum est, quicquam quod tibi placeret, Calidium potius habere, quam te?).

Für die Vereinigung von quisquam und aliquis in mehreren auf einander folgenden Fragen weise ich hin auf Cic. or. pro Sulla 16. 45, eine Stelle, in der sich auf einander in drei Sätzen folgen quisquam, aliquis, quisquam; es heißt: mihi cuiusquam salus tanti fuisset, ut meam neglegerem? per me ego veritatem patefactam contaminarem aliquo mendacio? quemquam denique ego iuvarem, a quo etiam crudeles insidias reipublicae factas, et me potissimum consule, putarem? Auf alle drei Fragen wird die Antwort gegeben: ‚Niemandes, mit keiner,

Niemanden'; ſetzt alſo Cicero nicht ullo, ſondern aliquo, ſo hat er den Gedanken, daß einige Zuhörer erwarten könnten, er werde ſich einer Lüge bedienen. Man wird aliquo überſetzen mit ‚irgend einer' = ‚auch nur einer', ‚auch nur der geringſte' oder ‚wirklich einer'. Die Ausleger Halm und Halm-Laubmann ſagen nichts.

Im abhängigen Satz erſcheint ‚Jemand, etwas' in der Frageform: ‚glaubſt du, daß Jemand, etwas ſei? kommſt du, um etwas zu thun? u. dgl.', wie bei Cic. Verr. 4. 11. 24: laudatum etiam vos quemquam venitis?; Att. 9. 5. ex.: quidquam tu illa putas fuisse de valetudine decreta municipiorum prae his de victoria gratulationibus?; Verr. 2. 62. 153: quemquam igitur putas dubitaturum?

B. Et. Bei ſolchen Fragen ohne Fragepartikeln wird nun auch **die Frageform,** welche innern Grimm und Verwunderung verrät, **mit et** und hic angewendet, wie: ‚und da zweifelt noch Jemand? und da wird einer noch das oder das thun? und da ſoll einer noch ruhig ſein? und da nennt mir Jemand das? und da ſpricht mir einer von? und da ſollte ich mich nicht wundern, daß Jemand? u. dergl.', lauter Fragen, deren verneinender Inhalt deutlich zu Tage tritt, und deren Ausdruck iſt: et quisquam dubitabit; et est quisquam, qui; hic mihi quisquam nominat; hic non mirer, quemquam (vgl. p. 179). Beiſpiele bieten Cic. de imp. Cn. Pomp. 14. 42: et quisquam dubitabit, quin huic hoc tantum bellum transmittendum sit, qui..?, und 15. 45; et quisquam dubitabit, quin virtute perfecturus sit, qui tantum auctoritate perfecerit? pro Cluent. 10. 30: et est quisquam, qui quum haec cognoverit, suspicari possit, Oppianicum iudicio oppressum et circumventum esse innocentem? (alle drei Stellen auch bei Seyffert Schol. lat. ed. 1863 p. 76); ferner Planc. 29. 71: Et quemquam putas fuisse tam excordem, qui vivis his stante urbe et curia rediturum me, si viverem, non putaret?. Man vergleiche die ruhige, eine wirkliche Ausſage annehmende Form: ‚aber könnte' oder ‚wird Jemand ſagen', dicet aliquis, fortasse dixerit quispiam; ut aliquis fortasse dixerit (off. 3. 26. 97) u. ſ. w. (vgl. p. 225), ſowie die Form des Ausrufs Cic. Mil. 33. 91: et sunt qui de via Appia querantur, taceant de curia! tusc. 3. 21. 50: et queruntur quidam Epicurei ..., me studiose

dicere contra Epicurum! und die der bestimmten Anrede tusc. 3. 16. 35: et tu oblivisci iubes, quod contra naturam est..? tusc. 1. 38. 92: et dubitas, quin sensus in morte nullus sit? de leg. agr. 2. 26. 29: et vos non dubitatis, quin..vendatis?, Sätze, in denen an eine wirklich vorhandene Absicht gedacht wird. Viel umstritten ist die Stelle bei Virgil Aen. 1. 48: ast ego, quae divom incedo regina Jovisque, Et soror et coniux, una cum gente tot annos Bella gero. Et quisquam numen Junonis adorat Praeterea, aut supplex aris imponet honorem?, wo es sich frägt, ob adoret und imponat zu lesen. Mir scheinen dies zwei verschiedene Sachen zu sein, imponet, imponat und adorat, adoret, denn Futurum und Conjunctiv stehen sich näher als Indicativ und Conjunctiv eines und desselben Tempus, hier des Präsens. Juno ist voll Ingrimm; sie spricht flammato corde und sagt: ‚und da sollte Jemand noch (praeterea), da wird künftig Jemand noch anbeten?', was nur durch den Coniunctiv adoret ausgedrückt werden kann. Ladewig liest adorat (ed. 1860) und erklärt: „praeterea, außerdem, d. h. außer den Fällen, wo es bis jetzt geschehen ist, also später, vgl. Georg. 4. 502; daher ist adorat praeterea so viel als adorabit." Das ist aber eine eigentümliche Erklärung. Da ist doch vorzuziehen die Ansicht Jo. Kofod Whitte's, der, wie Deutsche Jahresb. Ztschr. Gymnslw. 1882 p. 110 anführt, in den Opusc. philol. ad J. N. Madvigium per quinquaginta annos universitatis Hauniensis decus a discipulis missa, Hauniae 1876 p. 68 ff. den Coniunctiv adoret für richtig hält. Schon Hadrian de sermone lat. 1681 p. 374 las adoret. Whitte stellt nämlich die Regel auf: Qui indicativo modo indignationem (vel admirationem) eloquitur, is indignatus, quod aliquid fiat aut futurum sit, quod fieri nolit; qui conjunctivo (potentiali) modo indignationem exprimit, is indignatur, quod non fiat (fieri possit) aut non futurum sit aliquid, quod fieri (fieri posse) velit (Meusel, Jahresb. Ztschr. Gymnasialw. 1880 p. 58), und führt als Beleg dazu Sall. Cat. 52. 11. an, indem er sagt p. 69: Quum Cato apud Sallust Cat. 52. 11. dicit: hic mihi quisquam misericordiam nominat!' (genauer: mansuetudinem et misericordiam), ‚irascitur, quod quisquam hic misericordiam nominare audeat'; Kritz erklärt ed. 1856: hoc dicitur, esse aliquem, qui, quod vix credibile videatur, misericordiam nominet.

Auch Kvičala: Virgil-Studien 1878 p. 16 spricht sich für den Conjunctiv adoret aus, P. Deuticke (Jahresber. der Ztschr. für Gymnasialw. 1882. p. 110.) hingegen für den Indicativ mit den Worten: „Der Conjunctiv, würde Junos Unwillen darüber ausdrücken, daß ihr Ansehen Einbuße erleidet, während der Zusammenhang verlangt, daß sie es wunderbar finden würde, wenn noch Jemand sie verehrt.“ Die Beispiele, die Deuticke anführt, Veg. Georg. 2. 433: et dubitant homines, Aen. 11. 392: aut quisquam ... arguet, Cic. de imp. Cn. Pomp. 42: et quisquam dubitabit, und Sall. Cat. 52. 11: hic mihi quisquam nominat! passen alle nicht, da nirgends in Frage kommt, ob der Conjunctiv zu setzen sei. Ich sollte meinen, gerade der Zusammenhang, den er anführt, führe auf den Conjunctiv. Auch Ironie kann ich nicht, wie er, in et quisquam finden; es ist Grimm, innere Verbissenheit, in der Juno spricht.

C. Hic. Gehen wir von dem et der Frage zu hic in Fragen. Die Stelle bei Sallust aber Cat. 52. 11: ‚hic mihi quisquam mansuetudinem et misericordiam nominat‘ hat verschiedene Auffassungen erfahren. Nach dem Zusammenhang, in dem unmittelbar vorher mit Bitterkeit gesagt wird, daß es sich darum handle, ob die Römer allein oder zugleich mit den Feinden Besitzer ihrer eignen Stadt sein sollen, kann es nur heißen: ‚und da nennt mir Jemand Milde und Mitleid, die anzuwenden wären! Nimmermehr!‘ Der Ausdruck bezieht sich versteckt auf die Worte Cäsars in cp. 51, 5 und 6; quisquam aber steht, weil der Sprechende den Schein vermeiden will, als meine er eine bestimmt existierende Person, nemlich Cäsar. Es ist also der Ausdruck ein Ausruf, nicht eine Frage. Und wenn wir die Worte ‚et quisquam dubitat‘ verdeutschend sagen: ‚und da zweifelt Jemand‘, oder mit dem Futurum dubitabit: ‚und da kann Jemand zweifeln‘, hängt es auch von unserer Auffassung der Stelle ab, ob wir den Affekt des Redners sich zum Ausruf oder zur Frage steigern lassen. Ich glaube deshalb, daß, wenn nach der landläufigen Interpunktion diese Stelle die einzige ist, welche bei Sallust einem Ausruf dient, man deshalb an der Richtigkeit der Anwendung von quisquam nicht zweifeln darf. Eine Frage wäre nur, ob et vor quisquam fehlen und durch hic ersetzt werden kann? Aber Kritz (ed. 1828) bringt Beispiele bei, die er als

von Cortius herrührend bezeichnet aus Cic. phil. 8. 4. 11: hic mihi etiam Q. Fufius ... pacis commoda commemorat; fam. 5. 15. 4: hic tu ea me abesse urbe miraris, in qua domus nihil delectari (? re) possit; 7. 13. 1: hic tu me etiam insimulas nec satisfactionem meam accipis. Seyffert Schol. lat. p. 142 führt noch andere Beispiele an, sämtliche ohne et, und sagt, daß Hand turs. III. p. 80 irre, wenn er Cic. pro Archia 4. 8: hic tu tabulas desideras Heracliensium publicas als Frage auffasse, aber er giebt zu, daß diese Ausdrucksform der mit et quisquam sehr nahe stehe, indem er sagt: „man sieht, daß diese Einführungsform meist auf etwas Faktisches basiert ist; der Inhalt des hic aber, welchem das deutsche ‚nun, nun noch' am nächsten kommt," (Halm hatte noch in ed. 1870 zu hic keine Anmerkung, bei Halm-Laubmann ed. 1886 lese ich: „hic ‚da noch' mit Ausdruck des Unwillens"; eine Erklärung, die vielleicht oft passender ist, als ‚nun noch') „ist voller indignatio und nicht viel verschieden von ‚und doch, trotzdem'; dieser Affekt soll durch den Zusatz des ethischen Dativus noch geschärft werden."" Nun will aber E. Wörner (Jahrb. Phil. Päd. 1876 p. 242), da eben größere Grammatiker, wie Goßrau diesen Satz als unicum behandelten, weil es sich frage, ob quisquam „in selbständigen Sätzen und in Ausrufesätzen in der bezeichneten Weise vorkommt", die Stelle nicht als Ausruf, sondern als rhetorische Frage auffassen und meint, indem er Cic. phil. 10. 7. 14: ab hoc igitur viro quisquam bellum timet, qui...? vergleicht, daß die von Fabri zu Sall. Catil. gesammelten Beispiele bewiesen, daß hic rhetorische Fragen einführe. Fabri führt drei Beispiele an, von denen jenes eine aus Cic. fam. 7. 13. 1 keinen Fragesatz enthält, die beiden andern allerdings fragen, das eine bei Cic. Verr. 2. 44. 109: hic vos dubitabitis, iudices, tantam istius audaciam, tantam crudelitatem, tantam iniuriam vindicare?, das andere bei Cic. de imp. Cn. Pomp. 13. 39: hic miramur, hunc hominem tantum excellere ceteris?, aber er vergißt, daß der Inhalt dieser Fragen wirklich in Frage steht, während er bei Sallust eine bereits vollzogene Thatsache in sich schließt. Man kann auch noch für hic in rhetorischer Frage anführen Cic. de deor. n. 2. 37. 93: hic ego non mirer, esse quemquam, qui sibi persuadeat corpora quaedam solida et individua vi et gravitate ferri...? (vgl. p. 179), welche Stelle

Stürenburg (Cic. off. Comment. II. p. 205) erklärt mit: rectissime miror, esse quemquam: inest enim sententia haec, vix est credibile, esse quemquam.“ Freilich faßt Wörner quisquam anders auf; er bezieht es auch nicht indirekt auf Cäsar, sondern läßt es ‚überhaupt Jemand‘ bedeuten. Er sagt: „So richtet Cato an die Senatoren die Frage: führt mir hierbei überhaupt jemand noch die Worte Milde und Mitleid im Munde? und erwartet von ihnen die Antwort: Niemand sollte es thun, aber Cäsar hat freilich in diesem Sinne gesprochen. Darum eifert er — mit einem Gedankensprunge — gegen diesen: iam pridem equidem nos vera vocabula rerum amisimus.“ Mir scheint dies nicht richtig, denn man frägt, wie kommt Cato, wenn er nicht auf Cäsar anspielen will, auf diesen Gedanken? Er kommt so unvermutet in die Rede hinein, daß man sich ob dieser Wendung der Rede wundert, während, wenn man die Worte auf Cäsar bezieht, die Rede glatt und leicht dahin läuft. Auch ist ihr ganzer Ton ein anderer, als der, welcher in hic miramur, hic dubitabitis liegt. Referierend hat Wörner's Ansicht auch Meusel berücksichtigt im Jahresber. Ztschr. Gymnasialw. 1880 p. 61. Meine Erklärung kommt der Wörner's nahe; in quisquam liegt der Gedanke ‚Niemand‘, aber Veranlassung zu dem ganzen Ausruf gaben Cäsar's Worte, und dadurch kommt eine versteckte Anspielung auf Cäsar hinein. Kritz will quisquam durch vix credibile erklären, aber dann könnte die Form aliquis? nemo eintreten (cfr. p. 217) —; er sagt (ed. 1856): Caesarem intellegi inpromptu est; cf. c. 51. 5—6. Ceterum quisquam pronomine, in negativis sententiis poni solito, non negatur aliquem misericordiam nominare, sed hoc dicitur, esse aliquem, qui, quod vix credibile videatur, misericordiam nominet.

Hieran schließt sich die Bemerkung, daß nicht nur dieses adverbiale hic, sondern auch die Formen des Pronomens hic zur Einführung solcher Fragen der Verwunderung, wie ich sie lieber, als rhetorische, nennen möchte, dienen, wie z. B. bei Cic. pro domo 45. 118: hanc tu igitur dedicationem appellas, ad quam non collegium, non honoribus populi Romani ornatum pontificem, non denique adolescentem quemquam (Madvig adv. crit. III. non denique non adol. qu.; C. F. W. Müller quemquam alium; Lambin quemquam scientem; vgl. Luterbacher Jahresber. Ztschr. Gymnasialw. 1886. p. 81), quum

haberes in collegio familiarissimos, adhibere potuisti?; de deor. nat. 1. 8. 20: hunc censes primis, ut dicitur, labris gustasse physiologiam, id est naturae rationem, qui quidquam, quod ortum sit, putet aeternum esse posse?

Nun aber ist noch zu beobachten, daß das Wort ‚hier' auch unübersetzt bleiben kann, wenn es zur Einführung eines Einwurfs dient, wie ‚hier wird Jemand sagen'; der Lateiner setzt dann blos aliquis, denn es wird angenommen, daß der ‚Jemand' es wirklich sagen könnte, daß er also existiert, wie bei Cic. off. 3. 19. 76: ‚non igitur faciat', dixerit quis, ‚quod utile sit, quod expediat?'; tusc. 3. 23. 55: quid ergo opus est, dicet aliquis, ratione..., cum levare dolorem maerentium volumus? (ebenso dicet quispiam..., dicet fortasse quispiam; quaeret aliquis); de deor. nat. 3. 31. 76: quis enim te adhibuisset, dixerit quispiam, si ista non essent? (alle drei schon bei Ramshorn lat. Gr. ed. 1824 p. 372; vgl. auch Seyffert Schol. lat. p. 140, 141; ebenso forsitan quispiam dixerit, fortasse dixerit quispiam, vgl. p. 220).

3. I. mit Fragepartikeln. Einfache Frage. **An.** In den Fragesätzen, die mit den Fragepartikeln an, ne, num, nonne eingeleitet sind, tritt zunächst **1.** die Frage auf, wie sich an est aliquid und an est quidquam unterscheiden, obwohl nach dem bisher Erörterten wir nichts anderes werden sagen können, als daß bei an est aliquid an die Existenz eines aliquid, etwa in der Form: ‚giebt es wirklich etwas, giebt es auch nur etwas, giebt es noch etwas, läßt sich so etwas denken'?, bei an est quidquam an die Nichtexistenz eines quidquam gedacht wird und deshalb auch nähere Bestimmungen, wie ‚wirklich, nur noch', so sehr man oft auch dazu geneigt ist, nicht angewendet werden dürfen, wohl aber ‚denn wohl' in der Form: ‚giebt es denn, läßt sich denn wohl denken?' Hadrian de elegantiis sermonis Latini ed. 1681 spricht über quisquam p. 373 und sucht die Hauptanwendung desselben in Fragesätzen, wenn er sagt: (quisquam) interrogat enim fere semper et cum indignatione requirit. So scheint auch Heräus (lat. Gramm. 1885 p. 334 Anm. 2) zu meinen, wenn er sagt: „da das begründende und abweisende an = ‚doch wohl nicht' ist, so folgen darauf die in negativen Sätzen stehenden Pronomina und Adverbia indefinita quisquam, ullus, umquam. An quisquam hoc ita

esse credit? An unquam hoc auditum est?" Aber Beiſpiele werden zeigen, daß er das abweiſende an von dem begründenden an hätte trennen müſſen. Wir leſen z. B. bei Cic. fin. 2. 19. 60: satisne ergo pudori consulat, si quis sine teste libidini pareat? (Annahme: ‚das iſt nicht denkbar') an est aliquid per se ipsum flagitiosum, etiam si nulla comitetur infamia? (Zweite Frage mit an enthält das Poſitive; Annahme (Annahme, nicht Antwort nenne ich es, denn es kommt auf den Gedanken des Fragenden, nicht auf den des Gefragten an; man kann ja auf an est aliquid antworten ſowohl est aliquid, als nihil est.): ‚ja, es giebt etwas'; ſo daß gleichſam der Schluß gebildet wird: ‚iſt das erſte nicht der Fall, ſo muß es etwas geben, das'). Ähnlich erklärt Paul Hinze: de an particulae apud priscos scriptores latinos vi et usu, Prgr. Brandenburg a/H. 1887 p. V.: „Sicut enim Graeca particula adversativa ἀλλά, quae ad ἄλλα = alia revocanda est (vgl. Hartung l. d. [Lehre von den Partikeln der griech. Sprache. Teil II. Erlangen. 1833] p. 30), ea introducuntur enuntiata, quae opposita sunt prioribus verbis, ita ab ‚an' incipiunt eae interrogationes, quae cum ‚aliud' contineant, atque antea dictum est, oppositae sunt sententiae prioribus verbis expressae. cfr. Corſſen l. d. [Krit. Beitr. zur lat. Formenl. Leipzig 1863] p. 303", aber doch meint er, daß mit an die prisci Latini fragten: ‚quod negandum esse ipsi arbitrantur'. Daß die Partikel an auch cum affirmatione frage und ſo der Frageform nonne gleichkomme, habe er bei den prisci scriptores Latini nicht gefunden (p. VI.); daraus erkläre er auch die Verbindung mit quisquam, jedoch fügt er hinzu: „sed exemplo iuncturae ‚num quis' leguntur etiam ‚an quis' Pac. 25. Ribb.; ‚quid' Pl. Asin. 717, Merc. 145, Ter. Andr. 468; ‚quas' Pl. Pseud. 29." (vgl. auch die Anzeige des Programms in Wölfflin's Archiv 1887. p. 332). Hinze ſieht mithin in an auch nicht das Anfangswort des zweiten Gliedes der disjunctiven Doppelfrage. Dafür aber, daß an cum affirmatione frägt, mögen als Beiſpiele dienen: Cic. fin. 2. 33. 107: signum, tabula, locus amoenus, ludi, venatio, villa Luculli... sed ea, quae dixi, ad corpusne refers? (Annahme: nein) an est aliquid, quod te sua sponte delectet? (du mußt es zugeben und damit die Lehre des Epicur verlaſſen). Aut pertinacissimus fueris, si perstiteris ad corpus ea quae dixi referre, aut deserueris totam Epicuri voluptatem, si ne-

gaveris; fam. 16. 18. 3: sed tu nullosne tecum libellos? an pangis aliquid Sophocleum? fac. opus appareat; auch in folgender Form: fam. 2. 4. 1: iocerne tecum per litteras? civem mehercule non puto esse, qui temporibus his ridere possit. An gravius aliquid scribam? Quid est, quod...?; in indir. Frage: phil. 13. 1. 2: sed hoc primum videndum est, patres conscripti, cum omnibusne pax esse possit an sit aliquod bellum inexpiabile, in quo pactio pacis lex sit servitutis; fam. 9. 10. 3: sed quid ago? cum mihi sit incertum, tranquillone sis animo, an, ut, in bello, in aliqua maiuscula cura negotiove versere, labor longius.

Für die Frage mit an ohne vorhergehende mit ne, aber doch *α.* mit vorhergehendem Frageſatz, führe ich an Cic. Verr. 3. 71. 168: possumus hoc teste... quod dicimus obtinere? an aliqua firmiora aut graviora quaerenda sunt? oder in der Form: prov. cons. 12. 29: quid Oceano longinquius inveniri potest? an reditus in patriam habet aliquam offensionem? (Tiſcher ed. 1861: „mit etwas (für ihn) Widerwärtigem verbunden ſein"); dom. 15. 41: quid quaeris amplius? an etiam apertius aliquod ius populi atque legum?; Cael. 22. 55: quid exspectatis amplius? an aliquam vocem putatis ipsam pro se causam et veritatem posse mittere? haec est innocentiae defensio; auch in der Form: leg. 1 19. 54: quid... potest? an corporis pravitates, si erunt perinsignes, habebunt aliquid offensionis? animi deformitas non habebit?

β. mit vorausgehendem Ausſageſatz: Cluent. 65. 183: in filii caput quaestionem habere conata est. An hoc dicitis: (mihi enim venit in mentem, quid dici possit, tametsi adhuc non esset dictum) quum haberetur de furto quaestio, Stratonem aliquid de veneno esse confessum?

Daher erklärt ſich auch an in der Abkürzung an quis, wie Cic. fin. 2. 32. 104: Themistocles quidem, cum ei Simonides an quis alius (gleichſam eine unterbrechende Frage = an alius aliquis fuit ‚oder war es vielleicht ein anderer?') artem memoriae polliceretur, Oblivionis, inquit, mallem, vgl. Madvig zu dieſer Stelle und Piderit, der verkürzte Doppelfrage annimmt, zu Cic. Brut. 23. 89: (Cato) orationem in Origines suas rettulit, paucis antequam mortuus est diebus an (oder ſoll ich ſagen) mensibus. Vgl. auch fam. 13. 29. 4: sed non plus duobus an tribus

mensibus; Hand. turs. 1. p. 300; Dräger § 468 a. *a*. Will man dies letztere das verbessernde an nennen, so ist jenes ein begründendes. Aber richtiger scheint mir, die Form ‚oder soll ich sagen' nicht zu vergleichen, sondern an als das ungewiß fragende, als das Schwanken verratende, wie bei incertum est, aufzufassen. Damit erklären sich genugsam die Beispiele aus Cicero, und Tacitus gebraucht an ebenso, wie hist. 4. 66. 8: ausus an ex composito, 3. 25. 1: vagus inde an consilio ducis subditus rumor (c. n. Heräus). Schmalz (Antib. 1886 s. v. an) nennt dieses an mit Krebs-Allgayer eine disjunctive Partikel, zieht aber der von Allgayer gegebenen Erklärung als verkürzter Doppelfrage nescio utrum diebus dicam an dicam mensibus die Verweisung auf seine Syntax § 195. Anm. 1. vor.

Wieder aber wiederholt sich die Erscheinung, daß in Nebensätzen, die bei negativem Hauptsatz positiven Inhalt haben, aliquis (vgl. p. 205) gesetzt wird, z. B. Cic. tusc. 4. 25. 55: oratorem vero irasci minime decet, simulare non dedecet. An tibi irasci tum videmur, cum quid in causis acrius et vehementius dicimus? quid?... num irati scribimus? Annahme ist: nein, aber cum quid-dicimus ist positiv. Ebenso sen. 23. 82: an censes, ut de me ipso aliquid more senum glorier, me tantos labores... suscepturum fuisse...? Annahme ist: nein, aber in ut aliquid wollte Cicero hindeuten auf etwas wirklich Existierendes, mit dem er sich rühmen könne.

Hingegen findet sich nun an est quisquam, quicquam sowohl in der Form ne-an, wie Cic. Sest. 21. 47: mortemne fugiebam? an erat res ulla, quam mihi magis optandam putarem?, als ohne vorhergehende Frage mit ne **a.** *a*. nach vorausgehendem Aussageſatz, wie bei Cic. tusc. 4. 23. 52: si quid fecimus, certe irati non fecimus. An est quicquam similius insaniae, quam ira? (Annahme: nein, es giebt nichts, wie auch die Fortsetzung ‚quam bene Ennius initium dixit insaniae' zeigt); pro Lig. 12. 34: quodsi penitus perspicere posses concordiam Ligariorum, omnes fratres tecum iudicares fuisse. An potest quisquam dubitare, quin, si Q. Ligarius in Italia esse potuisset, in eadem sententia fuerit futurus, in qua fratres fuerunt?; de fat. 2. 4: ponere aliquid, ad quod audiam, si tibi non est molestum, volo. An mihi, inquam, potest quicquam esse molestum, quod tibi gratum futurum sit?; fin. 3. 13. 42: an vero cer-

tius quicquam potest esse, quam?; Virg. Ecl. 5. 53: amavit nos quoque Daphnis; an quicquam nobis tali sit munere maius? Ein auffälliges quisquam, das nach einem Aussagesatz steht, meint J. Weidgen (quaestiones Propertianae. Prgr. Coblenz 1882. p. 9) bei Properz zu finden in dem Verse III. 32. 41 (Lachmann: 2. 32 (III. 30) 41 citiert Weidgen): an quisquam in tanto stuprorum examine quaerit, ‚cur haec tam dives? quis dedit? unde dedit'? und glaubt, wenn man superorum für stuprorum lese, dann erst sei quisquam richtig angewendet. Aber er hat doch nicht aliquis setzen wollen. Man fasse stuprorum als Bezeichnung für adulterarum und adulterorum, und man hat den Gedanken, daß bei solcher Sittenverderbnis Niemand danach frägt, woher und von wem sie Geld erhalten hat.

β. nach vorausgehendem Fragesatz bei Cic. tusc. 4. 24. 54: est igitur aliquid, quid perturbata mens melius possit facere, quam constans? an quisquam potest sine perturbatione mentis irasci?; fin. 5. 26. 76: quis enim potest ea, quae probabilia videntur, ei non probare? an vero, inquit, quisquam potest probare, quod perceptum, quod comprehensum, quod cognitum non habet? non est ista, inquam, magna dissensio; Verr. 2. 48. 119: quid porro argumenter, qua de re dubitare nemo possit? an hoc dubitabit quisquam omnium, quin? Tull. 40: quid consetis fore, si praetor iudicet, eiusmodi caedes fieri iure posse? An quicquam interest, utrum magistratus peccato defensionem constituant an peccandi potestatem licentiamque permittant?; tusc. 1. 36. 87: ergo etiam carere mortuos vitae commodis idque esse miserum? Certe ita dicant necesse est. An potest is, qui non est, re ulla carere?, off. 3. 29. 105: quem enim locupletiorem quaerimus, quam principem populi Romani, qui retinendi officii causa cruciatum subierit voluntarium? Nam quod aiunt, ‚minima de malis', id est ut turpiter potius quam calamitose: an est ullum maius malum turpitudine? Liv. 4. 4. 5: hoc ipsum, ne connubium patribus cum plebe esset, non decemviri tulerunt ... cum summa iniuria plebis? an esse ulla maior aut insignitior contumelia potest, quam...?

b. an-aut quisquam (vgl. p. 251) *α.* mit vorhergehendem Aussagesatz: Cic. phil. 8. 8. 24: ipse est totus repudiandus. an ego ab eo mandata acciperem, qui senatus mandata contemneret? aut ei cum senatu quidquam commune

iudicarem, qui imperatorem populi Romani senatu prohibente obsideret?

β. mit vorausgehendem Frageſatz: Verg. Aen. 11. 389: quid cessas? an tibi Mavors ... semper erit? Pulsus ego? aut quisquam merito, foedissime, pulsum Arguet ...?

c. an quisquam aut quisquam *α.* nach vorhergehendem Frageſatz Sall. Jug. 14. 17: nationesne an reges, qui..., appellem? an quoquam mihi adire licet, ubi non maiorum meorum hostilia monumenta plurima sint? aut quisquam nostri misereri potest, qui aliquando vobis hostis fuit? (nicht disjunktive, ſondern neue Frage; aut etwa gleich: ‚oder vielmehr'). Für die Form *β.* mit vorausgehendem Ausſageſatz bin ich ohne Beiſpiel.

2a. Hinſichtlich der Formen dubito an und haud scio an kann ich mich referierend verhalten. Rhode (Jahrb. Phil. Päd. 1882. p. 333 in der Recenſ. von F. Schultz, lat. Gr. ed. Oberdick, 1881) ſagt, daß nach dubito an, haud scio an ſich quisquam quidquam ullus ſtatt des gewöhnlichen nemo nihil nullus bei Cicero nirgends fände, denn Cic. Lael. 6. 20 (wo Lahmeyer ed. 1862 und Nauck ed. 1867 leſen: haud scio an excepta sapientia quicquam melius sit hominibus a dis immortalibus datum) ſei die Lesart des Pariſinus quo quidem haud scio an ... nihil melius homini sit, und de sen. 16. 56 (wo Lahmeyer ed. 1857 lieſt: mea quidem sententia haud scio an ulla beatior possit esse) führe die Überlieferung auf haud scio an nulla (nulla bisher für Korrektur Erneſti's gehalten) beatior possit esse; auch Lahmeyer, der Philolog. Bd. 21. p. 298 ff. noch quicquam bei Cic. Lael. halten wolle, habe in der neueſten Ausgabe dies zurückgenommen; was C. F. W. Müller zu Seyff. Lael. ed. 2. p. 129 f. ſage, ſei von Wichtigkeit und bringe die Akten einigermaßen zum Abſchluß. Aber ſo ganz richtig iſt dieſe Darſtellung nicht; Rhode hat Lahmeyer's Aufſatz nicht bis zu Ende geleſen; Lahmeyer entſcheidet ſich ſchon in dieſer Abhandlung für die negativen Formen nemo, nihil, nullus, numquam. Denn an der Stelle (Philol. 21. Bd. 1864. p. 302), wo er außer Cat. m. 16. 56 citiert Att. 4. 3. 2: bonorum, qui nescio an ulli sint; de leg. 1. 21. 56: qua propter hoc diiudicari nescio an unquam, sed hoc sermone certe non potest; Nep. Timol. 1. 1: namque huic uni contigit quod nescio an ulli, giebt er zu, daß, da hier ullus unquam unmittelbar auf an

folge, leicht ein zweites n ausgefallen sein könne, obwohl ullus durch Lael. 6. 20: haud scio an ... quicquam gestützt werde. Aber der Didot'sche Codex Parisinus, aus dem 9. oder 10. Säculum, biete nihil für quicquam und bestätige somit die Lesart des cod E. gegen cod G. und vier andere; da aber nihil und quicquam wieder zu sehr von einander abwichen und cod E. neben seinem nihil über der Linie noch ein quicquid habe, so vermute er, daß Cicero nihil quicquam, also ‚haud scio an excepta sapientia nihil quicquam melius sit hominibus a dis immortalibus datum' geschrieben habe; nihil quicquam finde sich aber bei Cicero selbst de or. 1. 30. 134; außerdem bei Plaut. Bacch. 4. 9. 113; Ter. Andr. 1. 1. 63 und nemo quisquam bei Ter. Hec. 1. 1. 10. Falle aber so das allein stehende quicquam weg, so müsse auch Cat. m. 16. 56, Att. 4. 3. 2, de leg. 1. 21. 56 und Nep. Tim. 1. 1 nulla nulli numquam geschrieben werden. Hinsichtlich dieser Stellen vergleiche über nihil quicquam nachher N. 26 ‚quisquam substantivisch; Cat. m. 16 ist oben citiert; Att. 4. 3 liest Wesenberg: qui nescio an nulli sint; leg. 1. 21 nahmen Baiter (Kayser) ed. 1865 auf nescio an numquam mit der Note: an numquam Lambinus, an unquam C(odd. Leidenses tres), und bei Nepos Tim. 1. 1 hat Nipperdey ed. 1849, Siebelis ed. 1851 und Englmann ed. 1882 nulli. Orelli liest Att. 4. 3 (ed. 1831) nulli und leg. 1. 21 unquam und notiert zu dieser letzteren Stelle „prob. Ramshorn, lat. Gr. p. 500". Ramshorn aber (ed. 1824. p. 500. Anm.) bringt für ulli und unquam einen anderen Gesichtspunkt. Er hebt in der Stelle Att. 4. 3. 2: Quinti fratris domus ... inflammata iussu Clodii inspectante urbe coniectis ignibus magna querela et gemitu non dicam bonorum, qui nescio an ulli sint, sed plane hominum omnium, und leg. 1. 21. 56: quapropter hoc diiudicari nescio an unquam, sed hoc sermone certe non potest, si quidem id, quod suscepimus, perfecturi sumus hervor, daß ulli und unquam stehen müsse, weil der Accent de leg. 1. 21 durch den Gegensatz sed hoc sermone geschwächt werde, wie in Att. 4. 3. Und das zeigt von Beobachtung des ganzen Satzes, aber ich habe schon bei non modo non darauf hingewiesen, daß, wenn es zu non modo nullus wird, der Gegensatz seine einwirkende Kraft verliert. Daß Rams-

horn meint, der Gegensatz schwäche den Gedanken, ist für diesen Fall ohne Bedeutung. Hingegen scheint es mir, als wenn diese beiden Stellen Cic. Lael. 6 und sen. 16 doch von einander verschieden wären; in Lael. 6 hat man meiner Meinung nach nicht beachtet, daß excepta sapientia vor quicquam steht; setzen wir es gleich praeter sapientiam, so dürfte quicquam hier ebenso an seiner Stelle sein, wie in den früher von mir citierten Beispielen (p. 97); in sen. 16 fällt dieses Moment weg, aber der Gedanke ist negativ ‚kein Greisenalter ist glücklicher, als', dubito an bejaht die Verneinung, so daß nulla erfordert wird. Jedenfalls wird man nicht mit Nauck zu Lael. 6. 20 annehmen wollen, daß die Regel bei quisquam und ullus eine Ausnahme erleide, „was wahrscheinlich in der zur Verneinung hinneigenden Bedeutung dieser Indefinita seinen Grund hat." Als bereits zum Abschluß gebracht betrachtet die Frage Schmalz (Gramm. latein. 1885. p. 317), wenn er sagt: „nach dubito an, nescio an folgen in klassischer Zeit nur die negierten Pronomina und Adv. (also haud scio an nihil), während mit Beginn der silbernen Latinität auch die entsprechenden positiven Formen stehen können, so bei Val. Max. Sen. Quint. Plin. epp., z. B. nescio an ars ulla"; Beispiele aber aus Sen. Val. Max. Quint. Plin., auch Nepos führt Dräger 2. 467. 2. d. ε. an, und ihm folgend Gehrmann: incunabula incrementaque proprietatum sermonis Valerii Maximi (Prgr. Rössel 1887) p. XXI. Richtig ist, was C. F. W. Müller p. 130 sagt: „Wer zugiebt, daß dubito an positiven Sinn hat und dabei doch behauptet, dubito an quisquam heiße: ‚es wird wohl Niemand', muß beweisen, daß quisquam ‚Niemand' heißt." Dasselbe gilt aber auch von allen anderen Formen von dubito, als dubitem an, dubitabo an, dubitavi an u. s. w., sowie von haud scio an.

Was die Erklärung von dubito an betrifft, so sagt Heräus Gramm. ed. 1885. p. 337. Anmerkung, daß dubito an turpe sit eine Brachylogie sei, man müsse den ersten Satz mit honestumne stillschweigend ergänzen, und fügt hinzu: „Denn dubitare (von duo) verlangt eigentlich die Doppelfrage und darf deshalb nie mit num verbunden werden. Die Bedeutung ‚ob' hat an im mustergiltigen Latein nie." Ich möchte dubito an turpe sit auch nicht übersetzen: ‚ich zweifle, ob es schimpflich ist', denn dieser Ausdruck giebt im Deutschen nicht deutlich den

Sinn an, ſondern ziehe vor, es durch ‚vielleicht' (wie es Zumpt Gramm. § 354 will) oder auch mit ‚doch wohl', haud scio an non mit ‚doch wohl nicht' wiederzugeben. Dann iſt die Hinneigung zur Bejahung gewahrt und der deutſche Ausdruck verſtändlich. Das Beiſpiel von Heräus finde ich nicht; ähnlich ſteht bei Cic. off. 1. 3. 9: nam aut honestumne factu sit an turpe dubitant id, quod in deliberationem cadit, und off. 3. 12. 50: sed dubitet, an turpe non sit, wo Stürenburg die Worte an bis sit tilgt. Ein anderes Beiſpiel bringt Merguet (lex. Cic.) aus Cic. Verr. 3. 32. 76: de accessione dubito an Apronio ipsi data sit, merces operae pretiumque impudentiae; ein anderes ſteht fam. 9. 7. 2: istuc ipsum de Baiis, nonnulli dubitant, an per Sardiniam veniat (sc. Caesar): illud enim adhuc praedium suum non inspexit: nec ullum habet deterius sed tamen non contemnit (Ramshorn p. 499; Grotefend p. 223); umſtritten war auch dubito an bei Cic. tusc. 1. 17. 40 (vgl. Jeep, Prgr. Wolfenbüttel 1867); in allen dieſen Stellen handelt es ſich nicht um die Pronom. indefin. Wohl aber kann hier betrachtet werden Cic. Caec. 11. 31: An in coacta multitudine... dubium vobis fuit, an esse vis aliqua videretur necne, wo an bezweifelt wird, aber nicht vis aliqua, und ep. Att. 12. 27. 3: itaque id ipsum dubito, an excusationem aliquam ad illum parem; quod quidem video facile esse, sed habemus satis temporis ad cogitandum (von Dräger 2. § 467. 2. d. δ citiert).

Nun will ich nur noch zwei Beiſpiele für haud sciam an (beſcheidenere Form für haud scio an) und dubitarim an anführen, Cic. Lael. 14. 51: atque haud sciam an ne opus sit quidem nihil unquam omnino deesse amicis = ‚und doch wohl iſt es nicht einmal nötig, daß nichts einmal den Freunden fehlt' (vgl. tusc. 3. 23. 55: neque tamen genus id orationis in consolando non valet, sed id haud sciam an plurimum), und tusc. 4. 22. 50: de L. Bruto fortasse dubitarim an propter infinitum odium tyranni ecfrenatius in Arruntem invaserit = ‚iſt doch wohl zu ſcharf vorgegangen' (weitere Beiſpiele bei Ramshorn lat. Gr. p. 498).

2 b. Dubito num. Orelli (ed. 1826) las bei Cic. Sull. 24. 68: de quo etiam si quis dubitasset antea, num, id quod tu arguis, cogitasset, interfecto patre tuo, consule, descendere Kalendis Januariis cum lictoribus? Sustulisti hanc suspicionem, quam

dixisti etc. und macht dazu keine Anmerkung. Perizonius aber citiert diese Stelle in den Anmerkungen zu Sanctius' Minerva (ed. 4. 1714. p. 331) mit anderer Interpunktion folgendermaßen: de quo (Sulla) etiamsi quis dubitasset antea, num id quod Tu arguis, cogitasset, sustulisti hanc suspicionem, quum dixisti etc. Halm interpungiert in ed. 1859 wie Perizonius, stimmt aber im Wortlaut mit Orelli überein, während er in ed. 1870 an consule Anstoß nimmt und dafür consulem schreibt, was Laubmann in ed. 1883 (Halm-Laubmann) nach O. Müller (Hermes XII. p. 301 ff.) in consul verändert. Eberhard (ed. 1874 Eberhard-Hirschfelder) liest consulem und führt diese Lesart auf R(ichter) zurück, hat aber ebenfalls vor sustulisti ein Komma, nicht ein Fragezeichen. Danach dürfte hier die Konstruktion von dubito mit num nicht zweifelhaft sein. Nun nahm aber die Conjectural-Kritik Anstoß; C. F. W. Müller (ed. 1888. Teubner) behielt consul, setzte aber an für num, und Schliack (Progr. Cottbus 1888: ‚Proben von Erklärungs- bez. Emendierungsversuchen zu einigen Stellen griechischer und lateinischer Classiker' p. 12) behält an, schreibt aber tum mit Bezug auf vorhergehendes biennio ante für num und liest: de quo etiam si quis dubitasset antea, an tum id, quod tu arguis, cogitasset; er übersetzt dubito num ‚ich zweifle, ob' = ‚ich zweifle, daß' und sagt, wenn man es behalte: „„Dann erhält man folgenden Sinn: ‚auch wenn jemand vorher noch daran gezweifelt hätte, daß Sulla mit dem Gedanken umgegangen sei, welchen du ihm Schuld giebst, nämlich deinen Vater zu ermorden und sich selber in den Besitz des Consulates zu setzen u. s. w.' Es würde dann als Thatsache hingestellt, daß bisher niemand daran gezweifelt hatte, daß die von Torquatus gegen Sulla erhobene Beschuldigung wahr sei. Offenbar verhält sich aber die Sache gerade umgekehrt. Thatsache ist nach Ciceros Meinung, daß niemand mehr an die Absicht des Sulla, sich durch das bezeichnete Verbrechen das Consulat zu verschaffen, geglaubt hat."" Der Sinn ist richtig angegeben; ich möchte aber bezweifeln, ob er durch an tum erreicht wird. Denn da dubito an eine starke Hinneigung zur Affirmation hat und diese in der Form si quis dubitasset an nicht verschwindet, so würde in den Worten bei regelrechter Übersetzung: ‚wenn einer doch vielleicht (doch wohl) gedacht hätte' der Sinn liegen, daß der Gedanke, Sulla habe den

Vater ermorden wollen, möglich gewesen sei, also gerade der Sinn, den Schliack durch seine Änderung ausgeschlossen sehen will; ebenso ist z. B. ep. Att. 5. 9. 2: ut dubitem an etiam te rogem, soviel als: ‚ich möchte dich wohl fragen', sed non audeo. Steht aber num, so fällt die Affirmation weg, und es tritt die Negation ein mit dem Gedanken, daß Niemand mehr an solche Absicht des Sulla geglaubt habe. Ich möchte deshalb die Vermutung, daß an stehen müsse, nicht so ohne Weiteres für wahrscheinlich halten uud lieber annehmen, daß Cicero hier einmal gegen seine sonstige Sprachweise, lediglich, um jenen Sinn hervorzulocken, die Partikel num angewendet habe.

Die alten Grammatiker und Stilisten, soviel ich nachschlagen konnte, hat die Frage nach dubito num nicht interessiert; weder Hadrianus Cardinalis (um 1500) in seiner Schrift de elegantia latini sermonis (2. ed. 1681), noch Gifanius († 1604): observationes in linguam latinam, noch Joh. Vorstius: de latinitate merito (ed. 1682), fulso (ed. 1690) suspecta, noch Cyriacus Guntherus: latinitas restituta (ed. 1708) berühren diese Frage, und Christophorus Cellarius: de barbarismis et idiotismis sermonis latini (ed. 1699; 5. ed. 1718) frägt überhaupt nicht nach dubito. Und doch hatte Gifanius dubito aliquid und de aliquo, auch et non dubitatis? besprochen; Vorstius p. 237 vor dubito an non gewarnt; Melanchthon in der Gramm. lat. (ed. Erasmus Schmidt 1648) p. 341 von dubito an und non dubito quin gehandelt. Erst in der lateinischen Grammatica Marchica (ed. 1751, bearbeitet 1728/45) erkennen die vier Herausgeber p. 688 an: dubito an, num, utrum und non dubito quin; Joh. Frid. Noltenius (lexicon Antibarbarum ed. 1744) sagt p. 1417: „dubitandi verbum, adfirmative positum, construitur cum utrum, an, num, quod, vel etiam cum Infinitivo. V. g. Dubito utrum an quod frater venturus sit, et Dubito fratrem venturum esse" (wobei es auffällt, daß er im Beispiel num wegläßt), und spricht p. 1418 gegen dubito an non, aber für dubito an, während Dan. Friedr. Janus (philol.-kritisches Schullexikon. 1753. 2. ed.) p. 590 ein Beispiel anführt: „man findet auch dubito num Plin. l. 6. ep. 27: dubito num idem tibi suadere, quod mihi, debeam," vorher aber sagt: „die Lateiner haben dubito an oder haud scio an." Von den neueren Grammatikern meint zwar Ramshorn (lat. Grammatik 1824) p. 559, daß er

§ 174. 2. Note 3 über dubito an, num, utrum gesprochen habe, aber er bespricht nur dubito an, und warnt p. 559 vor an non, indem er sagt: „nie aber folgt an non darauf.“ Hingegen behauptet wieder Zumpt (ed. 8. 1837; ed. 9. 1844) § 541: „daß ich zweifle, ob durch dubito sitne oder utrum-an, sitne-an, oder auch num, numquid, ausgedrückt wird, denn dubito an oder dubium est an hat wie nescio an bei den besten Autoren einen bejahenden Sinn, siehe oben § 354.“ Madvig hingegen (ed. 3. 1857) § 375. Anm. 2 führt nur an dubito an und dubito an non und bringt § 453 ein Beispiel für dubito an, aber keins für an non. Das von Janus angeführte Beispiel nahm Kritz (lat. Gr. 1844. p. 584) auf und sagte: „steht dubito ohne Negation, so folgt darauf ein mit num oder mit an oder mit an-non eingeleiteter indirekter Fragesatz;“ er zeigt dann die Unterschiede dieser Formen und bringt die drei bekannten Beispiele, Plin. ep. 6. 27 für num, Nep. Thrasyb. 1. 1 für an, Cic. off. 3. 12 für an-non. In gleicher Weise läßt Meiring (lat. Gr. 1869) dubito num mit Berufung auf Plin. ep. gelten; sein Bearbeiter Fisch (ed. 1886) geht aber weiter und macht dubito num schon zum classischen Sprachgebrauch, indem er jenes Beispiel aus Plinius, ohne Plinius hinzuzuschreiben (wie er bei allen Beispielen den Fundort wegläßt), für die Behauptung citiert, daß „das deutsche ‚ob‘ in der abhängigen Frage wird ausgedrückt durch num oder das angehängte ne, ob nicht durch nonne.“ Auch Ferdinand Schultz (lat. Gr. 1865. 6. Aufl.) sagt § 352. p. 456. Anm. 4: „ich zweifle ‚ob‘ heißt dubito num; ich zweifle, daß (d. h. ich glaube nicht, daß) heißt dubito an non“ und beruft sich auf jenes Beispiel aus Plin ep.: „cfr. Cic. Sull. 24. Dubitat, an turpe non sit, er zweifelt, daß es unrecht sei. Cic. off. III. 12: Dubito an dagegen heißt ‚fast geradezu, vielleicht‘. Vgl. § 205.“ Sein Bearbeiter M. Wetzel (ed. 1886) § 166. B. Zusatz 3. c. handelt nur von dubito an. Heräus lat. Gr. ed. 1885 endlich verwirft wieder dubito num, indem er § 203. Anm. 1 sagt: „dubito an (nie dubito num) heißt: ‚ich neige mich zu der Meinung hin, daß‘ und geht in die Bedeutung ‚vielleicht‘ über. S. § 215. 2.“

Wenn man nun so die Entwickelung der Lehre von dubito num übersieht (sie ist hier nur mangelhaft nach den Hilfsmitteln, die mir zu Gebote stehen, gegeben; andere Mitarbeiter auf diesem Gebiete

mögen sie genauer darstellen können), so muß man sich doch wundern, daß die Stelle aus Plinius stets als maßgebend citiert wird, von der doch schon Grotefend (lat. Gramm. 1830) bemerkte, daß sie einen Beweis dafür biete, wie der Unterschied von num und an zu Plinius' Zeit verschwunden sei, indem er sagt § 309. p. 223: „Jedoch scheint im silbernen Zeitalter in diesem Falle der Unterschied zwischen num und an nicht mehr beobachtet zu sein. Daher sagt Plinius ep. 6. 27: Dubito num idem tibi suadere, quod mihi, debeam und weiter unten Quibus ex causis, ut supra scripsi, dubito an idem nunc tibi, quod tunc mihi, suadeam." Nur Draeger (hist. Synt. 1878. 3. p. 459) hat dieselbe Ansicht, indem er bemerkt: „Wie willkürlich übrigens schon im silbernen Latein num und an gebraucht werden, zeigt Plin. ep. 6. 27. 1 (folgt der Wortlaut), sodann § 5 (folgt der Wortlaut)."

Will man also die beiden Ausdrücke dubito an non und dubito num für nescio an non gelten lassen, so kann mau sich nur auf die Stellen bei Cic. off. 3. 12 (dubito an turpe non sit) und Sulla 24. 68 (dubitasset, num) berufen, obwohl sie in beiden Stellen in ganz eigentümlicher Weise mit bestimmter Absicht, nicht als gewöhnliche Diktion, gebraucht sind.

Was heißt nun aber dubito num? Während Krebs-Allgayer (ed. 4. 1866) noch behaupten: „Dubitare ohne non hat den Objektssatz nicht mit quin nach sich, sondern fragend mit an oder num, selten und mehr Sp. L. den Accusativ c. Infin." und „in einfachen Fragen sagt man für dubito an klassisch dubito num, während dubito an, dubium est an, nescio an bei den besten Autoren bejahenden Sinn haben, s. Zumpt, lat. Gramm. § 354," ändert Allgayer in ed. 5. 1876: „sondern fragend mit an oder (aber ganz selten) mit num, s. Quintil. 6. 1. 3, Pl. epp. 6. 27. 2 und dazu Lagergreen p. 179" und läßt den Satz „in einfachen Fragen — während" ganz weg, fügt aber hinzu: „Bei Tacitus bedeutet dubito num ‚ob nicht', während er den wirklichen Zweifel durch an ausdrückt; s. Heräus zu Tac. Hist. 2. 37." Schmalz (Antib. ed. 6. 1887. s. v. dubito) behält diese Worte der 5. Auflage bei und beruft sich gleichfalls auf Heräus, aber Heräus stellt diesen Unterschied von num und an bei Tacitus an dieser Stelle wenigstens nicht auf. Die Stelle heißt hist. 2. 37: invenio apud quosdam

auctores ... dubitasse exercitus, num posito certamine vel ipsi in medium consultarent vel senatui permitterent legere imperatorem und in ähnlicher Form hist. 2. 83: ambiguus concilii, num omissa Moesia ... versum in Italiam mare clauderet; Heräus jedoch (4. ed. 1885) bemerkt zu 2. 37. 3 nur: „num] in der Bedeutung ‚ob nicht' nach dubitare in der Bedeutung ‚erwägen, überlegen' (c. 33. 8)." Aber ist es nicht einfacher, num mit ‚ob' zu übersetzen, wie gewöhnlich in abhängigen Fragesätzen, und bei consultarent, permitterent, clauderet zur Übersetzung das phraseologische ‚sollen' anzuziehen = zweifelnd, ob sie (er) sollten (sollte)? In 2. 33: ‚postquam pugnari placitum, interesse pugnae imperatorem an seponi melius foret, dubitavere' fehlt die Fragepartikel des ersten Gliedes der Frage, und Heräus bemerkt, daß dubitare ‚unschlüssig, schwanken' (vgl. A. VI. 46; XII. 38) hier wie 37. 3; 39. 9. A. IV. 57. XIII. 50 in den Begriff ‚erwägen, überlegen' übergehe. Unter diesen Stellen ist eine mit an in der einfachen Frage, A. 13. 50: dubitavit Nero, an cuncta vectigalia omitti iuberet; es hat aber an iuberet ebenso wie dort die Bedeutung ‚ob er sollte befehlen', zugleich dem Sinne nach mit der Hindeutung, daß er dazu geneigt wäre. Derselbe Fall kehrt wieder hist. 4. 63. 1: an coloniam Agrippinensem diripiendam exercitibus suis permitterent, dubitavere. Umgekehrt soll bei Curtius an = ‚ob nicht' sein, indem zu 10. 9. (29) 14: parumper addubitavere, an in urbem subducerent copias, quippe pro equitibus planities erat, Zumpt (ed. 1864) sagt: „sie bedachten sich eine Weile, ob sie nicht u. s. f." und dasselbe gesagt werden könnte zu 4. 16. (61) 8: quo (sc. amne) traiecto dubitavit an solveret pontem, quippe hostem iam affore nuntiabatur; in beiden Fällen jedoch genügt: ‚ob er sollte', mag er nun Neigung dazu gehabt haben oder nicht; aber Neigung ist meist schon vorhanden, wenn der Zweifel ob künftigen Thuns auftritt.

Es scheint mir deshalb richtiger, anzunehmen, daß wie bei Plinius, so auch bei Tacitus und Curtius der Unterschied von num und an sich verwischt, oder zu behaupten, daß dubito num ebenso wie dubito an bedeute: ‚ich zweifle ob', num mit Hinneigung zur Verneinung, wie in der aus Cic. Sull. 68 citierten Stelle, an mit Hinneigung zur Bejahung. Es ist dann später dubito num für haud scio an non üblich geworden. Freilich diesen

Unterſchied in jeder der Stellen nachzuweiſen, mag manchmal bedenklich ſcheinen, aber weitab vom Sinn wird man dabei nicht kommen. Es würde z. B. Plinius in ep. 6. 27 zuerſt nicht recht geglaubt haben (num), daß er dasſelbe raten müſſe, dann aber durch die angeführten Gründe doch faſt dahin gekommen ſein (an), daß er dasſelbe raten müſſe. —

B. Ne. Frägt man mit ne, ſo wird in gleicher Weiſe dem ‚etwas' der Frage bald eine Modifikation durch ‚noch, auch nur u. ſ. w.' gegeben werden, bald ſchlechtweg in ihr die Andeutung liegen, daß ſie verneinende Antwort annimmt. So ſteht denn hier quisquam, dort aliquis, ſei es daß ein Ausſage- oder ein Frageſatz vorhergeht oder folgt, ſei es daß der zweite Frageſatz wie bei an mit aut (vgl. p. 251) angereiht iſt. Man vgl. **a.** Cic. acad. 2. 36. 116: primum ergo ... videamus, vel illud [vel illud Halm, Baiter-Kayſer; velut illud C(odd. Bait. Kayseri)] ante: Estne quisquam tanto inflatus errore, ut sibi se illa scire persuaserit? Non quaero rationes illas...; Att. 16. 1. 1: stomachari totum diem licet. Quidquamne turpius quam Bruto Juliis (sc. Nonis literas reddere)?; Verr. 1. 18. 47: non dubito, quin... tuorum tibi scelerum veniat in mentem. Potestne tibi ulla spes salutis commoda ostendi, quum recordaris ...? Apollinemne tu Delium spoliare audes?; phil. 2. 32. 81: quisquamne divinare potest, quid vitii in auspiciis futurum sit, nisi qui de caelo servare constituit?; Cic. fin. 3. 8. 29: quid vero? negarine ullo modo possit...?; Qu. Rosc. Com. 6. 18: estne quisquam omnium mortalium, de quo melius existimes tu? estne quisquam, qui...? Quid tu...? Nonne appellasti? quod nemo... consuevit.

b. Dem gegenüber ſagt Cicero Verr. 5. 46. 119: multi et graves dolores inventi parentibus et propinquis: multi; verum tamen mors sit extrema. Non erit. Estne aliquid ultra, quo progredi crudelitas possit? Reperietur. (Müller ſchreibt aliquid, ultra quo; vgl. Ph. Thielmann in Wölfflin's Archiv 1887, p. 255, der tusc. 1. 9. 17. vergleicht: ultra enim quo progrediar, quam ut vero similia videam, non habeo; und über est aliquid vgl. p. 67); Sest. 58. 125: ubi erant tum illi contionum moderatores, legum domini, civium expulsores? aliusne est aliquis improbis civibus peculiaris populus, cui nos offensi invisique fuerimus? = ‚giebt es denn für unrechtſchaffene Bürger irgend ein andres abſonderliches Volk?' (die

Antwort erfolgt mit ‚nein', aber bei der Frage in aliquis ist doch angenommen, daß man denken könnte, es gäbe noch ein anderes Volk); pro Rosc. Am. 50. 145: si metus (sc. causa vis hominem occidere), ab eone aliquid metuis, quem vides ipsum ab se tam atrocem iniuriam propulsare non posse? so nach Halm-Laubmann, dagegen Bergk im Philol. 1869. p. 463, der nach Madvig si metuis zu lesen vorschlägt, weil sonst die Deutlichkeit der Rede gestört wäre. Die Antwort ist wieder ‚nein', aber mit aliquid ist als angenommen bezeichnet, daß er etwas von ihm fürchten könnte; im Deutschen wohl am besten: ‚wirklich etwas'. Bei Verr. 3. 60. 140 liest Orelli (ed. 1826): neutrum facis eorum. Quid ergo? Estne aliquid, quod improbius fieri possit? Est: cogit enim (so Baiter-Kayser, ohne Varianten anzugeben; Orelli ed. 1826 las: est aliquid, quod... potest? Cogit enim).

Handelt es sich um einen Satz, der von einem Verbum des Glaubens, Zugestehens u. s. w. abhängt, so wird auch hier bald aliquis, bald quisquam gesetzt sein, wie **a.** aliquis bei Cic. pro Rosc. Am. 48. 141: hicine etiam sese putat aliquid posse Chrysogonus? hic etiam potens esse vult? = ‚sollte man glauben, daß Chr. glaubt, er vermöchte etwas'; aliquid aber steht, weil der Redner nicht mit quidquam andeuten kann ‚Chr. glaubt es ja selbst nicht', denn er nimmt an, daß Chr. es glaubt; Verr. 3. 67. 157; concedesne, non hoc crimen nos in te confingere, sed iam pridem ad crimen aliquam defensionem libertum quaerere?; phil. 12. 8. 21: Quid? vitae censetisne, patres conscripti, habendam mihi aliquam esse rationem? und **b.** ullus bei Cic. de or. 2. 15. 64: harum tot tantarumque rerum videtisne ulla esse praecepta, quae in artibus rhetorum reperiantur? (es finden sich keine).

In der Form aber fierine potest, ut (vgl. p. 181), sei es, daß sie dasteht, oder daß sie ergänzt werden muß, folgt, weil eine Verneinung erwartet wird, quisquam und ullus, wie bei Cic. Cat. 1. 9. 22: te ut ulla res frangat? te ut unquam te corrigas? te ut ullam fugam meditere? (= ‚es bricht nichts deinen Sinn'); Liv. 5. 24. (vgl. Zumpt Gr. § 609): victamne ut quisquam victrici patriae praeferret sineretque maiorem fortunam captis esse Veiis, quam incolumibus fuerit?; und ebenso hat in der anderen für verneinenden Inhalt gebräuchlichen

und mit dem Infinitiv gebildeten Form, für die man gewöhnlich Vergils Aen. 1. 37: mene incepto desistere victam? anführt, quisquam allein seinen Platz, vgl. Cic. Qu. Rosc. Com. 1. 4: proh dii immortales! essene quemquam tanta audacia praeditum, qui...id petere audeat? und phil. 14. 5. 14: cui traderem? quemquamne fuisse tam sceleratum, qui hoc fingeret? tam furiosum, qui crederet? Auch Rosc. Am. 23. 64. gehört hierher, wo es nach Halm-Laubmann ed. 1886 heißt: neutrumne sensisse? ausum autem esse quemquam se in id conclave committere eo potissimum tempore, cum ibidem essent duo adulescentes filii, qui et sentire et defendere facile possent? = ‚sollte es keiner von beiden gemerkt haben? sollte aber Jemand gewagt haben?' mit dem Sinne, daß dies nicht denkbar. Die Stelle ist fehlerhaft überliefert. Steuding handelt von ihr in den Jahrb. Phil. Päd. 1887. p. 480, aber der Satz ‚ausum autem-possent' wird nicht getroffen, nur neutrumne in Verbindung mit dem vorhergehenden zu neutrum nec geändert. Über aliquid nach an in der indirekten Frageform ne-an handelte ich schon p. 227: hier führe ich für aliquis nach ne an Cic. Caec. 11. 33: quaero sitne aliqua huius rei actio an nulla?

C. Num. Die Beispiele mit existimasne aliquem und quemquamne existimas aus Cic. de or. 1. 22. 102: atqui, inquit Sulpicius, hoc primum ex te, de quo modo Antonius exposuit, quid sentias, quaerimus, existimesne artem aliquam esse dicendi, wo die indirekte Frage: ‚ob du glaubst, daß' nicht artem ullam in sich schließen kann, weil sonst gleich angenommen wäre, daß er es nicht glaube, und somit der Ansicht des Crassus in unhöflicher Weise vorgegriffen würde, und aus Cic. Mur. 31. 66: quemquamne existimas Catone proavo tuo commodiorem, communiorem, moderatiorem fuisse ad omnem rationem humanitatis? de cuius praestanti virtute quum vere graviterque diceres, domesticum te habere dixisti exemplum ad imitandum? sollen uns hinüberleiten zu num existimas quemquam und zu num putatis aliquem, indem wir zunächst vergleichen **a.** Cic. Sest. 49. 105: num vos existimatis, Gracchos aut Saturninum aut quemquam illorum veterum...ullum unquam in contione habuisse conductum?, wo Cicero annimmt: ‚Keiner hatte ja Mietlinge', und mithin quemquam allein möglich ist; div. 1. 52. 119: num censes, ullum animal,

quod sanguinem habeat, sine corpore esse posse? Darum tritt **b.** num putas aliquem ein, wenn der Fragende bei ‚etwas' an etwas Positives denkt, wie bei Cic. phil. 3. 8. 20: sed quum tam atroci edicto nos concitavisset, cur ipse non adfuit? Num putatis aliqua re tristi ac severa? vino atque epulis retentus est; de or. 2. 11. 48: num igitur placet, cum de eloquentia praecipias, aliquid etiam de testimoniis dicendis quasi in arte tradere? Nihil sane, inquit Catulus, necesse est; pro Planc. 8. 20: num quando vides, Tusculanum aliquem de M. Catone illo in omni virtute principe, num de Ti. Coruncanio, num de tot Fulviis gloriari? verbum nemo facit. Auch verweise ich noch **c.** auf num quis-quemquam bei Cic. parad. 1. 2. 12: num quis exsistet, cui voluptas, cui divitiae, cui denique praeter officium fortis et magni viri quidquam aliud propositum fuisse videatur? (vgl. quisquam im Relativsatz der Voraussetzung p. 207).

Steht nun ein Verbum des Fragens vor num, d. h. wird die Frage zu einer indirekten, so kommt es hier auch nicht auf die Antwort an, die man etwa mit ‚nein' oder mit ‚ja' giebt, oder ob der Antwortende unentschieden ist, sondern der Gedankeninhalt der Frage, die Annahme des Fragenden, entscheidet über die Anwendung von aliquis und quisquam. Man vergleiche **a.** Cic. pro Deiot. 15. 42: exquire de Blesamio, num quid ad regem contra dignitatem tuam scripserit; pro Sulla 13. 39: non hoc quaerendum arbitror, num purgetur aliqui, sed num arguatur (vgl. non aliquis-sed p. 105); Vatin. 2. 5: sed quaero a te, cur C. Cornelium non defenderem: num legem aliquam Cornelius contra auspicia tulerit? num Aeliam, num Fufiam legem neglexerit?; Ovid. Met. 13. 940: obstipui dubitoque diu causamque requiro, Num deus haec aliquis, num sucus fecerit herbae; Liv. 27. 47. 3: simul circumvehi castra iubet specularique, num auctum aliqua parte sit vallum, und **b.** Cic. acad. pr. 2. 4. 11: at ille, Heracliti memoriam implorans quaerere ex eo, viderenturne illa Philonis, aut ea num vel e Philone vel ex ullo Academico audivisset aliquando? Negabat, Philonis tamen scriptum agnoscebat; parad. 1. 2. 10: quaero enim a vobis, num ullam cogitationem habuisse videantur ii, qui hanc rempublicam tam praeclare fundatam nobis reliquerunt aut auri et argenti ad avaritiam...aut epularum ad voluntates?

Wenn wir nun alle dieſe Beiſpiele für num quis und num quisquam, ullus überſetzen, ſo zeigt ſich, daß nach jeder mit num eingeleiteten Frage eine verneinende Antwort wie ‚Niemand, Nichts, Nirgends u. dergl.‘ oder auch wie ‚ich zweifle, ich weiß nicht‘ erwartet wird, daß aber dieſe Erwartung nicht die Richtſchnur bietet für die Anwendung von aliquis und quisquam, ſondern daß dieſe aus dem Gedankeninhalte der Frage reſultieren; würde man den Satz: ‚ſiehſt Du, daß auch nur einer, wenigſtens einer‘, oder ‚irgend einer‘ (dieſer ‚irgend eine‘ als exiſtierend gedacht), dies gethan hat?, ſo wird num vides aliquem zu ſetzen ſein, während bei der Frage: ‚ſiehſt Du, daß Jemand dies gethan hat‘ mit dem Gedanken, ‚daß Niemand es gethan hat‘, die Überſetzung lauten müßte: num vides quemquam. Es dürfte hier mithin zwiſchen num vides und videsne und an vides für Anwendung von quisquam und aliquis kein Unterſchied ſein, ſondern der Gebrauch dieſer Fragepartikeln ſich nach dem Gedanken richten, den der Fragende in ſeine Frage hineinlegt. In den Jahrb. für Phil. u. Päd. 1886. S. 616 behandelt Feodor Glöckner die Partikeln num, ne, nonne nach den Verbis des Fragens und hält den Unterſchied aufrecht, nach dem auf nonne bejahende, auf num verneinde Antwort erwartet wird, bei ne aber der Fragende entweder bejahende oder verneinende Antwort erwartet, oder ſich gleichgültig zu der Antwort verhält; er führt auch das Beiſpiel parad. 1. 2. 10 für num ullus und Verr. II. cp. 12 für num quid aliud an, ſpricht aber nicht über ullus und quid aliud, ſondern ſagt: „„in den letzten Sätzen“ (Verr. II. 12) iſt ebenfalls ein Unterſchied in der Bedeutung von num und ne zu erkennen; — ne läßt im Zuſammenhange die Frage als gleichgültiger erſcheinen, während num in Verbindung mit quid aliud andeutet, daß die Antwort in verneinendem Sinne hatte ausfallen ſollen; quaero an iſt wohl durch Beimiſchung eines Zweifels zu erklären.““ Die Stelle für num quid aliud ſteht Cic. Verr. 4. 12. 27 und zeigt, daß Cicero in ſeiner Frage: ‚cum quaesissem, num quid aliud de bonis eius pervenisset ad Verrem, respondit, istum ad se misisse, ut sibi mitteret Agrigentum peripetasmata‘ mit num quid aliud im Sinne hatte: ‚ob noch etwas anderes‘ und dabei an die Möglichkeit, daß dieſes an Verres gekommen, gedacht hat.

Alles dies sind abhängige Sätze, bald im Accusativ c. Infinitiv, bald im Coniunctiv. Tritt nun in einem selbstständigen Satz, der mit num einzuleiten ist, die Frage mit ‚Jemand' auf, so schließt sich in gleicher Weise bald quisquam an num, bald quis, oder, wenn noch ein Wort dazwischen steht, aliquis. So lesen wir Cic. tusc. 3. 17. 37: num quid est aliud? rectene interpretor sententiam tuam?, Rabir. Post. 4. 10: num quis testis Postumum appellavit? und tusc. 1. 34. 82: fac enim sic animum interire, ut corpus: num igitur aliquis dolor aut omnino post mortem sensus in corpore est? Nemo id quidem dicit; fin. 2. 19. 61: esto; fecerit, si ita vis, Torquatus propter suas utilitates ...: num etiam eius collega, P. Decius, ..., cum se devoverat ..., aliquid de voluptatibus suis cogitabat?; Verr. 5. 57. 147: Quid est, Verres? quid ad haec cogitas respondere? num mentiri me? num fingere aliquid? num augere crimen? num quid horum dicere istis defensoribus tuis audes? (vgl. fingere aliquos? p. 212); Verr. 5. 2. 5: num igitur ex eo bello partem aliquam laudis appetere conaris? num ... putas? Wie aber der Unterschied beider Pronomina nur in der Art und Weise liegt, wie man den eigenen Gedanken von andern aufgefaßt wissen will, zeigen recht deutlich zwei conforme Stellen aus Cic. Mil.; da heißt es 7. 19: num quae rogatio lata, num quae nova quaestio decreta est? atqui und 7. 16: num igitur ulla quaestio de Africani morte lata est? certe nulla. quid ita? So steht auch num quisquam bei Verr. 3. 9. 216: num aut in vilitate nummum arator quisquam dedit, aut in caritate de aestimatione frumenti questus est?, und so stand num quisquam bei Cic. pro Rosc. Am. 37. 107 (ed. Halm 1867): qui sunt igitur in istis bonis, quibus partem Chrysogonus dederit? duo Roscii. Num quisquam praeterea? nemo est, iudices, wo die Übersetzung nur sein kann: ‚Ob Jemand außerdem? Noch außerdem Jemand?' Aber schon Orelli (ed. 1816) nahm nach den besten Hss. num quisnam praeterea? auf, und ihm sind Klotz, Baiter-Kayser, Eberhard-Hirschfelder (ed. 1874) nebst Halm-Laubmann (ed. 1886) gefolgt. Merguet lex. führt für num quisnam an leg. agr. 1. 4. 11: num quisnam tam abstrusus unquam nummus videtur?; phil. 6. 5. 12: num quisnam est vestrum, qui tribum non habeat? und für num quidnam

Planc. 26. 65: num quidnam esset novi; ich füge mit Hudemann (in Klotz' lex. lat.) hinzu Cic. de or. 2. 3. 13: qui cum inter se, ut ipsorum usus ferebat, amicissime consalutassent, quid vos tandem? Crassus, num quidnam, inquit, novi? Nihil sane, inquit Catulus. Es läßt sich auch damit numquid tandem vergleichen, wie es steht Brut. 3. 10: quos postquam salutavi, quid vos, inquam, Brute et Attice? numquid tandem novi? nihil sane, inquit Brutus, da tandem auch die Bedeutung von nam = ‚denn eigentlich' annimmt (vgl. ecquodnam nachher). War aber sonst ‚num quisquam praeterea? nemo est', anstößig? Wegen nemo est, was, wie die Negation non, auf Fragen mit aliquis oft folgt, nicht, da auch num ulla? die Antwort erhält certe nulla; auch liegt im Gedanken die Verneinung, welche quisquam erfordert, und praeterea läßt Verg. Aen. 1. 4. 8: et quisquam praeterea u. s. w. vergleichen, und auch die Stellung von ullus unmittelbar neben num bietet nach parad. 1. 2. 10 (num ullam cogitationem) keine Schwierigkeit. Deshalb nimmt auch W. Friedrich an num ullus nicht Anstoß, denn in den Jahrb. Phil. Päd. 1883. p. 423, wo er Cic. de deor. nat. 1. 4. 9: ea vero ipsa (sc. animi levatione) nulla ratione melius frui potui, quam si me non modo ad legendos libros, sed etiam ad totam philosophiam pertractandam dedissem, bespricht, ändert er nulla ratione um in num ulla ratione, weil hier eine Frage stehen müsse. Mir scheint die Konjektur nicht nötig.

Noch mache ich auf die Form num-non aufmerksam, wie sie ohne Beisatz von aliquis oder quisquam steht bei Cic. Sest. 37. 80: ipsum vero quid accusas? num defuit gladiis? num repugnarit? num ut gladiatoribus imperari solet, ferrum non recepit? an haec ipsa vis est, non posse emori?; de or. 3. 33. 135: num, quia ius civile didicerat, causas non dicebat?, und bemerke nebenbei, daß für num quis oft auch ecquis stehen kann, dasselbe aber weitere Anwendung als num quis findet. Schon Meißner zu Cic. tusc. 1. 8. 15 (ed. 1873): ecquid ergo intellegis, quantum mali de humana condicione deieceris? sagt: „ecquid, häufig bloße Fragepartikel, die eine bejahende Antwort erwarten läßt = ‚wohl'. II. 32." Tischer (ed. 1858) sagte: blos: „ecquid wohl?' wie II. 14. 32 und sonst häufig." Heräus (lat. Gr. ed. 1885) p. 332 schreibt ‚num (numquid, ecquid)', und hat als Beispiel: ecquam terram vidisti cultiorem Italia?, wobei

doch wohl eine verneinende Antwort angenommen und erwartet wird. Schultz-Wetzel (lat. Gr. ed. 1886. p. 64) sagen blos: „ecquis? wer wohl? ecquid? was wohl?" und haben in dieser Allgemeinheit wohl das Richtige behauptet. Man muß aber festhalten, daß ecquid gerade so wie numquid auch als bedeutungslose Fragepartikel gebraucht wird. Sehen wir uns nach Beispielen um, so finden wir, daß ecquis sowohl in direkten als indirekten Fragen zur Anwendung kommt, und sehen gleich an den beiden ersten, daß bei dem einen eine bejahende, bei dem andern eine verneinende Antwort angenommen wird, nämlich Cic. Cat. 1. 8. 20: quid est, Catilina? ecquid attendis, ecquid animadvertis horum silentium? Patiuntur, tacent, (du bemerkst es); und Sest. 30. 64: ecquae vox umquam est audita consulum? (haben die Konsuln wohl je, nämlich: in dieser Sache, gesprochen?), quamquam quis audiret, si maxime queri vellent? (aber wenn sie auch wollten, es würde sie Niemand hören). Man vergleiche ferner: Cic. tusc. 2. 14. 32: ecquid scis igitur, si quid de Corinthiis tuis amiseris, posse habere te reliquam supellectilem salvam, virtutem autem si unam amiseris ..., nullam esse te habiturum?; Cic. Verr. 4. 11. 25: ecqua civitas est ... aut tam potens, aut ..., rex denique ecquis est, qui senatorem populi Romani tecto ac domo non invitet?; Verr. 4. 8. 18: ecqui pudor est? ecquae religio, Verres? ecqui metus?; Pis. 7. 31. 78: ecquid, infelix, recordaris, quid responderis?; phil. 1. 7. 18: ecquid est, quod tam proprie dici possit actum eius, qui togatus in re publica cum potestate imperioque versatus sit, quam lex?: und in indirekter Frage: Att. 7. 8. 4: quod quaeris, ecquae (Orelli ed. 1831 ecqua, Baiter-Kayser ecquae) spes pacificationis sit; tusc. 4. 23. 52: nescio, ecquid ipsi nos fortiter in republica fecerimus; Verr. 3. 11. 29: considerate cum vestris animis vosmet ipsi, ecquem putetis, praesertim quum id non solum avaritia, sed etiam imprudentia accidere potuerit; Cluent. 37. 103: videamus, ecquod aliud iudicium, quod pro Cluentio sit, proferre possimus; Verr. 1. 50. 132: quaerit, ecquid sit, quod a pupillo traditum non sit, quod exigi debeat, und ein wiederholtes ecquis bei Cic. de inv. 2. 12. 42: in qua (parte) videbimus, ecqua consuetudo sit, ecqua lex, ecqua actio, ecquod eius rei artificium sit aut usus aut exercitatio, hominum (ecqua hominum will Matthias

Jahrb. Phil. Päd. 1887. p. 478 lesen „nach Analogie der übrigen Glieder" — sonst ist hominum im Gegensatz zu eius rei ohne Partikel gesetzt) aut approbatio aut offensio.

In gleicher Weise wie num quisnam steht ecquisnam, z. B. bei Cic. Brut. 6. 22: nam mihi, Brute, in te intuenti crebro in mentem venit vereri, ecquodnam curriculum aliquando sit habitura tua et natura admirabilis et exquisita doctrina et singularis industria (schon bei Ramshorn lat. Gramm. ed. 1824. p. 368); Att. 9. 9. 1: palpabo ..., ecquonam modo possim ... attingere; auch als Konjektur in Cic. tusc. 1. 31. 75: secernere autem a corpore animum ecquidnam aliud est mori discere? (vgl. p. 46). Merguet lex. führt an Deiot. 40: ecquonam modo, phil. 10. 19: ecquodnam principium, Vatin. 38: ecquisnam und Vatin. 26 ecquosnam.

Daß endlich ecquis auch im ersten Gliede der Doppelfrage steht, hebt O. Schmidt in der Recension von Georges lat.-deutsch. Wörterbuch (Zeitschr. für das Gymnasialwesen 1864. p. 591) hervor, indem er eine Stelle aus Livius citiert, 4. 40. 8: quaero de te, arbitrerisne..., num aut consul ipse subvenerit..., postero denique die ecquid praesidii usquam habueris, an tu cohorsque in castra vestra virtute perruperitis; ecquem in castris consulem, ecquem exercitum inveneritis, an desecta castra, relictos saucios milites. H. J. Müller (ed. 1882) will hier eine Doppelfrage nicht anerkennen; er sagt: „ecquid-an ist keine Doppelfrage, sondern die erste Frage ist verneinend, die zweite enthält dazu mit verstelltem Zweifel die Bejahung: ‚hast du etwa...gehabt, oder nicht vielmehr' = ‚du hast nicht gehabt, sondern vielmehr', ebenso ecquem...an, vgl. 38. 45. 8: numquid-num, Cic. de leg. 2. 5: numquid duas habetis patrias? an est una illa patria communis?" Er mag darin Recht haben, daß man hier ‚oder vielmehr' anwenden und für ecquem-an auch ecquem-aut setzen kann, aber dem Gedanken nach ist in beiden Gliedern Gegensätzliches enthalten und mithin eher eine Doppelfrage, als zwei einfache Fragen anzuerkennen.

Nun aber frägt es sich, ob bei ecquis sich aliquis oder quisquam findet, und ebenso ob bei der Form ecquis est quod nach quod folgt aliquis oder quisquam? Wenn wir lesen Cic. Pis. 13. 29: Ecquis audivit non modo actionem aliquam aut relationem, sed vocem omnino aut querellam tuam?, so findet

hier gegenſätzliches Verhältnis in non aliquis, sed ſtatt, und wenn Cicero ſagt Sull. 26. 72: ecquod est huius factum aut commissum, non dicam audacius, sed quod cuiquam paulo minus consideratum videretur? Factum quaero? verbum ecquod unquam ex ore huius excidit, in quo quisquam posset offendi? (es iſt nicht denkbar), ſo iſt für dieſes quisquam der Gebrauch desſelben im abhängigen Relativſatz zu vergleichen (vgl. p. 207).

D. Nonne. Noch iſt nonne kurz zu erwähnen. Mit ihm leitet man die Frage ein, wenn man eine bejahende Antwort erwartet, kann es aber nicht ſo wie num unüberſetzt laſſen, ſondern giebt im Deutſchen dem non Ausdruck durch ‚nicht' und betrachtet nur ne als der Überſetzung nicht bedürftig. Fragen, wie: ‚iſt es nicht genug?', ‚hat nicht Jemand verſucht?', ‚hat nicht Jemand ein Meſſer gefunden?' erlauben nicht die Annahme, daß der Fragende gemeint hätte, es ſei nicht genug, es habe Niemand verſucht, Niemand gefunden, während die Frage: ‚hat Jemand ein Meſſer gefunden?' oder noch deutlicher: ‚hat Jemand von Euch ein Meſſer gefunden?' die Vorausſetzung ſowohl: ‚es habe Jemand gefunden', als ‚es habe Niemand gefunden' in ſich faßt. Deshalb kann nach nonne nur aliquis erwartet werden, aber in der Frage ohne ‚nicht' aliquis und quisquam, wie wir früher gezeigt haben. Nun aber habe ich für direktes nonne aliquis kein Beiſpiel. Wohl aber für aliquis in einem Satze, der von einem mit nonne eingeleiteten regiert wird, wie Verr. 2. 59. 145: nonne (Orelli ed. 1826: non; Baiter-Kayſer: nonne) res ipsa vos admonet, ut putetis (ut putetis incl. Jordan, om. l. 42. cod. Baiteri) modum aliquem huic cupiditati constitui oportere?; Sex. Rosc. 37. 108: nonne satis fuit iis gratias agi? denique, ut perliberaliter ageretur, honoris aliquid haberi?; fin. 2. 21. 68; nonne melius est, de his aliquid quam tantis voluminibus de Themista loqui? Und wenn man ſagt: nonne aliquis beatus est appellandus? ſo iſt dies gewiß der richtige lateiniſche Ausdruck; ein Satz, wie nonne quisquam beatus est appellandus iſt mit ja gefragt und mit nein gedacht, und deshalb höchſtens als Laune des Schriftſtellers und im ironiſchen Sinne zu dulden; aber ein nonne non quisquam beatus est appellandus, was gleich iſt mit nonne nemo beatus est appellandus iſt wieder möglich, wenn man dem Gedanken: ‚iſt der

Satz ‚Niemand ist glücklich zu nennen' nicht wahr?' Ausdruck geben will.

Über den Gebrauch von nonne in indirekten Fragen sagt mit Dräger hist. Synt. 2. § 467. ex. Schmalz lat. Gramm. 1885. p. 317: „Nonne in indirekter Frage gehört ausschließlich Cicero an, und auch er hat es nur nach quaero." Die bekannte Stelle Cic. tusc. 5. 12. 35: Socrates cum esset ex eo quaesitum, Archelaum nonne beatum putaret, haud scio, inquit, numquam enim cum eo collocutus sum, hat kein aliquis und kein quisquam, und ebensowenig die bei Merguet lex. 3 p. 365 mit aufgeführte aus Cic. phil. 12. 7. 15: quaero igitur a te, L. Piso, nonne oppressam rempublicam putes, si tot tam impii, tam audaces, tam facinorosi recepti sint? Stegmann (Ztschr. Gymnasialw. 1887. 2. Abt. p. 262.) führt außer phil. 12. 15. noch an: de inv. 2. 114. und acad. 2. 76, aber de inv. gehört zu den direkten Fragen, wenn es heißt: si existant, qui apud maiores nostros ob egregiam virtutem tali honore dignati sunt: nonne de sua gloria, quum pari praemio tales homines affici videant, delibari putent?, während acad. 2. 24. 76 wieder nonne nach quaero steht, wenn es heißt: quamquam ex me quaesieras, nonne putarem. Aber alle diese Stellen citieren schon Hudemann (in Klotz' lex. lat.: tusc. 5. 12. 35; acad. pr. 2. 24 und or. 63 extr.) und Dräger, nemlich phil. 12. 7; acad. 2. 24; fin. 2. 18; 3. 4; tusc. 5. 12. 35; orat. 63. 214, denn phil. 12. 7 ist 12. 7. 15; acad. 2. 24. = 2. 24. 76, fin. 2. 18. = 2. 18. 58: ego ex te quaero ... nonne intellegas; 3. 4. = 3. 4. 13: quaero, nonne tibi faciendum idem sit; orat. 63. 214: quaero, nonne id numerus effecerit. Die Bedeutung von nonne ist in diesen indirekten Fragen ‚ob nicht'.

3. II. mit Fragepartikeln. Doppelfrage. Wenden wir uns zur Doppelfrage, so haben wir ne-an und —: an schon p. 226, ecquis-an p. 247 besprochen; es erübrigt noch utrum-an zu betrachten; im Voraus läßt sich sagen, daß diese Frage den Gesetzen der Einzelfragen folgen muß und somit sowohl im ersten als im zweiten Gliede je nach dem in ihm liegenden Gedanken aliquis oder quisquam seinen Platz habe. Nur muß man beachten, daß, wenn in dem einen Gliede aliquis steht, im andern quisquam folgt, da, wenn eine Frage positiv ist, die andere negativ sein muß, sonst würde es eben nicht Doppelfrage sein; häufiger aber

findet ſich quisquam oder aliquis nur in einem Gliede. Und ſomit entſtehen die Formen: **a.** aliquis: quisquam, **b.** quisquam: aliquis; **c.** —: aliquis; **d.** —: quisquam; **e.** aliquis: —; **f.** quisquam: — ich kann aber noch nicht für alle dieſe Formen bei utrum-an Beiſpiele nachweiſen, ſondern nur für **a.** aliquis: quisquam: Cic. Caec. 10. 29: utrum gravius aliquid in quempiam dici potest, quam ad hominem condemnandum, quem numquam vidisset, neque audisset, adductum pretio esse? An certius quidquam obici potest, quam quod is, cui obicitur, ne nutu quidem infirmare conatur? (dort = ‚noch etwas', hier = ‚etwas', beide Male Antwort: nein). (**b.** quisquam: aliquis.); **c.** —: aliquis. Rosc. Am. 17. 47: et (sc. cum) certe ad rem nihil intersit, utrum hunc ego comicum adulescentem an aliquem ex agro Veienti nominem?; Flacc. 10. 24: utrum hic tandem disceptationem et cognitionem veritatis an innocentiae labem aliquam ac ruinam fore putatis?; Verr. 3. 4. 8: huic homini si cuius domus patet, utrum ea patere an hiare ac poscere aliquid videtur? (**d.** —: quisquam.); **e.** aliquis: —: Cic. tusc. 1. 25. 61: quid igitur? utrum capacitatem aliquam in animo putamus esse, quo tanquam in aliquod vas ea, quae meminimus, infundantur? absurdum id quidem ... An imprimi quasi ceram animum putamus ...?; de off. 3. 20. 82: quid enim interest, utrum ex homine se convertat quis in beluam an hominis figura immanitatem gerat beluae?; Verr. 2. 17. 43: quid interest, utrum praetor imperet vique cogat aliquem de suis bonis omnibus decedere an huiusce modi iudicium det, quo ...?; dom. 3. 7 utrum (Orelli: utrumne) est tempus aliquod, quo in senatum venisse turpe sit? an ea res erat illa (ſo Halm, Baiter, ſtatt Orelli's: res illa talis erat), de qua agebatur, ut rem ipsam repudiare ... deberem? (Madvig Advers. crit. II. (Em. lat.) p. 215 hält ea res erat illa für einen fehlerhaften pronominum concursus und ändert an aures regatila (l. illa), de qua agebatur, ut rem ipsam). **f.** quisquam: —: Flacc. 12. 27: utrum igitur hoc Graeci statuent aut ullae exterae nationes an nostri praetores, nostri duces, nostri imperatores? (Orelli ed. 1826: dreimal vestri; Baiter-Kayſer nostri ohne var. lect.). Für die indirekte Doppelfrage finde ich nur die Formen —: aliquis und aliquis: —, wie **a.** Cic. Planc. 29. 71: de te tantum requiro, utrum putes

odium in me mediocre inimicorum fuisse — quod fuit ullorum unquam barbarorum tam immane ac tam crudele in hostem? — an fuisse in iis aliquem aut famae metum aut poenae...?; Verr. 2. 59. 144: ac de avertenda pecunia quaero abs te, utrum ipsae civitates solitae sint statuas tibi faciundas locare ei, cui possent optima conditione locare, et aliquem (et aliquem Plugers, Baiter-Kayser; an aliquem l. 42. cod. Baiteri, Klotz; et ist vorgezogen, wegen des Sinnes, da die andere Frage mit an noch folgt) procuratorem (an aliquem curatorem Orelli ed. 1826 ohne lect. var.) praeficere, qui statuis faciundis praeesset, an tibi aut cui tu imperasses adnumerare pecuniam = nam si; und **b.** im ersten Gliede aliquis bei ausgelassenem utrum, Cic. Pis. 9. 20: Quod mihi igitur certamen esset huiusmodi? Cum C. Mario scilicet aut cum aliquo pari, an cum altero, barbaro Epicuro, cum altero, Catilinae laternario, consule?; Caec. 11. 31: utrum, recuperatores, his testibus non credidistis, quum, quid liqueret, non habuistis? At controversia non erat, quin verum dicerent. An in coacta multitudine ... dubium vobis fuit, inesse (Orelli ed. 1826 an esse, Baiter-Kayser: inesse) vis aliqua videretur necne? Ein ebensolches necne ohne vorausgehendes utrum dom. 7. 15: possem aliquid in ea re necne, ratio non habebatur.

Nun findet es sich öfter, daß bei zwei auf einander folgenden Fragen die zweite mit aut angereiht wird; ein solches aut hat nach sich bald ein neues Fragwort, bald aber nicht; immer aber zeigt es, daß die zweite Frage als eine selbständige und nicht etwa als das zweite Glied einer Doppelfrage aufgefaßt werden soll (vgl. p. 229). Man kann aut auch an manchen Stellen mit ‚oder vielmehr' übersetzen. So entstehen die Formen: **a.** aut ohne Fragwort bei Cic. Acad. pr. 2. 7. 21: potestne igitur quisquam dicere, inter eum, qui doleat, et inter eum, qui in voluptate sit, nihil interesse? aut ita qui sentiat, non apertissimi insaniat?; Cael. 16. 37: sed dubito, quem patrem potissimum sumam? Caecilianumne aliquem, vehementem atque durum? „Nunc enim demum mihi animus ardet, nunc meum cor cumulatur ira." Aut illum, — — „O infelix, o sceleste!" Ferrei sunt isti patres. „Egone quid dicam? egone quid velim?" (vgl. p. 210); de divin. 2. 5. 12: num igitur aut quae tempestas impendeat, vates melius coniiciet, quam gubernator? aut

morbi naturam acutius, quam medicus, aut belli administrationem prudentius, quam imperator, coniectura assequetur?; am kürzeſten in indirekter Frage Rosc. Am. 21. 59: credo, cum vidisset, qui homines in hisce subselliis sederent, quaesisse, num ille aut ille defensurus esset. (ſchon bei Janus p. 1177); **b.** aut mit Fragwort, Caes. b. g. 1. 40. 4: quid tandem vererentur? aut cur de sua virtute aut de ipsius diligentia desperarent?; Cic. de deor. n. 3. 28. 70: huic loco sic soletis occurrere: etiam patrimoniis multos male uti, nec ob eam causam eos beneficium a patribus nullum habere. Quisquamne istuc negat? aut quae est in collatione ista similitudo?; phil. 2. 36. 92: num me igitur fefellit? aut num diutius sui potuit esse dissimilis? (Schultz, lat. Gr. § 204. Anm. 7.); und im abhängigen Verhältnis acad. pr. 2. 4. 11 (vgl. p. 242): viderenturne illa Philonis? aut ea num... audivisset aliquando? **c.** aut im Anfang der Frage nach vorausgehendem Ausſagesatz bei Cic. phil. 10. 8. 16: si ipse viveret C. Caesar, acrius, credo, acta sua defenderet, quam vir fortissimus defendit Hirtius; aut amicior causae quisquam potest inveniri, quam filius?

XXIV.

Quisquam der Vergleichung. Über die Formen si quisquam sapiens est, ille est und si quicquam decorum est, nihil est magis quam ſprach ich p. 90/95; hier erwähne ich noch, daß aus dieſen Formen, von denen namentlich die zweite anerkennt, daß, wenn auch jenes am meiſten decorum iſt, es doch noch andere res decorae giebt, ſich eine dritte Ausdrucksweiſe entwickelt, die da lautet: ebenſo wie etwas ein decorum iſt, iſt es dieſes auch = pariter atque quicquam decorum est, illud est. So ſchreibt M. Brutus in dem an Cicero gerichteten Briefe (ep. ad. Brut. 1. 6. 2): hoc ego ad meum officium privatarum rerum aeque atque ullam aliam rem pertinere arbitror. K. Schirmer (über die Sprache des M. Brutus, Prgr. Metz, 1884, p. 14) ſpricht darüber und neigt dieſer Erklärung zu, wenn er ſagt: „doch ſcheint der Übergang mit einer konditionalen Auffaſſung des aeque atque = si wohl

begründet werden zu können." Ausführlicher aber ist zu besprechen **quam quisquam nach einem Comparativ und nach comparativischen Ausdrücken.**

Nach dem comparativischen quam (vgl. non tam-quam p. 137/182) steht, wenn der Begriff ‚Jemand' ausgedrückt werden soll, quisquam. Das ist eine alte Regel. Dräger, hist. Synt. 1, § 48a, ed. 2, S. 97 führt als Beispiel dafür Sen. ep. 17, 6: hoc prius quaere quam quidquam da an, wo er sagt, daß quisquam in positiven Sätzen sich finde; Weißenborn sagt zu Liv. 39. 50. 4 (ed. 1875): ita loco potius quam homini cuiquam credendam custodiam rati lucem insequentem expectaverunt, daß cuiquam gesetzt sei, „weil quam etc. eine Negation einschließt," während er in ed. 1869 zu 9. 18. 13 bei quisquam nach einem Comparativ sagte: „Da sich quisquam der Negation: ‚nicht irgend ein König' nähert." Aber heißen soll es doch wohl, daß der Gedanke des Satzes negativ ist, etwa: ‚sie trauten eben keinem Menschen, sondern dem Orte'. Und das ist richtig und die bekannte Auffassung. Man muß nur hinzunehmen, daß einmal, wenn ‚irgend ein' durch Zusatz von ‚sonst, noch u. s. w.' enger bestimmt wird, auch aliquis steht, andererseits, daß, wenn der Satz, in welchem der Comparativ sich findet, negativ wird, der Satz nach quam manchmal positiven Inhalt zeigt und dann aliquis eintritt. Es läßt sich darum als Regel aufstellen: potius quam quisquam und auch aliquis, non potius quam aliquis und auch quisquam (vgl. p. 259). So finden sich bei Livius zwei ähnlich lautende Stellen, von denen die eine einen positiven, die andere einen negativen Comparativ hat und doch in beiden ullus nach quam steht; und zwei bei Cicero, die beide negativen Comparativ haben und doch nach quam die eine quisquam, die andere aliquis aufweist. Bei Livius steht 5. 23. 4: adventus quoque dictatoris omnibus ordinibus obviam effusis celebratior quam ullius umquam antea fuit; und 6. 15. 10: iam nihilo mea turba quam ullius conspectior erit. In dem ersten waltet der Gedanke ‚Niemandes Ankunft war gefeierter, als die des Dictator', im zweiten aber nicht ‚Niemandes Haufe wird ansehnlicher sein, als der meinige', sondern: ‚jedes Haufe wird ebenso ansehnlich sein, als der meinige', oder negativ ausgedrückt: ‚mein Haufe wird um nichts ansehnlicher sein, als der irgend eines'. Und bei Cicero heißt es

legg. 3. 8. 18: iam illud apertum est profecto, nihil esse turpius, quam quemquam legari, nisi rei publicae causa, [wo Orelli (ed. 1828) liest quempiam und sagt: quemquam Priores; Baiter-Kayser lesen quemquam mit Var. quam est quemquam C(odd. Leidenses tres.)] nebst fin. 1. 6. 19: ait enim declinare atomum sine causa, quo nihil turpius physico, quam fieri quidquam sine causa dicere, und de or. 2. 74. 302: quo quidem mihi turpius videri nihil solet, quam cum ex oratoris dicto aliquo aut responso aut rogatu sermo ille sequitur: occidit; dort läßt sich sagen ‚Niemand darf Legat werden, außer im Interesse des Staates', hier: ‚Niemandes Worten darf folgen das Wort occidit', so daß hierdurch quemquam und aliquo (bilde: nihil est turpius, quam dictum aliquod, quod sequitur sermo ille ‚occidit') sich nicht erklären lassen; vielmehr leuchtet ein, daß bei quemquam dem Schreibenden keine bestimmte Person vorschwebt, bei dicto aliquo aber doch an die Existenz eines solchen Wortes gedacht ist, denn sonst könnte nach diesem Worte nicht noch ein sermo ille als folgend vorgestellt werden. Ein anderer Fall ist es, wenn nach quam nicht der Vergleichsgegenstand folgt, sondern ein anderer Ausdruck, wie bei Liv. 37. 5. 1: constantius tamen, quam quis facturos crederet in tam subito periculo ..., urbem eo die defenderunt (ist in tam subito periculo nicht bloß Glossem zur Erklärung von quam-crederet, dann muß wenigstens das Komma nach crederet fallen); denn hier kann quis ohne Weiteres folgen (vgl. auch quod minime quis crederet bei Liv. 22. 24. 4, und unde minime quis crederet 5. 7. 1). Sallust aber setzt quam cuiquam credibile est in Cat. 5. 3: corpus patiens inediae, vigiliae, algoris, supra quam cuiquam credibile est; auch hier könnte man sagen, es müßte eigentlich heißen: ‚quam cuiusquam corpus', oder man müßte cuipiam setzen, wie in jener Stelle aus Cic. off. 3. 5. 26 einige lesen wollten, weil ja cuiquam nicht der verglichene Gegenstand sei, aber es ist nicht nöthig, Sallust hat den Gedanken negativ zum Ausdruck gebracht: ‚Niemand glaubt es', wie schon Kritz (ed. 1828) und neuerdings Schmalz (ed. 1885) hervorheben. Madvig (de fin. ed. 2. Excurs. VI. p. 835) sagt, daß Gruterus hat lesen wollen supra quam cuique, und daß dies kaum zu beachten sei, weil man nicht sage maior est quam quivis alius, sondern quam quisquam alius. Aber dieser Ver-

gleich paßt nicht, weil quisquam bei quam quisquam alius der verglichene Gegenstand ist. Doch wir wollen die Regel weiter an Beispielen prüfen. Zunächst betrachten wir quam quisquam und quam aliquis

A. nach Comparativen der Adjektiva *α.* quam quisquam bei Cic. heißt es Verr. 4. 55. 123: videte, quanto taetrior hic tyrannus Syracusanus (Hss: Syracusanus; Eberhard-Hirschfelder ed. 1874: Syracusarum) fuerit, quam quisquam superiorum umquam; off. 2. 24. 87: sed toto hoc de genere ... commodius a quibusdam optumis viris ad Janum medium sedentibus, quam ab ullis philosophis ulla in schola disputatur; tusc. 4. 25. 55: aguntur ista praeclare et ab oratore quidem melius, si modo est orator, quam ab ullo histrione, sed aguntur leniter et mente tranquilla; phil. 7. 1. 2: a quo maius periculum, quam ab ullis nationibus extimescendum est; Mur. 37. 78: latius patet illius sceleris contagio, quam quisquam putat, ad plures pertinet, und Liv. 9. 18. 13: mirabiliores quam Alexander aut quisquam rex, und im abhängigen Satze: Cic. Lig. 12. 38: quare cum utilius esse arbitrer, te ipsum quam me aut quemquam loqui tecum, finem iam faciam.

β. quam aliquis bei Cic. de or. 2. 74. 302 p. 254.

B. nach Comparativen von Adverbiis: *α.* quam quisquam bei Cic. phil. 2. 11. 25: citius dixerim iactasse se aliquos, ut fuisse in ea societate viderentur, cum conscii non fuissent, quam ut quisquam celari vellet, qui fuisset. Halm (ed. 1864) bemerkt: „citius ‚eher' in die Bedeutung von potius überschlagend, weshalb auch quam ut, wie nach potius, folgt;" de imp. Cn. Pomp. 10. 28: qui saepius cum hoste conflixit, quam quisquam cum inimico concertavit.

β. quam aliquis, Cic. fam. 9. 14. 4: libentius omnes meas, si modo sunt aliquae meae laudes, ad te transfuderim, quam aliquam (‚auch nur irgend einen', ‚auch nur einen, wenn auch noch so kleinen') partem exhauserim ex tuis (Orelli ed. 1829 ohne lect. var.).

C. nach comparativischen Ausdrücken, **1.** nach magis, supra und ultra: **a.** *α.* magis, quam quisquam bei Cic. de orat. 2. 46. 191: ipsa enim natura orationis eius, quae suscipitur ad aliorum animos permovendos ora-

torem ipsum magis etiam, quam quemquam eorum, qui audiunt, permovet; de or. 2. 4. 15: magis adeo id facilitate, quam alia ulla culpa mea contigit, qui ... oblitus sum; — Livius 22. 50. 12: haec quod victos magis impetu animorum, quos ingenium suum cuique aut fors dabat, quam ex consilio ipsorum aut imperio cuiusquam agebantur. Wie man nun ſagt: ‚dies iſt mehr durch Erregung der Gemüter, als auf Befehl Jemandes geſchehen', ſo wird man auch ſagen: ‚mehr iſt der Tod eines ſelbſt, d. h. der eigne Tod, als die Kränkung Jemandes (Gen. obi.) zu fliehen'; und wenn man nun dafür ſetzt: ‚als Jemand zu kränken', ſo bleibt man in demſelben Gedankenkreiſe und muß quemquam zur Überſetzung für ‚Jemand' wählen. Ich finde deshalb ganz regelmäßig gebildet Cic. off. 3. 5. 26: magis fugiendam censet mortem, paupertatem ..., quam facere cuiquam iniuriam; C. F. W. Müller jedoch erklärt cuiquam aus fugiendam, das ebenſo konſtruiert ſei, wie nefas est quemquam praeterire; Ernſt Popp: de Ciceronis de officiis librorum codice Palatino 1531. Progr. Erlangen 1886. p. 33 ſchreibt: fugienda, notiert: cuipiam pc. (Palat. Bern.) und ſagt: „Diu de hoc loco meditatus tandem mihi persuasi Mülleri explicationem accipiendam esse." Auch bei Cäſar wird eine Stelle mit ullus nicht umſtritten, aber in der Erklärung beſprochen; es heißt b. g. 4. 2. 1: mercatoribus est aditus magis eo, ut quae bello ceperint quibus vendant habeant, quam quo ullam rem ad se importari desiderent = als deshalb, weil ſie ſich danach ſehnten = quam eo quod; Kraner-Dittenberger meinen, daß die gewöhnliche Wendung ſein würde: non quo-desiderent, sed eo ut-habeant, und daß die Negation non quo hier in dem Comparativ-Verhältnis ausgedrückt liege, daher auch ullam rem geſetzt ſei, während Doberenz bemerkt: ‚ullum bet., ſuche den negativen Gedanken im Satz'; Kraner-Dittenberger wollen quam quo erklären, für das man quam quod erwartet = ‚als weil'; Doberenz legt darauf nicht Wert. Der in dem Satz nach quam liegende negative Gedanke macht, daß ullam geſetzt iſt, da quam quo ſich dem Gedanken nach leicht in non quo (p. 204) wandeln läßt; ſie wollen eben keine Sache eingeführt ſehen. Endlich gehört hierher die Stelle, welche Klotz-Hudemann lex. aus Plautus anführen, in der magis zur Bildung des Comparativs eines Adjektivs gebraucht

wird, Aul. 3. 2. 8: ita fustibus sum mollior miser magis, quam ullus cinaedus.

β. Livius wendet aber auch magis quam aliquis an, z. B. 2. 17. 2: Aurunci magis iam inexpiabili odio quam spe aliqua aut occasione coorti (ob: durch wirklich eine Hoffnung?), und Sallust im Cat. 17. 5: nobiles quos magis dominationis spes hortabatur, quam inopia aut aliqua (andere: alia, vgl. p. 6 und p. 49) necessitudo. In der Stelle bei Tibull, in welcher alicui nach comparativischem quam sich findet, ist zwar sonst der Wortlaut angefochten, doch alicui hat keine Variante (Chr. G. Heyne ed. 1798, Observ. in Tib. p. 247: ‚in alicui nulla est varietas; etsi expectabam : palam'), nemlich 4. 7. 2: tandem venit amor, qualem texisse pudore, quam nudasse alicui, sit mihi fama minor (al. magis). Der Gegensatz ist texisse und nudasse, aber minor oder magis gehört nicht zu texisse, wie magis bei Cic. off. 3. 5. zu fugiendam esse, sondern zu fama, und alicui ist deshalb nicht zu ihm in Beziehung gesetzt. Dissen (ed. 1835) sagt: ‚magis libri, vulgo minor de coniectura Italorum', und spricht in dem Commentar von der Construction nudare alicui aliquid und von der Stellung des quam vor magis, sonst nicht über alicui.

b. Nach supra und ultra finde ich nur quam quisquam, und zwar nach supra bei Sall. Cat. 5. 3 (siehe p. 254); nach ultra bei Quintil. 8. 2. 17: ipsum deinde illam seriem cum alia simili iungentes miscentesque ultra quam ullus spiritus durare possit extendunt.

2. Die zweite Gruppe umfasse plus, plures und minus, minor. **a.** α. plus, quam quisquam bei Cic. Balb. 1. 4: ut plus voluptatis ex recordatione illius orationis, quam non modo ex mea, sed ex cuiusquam oratione capere possitis; Liv. 7. 33. 17: inde plus quam ex alia ulla re terroris ortum; hieran schließt sich plures quam quisquam: Plaut. Rud. 3. 4. 48 (v. 753): ni offerumentas habebis pluris in tergo tuo, quam ulla navis longa clavos, tum ego ero mendacissumus.

β. plus, quam aliquis; zu Cic. de or. 2. 42. 178: plura enim multo homines iudicant odio aut amore...aut errore...aut aliqua permotione mentis, quam veritate aut praescripto aut iuris norma aliqua aut ... notiert O. M. Müller (ed. 1819) bei errore unter anderem „porro notandum est, vocem aliqua idem

hic notare ac ulla vel aliqua alia. Pearc."; er fühlte mit Pearce, daß aliqua einer Erklärung bedurfte, und ſuchte ſie fälſchlich in ulla, aber ziemlich richtig in alia aliqua; ich ſprach über dieſe Stelle p. 49 und hob hervor, daß aliqua ſowohl bei permotione als bei norma ſo viel als: ‚ſonſt eine' bedeute, indem iuris norma mit praescripto und permotione zu errore amore odio in Beziehung ſtehe. Auch iſt zu beachten, daß formelhafte Ausdrücke, wie nescio quis, auch nach plus unverändert angewandt werden, wie Cic. prov. cons. 11. 28: tum quoque homini plus tribui, quam nescio cui necessitati, wo Tiſcher (ed. 1861) ſich verſucht fühlt, die Anmerkung zu machen: „nescio cui ‚irgend welcher'."

b. *a.* minus, minor, quam quisquam und nihil est minus, quam quicquam; Cic. tusc. 2. 5. 14: quid enim minus est dignum, quam tibi peius quicquam videri dedecore, flagitio, turpitudine? = ‚nichts iſt unwürdiger, als daß Dir etwas' = im Poſitiv: ‚es iſt unwürdig, daß Dir etwas' (vgl. p. 177); de div. 2. 19. 43: quid igitur minus a physicis dici debet, quam quidquam certi significari rebus incertis? = ‚nichts darf weniger geſagt werden, als daß' = im Poſitiv: es darf nicht geſagt werden, daß etwas'; Cic. legg. 3. 18. 42: nihil est enim exitiosius, nihil tam contrarium iuri et legibus, nihil minus et civile et humanum, quam, composita et constituta republica, quidquam agi per vim, wo die Abwechslung in den comparativiſchen Ausdrücken bemerkenswert und quidquam durch den Gedanken: ‚es darf nichts mit Gewalt ausgeführt werden' erklärlich wird (vgl. p. 99). So iſt auch quoquam minor in der bekannten Stelle bei Quintilian 10. 1. 60: Summa in hoc (sc. Archilocho) vis elocutionis, cum validae tum breves vibrantesque sententiae, plurimum sanguinis atque nervorum, adeo ut videatur quibusdam, quod quoquam minor est, materiae esse non ingenii vitium grammatiſch nicht anfechtbar, und, wenn man zugiebt, daß minor die Bedeutung ‚nachſtehend' und quisquam nach dem Vorgange von aliquis und aliquando = ‚manchmal' die Bedeutung von ‚manch einer, mancher' annehmen kann, auch ſachlich wohl verſtändlich. Die Möglichkeit der Bedeutung giebt Meiſter (ed. 5 E. Bonnel's) zu, indem er überſetzt: ‚er ſteht manchem nach' und erklärt: „quisquam, irgend einer, wer es auch ſein mag, ſteht im affirmativen Vergleichsſatze, vgl. Kühner, ausführl.

Gramm. der lat. Sprache 1878. II. 1. 466. ff.", andere fechten sie an und suchen durch Änderung sei es von quoquam oder von minor zu helfen. Halm sagt in der Anm.: „quoquam minor G. quidem minor M. S. numquam mitior Dilthey de Callimachi Cydippe p. 20. nobis lectio G. verissima videtur, de pronom. autem quoquam cfr. Madvigii gramm. lat. § 494. 6." Madvig bespricht in diesem Paragraph quisquam nach Comparativen. Kraffert (Prgr. Aurich 1882 p. 104) vermutet vilior mit Berufung auf VI. 1. 16; X. 1. 58; XI. 3. 4; Becher Prgr. Ilfeld 1879 p. 15 und 16 Anm. 2 berichtet, daß Bonnel quopiam vorschlägt, Gensler quandoque, Frotscher quondam für quod quoquam minor, Osann quod quidem immitior. Gegen Osann spricht L. v. Jan (Philolog. 1867. p. 373. XXVI. 2), der mit Bonnel, welcher nach den besten codd. zu lesen glaubte, ‚quibus quidem minor est' = ‚worin er allerdings schwächer ist' die Stelle für verderbt hält und sich gegen Kratz (Correspond. Blatt für gelehrte... und Realschulen 1865. 10) richtend übersetzt: ‚wenn er ja einem nachsteht', d. h. ‚ich will nicht sagen, daß er irgend Jemandem nachstehe'. Mir will es scheinen, als ob man nicht darum käme quod caussal zu fassen, und daß man mit Bezugnahme auf Cic. Att. 9. 15. 5: ‚iniuria, quae mihi a quoquam facta sit' (p. 100 u. Nachtr.) das Wort quoquam erklären müsse mit: ‚irgend einer, ich weiß aber nicht, wer'; ebenso in ullas p. 102. Dann würde Quintilian sagen, daß man von Archilochus behaupte, er sei manchmal kleiner, als er selbst, d. h. als Archilochus selbst, man wisse aber nicht, wen man über ihn stellen solle, nemlich in dieser Dichtungsart, und es würde dieser Ausdruck auf gleicher Stufe stehen mit dem, was Horaz von Homer gesagt de art. poet. 359: quandoque bonus dormitat Homerus. Könnte man für quod statt quibus schreiben qua und übersetzen: ‚da, wo', so würde der Sinn noch mehr gleich dem des Urteils über Homer werden.

β. Gehört aber non zu minus, so steht quam aliquis und hat die Bedeutung von ‚ebenso als': Cic. de imp. Cn. Pomp. 15. 43: cum sciamus, homines ... ut aut contemnant aut metuant, ..., opinione non minus et fama, quam aliqua ratione certa commoveri?; pro Lig. 7. 22: non minus magnum est, vos Africam, arcem omnium provinciarum, notam ad bellum contra hanc urbem gerendum, obtinere voluisse, quam

aliquem se (sc. obtinere) maluisse (vgl. p. 101); ebenso Hirt. b. g. 8. 49. 2: nihil enim minus volebat, quam sub decessu suo necessitatem sibi aliquam imponi belli gerendi.

3. Die dritte Gruppe bilden malo und potius. **a.** *α.* quam quisquam nach malo: Cic. phil. 2. 3. 5: malui me tibi debere confiteri, quam cuiquam minus prudenti non satis gratus videri; de fin. 1. 7. 24: (ut) dolores denique quosvis suscipere malit, quam deserere ullam officii partem. Ein quemquam schiebt Madvig Em. lat. (Adv. crit. II. 1873 p. 229) ein bei Cic. Pis. 37. 91 (Orelli ed. 1826): neque ullam poenam, quae tanto facinori deberetur, non maluisti subire, quam numerum tuorum militum reliquiasque cognoscere; wo er lesen will: quam quemquam numerum tuorum militum cognoscere. Hirschfelder (Zeitschr. f. Gymnasialw. 1873. p. 730) führt bei Besprechung der Madvig'schen Emendationen diese Conjectur mit an und hält sie für richtig. Madvig motiviert: „ipse quidem Piso hanc cognitionem non fugiebat; sed, quod norat, quam exiguae superessent reliquiae, aliorum conscientiam vitabat. Scribendum igitur manifesto est: quam quemquam numerum tuorum militum... cognoscere. Id vocabulum cur et quam facile exciderit patet." Allein es hat doch seine Bedenken, quemquam einzuschieben, sowohl des Sinnes halber, der durch quemquam numerum und reliquiasque entstehen würde, als wegen der Verbindung von quisquam mit sachlichem Substantivum. (Vgl. quisquam substantivisch.)
Für *β.* malo, quam aliquis bin ich ohne Beispiel.

b. *α.* quam quisquam nach potius; Cic. Brut. 3. 11: eo, inquit, ad te animo venimus, ut de republica esset silentium et aliquid audiremus potius ex te, quam te adficeremus ulla molestia (sie wollen ihm keine Beschwerde bringen; die Betonung: ‚auch nur mit einer' hat hier nicht Sinn; wohl aber die allgemeinere Fassung von ulla als = ‚überhaupt einer'). Liv. 39. 50. 4: loco potius quam homini cuiquam credendam custodiam rati (vgl. p. 253).

β. potius, quam aliquis. Nun giebt es aber einige Stellen, wo aliquid nach potius quam sich findet; es ist dann mit aliquid auf eine Modifikation gedeutet, sei es daß man es übersetzen muß mit ‚auch nur etwas', ‚noch etwas' oder dergl. So heißt es ‚auch nur etwas' bei Cic. fam. 11. 1.

4: succurret fortasse hoc loco alicui vestrum, cur novissimum tempus expectemus potius, quam nunc aliquid moliamur?; bei Caes. b. g. 6. 34. 7: ut in eiusmodi difficultatibus, quantum diligentia provideri poterat, providebatur, ut potius in nocendo aliquid praetermitteretur, quam cum aliquo militum detrimento noceretur = ‚als auch nur mit einigem'; ſo ſchon Doberenz ed. 1874, der da ſagt: „aliquo iſt zu betonen: auch nur mit einigem, mit dem geringſten Nachteil". (Vgl. libentius quam p. 255.)

4. Viertens gehören zuſammen antequam und priusquam; **a.** priusquam quisquam; Weißenborn zu Liv. 2. 48. 2 (ed. 1871 und Weißenborn-H. J. Müller ed. 1880): principio anni censuit, priusquam quisquam agrariae legis auctor tribunus existeret, occuparent patres ipsi suum munus facere erklären quisquam mit den Worten: ‚weil ein negativer Gedanke zu Grunde liegt: damit nicht vorher ein'. Ich ſcheide die Beiſpiele in ſolche, bei denen mit prius-quam ein Verbum nicht verbunden iſt, und in ſolche, in denen priusquam als Conjunction auftritt, und führe an a. für jenen Fall Cic. Cluent. 9. 28: atque hunc tantum maerorem matri prius hominum rumor quam quisquam ex Oppianici familia renuntiavit (al. nuntiavit); Verr. 4. 11. 26: vestrane urbs electa est, ad quam cum adirent ex Italia, crucem civis Romani prius quam quemquam amicum populi Romani viderent?

b. für antequam, priusquam als Conjunction: *a.* prius mit Verbum — quam quisquam mit Verbum; Cic. phil. 5. 3. 7: quid? non ante lata (sc. lex), quam scripta? non ante factum vidimus, quam futurum quisquam est suspicatus? (ante fact. est, quam quisquam); phil. 5. 16. 43: prius confecit exercitum, quem furori M. Antonii opponeret, quam quisquam hoc eum cogitare suspicaretur; 2. 9. 21: prius enim rem transegit, quam quisquam eum facturum id suspicaretur; Lig. 1. 2: itaque prius de vestro delicto confiteamini necesse est quam Ligarii ullam culpam reprehendatis; Liv. 23. 39. 4: sed prius se aestas circumegit, quam movere ac moliri quicquam rex posset; 24. 40. 11: ut satis constaret, prius mille hominum vallum intrasse, quam quisquam sentiret; (vgl. 28. 2. 1: tria millia ferme aberat, cum hauddum quisquam hostium senserat); Curt. 8. 2 (9). 28: mater eademque coniunx mori-

turam se ante denuntians, quam in ullius veniret potestatem, barbari animum ad honestiora quam tutiora converterat.

β. priusquam quisquam mit Verbum bei Caes. b. g. 1. 19. 3: itaque priusquam quicquam conaretur, Divitiacum ad se vocari iubet; bei Liv. 2. 48. 2 (p. 261).

b. antequam, priusquam aliquid mit Verbum. Will man nun Sätze, wie priusquam aliquid aggrediamini, considerate, num habeatis efficiendi facultatem (gebildet nach Cic. off. 1. 21. 73) rechtfertigen, so kann man zu Livius gehen, der auch schreibt: 23. 16. 7: haec ubi nuntiata Marcello sunt, conlaudatis senatoribus Nolanis, priusquam aliqui motus in urbe oreretur, fortunam pugnae experiri statuit. H. J. Müller (ed. 1883) sagt nichts über aliqui, Weißenborn (ed. 1872) auch nichts, Fabri schweigt gleichfalls. Soll man hier wieder Kühnast beistimmen, der Liv. Synt. p. 202 sagt: „für den Unterschied von aliquis und quisquam (ullus) in neg. Sätzen finde ich bei Livius keine Stelle."? oder soll man zu aliqui ‚wirklich' oder ‚auch nur irgend eine' ergänzen und den ganz andern Gedankeninhalt berücksichtigen? Aber ich finde auch ein Beispiel bei Cic. phil. 7. 8. 26: omnia fecerit oportet, quae interdicta et denuntiata sunt, priusquam aliquid postulet = ‚bevor er auch nur etwas'. Heräus (lat. Gr. p. 322) führt an: ‚antequam aliquo loco consedero, neque longas a me neque semper mea manu (scriptas) litteras expectabis', d. h. an irgend einem Orte, welcher es auch sei, aber immer gedacht, daß er doch an einem Orte sich niederlassen werde; die Stelle steht bei Cic. Att. 5. 14. 1.

D. Mit priusquam und antequam sind wir schon aus dem bloßen comparativischen quam in das Satzverhältnis eingetreten und haben eine Art der Zeitsätze besprochen. Ehe wir zu diesen übergehen, müssen wir jedoch erst die **Comparativsätze** betrachten, welche mit den Partikeln **tamquam, velut, quasi** eingeleitet werden.

1. Von ihnen steht quasi entweder vor einem Worte, in der Bedeutung ‚gleichsam, wie', um, wie Madvig Gr. § 444 a. A. 2 sich ausdrückt, anzuzeigen, daß es bildlich und annäherungsweise zur Bezeichnung einer Sache gebraucht wird, oder vor einem Satze, sei es daß derselbe ein angenommener hypothetischer ist, in der Bedeutung ‚als ob', sei es daß man mit quasi

„spottend oder berichtigend angiebt, was nicht der Fall ist". Von jenem angenommenen hypothetischen Satz meint nun Madvig § 349, daß er „etwas nicht Wirkliches enthalte, das nur der Vergleichung wegen angenommeu" werde, wie Cic. div. in Caec. 4: sed quid ego his testibus utor, quasi res dubia aut obscura sit?, aber diese Bestimmung trifft da nicht recht zu, wo es sich um die Auffassung dessen handelt, was der Sprechende oder Schreibende selbst in seinen Worten gehört oder gelesen wissen will. Sagt man z. B. ‚er ging zurück, gleich als ob er etwas vergessen hätte', und es ist gemeint, daß der Zurückgehende geäußert hat, er habe etwas vergessen, so erzählt man es entweder objectiv nach seinen Worten und drückt keinen Zweifel aus, oder man giebt es als einen angenommenen Grund, dem man die Wirklichkeit nicht zuspricht. Jenes objective Erzählen, scheint mir, hat Madvig nicht berücksichtigt, und es ist doch wichtig, da, wenn man nun das ‚etwas' lateinisch wiedergeben will, man in diesem Falle aliquid, im andern bei subjectiver Auffassung quidquam setzen würde. So erklärt sich quasi aliquid faciat und quasi quidquam faciat, Formen, für die bei Madvig ein Beispiel nicht angegeben ist. Ich finde **a.** *a.* velut, quasi aliquis mit Verb. bei Cic. off. 3. 32. 113: unum ex decem, qui paulo post, quam erat egressus e castris, redisset, quasi aliquid esset oblitus, Romae remansisse, und Liv. 22. 58. 8: cum egressi castris essent, unus ex iis, minime Romani ingenii homo, velut (veluti Wßb. ed. 1865. 1882. nach Alsch.; velutillut P. velut Colb.) aliquid oblitus, iuris iurandi solvendi causa cum in castra redisset, ante noctem comites adsequitur. Vgl. ferner Planc. 22. 54: etenim verebantur, credo, angustias, quasi res in contentionem aut in discrimen aliquod posset venire. Merguet lex. Cic. führt weiter an: Verr. 5. 53. 135: nolite a me, quasi dubium sit aliquid, argumenta, iudices, exspectare; 5. 43. 111: is tamen in eadem causa fuit, quasi esset in aliquo (wirklich einem) manifesto scelere deprehensus, in quem ne falsi quidem causa conferri criminis potuit. Recht charakteristisch sind zwei Beispiele wegen gleichen Gebrauchs von ac non, obwohl es sich im ersten um zwei Sätze, im zweiten um zwei Glieder eines Satzes handelt: Cic. Verr. 1. 56. 148: quasi quidquam redivivi ex opere illo tolleretur, ac non totum opus ex redivivis constitueretur (vgl. p. 265), und de lege

agr. 2. 26. 70: urbanam plebem nimium in republica posse: exhauriendam esse: hoc enim verbo est usus: quasi de aliqua sentina (wirklich einen) ac non de optimorum civium genere loqueretur.

Nun ist ein quasi qui aliquid in den Livius durch Conjectur gekommen in 13. 5. 5: quid enim nobis ad Cannas relictum est, ut quia aliquid habeamus, id, quod deest, expleri ab sociis velimus. So ‚ut quia aliquid habeamus, id' las Weißenborn (ed. 1865) nach Hss. und machte keine Bemerkung, in ed. 1872 aber hat er die Erklärung: „ut, quia fügt eine ironisch ausgedrückte, also negativ zu fassende Folge zu dem negativen Hauptsatz, s. zu Cic. tusc. 1. 26. 64; quia wie 21. 40. 7; 26. 41. 17." Aber das Beispiel aus Cicero paßt nicht, weil es sich da um ne-quidem ... videntur ut, sine aliquo ... putem handelt (vgl. p. 156). Weißenborn-H. J. Müller (ed. 1883) behält denselben Text, wiederholt die Erklärung von Weißenborn und fügt keine Variante der Lesart an, läßt nur die beiden Stellen für quia weg, vielleicht weil er 21. 40. 7 qui plures vorzieht und 26. 41. 17 ein ironisches quia ohne aliquid steht. Und allerdings ist aliquid hier entscheidend; wenn wir es mit ‚noch etwas' wiedergeben, so ist in ihm der Gegensatz zu id quod deest zum Ausdruck gekommen, und ist zugleich mit ihm hinübergeleitet zu dem nächsten Gedanken ‚aber das bildet ihr euch ein; wir haben ja nichts mehr', denn Livius läßt weiter sagen: pedites vobis imperemus, tamquam equites habeamus? pecuniam deesse dicamus, tanquam ea tantum desit? nihil, ne quod suppleremus quidem, nobis reliquit fortuna. Es ist also quia aliquid habeamus insofern positiv gedacht, als selbst, wenn es ironisch gesagt ist, doch immer angenommen wird, daß es die Ansicht der andern Partei sei oder sein könne. Mayerhöfer schob nun quasi ein und erklärte das a in quia als von aliquid stammend, so daß er quasi qui schrieb; nach ihm setzte es Gottlob Egelhaaf in seiner Ausgabe des lib. 23. 1884 (Gotha, F. A. Perthes) in den Text und H. J. Müller sagt in der Anzeige dieses Buches (Jahresber. d. Zeitschrift für Gymnasialw. 1885. p. 114), daß quasi qui zu billigen sei, quia habe ihm nie gefallen, und seine Erklärung sei ihm immer gekünstelt erschienen; mit Recht fährt er aber fort: „Zweifelhaft aber bleibt es, ob nicht quasi allein genügt

(jedenfalls ist für quasi qui nur die paläographische Empfehlung anzuführen)." Stände quasi allein, so bliebe für aliquid dieselbe Erklärung durch ‚noch etwas', ‚auch nur etwas noch', nach der es nicht quidquam heißen kann. Sie bleibt zwar auch bei quasi qui, aber dann steht aliquid in einem Relativsatz, und quasi habeamus würde ergänzt werden zu quasi ei simus, qui aliquid habeamus. Die Zusammenstellung selbst findet sich z. B. bei Cic. Planc. 26. 65: tum quidem, quasi qui omnia sciret: „Quid? tu nescis", inquit, „hunc quaestorem Syracusis fuisse?" Daß H. J. Müller dann hinzufügt ‚ob im Folgenden nicht desit den Vorzug verdient', darin möchte ich ihm nicht folgen. Im Ganzen läßt sich mithin gegen quasi qui nichts einwenden; ob es aber mehr, als anmutende Conjectur ist, steht dahin.

a. *β.* quasi quisquam mit Verb. Wird nun aber durch quasi und seine Sippe ein angenommener Grund angeführt, oder wird etwas durch quasi bespöttelt oder berichtigt, so folgt schon daraus, daß an die Wirklichkeit oder Möglichkeit nicht gedacht ist, die Notwendigkeit von quisquam. So schreibt Cic. off. 2. 10. 35: sed ne quis sit admiratus, cur ... nunc ita seiungam, quasi possit quisquam, qui non idem prudens sit, iustus esse: alia est illa... subtilitas, alia, cum ad opinionem communem accomodatur oratio; fam. 9. 17. 1: quasi aut ego quidquam sciam, quod iste nesciat, aut si quid aliquando scio, non ex isto soleam scire; tusc. 1. 36. 86: Metelli sperant sibi quisque fortunam, proinde quasi aut plures fortunati sint quam infelices aut certi quicquam sit in rebus humanis; rep. 1. 5. 9: proinde quasi bonis et fortibus et magno animo praeditis ulla sit ad rempublicam adeundi causa iustior, quam. Merguet lex. Cic. führt an: Verr. 5. 54. 141: quasi enim ulla possit esse causa, cur hoc cuiquam civi Romano iure accidat (es giebt keine); Planc. 25. 62: quasi quisquam sit, qui sibi hunc falsum de iure respondisse dicat; Verr. 1. 56. 148: quasi quidquam redivivi ex opere illo tolleretur, ac non totum opus ex redivivis constitueretur; phil. 10. 7. 15: quasi vero quidquam intersit inter A. Hirtii ... et hunc exercitum D. Bruti; Cluent. 40. 111: is, quasi non esset ullo modo ferendum, se ex iudicio, discessisse victum, rem ab subselliis in rostra detulit; für

quasi vero: Verr. 3. 78. 182: et eorum commoda a me labefactari atque oppugnari iura dicet? quasi vero hoc scribis ullo exemplo sit aut ullo iure concessum (es iſt nicht geſtattet); Caec. 6. 16: quasi vero aut nos ei negemus addictum aut tum quisquam fuerit, qui dubitarit, quin; Pis. 9. 18: quasi vero non modo ego, qui multis saepe auxilio fuissem, sed quisquam tam inops fuerit unquam, qui; Vat. 3. 7: quasi vero quisquam vir...optabilius quidquam arbitretur, quam... diligi; de or. 2. 57. 232: quasi vero, inquit Crassus, horum ipsorum, de quibus Antonius, iamdiu loquitur, ars ulla sit; tusc. 1. 35. 85: quasi vero ista vi quicquam tum potuerit ei melius accidere (Ironie, wie Tiſcher-Soroſ, Kühner und Meißner durch Verweiſung auf tusc. 1. § 50 ‚quasi vero intellegant', annehmen, finde ich hier nicht; es iſt mehr ein Ausruf der Verwunderung, als ob es möglich geweſen wäre, daß ihm etwas Beſſeres hätte geſchehen können, als zu ſterben; mehr Berichtigung als Beſpöttelung).

Weiter handelt Kühner (tusc. disp. ed. 4. 1853) zu tusc. 1. 22. 50 über ironiſches quasi vero mit intellegant bei Cic. tusc. 1. 22. 50; mit moveatur tusc. 3. 5. 11. Carl Stegmann (Ztſchr. Gymnſlw. 1887. 2. Abt. p. 260 zur latein. Gramm.) führt an „die ſtets ironiſchen Verbindungen quasi vero und proinde quasi" bei der Unterſuchung über den nach ihnen ſtehenden Conjunctiv; aber man wird in obigen Beiſpielen oft mehr Berichtigung und Verwunderung, als Beſpöttelung und Ironie finden, hingegen iſt in tusc. 1. 38. 92: quam (mortem) qui leviorem faciunt, somni simillimam volunt esse: quasi vero quisquam ita nonaginta annos velit vivere, ut, quum sexaginta confecerit, reliquos dormiat der Spott nicht zu verkennen, und in tusc. 3. 29. 72: qui alterius mortem aequo animo ferant, eos putant vituperandos: quasi fieri ullo modo possit, quod in amatorio sermone dici solet, ut quisquam plus alterum diligat quam se iſt die Ironie durch amatorius sermo angedeutet. Vgl. auch Seyffert Schol. lat. 1863. p. 132.

Steht nun zu ſolchem mit quasi eingeführten Satz ein anderer im Abhängigkeitsverhältnis, wie ‚gleichſam als ob es möglich ſei, es ſich darum handele, daß Jemand', ſo wird auch in ihm quisquam erfordert. Ich füge zu dem aus Cic. tusc. 3. 29. 72 mit ut quisquam und aus Verr. 5. 54. 141 mit cur cui-

quam citierten Beispielen hinzu Cic. phil. 1. 9. 22: sed quid plura de lege disputo? quasi vero id agatur, ut quisquam provocet: id agitur, id fertur, ne quis omnino unquam istis legibus reus fiat.

Hier mag auch darauf hingewiesen sein, daß quasi den Einfluß eines nach ihm folgenden sine auf ullus nicht aufhebt, wie bei Cic. de deor. nat. 1. 10. 26: Anaximenes aera deum statuit, ...: quasi aut aer sine ulla forma deus esse possit..., aut non omne, quod ortum sit, mortalitas consequatur.

Für die Vereinigung von quisquam und aliquis in demselben Satze weise ich hin auf Cic. dom. 6. 14: me frumentum flagitabant. Quasi vero ego aut rei frumentariae praefuissem aut compressum aliquod frumentum tenerem aut in isto genere omnino quicquam aut curatione aut potestate valuissem, wo schon tenerem gegenüber von valuissem zeigt, daß verschiedene Gesichtspunkte obwalten; bei aliquod dachten sie, Cicero habe ‚noch etwas' Getreide aufbewahrt, bei quicquam sagt Cicero, daß er ohne Einfluß in dieser Sache gewesen sei.

Bemerkt werden mag auch, daß, wenn quasi durch species und das Verbum finitum durch das Participium vertreten wird, d. h. wenn für quasi dicerent steht dicentium species, dann auch für quasi quicquam dicerent gesetzt wird quicquam dicentium species. So ist z. B. bei Liv. 40. 5. 4: et primo quidam ex his aspernantium tale quicquam praebuerunt speciem, quia plus in Demetrio spei ponebant; deinde ... Perseo se adiungunt das negative quicquam nach tale gesetzt, weil aspernantium species sich in quasi aspernarentur auflöst. Kühnast bemerkt (Liv. Synt. p. 202): „tale quidquam 26. 31. 5 und 40. 5. 4, nihil tale 23. 9. 9, sonst tale quid 5. 1. 7 ꝛc., während Cicero aliquid tale braucht ad Att. 16. 8. 2)." Aber in 26. 31. 5 steht es nach tantum abest, und Cicero sagt auch, wie Busch in der Zeitschrift für das Gymnasialwesen 1872 p. 362 nachweist, tale quid, z. B. disp. tusc. 4. 37. 80: qui autem natura dicuntur iracundi aut misericordes aut invidi aut tale quid, ei sunt constituti quasi mala valetudine animi. Es steht auch Lael. 23. 87: si quid tale posset contingere, ut. Wßb. citiert ed. 1871 zu 26. 31. 5 fälschlich für tale quicquam 23. 9. 9, wo nihil tale steht, aber zu 23. 9. 9 (ed. 1865) richtig nihil tale 24. 24. 3; ne quid falleret tale 25. 23. 5 und tale

quicquam 40. 5. 4; H. J. Müller (ed. 1882) nur 8. 25. 2 ‚nihil tale' und 24. 24. 3. Cicero hat auch nullum tale in ac. pr. 2. 24. 77.

Jener erste Fall (p. 262) aber, in dem quasi bildlich oder annäherungsweise zur Bezeichnung einer Sache gebraucht wird, erfordert aliquis und quidam, nicht quisquam; so bei Cic. pro Arch. 8. 18: Ennius sanctos appellat poetas, quod quasi deorum aliquo dono atque munere commendati nobis esse videantur und kurz vorher quasi divino quodam spiritu inflari (über quasi quidam Studien II. p. 176); phil. 1. 13. 32: non intermittebas (vgl. p. 170) quasi donum aliquod cotidie adferre reipublicae, maximum autem illud, quod dictaturae nomen sustulisti; pro Marc. 1. 2: his omnibus ad bene de omni re publica sperandum quasi signum aliquod sustulisti, wo kurz vorher steht: ‚quasi quodam socio a me et comite distracto' und Richter-Eberhard (ed. 1877) bemerken, daß quasi quodam viel häufiger sei, als quasi aliquo. Ich citiere noch nach Merguet lex. Cic. Verr. 2. 3. 8: nisi C. Marcellus quasi aliquo fato venisset; Quir. 8. 19: quoniam nobis, quasi aliqua fatali necessitate,... belligerandum fuit; Verr. 3. 64. 151: non potes hoc quasi praeclarum aliquid praedicare; Frgm. B. VII. 7. 3: nam tulisse ridiculum est quasi legem aliquam aut ad scribendum difficilem aut ad excogitandum reconditam; Quinct. 2. 8: si qua in re, id quod parati sunt facere, falsum crimen quasi venenatum aliquod telum iecerint, medicinae faciendae locus non erit; Pis. 10. 22: quasi aliquod Lapitharum aut (ac Garat. susp.) Centaurorum convivium; Verr. 5. 14. 35: ut omnium oculos in me unum coniectos esse arbitrarer, ut me quaesturamque meam quasi in aliquo terrarum orbis theatro versari existimarem.

2. Tamquam wendet Cicero häufiger in einem Satz als Partikel der annähernden Vergleichung an, als daß er es zur Conjunction eines Satzes machte. Wenigstens hat Merguet lex. mehr Beispiele für jene, als für diese Anwendung. **a.** Wie in Cic. Balb. 27. 61: neque esse inconstantis puto, sententiam aliquam (aliquam om. cod. Stephani) tamquam aliquod navigium atque cursum ex reipublicae tempestate moderari, so findet es sich mit Casus von aliquis verbunden bei Cic. Sest. 39. 85: tamquam arce aliqua; Verr. 1. 38. 96: tamquam aliquam calami-

tosam tempestatem pestemque; 1. 58. 153: tamquam aliquod incendium; div. Caec. 17. 57: ex homine tamquam aliquo Circaeo poculo; Flacc. 16. 38: tamquam in aliquem testem; Planc. 38. 93: tamquam in orbe aliquo reipublicae; Cael. 32. 79: tamquam turbine aliquo aut subita tempestate; prov. cons. 4. 9: tamquam aliquem Threcem; 12. 31: tamquam unum aliquem portum; zuletzt auch mit einem mit dem Participium Perf. Pass. verbundenen Substantivum bei Cic. Cluent. 13. 36: qui ut se blanditiis et assentationibus in Asinii consuetudinem penitus immersit, Oppianicus continuo sperare coepit, hoc se Avilio tamquam aliqua machina admota capere Asinii adolescentiam et fortunas eius patrias expugnare posse.

b. Wenn tamquam aber als Conjunction einen Satz einleitet, so wird es hier je nach dem Inhalt des von ihm geführten Satzes mit aliquis oder quisquam verbunden werden. So steht *α.* aliquis bei Cic. Verr. 3. 28. 68: statim tamquam coniuratio aliqua Agyrii contra rempublicam facta aut legatus praetoris pulsatus esset, ita Agyrio magistratus et quinqueprimi accitu istius evocantur, wo aliqua recht deutlich die Bedeutung ‚wirklich eine, in der That eine' trägt, und

β. bei Horaz ep. 2. 2. 172: tamquam sit proprium quicquam, puncto quod mobilis horae... Permutet dominos, wo wieder der Gedanke: ‚etwas, was sich verändern kann, ist nicht für sich feststehend' den negativen Inhalt zeigt.

E. Zu den vergleichenden Sätzen gehören auch die mit den Partikeln ‚wie-so', **ut ita, sic; quasi-ita; tamquam-ita, sic; perinde ac, ac si, quasi; perinde-tamquam** verbundenen (vgl. p. 68). In ihnen kann, wenn nicht eine Negation dazwischen tritt, nur aliquis stehen (vgl. tam-quam p. 137/182); ich führe nur an für tamquam-sic Cic. de or. 1. 37. 154: valde hercule, inquit Catulus, timide tamquam ad aliquem libidinis scopulum, sic tuam mentem ad philosophiam appulisti, quam haec civitas aspernata numquam est. Treten sie aber *β.* als Satzpartikeln auf, so kommt es wieder zwischen aliquis und quisquam zur Frage, so daß, wenn ich den Satz bei Livius 4. 3. 7: et perinde hoc valet, plebeiusne consul fiat, tamquam servum aut libertinum aliquis consulem futurum dicat? (= ‚ebenso-wie wenn') ironische Färbung mit dem Hintergedanken, daß es doch Niemand sage,

geben wollte, quisquam für aliquis zur Anwendung käme. Friedlein führt in dem Prgr. Erlangen 1858 ‚über perinde quasi und proinde quasi bei Cicero' p. 11—16 viel Beispiele für diese Verbindungen an, hat aber für nachfolgendes aliquis oder quisquam auch nur die beiden p. 265 genannten mit proinde quasi quisquam. —

XXV.

Quisquam der Beschränkung. (Vgl. p. 91/98.) Die Betrachtung von prius-quam und priusquam hatte uns schon auf die **Zeitsätze** geführt. Kehren wir zu ihnen zurück und betrachten wir nun diejenigen, welche durch die Partikeln dum, donec, quoad, quamdiu eingeleitet werden, so finden wir, daß bei ihnen der Satz gilt, daß, wenn sie mit ‚einer, Jemand' verbunden bedeuten ‚so lange nur einer, so lange noch einer, so lange nur noch einer, so oft nur einer oder etwas' dieses ‚einer, Jemand' mit quisquam übersetzt wird; es ist das quisquam der Beschränkung und erscheint viel in der Form dum, donec, quoad quicquam superest, donec quicquam est. Weißenborn macht zu Livius (ed. 1867 und Wßb.-H. J. Müller ed. 1883) 33. 3. 4: ‚emeritis quidam stipendiis, quibus modo quicquam reliqui roboris erat, ad signa revocabantur die Bemerkung: „quicquam ‚auch nur das Geringste' ist durch das beschränkende modo veranlaßt" und verweist bei 4. 39. 5, wo modo nicht steht, sondern: dum quicquam superfuit lucis, auf diese Stelle (vgl. über qui modo meine Studien I. p. 141). Das ist dem Sinne nach richtig; dort ist ‚nur' durch modo ausgedrückt, hier liegt es in dem Zusammenhang der Gedanken; wie man auch sieht an Liv. 4. 60. 1: ut nemo pro tam munifica patria, donec quicquam virium superesset, corpori aut sanguini suo parceret; es heißt aber modo quicquam nicht: ‚auch nur das Geringste', sondern: ‚nur noch etwas'. Die Anmerkung zu 33. 3. 4 bei H. J. Müller (ed. 1883) bringt außer Cic. Flacc. 64 Beispiele der verschiedensten Art, nemlich „1. 18. 1: ut quisquam mit Superlativ ‚wie Jemand': 3. 38. 9: quod quisquam ‚daß

etwas'; 4. 33. 5, ſoll heißen 4. 39. 5: dum quicquam ‚ſo lange nur'; 6. 14. 10: donec quicquam; 25. 6. 17: ut quisquam ‚daß Jemand'; 35. 30. 10: quoad quidquam; 42. 34. 13: quoad quisquam", aber nirgends eine Stelle für qui modo, d. h. eine Stelle, in der das vom Gedanken erforderte ‚nur' bei qui wirklich durch ein beſonderes Wort, wie modo, ausgedrückt wäre. Über die Stelle aus Cicero pro Marc. 32: qui modo habet aliquid virium vgl. p. 99. Das beſchränkende quisquam zeigt ſich nun in Stellen, wie Liv. 4. 39. 5: consul quoque nusquam remisso certamine, dum quicquam superfuit lucis, hostem tenuit; 6. 14. 10: Quirites, donec quidquam in re mea supererit, indicatum addictumve duci patiar (Weißenb.: ‚auch nur das Geringſte'; richtiger: ‚nur noch etwas'); 35. 30. 10: nam Lacedaemonii, quoad lucis superfuit quicquam, deviis callibus medio saltu recipiebant se; hier erklärt Wßb. ed. 1862: „ſo lange nur noch etwas, nicht eher, als bis nichts mehr, s. c. 14. 3, doch haben die meiſten Hſſ. nur qua." In cp. 14. 3 ſteht ‚dedit operam, ... ut ... metum demeret, periculi quicquam ei ab Romanis esse' und Wßb. ſagt: „quicquam, weil der Gedanke negativ iſt" und hat darin Recht (vgl. auch adimere p. 155); aber bei quoad superfuit iſt, wenn auch der Begriff der Beſchränkung in den der Negation ſich auflöſt, doch zunächſt nur die Beſchränkung gedacht; 42. 34. 13: ‚ipse me, quoad quisquam, qui exercitus scribit, idoneum militem iudicabit, numquam sum excusaturus', wo Wßb. (ed. 1864) erklärt: „auch nur ein einziger, obgleich es eigentlich nicht ſein ſollte", man aber fragen kann, warum nicht, wie in obiger Stelle: ‚ſo lange nur noch Jemand'?; ich füge hinzu: Liv. 21. 10. 3: nec unquam, donec sanguinis nominisque Barcini quisquam supersit, quietura Romana foedera; Cic. Rosc. Am. 43. 126: dum praesidia ulla fuerunt, in Sullae praesidiis fuit (Roscius pater); Verg. Georg. 3. 428: qui dum amnes ulli rumpuntur fontibus et dum Vere madent udo terrae ac pluvialibus austris, Stagna colit... Postquam exusta palus = ‚ſo lange noch irgend welche Flüſſe'. Hiernach erklärt ſich nun auch die Stelle bei Cic. Cat. 1. 2. 6: quamdiu quisquam erit, qui te defendere audeat, vives = ‚ſo lange noch', und off. 3. 22. 87: quousque audebunt dicere quicquam utile, quod non honestum? = ‚wie lange noch', die Zeit iſt beſchränkt, es wird

nicht mehr lange dauern. Fr. Richter (ed. 1869) erklärt dort: „quisquam außerhalb eines negativen Satzes ein nachdrückliches ‚überhaupt irgend jemand‘,“ womit doch wenig gesagt ist, und C. F. W. Müller (ed. 1882) erklärt hier: „weil quousque aud.? gl. ist non debent“; eine Erklärung, die mir etwas gesucht erscheint.

An ‚so lange nur, so lange noch‘ schließt sich ‚so oft, so oft nur‘, wie es durch si oder quoties, quotiescunque gegeben wird; es scheint, als ob die Auffassung der mit solcher Partikel beginnenden Sätze eine zwiefache, bald die der einfachen Thatsache, bald die der Beschränkung gewesen sei, und deshalb in ihnen bald aliquis, bald quisquam gesetzt werde. So steht α. aliquis bei Cic. Verr. 4. 26. 57: quam multis istum putatis hominibus honestis de digitis anulos abstulisse? numquam dubitavit, quotiescunque alicuius aut gemma aut anulo delectatus est, und β. quisquam bei Cic. Verr. 4. 22. 48: qui cum in convivium venisset, si quicquam caelati adspexerat, manus abstinere iudices non poterat, wo Halm, Richter-Eberhard und Halm-Laubmann ed. 1887 es nicht für nötig halten, eine Anmerkung zu machen. Vielleicht liegt in quicquam angedeutet, daß er eben nicht bei jedem Gastmahl etwas derartiges sah. Auch quispiam wird in diesen Sätzen angewandt, wie Cic. Rab. Post. 9. 25: quoties eorum quidpiam dices, toties unum dices atque illud.

Eine ähnliche Beschränkung, wie bei der Zeit, tritt in quantum = ‚wie weit nur‘ bei den **Sätzen der Art und Weise** ein, wie bei Liv. 8. 8. 22: tam libero conquestu coortae voces sunt, ut ... spoliisque contectum iuvenis corpus, quantum militaribus studiis funus ullum concelebrari potest, structo extra vallum rogo cremaretur.

Fällt die Beschränkung weg, dann tritt aliquid wieder ein, wie bei Cic. Balb. 27. 60: sed contentio tam diu sapiens est, quam diu aut proficit aliquid (hier paßt doch ‚nur noch etwas‘ nicht, sondern allein ‚wirklich etwas‘), aut, si non proficit, non obest civitati; das beschränkende ‚nur‘ liegt in tam diu, hat aber auf die Setzung von aliquid oder quicquam in dem Satze mit quam diu keinen Einfluß. Und ist dum = ‚während‘ oder ‚bis‘ ohne Beschränkung, dann steht aliquis, wie bei Ter. Andr. 2. 1. 29 (v. 329): saltem aliquot dies Profer,

dum proficiscor aliquo, ne videam; Plaut. Mil. glor. 4. 6. 34 (V. 1249): immo opperiamur, dum exeat aliquis; Ter. Phorm. 5. 2. 4: etiam argentumst ultro obiectum, Ut sit, qui vivat, dum aliud aliquid flagiti conficiat. Ebenſo iſt es, wenn das ‚nur' nicht zur Einſchränkung von quisquam gehört, ſondern ſich als zu einer **Conditional-Partikel** gehörig auf den ganzen Satz bezieht, wobei dieſer eine Forderung oder einen Wunſch ausdrückt. Dies iſt der Fall bei den Partikeln dummodo, dum, dumne und modo in der Bedeutung ‚wenn nur, wofern nur'; dann kommt es auf den Inhalt des Satzes an, ob man durch aliquis oder quisquam den Begriff von ‚Jemand' ausdrückt, wie aliquis ſich findet bei Cic. Att. 10. 15. 3: Allienus autem praetor putabat aliquem, si ego non, ex collegis suis: quivis licet, dummodo aliquis; Plaut. Aulul. 2. 2. 35 (v. 211): dum quidem ne quid perconteris, quod mihi non lubeat proloqui, und quisquam beſonders bei ironiſcher Färbung des Satzes ſeine Stelle finden würde. Aus Richardſon ‚de ‚dum' particulae apud priscos scriptores Latinos usu' (diss. inaug. Leipzig 1886) p. 43 führe ich an Afran. v. 409 R.: Heu me miserum! dummodo doleat aliquid, doleat quid lubet.

XXVI.

Quisquam und ullus ſubſtantiviſch und adjectiviſch. Fragen wir nach dem ſubſtantiviſchen Gebrauch von quisquam (vgl. Neue Formenlehre der lat. Spr. ed. 2. 1875. II. p. 245: ‚quisquam ſteht gern ſubſtantiviſch') und ullus (vgl. Stürenburg Anhang zu Cic. de off. ed. 1834. Commentatio II. p. 198), ſo wird vielfach die Anſicht Madvig's für richtig gehalten, die er ausſpricht in der lat. Gramm. (ed. 1857) p. 90 Anm. mit den Worten: „Quisquam iſt ſubſtantiviſch und zugleich adjektiviſch bei Benennungen von Perſonen (scriptor quisquam, quisquam Gallus); das entſprechende ullus iſt adjektiviſch, wird jedoch bisweilen (bei den beſten Schriftſtellern nur ullius und ullo, bei einigen auch Dat. ulli) ſubſtantiviſch gebraucht", während Köpke zu Cic. pro Planc.

3. 6 (ed. 1873) ſagt: „ullus in Sätzen negativen Inhalts öfters ſubſtantiviſch für quisquam im abl. Sing. masc. u. fem. gen., im nom. acc. Sing. fem. gen. und im ganzen Plural.“ Gehen wir dem Gebrauch im Einzelnen nach.

Zunächſt aber iſt nach dem femininum zu fragen; es pflanzt ſich die Form quaequam beſonders in den Speciallexicis fort, wie in dem von Eichert zu Cäſar, (auch Prammer im Prgr. Wien, Staatsgymn. 8. Bezirk 1885 p. 17 nimmt an dieſer Angabe Anſtoß), zu Curtius (ed. 1880), Ovid (ed. 1886), von Koch zu Vergilius (ed. 1880, während er im lex. zu Horaz ed. 1863 nur quisquam und quicquam anführt), von Ebeling zu Cäſar (ed. 1884), obwohl man nur immer eine Stelle aus Plautus, und zwar für den Accuſativ quamquam, anführte. Scheller (lex. ed. 1804) citierte Mil. IV. 2. 68, bemerkte aber, daß quisquam nicht ſelten Gen. fem. ſei, wie quisquam alia mulier Plaut. Cist. 1. 1. 68; vidisse anum quemquam Rud. II. 3. 75; ſo auch illarum neque quisquam Terent. Eun. II. 3. 82 und nostrarum quisquam IV. 4. 11. Hudemann ſagt in Klotz' lex. ed. 1857: „ſelten d. Fem. quaequam, non hic suo seminio quamquam porculam impertiturus Plaut. mil. 4. 2. 67“, Klotz fügt hinzu: „wo jedoch Ritſchl und Fleckeiſen nach der beſten handſchr. Auctorität mit Recht quemquam geſchrieben haben“, und Lorenz (ed. 1886) lieſt quemquam porcellam. Alwin Prehn, der in ſeinen quaestiones Plautinae de pronominibus indefinitis (Diss. inaug. Straßburg i. E. 1887; vgl. Wölfflin's Archiv 1888 p. 147) von p. 13—16 de quisquam pronomine handelt, berührt p. 15 dieſe Frage und citiert als femininum: quisquam Ter. Eun. 374. 678 und quemquam Plaut. Mil. 1060, Most. 608, Rud. 406; in allen übrigen Caſus, ſagt er, komme die Verbindung eines Femininſubſtantivs mit quisquam nicht vor, ebenſo wie vom Neutrum Plautus quicquam nur im Nominativ und Accuſativ anwende. Als Plural finde ſich einmal ullas Epid. 433, und zweimal verbinde ſich quisquam mit der 1. Perſon Pluralis vom Verbum, Amph. 1071: neque nostrum quisquam sensimus und 1099: neque gementem neque plorantem quisquam audivimus. Über Cist. 1. 1. 68 ſpricht er nicht.

Dann iſt für die Wortſtellung zu beachten, daß, wenn nemo = non quisquam und nullus = non ullus iſt,

doch bei Cicero non quisquam neben einander für nemo sich nicht findet, wie Schmalz (Philolog. Verh. in Carlsruhe 1882 Asinius Pollio p. 93 und Antib. 1887. s. v. non) beobachtet, während non ullus sowohl neben einander als von einander getrennt gebraucht wird. Getrenntes non-quisquam steht z. B. bei Cic. de inv. 1. 2. 2: non certos (Orelli ed. 1826; certe bei Schmalz Antib.) quisquam aspexerat liberos; Rosc. Am. 18. 52: non fere quisquam; tusc. 2. 3. 8: non fere praeter suos quisquam; de or. 2. 54. 220: non enim fere quisquam; Verr. 5. 10. 26 (vgl. p. 130): non facile ... quisquam (vgl. p. 168. Brut. 41. 151: non facile quem dixerim). H. J. Müller (Zeitschrift für Gymnasialwesen, Jahresber. 1882 p. 281) behauptet: „Livius dreimal haud fere quisquam, 3. 38. 11; 8. 29. 13; 9. 36. 1; nec fere quisquam 8. 18. 9, sonst bei Negation ferme." Ich handelte von non fere quisquam und nec ferme quisquam bei Cicero in meinen Studien 2 p. 121; er hat auch haud fere quisquam z. B. de off. 2. 7. 23. Schmalz Antib. aber s. v. non sagt: ‚in der Sprache Ciceros findet sich nie haud quisquam'. — Getrenntes adjektivisches non-ullus steht z. B. bei Cic. Marc. 6. 20: non enim tua ulla culpa est, si te aliqui timuerunt; nebeneinander stehendes non ullus aber müssen wir bei den Dichtern suchen, in den Versen, wo das Metrum nicht erlaubt, dafür nullus zu setzen, wie bei Verg. Georg. 4. 516: nulla Venus, non ulli animum flexere hymenaei, eine Stelle, aus der man sagt, daß recht deutlich hervorgehe, wie die Verschmelzung von ullus mit der Negation in das Wort nullus noch gegenwärtig war und blieb; Aen. 8. 376: non ullum auxilium miseris, non arma rogavi Artis opisque tuae; nec...; Ecl. 5. 24: non ulli pastos illis egere diebus Frigida, Daphni, boves ad flumina; nulla nec...; denn in Prosa konnte Handschriftliches n̄ ullus leicht in nullus übergehen. Kühner spricht zu Cic. tusc. 1. 39. 94: ‚Cur? Nam, reor, nullis, si vita longior daretur, posset esse iucundior' bei Erörterung des Dativs nullis darüber und sagt nach Citierung von Klotz Add. p. 47, Madvig ad Fin. 3. 15. 50 und Zumpt ad Divin. in Q. Caecil. 18. 60 „negari quidem non potest, saepissime apud Ciceronem *non ullus* oblitteratum esse, quum compendium *n̄ ullus* facile transire potuerit in *nullus* ...; sed ne illud quidem negari potest, uti recte monuit Klotzius l. d., si scriptum fuerit *n ullus*,

aeque facile *non ullus* oriri potuisse". Dabei führt er an Cic. div. in Caec. 18. 60: si vero non ulla tibi facta est iniuria und Verr. 3. 53. 124: se non ulla in re Verris similem futurum. Orelli (ed. 1826) und Halm (ed. 1855) haben dort im Texte si vero nulla, Orelli hier se nulla in re Verri similem futurum, giebt aber als Variante an se non ulla in re, und so lesen Baiter-Kayser ed. 1861, ohne eine Variante zu notieren. Madvig sagt ad fin. 3. 15. 50 (ed. 1869): ‚(differentia rerum) quam si non ullam esse diceremus, confunderetur omnis vita', daß ein Unterschied zwischen non ullus und nullus, den Zumpt zu div. in Caec. statuiere, nicht vorhanden sei. Zumpt hatte gesagt: ‚Sane interesse aliquid videtur inter nullum et non ullum, et hoc idem fere esse quod ne ullus quidem' und damit einen Unterschied gemacht, der mehr in der Einbildungskraft beruht, als in der Sache. Madvig führt noch an Brut. 90. 312: ut non ulla esset, quae non digna nostro patrocinio videretur, und in der Anaphora parad. 2. 16: non gravitas, non fides, non constantia, non ulla virtus, non denique animus ipse; pro Cluent. 13. 39: non ille honorem a pueritia, non studia virtutis, non ullum existimationis bonae fructum umquam cogitarat nebst pro Rosc. Am. 44. 128: non enim laborat de pecunia, non ullius rationem sui commodi ducit; auch citiert Madvig Plancus in ep. ad fam. 10. 18. 2: non ullam rem aliam extimescens quam eandem.

Daß quisquam, quicquam im Nominativ substantivisch gebraucht werden, erhellt aus vielen, bereits beigebrachten Beispielen; es zeigt sich nun diese substantivische Kraft auch in ihrer Verbindung mit Genetiven. Hadrian de sermone latino. 1681 citiert p. 428 Terent. Hecyr. 3. 1: an quisquam gentium est aeque miser?; aber man liest jetzt Hecyr. 3. 1. 13 (v. 293): quid consolare me? an quisquam usquam gentiumst aeque miser?, so daß gentium mit usquam zu verbinden ist; desgl. p. 290 Cic. Verr. 2. 48. 119: an hoc dubitabit (Hadrian las dubitavit) quisquam omnium, quin is venalem in Sicilia iurisdictionem habuerit? Vergleiche ferner: Cic. phil. 1. 10. 25: quaero autem, quid sit cur aut ego aut quisquam vestrum... leges malas metuat; Verr 2. 1. 10. 29: quisquam vestrum; pro Deiot. 14. 39: ut quisquam te timere incipiat eorum;

tusc. 1. 36. 87: mortuorum ... quisquam; Verr. 5. 30. 76: quisquam omnium mortalium (vgl. Att. 9. 9. 4: aliquis meorum); tusc. 1. 41. 99: nec enim cuiquam bono mali quicquam evenire potest (vgl. 1. 33. 81. quicquam mali und Verr. 1. 56. 148: quicquam redivivi als Accuſativ); tusc. 1. 36. 86: quasi ... certi quicquam in rebus humanis ... sit (vgl. Accuſ. quicquam certi). Wenn nun Klotz Stiliſtik (ed. 1874) p. 202 ſagt: nicht ullum dubium oder nihil dubii, auch nicht wohl quicquam dubii, aber richtig nihil dubitationis, ſo mag er Recht haben, daß im Allgemeinen quicquam dubii trotz redivivi ſich nicht empfehlen läßt; in den andern Beiſpielen aus Cicero jedoch iſt mali ſubſtantiviſch und quicquam certi faſt ſtehende Phraſe, Livius aber verbindet öfter den Genetiv mit quidquam, wie sancti, publici, auxilii (ſiehe beim Accuſ.).

Cäſar ſagt b. c. 1. 21. 5: nec vero tam remisso ac languido animo quisquam omnium fuit, qui ea nocte conquieverit, und 2. 5. 4: neque erat quisquam omnium, quin... existimaret, und ſetzt quisquam vor den partitiven Genetiv; aber b. g. 7. 76. 5 ſchreibt er: neque erat omnium quisquam, qui... arbitraretur. Kraffert nimmt (Prgr. Aurich 1881 p. 46) an dieſer Stelle Anſtoß; er meint, omnium habe hier keine Berechtigung, und will, auf b. civ. 3. 69. 4: neque quisquam omnino consisteret fußend, leſen: neque erat omnino quisquam. Ich möchte omnium nicht die Berechtigung abſprechen, auch die Stellung vor quisquam dürfte nichts ungewöhnliches haben, da Cäſar andere Genetive ſowohl nach, als vor quisquam ſetzt, wie b. c. 2. 5. 5: ne ad conandum quidem sibi quicquam reliqui fore viderent (faſt phraſenhaft in nihil reliqui esse b. g. 1. 11. 5 und nihil reliqui facere b. g. 2. 26. 5); und b. g. 4. 1. 10: ut locis frigidissimis neque vestitus praeter pellis haberent quicquam.

Bei Livius 3. 27. 2: vetat quemquam privatae quicquam rei agere; 42. 10. 15: (denuntiarunt) nec quicquam reipublicae acturos, wo Weißenborn (ed. 1864) citiert 42. 26. 1: nihil... reipublicae eo anno consules gesserant; 27. 6. 18: neque quicquam publicae rei egerunt; 43. 16. 13: negarunt, se prius quicquam publici negotii gesturos; und (ed. 1876) hinzufügt 9. 32. 11: nec deinde quicquam eo anno rei memoria dignae apud Sutrium gestum est, ſteht überall rei nach, in 3. 27. 2

liegt auf privatae wegen des vorhergehenden claudi tabernas tota urbe iubet ein besonderer Ton.

Bei Sallust knüpft sich an Cat. 33. 1: ‚neque cuiquam nostrum licuit more maiorum lege uti neque amisso patrimonio liberum corpus habere' die Frage nach der Stellung des partitiven Genetives nostrum. Die Hss. V(atican) hat nostrum cuiquam (so liest Dietsch ed. 1864); P(arisinus) C(ortii?) hat cuiquam nostrum (so lesen Fabri, Kritz, Jacobs, Schmalz). Weinhold (quaest. Sall. 1872 in den Acta societ. phil. ed. Ritschl) sagt p. 233: „Hanc" (nemlich cuiquam nostrum) „veram esse collocationem verborum hi loci docent: Cat. 36. 6; ib. 51. 2; Jug. 102. 8; ib. 74. 1; Cat. 51. 11. Unde etiam Hist. III. 61. 25 (? 81. 24.) scripserim: neque quisquam mortalium dare aut eripere talia unus poterat." (Kritz: mortalium quisquam.) Mit Weinhold stimmt ohne weiteres Kuhlmann in seinen quaest. Sall. criticae, Prgr. Oldenburg p. 32. Die citierten Stellen geben im Catil.: quisquam omnium, im Jug.: cuiquam omnium, quisquam hominum, im Cat. 51. 11: cuiquam mortalium. — Dazu kommen Jug. 94. 6: neque quemquam omnium praeda morari; hist. fragm. 1. 4. 49 (or. Lep.) 18: non me neque quemquam omnium satis tutum fuisse. In allen diesen Fällen steht der Genetiv nach. Großmann (über den Gebrauch der Casus bei Sallust, Prgr. Berlin Realgymn. 1886 p. 15) macht noch aufmerksam auf Cat. 5. 6: ‚neque ... quicquam pensi habebat' und auf Cat. 52. 34: ‚si quicquam unquam pensi fuisset' als partitive Genetive; es frägt sich aber, ob hier nicht die Formel lautet: ‚pensi habere aliquid', und pensi durch habere, nicht durch quicquam zu erklären ist.

Über substantivisches ullus äußert sich Laurentius Valla (elegant. lib. III. cp. 63): ‚aliquis, quisquam, quispiam, ullus, idem significant differuntque a quidam, ut in alio opere, quod de dialectica propediem edemus, ostendetur. Ullus tamen quodammodo claudicat nec fere citra negationem quasi citra baculum ingredi potest, nisi interrogative, ut vocat me ullus? aut subiunctive, ut si ullus me vocat. Numquam plane affirmative sicut illa superiora'. Er läßt also ullus als Substantivum gelten; ob aber sein Beispiel nicht ein von ihm selbst gemachtes ist, steht dahin. Ullus aber mit einem Genetiv, wie

etwa neque ullus mortalium, findet ſich nicht; auch für das Neutrum im Nominativ ullum mit einem Genetiv habe ich kein Beiſpiel. Man wird alſo im Nominativ ſagen: quisquam eorum, aber nicht ullus eorum.

Daß die Genetive cuiusquam und ullius ſubſtantiviſch gebraucht werden, iſt bekannt. Ich vergleiche zunächſt Liv. 22. 50. 12: haec ... magis impetu animorum..., quam ex consilio ipsorum aut imperio cuiusquam agebantur und 21. 5. 12 nebſt 9. 2. 10: sine ullius imperio (vgl. Kühnaſt Liv. Synt. p. 47. 202); ſodann 39. 54. 13: sine cuiusquam iniuria und Liv. lib. 91: sine ullius noxa; endlich 6. 15. 10: mea turba quam ullius conspectior fuit; 3. 64. 5: negaret, se ullius rationem habiturum; 4. 11. 7: quod nihil gratiae cuiusquam dederant; aus Curtius 8. 2. (9.) 28: morituram se ante denuntians, quam in ullius veniret potestatem; 8. 12. (42.) 6: ne fidem ullius nisi regis experiretur. Auch Kraß (Prgr. Inſterburg 1870 p. 17) hebt hervor, daß ullius bei Livius und Curtius öfter ſubſtantiviſch gebraucht werde. Aber es findet ſich in dieſem Gebrauch auch bei Cicero z. B. fin. 1. 19. 63: tum vero, si stabilem scientiam rerum tenebimus, servata illa, quae quasi delapsa de caelo est ad cognitionem omnium regula, ad quam omnia iudicia rerum dirigentur, numquam ullius oratione victi sententia desistemus; ich vergleiche dazu phil. 1. 14. 35: si enim exitus C. Caesaris efficere non potest, ut malis carus esse quam metui, nihil cuiusquam perficiet nec valebit oratio (vgl. de deor. n. 3. 2. 5: nec me...ullius umquam oratio...movebit). Im Übrigen vgl. Cic. Verr. 4. 1. 2: nihil in aedibus cuiusquam; pro Marc. 2. 6: vix cuiusquam mens; de imp. Cn. Pomp. 24. 69: neve cuiusquam vim, und 24. 70: neque rogatu facere cuiusquam; Sulla 16. 45: mihi cuiusquam salus tanti fuisset, ut meam neglegerem?; Verr. 3. 50. 118: hoc neque exemplo cuiusquam neque ullo iure fecit; Caes. b. g. 7. 20. 11: nec iam vires sufficere cuiusquam nec ferre operis laborem posse; und auch Cic. Att. 12. 25. 1: neque consilii tui neque consolationis cuiusquam spes ulla mihi ostenditur läßt ſich cuiusquam ſubſtantiviſch auffaſſen als „Hoffnung auf Jemandes Troſt“. Für ullius verweiſe ich noch auf Cic. Mur. 33. 69: hoc dico, frequentiam in isto officio gratuitam non modo dignitati ullius umquam, sed

ne voluptati quidem defuisse; pro Planc. 26. 64: non vereor ne quis audeat dicere ullius in Sicilia quaesturam aut clariorem aut gratiorem fuisse (beide Stellen auch bei C. F. W. Müller zu Cic. Lael. Comment. p. 356). In der Stelle Cic. Sest. 2. 4: dolor ullius, wie Orelli (ed. 1826) lieſt, iſt dolor ullus ſchon in ‚cod. O i x, Dresd., ed. 1480, Ald. Crat. prob. Garat.‘ zu finden und auch von Neueren, wie Halm, (ed. 1862), Koch (ed. 1863) und C. F. W. Müller (ed. 1886) beibehalten worden. Merguet lex. citiert noch phil. 13. 7. 15: non potest ullius auctoritate tantus senatus populique Romani ardor exstingui.

Die ſubſtantiviſche Kraft könnte nun cuiusquam auch in Verbindung mit dem Genitiv Pluralis beweiſen, aber dafür fehlt es mir an Beiſpielen, (über cuiusquam Romani bei Liv. 30. 12. 14 ſiehe nachher); wohl aber finden ſie ſich für ullius eorum, earum, z. B. bei Liv. 22. 60. 6: sine ullius insectatione eorum (Wßb. und H. J. Müller: ‚ohne irgend einem zu nahe zu treten‘, beſſer: ‚ohne irgend einem von ihnen‘); 6. 37. 9: nec ullius eorum populum Romanum paenituisse; 41. 23. 14: sine ullius eorum, quos oderat, noxa. Umſtritten iſt die Stelle Liv. 41. 22. 6, wo die Hſſ. bieten: triduum, non plus, Delphis moratus, per Phthiotidem Achajam Thessaliamque sine damno iniuriaque... um, per quos iter fecit, in regnum rediit. Erneſti (ed. 1801) lieſt agrorum, Weißenborn (ed. 1864) mit Madvig populorum, ſich beziehend auf 42. 42. 3: civitates, per quas iter feci; Weißenborn (ed. 1876) „ullorum nach c. 23. 14: ullius eorum,“ und Pluygers (*Ἀπομνημονεύματα* in Mnemoſyne ed. Cobet VIII. 1881) nimmt ullius eorum in den Text und ſchreibt mit Zuhülfenahme der Lesart quorum iter: ‚iniuriaque ullius eorum, per quorum fines iter fecit‘. Aber auch Cicero ſagt phil. 11. 1. 1: neque ullius horum in ulciscendo acerbitas progressa ultra mortem est; fin. 4. 13. 32: ullius earum rerum... motum. Und Livius gebraucht den Gen. ullius auch als Neutrum 2. 59. 8: nemo ullius nisi fugae memor, womit ich nicht cuiusquam vergleichen kann, aber cuius nach ne, z. B. 42. 6. 7: id se omne advexisse, ne cuius nisi temporis gratia regi fieret; 45. 28. 6: ne cuius metu (vor etwas) sollicitaret animos sociorum. Über Cic. post. red. in sen. 5. 11 ullius boni p. 287/295.

Für den substantivischen Gebrauch des Dativs cuiquam und ulli vgl. Cic. Mur. 26. 53: ita petisset, ut neque minanti cederet neque cuiquam minaretur; Verr. 4. 4. 7: nihil habere cuiquam praeterea licebit?; pro Balbo 28. 63: non intelligo, quod bonum cuiquam sit apud tales viros profuturum; und mit alius quisquam Liv. 41. 6. 11: nec Lycios Rhodiis nec ullos alii cuiquam, qui nati liberi sint, in servitutem dari placere; für den Dativ ulli als Substantiv vgl. aus alter Zeit Cato philos. dict. lib. 1. 25: quod praestare potes, ne bis promiseris ulli; 1. 29: sic tibi nec cupidus nec avarus nosceris ulli. In Bezug auf Cicero sagt C. F. W. Müller (Cic. Lael. Comm. p. 356): „Aber ulli gebraucht Cicero nicht für cuiquam, wohl aber Planc. in Cic. fam. 10. 8. 1; Caesar b. Gall. 1. 8. 3 (wohl ullis) u. a. S. Madvig Gramm. § 90 Anm." Kraner-Dittenberger behalten jedoch in ed. 1886 noch ulli bei Caes. 1. 8. 3: negat se more et exemplo populi Romani posse iter ulli per provinciam dare; und für Cicero vgl. Cluent. 68. 193 (p. 295). Für Livius giebt Kühnast (liv. Syntax p. 202) als Beispiele an 35. 38. 10; 3. 14. 5; 26. 46. 10, nemlich 3. 14. 5: numquam ulli neque publice neque privatim truces esse (sc. tribunos); 35. 38. 10: se vero negare Chalcidenses aut servire ulli aut praesidio cuiusquam egere; (26. 46. 10 ulli puberum). Hinsichtlich der Sprache der Dichter vgl. Vergilius Aen. 3. 6. 21: nec visu facilis nec dictu affabilis ulli.

Für den mit einem Genetiv verbundenen Dativ fanden wir schon bei Sallust Beispiele in cuiquam omnium, cuiquam mortalium; dann steht bei Livius 32. 35. 7: nec cuiquam eorum praeter Terentium consulem mandatus honos; 3. 55. 8: qui eorum cuiquam nocuerit. Bei Cicero liest Madvig Advers. crit. II. ed. 1873 Em. latin. p. 200 in der or. pro Cluent. 41. 113: quoiquam illorum für in quemquam illorum, weil man nicht sagen könne obicere aliquid in aliquem (vgl. p. 151); für ulli vgl. Liv. 26. 46. 10: nec ulli puberum, qui obvius fuit, parcebatur.

Der substantivische Accusativ quemquam und ullum findet sich z. B. bei Cic. de deor. n. 1. 14. 36: neque enim Jovem, neque Junonem neque Vestam neque quemquam, qui ita appellatur, in deorum habet numero; Verr. 4. 11. 24: laudatum etiam vos quemquam venire audetis?; Verr. 5. 41.

107: non enim possum quemquam insimulare falso. Für ullum ließe sich anführen Cic. pro Lig. 7. 22: nam si crimen est, ullum voluisse, non minus magnum est, vos Africam... obtinere voluisse, quam aliquem se (sc. obtinere) maluisse, wo Halm (ed. 1850) ullum als Subiect verteidigt, Eberhard-Hirschfelder (ed. 1874) ullum, das aus 2 codd. Palat. aufgenommen ist, auch beibehalten, aber Baiter von den Varianten illum, illam, illa, illud aufnimmt illum und Halm-Laubmann (ed. 1885) ullum einfach, ohne Grund anzugeben, weglassen, (vgl. jedoch p. 102, wo ich vorschlug, ullum mit crimen zu verbinden). Stürenburg aber erwähnt (Cic. off. p. 205) noch die eine Stelle, wo ullum substantivisch steht, die wahrscheinlich Klotz Stil. p. 209 meint, wenn er sagt: „Cicero gebraucht acc. quemquam (ullum einmal)", nemlich pro Sest. 49. 105: num vos existimatis, Gracchos aut Saturninum aut quemquam illorum veterum, qui populares habebantur, ullum umquam in contione habuisse conductum? (vgl. p. 241). Ich glaube nicht, daß Stürenburg Recht hat, wenn er sagt: „Id est ullum, quotquot erant, ac sane perversum fuisset quemquam, id est quemquam, qualiscunque erat", denn dieser Unterschied trifft für ullus und quisquam nicht zu, sondern ich meine, daß Cicero ullum gesetzt hat, weil quemquam unmittelbar vorausgeht und er nicht sagen wollte: quemquam (Subiect) quemquam (Object) habuisse conductum. Anders wäre es, wenn es nicht dieselben Casus und dieselben genera wären, da Cicero ullum ullius (z. B. post. red. in sen. 5. 11.) quisquam quicquam (z. B. Vatin. 3. 7) quemquam quicquam (z. B. deor. 2. 19. 77) nebeneinanderzustellen sich nicht scheut (vgl. p. 146/171).

Für den mit einem Genetiv oder mit einer für ihn eintretenden Präposition mit ihrem Casus verbundenen Accusativ quemquam zeugen diese selben Stellen Cic. Sest. 49. 105: quemquam illorum veterum, und de or. 2. 19. 77: qui quemquam nostrum quidquam intellegere arbitretur?; dann de or. 2. 46. 191: quemquam eorum; Lael. 11. 39: quemquam horum; de rep. 3. 30. 42: Atticorum oratorum quemquam; auch Liv. 40. 23. 8: adversus suorum quemquam; Tacitus Germ. cp. 19. 4 und Hist. 5. 5. 3: quemquam ex agnatis. Für das Neutrum quicquam weise ich hin auf Cic. tusc. 1. 33. 81: nobis esse propositum, ne si interirent quidem animi,

quicquam mali esse in morte?; Cic. Verr. 1. 56. 148: quidquam redivivi; Liv. 21. 34. 8: cunctatur Hannibal..., quia non, ut ipse equitibus praesidio erat, ita peditibus quicquam ab tergo auxilii reliquerat; 4. 18. 3: si modo sancti quidquam in terris esse dii volunt; 38. 58. 2: quicquam publici; 32. 37. 5: mandati quicquam (ohne esse); für das phraſenhafte certi quicquam (vgl. tusc. 1. 36. 86: certi quicquam als Nomin.) auf Cic. de div. 2. 19. 43: quid igitur minus a physicis dici debet, quam quidquam certi significari rebus incertis?; acad. pr. 2. 19. 63: quum idem negares, quidquam certi posse reperiri; (vgl. Att. 7. 12. 4: nihildum certi exquiro). Thielmann führt in Wölfflin's Archiv 1885 p. 522 für die Verbindung von quicquam mit dem Genetiv allein an Att. 3. 8. 1: neque de illius itinere quidquam certi habebamus, nisi eum ab Epheso ante aliquanto profectum, und vergleicht Att. 6. 5. 3: (Caldus [al Caelius] quaestor), de quo adhuc nihil certi habebamus. Der mit einem Genetiv oder dafür eintretender Präpoſition mit ihrem Caſus verbundene ſubſt. Accuſativ des Masculins ullum findet ſich bei Plaut. Most. III. 2. 23 (v. 712): ‚nihil erit, quod deorum ullum accusites' und bei Quintil. 10. 1. 40: paucos enim vel potius vix ullum ex his qui vetustatem pertulerunt, existimo posse reperiri, quin iudicium adhibentibus adlaturus sit utilitatis aliquid.

Für den ſubſtantiviſchen Ablativ quoquam und ullo führt C. F. W. Müller im Commentar zu Seyffert's Ausgabe des Lälius (ed. 2. p. 356) zu cp. 15. 52 (ab ullo) Stellen an, und zwar für quoquam dieſelben, welche Stürenburg p. 198 erwähnt, in derſelben Reihenfolge: Cic. part. orat. 38. 134: non esse ferendum a quoquam potius latoris sensum, quam a lege explicari; Verr. 2. 56. 139: quis enim umquam tanta a quoquam contumelia, quis tanta ignominia affectus est? dann Verr. 5. 69. 178 (ſiehe p. 284); Cluent. 17. 48: quae a quoquam excogitata defensio huic uni crimini potuit obsistere?; leg. agr. 3. 4. 15: neque patiar, a quoquam populum Romanum de suis possessionibus, me consule, demoveri; Att. 9. 15. 5: praeterquam quod te moveri arbitror oportere iniuria, quae mihi a quoquam facta sit, praeterea te ipsum quodammodo hic violavit, quum in me tam improbus fuit. Seltener gebraucht Livius den Ablativ quoquam; er hat dafür meiſt

ullo, jedoch findet er sich 3. 57. 6: haud quoquam improbante, 34. 35. 9: ne quam societatem cum ullo Cretensium aut quoquam alio institueret.

Für den subst. Ablativ ullo führt C. F. W. Müller (p. 356) an: Cic. Planc. 3. 6: si te aut a Plancio aut ab ullo dignitate potuisse superari dixero; pro Marc. 7. 21: non est credibilis tantus in ullo furor, ut..?; fam. 3. 2. 1: neque ego ab ullo provinciam accipere (sc. possem); 4. 13. 4: facultas...consolandi in te summa est, si umquam in ullo fuit; 13. 26. 1: itaque eo (sc. L. Mescinio) sic utor, ut nec familiarius ullo, nec libentius; Qu. frat. 3. 4. 1: (in ullo nostrum); Att. 7. 3. 1: (de ullo nostrum); Att. 12. 14. 3: nihil enim de maerore minuendo scriptum ab ullo est, quod ego non domi tuae legerim; fin. 4. 9. 22: si neque virtus in ullo nisi in sapiente nec felicitas vere dici potest; für ullo alio fam. 2. 19. 1: quum mihi nihil neque a te ipso neque ab ullo alio de adventu tuo scriberetur verebar, ne id ita caderet; 6. 12. 2: pro ullo alio valere potuisset. Diese Stellen lassen sich noch vermehren, z. B. durch Cic. Brut. 67. 338: ut non facile in ullo diligentiorem maioremque (sc. quam C. Macer erat) cognoverim. Stürenburg p. 198 erwähnt noch de rep. 6. 23. 25: nec umquam de ullo perennis fuit (sc. sermo); phil. 2. 15. 38: cum ullo aut sermones aut consilia contulit saepius? Besonders häufig findet sich dieser Gebrauch bei Livius, zunächst ullo allein, sogar im Ablativus absolutus, dann mit Präpositionen; ich führe an Liv. 21. 8. 8: nec ullo pedem referente, ne; 9. 2. 13: nec hortante ullo nec imperante; 5. 40. 4: nec prohibente ullo nec vocante; 31. 23. 8: nec ullo iam, qui militaris aetatis esset, non aut caeso aut fugato (vgl. 31. 23. 5: alibi sopitis custodibus, alibi nullo custodiente); und mit Präpositionen: 8. 26. 7: prorogatio imperii, non ante in ullo facta; 9. 34. 1: nec ab se nec ab ullo creatus; 24. 31. 11: nec ab ullo temperatum foret, ni; 21. 62. 5: nec cum ullo congressos; und bei Dichtern: Ovid Met. 12. 181: si victus ab ullo est.

Für den mit einem Genetiv verbundenen Ablativ quoquam und ullo Cic. Verr. 5. 69.1 78: si quid erit commissum a quoquam vestrum, quod reprehendatur; Cic. Att. 7. 3. 1: sic enim scito, verbum in senatu factum esse numquam de ullo nostrum, qui

provincias obtinuimus; ad Quint. fratr. 3. 4. 1: (sc. vides esse) nullam in ullo nostrum dignitatem; Liv. 38. 25. 3: quo cum consul... venisset nec ullo Gallorum ibi viso regressus in castra esset (vgl. 22. 22. 4: nec ullo viso hoste); Liv. 34. 35. 9: ne quam societatem cum ullo Cretensium aut quoquam alio instituerent neu bellum gererent.

„Quisquam hat keinen Plural" ſagt und weiſt nach Neue in ſeiner Formenlehre ed. 2. 1875. p. 245. (über Cic. Att. 12. 23. 3: quibusquam vgl. p. 287/293). Als Nomin. Pluralis dient ulli ſubſtantiviſch nicht blos bei Dichtern, wie Vergil Ecl. 5. 24: non ulli pastos illis egere diebus frigida, Daphni, boves ad flumina, auch bei Cicero z. B. tusc. 1. 6. 11: si ergo apud inferos miseri non sunt, ne sunt quidem apud inferos ulli; (über Att. 4. 3. 2: qui nescio an ulli sint vgl. p. 230). Stürenburg (Cic. off. Comm. p. 214) führt für den ſubſtantiviſchen Plural von ullus nur Tacitus an, und zwar für den Dativ Ann. 11. 27. 1: ullis mortalium, dial. 12. m.: nec ullis, dann für den adjectiviſchen Gebrauch den Nomin. Hist. 1. 84. 5: ulli alumni. Ein ſubſt. ulli bringt Otto Güthling (curae Vergilianae Prgr. Liegnitz. Gymnaſ. 1886. p. 8) in den Virgil, indem er vorſchlägt, Aen. 11. 567 in ‚non illum tectis ullae, non moenibus urbes accepere' zu leſen tectis ulli, während andere (Peerlkamp und ihm beiſtimmend Ribbeck) villae vermutet hatten, ein Wort, das nach Forbiger für damalige Zeit nicht paſſend ſei.

Der Genetiv ullorum ſubſtantiviſch gebraucht war Conjectur Weißenborn's zu Livius 41. 22. 6 (vgl. p. 280).

Für den ſubſtantiviſch gebrauchten Dativ Pluralis ullis citiere ich außer jenen zwei Stellen bei Tacitus und außer Müller's Conjectur bei Caes. b. g. 1. 8. 3 (p. 281) noch Cic. pro Sulla 5. 16: quae tanta societas ullis inter se rerum optimarum, quanta ei cum illis sceleris, libidinis, audaciae? (vgl. tusc. 1. 39. 94: nullis, si vita longior daretur, posset esse iucundior (vgl. p. 274), wo Klotz-Hudemann non ullis im Lexikon haben; Kühner aber (ed. 1853) ſagt, daß nullis als Lesart von den beſten Hſſ. geboten wird, und Meißner (ed. 1873): „nullis ſubſt. im Plural für nemo iſt ſelten"); während ullis nicht als ſubſtantiviſch zu betrachten iſt bei Cic. phil. 14. 12. 33: multi saepe exercitus Punicis, Gallicis, Italicis bellis

clari et magni fuerunt, nec tamen ullis tale genus honoris tributum est.

Der ſubſtantiv. Gebrauch von ullos findet ſich z. B. bei Cic. de or. 2. 37. 154: et certe non tulit ullos haec civitas aut gloria clariores aut auctoritate graviores aut humanitate politiores P. Africano, C. Laelio, L. Furio; bei Liv. 41. 6. 11: motus his senatus litteras Lyciis ad Rhodios dedit, nec Lycios Rhodiis nec ullos alii cuiquam, qui nati liberi sint, in servitutem dari placere; und

für den ſubſt. Gebrauch des Abl. ullis weiſe ich hin auf Cic. tusc. 1. 1. 2: quae tam excellens virtus in ullis fuit, ut sit cum maioribus nostris comparanda?; Liv. 32. 10. 6: nec Philippum ab ullis bello lacessitum priorem vim omnibus fecisse.

Ohne Beiſpiele aber bin ich für einen von dieſen Pluralformen ulli, ullorum und ullos ullis abhängenden Genetiv, und für den Dativ kann ich auch nur das von Stürenburg beigebrachte Beiſpiel citieren bei Tacit. Ann. 11. 27. 1: haud sum ignarus fabulosum visum iri, tantum ullis mortalium securitatis fuisse in civitate.

Sind zwei Glieder des Satzes durch neque-neque, neque aut-aut, ne-aut, non-aut oder in Fragen verbunden, ſo findet ſich öfter, daß wie in einem Satze ullus und quisquam im ſubſtantiviſchen Gebrauch neben einander ſtehen, wie bei Liv. 41. 6. 11: nec ullos alii cuiquam ... in servitutem dari placere, ſo in dem einen ſubſtantiviſches ullus, im andern ſubſt. quisquam gebraucht wird, wie bei Liv. 35. 38. 10: se vero negare Chalcidenses aut servire ulli aut praesidio cuiusquam egere (vgl. p. 281); Liv. 34. 35. 9: ne quam societatem cum ullo Cretensium aut quoquam alio institueret, neu bellum gereret; Cic. ad. Att. 4. 5. 1: an me existimas ab ullo malle mea legi probarique, quam a te?; cur igitur cuiquam misi prius? (vgl. p. 216); Cic. Lael. 15. 52: quis est, pro deorum fidem atque hominum, qui velit, ut neque diligat quemquam nec ipse ab ullo diligatur, circumfluere omnibus copiis ...?; phil. 2. 15. 38: an ille quemquam plus dilexit? cum ullo aut sermones aut consilia contulit saepius?; und ſo auch im adjectiviſchen Gebrauch bei Tibull 4. 6. 10: sic bene compones: ulli non ille puellae Servire aut cuiquam dignior illa viro.

Die Verbindung von **quisquam mit Adjectiven oder Substantiven** oder mit bereits mit Adjectiven versehenen Substantiven, wie quisquam bonus, quisquam vir, quisquam bonus vir wird meist so erklärt, daß quisquam bei bonus für das Substantiv erachtet wird, bei vir und bonus vir für das Adjectiv, und doch könnte man ebensogut, wie man quisquam bonus erklärt ‚Jemand, der gut ist' oder prädikativ: ‚Jemand als ein Guter', so auch quisquam vir erklären mit ‚Jemand, der ein Mann ist' oder ‚als Mann' und quisquam vir bonus mit ‚Jemand, der ein guter Mann ist' oder ‚als guter Mann', so daß die substantivische Natur von quisquam überall gewahrt bliebe. Aber schwieriger wird es, wenn man die Verbindung mit quisquam mit sachlichen Substantivis betrachtet, denn da würde z. B. bei Cic. Att. 5. 10. 4 rumor quisquam (freilich eine sehr unsichere Stelle) sich eine andere Erklärung, als die eines adjectivischen quisquam nicht bieten (vgl. p. 293). Neue p. 245 und Allgayer Antib. s. v. quisquam führen für adjectivischen Gebrauch von quisquam überhaupt nur drei Stellen aus Cicero an, si cuiquam generi hominum und si cuiquam ordini aus Verr. 2. 6. 17 und cuiquam legationi aus fam. 3. 10. 6; die übrigen Stellen bei Neue sind aus Lucr., Manil., Val. Max., Colum., Val. Fl., Quintil., Suet. Caes.; er hat aber kein Beispiel für ein quisquam, das mit einem Adjectiv verbunden ist; bei Cic. Att. 12. 23. 3. quibusquam amoenis locis spricht er sich für quibusdam aus (vgl. p. 293). Ullus hingegen ist adjectivisch, aber wenn es in den Casus, in denen es substantivisch gebraucht wird, wie im Genetiv, mit einem Adjectiv verbunden ist, also z. B. ullius boni, so gilt ullius ebenso wie cuiusquam als Substantiv, boni als Adjectiv, = ‚irgend eines, der gut ist' oder ‚das gut ev. ein Gut ist' (vgl. p. 295).

Sehen wir uns zunächst nach Beispielen um, so findet sich von jenen drei Formen z. B. die erste bei Cic. Cat. 2. 13. 28: ut neque bonus quisquam intereat; die zweite Cic. Vatin. 3. 7: quasi vero quisquam vir, excellenti animo in rempublicam ingressus, optabilius quidquam arbitretur, quam se a suis civibus reipublicae causa diligi; die dritte bei Cic. Cat. 1. 10. 26: quanta in voluptate bacchabere, cum in tanto numero tuorum neque audies virum bonum quemquam neque videbis (vgl. Sall. Cat. 33. 4: nemo bonus). Andere Beispiele sind für quisquam bonus, quisquam improbus

im Nominativ: Cic. pro Sest. 23. 52: numquam iam, ut spero, quisquam improbus consilio et auxilio bonorum se oppugnare rempublicam dicet; im Genetiv: Cic. fam. 11. 28. 1: conscius autem mihi eram, nihil a me commissum esse, quod boni cuiusquam offenderet animum; Sall. Jug. 96. 3: neque interim, quod brava ambitio solet, consulis aut cuiusquam boni famam laedere; im Dativ: Cic. tusc. 1. 41. 99: nec enim cuiquam bono mali quicquam evenire potest, nec vivo, nec mortuo; im Accusativ: Cic. Att. 14. 1. 1: loquitur nihil, quod quemquam bonum offendat; Att. 11. 16. 2: ego non adducor quemquam bonum ullam salutem putare mihi tanti fuisse, ut; pro Flacco 40. 102: quemquam bonum.

Es verbindet sich quisquam, quicquam auch mit andern Adjectivis, wie bei Cic. pro Mur. 4. 9: causa est eiusmodi, quam nec industrius quisquam nec misericors nec officiosus deserere possit; Verr. 4. 57. 126: Silanionis opus tam perfectum ... quisquam non modo privatus, sed populus potius haberet, quam ... Verres?; in Pis. 27. 67: ne magno opere quidem quicquam praeter libidines sumptuosum (sc. apud hunc erat); divin. 2. 55. 113: ne mediocri quidem cuiquam; phil. 2. 3. 5: cuiquam minus prudenti; und sogar mit dem Superlativ in fam. 1. 9. 17: neque vero ego mihi postea quidquam adsumpsi neque hodie assumo, quod quemquam malevolentissimum iure possit offendere; und mit davon abhängigem Genetiv in or. pro Font. 8. 18: sed cum infimo cive Romano quisquam amplissimus Galliae comparandus est?; bei Sall. Jug. 72. 2: (Jugurtha) neque loco neque mortali cuiquam aut tempori satis credere (Stürenburg citiert diese Stelle zu Cic. off. p. 209 mit: cuiquam mortali). Außer mit Adjectiven tritt quisquam auch zusammen mit Participien sowohl Präsentis, als Perfecti Passivi, (für das participium futuri habe ich keine Stelle), wie bei Cic. de deor. n. 1. 18. 46: quae enim forma alia occurrit umquam aut vigilanti cuiquam aut dormienti?; de imp. Cn. Pomp. 13. 39: non modo, ut sumptum faciat in militem, nemini vis adfertur, sed ne cupienti quidem cuiquam permittitur; 13. 39: ut non modo manus tanti exercitus, sed ne vestigium quidem cuiquam pacato nocuisse dicatur; phil. 1. 6. 13: adduci tamen non possem, ut quemquam mortuum coniungerem cum immortalium religione.

Weiter zeigt ſich deutlich die Selbſtändigkeit von quisquam, wenn ſelbſt das Neutrum quidquam mit dem Adjectiv in gleichem Caſus verbunden wird (vgl. Verr. 3. 64. 151: praeclarum aliquid; Balb. 1. 3: quiddam incredibile), wie bei Cic. de or. 1. 30. 134: (ardorem quendam amoris) sine quo cum in vita nihil quidquam egregium, tum certe hoc, quod tu expetis, nemo umquam adsequetur = ‚ohne welchen im Leben etwas Vortreffliches gar nicht, ſicherlich aber das, was du willſt, Niemand je erreichen wird', wobei nihil ein verſtärktes non oder ein neque vertritt. Adler handelt von dieſem nihil im Prgr. Halle 1869 (locos quosdam librorum I et II Ciceronis de oratore vel emendavit vel illustravit) p. 12 und ſagt, daß Soroſ die Conjectur (levissimam coniecturam) Müllers, der quisquam ſtatt quicquam ſchreiben wolle, billige, quod nihil quidquam sit poetarum (Terent. Andr. 1. 1. 63) itemque nemo quisquam (Terent. Hec. 1. 1. 10), non Ciceronis. Hier iſt zunächſt zu beachten, daß der mit quod—Ciceronis angeführte Grund der Grund Soroſ's iſt, O. M. Müller ſelbſt in ſeiner Ausgabe (ed. 1819) die Conjectur quisquam nur nebenbei anführt, denn er ſagt, nachdem er nihil quidquam, nemo unquam adseq. erklärt hat als ‚duas negationes pro una, Graecorum more' und auf Citate anderer verwieſen hat, nur: Fuit tamen, quum suspicarer, Ciceronem h. l. scripsisse: nihil quisquam egregium etc. Soroſ alſo nimmt dieſe Conjectur an, Adler nennt ſie levissima und fügt hinzu: accedit quod in vulgata lectione minus accurata est membrorum oppositio. Ex adverso autem ponuntur nihil et hoc, quisquam et nemo, adverbium autem umquam ad utrumque membrum pertinet; er nimmt mithin quisquam auch an. Mir ſcheint nicht nötig, die Lesart quidquam aufzugeben, denn bilden wir den Satz z. B. mit neque pendens, ſo würde er lauten: sine quo nemo neque cum in vita quidquam egregium, tum certe hoc, quod tu expetis, numquam adsequetur, woraus doch wohl auch hervorgeht, daß nihil ſich als für neque geſetzt betrachten läßt. Vergleichen wir ferner Lael. 21. 79: sed plerique neque in rebus humanis quidquam bonum norunt, nisi quod fructuosum sit, et amicos tanquam pecudes eos potissimum diligunt, ex quibus sperant, se maximum fructum esse capturos, ſo macht zwar Seyffert (Comm. ed. 2 p. 480) auf das prädikative bonum aufmerkſam und überſetzt:

‚nichts als gut', wo ſtatt neque ebenſo nihil = ‚in nichts' ſtehen könnte. Dem ſcheint zu entſprechen, wenn Plautus nihil-neque ſtatt neque-neque ſetzt in Bacch. 4. 9. 113 (1036 ed. Fleckeiſen 1859): Nil ego hodie consili quicquam dabo-Neque ego haút committam ut, si quid peccatum siet, Fecisse dicas de mea sententia.

Andere Beiſpiele für die Verbindung von quisquam mit Subſtantiven, alſo für quisquam vir, ſind: Cic. de har. resp. 8. 17: potest quisquam vir sine sua laude respondere?; Lael. 2. 6: nec enim melior vir fuit Africano quisquam nec clarior; pro Rosc. Am. 23. 64: cum neque servus quisquam reperiretur, neque liber; Verr. 3. 93. 216: arator quisquam; Sall. Cat. 61. 5: quisquam civis; Verr. 2. 1. 10. 29: nego esse quidquam a testibus dictum, quod aut vestrum cuipiam esset obscurum, aut cuiusquam oratoris eloquentiam quaereret (vgl. Stürenburg Cic. off. comm. II. 11. p. 208); Verr. 2. 1. 38. 98: perfugae cuiquam; Att. 10. 8. 2: ne Persae quidem cuiquam; de deor. n. 3. 2. 5: quem potius audiam... quam quemquam principem Stoicorum; pro Rosc. Am. 33. 94: quemquam sicarium; pro domo 45. 118: adolescentem quemquam; de div. 1. 37. 80: poetam quemquam; Cic. sen. 7. 21: nec vero quemquam senem audivi oblitum, quo loco thesaurum obruisset (hier leicht prädikativ: ‚Jemand als Greis', wie auch Lahmeyer in ed. 1857 andeutet, und ebenſo: Cluent. 46. 129: habebit igitur ... respublica civem sine ignominia quemquam, qui = ‚zum Bürger Jemand, der'); Liv. 2. 48. 2: quisquam tribunus; 3. 38. 2: vindex quisquam; Caes. b. g. 6. 36. 1: cum ... ne calonem quidem quemquam extra munitionem egredi passus esset; Virg. Ecl. 8. 35: nec curare deum credis mortalia quemquam?

Für das einem Adjectivum gleiche amicus, inimicus citiere ich in ſeiner Verbindung mit quisquam Sall. Cat. 58. 10: neque locus neque amicus quisquam teget, quem arma non texerint; Hor. Sat. 1. 4. 35: non hic cuiquam parcet amico; und Cic. Mur. 27. 56: vix cuiquam inimico, während amicus als zum Prädikat gehörig ſteht bei Cic. Lael. 16. 59: quonam enim modo quisquam amicus esse potuit ei, cui se putabit inimicum esse posse?; Lael. 15. 54: quamquam miror, ulla superbia et importunitate si quemquam amicum habere potuit = ‚Jemand zum Freund'.

Hier müſſen wir auch noch einmal der Verbindung quisquam alius und alius quisquam (vgl. p. 44/281) gedenken, wie wir ſie antreffen bei Cic. Lig. 1. 2: si quemquam alium provinciae praefecisset; Rosc. Am. 3. 8: si praeter eam praedam, quam dixi, quicquam aliud causae inveneritis; Verr. 3. 98. 228: neque quidquam aliud agitur hoc iudicio, nisi ut; aber Verr. 1. 45. 116; leg. agr. 1. 6. 19 für aliud quidquam; und ullus alius mit alius ullus (vgl. p. 8/44/284) bei Cic. de deor. n. 1. 31. 87: numquam vidi, inquis, animam rationis consiliique participem in ulla alia nisi humana figura.

Was den Gebrauch von homo mit quisquam und ullus (p. 294) betrifft, ſo führt Stürenburg p. 209 mehrere Beiſpiele an; ich citiere für quisquam mit homo nur Verr. 3. 50. 118: homo quisquam, fam. 5. 13. 4: plus profecto, quam est ab animo cuiusquam aut consilio hominis postulatum (einzige Stelle für dieſen Genetiv); de or. 2. 90. 365: cuiquam homini; de deor n. 3. 10. 26: quemquam hominem; aus Sall. Cat. 31. 2: neque loco neque homini cuiquam (Stürenburg citiert S. 209 auch hier cuiquam homini) satis credere (vgl. Iug. 72. 2: neque loco neque mortali cuiquam aut tempori satis credere), und im Ablativ Cic. Rosc. Am. 27. 74: hunc hominem ferum atque agrestem fuisse, numquam cum homine quoquam conlocutum esse, numquam in oppido constitisse. Über Livius vgl. Stürenburg p. 209. 210, ebenda über Tacitus, Sallust und Cornelius Nepos.

Bei Plautus hat A. Prehn (l. l. p. 15) die Beobachtung gemacht, daß von den 190 Stellen, an denen quisquam vorkomme, es an 40 derſelben als Adjectivum ſtehe, und zwar an 35 bei Masculinen, wie vir, amator, leno, coquos, 3mal bei Femininen, 2mal bei Neutris von Adjectiven (Amph. 271, Capt. 703). Ullus hingegen ſei Adjectivum, nur 3mal komme es als Subſtantivum vor: Asin. 800, Rud. 1355 (?), Most. 712 (deorum ullum).

Weitere Beiſpiele für vir bonus quisquam ſtehen bei Cic. Sest. 36. 78: an veri simile est, ut civis Romanus aut homo liber quisquam cum gladio in forum descenderit ante lucem, ne; Cael. 18. 43: cuiusquam fortis atque illustris viri und pro Rabir. 4. 13: tu cuiusquam denique hominis popularis mentionem facis; dieſe beiden Beiſpiele überſah Stürenburg,

der (off. comm. II. 11. p. 208) ſagt, daß er nur zwei Beiſpiele für den Genitiv bei Cicero gefunden, jenes cuiusquam oratoris und das zugleich hierher paſſende pro Caec. 33. 97: sine cuiusquam aut magistratus aut iudicis aut periti hominis aut imperiti dubitatione; Verr. 5. 54. 141: cur hoc cuiquam civi Romano iure accidat. Ob man hierher rechnen kann Cael. ep. Cic. fam. 8. 14. 1: ne familiarem quidem suum quemquam = ‚nicht einen ſeiner Vertrauten'? (vgl. ullum meum factum und cum labore aliquo suo Studien 1. p. 132); Verg. Georg. 2. 315: nec tibi tam prudens quisquam persuadeat auctor Tellurem rigidam spirante moveri; Tac. dial. 29: nec cuiquam serio Borea ministerio accomodatus; Liv. 8. 40. 5: nec quisquam aequalis temporibus illis scriptor extat, quo satis certo auctore stetur; hierzu hatte Wſſb. (ed. 1869) hingewieſen auf 9. 18. 13; 27. 50. 4; 45. 20. 3 und auf die Anm zu 3. 38. 2 (? 9); allein cp. 9 ſteht quisquam rex; cp. 27: senator quisquam; cp. 45: quisquam rex; lib. 3: vindex quisquam und Bemerkung über raro quisquam; die Beiſpiele ſind mithin alle nicht paſſend. H. J. Müller (ed. 1886) fügt hinzu: 2. 48. 2; 5. 2. 10; 6. 27. 8; 10. 9. 6; 34. 49. 9; 39. 50. 4; 45. 15. 3; und vgl. zu 27. 50. 4; allein lib. 2 ſteht: quisquam tribunis; lib. 5: plebeium quemquam; lib. 10: servus quisquam; lib. 34: regem quemquam; lib. 39: homini cuiquam; lib. 45: cuiquam homini; lib. 27. 50 numquam ... senator quisquam a curia atque ab magistratibus abscessit; nur lib. 6 ſteht: quemquam civem Romanum; und zu 27. 50. 4 findet ſich in ed. 1873 u. 1878 keine hierauf bezügliche Anmerkung. Noch iſt zu beachten, daß ſich hier auch eine Stelle für quisquam mit dem Superlativ und einem Subſtantivum anführen läßt; Joſeph Klein veröffentlicht nach Baiter-Kayſer's ed. von 1862 in ſeiner Schrift „über eine Handſchrift des Nikolaus von Cues nebſt ungedruckten Fragmenten Ciceroniſcher Reden (Berlin, Weidmann 1866) von p. 49 an neue Stücke aus den Reden pro Fonteio und in Pisonem und teilt aus der or. pro Font. unter Nr. 2 mit: numquid cuiquam iniquissimo disceptatori haec suspitio relinquenda est? K. Halm zeigt das Buch in den Jahrb. Phil. Päd. 1866. p. 626 an und hebt p. 720 hervor, daß dieſe Exzerpte in dem codex Cusanus nach Hermann Sauppe's richtiger Bemerkung in den Göttinger gel. Anz. 1866. p. 1581 aus der

jetzt defekten berühmten Handschrift des Vaticanischen Archivs stammen, welche die Philippischen Reden enthält, sowie daß Sauppe numquid inquam statt numquid cuiquam lesen will. C. F. W. Müller (ed. Teubner 1885) hat das Fragment unter Nr. 5 und liest cuiquam.

Nach alle dem irrt sich Becher, Prgr. Ilfeld. 1879. p. 15, wenn er sagt, daß Cicero adjektivischen Gebrauch von quisquam nur an zwei Stellen gestatte, nämlich Verr. 2. 6. 17: cuiquam generi, cuiquam ordini und 5, 54. 141: cuiquam civi Romano, Stellen, die Haase zu Reisig p. 347. adv. 361 anführe, wenn man eine dritte Stelle, Att. 12. 23: quibusquam amoenis locis der täglichen Umgangssprache zu gute rechnen wolle (si quidem ... cotidianae loquendi consuetudini recte attribuimus); auch hatten schon Allgayer und Neue cuiquam legationi hinzugenommen (vgl. p. 287). Auffallend ist bei Vergleichung aller der von mir angeführten Stellen, daß quisquam mit sehr wenigen Ausnahmen stets bei Personen steht, und auch cuiquam generi und cuiquam ordini sind so zu betrachten, da auf cuiquam generi folgt hominum, auf cuiquam ordini folgt sive aratorum, sive pecuariorum, sive mercatorum, und cuiquam legationi (fam. 3. 10. 6.) spricht für sich selbst. Deshalb scheint jene Stelle aus Att. 12. 23. 3: quibusquam amoenis locis, in welcher quisquam mit sachlichem Substantiv verbunden wäre, die einzige in ihrer Art zu sein. Sie lautet: nec mihi iam argento nec veste opus est nec quibusquam amoenis locis, aber schon die Hälfte der Orelli' Hss. (cod. Mediceus; cod. Q. (Oxon); ed. A(scens); ed. C(ratand.) ed. V(ictorana) haben quibusdam und Wesenberg (ed. 1873) hat auch quibusdam in den Text gesetzt, sogar ohne irgend eine Variante anzugeben (vgl. p. 285/287). Aber es gesellen sich zu ihr noch zwei andere Stellen; zunächst Cic. Att. 5. 10. 4: non modo nemo, ne rumor quidem quisquam, das Orelli (ed. 1831) mit der Variante modo nemo modo ne Roma quidem giebt, (vgl. jedoch p. 129/133), und dann Att. 11. 25. 1: quamobrem, quoniam neque consilii tui neque consolationis cuiusquam spes ulla mihi ostenditur, non quaeram haec a te post hac, wo Madvig (Adv. crit. Em. lat. Vol. 2) emendiert: ‚consolationis usquam' (vgl. Hirschfelder, Ztsch. Gymnasiw. 1873. p. 730), man aber consolationis cuiusquam spes als: ‚Hoffnung

auf Jemandes Troſt' auffaſſen (vgl. p. 279), auch, wenn es nötig, leſen könnte ‚cuiuspiam' (vgl. p. 60); Weſenberg (ed. 1873) behält consolationis cuiusquam spes ulla. Eine dritte Stelle wäre Pis. 37. 91: quemquam numerum, aber ſie iſt durch Conjectur Madvigs (vgl. p. 260) entſtanden.

Daß ullus adjectiviſch gebraucht wird, iſt nicht nötig nachzuweiſen; es handelt ſich hier nur um Verbindung von **ullus mit Adjectiven** und um die Frage, ob dann ullus als Subſtantivum zu betrachten iſt. Niemand zweifelt an der adjectiviſchen Natur von ullus in ullus tumultus, ulla figura, ullius t., ulli t., ullum t., ullo tumultu oder ullo tumultu magno, wohl aber in ullius magni (vgl. p. 287/295). Auch iſt hervorzuheben, daß ullus im Singular wohl adjectiviſch zu ſachlichen Subſtantiven, zu denen auch copiae (dom. 3. 6), exercitus (phil. 10. 5. 11), gens (Sull. 27. 76), magistratus (leg. agr. 2. 9. 24), nationes (phil. 7. 1. 2) gehören, tritt, aber mit perſönlichen 1 bei Cicero nur in beſtimmten Caſus, dem Accuſativ und Ablativ, verbunden wird. Stürenburg hat p. 208 die darauf bezügliche Unterſuchung geführt und giebt als Reſultat derſelben, daß Formen, wie ullus scriptor (vgl. Tac. Ann. 4. 11: quisquam scriptor), ullius scriptoris, ulli scriptori ſich nirgends bei Cicero finden, wohl aber ullum scriptorem und ullo scriptore, wie Acad. 2. 2. 5, Verr. 3. 90. 210: ullum auctorem, Att. 13. 31. 4: ullum adversarium; Cluent. 66. 186: auctorem ... obsignatorem ... testem ullum; und Caec. 21. 59: ullo iudice (wo aber ullo gegenüber me ipso ſteht und ſubſtantiv. gebraucht iſt), de inv. 1. 30. 48: sine ullo teste, u. ſ. w. Hinſichtlich der Verbindung aber von homo mit ullus hebt er p. 209 hervor, daß (vgl. p. 291 homo quisquam) Cicero nirgends ullus homo, ullius h., ulli h., ullum hominem ſage, wohl aber ullo homine, wie Rosc. Am. 34. 96: cum homine ullo und Cluent. 55. 152: in homine ullo. C. F. W. Müller (Cic. Lael. Comm. p. 356) ſagt, Cicero habe ullo homine öfter als quoquam homine, und führt dafür beiſpielshalber fünf Stellen an; ſie ſind pro Rosc. Am. 34. 96: societatem neque sceleris neque praemii cum homine ullo coieras; Cluent. 55. 152: neque praeterea quidquam esse, aut in homine ullo aut in ordine; Caec. 21. 59: ne consistes quidem ullo iudice; pro dom. 22. 58: Quid? si tribus vocatae essent, proscriptionem non dicam in me, ita de sua salute merito, sed om-

nino in ullo civi comprobassent? tusc. 4. 25. 55: aguntur ista ... melius ..., quam ab ullo histrione. Merguet lex. 4. p. 971 führt noch an Catil. 2. 4. 8: in ullo homine; Lig. 9. 26: in ullo homine, phil. 13. 19. 43: tibi cum lepido societas, aut cum ullo non dicam bono civi, sicut ille est, sed homine sano?, ein Beispiel, aus dem sich auch die Verbindung ullo bono civi herleiten ließe. Zu beachten ist aber auch die von Merguet lex. beigebrachte Stelle Cluent. 68. 193: nocti se potius ac solitudini, quam ulli aut urbi aut hospiti committebat, wo ulli wegen seiner Verbindung mit einem Femininum und einem Masculinum substantivisch aufzufassen ist, aber doch ulli hospiti nicht fremden Klang gehabt haben kann.

Für Livius ist die Beobachtung Weißenborns über den adjectivischen Genetiv ullius interessant, indem er zu Liv. 22. 59. 10, wo haud equidem ullius civis steht, bemerkt: „so braucht L. ullus als Adject. immer im Genit., nicht cuiusquam, während er quisquam in andern Casus auch mit Substant. verbindet", und Wßb.-H. J. Müller (ed. 1882) sagt erweiternd: ullius und ullo gebraucht Livius regelmäßig neben einem eine Person bezeichnenden Substantivum, nicht cuiusquam und quoquam". Doch kehren wir zurück, es handelt sich um ullus bonus; hierfür habe ich kein Beispiel, wohl aber lesen wir den Ausdruck ullius boni (vgl. p. 287/294) bei Cic. post. red. in sen. 5. 11: quis enim ullam ullius boni spem haberet in eo, cuius primum tempus aetatis palam fuisset ad omnes libidines divulgatum?, wo C. F. W. Müller im Comment. zu Cic. Lael. ed. Seyff. 2 p. 356 das Neutrum ullius für substantivisch erklärt, obwohl bonum und malum als philosophische Begriffe selbst die Natur von Substantiven haben, und ein ähnliches Beispiel für den Dativ steht bei Liv. 4. 11. 4: nec ulli prius Romano ibi, quam omnibus Rutulis divisus esset, gleba ulla agri adsignaretur, wo die Erklärer ulli substantivisch auffassen, gerade so wie cuiusquam bei Liv. 30. 12. 14: neque me in cuiusquam Romani superbum et crudele arbitrium venire sinas. Mehr deutlich ist der substantivische Gebrauch von ullius mit einem Adjectiv bei Cicero de deor. nat. 3. 2. 5: nec me ex ea opinione ... ullius unquam oratio aut docti aut indocti movebit. Für den Accusativ und Ablativ des substantivischen ullum und ullo mit einem Adjectivum habe ich kein Beispiel.

Hinſichtlich des ſubſtantiviſchen Gebrauchs von quisquam und ullus würde alſo Madvig's Behauptung nur wenig zu ergänzen, die Köpke's aber hinſichtlich des Femininums zu erweiſen ſein. Man kann ſagen, daß von quisquam und ullus gebraucht werden bei Cicero **a.** ſubſtantiviſch die Formen: *α.* quisquam, cuiusquam, cuiquam, quemquam, quoquam, ullius, einmal ulli (auch bei Cäſar und Livius), einmal ullum, und ullo, dieſes aber mit Präpoſ. (im Abl. abs. und bei Livius auch ohne Präpoſ.), im Plural ulli, ullis, ullos, ullis, *β.* in Verbindung mit Genetiven, beſonders nostrum und vestrum, die Casus quisquam eorum, cuiquam eorum, quemquam eorum, quoquam eorum, ullius eorum earum (Livius auch ulli eorum; Plaut. ullum eorum), ullo eorum und im Plural ullis eorum bei Tacitus, **b.** in Verbindung mit Adjectiven und Participien: quisquam bonus, optimus, cuiusquam boni, cuiquam bono vigilanti, quemquam bonum, optimum, mortuum, ullius boni (Livius ulli Romano), und im Neutrum quicquam boni, ullius boni, quicquam boni, **c.** in Verbindung mit einem Subſtantivum oder Adjectivum und Subſtantivum: *α.* quisquam vir, cuiusquam viri, cuiquam viro, quemquam virum, (ullius, nicht cuiusquam, viri Liv.), ullum virum, ullo viro und *β.* vir bonus quisquam, viri boni cuiusquam, viro bono, optimo cuiquam, virum bonum quemquam, (ullo bono civi); **d.** daß aber bei Verbindung von negativem ‚irgend ein' mit perſönlichen Subſtantiven fem. gen. und mit ſachlichen Subſtantiven ullus in Gebrauch iſt, alſo: ulla mulier (Cael. 16. 37: alienam ullam mulierem), ulla figura, ullus tumultus, ullum navigium u. ſ. f.

Der adjectiviſche Gebrauch des Plural von ullus findet ſich aber ſowohl bei Perſonen, als bei Sachen; ich führe aus Merguet's lex. als Beiſpiele für Verwendung von ullus bei Perſonen an für den Nominativ: Cic. prov. cons. 7. 15: cuius amici, si qui sunt aut si beluae tam immani tamque taetrae possunt ulli esse amici, hac consolatione utuntur, etiam T. Albucio supplicationem hunc ordinem denegasse, wo man amici auch prädikativ faſſen könnte; Tac. hist. 1. 84. 5: ulline Italiae alumni et Romana vere iuventus ad sanguinem et caedem depoposcerint ordinem, cuius...?; für den Genetiv: Planc. 29. 91: quod fuit ullorum unquam barbarorum tam immane ac tam crudele in hostem?; für den Ablativ: Cluent.

4, 9: deinde ea de eo praeiudicia esse facta ab ipsis iudicibus, a quibus condemnatus est, ut non modo ab eisdem, sed ne ab aliis quidem ullis absolvi ullo modo posset.

XXVII.

Quisquam unus und unus aliquis. Schmalz, lat. Gramm. 1885. p. 402. § 63 ſagt: „Beſonders im Gebrauch der Pronomina zeigt ſich vielfach eine förmliche Verſchwendung. Hierher gehört ... 3) die Hinzufügung von quisquam zu nemo, ullus, quis, von quidquam zu nihil. Bei Cicero begegnen wir dergleichen nicht, wohl aber bei den Kom., Cato, Liv. und den Archaiſten. Zu unterſcheiden davon iſt die Verbindung von unus mit quisquam, quivis, quilibet, nemo, nullus, quidam, aliquis, welche auch der klaſſiſchen Sprache angehört, außer quisquam unus, und worin unus faſt immer ſeine gegenſätzliche Bedeutung bewahrt, z. B. Liv. 3. 45: (adversus iniuriam dicreti) cum multi magis fremerent, quam quisquam unus recusare auderet.“ Wie recht Schmalz urteilt, ergiebt ſich aus Stellen bei Livius, in denen bei ſolchen Verbindungen unus ſtets einen Gegenſatz hat; ſo citieren zu Liv. 3. 45 Wßb.-H. J. Müller 3. 12. 4: neminem unum (kein Einzelner); 2. 9. 8: nec quisquam unus ... universus senatus; 32. 20. 7: non modo quemquam unum ... sed ne fremitum quidem aut murmur contionis tantae; dann bemerkt Wßb. zu Liv. 28. 37. 6: ‚nec quisquam alterius gentis unus tantum ea arte, quantum inter alios omnes Baliares excellunt‘ in ed. 1863: „quisquam unus, hier zur Einleitung einer Steigerung c. 2. 9. 8, vgl. c. 35. 6“ (in c. 35. 9 ſteht aber nemo unus, wie in 2. 6. 3), aber es ſteht auch hier unus im Gegenſatz zu omnes. Bei anderen Stellen iſt der Gegenſatz im Gedanken zu ergänzen, wie bei Livius 39. 50. 2: et neque ipsi domum recipere custodiendum audebant nec cuiquam uni custodiam eius satis credebant, wo Wſſb. in der Anm.: „nicht einem Einzelnen, irgend einem für ſich vor oder abgeſondert von den übrigen, ſ. 3. 45. 4; ib. 55. 15; 32. 20. 7;

vgl. 38. 50. 8" ſagt, und man überſetzt: ‚noch irgend einem einzelnen'; ſie trauten Niemand zu, den Schatz zu wahren, ſondern vertrauten dem Orte, der saxo quadrato umzäunt war (vgl. p. 253. 260). Die citierten Stellen, wie 3. 45. 4: multi-quisquam unus; 32. 20. 7: quemquam unum-contionis tantae; 38. 50: neminem unum, gehören nicht hierher, wohl aber 3. 55. 15: quin nondum in quemquam unum saeviebatur, wo der Gegenſatz gleichfalls hinzuzudenken iſt. Alle Sätze ſtehen unter dem Einfluß der Negation und enthalten teils das regierende, teils das einfach vergleichende quisquam. Kühnaſt Liv. Synt. p. 202 führt nur an, daß quisquam unus „Drakb. zu 3. 12. 4, W. zu 2. 9. 8 und Wiedemann II. p. 6 behandeln." Wiedemann, de Patavinitate Livii, Prgr. Görlitz 1854 ſagt: oppositioni diserte significandae inservit Livianum: nec quisquam unus, quod II. 9 opponitur „universo senatui", III. 45 et 55. extr. „multis", XXVIII. 38 „omnibus", XXXII. 20 „concioni tantae". Suchen wir einen deutſchen Ausdruck, ſo iſt wie für nemo unus ſo für non quisquam unus der eigentliche ‚Niemand allein, keiner allein' und daraus reſultirt der andere ‚keiner, der nur einer iſt = kein einzelner'. So liegt es vor Augen bei Sallust. frgm. 3. 81. 24: verum, Quirites, antea singuli cives in pluribus, non in uno cuncti praesidia habebatis, neque mortalium quisquam dare aut eripere talia unus poterat, und ſo iſt es bei Cic. prov. cons. 10. 25: C. Caesari supplicationes decrevistis, numero ut nemini uno ex bello, honore ut omnino nemini (vgl. mein Gymnaſ.-Programm, Erfurt 1868).

Bei Cicero tritt im poſitiven Satz unus aliquis, aliquis unus, nebſt der neutralen Form unum aliquod ein, im Sinne von ‚ein einzelner, ein einzelnes', ſei es **a.** mit Hervorhebung des Zahlbegriffs ‚einer (unus), wer es auch iſt (aliquis)', ohne Hindeutung auf partitives Verhältnis, ſei es **b.** ‚einer von zwei oder mehreren' im partitiven Verhältnis oder **c.** im Gegenſatz zu ‚mehreren' (plures) und ‚vielen', zu ‚allen' und ‚keiner', oder ſei es **d.** ‚irgendeiner' im disjunktiven Verhältnis, d. h. ‚einer' (aliquis unus) oder ‚mehrere' (plures). So fehlt

a. jede Bezugnahme auf partitives Verhältnis bei Cic. off. 2. 12. 41: nam cum premeretur initio multitudo ab iis, qui maiores opes habebant, ad unum aliquem confugiebant virtute praestantem, wo unus im Gegenſatz ſteht zu multitudo, aber

nicht einer von diesen multi ist, sondern irgend einer, der gerade virtute praestans war; prov. cons. 12. 31: mare videmus illud immensum...virtute Cn. Pompeii sic a populo Romano ab Oceano usque ad ultimum Pontum tamquam unum aliquem portum tutum et clausum teneri = ‚wie irgend ein einzelner Hafen'. Hingegen macht Cicero

b. das partitive Verhältnis selbst deutlich de or. 3. 33. 136 sin aliquis excellit, unus e multis, effert se, si unum aliquid adfert, aut bellicam virtutem aut usum aliquem militarem... aut...aut..: omnium vero bonarum artium...societatem cognationemque non norunt; Verr. 2. 52. 129: est consuetudo Siculorum ceterorumque Graecorum, quod suos dies mensesque congruere volunt cum solis lunaeque ratione, ut nonnumquam, si quid discrepet, eximent unum aliquem diem aut summum biduum ex mense; Sest. 8. 19: unum aliquem te ex barbatis illis ... diceres intueri; div. in Caec. 9. 27: ex quibus si unum aliquod in te cognoveris, ego iam tibi ipse istuc quod expetis mea voluntate concedam, wozu Halm als Beispiele anführt Verr. 1. 24. 62: unum aliquod de nefariis istius factis eligam, und Verr. 2. 3. 9: hunc denique ipsum pertulissent, si humano modo, si usitato more, si denique uno aliquo in genere peccasset (beide Stellen nicht bei Merguet lex. 4. p. 991), welches letzte Beispiel uno aliquo ein anderes als ein partitives Verhältnis zeigt.

c. Drittens gebraucht Cicero unus aliquis im Gegensatz *a.* zu ‚mehreren' und ‚vielen', plures und multi oder frequens, z. B. part. or. 29. 101: tres sunt gradus, ex quibus unus aliquis capiendus est, si plures non queas, ad resistendum; or. 61. 206: non ad unam enim rem aliquam, sed ad plures accomodatur; und im Gegensatz zu frequens Cic. phil. 10. 1. 3: numquam tam frequens senatus fuerit, quum unus aliquis sententiam tuam secutus sit? = ‚sollte der Senat niemals so zahlreich gewesen sein, daß nicht einer, wer es auch gewesen wäre, deiner Meinung beigestimmt hätte'? (eine viel verdorbene Stelle. Orelli (ed. 1826) liest: numquam ... fuerit quum... secutus sit?, und ihm folgen Baiter-Kayser, auch Merguet, während C. A. Jordan ‚quaest. Tull. part', Prgr. Soest 1864 mit Faernus für cum unus vorschlägt quo unus); und unus aliquis mit einem Adjectivum de inv. 2. 2. 5: quodsi in ceteris

quoque studiis a multis eligere homines commodissimum quodque, quam sese uni alicui certo vellent addicere, minus in arrogantia offenderent.

β. im Gegenſatz zu ‚omnes' und ‚nemo' oder allein in ſeiner Allgemeinheit als letztes Glied einer in Worten ausgedrückten oder nur gedachten Gedankenreihe bei Cic. fin. 3. 19. 64: ut enim leges omnium salutem singulorum saluti anteponunt, sic vir bonus et... civilis officii non ignarus utilitati omnium plus, quam unius alicuius aut suae, eine Stelle, aus der deutlich hervorgeht, wie unus aliquis den Singular von singuli vertritt, worauf auch Becher, Prgr. Ilfeld 1879 p. 15. Anm. 3 hinweiſt: „cum ‚singuli' numerale singulari quem vocant careat, ‚unus aliquis' quasi singularis vices habet apud Ciceronem, Quintilianum aliosque."; de inv. 2. 2. 4: non unum aliquod proposuimus exemplum ..., sed omnibus unum in locum coactis scriptoribus quod quisque commodissime praecinere videbatur excerpsimus; Cluent. 66. 185: quis obsignavit? Unum aliquem nominate. Neminem reperietis. Schon Guntherus (latinitas restituta ed. 1708 p. 1164) hat viele dieſer Beiſpiele aus Cicero, nur mit meiſt ſehr wenig deutlicher Stellenangabe; er führt noch Plaut. Trucul. 1. 2. 8 und Tac. hist. 1. 6 an; auch Hadrian (de elegantia latini sermonis ed. 1681 p, 299) beſchäftigt ſich damit. Zu Tacitus hist. 1. 6: ‚ingens novis rebus materia, ut non in unum aliquem prono favore, ita audenti parata' giebt Gerber-Greef lex. p. 46b ein zweites Beiſpiel aus Dial. 6: ad voluptatem oratoriae eloquentiae transeo, cuius iucunditas non uno aliquo momento, sed omnibus prope diebus ac prope omnibus locis contingit.

d. Den vierten Fall ‚einer oder mehrere', in welchem die Form aliquis unus vorzuherrſchen ſcheint, zeigt Cicero deutlich de inv. 2. 4. 12: omnis et demonstrativa et deliberativa et iudicialis caussa necesse est in aliquo eorum, quae ante exposita sunt, constitutionis genere, uno pluribusve, versetur. Damit vergleicht ſich de rep. 1. 32. 48: si... populo aliquis unus pluresve divitiores opulentioresque exstitissent; de or. 2. 75. 305: quid? si, quae vitia aut incommoda sunt in aliquo iudice uno aut pluribus, ea tu in adversariis exprobrando non intelligas te in iudices invehi, mediocre pecca-

tum est?; de or. 2. 72. 292: firmissima quaeque maxime tueor, sive plura sunt, sive aliquod unum.

Auch die Form unus quis fand ſich bei Cic. fam. 7. 19, wie Orelli ſagt: „ex antiqua coniectura Gebh(ard) 3. 1, quam ne Latinam quidem esse censeo", in den Worten: num ius civile vestrum ex libris cognosci potest; qui quamquam plurimi sunt doctorem tamen unum quem desiderant; Orelli (ed. 1829) lieſt nonnumquam ‚ex antiqua correctione L(ambini), Beng(elii)' für unum quem; die Codd. Md. (Mediceus) A(ntiq. 1470) V(ictorian. b.) bieten unumque, Weſenberg (ed. 1872) hat usumque im Text.

Neben unus aliquis erſcheint noch duo aliqui in Cic. Att. 4. 4b: etiam velim mihi mittas de tuis librariolis duos aliquos, quibus Tyrannio utatur glutinatoribus, d. h. ‚zwei, welche du auch auswählſt'; Cicero will nicht zwei beſondere nennen und ſagt deshalb ‚zwei, welche du willſt'; aber eben zwei, nicht drei (vgl. fam. 7. 25. 2: duo nos). Andererſeits jedoch überſetzt man aliqui mit ‚etliche' oder ‚einige', wenn die Summe eine runde iſt, oder mit ‚etwa' (Klotz lex. p. 300, vgl. Kvičala l. l. p. 99); es gehört dieſe Ausdrucksweiſe in die Umgangsſprache. Klotz citiert ferner aus Cic. fin. 2. 19. 62, wo Cicero vom Tode für's Vaterland ſpricht und das Urteil fällt: ‚Graecis hoc modicum est, Leonidas, Epaminondas, tres aliqui aut quattuor', und erklärt, wie auch Madvig (ed. 1869) „Graeci: τρεῖς τινες". Dann vgl. die viel citierten Stellen: Cato r. r. 156: et item ubi coenaveris comesto aliqua quinque folia (cl. Varro r. r. 1. 2. 28); Plaut. Men. 5. 5. 47 (ed. Ritſchl v. 950): „helleborum potabis faxo aliquos viginti dies (ſchon von Gifanius obs. in ling. lat. citiert); und Cato ap. Gell. 3. 7. 6: maturum censeo inquit, si rem servare vis, faciundum, ut quadringentos aliquos milites ad verrucam illam, sic enim Cato locum editum asperumque appellat, ire iubeas.

Nachträge und Berichtigungen.

P. 18. Z. 20 füge hinzu: Lud. Kuhlmann: quaest. Sallust. criticae, Prgr. Oldenburg 1887. p. 26 hält optanda alias für vera lectio, führt aber Gründe nicht an.
P. 35. Z. 4. v. u. ‚Jordan' lies: Jacobs.
P. 36. Z. 16 setze nach 738 hinzu: Auch Nitzschner: de locis Sallustianis, qui apud scriptores et grammáticos veteres leguntur, Diss. inaug., Göttingen 1884, spricht p. 57 über diese Stelle; ihm stimmt Kuhlmann (quaest. Sallust., Oldenburg, p. 8) vollständig bei.
P. 48. Z. 2 v. u. schiebe nach ‚kann' ein: ebensowenig bei Livius 39. 13. 6: itaque hoc se Sulpiciam, hoc consulem orare, ut se extra Italiam aliquo (irgendwohin) ablegarent, ubi reliquum vitae degere tuto posset.
P. 100. Z. 1 ‚von sonst Jemand' lies: ‚von Jemand, ich wüßte aber nicht, von wem' (p. 208).
P. 102. Z. 3 v. u. setze hinzu: Über diese Stelle sagt Kvičala l. l. p. 104: „Eine ähnliche Ansicht (nämlich die Bedeutung ‚einer' als thatsächlich vorhanden anzunehmen) von der Bedeutung des ullus und quisquam hatte Haase, wenn er (p. 349. Anm. 361) nam scelus intra se tacitum qui cogitat ullum, facti crimen habet erklärt: ‚scelus ullum heißt offenbar irgend eins, wäre es auch nur ein einziges, oder wäre es auch nur gering'. Nur ist gerade an dieser Stelle die Bedeutung von ullus abgeschwächt und es ist diese Erklärung für diese Stelle nicht richtig." Aber welche ist denn nun richtig? vgl. p. 99/100/259.
P. 136. Z. 18 setze nach ‚hinausläuft': und fin. 1. 6. 20: ne illud quidem physici (sc. est), credere aliquid esse minimum = daß etwas das Kleinste sei.
P. 164. Z. 3 v. u. hinter ‚Satzes': Auch Allgayer und Schmalz (Antib. 4. 5. und 6. Aufl.) s. v. non sehen in dem non vor afferunt ein rhetorisch wiederholtes non, und handeln s. v. nec von non-nec und von nec-non.
P. 192. Z 4 v. u. füge ein: auch in Klotz' Lexikon von Lübker erwähnt.
P. 198. Z. 6 Becker lies: Bekker.
P. 200. Z 14 nach ‚allgemein': Schlenger (Jahrb. Phil. Päd. 1882. p. 625 ff.) will den Unterschied klar machen zwischen timebat Pompeius omnia, ne vos aliquid timeretis (pro Mil. 24. 66) und interdicit omnibus, ne quemquam interficiant (Caes. b. g. 7. 40. 4), so wie zwischen num quis, num aliquis und num quisquam, zweifelt aber, ob num quisquam sich überhaupt irgendwo finde; es stehe nicht bei Cäsar und Livius, wahrscheinlich auch nicht bei Cicero, der in div. in Caec. 20. 65 dubitare quisquam potest? sage, auch an quisquam und quisquamne gebrauche. Dazu führt er p. 626 Beispiele an mit Hinweis auf Kühner, ausführl. Gramm. II. 119. Anm.5. 6; dann bestimmt er die Bedeutung von si quis = ‚wenn einer', ohne Betonung, si aliquis = ‚wenn irgend einer, ein einzelner', si quisquam = ‚wenn überhaupt einer von einer gedachten Gesamtheit' u. s. w.
P. 201. Z. 13 füge hinzu: Cic. Att. 9. 11. 2: utinam aliquod in hac miseria reipublicae πολιτικόν opus efficere et navare mihi liceat!
P. 204. Z. 5 v. u. nach ‚declararent': (ein Beispiel, das schon Ramshorn lat. Gr. 1824. p. 560 anführt).
P. 204. Z. 3 v. u. fehlen die Worte: scheint die Lesart nicht ganz sicher.
P. 213. Z. 14 v. u. nach ‚etwas': fam. 9. 14. 5: quis erat, qui putaret, ad eum amorem, quem erga te habebam, posse aliquid (= noch etwas) accedere?, auch bei Lattmann, lat. Gr. 1872. p. 333.
P. 221. Z. 5 statt: ‚Absicht' lies: Ansicht.
P. 232. Z. 10 v. u. nach ‚an': Hirschfelder sagt in Zeitschr. Gymnasiw. 1876. p. 557/58: „daß nirgends bei Cicero gesagt wird haud scio an quidquam in dem Sinne von ‚vielleicht nichts', habe ich in dieser Zeitschrift früher ausführlich bewiesen" (vgl. Zeitschr. Gymnasiw. 1868. p. 608).
P. 235. Z. 14 v. u. 1728/45. lies: 1728 und 45.

Verzeichnis

der von mir citierten Mitarbeiter auf diesem Gebiete.

Abert, p. 90.
Adler, p. 289.
Aldus, p. 36.
Allgayer, p. 24. 28. 29. 34. 35. 45. 51. 237. 287. 293. 302.
Andresen, p. 63. 148.

Back, p. 56.
Baiter-Orelli, p. 24.
Baiter-Kayser, p. 24. 45. 46. 60. 68. 102. 113. 123. 127. 128. 130. 135. 139. 172. 204. 239. 240. 244. 246. 250. 251. 254. 276. 299.
Bake, p. 45. 133. 134.
Baumstark, p. 2. 4. 63.
Becher, p. 87. 161. 293. 300.
Bekker, p. 198.
Bentley, Ter. p 35.
Berger, p. 89.
Bergk, p. 240.
Böckel, p. 11. 20. 135. 212.
Bonnel, p. 259.
Busch, p. 55. 135. 142. 173. 181. 189. 192. 194. 199. 200.

Cellarius, p. 151. 234.
Corssen, p. 22. 72. 226.
Cortius (Kortte), p. 199. 223.
Crain, p. 21.
Cratander, p. 61.

Dahl, p. 31. 34. 131. 185. 186. 187. 193.
Deuerling, p. 50.
Deuticke, p. 221—222.
Dietsch, Sall. p. 6. 9. 10. 18. 28. 35. 118.
Dissen, p. 257.
Doberenz, Caes. p. 2. 3. 4. 15. 21. 29. 50. 52. 65. 69. 71. 143. 149. 155. 200. 256. 261.
Dräger, Synt. p. 10. 24. 28. 54. 55. 60. 86. 87. 92. 93. 99. 103. 104. 106. 124. 125. 136. 142. 147. 156. 157. 158. 179. 181. 186. 188. 190 192. 193. 202. 218. 228. 232. 233. 237. 249. 253. Tac. p. 10. 26 55. 62.
Drakenborch, Cic. p. 36. 37. 298.
Drenckhahn, p. 58. 59.

Ebeling, p. 274.
Eberhard-Hirschfelder, p. 12. 139. 214. 234. 244. 255. 282.
Egelhaaf, p. 264.
Ehwald, p. 19.
Eichert, p. 274.
Eichler, p. 89.
Ellendt, p. 112.
Englmann, p. 43. 148. 231.
Ernesti, p. 17. 55. 230.
Eschenburg, p. 67. 154.
Eyssenhardt, p. 27.

Fabri, Sall. p. 9—10. 18. 116. 118. 199. 223; Liv. p. 40. 78. 79. 159. 198. 262.
Fabri-Heerwagen, p. 36.
Faernus, p. 113. 299.
Forbiger, p. 285.
Friedlein, p. 270.
Friedrich, p. 76. 123. 165. 176. 245.
Frotscher, p. 259.

Gehrmann, p. 232.
Geist, p. 179.
Gemß, p. 162.
Gensler, p. 259.
Georges, lex. p. 2. 7. 48; Jahrb. Phil. Päd. p. 49.
Gerber, p. 54. 108.
Gerber-Greef, p. 6. 14. 15. 26. 35. 55. 136.
Gerlach, p. 199.
Giese, p. 123.
Gifanius, p. 235. 301.
Glöckner, p. 243.
Goethe, p. 28.
Goßrau, p. 68. 194. 199.

Gramm. march. p. 54. 235.
Gronov, p. 36. 198.
Großmann, p. 131. 278.
Grotefend, p. 233. 237.
Gruterus, p. 91.
Guntherus, p. 235. 300.
Günther, p. 32. 34.
Güthling, p. 285.

Haacke, Stil. p. 34. 184.
Haase, p. 54. 74. 293.
Hachtmann, p. 116. 117.
Hadrian, p. 221. 225. 235. 276. 300.
Halm, lic. p. 7. 9. 24. 45. 48. 55. 56. 60. 68. 100. 102. 113. 116. 117. 134. 139. 164. 201. 204. 214. 215. 220. 234. 239. 241. 244. 250. 272. 276. 282. 292. 299; Quint. p. 26. 259; Val. Max. p. 38.
Hand, turs. p. 5. 13. 15. 17. 23. 27. 33. 34. 37. 39. 149. 223. 228.
Hartmann, p. 218.
Hartung, p. 226.
Haupt, M., p. 55. 57. 139.
Hedicke, p. 26.
Heidtmann, p. 211.
Heindorf p. 61.
Heine O., p. 68. 124. 135. 183. 184.
Henrichsen, p. 62.
Heräus, Tac. p. 26. 52. 228. 237. 238; Gr. p. 152. 225. 232. 236. 245. 262.
Hercher, p. 10.
Hervagius, p. 190.
Herzog, Caes. p. 14. 20. 158.
Heusinger, p. 36.
Heynacker, p. 76.
Heyne, Tib. p. 19. 257; Verg. p. 80.
Hildebrand, p. 40. 41.
Hinze, p. 226.
Hirschfelder, p. 126. 128. 151. 214. 260. 293. 302.
Hölder, p. 6. 21. 30.
Hofmann, p. 46. 155.
Holstein, p. 11. 31.
Holtze, p. 76. 101. 102.
Hoppe, p. 218.
Hudemann, p. 245. 249. 256. 274. 285.

Jacobs, Sall. p. 6. 9. 18. 35. 199. 302.
Jan, L. v., p. 259.
Janus, p. 25. 235.
Jeep, p. 233.
John, p. 85.
Jordan, C. A., p. 113. 299.

Kappius, p. 38.
Kayser, p. 129.
Keil, p. 127.
Keller, O., p. 22.
Kempf, p. 38.
Kienitz, p. 24.
Kießling, Tac. p. 26. 136.
Kießling, A., p. 27.
Klein, p. 292.
Klotz, p. 5. 6. 11. 20. 25. 26. 35. 39. 45. 54. 84. 96. 129. 158. 185. 244. 245. 249. 251. 256. 274. 301; Stil. p. 277. 288.
Klouček, p. 79.
v. Kobilinski, p. 294.
Koch, p. 56. 214. 274.
Köpke, p. 12. 194. 273. 296.
Kortte, (Cortius), p. 199. 223.
Kraffert, p. 129. 154. 259. 277.
Krah, p. 5. 26. 28. 193. 194. 279.
Kraner-Dittenberger, Caes. p. 2. 15. 50. 52. 71. 199. 256.
Kraner-Hofmann, p. 15. 101. 142. 143. 149.
Kratz, p. 259.
Kritz, Tac. p. 4. 52; Gramm. p. 236; Sall. p. 18. 29. 35. 49. 199. 221. 222—224. 254.
Krüger, G. T. A., p. 43.
Kuhlmann, p. 278. 302.
Kühnast, p. 32. 87. 100. 158. 193. 262. 267. 279. 281. 298.
Kühner, p. 12. 46. 55. 58. 112. 114. 210. 258. 266. 275. 285.
Kvičala, p. 54. 87. 101. 222. 301. 302.

Lachmann, Lucr. p. 25.
Ladewig, Verg. p. 221.
Lahmeyer, p. 53. 195. 230. 290.
Lambinus, p. 61. 106. 202.
Lattmann, p. 302.
Laubmann-Halm, p. 51. 100. 102. 116. 117. 127. 134. 139. 204. 220. 223. 234. 240. 241. 244. 272. 282.
Lehmann, p. 77.
Lorenz, p. 36. 274.
Lübker-Klotz, p. 302.
Luterbacher, p. 50. 129. 199. 224.

Madvig, p. 11. 24. 31. 37. 91. 97. 98. 108. 110. 111. 113. 116. 123. 124. 130. 134. 147. 151. 152. 157. 159. 167. 168. 170. 175. 181. 184. 198. 199. 201. 224. 227. 236. 246. 250. 254. 259.

260. 262. 273. 275. 280. 281. 293. 296.
Mähly, p. 18.
Manutius, p. 182.
Matthias, p. 246.
Mayerhöfer, p. 264.
Mebold, p. 73.
Meiring, p. 236.
Meiring-Fiſch, p. 61. 236.
Meißner, p. 12. 46. 49. 58. 63. 69. 71. 72. 83. 104. 110. 123. 127. 245. 266. 285.
Meiſter, p. 26. 39. 181. 258.
Melanchthon, p. 235.
Menge, p. 58. 152. 192.
Merguet, p. 6. 12. 33. 40. 43. 45. 85. 115. 125. 159. 160. 176. 192. 193. 202. 233. 244. 247. 249. 263. 265. 268. 280. 295. 296. 299.
Meuſel, p. 6. 20. 221. 224.
Mommſen, p. 139.
Müller, C. F. W., p. 30. 32. 46. 47. 53. 62. 64. 66. 67. 74. 82. 92. 95. 111. 124. 128. 138. 157. 162. 179. 183. 184. 195. 224. 230. 232. 234. 239. 256. 271. 280. 281. 283. 284. 293. 294. 295.
Müller, Franz, p. 59.
Müller, H. J., p. 7. 33. 36. 37. 38. 40. 41. 51. 55. 64. 98. 99. 116. 117. 118. 136. 158. 159. 163. 166. 170. 173. 175. 178. 188. 196—199. 247. 261. 262. 264. 267. 275. 280. 292. 295. 297.
Müller, Iw., Stil. p. 1. 2.
Müller, Mor., p. 16. 37. 64.
Müller, O., p. 234.
Müller, O. M., p. 257. 289.

Naegelsbach, Stil. p. 1. 2. 59.
Nauck, p. 53. 195. 230. 232.
Neitzert, p. 192.
Neue, p. 76. 273. 285. 287. 293.
Nipperdey, p. 10. 26. 55. 86. 101. 114. 136. 231.
Nitzſchner, p. 302.
Noltenius, p. 235.
Novák, p. 48.

Oberdick, p. 230.
Opitz, p. 77.
Orelli, zu Cic. oft p. 45. 46. 60. 68. 97. 108. 113. 116. 117. 123. 124. 126. 127. 128. 129. 130. 139. 172. 183. 191. 203. 204. 231. 233. 240. 244. 246. 250. 251. 254. 255. 260. 276. 280. 293. 301.
Oſann, p. 259.
Oſiander, p. 48.
Oſthelder, p. 162.

Pahl, p. 62.
Pearce, p. 258.
Peerlkamp, p. 285.
Perizonius, p. 234.
Pfitzner, p. 55.
Piderit, Cic. Or. p. 3. 28; Brut. p. 49. 73. 227.
Pluygers, p. 148. 177. 251. 280.
Polle, p. 102.
Popp, E., p. 184. 256.
Poppo, p. 101. 103. 142.
Prammer, p. 274.
Prehn, p. 274. 291.
Prockſch, p. 184. 186. 187.

Queck, p. 175.

Ramshorn, p. 54. 104. 111. 116. 152. 225. 231. 233. 235. 247. 302.
Reiſig ſ. Haaſe.
Rhode, p. 31. 230.
Ribbeck, p. 22. 26. 27. 285.
Richardſon, p. 273.
Richter, p. 234. 271.
Richter-Eberhard, p. 8. 52. 62. 72. 99. 101. 128. 139. 268. 272.

Sanctius, p. 234.
Sauppe, p. 292.
Savelsberg, p. 21.
Schäfer, p. 54.
Scheller, Lex. p. 27. 274.
Schicke, p. 63. 64.
Schirmer, p. 252.
Schlenger, p. 302.
Schliack, p. 234.
Schmalfeld, p. 27.
Schmalz, Sall. p. 6. 18. 125. 254; Antib. p. 24. 28. 34. 35. 46. 51. 192. 228. 237. 275. 302; Gramm. p. 61. 185. 186. 227. 237. 249. 297; Rec. p. 42. 51. 77.
Schmidt, O., p. 247.
Schömann, p. 28. 211.
Schrader, p. 22.
Schultz, Ferd., p. 130. 230. 236. 252.
Schultz-Wetzel, ſ. Wetzel.
Seyffert, Pal p. 1. 52; Lael. p. 4. 24. 52. 53. 57. 60. 62. 65. 67. 74. 85. 92. 138. 157. 162. 230. 232. 289; Übungsbuch p. 1; Ztſchr. Gymnſlw. p. 182; Progym. p. 1; Schol. lat. p. 2. 220. 223. 225. 266; Quaest. tusc. p. 46.

Siebelis, p. 57. 190. 231.
Sittl, p. 22.
Skaliger, p. 114.
Soroſ, p. 289, ſ. Tiſcher.
Spreer, p. 87.
Stahr, A., p. 10.
Stegmann, p. 204. 249. 266.
Steuding, p. 241.
Stürenburg, p. 68. 91. 92. 124. 159. 167. 168. 183. 224. 273. 282. 283. 284. 285. 286. 290. 291. 294.

Teuffel, W. S., p. 27.
Thielmann, p. 239. 283.
Tiſcher, p. 245. 258.
Tiſcher-Soroſ, Lic. p. 12. 49. 58. 70. 127. 266.
Tittler, p. 164.
Tücking, p. 33. 34. 63.

Valla, p. 159. 278.
Vogel, p. 17. 25.
Vorſtius, p. 141. 235.
Voßius, p. 54.

Weidgen, p. 229.
Weinhold, p. 278.
Weiſe, O., p. 140.
Weißenborn, Liv. p. 1. 7. 14. 16. 17. 18. 25. 33. 36. 37. 38. 40. 41. 51. 54. 64. 79. 86. 89. 98. 99. 116. 117. 118. 136. 154. 158. 159. 163. 170. 173. 175. 178. 186. 187. 188. 189. 193. 196. 197. 198. 253. 261. 262. 263. 264. 267. 270. 271. 277. 280. 285. 292. 295. 297.
Weſenberg, p. 45. 108. 117. 129. 147. 203. 293. 294. 301.
Wetzel, p. 58. 152. 236. 246.
Weymann, p. 157. 170.
Whitte, p. 221.
Wiedemann, p. 298.
Winkler, p. 208.
Wolf, Fr. Aug., p. 99.
Wolff, W., p. 113. 125. 126. 127.
Wölfflin, p. 11. 19. 21. 37. 39. — W.-Luterbacher, p. 199—226.
Wörner, p. 223.

Ziemer, p. 54. 90.
Zingerle, p. 67.
Zumpt, Curt. p. 17. 25. 238; Verr. p. 276; Lat. Gr. p. 34. 65. 123. 126. 131. 152. 233. 236. 240.

Index.

Abest, p. 168; tantum abest ut ut p. 184.
Abhorret, p. 168.
Ac nach alius, p. 44; ac non p. 263.
Accidere, p. 182.
Adimere, p. 155. 179.
Adducere, p. 188.
Aegre ferre, p. 177.
Aeque atque ullus, p. 252.
Afferre, non aff. aliquid, p. 142. 173. 181.
Alia, p. 36. 37. 38.
Alias, p. 11—19; saepe p. 12; semper p. 14; non, numquam p. 15. 16. 17; raro p. 17; alias-alias p. 19; alias-dein p. 21.
Alibi, p. 34; alibi-alibi p. 39; alius-alibi p. 39.
Alienum, est p. 167.
Alio, p. 3. 39.
Alioquin, p. 21. 37.
Aliquando, p. 56. 48. 83.
Aliquis, p. 48; Stellung p. 52. 195. 55 (nähere Beſtimmungen durch Partikeln); p. 62 (wirklich); cum aliquid p. 67; est aliquid p. 67; estne al. p. 239; hypothet. p. 69; omnino p. 70; Verhältnis zu quis p. 72; aliqui p. 76; aliquibus p. 49; si aliquis, quis, quisquam, ullus p. 76. 302; nisi al p. 83; non ut al., sed ut p. 107; non al..aut.. sed u. non aut aliq. sed p. 106. 107; non modo al., sed p. 103; non al., sed u. al. non, sed p. 105; al. et tamen p. 105; al. non u. non al. p. 105; modo aliquid p. 99; neque al. p. 141. 145. 146. neque-neque al. p. 148; neque quicquam neque aliquid p. 150; quisquam aliquid p. 140; neque al., quod non p. 150; mit sine p. 151; non cum al. p. 157; im Infinitivſatze p. 165. 212; im Folge- und Abſichtsſatze p. 179; nach ut consecut. p. 181; non tantus, ut p. 183; tantum abest ut ut p. 184; nach ut finale p. 187; nach fürchten p. 191; aliquis nach ne p. 190. 194; ne aut-aut p. 196; non quo al., sed p. 202; im Relativſatz p. 205. 210; im Frageſatz p. 208; an est aliquid p. 226; estne aliquid p. 239; num al. p. 241; ecquis al. p. 247: nonne al. 248; in der Doppelfrage p. 250; nach Comparativen p. 253; in Comparativſätzen p. 262; mit unus und andern Zahlen p. 300. 301.
Aliquo p. 46. 302.
Aliter p. 28; non al. quam, nisi, atque p. 33. 47; aliter-aliter p. 34. neque aliter ac p. 44.
Alius p. 6. quid aliud? quaeque alia p. 7. 42; mit Negation p. 8; ullus alius p. 8. 284. 291; non alius p. 40; nihil aliud p. 41; haud alius p. 42; nullus alius p. 42; alius quis p. 53. 136; al. quisquam p. 281. 291.
Amicus quisquam p. 290.
An p. 225—239; an est aliquid 226; an est quicquam 228; dubito an p. 230. 238; an quis p. 227; dubito an non p. 237; utrum-an p. 249.
Antea p. 6; solere u. consuescere p. 6.
Antehac p. 19.
Antequam p. 261. 262.
Appoſition p. 113. 122. 126.
Arrogantiae est p. 168.
Art- u. Weiſe-Sätze p. 272.
Attinet p. 38.
Attraction, negative p. 162.
Aut p. 31. 49. 51. 95; aut quisquam? p. 230. 251.

Bonus quisquam p. 287; vir bonus quisquam 287. 291; boni ullius 287.

Cavere ne p. 172; cave putes quicquam p. 172.

Certe p. 52.
Certi quicquam p. 283.
Ceteri p. 1. 9; ceterus, cetera, ceterum p. 9. 10.
Ceteroquin p. 27.
Committere p. 188.
Comparativ p. 95. 96; quam quisquam, aliquis p. 253.
Comparativſätze p. 262.
Conditionalſätze vgl. si.
Conferre p. 181.
Consuescere p. 5.
Contingere p. 182.
Credo p. 194.
Cum-tum p. 2; cum aliquid p. 67. 156; non cum aliquo p. 157; cum quid p. 228.
Cur p. 215.

Demere metum p. 270.
Desinere p. 169.
Despero p. 175—176.
Dicere p. 71; non dico, non dicam p. 110.
Difficile est p. 168.
Dolere p. 177.
Donec p. 270.
Doppelfrage p. 226. 247. 249.
Dubito, non d. quin p. 180; an p. 230. 238; dubitem an p. 235; dubitarim an p. 233; d. num p. 233. 239; d. an non p. 237.
Dum p. 270. 272; dumne p. 273; dummodo p. 273.
Duo aliqui p. 301.

Ecquis p. 245.
Ecquidnam p. 46. 247.
Efficere p. 188. 189.
Einige p. 57.
Einmal, früher, ſpäter, noch, nur, ſchon, wenigſtens, wirklich, endlich, einige, manchmal p. 56.
Enim p. 69.
Errare, si quicquam p. 94.
Esse vgl. sum u. nemo est p. 180.
Et im Frageſatz p. 220; im Einwurf p. 220.
Etwa p. 81.
Existimo numquam p. 171.
Expedit non p. 166.
Extra p. 98.

Fabulosum est p. 168.
Facile est p. 168.
Ferre aegre, moleste, graviter p. 177.
Fieri non potest, quin u. ut p. 181; fierine potest, ut p. 240.
Frageſätze p. 208; mit relativen Fragwörtern p. 208; ohne Fragwörter p. 217; mit Fragepartikeln p. 225 bis 252; mit an p. 225—239; num p. 241—248; ne p. 239—241; nonne p. 248. 249; mit et p. 220; hic p. 222; im Infinitiv p. 241; Doppelfrage p. 249.

Gegenſatz, ohne sed p. 108; aus dem Zuſammenhang zu ergänzen p. 109. 142. 297.
Genetiv bei quisquam, quicquam p. 276. 277; bei ullus p. 278.
Graviter ferre p. 177.

Haud alius p. 42; haud erat, quod p. 174.
Haud scio an p. 230. 302; h. sciam an p. 233; nescio an non p. 237.
Hic im Frageſatz und Ausruf p. 222.
Homo quisquam p. 291; ullus p. 294.
Hypothet. Sätze p. 69. 95. 97.

Jeder der p. 80.
Jemand, noch, nur, ſchon, wirklich, wenigſtens, endlich p. 56.

Impedio p. 213.
Indignari p. 174. 177.
Intemperanter abuti p. 101.
Intercedere p. 180.
Intermittere p. 169—170. 180.
Invitus mit quicquam p. 159.
Irgend ein und ſonſt ein p. 49; durch Partikeln beſtimmt p. 56. 92.
Is, non is sum qui p. 173.
Ita p. 31; ita-ut, ita-si p. 32. 69; non ita ut quisquam p. 182; neque ita, ut non p. 181. ut ita, sic tamquam ita, sic p. 269.

Labi p. 100.

Magis quam p. 6; magis quam aliqua p. 136. 167; quam quisquam, aliquis p. 255. 257.
Malo quam p. 260.
Manche p. 58; manchmal p. 56.
Metuo ne p. 189. 190; ut p. 192; ne non p. 193.
Minime quis p. 254.
Minor, quam quisquam, aliquis p. 258. 259.
Mirabundus p. 163.

Mirari p. 101. 163. 169. 177. 178. 219. 223.
Modo p. 53. 68; qui modo p. 99; non modo aliquis, sed 103; sed etiam p. 110; non modo, sed non p. 112; qui modo p. 99; modo aliquid p. 99; non m. non aliquis, sed p. 114; non m. non, sed ne quidem p. 121; non m. sine, sed, sed vix, sed omnino non p. 121; non m. non quisquam p. 114; ullus, sed etiam p. 115; non m. non, sed etiam non p. 116; non m. nemo, nihil, nullus, numquam, nolo, sed p. 115. 128; non m. non, verum ne-quidem p. 125; non m. quisquam, sed ne-quidem p. 131; non m., sed ne-quidem quisquam p. 133; non m., sed omnino, sed vix p. 137; modo = ‚wenn nur' p. 273; si modo p. 53; si modo quis, ullus p. 81; aliquis, quisquam p. 82.
Modus, siquo, ullo modo p. 76.
Moleste ferre p. 177.

Ne p. 194; nach cavere p. 172; fürchten p. 190; ne quis p. 81. 194. 197; ne quis-quemquam p. 198; ne aut-aut mit aliquis p. 196; ne quisquam p. 199.
Ne, Fragepartikel, p. 239; ne-an p. 226; est ne aliquid, quicquam p. 239; ne in unwilliger Frage ne ut p. 240.
Nec pendens p. 164; mehrgliedrig p. 165; nec sine p. 167.
Nedum p. 130.
Ne-quidem p. 121. 125; ne-quidem, non modo non p. 127; ne-quidem, non modo p. 130; ne-quidem quicquam p. 131; aliquid p. 134. 136. 302.
Nefas est p. 166.
Negation, zwei p. 161; mehr p. 165.
Nego, non n. p. 170; n. quicquam p. 140. 173; aliquid p. 135.
Nemo alius nisi p. 44; non modo nemo, sed p. 115. 128; n. non modo, sed ne-quidem p. 129; nemo non, neque, ne-quidem p. 161. 163; nemo putat p. 171; n. est qui putet p. 173; n. est quin p. 181.
Neque quicquam aliud nisi p. 44; ullus alius nisi p. 44; alia ac p. 44; aliter ac p. 44; neque non modo, sed ne-quidem p. 129; neque aliquis p. 141. 145. 146; neque quisquam neque p. 147; neque-neque al. p. 149; neque al., neque quisquam p. 149; neque quisq., neque aliquis p. 150; neque quisquam p. 140. 141. 144; neque-neque p. 147. 148. 286; neque-aut p. 143; neque-aut aliquis p. 143; neque-et p. 143; neque-quod non p. 150; neque ita, ut non p. 181.
Nescio an non p. 237; vgl. haud scio.
Neve putent p. 171; neve quis p. 198; neve quisquam p. 199.
Nihil aliud p. 41. 42. 43. 44; nihil-nisi p. 84; nisi nihil p. 84. 86; non modo nihil, sed p. 115; sed ne-quidem p. 129; nihil non p. 161; nec p. 163; nihil est, quod p. 174; nihil quicquam p. 231; nihil-non p. 289.
Nisi nach nihil aliud u. vgl p. 44. 97; nach quid p. 44; nisi aliquis, quisquam p. 83; n. forte p. 85; nisi-non, nihil, nisi ne, n. ut, n. ut ne p. 84; nisi vero p. 85; nisi quod p. 86. 98.
Nolo, non modo nolo sed p. 115; quicquam p. 176; noli putare p. 171.
Non mit alias p. 17; non aliter ut p. 31; non al. quam p. 32; non aliter p. 33, non alius p. 40; non alius atque p. 44; non aliquis, sed p. 103; non aliquis u. aliquis non p. 105; non modo aliquis, sed p. 103; sed etiam p. 110; non modo non, sed, sed etiam, verum etiam p. 112; non dico, non dicam p. 110; non ullus, sed p. 109; non sine p. 154. 155. 157. 158; non cum aliquo p. 157; non-nemo, nullus, nihil ꝛc. p. 161; non-non p. 161. 162. 164. 302; non is sum qui p. 173; non nego p. 170. 173; non quo p. 201. 204; non quisquam, non ullus Stellung p. 274. 275.
Nonne p. 248. 249.
Nullus alius, quam, nisi p. 42. 44; non modo nullus, sed p. 115; sed ne-quidem p. 129; nullus non p. 161; nullus quin p. 180.
Num p. 241—248; alius p. 44; aliquis, quisquam p. 241; quaero num p. 242; n. quisquam p. 244;

num quid tandem p. 245; num ullus p. 245; num non p. 245; num quisquam praeterea p. 245;
Numerus quisquam p. 293.
Numquam p. 5; alias p. 15; ante p. 16; non modo numquam sed p. 115; numquam non modo, sed ne-quidem p. 129; numquam non p. 161; n. est quin p. 180.
Nusquam non p. 161.

Oder wenigſtens, auch nur, doch, nur p. 51.
Omnino p. 52. 70; non modo non, sed omnino non p. 121. 137; bei quisquam p. 277.
Omnis p. 3. 4; sine omni p. 157; non sine omni p. 158; omnium bei quisquam p. 277.

Pars, parte aliqua p. 66; aliqua ex, ulla ex p. 80. 82.
Parum quicquam p. 158. 182.
Pensi habere p. 278.
Perinde p. 269; p. tamquam p. 269.
Petere ut non p. 189.
Plus quam p. 257.
Posse aliquid p. 68.
Postulare p. 187.
Potius quam p. 257. 259. 260.
Praeter p. 9. 97. 98.
Praeterea p. 9. 57; pr. num quisquam p. 245.
Praeterquam quod p. 86.
Prius quam quisquam und aliquis p. 261. 262.
Proficere p. 181. 189.
Prohibere p. 169—170. 213.
Proinde quasi p. 265. 266. 270.
Puto, non p. 171.

Quadringenti aliqui, p. 301.
Quaequam p. 274.
Quaero, num p. 242; an p. 243; nonne 249.
Quam nach alius und non alius p. 40—45; nach aliquid p. 55. 136; quam quisquam p. 137. 255—269.
Quamdiu p. 271. 272.
Quando unquam p. 16. 214.
Quantum p. 272.
Quattuor aliqui p. 301.
Quasi quisquam p. 119. 262; quidam p. 268; qui p. 264; vero p. 265; proinde, perinde p. 9. 265. 266; ita p. 269; sine p. 266; aliquis p. 263. 268.
Qui modo p. 99; qui non p. 181; für ut is p. 189; für si quis p. 207.
Quia, non p. 9. 201.
Quicquid p. 4.
Quid aliud, quam, nisi p. 42; ac p. 44; nisi p. 44; quid nisi p. 44.
Quidam p. 59. 268.
Quin p. 179.
Quinque aliqui p. 301.
Quis p. 72. 76; in Verboten p. 81; ne quis p. 194. 297; ne quisquam, ne quis-quemquam, ne quis neve quis, ne quis aut quisquam p. 198; quis est, qui p. 210. 212; quis est, qui non p. 214; an quis p. 227; cum quid p. 228; ne cuius als Neutr. p. 280; quisnam p. 244; unus quis p. 301.
Quispiam p. 59. 167. 175. 190.
Quisquam p. 61. 70. 82; Femin. p. 274; nisi qu. p. 83; nisi forte qu. p. 85; non committere, ut q. p. 87; negierendes p. 87. 92; vergleichendes p. 90. 95. 97. 252; non tam, quam quisq. p. 137; non tantus, ita, tam, ut q. p. 182; beſchränkendes p. 91. 98. 270; bei extra, praeter p. 98; bei excipere p. 232; adimere p. 155; afferre conferre, proficere, remittere p. 142. 172. 181. 189; si quisquam p. 97. 302; qui quisquam p. 99; in poſitiven Sätzen p. 99; in ironiſchen Sätzen p. 101; im Verbot p. 102; 2mal quisquam in einem Satz p. 171. 282; 3mal p. 146; non modo quisquam, sed p. 114. 116; non quisq.; haud, nihil, nemo, neuter nullus numquam quicquam p. 138. 274. 275; non q., ne-quidem p. 133; non modo q., sed ne-quidem p. 131; non modo, sed ne-q. quisquam p. 133; neque q. p. 140. 145; neque q. neque aliquis p. 150; quisquam aliquid p. 149; vix varo, parum, invitus quicquam p. 158. 159. 160; bei sine p. 151; im Infinitivſatze p. 165. 212; im Folge- und Abſichtsſatze p. 179; nach ut consecut. p. 181; tantum abest ut ut p. 184; nach ut finale p. 187; nach fürchten p. 190; non quo q. p. 204; non quo, sed p. 203; ne q. p. 198. 199; im Relativſatz p. 207. 210; im Fragſatz p. 208; an est quicquam 228; an-aut q. p. 229; an q. aut q. p. 230; est

ne quisq. p. 239; te ut ulla res frangat p. 240; nihil quicquam p. 231 u. 289; num q. p. 241. 244; ecquis q. p. 247; nonne p. 248; in Doppelfrage p. 250; nach comparativ. quam p. 253; aeque atque q. p. 252; in Comparativsätzen p. 262; ſubſtantiviſch p. 273; mit Genetiv p. 276. Abwechslung zwiſchen q. u. ullus p. 286; bei consolatio p. 279; rumor p. 287. 293; alius q. p. 281. 291; mit Adjektiven p. 281. 291; 288. 289; mit vir, vir bonus p. 287; mit Superlativ p. 288. 292; mit Participien p. 288; mit Subſt. 290. 291; mit unus p. 297.
Quisque suum p. 183.
Quo p. 201; non quo p. 201; non quo non p. 204; non quod, non quia p. 201; non quo aut quo non p. 201.
Quominus p. 201.
Quomodo p. 215.
Quoties p. 271.
Quotiescunquae p. 4. 271.

Raro alias p. 17; quisquam p. 158.
Relativſätze der Eigenſchaft p. 206; der Vorausſetzung p. 207; relative Fragwörter p. 208. 214.
Reliqui p. 9. 10.
Remittere p. 181.
Ridiculum est p. 168;
Rumor quisquam p. 129. 133. 293.

Saepe alias p. 12; ante p. 13; saepius, quam quisquam p. 255.
Schon p. 56. 68.
Sed vor quisquam p. 119; aliquis ullus p. 120.
Semper p. 4; alias p. 5. 14.
Si quis, ullus p. 70. 76. 78. 81. 85. 103; aliquis p. 71. 88; si quem aliquem quemquam habet p. 74; si quisquam p. 79. 88. 94. 95. 271. 272. 202.
Sine, non modo sine, sed p. 121; mit aliquis und quisquam p. 151; mit omnis p. 157; quam sine p. 154; vix sine p. 157; nec sine p. 167; quasi sine p. 266.
Solere p. 4.
Sollicitus p. 189.
Solum, non s. aliquis, sed p. 103; non solum, sed ne-quidem p. 121.
Sonſt p. 1. 10. 147; temporales p. 2; semper quotiescumque p. 4; alias p. 5. 11; praeterea p. 9; modales p. 3; aliter p. 3; solere p. 4; locales p. 3; alibi p. 3; alio p. 3; ſonſt Jemand aliquis p. 48.
Species p. 267.
Sperare, vix p. 175.
Stellung von aliquis p. 52; von quisquam bei non p. 274, bei ullus p. 275; St. der Genetive bei quisquam p. 277. 278.
Subiectio p. 209.
Sum, est aliquid p. 67; ita esse p. 69; non is sum, qui p. 173.
Superest p. 87. 166. 270.
Supra quam p. 254. 257.
Suspicari p. 173—176.
Suum quisque p. 183.

Tale quidquam, quid, nihil tale, nullum tale p. 267.
Tam, non t., quam quisquam p. 137; non tam, ut quisquam p. 182.
Tamquam p. 268; sic und perinde p. 269.
Tandem numquid p. 245.
Tantus, non t., ut quisquam p. 182; ut aliquis p. 183; non t., ut non p. 183; tantum abest, ut ut p. 184, tantus ut non p. 189; t. qui und qui non p. 214.
Timere ne p. 190; ut p. 192; ne non p. 193.
Tres aliqui p. 301.
Tum p. 3. 5.

Ubi p. 214.
Übrig, im Übrigen p. 14.
Ullus p. 8; ullus alius p. 8. 291; si ullus p. 76; non ullus-sed p. 109; non-aut ullus, sed p. 109; non ullus p. 109; ullum ſubſt. p. 102; non modo ullus, sed p. 116; ne ullus p. 199; nach Comparativ p. 255; in der Beſchränkung p. 270; ſubſt. u. adj. p. 273; num ull. p. 245; ullus homo p. 294; mit Adjektiv p. 294. 295; bei perſönl. Subſt. p. 294; im Plural p. 285. 296.
Ultra quam p. 257.
Umquam p. 5. 16.
Unus aliquis p. 298; quis 301; quisquam p. 297.
Ut in unwilliger Frage p. 240; utsic p. 68; nedum ut p. 131; ita p. 269; ut solebat p. 4; ut alias solet p. 5; ut antea solebat p. 6;